Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 31. 10. pünktlich 20 Uhr Übungsstunde im Vereinsl. Weingold Es ist Pflicht eines jeden Sängers die Stunden vor dem Konzert zu besuchen.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung

Heute abend 21 Uhr Spieler-Versammlung bei Rettig.

Sonntag, 2. November Verbandsspiele gegen Tv. Goldbach
Anwurf: Reserve 13.15
1. Mannschaft 14.30 Uhr
Anschließend Gemütliches Beisammensein mit den Gästen im »Haferkasten«.

Jugend

Heute Abend 20.30 Uhr im Cafe Treusch Versammlung

Spiele am Sonntag
10 Uhr I. Jugend gegen SSG Langen
1. Jugend
10 Uhr II Jugend geg. Egelsbach dort.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball

Heute um 20.30 Uhr **Spieler-Versammlung**

Spiele am Sonntag:
I. u. II. Mannschaft in Bickenbach. Abfahrt 11.15 Uhr ab Cafe Liederbach.
Junioren Sonntag 10 Uhr gegen Arbeilgen hier. Schüler Samstag in Dietzenbach, Abf. 14 Uhr Cafe Krone.

Ski Gilde

Christel Cranz in Neu-Isenburg

Dazu treffen wir uns heute Freitag, 19.14 Uhr an der Bushaltestelle.

TV. Die Naturfreunde Langen

Mitgliederversammlg. Samstag, 1. Nov. 1952, 20.30 Uhr im Schützenhof. Um zahlreiches Erscheln wird geheten
Der Vorstand

OWK Ortsgr. Langen

Jugendgruppe
Samstag, 1. Nov., 17 Uhr Zusammenkunft Realgymnasium. Das Erscheln aller Jugdl. ist dringend erforderl.
Frisch auf!

Tischtennis-Club 1950 Langen

Das Training findet ab sofort im Gymnastiksaal der Ludwig-Erk-Schule (Dachgeschoß) wie folgt statt:
Jugend: Di u. Do 18-20 Uhr.
Aktive: Di u. Do 20-22 Uhr.
Am gleichen Ort werden in Zukunft auch d. Verbandsspiele ausgetragen.

Rollsport-Club Langen

Das Winter-Training findet ab Montag, den 3. November 52 in der Turnhalle des Realgymnasiums statt.
Kunstlauf Schüler und Jugend 18-20 Uhr, Aktive und Rollhokey 20-22 Uhr.

Jahrgang 1933/34

Zu einer Besprechung zwecks Todesfall treff. wir uns alle am Montag, den 3. Nov. 52 um 19.30 Uhr i. Frankfurter Hof. Der Einberufer



Schwedenkachel-Öfen
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Himbeerpflanzen
(Preußen) Stck 15 Pf.
Schlelerkraut
Staude 70 Pf.
GÄRTNEREI HEIM
Nördl. Ringstraße

Als Verlobte grüßen
Anni Beil
Oswald Linke
Langen, Oktober 1952
Schnaingartenstr. 1 Gartenstr. 32

Statt Karten!
Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken recht herzlich
Ernst Bartl und Frau
Hildegard geb. Panhans
Langen, Schafgasse 23, Oktober 1952

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenkeanläßlich unserer Vermählung danken recht herzlich
Willi Bärmann und Frau
lise geb. Werner
Langen, Soffenstraße 8

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir Allen recht herzlich
Anneliese Diehl
Alois Janovsky
Langen, Mittelweg 3
Urberach, Dieburger Straße 4

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken herzlichst.
Elli Helfmann — *Rolf Stolz*
Egelsbach — Langen
Ernst-Ludwig-Str. — Außerhalb 47

Ich suche per sofort oder später
tüchtige Stenotypistin
sowie eine(n)
Korrespondent(in)
für die Erledigung des leichteren Schriftwechsels und Terminbearbeitung, in gut bezahlter Dauerstellung.
Ing. Max Schnurpfeil
Pyrometerbau, Langen, Darmstädt. Str. 41

LUDWIG-ERK-SCHULE LANGEN

Montag, den 3. November 1952
20.00 Uhr, Lindenfels-Lichtspiele
WIEDERHOLUNG
Schuloper »Torinde«
Karten bei den Kindern, Vorverkaufsstellen Küchler, Hinkelmann, Politzer u. a. d. Abendkasse

TANZSCHULE L. BECKER
vorm. N. SCHLERF



Tanztee
Sonntag, 2. 11 52, 18-18 Uhr
i. Saalbau »Zum Lämmchen«
Ehemalige Schüler sowie Gäste sind höfl. eingeladen.
L. BECKER, Tanzlehrer

Privatstunden für Ehepaare, Einzelpersonen, sowie Fortgeschrittene jederzeit. Gelehrt werden außer den Gesellschaftstänzen sämtl Modetänze, sowie das ALLERNEUESTE:
BOOGIE, BLUES BOOGIE und BAIAO

Freundliche Einladung
zur
Handarbeits-Ausstellung
am Sonntag, den 2. November 1952 von 14 bis 19 Uhr u. am Sonntag von 9 bis 18 Uhr. Alle Nummern der verkauften Eintrittskarten nehmen an der Auslosung von lebendem Geflügel und Eiern teil. Eintritt mit Freilos 50 Pfg. - Zum Besuch ladet ein
Anna Darmstädter
Spez. Geschäft für Wolle u. Handarbeiten
Langen, Dieburger Straße 19

Maurer
stellt sofort ein
CHRISTIAN SCHÄFER 5.
Baugeschäft - Wolfsgartenstraße 11

Dauerstellung
Tüchtige (35 - 45 Jahre) gesunde
Hausangestellte
(ohne Anhang) zur selbständigen Führung eines gepflegten Haushaltes i. Vertrauensstellung bei gutem Gehalt gesucht. Gute Kochkenntnisse erforderlich. Bewerbungen mit Lichtbild, handgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnissen bzw. Referenzen unt. Offerte Nr. 926 a. d. Gesch.

GELBFLEISCHIGE
Einkellerungskartoffeln
(Norddeutsche) können noch bestellt werden bei
PHILIPP KEIM 2.
Langen, Fahrgasse 5, Telefon 448

Am 11. 11.
im Lindenfels-Lichtspieltheater
Großer Bunter Abend

Es treten auf: Das Rundfunk-Fritzle persönl. v. Radio Stuttgart; Erich Hermann, der schwäbische Meisterparodist; Max mager-naß, der humorvolle Ansager; Zamena, zaubert bezaubernd; Alfred Rautenberg, das lebende Musikarchiv; Erich und Max in dem großen Lachschlager „Herr und Frau Lilienzanft beim Sühnetermin".

Mitglieder der LKG führen auf: Die Langener Lokalposse in vier Bildern von K. Werner „Rund um den Vierröhrenbrunnen".

Es singen: „Die fröhlichen Vier".

Es spielt: Die Kapelle MD.

Zum Schluß: Vereidigung des Elferrates der LKG.

Beginn um 20 Uhr, Kassenöffnung um 19.30 Uhr
Preise der Plätze: DM 3.—, 2.— und 1.50
Alle Plätze sind numeriert

Bem.: Freikarten für die Inhaber der bei dem vorjährigen Preis-Maskenball ausgegebenen Gutscheine können bei dem 1. Vorsitzenden (Elisabethenstraße 14) am Samstag, dem 9. November, abgeholt werden.

1. Langener Karneval-Gesellschaft e V.

GROSSE
Rasse-Geflügelschau
am Samstag u. Sonntag, dem 1./2. November in der Turnhalle des Realgymnasiums
Reichhaltige Tombola und Eier-Ausstellung. - Geöffnet am Samstag von 15 bis 18 Uhr u. am Sonntag von 9 bis 18 Uhr. Alle Nummern der verkauften Eintrittskarten nehmen an der Auslosung von lebendem Geflügel und Eiern teil. Eintritt mit Freilos 50 Pfg. - Zum Besuch ladet ein
Geflügelzuchtverein 1898 Langen - Die Ausstellungsleitung

Wir möchten nicht versäumen, Sie zu diesem Wochenende auf folgende besonders preisgünstige Artikel hinzuweisen:

Damenstrümpfe Kunstseide	1.60	Dam.-Garnituren rein Baumw., kocht.	3.90
Damenstrümpfe plattiert	3.25	Damen-Flanell-Nachthemden ab	8.95
Nylon 1. Wahl ab	3.90	Mädch.-Garnit. r. Baumwoll., Gr. 38-50, ab	4.50
Arb.-Socken	3.90		3.10
Feine Wollsocken perl.-verst.,	5.60, 3.95, 3.50	Kleiderstoff 100% reine Wolle, 1.30 breit	11.20

Besichtigen Sie auch unverbindlich unser reichhaltig. Lager in **Damen-Wintermäntel, Woll- u. Cocktail-Kleidern, Röcken u. Blusen**

Wir beraten Sie auch gern in Fragen der Teilzahlung im Rahmen der Waren-Kredit-Genossenschaft, der wir angeschlossen sind.

Kommen Sie zu
Wallenfels
DEM FACHGESCHÄFT DER GROSSEN AUSWAHL
Langen Bahnstraße, Ecke Karl-Marx-Straße

Speisezimmer
bestehend aus Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Polsterstühle, Eiche, gut erhalten für 220.- abzugeben durch A. Schmidt, Möbelhdlg. Schafgasse 7

Wenig gebrauchte
Doppelcauch
billig abzugeben.
A. Schmidt, Möbelhdlg. Schafgasse 7

Guterh. Kinderwagen
zu verkaufen.
Edelmann, Schafg. 3

Fast neuer
Karb-Puppenwagen
zu verkaufen.
Wolfsgartenstr 19

Ein noch guterhaltenes
weißes Kinderbett
mit Matratze (75-1,40) zu verkaufen.
Leukertsweg 18

1 Metall-Bettstelle
gut erhalten zu verk.
Rheinstraße 32 I

Schmalfilmkino 8mm
Aufnahme u. Vorführgerät, Filmwand, Spulen, usw. preisgünstig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 932 an die Geschäftsstelle

Schirm-Liska
Damen-Herren- und Kinder-Schirme besonders
Taschen-Schirme
in reicher Auswahl
Damen-Schirme schon ab DM 6.50
Reparaturen fachgemäß.
Fr. Liska, Neckarstr. 3

Damen-Mantel
(Hänger) neu
Lampe, schmiedeeisern
zu verkaufen.
Lutherplatz 4

1 bl. Wintermantel
1 braunes Samtkleid
für 9-10 Jahren, 1 Paar
Lackspangenschuhe
Gr. 39 billig zu verk.
Darmstädter Str. 46 I.

2 D.-Wintermäntel
schw. u. blau (Gr. 44/46)
4 Paar Kinderschuhe
(Gr. 30) zu verkaufen.
Sebretstraße 1 I.

H.-Wintermantel
gut erhalten, modern für 80.- DM zu verk.
Offerten unter Nr. 934 an die Geschäftsstelle

Trix-Express 00-Spur
mit Zubehör. Elegante
weiße Atlaspumps
(Bally Gr. 35/36)
1 kl. gebr. Küchenherd
preiswert zu verkauf.
Hahn, Tel. 893.
Mierendorfstr. 30

Quitten
zu verkaufen.
Soffenstraße 8

Herren-Wintermantel
Gr. 48-50 gut erhalten zu verkaufen.
Wassergasse 20 I

2 Herren-Anzüge
2 H.-Wintermäntel
1 H.-Regenmantel
mittl. Größe gut erhalt. billig zu verkaufen.
Wiesgäßchen 30

Alle Sorten Aepfel
sowie Speise- und
Futterkartoffeln
abzugehen.
Obergasse 27

Speise-Kartoffeln
frei Keller Ztr. 8.50 DM
Bestellungen:
Fünderich (Hochsp.)

Riesen-Möhren
zu verkaufen.
Mainstraße 21

Ein Stamm
weiße Leghorn
(14 Hühner, 1 Hahn)
mit transportablem Hühnerstall umständehalber günst. abzugeb.
Bahnstr. 78 p.

Leimringe
jetzt anlegen!
Raupenleim
Fix-Fertig-Packg. Papier
bietet an
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Mittleren
gewerblichen Raum
sof. zu mieten gesucht.
Offerten mit Mietpreis unt. Nr. 930 a. d. Gesch.

Größeren trockenen
Keller
sof. zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 933 an die Geschäftsstelle

Einfach möbl. Zimmer
(heizbar) ab sofort zu vermieten.
Offerten unter Nr. 929 an die Geschäftsstelle

Junges Ehepaar sucht
Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Offerten unter Nr. 928 an die Geschäftsstelle

1 möbliertes Zimmer
bis zum 1. oder 15. Nov. in Götzenhain zu vermieten.
Offerten unter Nr. 921 an die Geschäftsstelle

Teilmöbliertes oder Leerzimmer
(eventl. BKZ.) von berufstätiger Dame ges.
Offerten unter Nr. 927 an die Geschäftsstelle

Teilmöbliertes oder Leerzimmer
baldigst bei guter Mietzahlung von Berufstät. gesucht.
Offerten unter Nr. 923 an die Geschäftsstelle

Alleinsteh. Frau
Anfang 50, sucht tagsüber Beschäftigung in Haushalt, Kochen und leicht. Hausarbeit auch Geschäftshaushalt
Offerten unter Nr. 924 an die Geschäftsstelle

Saubere ehrliche
Putzfrau
für montags gesucht.
Offerten unter Nr. 925 an die Geschäftsstelle

Korb-Kinderwagen
sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Ziem,
Wassergasse 8

Karb-Kinderwagen und Zimmerwagen
zu verkaufen.
Taunusstraße 19

Kinder-Stühlchen
gut erhalten f. 10.- DM zu verkaufen.
Darmstädter Str. 16

1 Holz-Bettstelle
mit Kastenmatratze
1 Eisen-Bettstelle
mit Matratzen z. verk.
Taunusstraße 24

Elserne Geldkassette
verschließbar zu verk.
Offerten unter Nr. 923 an die Geschäftsstelle

Schreibmaschine
Triumpf, Adler und die kleine Prinzeß (324 DM) günst. Teilzahlungen.
Reparaturen
Reinigen
WILH. METZGER
Frankfurter Str. 38
Telefon 781

Dunkler 1 türiger
Kleiderschrank
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 931 an die Geschäftsstelle

Echter Perserteppich
gegen bar gesucht. Besichtigung am Ort nach genauestem Angebot unt. K. 958 a. Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Schließfach 3002.

Mancher Wunsch ...
zur Beschaffung eines notwendigen Gegenstandes kann erfüllt werden durch einen
WKG-Kredit
Anträge stellt man an die Geschäftsstelle der Waren-Kredit-Genossenschaft (WKG) bei der Volksbank in Langen am Lutherplatz

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 86 — Dienstag, den 4. November 1952 — Jahrgang 4/53

Heute Wahltag

Heute tritt das amerikanische Volk an die Wahlurne, um für die nächsten vier Jahre seinen Präsidenten zu bestimmen. Das Verfahren dabei weicht insofern von dem deutschen ab, als in jedem Staat für sich durch die Mehrheit der Wähler sogenannte Wahlmänner gewählt werden, die dann geschlossen ihre Stimmen im Sinne dieser Mehrheit abgeben müssen. Daraus ist das uns fast maßlose Bemühen um jede Einzelstimme zu verstehen, da ja eine einzige Stimme mehr oder weniger für einen ganzen Bundesstaat entscheidend sein kann.

Zur Sensation entwickelten sich die Parolen des Bewerbers Eisenhower, daß der derzeitige Oberbefehlshaber der in Korea kämpfenden amerikanischen Streitkräfte nach seiner Erklärung, die Amerikaner könnten den Kampf den Südkoreanern allein überlassen, von seinem Posten abgerufen worden sei. Die Regierungsvertreter und damit die Hintermänner seines Wahlgegners Stevenson dementierten zwar sofort diese Nachrichten, es ist aber durchaus möglich, daß sich Eisenhower durch dieses Manöver noch manche Stimme der „Unentschiedenen" sicherte.

Stevenson hinwieder konnte durch ein schneidiges und pflichtbewußtes persönliches Eingreifen in seiner Heimatstadt Illinois viel Sympathien erwerben. Dort war im Staatsgefängnis von Closter eine Revolte der Gefangenen ausgebrochen, in deren Verlauf das Leben von einigen Beamten der Anstalt, die von den Gefängnisinsassen als Geiseln festgehalten wurden, bedroht war. Dem Eingreifen Stevensons gelang es, die Geiseln zu befreien und wieder Ruhe und Ordnung herzustellen.

Damit sich jeder Leser während der Entscheidung noch einmal ein Bild über die beiden Rivalen machen kann, seien im folgenden einige besonders markante Sätze ihrer zuletzt in New York gehaltenen Wahlreden wiedergegeben:

Eisenhower: Der Isolationismus ist tot. (Isolationismus ist gleich Fernhaltung Amerikas von auswärtigen, weltpolitischen Kämpfen.)

... Unser höchstes Streben gilt dem Ziel, jedes uns zur Verfügung stehende Hilfsmittel auszunutzen, um einen echten und dauerhaften Frieden in der Welt zu schaffen. Um diese große Aufgabe erfüllen zu können, brauchen wir Verbündete. Wir dürfen nicht allein stehen. Das amerikanische Volk weiß, daß der Isolationismus tot ist. Es hat erkannt, daß der Frieden die gemeinsamen Anstrengungen, den gemeinsamen Willen und das gemeinsame Streben aller freien Nationen erfordert.

Und das amerikanische Volk weiß, daß den Vereinigten Staaten die schwere Verantwortung zugefallen ist, hierbei die Führung zu übernehmen. Wir wollen die Verantwortung, die diese führende Stellung mit sich bringt, anerkennen und den Verpflichtungen, die sie uns auferlegt, nachkommen. . .

Wir können den Frieden nur auf der soliden Basis eines starken und produktiven Amerikas aufbauen, das bedeutet Arbeitsmöglichkeiten gute Arbeitsplätze für die werktätigen Männer und Frauen der USA. Das bedeutet sichere Arbeitsplätze ohne Furcht einer Depression. Das heißt nichts anderes, als die Heranziehung aller Hilfsmittel der privaten Industrie und die Mobilisierung aller Hilfsquellen der Regierung, um die Wirtschaft stabil zu erhalten. Es bedeutet ferner, daß die dunklen Tage der Massenarbeitslosigkeit nie wieder zurückkehren dürfen.

Dieses Ziel zu erreichen, ist das Versprechen, das ich in diesem Wahlfeldzug gebe. Ich möchte hier, an dieser Stelle weiterhin sagen, wie ich es überall in den USA betont habe, daß wir in den Vereinigten Staaten auch nicht im Ansatz dulden dürfen, daß jemand zu einem Bürger zweiter Klasse gestempelt wird. Bürger zweiter Klasse sind das Spiegelbild eines Amerikanismus zweiter Klasse".

Stevenson: Zukunft hoffnungsvoll. „Ich bin nicht der Ansicht, daß die Zukunft düster ist. Ich glaube vielmehr, daß sie hoffnungsvoll ist, weil ich bestimmt weiß, daß die Vereinigten Staaten im Kampf um den Frieden bestehen werden. Der Friede kann nicht wie ein Krieg in einem gewaltigen Ansturm auf einmal gewonnen werden. Frieden, wie auch jede gute Regierung, ist etwas, um das wir Tag für Tag kämpfen müssen. Wir müssen mit den übrigen freien Völkern zusammenarbeiten, um das Leben auf der Erde lebenswerter zu machen. Frieden ist Zusammenarbeit anstelle von Streitigkeiten."

„Die Vereinigten Staaten haben bei dem Aufbau der internationalen Zusammenarbeit die Führung übernommen, wir sind auf dem Wege zum Frieden bereits ein großes Stück weitergekommen. Wir brauchen nur die starken Vereinten Nationen von heute mit dem kleinen, schwächlichen Gebilde zu vergleichen, die sie vor 7 Jahren darstellten, um feststellen zu können, wie weit wir auf diesem Weg voran gekommen sind. Wenn wir in kluger Weise fortfahren, unser eigenes Land und die freie Welt zu stärken, und wenn wir unsere Freunde im Ausland weiter dabei unterstützen, sich selbst in ihrem Kampf gegen die Armut zu helfen, so können wir mit Vertrauen und Hoffnung in die Zukunft blicken."

Wir mögen daraus entnehmen, daß die Ansichten beider über die großen Weltprobleme nicht wesentlich von einander abweichen. Beide werden die entscheidende Kraft der Vereinten Nationen als Führungsmacht der Weltpolitik einsetzen wollen und müssen. Auch zu Europa und damit zu Westdeutschland werden sie eine ähnliche Stellung einnehmen. Doch oft entscheidet das Wie der Durchführung — und darum sehen die Völker der gesamten Welt der heutigen Entwicklung in den Vereinigten Staaten mit so großer Spannung entgegen.

Wer bekommt die neuen Wohnungen?

Ein Problem, das den Langener Wohnungssuchenden interessiert

Zahlreiche Bewohner unserer Stadt und unter ihnen wieder eine stattliche Anzahl schon lange ortsansässiger Bürger warten sehnsüchtig von Tag zu Tag auf die Zuteilung einer entsprechenden Wohnung. Wenn man ihrem versorgten Blick begegnet und ihre Klagen anhört, so wird einem immer wieder klar, daß die Beschaffung von Wohnraum noch immer die Frage Nummer eins ist. Wohl können auch wir ihnen keine festen Zukunftsversicherungen geben, doch wir wollen in folgendem das Problem von etwas höherer Warte, als nur dem persönlichen Standpunkt aus, betrachten.

Warum Kommen Fremde in die Stadt?

Das Nachkriegsstadtbild Langens wird ohne Zweifel durch eine intensive Bautätigkeit ausgezeichnet, wobei größere Wohnbauten einen hervorragenden Platz einnehmen. In der Langestraße, Westendstraße, Annastraße, Bürgerstraße, Friedensstraße, Friedr.-Ebert-Straße und am Birkenwäldchen sind solche größeren Bauten entstanden, die heute Schmuckstücke der Stadt darstellen und nicht mehr wegzudenken sind. Die Stadt wandelt ihr Gesicht, sagt man allgemein. Hunderte von Wohnungen wurden auf diese Weise geschaffen und von Menschen bezogen. Allerdings waren es in vielen Fällen keine Einheimischen, die ihren Einzug hielten, und diese Tatsache gab schon oftmals Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten und zur heftigen Kritik. Mit einer verständlichen Bitternis vernahm mancher der Wohnungssuchenden, der sich schon jahrelang vertrösten lassen mußte, vom Zuzug Fremder und glaubte von seinem Gesichtspunkt aus, daß hier ein großes Unrecht geschehe. Es mangelte auch nicht an diesbezüglichen Vorwürfen und Unterstellungen, und man kann kaum ersehen, daß wohl viele Bürger gar keine Vorstellung davon haben, was es eigentlich mit diesen größeren Wohnbauten auf sich hat. Die Frage, wie es überhaupt möglich ist, daß Auswärtige nach Langen kommen und sofort eine moderne Wohnung beziehen, ist deshalb allgemein interessierend, weshalb sie hier eingehend erörtert werden soll.

Wer gibt das Geld?

Bauen kann man in der Regel nur, wenn die Finanzierung hierfür gesichert ist. In früheren Jahren war es nicht allzu schwer, die erforderlichen Hypotheken zu beschaffen, aber heute ist das schon ein Kunststück. Größere Wohnblocks haben zudem noch einen Kapitalaufwand, der in die Hunderttausende geht, und es finden sich eben nur selten Kreditinstitute, die auf längere Frist größere Kapitalien zu erträglichen Zinsen ausleihen. Allgemein hat das zur Folge, daß in privater Hand kaum größere Wohnbauten errichtet werden können, von einer erschwinglichen Miete ganz zu schweigen. Da aber andererseits der Krieg und seine Folgen viele Menschen um Hab und Gut, vielfach noch um die angestammte Heimat sowie um die Arbeitsmöglichkeiten gebracht hat, sah sich der Staat verpflichtet, in wohnungsmäßiger Hinsicht für diese Bevölkerungskreise etwas zu tun. Der Staat ist somit ein wesentlicher Geldgeber.

Da gibt es einmal die Bundesumsiedler, Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben und in einem Lande untergebracht wurden, das mit solchen Personengruppen weit überbelegt ist. Diese Menschen werden systematisch auf die anderen Länder der Bundesrepublik verteilt, also umgesiedelt, weshalb der Staat innerhalb des sozialen Wohnungsbaues bei der Erstellung von Wohnungen mithilft. Das Land Hessen hat einen „Hessenplan" und ein ähnliches Schwerpunktprogramm aufgestellt, in dessen Verwirklichung innerhalb des Hessenlandes Flüchtlinge und Sachgeschädigte an solche Orte umgesetzt werden, wo zugleich auch die Möglichkeit eines Erwerbs besteht. Langen ist ein industrieller Schwerpunkt, und was liegt deshalb näher, als hier Menschen unterzubringen, die anderwärts als Facharbeiter ohne Erwerb sind, dagegen hier am Platze dringend benötigt werden. Wenn also in Langen durch größere Wohnungsbauunternehmen wie die Gewobag, die Nassauische Heimstätte oder die Baugenossenschaft große Wohnblocks erstellt werden, dann haben die in der Regel mit dem öffentlichen Wohnungsmarkt nichts zu tun, sondern sind meist dafür vorhaben, die einem Personenkreis zugedacht sind, den der Staat bei der Bewilligung der in die Hunderttausende gehenden Mittel genau vorschreibt. Der Staat wacht auch schärfstens darüber, daß die vorbehaltenen Personengruppen auch tatsächlich in die neuen Wohnungen einziehen. Es liegt deshalb in der Natur der Sache, daß überwiegend Auswärtige in die großen Wohnblocks ihren Einzug halten, weil sie ja dafür gebaut wurden.

Hat die Stadt Einfluß?

Die Stadt selbst hat hierauf nicht den geringsten Einfluß; sie blieb allerdings bisher bemüht, gleichgestellte, bereits in Langen ansässig gewesene Personengruppen in diese Wohnungen umzusetzen und dadurch einen bescheidenen Teil des Wohnraumes dem öffentlichen Wohnungsmarkt zuzuführen, was auch vielfach gelungen ist. Insofern gab es auch unter den örtlichen Wohnungssuchenden manche Auflockerung.

Wenn auch vielfach die Meinungen dahingehen, daß diese Wohnbauten für Langen keinen Vorteil brächten, dann hat die Praxis diese Auffassung widerlegt. Selbst wenn keine wohnungsmäßige Auflockerung zu verzeichnen wäre und es allein um die Frage ginge, bauen oder nicht bauen, dann wird sich doch jeder verantwortungsbewußte Mensch für das Bauen entscheiden, denn es hilft nicht nur Menschen, die der Krieg gezeichnet hat, sondern fördert die Weiterentwicklung unserer Stadt in nicht geringem Maße.

—l

Der bunte Alltag

Die fingierte Entführung / Arbeitshilfe als Strafe. Ein 15jähriges Mädchen, das aus der Ostzone nach Darmstadt gekommen war, hatte sich oft nachts draußen herumgetrieben. Aus Angst vor dem väterlichen Strafgericht hatte es erzählt, es sei von einem Unbekannten entführt und zu vergewaltigen versucht worden. Schließlich stellte sich heraus, daß alles vom Anfang bis zum Schluß geschwindelt war. Der Jugendrichter in Darmstadt verurteilte das Mädchen dazu, achtmal im Monat einer gelähmten Frau bei der Hausarbeit zu helfen.

Reh lief ins Motorrad. Einem Motorradfahrer lief bei Heubach i. O. ein Reh ins Rad. Es verschwand offenbar unverletzt im Walde. Dagegen mußte die Frau des Motorradfahrers mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden.

Gegen einen Baum gerast / Ein Toter. Um Mitternacht raste bei Lampertheim auf dem Wege nach Mannheim ein Fahrzeug, das mit drei amerikanischen Soldaten besetzt war, mit großer Geschwindigkeit wider einen Baum. Ein Soldat wurde auf der Stelle getötet, während die beiden anderen Soldaten schwere Verletzungen erlitten. Der Personenwagen ging vollständig zu Bruch.

Mainz wieder Großstadt. In Mainz wehen die Fahnen. Durch die Geburt eines Jungen ist Mainz auf 100 000 Einwohner gestiegen. Die Großstadtgrenze wurde wieder erreicht, obwohl die rechtsrheinischen Vororte noch abgetrennt sind.

Die nächste Zuchteberversteigerung in Darmstadt findet am Donnerstag, den 6. Nov. statt. Man rechnet mit einem Auftrieb von 60 Zuchtebern.

Die Uebersicht

Neue Partei. Der frühere Bundesinnenminister Dr. Heinemann, die Zentrumsabgeordnete Helene Wessel und der CSU-Bundestagsabgeordnete Bodensteiner haben eine neue Partei gegründet, die entweder „Deutsche Notgemeinschaft" oder „Unabhängige Freiheitspartei" heißen soll. Das Parteiprogramm fordert die Neutralisierung Deutschlands zwischen den beiden Machtblöcken Ost und West und einen völlig neuen Anfang in der deutschen Politik.

Verstaatlichung aufgehoben. Die kurz vor dem Rücktritt der englischen Labour-Regierung von dieser vorgenommenen Verstaatlichung der britischen Stahlindustrie wurde nach einer Regierungsvorlage des konservativen Kabinetts Churchill mit 303 zu 289 Stimmen im Unterhaus wieder aufgehoben. Die gesamte Stahlindustrie wird danach wieder in Privathand zurückgeführt.

Volkskammer drängt auf Deutschlandgespräch. In den Ostberliner Zeitungen wurde der Inhalt des Schreibens der Volkskammer an Dr. Ehlers veröffentlicht, in dem der Bundestag aufgefordert wird, bis zum 13. November eine Abordnung nach Ostberlin zu entsenden, um dort vor der Volkskammer den Standpunkt des Bundestages in der Frage der deutschen Wiedervereinigung „frei und ungehindert" vorzutragen.

Dibelius bei Adenauer. In Erfüllung eines Auftrages der Synode der Evangelischen Kirche, die vor kurzem in Elbingerrode tagte, besuchte in der vergangenen Woche der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche, Bischof Dibelius, den Bundeskanzler und stellte sich in Köln der Presse zu einer ausführlichen Konferenz. Er gab dabei eine Schilderung der Verhältnisse in der Evangelischen Kirche der Ostzone. Nach einer Aussprache mit Ministerpräsident Grotewohl wolle er am 22. November für eine Woche in die Sowjetunion reisen, um sich dort wie kürzlich Kirchenpräsident Niemöller für die deutschen Kriegsgefangenen und die zurückgehaltenen Gefangenen einzusetzen. Desgleichen wolle er durch Besuch der orthodoxen Kirche und ihrer Einrichtungen versuchen, die Brücken zwischen den christlichen Brüdern in Ost und West zu erhalten.



Worte zur „Woche des Berufs"

Jedem jungen Menschen müsse beschieden sein, den Beruf zu erwählen, in dem er sich selbst finden, alle Kräfte entfalten und etwas Tüchtiges leisten könne.

Kultusminister Metzger.

Die „Woche des Berufes" soll dazu beitragen, die menschlichen Beziehungen im Arbeits- u. Wirtschaftsleben zu verbessern und den jungen Menschen die Wege zur Berufsfindung und Berufsbildung zu weisen.

Schwick, Referent für Berufsausbildung a. d. IHK Darmstadt.

Triestfrage vor Haager Gerichtshof. Italien beabsichtigt nach Rücksprache mit Jugoslawien, die Streitfragen über jugoslawische Maßnahmen in der Zone B des Freistaates Triest dem Haager Gerichtshof zur Entscheidung vorzulegen.

Schwierige Zuckerrübenkampagne. Die Zuckerrübenfabriken Offstein und Worms mußten vor acht Tagen die Verarbeitung einstellen, da wegen des Regenwetters und der unpasierbaren Feldwege die Ernte an Zuckerrüben nicht eingebracht werden konnte und die Anfuhr nachhinke. In Offstein ist bisher nur ein Viertel der sonst üblichen Rübenmenge angeliefert worden.



Aus STADT und Land

Langen, den 4. November 1952

Was ist es, was du willst?

In allen Ecken, oben und unten, hier und dort sitzt es und ruft: „Wollen!" Ja, wir wollen . . . Halt ein und sag', was willst du überhaupt?! Setz dich hin, nimm einen Stift und schreib' es auf. Ist's das, was du begehrst? Bedenke lieber was du hast und hüte es vor denen, die es wollen. Viele Menschen heutzutage wollen und suchen nach denen, die es sollen.

Das Wollen aber verlangt den Willen — und die eigene Kraft, die einem Mühlrad gleich beständig im klaren Fluß des Guten schöpfen soll. Nur das Gute hat Bestand und bringt uns, was wir möchten.

Die Ernte ist nicht größer als die Saat . . . und das Feld will wohlbestellt sein. Es ist ein Unglück unserer Zeit, daß viele Menschen keine Säer mehr sein wollen, sondern nur Schnitter und auf fremden Feldern ernten. Tue es ihnen nicht nach, sondern bleib an deinem Tisch und freue dich dessen, was du hast und den Deinen geben kannst. Was du willst, soll das Gute sein und dafür ist dir der Lohn gewiß.

*

* **Wir gratulieren.** In seltener geistiger und körperlicher Frische feiert heute, am 4. Nov., Frau Dorothea Klenk Wwe., Gartenstr. 65, ihren 75. Geburtstag.

* **Silberne Hochzeiten.** Morgen feiern die Eheleute Georg Heinrich Herth II. und Christine, geb. Weber, Sehretstraße 7, sowie Georg Schmidt VI. und Susanne Margarete, geb. Brehm, Außerhalb 56 (Steinkautenweg), das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren den beiden Jubelpaaren auf das herzlichste und wünschen ihnen ein freudvolles Zusammenleben für die nächsten 25 Jahre.

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Donnerstagabend, 20.15 Uhr, findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung sieht u. a. vor: Herstellung verschiedener Straßen und Umgestaltung des Lutherplatzes, Finanzierung des Bauvorhabens am Leukertsweg, Verpachtung der Feld- und Waldjagd, Sicherheitsverhältnisse im Stadtgebiet, Bau von 12 Wohnungen durch die Nassauische Heimstätte in der Westendstraße usw.

* **Kindermärchenstunde.** Am vergangenen Samstag veranstaltete die Volkshochschule die erste Kindermärchenstunde. Frl. Lehrerin Keil las in der Ludwig-Erk-Schule den zahlreich erschienenen Kleinen vor und fand allgemein sehr aufmerksame Zuhörer. Die Teilnahmegebühr betrug nur 20 Pfennige. Die nächste Märchenstunde ist am Samstag, dem 6. Dezember um 14.30 Uhr.

* **Kunst- u. Kulturgemeinde e. V.** Im Monat November werden den Musikfreunden zwei Veranstaltungen geboten: am Samstag, den 8. November, 20 Uhr, im Realgymnasium ein Klavierabend der Pianistin Margot Machemer und am Samstag, den 22. November, 20 Uhr, im Saal „Zur Traube" ein Lieder-Abend mit Louise Meyer-Braun, Sopran und Otto Braun am Flügel. Margot Machemer, jetzt in Langen ansässig, ist eine junge Künstlerin aus der Schule Leopolder, Hochschule für Musik in Frankfurt a. M. Schon ihre ersten Konzerte ließen aufhorchen. Die Frankfurter Musik-Kritik besprach ihr kürzliches Spiel in der Frankfurter Kunstgemeinde mit warmer Anerkennung und der Erwartung einer erfolgreichen Entwicklung. Die junge Nachwuchs-Künstlerin darf besonderes Interesse beanspruchen.

* **Motorrad fuhr auf Personenauto.** Ein Mann aus Dreieichenhain fuhr mit seinem Motorrad am Freitagvormittag beim Einfahren in die Dieburger Straße auf einen Personenwagen aus Langen. Es entstand dabei leichter Sachschaden.

Gewerbeverein Langen an der Arbeit

Auch in Langen kauft man gut — Lichtweihnacht und guter Kundendienst

Im Saale des Hotels „Weingold" hielt der Gewerbeverein 1877 am Samstagabend seine erste Mitgliederversammlung, die außerordentlich gut besucht war. Herr Optikermeister Alfred Oeder, der die Versammlung leitete, begrüßte ganz besonders die Senioren des Langener Handwerks, den 85jährigen Schuhmachermeister Heinrich Schickedanz und Wagnermeister Martin Sehring, Wiesgäßchen. Er wünschte, daß sie noch lange in guter Gesundheit dem Gewerbeverein Langen mit ihrer reichen Erfahrung zur Seite stehen mögen. Auch Gewerbeoberlehrer Hamm, der eifrige Förderer des Gewerbevereins, war anwesend. In seinem Referat unterstrich Herr Oeder, daß man in Langen stets gut kaufe. Der Gewerbeverein werde in Zusammenarbeit mit dem Verkehrs- u. Verschönerungsverein die Maßnahmen treffen, die geeignet sind, Langen als den geschäftlichen Mittelpunkt der Dreieich herauszustellen. Herr Oeder berichtete weiter über die geplanten Werbemaßnahmen in Frankfurt, das eine „Lichtweihnacht" durchführen wolle, um Käufer aus der Umgebung anzulocken. Schon in den letzten beiden Jahrzehnten habe Langens Geschäftswelt in stets steigendem Maße alles aufgeboten, um durch Preiswürdigkeit, Qualität und einen hervorragenden Kundendienst gerade in dem Kaufmonat Dezember die Käufer aufs beste zu bedienen. Durch die freundliche Unterstützung der Stadtverwaltung werden in diesem Jahr in Langen eine Lichtweihnacht und andere Veranstaltungen besonderer Art die Aufmerksamkeit der Stadt u. der Umgebung auf sich lenken. Herr Oeder wies darauf hin, daß eine Weihnachtslotterie in diesem Jahr nicht stattfinden könne, da die staatliche Genehmigung hierzu nicht erteilt werde. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde ein besonderer Weihnachtswerbeausschuß gebildet der bereits in den nächsten Tagen zusammentritt. Nach der sich anschließenden Aussprache, in der Wünsche und Beschwerden ihre Klärung fanden, wurde die Vorstandswahl durchgeführt. Die Herren Alfred Oeder und Johann Konrad Bach erklärten sich bereit, bis zum 31. März kommenden Jahres die Geschäfte des Vorstandes zu übernehmen. 1. Schriftführer wurde E. Wallenfels, 2. Schriftführer Josef Esselborn, Kassierer und dessen Stellvertreter sind Karl Fürstenberger und Adam Schmidt. Beisitzer wurden Friedrich Köbler, Albert Lev, Georg Werner, Philipp Werner und Hans Zimmer. Die sehr anregende Versammlung endete gegen 0.30 Uhr.

* **Norbert Matzka spielt am 5. November.** Der Klavierabend, den Herr Norbert Matzka zum Besten des Aufbaufonds der Schule gibt, findet nunmehr endgültig am Mittwoch, dem 5. November, um 20 Uhr, im Singsaal des Realgymnasiums statt. Er spielt Werke von Schumann, Chopin, Smetana und Liszt. Die Eltern der Schüler sowie Freunde guter Musik sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

* **Ablehnung der Forderungen des VDK-Deutschlands.** Bekanntlich wurden in einer überfüllten Mitgliederversammlung am 14. Oktober im Frankfurter Hof vom Kreisvorsitzenden W. Höhner eingehend die Forderungen der Kriegsopfer behandelt. Die Spitzenfunktionäre des VDK, unter Führung des Präsidenten Nitsche erklärten nun den Vertretern der Regierung, daß der VDK nicht länger gewillt ist, trotz der Anerkennung der materiellen Not der Kriegsopfer, ihre offenbare Zurücksetzung länger hinzunehmen. U. a. erklärte dabei der Geschäftsführer Max Wuttke bei diesen Verhandlungen, daß die 1950 bewilligten 3,25 Milliarden für die Kriegsopfer nie in dieser Höhe ausgegeben wurden und die Kaufkraft seit dieser Zeit wesentlich gesunken ist. Statt Teuerungszulagen seien Leistungskürzungen bei der Ausgleichsrente zu verzeichnen. Angesichts dieser Situation hat der VDK-Deutschland beschlossen, sein sozialpolitisches Sofortprogramm mit allen demokratischen Mitteln durchzusetzen. Gewiß die Kriegsopfer könnten nach Bonn marschieren um ihren berechtigten Forderungen Nachdruck zu verleihen u. dem Herr Finanzminister erklären: „Erst die Versorgung der Kriegsopfer." In einer der nächsten Versammlungen wird auch die Ortsgruppe Langen zu allen diesen Fragen Stellung nehmen müssen.

* **Verfolgungsjagd in Frankfurt.** In der Nacht zum Samstag fuhr ein Personenauto gegen 1 Uhr in gefährlichem Zickzackkurs durch verschiedene Straßen der Stadt Frankfurt und geriet schließlich an der Friedensbrücke auf den Bürgersteig. Ein in der Nähe befindlicher Funkstreifenwagen der Polizei nahm hierauf die Verfolgung des Wagens auf und als dessen Fahrer das merkte, jagte er im 100-Stundenkilometertempo in Richtung Gehspitz davon. Entgegenkommenden Fahrzeuge konnten nur mit größter Mühe einem Unfall entgehen. Hier an der Gehspitze versperrte ein Lastzug plötzlich die Straße, so daß die Polizei des Fahrers, der stark unter Alkohol stand, habhaft werden konnte. Er gab sich zunächst als Amerikaner aus und versuchte wieder zu flüchten. Auf der nächsten Polizeidienststelle stellte es sich aber heraus, daß es sich um einen 20-Jährigen aus Langen handelte, der erst vor wenigen Tagen wegen Autodiebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt worden war.

* **Radfahrer angefahren — Vorfahrt nicht beachtet.** Ein Radfahrer aus Sprendlingen, der am Montagvormittag die Vorfahrt auf der Darmstädter Straße (Bundesstraße 3) nicht beachtete, wurde von einem Personenauto aus Pfungstadt erfaßt und zu Boden geschleudert. Glücklicherweise kam er ohne Verletzungen davon, sein Rad wurde allerdings beschädigt. Warum sind an Dieburger- bzw. Rheinstraße „Halt"-Schilder angebracht? Nun, damit jedes Fahrzeug anhält und sich davon überzeugt, daß die Straße mit dem Vorfahrtsrecht, nämlich die Bundesstraße 3, auch tatsächlich frei ist. Wer das nicht tut, macht sich strafbar und hat den Schaden obendrein.

* **Zwei Motorräder stießen zusammen.** In der hinteren Flachsbachstraße gab es am Samstagvormittag einen Zusammenstoß von zwei Motorrädern. Ein in der Wolfsgartenstraße wohnhafter Mann wollte mit seinem Motorrad aus der Wolfsgartenstraße kommend in die Flachsbachstraße einbiegen, als im gleichen Augenblick ein Leichtmotorrad entgegenkam, so daß es einen Zusammenstoß gab. Dieser wäre evtl. zu vermeiden gewesen, wenn nicht der eine Fahrer auf der Straße spielenden Kindern hätte ausweichen müssen. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Der Fahrer der einen Maschine trug durch den Sturz außerdem noch Verletzungen davon.

* **Sie liehen ein Auto und brachten es nicht zurück.** Zwei junge Männer aus Langen liehen dieser Tage in Frankfurt einen Personenwagen für eine bestimmte Zeit und brachten ihn anschließend nicht zurück. Schließlich mußte die Polizei eingreifen und den Wagen sicherstellen.

Gegen den „Weihnachtsrummel". Kirchliche Kreise wenden sich gegen den „Weihnachtsrummel", wie er in den letzten Jahren immer mehr in Erscheinung getreten ist. Auch wendet man sich dagegen, daß aus geschäftlichen Gründen die Adventszeit zu weihnachtlich aufgemacht wird. Die Adventszeit soll eine stille, erwartungsvolle Zeit sein, die tief in die Herzen der Menschen greifen soll. Auch sei es nicht angebracht, Weihnachtsfeiern schon von Anfang Dezember ab Woche für Woche in den Vereinen und in den Betrieben zu begehen. Weihnachtsfeiern sollen an Weihnachten oder kurz vor Weihnachten, unter Umständen auch noch zwischen den Jahren abgehalten werden.

* **Autobusverbindung Langen — Dietzenbach.** Ein langgehegter Wunsch ist endlich Wirklichkeit geworden. Die Eisenbahnlinie Offenbach—Dietzenbach erhielt einen direkten Anschluß nach Darmstadt. Allerdings wird er nicht auf dem Schienenwege vorgenommen, sondern die Autobusfirma Kipfel in Oberroden eröffnete den Betrieb einer Autobuslinie zwischen Dietzenbach und Langen. Auf diese Weise können die Bewohner von Dietzenbach, Heusenstamm usw. ohne die zeitraubenden bisherigen Umwege schnell nach Darmstadt gelangen. Außerdem werden sicher viele Bürger Langens diese Neuerung begrüßen, können sie doch auf diese Weise schon in 20 Minuten in das bisher für sie abseits gelegene Dietzenbach kommen. Nicht zuletzt können aber die Ortschaften Götzenhain und Dreieichenhain und nach Fertigstellung der Straße vielleicht auch noch Offenthal, durch welche der Autobus fährt, direkt an Langen angeschlossen werden, was sicher freudig von der hiesigen Geschäftswelt aufgenommen wird. Daß darüber hinaus noch Schülern und Arbeitern, besonders während der Wintermonate, ein großer Vorteil erwächst, versteht sich am Rande. Wir entnehmen dem Fahrplan des Linienbetriebes folgende Abfahrtzeiten: Ab Langen 8.00, 13.00, 17.45, ab Dietzenbach 6.25, 9.20, 16.20. Die Fahrt geht über Dreieichenhain, Götzenhain, Dietzenbach, Offenthal und weiter nach Urberach, Oberroden.

Leonhardstag

Am 6. November hat der Schutzpatron der Pferde, der heilige Leonhard, seinen Ehrentag. Die Leonardi-Fahrten in Altbayern waren für Menschen und Tiere jahrhundertelang ein Festtag. Die Verehrung des heiligen Leonhard geht bis in das 12. Jahrhundert zurück. Besonders berühmt war die Leonhardi-Fahrt von Tölz im Isarwinkel. Noch heute ist St. Leonhard in Bayern der Schutzpatron des Viehs. Die ihm geweihten kleinen Kirchen liegen meist abseits der großen Straßen und sind voll behangen mit Hufeisen, Ketten, Zangen und sonstigem Zubehör der Viehhaltung und des Ackerbaues. Als Abschluß der fröhlichen Leonhardi-Fahrten veranstalten die jungen Burschen noch heute gern einen Wettkampf im Peitschenknallen, eine Kunst, die noch immer in großer Achtung steht und die eben auch gekonnt sein will.

Die Volkshochschule spricht:

Balthasar Neumann, der große deutsche Baumeister des 18. Jahrhunderts. Dr. Helmut Wiedenbrüg beginnt seine Wintertätigkeit mit einem sehr schönen Einzelvortrag mit Lichtbildern am kommenden Mittwoch, dem 5. 11. um 20 Uhr im Realgymnasium. Der Vortrag beschäftigt sich mit dem großen Baumeister Balthasar Neumann, dessen Werke von allen Kunstfreunden schon mehrfach an verschiedenen Orten unseres Vaterlandes besichtigt und bewundert wurden.

Das Betriebsverfassungsgesetz. Über das neue Betriebsverfassungsgesetz spricht Herr Klinkenberg vom Deutschen Gewerkschaftsbund in drei aufeinanderfolgenden Abenden im Realgymnasium. Der erste Vortrag findet am kommenden Donnerstag, dem 6. November um 20 Uhr statt. Die Teilnahme ist unentgeltlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Personen (Umsiedler) aus den Abgabegebieten Schleswig-Holstein, Bayern und Niedersachsen, die in Langen wohnhaft, aber wohnungsmäßig ungenügend untergebracht sind, wollen sich innerhalb einer Woche auf dem Rathaus, Zimmer 5, melden.

Mittwoch, 5. 11. 52, 14 Uhr, im Kindergarten **Säuglingsberatungsstunde.**

Lungenberatungsstunde Freitag, 7. 11. 52, 14 Uhr im Kreiskrankenhaus Langen.

Langen, den 4. November 1952

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Am Donnerstag, dem 6. November 1952 um 20.15 Uhr ist die **8. öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** im Sitzungssaale des Rathauses mit folgender Tagesordnung:

1. Bauvorhaben der Nass. Heim Siedlungsbau GmbH. Frankfurt a. M., in Langen, Karl-Marx-Straße (Arbeiterwohnheim); hier: Erteilung der Belastungsgenehmigung.
2. Ankauf eines gebrauchten PKW durch die Freiw. Feuerwehr Langen.
3. Bau von 12 Wohnungen durch Nass. Heim Siedlungsbau GmbH. Frankfurt-M., in der Westendstraße; hier: Gewährung eines Darlehens von 24 000,— DM. Vorschlag des Bauausschusses wegen:
4. Herstellung der Lutherstraße. Vorschlag des Bauausschusses wegen:
5. Herstellung der Gabelsbergerstraße. Vorschlag des Bauausschusses wegen:
6. Herstellung der Gartenstraße. Vorschlag des Bauausschusses wegen:
7. Herstellung des Bürgersteiges in der Wallstraße. Vorschlag des Bauausschusses wegen:
8. Umgestaltung des Lutherplatzes (Kreisverkehr).
9. Bau der 3 Mehrfamilienhäuser am Leukertsweg; hier: Genehmigung einer Schuldübernahme von 100 000,— DM zur Sicherung des Landesbaudarlehens.
10. Verpachtung der Feld- und Waldjagd.
11. Antrag der Fraktion der FDP betr. die Sicherheitsverhältnisse im Stadtgebiet.
12. Antrag der Fraktion der SPD betr. Aufhebung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 2. 10. 1952 wegen Überlassung des Gymnastiksaales in der Ludwig-Erk-Schule an den Tischtennis-Club 1950 Langen.

Langen, den 3. November 1952.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne.

Prima Bettfedernreinigung

Sie brauchen sich dabei nicht mit Bettensack oder „Wägelche" bei Regen und Sturm durch unsern Großstadtverkehr zu quälen. Das macht mein Lieferwagen!

Ia Aussteuerbetten, Bettfedern, Inletts

Kein Laden, keine Aufmachung. Verk. vom Lager. Ich spare für Sie, daher sehr kleine Preise. Fragen Sie meine Kunden. Jahrzehntelange Facherfahrung Einziges Bettenspezialhaus am Platze.

Betten-Buttkus, Langen

Birkenstraße 32 (5 Min. v. Tennisplatz)

Nähmaschinen erster Markenfabr. stehen in jeder Ausführung z. Verkauf. Versenkbar ab DM 349. Meine Spezialität Universal-Zick-Zack Nähmaschinen.

Schäfer OFFENTHAL (Kr. Offenbach) am Bahnhof

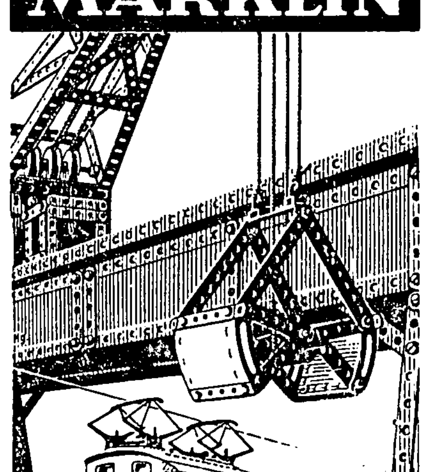
Zahlungserleichterung - Lieferg. frei Haus
Gebrauchte Nähmaschinen vorrätig

Schlechtes Blut

Darmträgheit, Fettansatz verhüten die bewährten DRIX-DRAGEES
Extrakt aus dem bekannten RICHTERTEE. 40 Dragees 1,35 DM in Apoth. u. Drog.

Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

MÄRKLIN



..zum Spielen-Basteln-Konstruieren

J. K. BACH

GEBR. MÄRKLIN & CIE. GÖPPINGEN/WTTBG.

PHOENIX - PFAFF - TORPEDO
NÄHMASCHINEN
KOLB
LANGEN, TAUNUSSTR. 10, TELEFON 884

gegen Schwindel-anfälle Zirkulin Knoblauch-Perlen mit Allicin doppelt wirksam

Knittax Die Stricknadel ist tot!
-Handstrickapparat.
Pullover in 2 Stunden.
DM 175.- u. 220.-
Fordern Sie kostenlos Prospekt.
KNITTAX, Darmstadt, Viktoriastraße 59



Quälen Sie sich mit Kreislaufstörungen oder nervösen Herzbeschwerden, dann ist HERZGEIST eine natürliche Hilfe. Jetzt auch i. Drageeform. Pckg. 2,95 DM in Apoth. u. Drog. Bestimmt bei: Drogerie Hochheimer, Bahnstr. 34, Drogerie Enste, Lutherplatz / Bahnstraße 113.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Ratschläge für Hauseigentümer

(Fortsetzung und Schluß)

Schornsteine und Lüftungsrohre

Öfen und Herde ziehen in manchen Häusern schlecht und rauchen. Es ist oft schwer, die Ursache festzustellen. Aus meinen Untersuchungen möchte ich einige Ergebnisse anführen: Das Ofenrohr oder das Rohrfutter war zu weit in den Schornstein gesteckt und dessen Querschnitt dadurch ganz erheblich verringert. An anderer Stelle kam noch hinzu, daß das in den Schornstein hineinragende Rohrfutter durch das Schornsteinreinigungsgerät allmählich zusammengedrückt war und bei Rußansatz kaum noch Abgase (Rauch) hindurchziehen ließ. In einem weiteren Gebäude waren drei nebeneinander liegende Schornsteinrohre unten zusammengeführt und, aus falscher Sparsamkeit, mit nur einem einzigen Reinigungstürchen versehen. Jeder Schornstein hatte also „falsche Luft" und zog deshalb nicht. Im Dachgeschoß eines neuen Hauses hatte man zwei Schornsteine und ein Lüftungsrohr (Dunst-, Wrasen-) kurzerhand zu einem Abzug zusammengefügt und so über Dach geführt. Auch hier die unausbleibliche Rauchplage, weil in allen drei Abzugsrohren nur falsche Luftströmungen auftraten. Bei Wohnungsänderungen kommt es vor, daß Öfen von Schornsteinen weggenommen werden, ohne daß die freigewordenen „Ofenlöcher (feuersicher!) geschlossen werden. Falsche Luft und verminderter Zug in anderen angeschlossenen Räumen bringen die dortigen Öfen zum Rauchen. So gehts auch, wenn die Feuertür eines kaltstehenden Waschkessels nicht geschlossen ist.

Ein Küchenherd qualmte und verpestete dauernd die Luft. Bei einer bestimmten Windrichtung schoß geradezu eine Rauchgarbe aus der Feuerstätte, wenn man das Küchenfenster zum Lüften öffnete. Man mußte deshalb Abstand davon nehmen. Folgeerscheinungen: Schwaden, der die ganze Wohnung durchzog, erkrankte Bewohner, blindgewordene Möbel, durchfeuchtete Betten, versporte Kleider und Wäsche in den Schränken. Die Tapeten der Zimmer waren an den Wänden nicht losgeweicht, dagegen buchstäblich verfault. Die Untersuchung förderte nachstehendes zutage: Neben dem benutzten Schornstein befand sich eine zweiter, der aber nicht gebraucht wurde. In der Mittelwand oder Zunge zwischen beiden Schornsteinröhren war eine Ausbröckelung entstanden. Beide Schlote standen dadurch in Verbindung (Kommunikation). Falsche Luftströmungen waren die Folge. Dazu kam die störende Windwirkung. Es verketteten sich hier also mehrere unglückliche Umstände, die, zusammengenommen, verheerende Folgen zeitigten und ein menschenwürdiges Wohnen in den befallenen Räumen unmöglich machten. Nach Instandsetzen der Schornsteine war die Rauchplage verschwunden, die Küche konnte wieder entlüftet werden und die Wohnung mit ihrer Ausstattung wurde trocken. Dauerschäden, die hinterher noch durch kostspielige Instandsetzungen beseitigt werden mußten, kündeten jedoch die ernste Mahnung, entstandene bauliche Mängel, wie die hier angegebenen, schon beim ersten Erkennen festzustellen und unverzüglich auszuräumen.

Aber auch andere Ursachen können vorliegen, wenn Feuerungsanlagen besonders bei einer bestimmten Windrichtung ihre Aufgabe nicht erfüllen. In diesen Fällen hängt der mangelhafte oder gar versagende Ofenzug von äußeren Einflüssen ab, z. B. ungünstige Dachform, höhere Nachbargebäude, nahegelegener Hochwald, Berge oder sonstige hervortretende oder überragende Gebilde. Man kann hier die Zugwirkung durch Schornsteinaufsätze verbessern. Eine ebenfalls nicht durch bauliche Mängel hervorgerufene Rauchplage tritt auch leicht auf, wenn der Wind z. B. ein freistehendes Haus umspült und man dabei ein Fenster der dem Winde abgekehrten Seite (Leeseite, Windschatten) öffnet. Die auf dieser Seite des Hauses vorhandene Saugwirkung (Sog, Vakuum) zieht den Rauch aus der Feuerstätte in Zimmer oder Küche. Der gleichzeitig in die Schornsteinmündung einfallende Wind vervollständigt diese Wirkung. Man läßt zur Abhilfe den Wind durch Zimmertüren und durch Fenster der entgegengesetzten Gebäudeseite (Luvseite) kurz hindurch und den Rauch hinaus blasen und schließt dann das Fenster der Leeseite. Der Wind drückt jetzt noch in die Wohnung und damit ebenso in die Feuerung hinein, so daß die Abgase ihren Weg in den Schornstein nehmen müssen. Das Rauchen des Ofens oder Herdes hört nun auf. Die Fenster der Luvseite können wieder geschlossen werden. Man bleibe aber unbedingt bei der angegebenen Reihenfolge des Fensterschließens, weil es sonst doch wieder raucht.

In Waschküchen, Schlachträumen u. dergl. zieht vielfach der Wasserdampf (Schwaden) nicht ab, weil ein vorhandenes Lüftungsrohr zu kalt ist. Die Luftsäule muß deshalb etwas angewärmt werden. Man kann sich hier mit einem Gasflämmchen, einer kleinen Petroleum- oder Öllampe, sogar schon mit einer Kerze helfen. Selbstverständlich muß so ein Feuerchen in der Einmündung des Lüftungsrohres brennen, damit sich der nötige Auftrieb entwickelt und der Küchendunst nachziehen kann, der auffallend schnell verschwindet.

Die von mir wahllos herausgegriffenen Ausführungen sollen Anregungen bieten zur Nutzanwendung in einschlägigen Fällen. Anspruch auf Vollständigkeit können Einzelaufzählungen jedoch niemals erheben. Es ergeben sich vielmehr in der Praxis immer wieder neue Probleme, die ein Nachdenken und eine Lösung erheischen. Je weiter die Technik fortschreitet, werden sich auch folgerichtig die Ansprüche an den gestaltenden Geist des Menschen immer mehr steigern. Kenntnisse und Erfahrungen müssen unaufhaltsam weiterentwickelt werden.

Mögen auch meine bescheidenen Hinweise auf fruchtbaren Boden fallen und dazu beitragen, mancher auftretenden Widerwärtigkeit erfolgreich zu begegnen.

Friedrich Dammer

Zunahme der Todesfälle in Hessen

Typische Abnutzungserscheinungen - Unfälle häufiger als Krankheiten

In Hessen starben im Jahre 1951 46 574 Menschen. Das sind rechnerisch 10,7 auf tausend Personen. Die Sterblichkeit, die im Jahre 1948 auf 10,5 je 1000 gesunken war und sich in den Jahren 1949 und 1950 auf 10,6 hielt, stieg wieder etwas an. Dieses Ansteigen ist ausschließlich auf eine höhere Alterssterblichkeit zurückzuführen.

Die Sterbefälle an Herz- und Kreislaufkrankheiten, Schlaganfall und Krebs, die als typische Abnutzungserscheinungen im höheren Alter auftreten, sind im Zunehmen, während die Sterblichkeit an akuten Erkrankungen und Infektionskrankheiten in den jüngeren und mittleren Altersjahren abnimmt.

Bei Betrachtung der Sterbefälle im Kindesalter fällt deutlich auf, daß die Zahl der Unfälle immer mehr zunimmt. Der Unfalltod steht bei den Kindern zwischen einem Jahr und 15 Jahren jetzt an erster Stelle der Reihe der Todesursachen. Erst in weiterem Abstand folgen die ansteckenden Krankheiten. Die Entwicklung ging riesig schnell. 1938 starben in Hessen noch dreimal so viel Kinder an ansteckenden Krankheiten als an Unglücksfällen. Auch das ist eine Folge der Motorisierung, da es sich größtenteils um Verkehrsunfälle handelte, bei denen Kinder unbewußt in die Gefahr hineinliefen.

Rückschau auf die erste Kulturwoche Langens

Die 1. Kulturwoche der Stadt Langen, die sich vom 5. bis 11. Oktober laufenden Jahres ereignet hat, war ein Versuch, die Zusammenfassung mehrerer verschiedener Kunstzweige zu bringen, ein kulturelles Unternehmen, das wohl als durchaus gelungen angesehen werden kann. Eine noch größere Anzahl von Darbietungen, wie sie in einer Großstadt, womöglich an einem jeden Tage der Woche, vorgeführt werden kann, ist freilich in einer Kleinstadt nicht möglich. Man mußte sich daher fürs erste auf vier Veranstaltungen beschränken. Man hatte damit zu rechnen, daß sie alle im wesentlichen von dem gleichen Publikum besucht werden würden, und dieses durfte man nicht überbelasten. Umso mehr bestand die Aufgabe, eine erstklassige Auswahl zu treffen, um jedes im Laufe der Woche vertretene Kunstgebiet zu würdiger Repräsentation gelangen zu lassen.

Die Anordnung der Darbietungen verfolgte eine graduelle Steigerung der künstlerischen Werte bis hin zu dem ganz besonders eindrucksreichen Abend des Aßmann-Quartetts Frankfurt a. M. Ausgehend von dieser hoffnungsvollen Einleitung der diesjährigen Arbeit darf man die Erwartung hegen, daß auch die kommenden Veranstaltungen der beiden Gremien der Volkshochschule und der Kunst- und Kulturgemeinde einen wachsenden Zuspruch erfahren werden, nimmt man hinzu, daß auch die Veranstaltungen des vergangenen Jahres durchweg sehr gute Künstler nach Langen gebracht hat und mit ihnen Aufführungen, die in dieser Art auch in Großstädten nicht anders geboten werden können.

Auf wirklich erschwinglicher Basis wird auch in Zukunft eine Fülle von Anregungen geboten werden, die jedem etwas zu geben vermögen. Die Volkshochschule führt ein in die Gebiete allgemeiner Orientierung des Lebens, ist besorgt um eine beträchtliche Erweiterung des Gesichtskreises jedes einzelnen durch Vermittlung der Kenntnis fremder Länder und Verhältnisse sowie des Einblicks in spezielle Gebiete geistiger, kultureller und wissenschaftlicher Arbeit in Vorträgen und Kursen. Die Kunst- und Kulturgemeinde vermittelt die Bekanntschaft mit den Werken der Musik in Konzerten, mit den Werken der Literatur in Rezitationen u. Dichterlesungen.

Gegen Leistung des Jahresbeitrags in der Kunst- und Kulturgemeinde besteht dort freier Eintritt für alle Veranstaltungen, vielleicht mit Ausnahme einiger weniger Abende, die zufolge der Prominenz der Künstler besondere finanzielle Aufwendungen notwendig machen. Außerdem sei darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Mitgliedschaft in der Kunst- und Kulturgemeinde keinerlei sonstige Bindungen, seien sie gesellschaftlicher, seien sie sonstiger Art, eingegangen werden. Die Kunst- und Kulturgemeinde hat sich vielmehr lediglich die Aufgabe gestellt, hochwertige künstlerische Veranstaltungen allen Kreisen der Bevölkerung zugänglich zu machen. Ebenso wie das bereits herausgegebene Programm der Volkshochschule schon sehr interessante Vorträge und andere Veranstaltungen aufweist, wird auch die Kunst- und Kulturgemeinde im kommenden Winter einige besondere Höhepunkte in ihrem Programm bieten. So ist es gewiß zu wünschen, daß diese Einrichtung immer mehr Zuspruch aus den Kreisen der Bevölkerung findet.

Dr. Schilling-Trygophorus

400 DM Belohnung für Wohnungssparen

Das Wohnungsbau-Prämiengesetz vom 24. Januar 1952 sorgt in doppelter Hinsicht für eine wirkliche Belohnung der Spartätigkeit. Einmal dadurch, daß bis zu 400 DM Jahresprämie gewährt werden; zum andern, daß nun auch die kleinen Sparer einen finanziellen Gewinn haben. Gerade ihnen war es bisher kaum möglich, die Steuervergünstigungen für das Bausparen wirksam auszunützen. Die Prämie aber kann jeder Bausparer voll in Anspruch nehmen. Der Staat läßt dem einzelnen die Wahl, sich entweder für die Steuervergünstigung oder für die Prämie zu entscheiden. Die Erfolgsberichte der Bausparkassen über Spar- und Tilgungsaufkommen und Zuteilungen zeugen von Sparwilligkeit. So hat z. B. die Leonberger Bausparkasse im neuen Jahr bereits wieder rund 26,5 Millionen DM Baugeld bereitgestellt. Es besteht berechtigte Hoffnung, daß die Sparfreudigkeit durch das Prämiengesetz verstärkt wird und damit dem Wohnungsbau auf dem bewährten Weg über die Bausparkassen ab sofort erhebliche Mittel zugeführt werden. —

Wieder „Glück aus dem Äther"

Die Hessische Funklotterie „Glück aus dem Äther" meldet sich nach längerer Pause wieder am Freitag, dem 14. November. Beginn der Sendung 20 Uhr. Wer an diesem Abend keine Zeit hat, hat Gelegenheit, die Wiederholungen am Samstag, dem 15. November um 18 Uhr (UKW) oder am Montag, dem 17. November um 21 Uhr auf Mittelwelle zu hören.

Nur Deutsche Einheitskurzschrift. Die Ständige Konferenz der Kultusminister nahm auf ihrer letzten Plenarsitzung zu den eingegangenen Anträgen zur Kurzschriftpflege Stellung. Die Kultusminister der Länder stellten fest, daß im Unterricht der öffentlichen Schulen nur ein Kurzschriftsystem gelehrt werden kann. Da sich die Deutsche Einheitskurzschrift in Unterricht und Praxis bewährt habe, bestehe kein Grund, im Schulunterricht und bei Prüfungen von der Deutschen Einheitskurzschrift abzugehen. Ebenso bestehe kein Anlaß zur Änderung dieses Kurzschriftsystems.

Rechtliches Allerlei

„Mußt nicht gleich beim Richter klagen, sondern erst den Schuldner fragen." Wer eine Klage erhebt, ohne vorher den Schuldner gemahnt zu haben, läuft Gefahr, daß ihm die Kosten des Rechtsstreits auferlegt werden, wenn der Beklagte den Anspruch sofort anerkennt. In diesem Falle wird das Gericht besonders prüfen, ob und inwieweit der Beklagte zur Erhebung der Klage Veranlassung gegeben hat.

Durch Verschließen der Wohnung läßt sich eine drohende Zwangsvollstreckung nicht abwenden. Der Gerichtsvollzieher ist befugt, die verschlossenen Türen und Behältnisse, nötigenfalls durch einen Schlosser, öffnen zu lassen. Wird weder der Schuldner, noch eine zur Familie gehörige erwachsene Person getroffen, so sind zwei erwachsene Personen oder ein Polizeibeamter zuzuziehen.

Ungeschoren ließ man bei den Germanen einen Angeklagten, dessen Unschuld sich erwiesen hatte. Das Abschneiden des lang herabwallenden Haupthaares war eine entehrende Strafe und der größte Schimpf, der dem freien Mann angetan werden konnte.

Verlobungsringe kann der Gerichtsvollzieher pfänden. Hingegen sind Trauringe unpfändbar, auch dann, wenn sie nicht getragen werden oder die Ehe des Schuldners nicht mehr besteht.

Vorstellung

Zwei Herren stellten sich gegenseitig vor. „Meine Name ist Kurz."

Darauf der andere: „Mein Name ist auch nicht lang. Ich heiße Bee."

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(14. Fortsetzung)

Die großen Hände Jonnys verkrampften sich. „Du weißt nicht, was das für einer ist, dieser Fredong. Erst hat er mit der Elisabeth Hegel was gehabt, und jetzt sieht er sich wohl nach was Jüngerem um."

„Och, der hat genug, der braucht nicht zu suchen, wenn er was haben will," erwiderte sie und vermied seinen Blick, „dem laufen alle nach."

„Du aber nicht, Juscha. Du bist zu schade für solch einen Fatzken!"

Juscha lachte ein wenig über sein zorniges Gesicht, aber sie spürte, daß er es ernst meinte. Ganz nahe trat sie an ihn heran und flüsterte: „Du bist ein Dummkopf. Ich bin gar nicht zu ihm hingegangen, als er vorgestern in Karlshorst war."

Verwirrt und stark begann sein Herz zu klopfen, als er ihr reizvolles Gesicht so nah vor dem seinen sah. Er liebte sie, aber er war zu schüchtern, um es ihr zu sagen. Sie kannten sich schon viele Jahre, und ein Ausdruck der vertrauensvollen Freundschaft, die sie verband, lag auch jetzt in ihren Augen.

Unvermittelt stieß er hervor: „Es hat einer meinen Dietrich gefunden, einer von der Polizei."

Erschrocken starrte sie ihn an. „Den Dietrich? Hast du was verraten?"

„Aber nein. Ach, alles kommt nur von dem elenden Theater. Gestern in der Garderobe bekam die Hegel nach dem ersten Akt einen Nervenzusammenbruch. Ich mußte den Arzt holen. Und da kam ein Fremder mit, ich weiß nicht wieso. In der Garderobe sagte Dr. Hellbrunn zu mir, ich solle mich um den Herrn kümmern, es sei der Kriminalkommissar Dr. Garrian. Ich laufe auf die Bühne und da steht er und hat meinen Dietrich in der Hand."

Tonlos setzte er nach einer Pause hinzu: „Wenn das nun rauskäme, Juscha. Wenn dein Vater es erführe . . ."

Impulsiv schlang sie beide Arme um seinen Hals. „Ich lasse dich nicht im Stich, Jonny. Und du mußt auch nicht glauben, weil der Fredong hinter mir her ist, daß ich dich vergesse."

Als käme eine rosenrote Wolke des Glücks auf ihn zu, lächelte er sie an. „Wenn du zu mir hältst, Juscha, wird bestimmt noch alles gut. Weißt du, noch neulich in der Nacht, als ich Madagaskar ritt?"

„Still," stieß sie hervor, ging ein paar Schritte von ihm fort und lauschte. Von draußen war ein Ruf gekommen, dem ein schriller Pfiff folgte

„Juscha!" schrie eine heisere Stimme. Und nun eine andere, fröhlich und übermütig: „Fräulein Juscha — wo steckt denn unsere Reiterin?"

„Da ist Kornay schon," zischte Kandelmann und wich bis zur Futterkiste zurück, auf deren geschlossenen Deckel er sich setzte. „Der hätte selbst Schauspieler werden sollen, der — mit seinem verlogenen Gesicht"

„Emil!" befahl draußen van der Loer, „Emil — mach Madagaskar fertig. Führ den Hengst dem Patron vor! Dalli, dalli!"

Verlangend zuckte es in den Händen Jonnys. Zu gern hätte er dem Hengst den Sattel aufgelegt und ihn aufgezäumt. Aber sogleich schlossen sich die begierigen Hände. „Nicht einmal vorführen darf ich ihn," sagte er traurig.

Die Schultern etwas nach vorn geneigt, als säße sie auf dem Rücken eines Pferdes, schlenderte Juscha hinaus.

Kandelmann hörte wieder die Stimme Kornays. „Ah — unser weiblicher Champion . . ."

Immer vergnügt, dachte Jonny verbittert, und wenn alles schief geht, er lacht und reißt Witze. Der Teufel soll ihn holen.

Eilig erhob er sich und äugte nach der Stalltür.

„Sind Sie das, Kandelmann? Man kann Sie gar nicht erkennen, wenn man aus dem Sonnenlicht kommt," die dunkle Stimme Michaelas war voller Mitgefühl.

„Ich habe dem Madagaskar ein wenig Gesellschaft geleistet, Fräulein Birk."

Michaela, in einem hellen Regenmantel, kam auf ihn zu. „Das ist also der berüchtigte Madagaskar! Van der Loer hat ihn eben sehr schlecht gemacht. Er soll keine guten Eigenschaften haben. Aber ich finde, er ist ein schönes Pferd." Sie kannte den heimlichen Kummer des Requisiteurs. In den langen Pausen zwischen ihren Auftritten hatte sie manchmal hinter den Kulissen mit ihm gesprochen, und sie verstand seine Sehnsucht nach Erfolg, der ihm durch seinen Sturz mit Madagaskar für immer versagt bleiben mußte.

Jonny spürte ihr Mitgefühl und taute auf. „Van der Loer kennt den Hengst nicht richtig". Er gab Madagaskar einen leichten Schlag auf die Hinterhand und trat wieder in die Box, „es gibt Pferde, die müssen mit Liebe, und solche, die müssen mit der Peitsche behandelt werden."

„Ja, so ist das wohl — bei den Menschen ist das nicht viel anders."

„Nur daß bei den Menschen diejenigen das meiste Zuckerbrot bekommen, die es am wenigsten verdienen."

„Wen meinen Sie damit, Jonny?"

„Sie wissen schon, auf wen ich anspiele, Fräulein Birk." Er hielt dem Pferd die offene Hand hin. „Komm, Madagaskar, schau das Fräulein an".

Furchtlos trat Michaela näher. Sie fuhr dem Hengst über das nachtschwarze, seidene Fell. „Was für kleine, lebhafte Ohren er hat. Die bedeuten Klugheit, wie?"

Jonny antwortete nicht. Er drehte sich um und beobachtete neidvoll, wie der rotbackige, kleine Lehrling Emil Zaumzeug und Sattel von der Wand nahm.

„Ick soll ihn rausbringen, auf die Bahn", berlinerte er mit seiner hellen Knabenstimme.

„Kommen Sie mit, Jonny, wir wollen uns ansehen, wie er läuft."

Kandelmann nickte und folgte Michaela in einem Abstand von zwei Schritten. Die Wolken hatten sich wieder verdichtet. Als Michaela über den Grasplatz ging, kam Kornay auf sie zu. „Haben Sie Kandelmann hier aufgestöbert, Michaela? Er sollte sich lieber um seine Requisiten kümmern."

Jonny überhörte die Worte. Er schlenderte, die Hände in den Hosentaschen, bis an die Barriere, die die Probebahn umgab.

Der Trainer van der Loer sprach auf Michaela ein. „Madagaskar ist das bockigste Luder, das ich je in meinem Lot gehabt habe. Wenn er die Peitsche bekommt, geht er hoch, statt voran. Reden Sie bloß dem Patron ab, daß er das Pferd im Ausgleich I startet."

„Fräulein Birk wird entscheiden", lachte Kornay. Er sah sehr elegant aus in seinem weiten Raglan, seine dunklen Augen funkelten Michaela an.

Sie gab sein Lächeln zurück, aber sein Wesen war ihr fremder als sonst. „Sie sind gut aufgelegt, Nik. Wie kommt das eigentlich?"

„Geheimnisse, Michaela". Er umgriff ihre Arme und zog sie ganz nahe an sich heran. Sie spürte einen Hauch von Lavendel und starken Zigaretten. „Ein Theatermann muß immer Geheimnisse in der Tasche haben, genau wie ein Diplomat. Plötzlich kommt er damit heraus."

Sie löste sich mit einem Unbehagen von ihm. Irgend etwas Neues war in Nik, da sie noch nicht kannte. Sie hatte ihn doch immer gern gehabt. Kam es vielleicht daher, daß sie gestern abend Stefan Garrian wiedergesehen hatte?

Van der Loer hielt ein Notizbuch in der Hand und gab Kornay, der gelangweilt zuhörte, die Zeiten von Madagaskar an. Der Geruch von Wald und Gras lag in der Luft. Es begann wieder zu regnen. Von weither hörte man einen Eisenbahnpfiff.

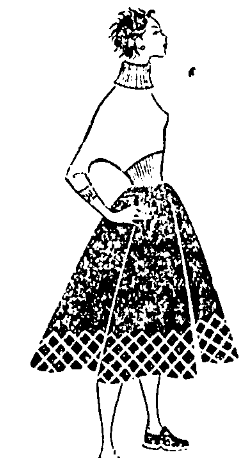
Michaela steckte die Hände in die Manteltaschen und ging zu Jonny Kandelmann an die Barriere. Ausgebreitet, in leicht welligen Flächen streckte sich der grüne Rasen.

(Fortsetzung folgt)

Schwingende Weite des „Bauernrocks“

Applikationen in vielerlei Formen

Wir gehen, in Hinsicht auf den Rock gesehen, einer besonders reizvollen Mode entgegen, die jeder Frau Freude machen muß. Es besteht also auch für Sie, liebe Leserin, kein Grund zur Aufregung mehr, falls Sie zu denen gehören, die sich nicht so recht mit der Linie des Jumperkleides, das die Taille verwischt und die gerade Linie bevorzugt, befreunden können. Sie dürfen glücklich sein über den hübschen Modevorschlag der weiten Röcke, der ihre schmale Taille äußerst reizvoll zur Geltung bringen wird. Diese so wirkungsvolle Linie des „Bauernrockes“ zeigt sich uns in den verschiedensten Variationen.





Da gibt es neben dem in der Taille stark eingekrausten Rock mit reicher Stoffülle andere Röcke, die in Bahnen geschnitten sind und in viele kleine Falten gelegt werden.

Eine ganz besondere Linie, die oft bis ins Detail geht, hat man für diesen weiten Rock verwendet. Einige Anregungen seien Ihnen hierzu gegeben. So rate ich Ihnen zu einem Filzrock, der wattiert und gesteppt ist. Ein solcher Rock ist nicht nur sehr warm, sondern wirkt durch seine schwingende Weite äußerst jugendlich.

Die Grundform entspricht einer großen runden Decke, in die man in der Mitte ein taillenweites Loch schneidet. Nachdem Sie die richtige Länge umgelegt haben, beginnen Sie z. B. in gewünschter Breite Streifen um den Saum zu steppen, die sich nach oben im Abstand verjüngen. Auch Karomuster sind nach vorheriger exakter Aufmalung (mit Schneiderkreide) mit Watteline und Futterstoffunterlegung leicht abzusteppen.

Eine andere Möglichkeit sind Applikationen aus Filz, Kordel, Soutache und Stickerei, wie es unser zweites Modell auf schwarzem Grund mit den großen gelben Punkten zeigt. Diese großen Punkte werden mit Knopflochstichen aufgesetzt und erhalten z. B. schwarze chinesische Buchstaben, die man mit Seide aufstickt oder mit Kordel benäht. Andere hübsche Applikationen sind Blumen, Blätter, Herzen oder Motive aus der Tierwelt. So kann man z. B. auch Kordel oder Wolle derart aufnähen daß ein Pudelhund mit schwarzgelocktem Fell entsteht, der ein rotes Halsband und Leine aus aufgenähtem Filz erhält.



Ein weiterer sehr reizvoller Rock ist mit Kordel, Soutache und Grelots besetzt. Woll-Seiden- oder Strohfransen lassen sich quer über einen ganzen Bauernrock setzen, der hierfür aber gerade geschnitten und in der Taille in Falten gelegt oder angekraust werden muß.

Also, liebe Leserin, wählen Sie unter diesen verschiedenen Vorschlägen das für Sie richtig Erscheinende, wählen Sie zwischen Stepperei und Besatzröckchen und lassen Sie Ihrer Fantasie zwischen Elefanten, Katzen, Hunden, Püppchen und Bällen freien Lauf, und zeigen auch Sie sich im reizvollen Schwung der koketten Röcke.

Hier wird ganz Ihrem Geschmack Rechnung getragen, denn diese Muster unterliegen keinerlei „Modenorm“; es kommt dabei lediglich auf Ihren reizvollen Einfall an, und Sie können sicher sein, daß Sie individuell und überaus modisch gekleidet sind.

Schlichte Pullis, Nikis und modisch einfache Blusen sind die ideale Ergänzung, die Sie zu jeder Zeit richtig und geschmackvoll kleiden.

Wenn die Kinder das Haus verlassen

Ein allgemeines Familienproblem

„Nun sind wir beide wieder allein“, hatte ihr Mann gesagt, als sie vom Bahnhof zurückkamen. Sie hatte nur stumm genickt und sich irgendeine belanglose Arbeit gesucht, bei der sie an ihren Sohn denken konnte, der jetzt in eine entfernte Stadt gefahren war, um eine neue Stelle anzutreten. Vor einigen Monaten hatte ihre Tochter geheiratet; nun verließ auch der Sohn das Haus.

Es kam ihr vor, als hätte das Leben sie frühzeitig pensioniert; denn sie war noch nicht einmal fünfzig Jahre alt Die Stille und Ruhe, die sie nun umgeben würden und die sie sich früher manchesmal gewünscht hatte, erschienen ihr jetzt unnatürlich und bedrückend. Mit der Zeit, die sie nun für sich hatte, wußte sie nicht vlei anzufangen; im Gegenteil, wenn ihre Arbeit im Hause beendet war, geriet sie oft ins Grübeln. Die sonst immer heitere Frau schien ihren Frohsinn zu verlieren, sie wurde unzufrieden mit sich und der Welt, weil die Tage sie nicht genügend ausfüllten; es fehlte ihr etwas, was sie nicht ersetzen konnten.

Mit geringen Ausnahmen stehen alle Mütter eines Tages vor der Tatsache daß nun auch das letzte Kind ihr Heim verläßt, um sich eine eigene Existenz oder einen eigenen Hausstand aufzubauen. Die Männer und Väter empfinden diesen Verlust nicht so stark, weil sie nach wie vor ihrer Arbeit nachgehen und ihr Alltag sich darum kaum verändert. Aber für diejenigen Frauen und Mütter, die sich in den langen Jahren ihrer Ehe ausschließlich ihrer Familie gewidmet haben, ist es doch recht schwer, wenn alle Kinder in der Fremde leben. Ihr ganzes Denken wird dadurch beeinflußt, und manche Frauen, die sich damit nicht abfinden können, werden nicht nur unzufrieden, sondern auch krank.

Es ist darum auch falsch, ihnen mit den Worten: „Du wirst dich schon daran gewöhnen“, helfen zu wollen; denn sich an etwas gewöhnen, was in diesem Falle gleichbedeutend mit verzichten ist, heißt resignieren. Damit ist aber weder den Frauen noch ihren Männern gedient. Nein, was die Frauen brauchen, die — wenn ihre Kinder das Elternhaus verlassen —, meistens noch im Höhepunkt ihres Lebens stehen, das ist der Mut zu neuem Anfang. Das beginnt mit der Ehe, in der sie nun wieder zu zweit sind, und das setzt sich in der ganzen Lebensgestaltung fort.

In der Ehe können sich die Frauen wieder ganz ihren Männern widmen, die Gemeinschaft ist wieder enger geworden, nach dem „Wir“ steht wieder das „Du“ und „Ich“ im Vordergrund.

Auch nach dem 25. oder 30. Hochzeitstag kann die Ehe dann noch ein Abenteuer sein, wenn man das unbekannte Seelenland des anderen wieder zu erforschen beginnt; denn auch den liebsten Menschen lernen wir nie ganz kennen.

Aber nicht nur die Ehe, auch das Leben kann wieder neu werden, indem man sich neue Aufgaben sucht. Darunter ist zu verstehen: die Wiederaufnahme einer vergessenen Lieblingsbeschäftigung wie Malen, Musizieren, Handarbeiten oder aktive Tätigkeit in einer karitativen Organisation; Wiederaufnahme eines erlernten Berufes oder einer anderen Tätigkeit, die man auszufüllen imstande ist. Dabei kommt es weniger auf den Verdienst als auf die Freude an, die eine solche Arbeit bereitet. Und nicht zu vergessen ist die unermeßliche Fülle der Literatur, der man sich jetzt wieder in aller Ruhe widmen kann.

Außerdem sollte sich die Frau mehr als es bisher möglich war, um ihre äußere Erscheinung, um ihr Aussehen und um ihre Kleidung kümmern. Das Leben hört für sie ja nicht auf, im Gegenteil: fängt es jetzt, da die hausfraulichen Pflichten zurücktreten, nicht erst an interessant und vielgestaltig zu werden?

Teekessel sollen gerade Schnauzen haben

Kleine Ratschläge nach Li-Li-wong

Ein Europäer kann den Tee weder so bereiten noch trinken wie der kultivierte Sohn Asiens Wir können auch keine „Teemeister“ werden, wie sie etwa im Reich der Mitte auch heute noch vorkommen. „Man sollte eigentlich den Tee auch dort trinken, wo er wächst“, lesen wir im Luise Dumont-Lindemann's philosophischer Küchenpraxis „Für zwei in einem Topf“, die der rheinische Dichter Otto Brües sinnvoll erweitert und eingeleitet hat (Droste-Verlag, Düsseldorf) Das Alter der chinesischen Welt, die jetzt erst in Gefahr steht, ganz von ihren Wurzeln abgedrängt zu werden, bezeugt sich nach Brües in den drei Formen der Teebereitung: „Sie gehen“, wie Brües betont, „nicht nebeneinander her, wie beim Kaffee, der gefiltert, aufgebrüht oder türkisch gekocht wird, sondern sie folgen einander als geschichtliche Perioden, die der Tang-, der Sung- und der Ming-Dynastie entsprechen. Im Teekuchen, der gekocht, im Pulvertee, der geschlagen und im Blättertee, der gebrüht wurde, sieht Okakura Kakuzo (der Verfasser eines berühmten Buches vom Tee), so etwas wie Kunststile . . .

Das klassische Teegerät der Chinesen umfaßt 24 Einzelteile. Alle Teekessel sollen — nach Li-Li-wong — eine gerade Schnauze haben. Hat die Schnauze eine Krümmung, kann man den Kessel schließlich noch benutzen, aber einen Kessel, wo die Schnauze zwei Biegungen hat, kann man nicht mehr verwenden. Wenn die kleinen Blättchen ins Wasser kommen, werden sie groß, und wenn beim Ausschenken ein kleines Blättchen in die Schnauze kommt, ist sie verstopft und gießt nicht mehr. Es gibt — nach Ansicht von Li-Li-wong — kein besseres Gefäß als Sandkessel. Und die besten Sandkessel stammen aus Yang-sien.“

Was über die Teebüchsen gesagt wird, ist noch umfänglicher. Sie dürfen kein Aroma entströmen lassen, und Li-Li-wong verbreitete sich darüber in vielen Einzelheiten.

Otto Brües zieht aus allem, was sich von dem fast religiösem Zeremoniell Asiens auf unsere Verhältnisse noch übertragen läßt für uns Europäer das Resumée, „daß man im Laden den Tee nach dem eigenen Geschmack wählt, daß man ihn sorgfältig aufbewahrt, daß man Kannen und Kessel heiß macht, bevor mit dem Aufbrühen begonnen wird; man mag dann einen Ansatz machen und ihn mit kochendem Wasser verdünnen, mag ein Tee-Ei — möglichst aus Porzellan — benutzen und es herausheben, wenn der Trank den gewünschten Grad von Dichtigkeit hat oder ihn dicker und dicker werden lassen, bis der Tee kaffeebraun ist: das fällt ins Gebiet des Individualismus und ist so schließlich dennoch im europäischen Raume ein Ergebnis des Tao und des Zen . . .“

Wangen wie Milch und Blut . . .

Sind rote Backen stets ein Zeichen von Gesundheit?

So falsch es ist, den Dicken seines guten, kräftigen Aussehens wegen zu preisen, so wenig ist es angebracht, vor Neid zu erblassen, wenn man auf der Straße oder in Gesellschaft Menschen begegnet, die mit ihren roten Wangen förmlich Gesundheit auszustrahlen scheinen. Seufzend vergleicht manche Mutter auf dem Spielplatz ihr Jüngstes mit anderen pausbäckigen Kindern, nicht nur, weil sie pralle rote Wangen haben, sondern weil sie in einer rosigen Fleischfülle zu stecken scheinen.

Der Arzt kann aber im Handumdrehen unzählige Krankheiten nennen, bei denen geradezu gerötete Wangen typisch sind. Aber es bedarf nicht einmal medizinischer Fachkenntnisse, um dies zu erkennen; jede Mutter weiß von Fiebertagen ihrer Kinder her, daß gerade die roten Bäckchen es überhaupt erst waren, welche sie auf die Fiebererscheinungen aufmerksam werden ließen.

Was sind denn überhaupt rote Backen? Woher kommt denn die rote Farbe? Wieso erröten denn manche Menschen so leicht?

Eine rote Hautstelle am Körper besagt zunächst einmal nichts weiter, als daß sehr oberflächlich Blutgefäße in der Hautdecke selbst liegen, so daß sie ihre Umgebung rötlich färben Nun haben unsere Blutgefäße die Eigenschaft, sich schnell in ganz gewaltiger Masse erweitern zu können Man braucht nur an eine Entzündung zu denken, die als flammend rote Erscheinung auf der sonst weißen Haut plötzlich zutage tritt, ohne daß wir vorher die Anwesenheit von Blutgefäßen überhaupt bemerkt hatten. Eben solche feinste Blutgefäße liegen, zahlreich verzweigt, in der Haut der Wangen eingebettet, und je nach dem, ob sie bei einem Menschen mehr an der Oberfläche oder bei einem anderen weniger tief gelagert sind, hat der Betreffende ein frischrotes Aussehen. Noch etwas anderes kommt hinzu. Die Erweiterung und Verengung des Gefäßsystems wird durch Nerven verursacht, und von ihrer Einstellung hängt es ab, ob wir rote Backen haben oder nicht.

Besitzt nun ein Mensch ein besonders leicht empfindliches, schnell erregbares Nervensystem, wie etwa ein zartes, junges Mädchen, dann wechselt dieses Spiel der Nerven ungemein rasch mit der Stimmung. Und daher erröten insbesondere Frauen so leicht bei Anlässen der Freude, der Verlegenheit und Ueberraschung. Umgekehrt verengen sich im Nu dieselben Gefäße etwa bei Schreck oder Furcht.

Außer diesem, wenn auch unbewußt willkürlichem Erröten gibt es noch ein unwillkürliches, mit dem sich der Körper selbst ein Ventil schafft. Viele Menschen brauchen nur eine Tasse heißen Kaffee zu trinken, und schon bekommen sie einen hochroten Kopf. Allerdings wirkt hier auch das Koffein des Kaffees ein wenig mit. Im Uebrigen erweitert aber der Organismus schnell seine Blutgefäße der Haut, um die so unerwünscht zugeführte Wärme wieder abzugeben.

Und nun wissen wir auch, weshalb ein ausgeschlafenes Kindchen fast stets so schöne rote Wangen hat. Der Körper gibt nämlich im Schlaf Wärme ab. Da infolge des Zudeckens dem Rumpf die Fähigkeit, Wärme auszustrahlen, genommen wurde, so spielt sich dieser Prozeß in den Wangen ab.

Ganz entgegen der Gesichtsfarbe des Gesunden treten rote Backen bei sehr vielen Krankheiten auf, ja, sie sind geradezu das Merkmal bestimmter Erkrankungen. So häufig sprechen wir von den hektisch geröteten Wangen, die für Schwindsucht verdächtig sind. Hinter der roten Gesichtsfarbe eines älteren Menschen versteckt sich nicht selten ein krankhaft erhöhter Blutdruck, der die Gefahr eines Schlaganfalls in sich birgt. Mancher Mensch, den wir um sein gesundheitstrotzendes Gesicht beneiden, hat in Wirklichkeit eine krankhafte Ueberfülle von roten Blutkörperchen, die ihm viel zu schaffen macht.

Man denke jetzt schon an die Hyazinthen!

Das Frühlingswunder neben uns

Was soll man mit Hyazinthenzwiebeln, wenn draußen noch Rosen und Dahlien blühen und die Geranien leuchtende Bänder um Balkon und Loggia ziehen?

Aber die Rosen sind eines Tages abgeblüht und mit des Sommers Glanz ist es schon bald vorbei. Einen Augenblick lang möchte man beinahe schwermütig werden; aber auch nur einen Augenblick, dann flammt heimliche Freude im Herzen auf: „Das eine blüht, wenn das andere dorrt“, heißt es in einem alten Liede. Wo sind die Hyazinthenzwiebeln? Aus der vergessenen Ecke holt man sie hervor und kauft ein paar neue dazu. Jetzt kommt ihre Zeit.

Was für ein unscheinbares Ding ist sie doch, diese Blumenzwiebel! Rein nach gar nichts sieht sie aus, schrumplig, welk, mit blätternden Schalen liegt sie da, und es steckt doch ein Wunder in ihr, ach, was für ein blühendes Wunder! Beinahe andächtig setzt man sie wieder in den Topf oder in das hohe Glas. Wenn sie auch jetzt noch unter schattenden Tüten sich bergen müssen, wenn sie auch wieder sich verstecken müssen in dunkler Ecke, man weiß doch: Bald, bald werden sich grüne Spitzchen aus dem Schalengeschrumpel heben, feine weiße Finger werden hinunterlangen in den Wassergrund. Man wird mitunter hingehen und heimlich nachsehen: Wie weit sind sie schon?

Man wird sie eines Tages an das Licht stellen können. Spähen und spüren wird man wieder und immer wieder, was dann nun kommt! Ach, welche Freude, wenn sich zwischen den grünen Blättchen die ersten dicken Knospen runden wollen.

Und wenn dann die Blüte sich erschließt auf schlankem Stengel, wenn die Hyazinthe dasteht, in leuchtender, duftender Pracht.

Vorläufig ist es freilich noch lange nicht so weit, vor uns liegt der Herbst, liegen kalte Wintertage, und unsere Hyazinthen bergen sich in dunkler Ecke.

Aber wir wissen doch, daß sie da sind, daß ein Stück vom Frühling in ihnen lebendig ist; mögen draußen die Stürme toben, mögen die Nächte immer länger und länger werden, das Wunder birgt sich in unserem Hause und schafft und webt und wirkt dicht neben uns. Was bedeutet Winterkälte und Winterdunkel, sie werden dennoch wachsen und Blüten treiben und eines Tages hoch und leuchtend stehen, unsere bunten Hyazinthen.

Kleine Sellerie-Pikanterien

Gebacken, gefüllt und als Püree

Sellerie ist eine so köstliche, aromatische Wurzel, daß es schade ist, sie so wenig abwechslungsreich zuzubereiten, wie dies meist der Fall ist. Gewöhnlich finden wir Sellerie nur als Salat angemacht, höchstens noch zur Suppe; aber damit ist unsere Kunst aber meistens schon am Ende. Dabei gibt es herrliche Rezepte für dieses feine Gemüse, das uns besonders in dieser Jahreszeit willkommen sein sollte. Außerdem ist Sellerie heilsam gegen Gicht und Rheuma.

Gebackene Sellerieschnitten

Der Sellerie wird weichgekocht, dann in Scheiben geschnitten und in einem Ausbackteig aus 200 g Mehl, etwas Zucker, Salz, einem Löffel Salatöl, einem Löffel Bier und dem Schnee von einem Ei gewalzt. Hierauf werden die Schnitten in heißem Fett goldgelb gebacken. Sie schmecken zu kräftigen Fleischgerichten sehr gut.

Sellerieauflauf

Weichgekochte Sellerieknollen und gekochte Kartoffeln werden in Scheiben geschnitten, dann zusammen mit einer hellen Einbrenne aus Fett, Mehl, Salz, Zwiebeln und Milch abwechslungsweise in eine feuerfeste Form geschichtet. Man streut obenauf Semmelbrösel mit etwas Hartkäse und reicht den Auflauf zu Fleischgerichten oder als vegetarisches Gericht zu Salaten.

Gefüllte Sellerie

Etliche gleich große, schöne Sellerieknollen werden halb weichgekocht, geschält und vorsichtig ausgehöhlt. Dann mischt man 250 g Hackfleisch mit eingeweichten Semmeln Zwiebel, Ei, Salz, Pfeffer und zwei Sardellen, füllt diese Masse in die Knollen, legt den Deckel wieder auf und schmort sie mit etwas Fleischbrühe gar. Auch mit Pilzen oder kalt — mit buntem, gemischten Salat gefüllt — schmecken solche Sellerieknollen vorzüglich.

Selleriepüree

Etliche Sellerieknollen werden weichgekocht, geschält, durchgetrieben und in einem dicken Anlauf von etwas Fett, Mehl und Milch durchgekocht; dann schmeckt man das Püree mit etwas Salz, Muskat und Zucker ab.

Sellerie mit Mayonnaise

Ein Selleriekopf wird geschält, in feine Stiftchen geschnitten oder grobgerieben und mit etwas kochend heißem Essigwasser kurz überbrüht. Nun stampft man ihn vorsichtig mit einem Holzstößer und mischt eine würzige Mayonnaise darunter. Man hat dann eine vorzügliche Beilage zu belegten Brötchen oder kalten Platten.

— o —

Ein zäher Braten gelangt nicht mehr auf den Tisch, wenn man das rohe Fleisch tüchtig mit Zitrone abreibt und dem Fleisch etwa zehn Minuten vor dem Braten eine leichte Zugabe von reinem Olivenöl gibt. So behandelt, ergibt auch das zäheste Fleisch einen saftigen, frischen Braten. Auch bei Geflügel kann man dieses Verfahren mit Essig anwenden.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Von den heimischen Fußballfeldern

In Gruppe 2 der II. Fußball-Amateurliga hat sich nach dem letzten Spielsonntag in der Spitzengruppe wie auch am Tabellenende wenig geändert. Die beiden Urberacher Vereine konnten ihre Position behaupten, allerdings mußte der KSV einen Punkt in Nieder-Roden lassen. Da auch Langen über ein Unentschieden nicht hinauskam, Höchst zu Hause gegen Ober-Ramstadt verlor und Mörfelden den Erbachern einen Punkt überlassen mußte (Erbach bekam seinen Torwart wegen Foulspiels herausgestellt), änderte sich auch wenig am Tabellenende. Egelsbach stieß durch seinen Sieg über TSG Darmstadt auf den 6. Tabellenplatz vor. Die Spielergebnisse:

Nieder-Roden — KSV Urberach	2:2 (0:0)
Michelstadt — Dieburg	1:0 (0:0)
Viktoria Urberach — Wixhausen	4:1 (1:0)
Langen — Eppertshausen	1:1 (0:1)
Höchst — Ober-Ramstadt	1:2 (1:0)
Egelsbach — TSG Darmstadt	4:2 (3:0)
Mörfelden — Erbach	1:1 (0:1)

Der Tabellenstand

KSV Urberach	10	24:14	16:4
Michelstadt	11	22:26	14:8
Viktoria Urberach	8	28:13	12:4
Ober-Ramstadt	9	19:23	11:7
Nieder-Roden	10	16:13	11:9
Egelsbach	11	26:26	11:11
Erbach	10	27:20	10:10
Wixhausen	10	23:21	10:10
Eppertshausen	10	22:27	10:10
Dieburg	8	22:13	9:7
Messel	10	24:19	9:11
TSG Darmstadt	10	26:28	9:11
Mörfelden	9	16:21	8:10
Langen	10	14:24	5:15
Höchst	10	12:33	1:19

Am kommenden Sonntag spielen: Wixhausen — Dieburg, TSG Darmstadt — Michelstadt, KSV Urberach — Viktoria Urberach, Erbach — Nieder-Roden, Eppertshausen — Mörfelden, Ober-Ramstadt — 1. FC Langen, Messel — Höchst, Egelsbach — SV 98 Res.

Auch im Heimspiel gelang dem Club kein Sieg

1. FC Langen — Eppertshausen 1:1 (0:1)

Nach den zahlreichen Auswärtsspielen erhoffte man vom Club in seinem Heimspiel gegen Eppertshausen einen überzeugenden Erfolg. Nun, es reichte auch dieses Mal nicht zu einem Sieg. Man darf gespannt sein, ob es der Mannschaft bis zur Beendigung der Vorrunde noch zum Anschluß an die Mittelgruppe (wobei noch Spiele in Ober-Ramstadt, Höchst und Mörfelden auf dessen Plätzen, und gegen Messel in Langen vorgeschrieben sind) gelingt. Es müssen allerdings andere Leistungen gezeigt werden. Im Spiel gegen Eppertshausen war wohl Langen im Feldspiel überlegen, erzielte 10:3 Ecken, doch der Sturm kam zu keinem Siegestreffer. Die überragende Langener Hintermannschaft schaffte und rackerte sich ab, aber die unvernünftige Stürmerreihe, die noch nicht einmal den Ball halten konnte, konnte keine der zahlreichen totsicheren Torchancen verwerten. Werner Willy kommt überhaupt nicht mehr zum Zuge, vermasselt im Angriff mehr als er Gutes tut. Werner Jakob zeigt wenig von seinen Gewaltschüssen (die gegen Eppertshausen gut zum Siege gereicht hätten), Böhm ist noch zu jung, und Kiefl lag mehr in der Abwehr und fehlte sehr oft im Sturm. Der Beste dürfte noch Hauptmannls sein, der aber von seinen Mitspielern zu wenig eingesetzt wird und dadurch das Selbstvertrauen zu sich selber verliert. Vielleicht ist es im nächsten Spiel besser! Hoffen müssen wir, daß sich der Club in der Bezirksklasse hält, und wir glauben auch daran!

Zum Spiel selbst: Erst als in der zweiten Halbzeit Prosch und Weger I. im Sturm auftauchten, gab es Besserung. Hier gelang auch das Remis. Schroth hatte nach 18. Minuten überraschend die 1:0-Führung für seinen Verein erzielt, und Langen rackerte sich dann bis zur 81. Minute ab, um endlich auf vorzügliche Flanke von Hauptmannls durch Weger I. zum verdienten Ausgleich zu kommen. Das Spiel war an und für sich eine Angelegenheit von Langen. Eppertshausen wirkte nur wiederholt durch seine gefährlichen Durchbrüche imponierend. Schiedsrichter Kilian aus Lampertheim war sehr gut. Die Langener Mannschaft: Dietz; Prosch, Weger II.; Springer, Bliemeister, Weger I.; Böhm, Werner, W. Hauptmannls, Kiefl, Werner, Jakob.

1. FC Langen II — Eppertshausen II 2:2

Vorher spielten die II. Mannschaften 2:2, wobei Lehrnickel und Brandt in der ersten und 2. Halbzeit verletzt vom Platze mußten. Mit 9 Mann hat sich diese Elf gegen die geschlossen angreifenden Gäste mit diesem Unentschieden gut aus der Affäre gezogen.

SG Egelsbach - TSG Darmstadt 4:2 (3:0)

Mit obigem Resultat konnten die Egelsbacher am ersten Novembersonntag ihren Gegner aus Darmstadt besiegen und sich somit einen guten Mittelplatz sichern. Die Einheimischen unterstrichen ihre Feldüberlegenheit besonders in der ersten Halbzeit, wo Haller, wieder Mittelstürmer spielend, bereits in der 8. Minute an dem herausstürzenden Darmstädter Schlußmann vorbei zum 1:0 einschoß. Durch diesen Torrückstand ließen sich die Gäste keineswegs entmutigen und schufen auch im Egelsbacher Strafraum gefahrvolle Momente. Der nasse, schlüpfrige Boden stellte an die 22 Akteure große Anforderungen und hemmte mitunter das zügige Kombinationsspiel. Doch als in der 22. Minute der diesmal Rechtsaußen spielende Ph. Anthes einer Steilvorlage nachsetzt, steht die Partie 2:0. Die Gästeabwehr wurde in dieser Drangperiode der Egelsbacher schwer unter Druck gesetzt. Als Halblinker Rückert in Tornähe hart gelegt wird, setzt Anthes den Elfmeter unhaltbar zum 3:0 in die Maschen. Trotz energischer Gegenangriffe der Darmstädter ändert sich bis zur Halbzeit nichts mehr an diesem Ergebnis.

Die zweite Spielhälfte begann mit rollenden Angriffen der Darmstädter. Sie gaben sich noch nicht geschlagen. Wiederholt entstehen im Egelsbacher Strafraum bange Minuten. In dieser Zeit fiel für Darmstadt der erste Gegentreffer. Die Gäste setzten in dieser Spielphase alles auf eine Karte und belagerten gefährlich den Egelsbacher Strafraum. Hier ist es vor allem der Gästemittelstürmer, der durch seine geschickte Ballbehandlung seine Nebenspieler glänzend einsetzt. Nur die Querlatte war einmal bei einem Kopfstoß Retter in höchster Not. Wenige Minuten später war es dann Verteidiger Gernandt, der durch Kopfball den Gästeerfolg verhinderte. Doch im Gegenangriff erzielte Linksaußen Wannemacher durch letzten spielerischen Einsatz den vierten Treffer. Bei weiterem stürmischem Drang der Gäste auf das Egelsbacher Tor gelang es ihnen, auf 4:2 zu verkürzen und dabei blieb es bis zum Schlußpfiff des korrekt leitenden Schiedsrichters Weißbach (Hofheim i. R.). — Die Reservemannschaften beider Vereine trennten sich mit einem 2:2 unentschieden.

Auch die A-Jugend erzielte gegen die gleiche von Offenthal nur ein mageres 3:3.

Fußball-A-Klasse Darmstadt

Hähnlein — Gräfenhausen 0:1, Bickenbach gegen SSG Langen 6:0, Union Bessungen — Seeheim 1:1, SC Griesheim — Alsbach 5:2, Roßdorf — Weiterstadt 3:1, Erzhausen gegen Nieder-Ramstadt 2:1.

Der Tabellenstand

Gräfenh.	31:6	16:2	Seeheim	16:22	6:8
Bickenb.	21:10	13:3	Erzhausen	15:17	6:10
Weiterst.	19:23	12:8	Bessungen	12:25	6:12
Roßdorf	20:13	10:6	Hähnlein	19:15	5:9
Langen	18:22	10:8	Alsbach	13:22	4:8
Griesheim	22:15	7:9	N.-Ramst.	11:23	3:15

SSG blieb auch gegen Bickenbach ohne Punkte

Gegen Bickenbach, die einzige noch ungeschlagene Mannschaft des Kreises Darmstadt, mußte die SSG eine empfindliche Niederlage einstecken. Der Spielverlauf entspricht allerdings keineswegs der Höhe des Ergebnisses von 6:0. Langen war im Feld über weite Strecken des Spiels dem Gegner gleichwertig, verstand aber nicht, auch nur eine der zahlreichen Torchancen auszunutzen. Das Stürmerspiel des Gegners war zügiger und nicht so durchsichtig wie das des Langener Angriffs, so daß auch die Deckung der Gastgeber bei weitem ein leichteres Spiel hatte als die der Blauschwarzen. Bei Halbzeit stand es bereits 3:0 und von den sechs Toren des Endstandes hätte die Langener Hintermannschaft bei aufmerksamerem Spiel mindestens drei vermeiden können. Das jederzeit fair durchgeführte Spiel hatte in Schiedsrichter Freitag (FC Bensheim) einen guten Leiter. — Auch die Reserve mußte sich eine 2:1-Niederlage gefallen lassen.

Fußball-A-Klasse Dieburg

Lengfeld — SV Münster 1:8, Groß-Bieberau — Reinheim 1:0, Mosbach — Offenthal 2:4, Kleestadt — Groß-Umstadt 0:2, Klein-Zimmern — Groß-Zimmern 1:4, Schaafheim — Götzenhain 0:2, Überau — Dreieichenhain 2:1.

Der Tabellenstand

Gr.-Umst.	14:5	15:3	Schaafh.	19:18	8:10
SV Münst.	34:11	14:6	Lengfeld	14:19	8:10
Gr.-Zimm.	13:9	14:6	Reinheim	11:12	7:11
Überau	21:13	12:6	Götzenh.	10:25	6:14
Offenthal	31:22	11:9	FSV Münst.	13:25	5:13
Mosbach	20:15	10:6	Kl.-Zimm.	7:21	4:12
Gr.-Bieb.	17:14	10:6	Kleestadt	10:31	4:14
Dreieich.	21:15	8:10			

Offenthal siegt auf dem gefürchteten Platz in Mosbach 4:2

Fast jeden Sonntag wartet Offenthals Fußballmannschaft mit einer besonderen Überraschung auf. Einmal wird sie als hoher Favorit von einem „Schlußlicht“ geschlagen, und eine Woche später besiegt sie einen Spitzenverein sogar auf eigenem Platze. Am Sonntag mußte sie nun in Mosbach auf einem aufgeweichten Platz antreten. Doch von Anfang an fand sich Offenthals junger Sturm besser mit den Bodenverhältnissen ab als die Einheimischen. So kam es, daß Offenthal drängte, und als Mosbachs Torwart den vom Halbrechten getretenen Ball fallen lies, schoß Mittelstürmer Philipp Rath zum 1:0 für Offenthal ein. Alle Versuche Mosbachs, den Ausgleichstreffer zu erzielen, blieben erfolglos. Im Gegenteil stoppte Ph. Haller vor dem gegnerischen Tor einen Ball von halblinks und schickte das Leder zum zweiten Male ins Netz. Diese 2:0-Führung der Gäste bedeutete natürlich für Mosbach Alarm, und die Zuschauer atmeten erst etwas auf, als dem trickreichen Mittelstürmer kurz vor der Pause das erste Tor für Mosbach gelang. — Offenthal hatte sich aber in der ersten Halbzeit noch nicht verausgabt, sondern gab weiter den Ton an. Als ein Ball vom Pfosten abprallt und Mosbachs Torwart zu weit herausläuft, erzielt der Linksaußen Hans Hain mit einem weiten Schuß die 3:1-Führung für Offenthal. Kurz darauf kommt allerdings Mosbach auf 2:3 heran, und erst zwei Minuten vor Schluß stellt Kurt Rath, der auf Rechtsaußen rochiert war, nach einem schönen Alleingang mit dem 4:2-Endergebnis den alten Vorsprung wieder her.

Handball-Bezirksklasse Odenwald

Spielergebnisse vom Sonntag:

Fränk.-Crumbach — Eppertshausen	6:3 (3:1)
BSC Urberach — TG Ober-Roden	3:12(1:5)
Damm — Obernburg	2:4 (1:2)
TV Langen — Goldbach	4:9 (2:3)
Kirch-Brombach — SG N.-Roden	10:4 (3:2)

Der Tabellenstand

Fränkisch-Crumbach	11	84:60	19:3
Goldbach	11	101:59	17:5
Obernburg	10	73:57	14:6
TG Ober-Roden	11	61:45	11:11
BSC Urberach	10	69:71	10:10
SG Nieder-Roden	9	61:60	9:9
Eppertshausen	11	72:75	8:14
TV Langen	11	68:84	8:14
Kirch-Brombach	10	64:91	6:14
Damm	10	42:93	2:18

Nieder-Modau — Egelsbach 6:5 (4:1)

Unsere Mannschaft traf einen sehr nassen und kleinen Platz an, der sich auch zum Nachteil der Egelsbacher auswirkte. Nieder-Modau, das seinen Platzvorteil ausnutzte, konnte von Anfang an in Führung gehen und diese bis zur Pause sogar auf 4:1 erweitern. In der zweiten Spielhälfte kamen die Egelsbacher, die sich nun mit den Platzverhältnissen vertraut gemacht hatten, besser zum Zuge. Zwei schöne Feldtore von Vogt und Hickler geschossen, verkürzten den Abstand auf 4:3. Nieder-Modau konnte dann nochmals erfolgreich sein. Ein gegen Nieder-Modau verhängter 13-m-Ball konnte Hickler zum 5:4 verwandeln. Bei diesem Torstand begann ein rasantes und spannendes Spiel in den letzten zehn Minuten. Hickler konnte den Ausgleich erzielen. Doch ein Gegenangriff der Gastgeber führte in der letzten Minute nochmals zum Erfolg und somit zum Sieg für die Platzherren. Beide Mannschaften zeigten sehr schöne Leistungen.

Die Egelsbacher Reserve, gut von ihrem Mittelstürmer Vogt eingesetzt und geführt, konnte verdient mit 8:4 Toren gewinnen.

Götzenhain spielt in Offenbach 6:6

Im Handballspiel BSC 99 Offenbach gegen SG Götzenhain trafen am Sonntag zwei Spitzenmannschaften der vorjährigen B-Klasse auf dem kurzen Platz in Offenbach aufeinander. Fast jeder Spieler kannte seinen Gegenüber aus den vorangegangenen Kämpfen und konnte sich gut auf ihn einstellen. Götzenhain ging zunächst 2:0 in Führung und zog nach einem Gegentor des BSC auf 5:1 davon. Noch vor der Pause schoß Offenbach jedoch noch sein zweites Tor. — Nach dem Wechsel mußte sich Götzenhains Torwart, der während des gesamten Spieles sehr gute Leistungen zeigte, zum dritten Mal geschlagen geben. Bei diesem 5:3-Ergebnis für Götzenhain blieb es längere Zeit. Dann gelang es dem Offenbacher Sturm durch viel Eifer, zehn Minuten vor Schluß mit 5:5 auszugleichen. Götzenhain ging zwar nochmals in Führung, aber kurz vor dem Abpfiff rettete ein Strafwurf einen Punkt für Offenbach. — Im Vorspiel siegte Götzenhains Reserve mit 10 Mann 10:6. Bereits nach den ersten 30 Minuten hatten sich die Gäste eine überlegene 8:3-Führung erkämpft.

TISCHTENNIS

TSV Wolfskehlen — TTC Langen	8:8
SV Eberstadt — TTC Heppenheim	9:5
TV Bensheim II — TSG Wixhausen	9:3

Der Tabellenletzte TTC Stockheim hat seine Mannschaft zurückgezogen, so daß sich nach Abzug der von Stockheim vergebenen Punkte (u. a. für TTCL) folgender Tabellenstand ergibt:

SG Arheilgen	5	44:15	9:1
TV Bensheim II	6	43:40	8:4
SV Eberstadt	7	46:44	8:6
TV Jugenheim	5	42:31	7:3
SG Wixhausen	6	39:48	6:6
TTC Langen	6	39:42	5:7
TTC Heppenheim	6	37:45	5:7
TSV Wolfskehlen	5	28:43	2:8
Olympia Lorsch	6	38:48	2:10

Von diesen neun Mannschaften wird also nur noch eine absteigen.

Offenthal

o **25 Jahre Kaufhaus Hain.** Man glaubt es fast nicht, daß es schon 25 Jahre her sein könnten, seit es der „Bahn-Anna“ ihr schönes Ladengeschäft gibt. Und doch war in der Kerbwoche der Jubelabschnitt erfüllt. 1921 schon war das junge Paar Johannes und Anna Hain von Urberach nach Offenthal gekommen. Im ersten Weltkrieg war der Ehemann Johannes Hain schwer verwundet worden und er erhielt darum die Stelle des Bahnagenten in Offenthal. War somit für Brot gesorgt, so war aber die Wohnungsfrage nur schwer zu lösen. Der Wartesaal der Haltestelle mußte sogar als Wohnung dienen. Darin wurden auch die ersten beiden Söhne geboren. Erst 1927 besserte sich die Lage. Da entschlossen sich die beiden tatkräftigen Eheleute, am Ende der Bahnhofstraße ein schönes, stattliches Haus zu bauen. Darin wurde ein Laden eingerichtet, der auf den Namen der Ehefrau als „Kaufhaus Hain“ noch im gleichen Jahre eröffnet wurde. Das Geschäft entwickelte sich sehr rasch, weil in Offenthal ein Mangel an einem voll ausgebauten Manufakturwarenhaus bestand. Heute ist darin alles zu haben, was nur ein Kaufhaus führt. 1939 mußte der Laden bereits erweitert werden. Leider kann der Ehemann Johannes Hain das Jubiläum nicht mitfeiern, weil ihn eine heimtückische Krankheit vor zwei Jahren in die Ewigkeit abrief. Dafür brachten aber die beiden ältesten Söhne in ihren Ehefrauen tatkräftige Unterstützung. Der dritte Sohn schließlich, der Mittelstürmer der Fußballmannschaft des Ortes — arbeitet sich zur Zeit nach erfolgreichem Besuch der Handelsschule als Junior - Chef ein. Wir wünschen der Jubilarin des Kaufhauses, sowie ihrer gesamten Familie persönliches Wohlergehen und eine weitere gute Entwicklung des Geschäftes.

Götzenhain

g **Tagung für Heimatkunde.** Morgen nachmittag 14.30 Uhr wird unter Leitung des Kreisdenkmalpflegers und tatkräftigen Heimatforschers, Karl Nahrgang, eine Besichtigung der evangelischen und katholischen Kirche unseres Ortes stattfinden. Damit gibt die Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde innerhalb der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft des Ortsverbandes Langen ihren Mitgliedern eine neue Möglichkeit der Heimatforschung. Doch auch an alle Lehrer und Heimatfreunde ergeht herzliche Einladung zu der Zusammenkunft.



„Für eine Frau“

sind Hautschäden an den Füßen besonders unangenehm. Seit Jahren litt ich daran. Da griff ich „als letzte Hilfe“ zu **Klosterfrau Aktiv-Puder:** wohlgemerkt, vor 10 Tagen! Jetzt bin ich von meinem lästigen Übel vollkommen befreit! In meinem Falle kann ich nur von einem Wunder sprechen.“ So schreibt Frl. Putti Schnier-Koepke, Berlin SW 61, Baerwaldstraße 63a. **„Wunderwirken“ kann Aktiv-Puder nicht.** Aber man sagt mit Recht: **Aktiv-Puder ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut!** Er sollte für Groß und Klein in jedem Hause stets griffbereit sein! **Aktiv-Puder,** Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apothken u. Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Wintermantel
für Jüngling von 14-15 Jahren, gut erhalten, zu verkaufen.
Ereisbach, Woogstr. 11

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung

Egelsbacher Nachrichten

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

für die Monate September und Oktober

Geburten:

14. 9. Erika Schneider, Arheilger Straße 2
28. 9. Heinz Adam Schroth, Wiesenstraße 3
30. 9. Karlheinz Heck, Langener Straße 7
2. 10. Ingrid Noll, Rheinstraße 10
14. 10. Walter Gehr, Schulstraße 16
23. 10. Lorenz Jak. Wannemacher, Woogstr. 21
24. 10. Michael Luley, Rheinstraße 73
26. 10. Gabriele Elfriede Freud, Heinestr. 2
27. 10. Renate Fink, Weedstraße 3
30. 10. Franz Peter Geiß, Mainzer Str. 40

Nachtrag vom August:

31. 8. Hannelore Senft, Bahnstraße 9

Eheschließungen:

11. 10. Johann Becker mit Elfriede Sulzmann, Ostendstraße 11
11. 10. Walter Gernandt mit Mariechen Schaubach, Ernst-Ludwig-Str. 58
18. 10. Helmut Deißler mit Else Betz, Mainzer Straße 37
25. 10. Kurt Richard Wilhelm mit Margarete Bahnstraße 56

Sterbefälle:

25. 10. Elisabeth Werner, geb. Gaußmann, Niddastraße 31
25. 10. Michael Luley, Rheinstraße 73

e **Berichtigung!** In dem Artikel „Richtfest bei einem großen Egelsbacher Gewerbebetrieb“ in unserer letzten Freitags-Ausgabe ist unserem Berichterstatter bei der Firmen-Nennung ein Fehler unterlaufen. Wir stellen hiermit richtig: es muß heißen: Rolladen-Schneider OHG, Egelsbach, Egelsbacher Rolladenwerk.

Erzhausen

ez **Elternabend des 6. Schuljahres.** Die Buben und Mädels des 6. Schuljahres hatten ihre Eltern und Bekannten am vergangenen Sonntag in die „Krone“ eingeladen, um einmal zu zeigen, was sie außer den Schulfächern, bei Wanderungen, Spielnachmittagen und ganz besonders im Zeltlager gelernt hatten. Und es waren sehr viele erschienen, die den Saal fast bis auf das letzte Plätzchen füllten, darunter auch unser schulfreudiger Bürgermeister Lotz. Zwei Zelte rechts und links der Bühne zeigten schon, daß es um frohes und lustiges Lagerleben ging, und nachdem der Klassenlehrer des 6. Schuljahres Lehrer Steinbrech in humorvollen Versen die so zahlreich Erschienenen begrüßt hatte, war die lustige Schar kaum noch zu halten. Heiner und Philipp sagten ihre witzigen Dialoge in Mundart die vielen Programmnummern des Lagerlebens an — und gar viel gab's zu sehen: Frohe Lieder, Solovorträge, lustige Szenen aus dem Lagerzirkus, Volkstänze und bald sang der ganze Saal, sangen die Eltern mit ihren Kindern die frohen Lieder mit. So wurden die Kleinen auf der Bühne im 2. Teil des Abends immer lustiger und die Großen im Saal erlebten einen schönen Abend, der ihnen von ihren Kindern in freudigster Spiellaune bereitet wurde. Der Reinerlös des Abends, der sich aus einem kleinen Eintrittsgeld und freiwilligen Spenden zusammensetzt, wird mithelfen, nächstes Jahr im Schwarzwald schöne Freizeit verbingen zu können. Mit dem gemeinsamen Lied: Kein schöner Land . . . schloß der so gemütliche und lustige Sonntagabend, der der 6. Klasse mit ihrem Lehrer bewundernde Anerkennung und den Gästen zwei frohe Stunden der Erholung brachte.

Volkschor „Liederkranz" 1838 Langen

Die letzte Uebungsstunde vor dem Chor-Konzert findet Freitag, 7. Nov. pünktlich 20 Uhr im Vereinslokal Weingold statt. Es ist Ehrenpflicht, daß alle Sänger restlos anwesend sind.

Freiwillige Feuerwehr Langen

Mittwoch, den 5. Nov., 20.30 Uhr Versammlung im Gasthaus zur Alten Schänke Erach I. dring. Dss Kommando

Sport- und Sängergemeinschaft 1945e. V. Langen

Abt. Fußball

Morg. Mittwoch, pünktl. 20 Uhr TRAINING Jugend und Junioren Realschule, Aktive im Schwimmstadion

TRAINING

Mittwoch, 18–19 Uhr Schüler, 19–20 Uhr Jgd. Donnerstag, 20–22 Uhr für alle Aktiven in der Turnhalle d. Realschule Donnerstag, 20.30 Uhr Vorstand-Sitzung im „Frankfurter Hof".

Laufmaschen Stopfen Ansohlen

Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.

STEITZ

Strumpf-Instandsetzung und Strickerei

Langen, Mühlstr. 22

Annahmestellen:
A. Darmstädter, Dieburger Strasse 19
B. Dörfel, Rheinstr. 30
H. Heinig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

Dienstag und Mittwoch (2 Tage) täglich 20.30 Uhr

Die sündige Stadt

Das Farblustspiel der tausend Lacher! Auf den Kopf gestellt von dem weltbekannten Komiker DANNY KAYE und dem Erzkomödianten WALTER SLEZAK

Ein Farbfilm voll überraschender Gags, eine Attacke auf das Zwerchfell!

— Jugendliche zugelassen —

Nur Donnerstag (ein Tag) 20.30 Uhr

Ein Kulturfilm-Abend

Ein Film der Tibet-Expedition E. Schäfer

Lhasa Lo

Ein deutscher Expeditionsfilm, der die Besucher auf dem Parkettsessel auf eine abenteuerliche Weise in ein Land mitnimmt, das bisher noch keinen gewöhnlichen Sterblichen in seinen Grenzen geduldet hat. Hier wird überdeutlich, was das sein kann - ein Film! Der Schlüssel, der das Tor zur Welt öffnet.

Lilli Telefon 112

Nur Dienstag und Mittwoch auf vielfachen Wunsch

David und Bathseba

verlängert!

Ab Donnerstag

Das große deutsche Lustspiel

Wochenend im Paradies

Lichtburg Telefon 209

Des großen Erfolges wegen verlängern wir bis einschließlich Mittwoch

Heimweh nach Dir

Der große deutsche Musikfilm und das RIAS-Tanzorchester sowie die Polydor-Starparade: Margot Hielscher, Peter Pasetti, Bully Buhlan, Liselotte Malkowsky, Peter Mosbacher, Wolfgang Lukschy. — Wochent. täglich 20.30 Uhr

Ab Donnerstag

EINMAL AM RHEIN

Jüngerer Schreiner

der auch Hofarbeiten mit erledigt, zum sofortigen Eintritt gesucht.

MÖBEL-MÜLLER

Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 89

Aufruf

des VDK Deutschlands an die deutschen Kriegsopfer und die Kriegsopferverbände

Angesichts der Notlage, in der sich weite Kreise der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen befinden, und erschüttert durch die kalte Abweisung ihrer den Bundesministern Storch und Schäffer vorgetragenen dringenden Forderungen zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes, ruft das Präsidium des VDK-Deutschlands alle Kriegsopfer auf, sich unverzüglich den anerkannten Verbänden anzuschließen, um den jetzt unmittelbar einsetzenden neuen und verstärkten Kampf um die Durchsetzung ihrer Rechte wirksam zu unterstützen.

Darüber hinaus ruft das Präsidium des VDK-Deutschlands hiermit die Kriegsopferverbände zu einer sozialpolitischen Arbeitsgemeinschaft auf, um mit vereinter Kraft den Kampf für die deutschen Kriegsopfer gemeinsam zu führen.

Berlin, den 10. Oktober 1952.

gez. Nitsche, Präsident.

Die vielen Glückwünsche, Geschenke und Aufmerksamkeiten, welche uns anläßlich unserer Eheschließung zugingen, haben uns sehr große Freude bereitet. Auf diesem Wege bedanken wir uns auf das Herzlichste.

Fritz Rueté und Frau
Edelgard geb. Schoman

Buchschlag, im Oktober 1952
Bahnhofstraße 21b

Suche sofort heizbares

möbliertes Zimmer

für Betriebsangehörigen

PHILIPP HCH. KEIM, Klischee-Anstalt Langen bei Frankfurt am Main

Möbliertes Zimmer
von berufstätig. Herrn sofort gesucht.
Smers, Egelsbacher Str. 51

Möbliertes Zimmer
(heizb.) im ober. Stadtteil sofort gesucht. Offerten unter Nr. 941 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
f. 3-4 Wochen v. junger Frau gesucht. Offerten unter Nr. 935 an die Geschäftsstelle

Trockener **Unterstell-Raum** f. Schreinermaschinen für 1-2 Mon. gesucht. Offerten unter Nr. 940 an die Geschäftsstelle

Küchenschrank
evtl. m. Tisch u. Stühle i. gebr. guterhaltener
Büro-Schreibtisch
billig zu verkaufen.
Turngasse 3

Zwei guterhaltene **Küchenschränke** (Eifenbein Schleiflack) zu verkaufen.
Fabrikstr. 5

Schöne Couch
günstig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 936 an die Geschäftsstelle

Korb-Kinderwagen
gut erhalten, zu verk.
Wolfsgartenstr. 36

Schneider-Nähmaschine, Zuschneidetisch und Sekretär
zu verkaufen.
Borngasse 17

1 Herren-Stutzer
für 14-16 Jährigen, für 25.- zu verkaufen.
Wiesgäßchen 10

Schwarzer D.-Mantel (42) für 10.- DM
grauer Pelzmantel (42) für 30.- DM
1 Paar H.-Ski-Stiefel (41) für 20.- DM zu verkaufen.
Bahnstraße 77

Günst. zu verkaufen
Saba-Luxusgerät
10 Röhren, Modell 51
Grundig-Radio
5 Röhren
Herren-Fahrrad
2 Elktr.-Kochplatten
2 Wecker
4 Röhren-Radio
u. viele Radio-Einzelteile incl. Röhren
Friedr.-Ebert-Str. 68 (Linden)

Herren-Fahrrad
zu verkaufen od. geg. Anzug (46) z. tauschen.
Wiesgäßchen 83

Gute Milchziege
zu verkaufen.
Leukertsweg 28

Zuverlässige Frau
für Büroreinigung ges.
Bauunternehmung LUDWIG WERNER
Marienstraße 17
Ecke Nördl. Ringstr.

Welche Ebbirnen
Pfund 10, 12 u. 15 Pfg. verkauft
Peter M. Helfmann, Darmstädter Str. 30 (Bindingsweg)

Schöne Quitten
und gute
EB- u. Einmachbirnen
preiswert zu verkauf.
Lerchgasse 9

Kräftiges **schönes Kätzchen**
9 Wochen alt, in gute Hände abzugeben.
Gutenbergstr. 2 I.

Nur noch 2 Tage! **Die große Möbel-Ausstellung** Nur noch 2 Tage!

In Langen im Saale des „Frankfurter Hof". Geöffnet von 10 bis 19 Uhr

Versäumen Sie nicht, sich von der reichen Auswahl, der Qualität und den **außergewöhnlich niedrigen Preisen** zu überzeugen!

Möbel- u. Einrichtungshaus FRIEDRICH JUNGWEBER, Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 225-233

Geschäftseröffnung!

Den geehrten Einwohnern von Langen zur Kenntnis, daß ich FRANKFURTER STRASSE 3 mit dem Verkauf von Lederwaren beginnen habe.

Beste Lederqualität! Aparte Modelle! Niedrige Preise!

Bitte besichtigen Sie meine Auslage.

LEDER-FRICKE

Annahme von Lederwaren-Reparaturen

Meine Preise werben für mich!

Schlafdecken Baumwolle DM 6.50 bis 23.50 Wolle DM 36.- bis 64.50

TEXTIL-SCHAMBACH

ZEIL 72 UND KL. MARKTHALLE

VERANSTALTUNG DES REALGYMNASIUMS LANGEN

Klavierabend

Norbert Matzka

Mittwoch, 5. November 1952, 20 Uhr, im Singsaal des Realgymnasiums

Werke von Schumann, Chopin, Smetana und Liszt

Einzelkarten 1.- DM
Doppelkarte 1.50 DM

Lilli DEUTSCHE MARK 1950

wie wär's, wenn Sie damit ein Achtellos der Süddeutschen Klassenlotterie nehmen? Gewinnmöglichkeit bis zu DM 50000.-. Bei Beteiligung an der Zwischenklasse zahlen Sie DM 1.- mehr. Prosp. u. Lose in jeder Staatl. Lotterie-Einnahme.

Lose erhältlich in **Langen: Friseur Christ**, Frankf.-Str. n, **Friseur Schäfer**, Bahnstr., Mittelst. d. Stl. Lott.-Einn. Dr. Henche
Lose erhältlich in **Egelsbach: Friseur Herfurth**, Ernst Ludwigstr, Mittelstelle d. Staatl. Lott.-Einnahme Dr. Henche.

Lott.-Einn. BERNHARD FRANKFURT A. M. Kaiserstr. 79
1/8 3.– Prompter Versand nach auswärts 1/4 6.–

BÖHME OFFENBACH A. M., Frankfurter Strasse 44
Postach. Ffm. 73509

WILLENBÜCHER Darmstadt, Ernst Ludwigstr. 21

Bestellungen für **Weißkraut Futter-Rüben, Aepfel und Kartoffeln** werden entgegen genommen.
Frank, Obergasse 27

Billige Darwintulpenzwiebel

Herrliche Blumen für Garten u. Heim, frosthart in feinster Farbenmischung. Jetzt beste Pflanzzeit: 25 Stück DM 1,95, 50 Stück DM 3,50, 100 Stück DM 6,50 frei Haus bei Vorkasse, Nachnahme 50 Pf. mehr. KISTNER, Pflanzenzucht, DORTMUND, Neuer Graben 80.

Anläßlich der Ausstellung vom Geflügelzuchtverein 1898 Langen wurden folgende Eintrittskarten ausgelost:

Nr.	1453	1 Rheinländerhenne
„	1182	1 Rhodeländerhahn
„	1055	1 Minorkahahn
„	1101	5 Eier
„	1318	5 „
„	1221	5 „
„	1338	5 „
„	1393	5 „
„	1118	5 „
„	1563	5 „
„	1275	5 „
„	1301	5 „
„	1468	5 „

Diese Gewinne sind unter Vorlage obiger Eintrittskarte ab sofort bis spätestens Samstag, den 8. Nov. 52 bei Althaus, Schnaingartenstraße 8, in Empfang zu nehmen.

Die Ausstellungsleitung.

Ich haben es in der Hand durch Bisca-Zitrone-Schönheits-Kur in 30 Tg. 8 Pfd. u. mehr abzunehmen. Keine Hungerdiät. Fragen Sie Ihren Apoth. od. Drogisten, bei Durchfälligkeit: Bisca-Zitrone... schlanker zu werden!

8 Pfd. stets vorrätig bei

Fachdrog. M. ENSTE
Lutherplatz und Bahnstraße 111

Danksagung

Für die Anteilnahme, die mir beim Tode meines ältesten Sohnes

Adolf Kraft

zuteil wurde, danke ich auf diesem Wege herzlich.

Frau Emmy Thies
geb. Simon

Langen, im November 1952

Danksagung

Beim Tode unserer lieben Entschlafenen

Frau Maria Loy

haben wir von allen Seiten eine überaus herzliche Teilnahme erfahren.

Wir danken allen von Herzen für die vielen Beweise lieben und ehrenden Gedenkens und denen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gaben oder in Briefen und mit Blumenspenden ihrer gedachten.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Käthe Brunner, geb. Loy
Johanna Bein, geb. Loy

Langen, den 31. Oktober 1952

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Katharine Helfmann
geb. Sehring

danken wir allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die Trosteworte am Grabe und den Schulkameradinnen und -kameraden, Jahrgang 1878, für die Niederlegung des Kranzes.

Die trauernden Hinterbliebenen:
August Helfmann
August Helfmann und Familie
Franz Helfmann und Familie
Lisa Freud, geb. Helfmann u. Kinder

Langen, im November 1952
Lutherstraße 2

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 87 | Freitag, den 7. November 1952 | Jahrgang 4/53

Die Woche

Seit Wochen lag die weltpolitische Entwicklung im Schatten der amerikanischen Präsidentschaftswahlen und viele Entscheidungen wurden in Anbetracht dieser Wahlen vorläufig zurückgestellt. Am vergangenen Dienstag hat nun das amerikanische Volk seinen neuen Präsidenten gewählt. Damit hat sich eine Spannung gelöst und überall wird Zurückgestelltes mit neuer Tatkraft in Angriff genommen werden können. Der 34. Präsident der amerikanischen Geschichte, General Dwight Eisenhower, wurde unter der Devise gewählt: „Es muß anders werden!"

Er hat damit einen überwältigenden Wahlsieg errungen. Fiel ihm doch von 48 Bundesländern in 39 die Mehrheit zu. Dies ist die größte Mehrheit, die jemals ein republikanischer Präsident erreichen konnte. Auch rein stimmenmäßig ist sein Sieg beachtlich. 31,5 Mill. Wähler gaben ihm ihre Stimme, während nur 25,4 Mill. Menschen seinen Gegner Stevenson wählten. Was den Ausschlag gab, ist schwer zu sagen. Gewiß wiegen Gefühlsmomente sehr stark mit; denn der neue Präsident ist eine starke Persönlichkeit, die viele in seinen Bann zwingt und wenn er auch sehr zivil wirkt, so ist er doch der soldatische Typ des Chefs, dem viele in unsicheren Zeiten gern folgen wollen.

Daß er weiter gegen die in 20 Jahren fest und gut ausgebaute Parteimaschine der Demokratie siegte, gibt sicher manchem Nur-Parteimann zu denken. Stevenson hatte die Gewerkschaften und den „kleinen Mann" für sich, von denen man behauptet, sie schauten sich nicht mehr ihren Kandidaten an, sondern beteiligten nur die Parteidelikatessen oder entschieden nach herkömmlicher Standesunterscheidung. Doch Eisenhower gewann gerade auch in den großen Industriegebieten. Das „Volk" kann also auch durchaus noch seinem eigenen Instinkt folgen.

Somit wird Eisenhower von einem breiten Vertrauen seines Volkes getragen. Er wird es allerdings auch brauchen können; denn er wird eine schwere Bürde auf seine Schultern zu nehmen haben und mit ihm die neuen Kongreßmitglieder. Die Völker der Welt sehnen sich nach Frieden und hoffen, daß der neue Präsident der USA nach seinem Amtsantritt — der übrigens erst am 20. Januar 1953 erfolgen wird — alles in seiner Macht Stehende tut, um den Weltfrieden zu erhalten und zu sichern. Wahrlich, angesichts der weltpolitischen Verworrenheit, eine schwere und für die Zukunft der ganzen Menschheit entscheidende Aufgabe.

Unterstützt wird er ohne Zweifel dabei außer von seinen jetzigen Wählern auch von einem großen Teil der Gegner der soeben beendeten Wahlschlacht werden. Wenn man deren erste Stimmen hört, insbesondere die Worte von Truman und Stevenson, aber auch die ersten Äußerungen Eisenhowers selbst, so ist etwas ganz Erfreuliches festzustellen, was wir in Deutschland leider heute so selten finden: Die politischen Gegner strecken sich nach dem Kampfe die Hand zur Versöhnung und zur fruchtbaren Zusammenarbeit entgegen.

Wie sich nun die Beziehungen der USA zu Europa entwickeln werden, wird sich erst allmählich herausstellen. Während des Wahlkampfes konnte es mitunter den Anschein erwecken, als ließe sich Eisenhower zu sehr von der allgemeinen Richtung seiner Partei bestimmen und die sei nicht besonders europafreundlich. Doch auf der anderen Seite gab es seit langer Zeit keinen amerikanischen Präsidenten, der so mit den europäischen Verhältnissen, Wünschen und Notwendigkeiten vertraut war, wie es Eisenhower ist; und es ist durchaus wahrscheinlich, daß er dem großen Gedanken der atlantischen Verteidigungsgemeinschaft eigentlich seinem geistigen Kinde — treu bleibt.

Auch das Verhältnis zur Bundesrepublik Im besonderen dürfte sich kaum ändern. Bundeskanzler Adenauer machte schon vor dem Weggang Eisenhowers aus Europa keinen Hehl aus seiner Sympathie für ihn und begrüßt, wie erwartet, nun auch den Wahlsieg. Ohne Zweifel wird der Bundeskanzler erhoffen, daß ihm in Eisenhower eine starke Stütze bei den Auseinandersetzungen im Bundestag über die Ratifizierung des EVG-Vertrages werden wird. Der Kanzler ist mehr als je entschlossen, trotz seiner großen außenpolitischen Schlappe in der Saarfrage, den Vertrag noch im jetzigen Parlament durchzubringen und damit die endgültige Bindung der Bundesrepublik an den Westen zu vollziehen.

Zu diesem Vorhaben nahmen in der vergangenen Woche hohe und höchste ausländische Stimmen Stellung, was für viele Deutsche von größtem Interesse sein dürfte. So schwenkte der ehemalige französische Ministerpräsident Boncour in das gegnerische Lager ein und schlug ein neutralisiertes, unbewaffnetes — aber vereintes — Deutschland vor. Sein Schutz solle darin bestehen, daß der Einmarsch einer der beiden heutigen Weltblöcke von dem anderen als Friedensbruch behandelt werden müßte.

Auch der jugoslawische Staatschef Tito kam auf dem Parteikongreß der jugoslawischen kommunistischen Partei zu einem ähnlichen Ergebnis. Man stelle nicht Block gegen Block, schlug er vor. Laßt das deutsche Volk über sein Schicksal selbst bestimmen und gebt die Möglichkeit, daß die Entscheidungen über die Gebiete ostwärts der Oder und Neiße von den Deutschen und Polen in gemeinsamer Übereinkunft revidiert werden können.

Zuletzt ging ebenfalls an dem bedeutsamen Dienstag die junge Königin Elizabeth II. in ihrer Thronrede vor dem britischen Oberhaus auf die deutsche Frage ein und versicherte, nach einem Bekenntnis zur UN und zum Atlantikpakt, „Großbritannien werde sich für eine gerechte Regelung des Problems der deutschen Einheit einsetzen".

Bei so viel Interesse für die deutschen Verhältnisse in den verschiedenen Ländern, ist die Hoffnung berechtigt, daß den deutschen Bestrebungen nach eigener politischer Verantwortung und Entscheidung mehr und mehr Rechnung getragen wird. Die amerikanische Wahl könnte ein Anfang dazu sein. Und selbst, wenn das große Ziel der Wiedervereinigung zur Zeit noch in der Ferne bliebe, es sind ja auch so brennende Nahziele für die kleine Bundesrepublik zu erreichen: Die Regelung der Saarfrage, Wiederherstellung eines gutnachbarlichen Verhältnisses zu Frankreich, Erhaltung des arabischen Wirtschaftsmarktes und Innenpolitisch, der soziale Frieden.

Der politische Kurs der siegreichen Republikaner

Seit 20 Jahren wird nach der erfolgten Wahl General Eisenhowers zum ersten Male wieder ein Republikaner den Präsidentenstuhl in Washington einnehmen. Sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Europa kündigt man darum einen politischen „Erdrutsch" an. Ist dem wirklich so? Im Wahlkampf wird bekanntlich viel gesprochen, was nicht voll gewogen werden darf. Etwas sicherer gehen wir in der Beurteilung der Zukunft, wenn wir das Programm der Republikanischen Partei studieren, das auf dem Nationalkonvent in Chicago angenommen wurde. Es legt in großen Zügen den Kurs fest, den die Regierung des zukünftigen Präsidenten Dwight D. Eisenhower in den nächsten vier Jahren verfolgen wird. Im Grunde genommen werden die Republikaner die gleichen Ziele anstreben, wie die abgetretene demokratische Regierung. Sie legten fest, daß die Erhaltung des Friedens für das amerikanische Volk gegenwärtig das wichtigste Problem sei. Mit diesem Ziel vor Augen werden die Republikaner in den kommenden Jahren arbeiten, ohne wie es die Demokraten bei einem Siege Stevensons getan hätten. Der Unterschied zwischen den Aufgaben der demokratischen Regierung und denen der kommenden republikanischen Regierung ist also lediglich ein Unterschied in den Methoden, nicht in den grundlegenden Prinzipien oder im Endziel.

Zu den einzelnen Aspekten der amerikanischen Außen- und Innenpolitik haben die Republikaner in ihrem Wahlprogramm u. a. folgendes erklärt: „Die Erfolge unserer Außenpolitik sind mit Hilfe der Republikaner errungen worden, wie beispielsweise die Bildung der Vereinten Nationen, die Verwirklichung des Prinzips der Treuhänderschaft für abhängige Völker, die vertraglichen Vereinbarungen mit Japan und Deutschland sowie die Schaffung größerer Sicherheit in Europa. Es wird das oberste Ziel unserer Außenpolitik sein, einen ehrenvollen und gerechten Frieden zu erreichen. Wir verpflichten uns, um den Frieden zu kämpfen und ihn zu gewinnen."

In Westeuropa werden wir unseren Einfluß in freundschaftlichem Geist und ohne jede Einmischung oder imperialistische Absichten mit dem Ziele geltend machen, die politische und wirtschaftliche Zersplitterung zu beenden, die allein jenes entscheidend wichtige Gebiet daran hindert, aus eigener Kraft stark zu sein. Wir werden die Bildung von kollektiven Sicherheitstreitkräften in diesem Gebiet und anderswo ermutigen und unterstützen. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird keinerlei Verpflichtungen anerkennen, die in Geheimabmachungen wie dem Jalta-Abkommen enthalten und der kommunistischen Politik der Versklavung förderlich sind. Wir werden die Freiheit wieder zum Leuchtfeuer der Hoffnung machen, das die Finsternis durchdringt. Dieses Programm wird der Stimme Amerikas eine wirkliche Aufgabe geben.

Wir sollen so rasch wie möglich eine stehende Streitmacht aufbauen, die so stark ist, daß sie einen plötzlichen Angriff verhindern oder ihn sofort entscheidend abschlagen kann. Die Verteidigung gegen einen plötzlichen Angriff erfordert den schnellstmöglichen Aufbau einer angemessenen und völlig ausreichenden Luftmacht, und gleichzeitig die Bereitschaft aller Luft-, See- und Landstreitkräfte, einschließlich aller erforderlichen Installationen, Stützpunkte, des Nachschubs und der Munition unter Einschluß von Atomwaffen in völlig ausreichender Zahl."

Die Uebersicht

Nur drei Saarparteien, die CDU, SP-Saar und KP-Saar, können vorläufig ihre Listen für die geplante Landtagswahl einreichen. Alle der Bundesrepublik gut gesinnten und damit für den ehemaligen Zustand eintretenden Parteien wurden bisher nicht zugelassen.

Für billige Eier setzte sich der erste Vorsitzende des deutschen Gewerkschaftsbundes ein. Er forderte den Bundeswirtschaftsminister auf, den Preis für Kühleier nach dem jeweiligen Einkaufspreis und nicht nach dem für Frischeier bestehenden festzusetzen.

Rückgabe von Schiffen. Die Vereinigten Staaten forderten die Sowjetunion erneut auf, die 186 Schiffe, die während des Krieges aufgrund des Pacht- und Leihabkommens geliefert wurden, zurückzugeben. Die Sowjetunion hatte bisher frühere Aufforderungen hierzu nicht beantwortet.

Herbstverkehr auf vollen Touren. Die Deutsche Bundesbahn hat rechtzeitig alle Maßnahmen getroffen, um den Herbstverkehr möglichst reibungslos abwickeln zu können. Neben einer beschleunigten Ausbesserung von schadhaften Wagen sind Anordnungen getroffen worden, die gute Erfolge zeigen. „Alle Anordnungen", erklärt die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn, „bringen jedoch nur dann einen vollen Erfolg, wenn auch die Verfrachter mithelfen, daß die Wagen noch schneller als bisher entladen werden, um so den Wagenraum in kürzester Zeit wieder für andere Beladungen zur Verfügung zu haben."

Um die Lehrergehälter. Hamburg war schon immer als ein Staat bekannt, der für die Volkserziehung etwas übrig hatte und gewährte darum seinen Lehrern eine angemessene Besoldung. Nach 1933 wurde jedoch die Einstufung im ganzen Reich vereinheitlicht. Nun ging der Hamburger Senat daran, das der Lehrerschaft von den Nationalsozialisten zugefügte Unrecht wiedergutzumachen und zahlte die Gehälter. Gegen diese „Gehaltserhöhung" läuft der Bundesfinanzminister Sturm und kündigte eine Verfassungsklage in Karlsruhe an, wenn die Erhöhung nicht zurückgenommen werde; denn das bestehende Bundes-Besoldungsgesetz schreibe vor, daß die Landesbeamten keine höheren Bezüge als die entsprechenden Bundesbeamten beziehen dürften.

Eine Senkung der Kaffeesteuer um die Hälfte, d. h. von 10 DM auf 5 DM je Kilo soll nach Mitteilung des Bundesfinanzministers vorgenommen werden. Zugleich soll die Teesteuer von 15 DM auf 5 DM je Kilo gesenkt werden.

Wahrung des Buß- und Bettages. Nach dem ersten Ausführungserlaß zum Gesetz über die Sonn- und Feiertage sind am Buß- und Bettag (Mittwoch, den 19. November) öffentliche Veranstaltungen, Aufzüge und Umzüge aller Art, sportliche Veranstaltungen und Veranstaltungen, die dem Vergnügen oder der Unterhaltung dienen, verboten, wenn sie nicht an diesem Tag entsprechenden ernsten Charakter tragen.

Am Buß- und Bettag (19. November) hält Kirchenpräsident Martin Niemöller in der ev. Morgenfeier des Hessischen Rundfunks die Ansprache. Die Feier wird um 8.30 Uhr übertragen. Um 9.30 Uhr folgt eine Übertragung der Salzburger Dom-Einweihungsmesse durch den Salzburger Domchor. Dazu kommen die Wiener Symphoniker und vier Solistenquartette.

Berufstätige Frauen. Von 7 Millionen Ehefrauen im Bundesgebiet seien heute 3 Millionen noch berufstätig, gab Kultusminister Metzger in Darmstadt bei der Eröffnung der „Woche des Berufes" bekannt. 31% aller Werktätigen seien Frauen, die, meist alleinstehend, ihren Lebensunterhalt durch Arbeit verdienen müßten. Infolgedessn müsse heute mehr denn je auf die Berufsausbildung der Frauen größter Wert gelegt werden.

Anschluß an die Autobahn. Die mit einem Kostenaufwand von nahezu 300 000 DM errichtete Autobahnauffahrt Butzbach, mit der Butzbach und Wetzlar an die Autobahn Frankfurt—Kassel angeschlossen sind, ist dem Verkehr übergeben worden.

Eisenhower besucht Korea. Der neugewählte amerikanische Präsident versieherte kurz nach seiner Wahl, daß er sein Versprechen einlösen und noch vor Übernahme seines Amtes im Januar des kommenden Jahres, der kämpfenden Truppe in Korea einen Besuch abstatten werde.

Eisenhower soll an Kabinettsitzungen und wichtigen Konferenzen teilnehmen. Präsident Truman hat, wie das Weiße Haus am Mittwochmorgen bekanntgab, den zukünftigen Präsidenten Eisenhower aufgefordert, ab sofort bis zum Januar, wenn der Präsident offiziell in sein Amt eingeführt wird, an allen Konferenzen auf höchster Ebene und an den Kabinettsitzungen teilzunehmen.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die günstige wirtschaftliche Entwicklung der letzten Zeit — ausgelöst durch die wachsende Industrie-Produktion infolge steigender Nachfrage, durch vermehrte Beschäftigungsmöglichkeiten und durch die Ausdehnung des Außenhandels — scheint allen Anzeichen nach auch in der nächsten Zukunft anzuhalten und durch das bevorstehende Weihnachtsgeschäft, an das die Wirtschaft große Hoffnungen knüpft, voraussichtlich sogar noch eine weitere Belebung zu erfahren.

Arbeitsmarkt: Die Belebung des Arbeitsmarktes, die saisonbedingt allmählich ihren Höhepunkt erreicht haben dürfte, war in den vergangenen Wochen vor allem auf die wachsende Nachfrage nach Verbrauchsgütern zurückzuführen.

Bauwirtschaft: Die Bautätigkeit erreichte in der jüngsten Zeit ihren Höchststand und die Arbeitslosigkeit der Bauarbeiter den niedrigsten Stand seit der Währungsreform.

Bergbau: Die durchschnittliche Tagesförderung des westdeutschen Steinkohlenbergbaus, die in der letzten Zeit ständig leicht gestiegen ist, liegt zur Zeit etwa bei 413 000 Tonnen.

Energiewirtschaft: In diesem Jahr werden in der Stromversorgung kaum mehr Schwierigkeiten auftreten, da die westdeutschen Elektrizitätswerke ausreichende Kohlenvorräte zur Verfügung haben.

Finanzwirtschaft: Neuerdings haben Vertreter der Regierungskoalition einen Gesetzentwurf über steuerliche Erleichterungen ausgearbeitet, der zum 1. Januar 1953 Gesetz werden und vor allem die Interessen der Wirtschaft stärker berücksichtigen soll.

Textilwirtschaft: Das herbstlich kühle Wetter hat die Umsätze der Textilwirtschaft günstig beeinflußt.

Ausland: Der größte Lieferant der Schweiz war in diesem Jahr bisher Westdeutschland, während an zweiter Stelle die USA liegen.

Der bunte Alltag

Am Grabe des Mannes gestorben. Eine 58 Jahre alte Witwe aus Wörth a. M., die zum Todestag ihres Mannes das Grab schmücken wollte, erlitt einen Herzschlag und sank tot vor dem Gedenkstein um.

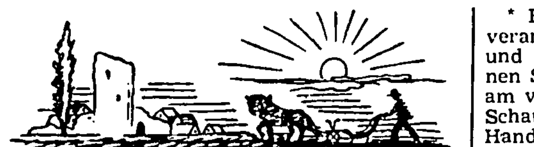
Unfall im Depot. Im amerikanischen Depot Gießen erfaßte eine Rangierlokomotive einen Kraftwagen mit fünf Insassen. Ein Insasse, ein Soldat, wurde getötet.

Gewissensbisse eines Fahrgastes. Der Direktion der „Heag" in Darmstadt ging ein Schreiben zu, in dem sich drei Mark in Briefmarken befanden. Der Absender, der seinen Namen nicht nannte, erklärte, er wolle damit die „Schuld abbüßen", daß er mehrmals seine Fahrscheine über die Tarifgrenzen hinaus benutzt und dadurch die Straßenbahn geschädigt habe. So etwas gibt es also auch noch!

Der Erpresser am Postschalter. Auf dem Mainzer Hauptpostamt wurde ein Handwerker aus Bad Kreuznach festgenommen, der an einen Bauunternehmer geschrieben und 1500 DM verlangt hatte. Als er am Schalter das Geld abheben wollte, legte sich die Hand eines Polizisten auf ihn. Durch Schriftproben war er schnell überführt.

Herzschlag beim Sport. Ein 64-Jähriger, der an einem Geherwettbewerb über zehn Kilometer teilnahm, erlitt unterwegs einen Herzschlag, dem er erlag.

Nächtliche Kontrolle. Bei einer nächtlichen Kontrolle verschiedener Lokale in Darmstadt nahm die Polizei 30 Frauen und Mädchen in Gewahrsam, die der Gesundheitsbehörde vorgeführt wurden. Die Hälfte von ihnen wurde als krank befunden.



Aus STADT und Land

Langen, den 7. November 1952

Asche!

Hinweg damit! Asche! Ein Material, das nur Ärger und Verdruß bringt und zu nichts mehr nütze ist. Wieviele Hausfrauen ärgern sich in diesen Tagen über die Asche, wenn sie morgens die Öfen ausputzen müssen! Asche hat die unangenehme Gewohnheit, daß sie staubt. Es wurden schon hundert Ratschläge erteilt, wie man Asche aus dem Ofen nehmen soll damit kein Staub aufkomme, jeder Ratschlag war zwar gut gemeint, aber Staub gab es trotzdem. Da ist nun mal nichts zu machen. Die Asche wird mit mißmutigem Gesicht hinunter in den Hof getragen und in Mülltonnen geschüttet. Die Mülltonnen werden bis oben hin voll mit Asche geschüttet, planlos wird auch anderes Zeug in die Tonne geschüttet, alte Flaschen, Steine, die man aus dem Garten aufgelesen hat, Papier und sonstigen Abfall. Die Mülltonnen haben Deckel, aber diese Deckel schließen nicht immer, weil die Asche auf den vollen Mülltonnen zu einem schönen spitzen Berg aufgetürmt wird.

Nun, die Mülltonnen müssen geleert werden. Jede Woche kommen die Männer der Müllbeseitigung und müssen die Tonnen leeren und hin und wieder auch einen zusätzlichen Behälter, weil sich manchmal mehr Asche angesammelt hat, als die Tonne faßt. Und wieder wird über die Asche geschimpft und auf die Männer, die nicht sehr höflich ihnen „nicht zumutbare" und vielleicht infolge der besonderen Technik der Müllwagen auch gar nicht mögliche zusätzliche Entleerungen ablehnen. Sie sind auch recht hurtig im Weiterfahren, falls jemand nicht rasch mit seinen Tonnen zur Stelle ist, was ja immer wieder mal vorkommen kann. Diese Art des Kundendienstes ist nicht beliebt und es wird, wie gesagt, geschimpft. Es hat noch niemand darüber geschrieben und noch keiner öffentlich davon berichtet. Aber es muß einmal gesagt werden.

Den „Kunden" aber sei gesagt: Reichen die Tonnen nicht aus, dann bestellt euch eine zusätzliche für den Winter dazu. Euer Hof wird dann überdies freundlicher sein und das Gelände um die Mülltonnen wird so aussehen, daß man von einem sauberen Platz sprechen kann.

☆

* **Silberne Hochzeit.** Am kommenden Dienstag, dem 12. November, feiert das Ehepaar Mathias Rupprecht u. Frieda, geb. Rosenberg, Darmstädter Straße 32, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir wünschen ihm dazu Gottes Segen bis zum goldenen Ehejubiläum.

* **Im Schulunterricht verstorben.** Einen jähen Tod fand am Donnerstagvormittag gegen 8.30 Uhr der Studienrat am hiesigen Realgymnasium, Alfred Rörig. Er sank während der ersten Unterrichtsstunde im Klassenzimmer plötzlich ohnmächtig zusammen, und der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Ein Herzschlag riß ihn während der Arbeit mitten aus dem Leben. Herr Rörig ist seit längerer Zeit am Langener Gymnasium tätig und war allgemein beliebt und seiner pädagogischen Tüchtigkeit wegen außerordentlich geschätzt. Er wohnte mit seiner Familie in Königstein, weil er hier in der Stadt noch keine Wohnung erhalten konnte. Der Tod ist umso tragischer, als seine Frau in Kürze ihrer Niederkunft entgegensieht.

* **Ein bedeutsamer Tag beim Turnhallenbau des Turnvereins.** Der erste Bauabschnitt des Turnhallenbaues des Turnvereins 1862 Langen wird in Kürze im Rohbau fertig sein. Nachdem gestern die Firma I. S. Fries Sohn, Frankfurt a. M., den schweren eisernen Fachwerkträger vor dem Bühnenhaus montiert hat, kann nunmehr das Bühnenhausdach aufgebracht werden. 13 Holzdachbinder vom Bühnenhaus sind fertiggestellt. Am kommenden Sonntagvormittag 8 Uhr ist ein bedeutsamer Augenblick. Durch die Firma Ludwig Werner 5. und Sohn, deren Inhaber, Zimmermeister Georg Werner, die turnerische Familientradition fortsetzt, wird an einem großen Mast der erste Binder hochgezogen. Der gesamte Spielmannszug des Vereins wird anwesend sein und unter Trommel-, Pfeifen- und Fanfarenklängen wird die Arbeit vorsichgehen. Daneben wird noch am Kanal innerhalb des Gebäudes, an der Bühnenhaus-Obergeschoßtreppe und an anderen Stellen gewirkt. Arbeitsame Hände regen sich und bald wird der Rohbau vollendet sein.

* **Gewitter im November.** Mit Donner und Blitzen ging in den Mittagsstunden des gestrigen Donnerstags ein heftiges Gewitter über unsere Stadt nieder. Erstaunlich, daß in so später Jahreszeit Naturereignisse solcher Art eintreten.

* **Gastspiel der 1. Münchener Bauernbühne in Langen.** Im Saalbau „Frankfurter Hof" gastiert ab heute Freitag, den 7. November bis einschließlich Mittwoch, den 12. täglich um 20 Uhr die 1. Münchener Bauernbühne. In den letzten 6 Monaten gastierte dieses Ensemble wochenlang in Frankfurt sowie in allen großen Städten der Umgebung, wie Mainz, Aschaffenburg, Darmstadt, Höchst etc. Und in allen diesen Städten der gleiche große und stürmische Erfolg, ausklingend in dem Wunsche, die Münchener Bauernbühne möchte bald wiederkommen. Zwei Stunden herzhafter Humor, der auch den größten Griesgram zum Lachen zwingt und zeitgemäße volkstümliche Preise, die jedermann es möglich machen diese Vorstellungen zu besuchen, sind das Geheimnis der vollen Häuser dieser Bühne. Zu bemerken wäre noch, daß täglich ein anderes Programm geboten wird. Auch Langen wird begeistert den Vorstellungen dieser Bühne folgen.

* **Eine sehenswerte Handarbeitsausstellung** veranstaltete das Spezialgeschäft für Wolle und Handarbeit, Anna Darmstädter, im kleinen Saal des Gasthauses Hermann Herrmann am vergangenen Sonntag. Die stark besuchte Schau stand unter dem Motto: „Die schöne Handarbeit gibt Ihrem Heim die persönliche Note". Die sachkundige Inhaberin, Frau Darmstädter, erklärte in liebenswürdiger Weise die ausgestellten Arbeiten, die jede Hausfrau zur Ausschmückung ihres Heimes selbst herstellen kann.

* **Fortschritte im Kindergarten.** Die Tanten des städtischen Kindergartens hatten am Montag die Eltern der Kinder zu einem Aussprache-Abend eingeladen. Die Leiterin, Tante Rotraut, stellte den neuen Dezernenten, Herrn Stadtrat Kömpel, vor. Er erklärte, daß die Verbesserung des Kindergartens in baulicher Hinsicht sowie in seiner Ausgestaltung dringende Probleme seien. Vorbesprechungen darüber seien schon im Gange. Neue Stühlchen werden dem Kindergarten schon in den nächsten Tagen übergeben. Anschließend wurden „Nikolaus" und „Weihnachtsfeier" besprochen.

* **Unterhaltungsabend mit Tanz der SSG.** Morgen findet im Vereinslokal der SSG ein Unterhaltungsabend mit Tanz für die Mitglieder der SSG und deren Angehörige statt. Die Jungsänger haben im Verein mit der Tanzgruppe die Ausgestaltung des Abends übernommen und die Kapelle des Musikvereins wird zum Tanz aufspielen. So wird ein unterhaltsamer Abend sicher zu erwarten sein.

* **Mandolinen-Konzert später.** Das für den 16. November angekündigte Konzert mußte verlegt werden und findet erst im Januar kommenden Jahres statt.

* **Zeugen gesucht.** Am vergangenen Montagmittag gegen 12.45 Uhr fuhr ein Pferdefuhrwerk aus der Wassergasse kommend in die Rheinstraße. Ein Mädchen, das im gleichen Augenblick mit seinem Fahrrad vorbeifuhr, wurde durch die Zugvorrichtung des Fuhrwerks gefaßt und kam zu Fall, wobei sie Schäden an ihrer Bekleidung davontrug. Die Polizei bittet Augenzeugen dieses Vorganges, sich auf dem Rathaus, Zimmer 1, zu melden.

* **Eine zweite Ludwig-Erk-Schule.** Wetzlar, die Geburtstadt Ludwig Erks, weiht am kommenden Samstagnachmittag eine neugebaute Volksschule ein, die ebenfalls den Namen Ludwig Erk erhält. Vertreter des Magistrats der Stadt Langen, der hiesigen Ludwig-Erk-Schule und des Gesangvereins „Liederkranz" werden, einer Einladung folgend, an diesen Feierlichkeiten teilnehmen. Die Wetzlarer Ludwig-Erk-Schule ist die zweite Schule Hessens, die nunmehr diesen Namen trägt.

* **Der Bauzaun fiel um.** Kurz bevor am Donnerstagfrüh ein Langener Kraftfahrzeugbesitzer die Baustelle der Bezirkssparkasse passierte, fiel der dortige Bauzaun um. Das Fahrzeug geriet in die herausstehenden Nägel und erlitt dadurch einen Reifenschaden.

Stadtverordneten-Sitzung

— Gestern abend —

Bis zum Punkt 11 der Tagesordnung nahm die Sitzung der Stadtverordneten einen flotten und recht sachlichen Verlauf. Wie immer in letzter Zeit, waren viele interessierte Zuhörer erschienen. Das Plenum war bis auf den wegen Krankheit verhinderten Stadtverordneten Muck vollständig beisammen.

Entsprechend der Tagesordnung erteilten die Stadtverordneten die Belastungsgenehmigung gemäß dem mit der Nass. Heimstätte Frankfurt a. M. abgeschlossenen Erbbauvertrag, wonach das Erbbaurecht bezügl. Errichtung des Arbeiterwohnheims mit Hypotheken im Betrage von 169 000.—, 216 000,— dreimal 33 500,— und 40 000,— DM belastet werden. Es wurde ohne Gegenstimme Beschluß gefaßt.

Der Ankauf eines gebrauchten PKW durch die Freiw. Feuerwehr kam nicht zur Beratung, weil das Angebot zum Ankauf eines gebrauchten PKW zurückgenommen wurde. Nach anregender Debatte, in der Dr. Wallenfels (FDP) orientierende Fragen stellte und L. Sallwey (KPD) skeptische Einwendungen bezüglich der Vergebung von Wohnraum machte, wurde die Gewährung eines Darlehens von 24 000 DM zum Bau von 24 Wohnungen durch die Nass. Heim-Siedlungsbau GmbH. Frankfurt in der Westendstraße gegen 2 Stimmen bei 3 Enthaltungen genehmigt. Die Vorschläge des Bauausschusses zur Herstellung der Lutherstraße, Gabelsbergerstraße, Gartenstraße, Herstellung des Bürgersteiges in der Wallstraße und Umgestaltung des Lutherplatzes wurden eingehend von Stadtv. Sprang (SPD) erläutert. Dr. Wallenfels, der in der Herstellung dieser Straßenzüge gleichfalls eine für künftige Bedürfnisse bedeutungsvolle Aufgabe sah, ließ sich in Einzelheiten Auskunft geben. Jedenfalls, so sieht es der Bauausschuß vor, sollen die Straßen im Gesamtrahmen des Bebauungsplanes der Stadt Langen hergestellt werden. Die Kosten hierfür, ohne die Arbeiten für die Umgestaltung des Lutherplatzes, dürften sich auf über 120 000,— DM belaufen. Da die Empfehlungen des Bauausschusses nur mehr als Einplanungsvorschläge gedacht sind und den Stadtverordneten zur Orientierung dienen sollen, wird auf weitere Debatten verzichtet. Die Vorschläge des Bauausschusses werden einstimmig akzeptiert.

Die Genehmigung einer Schuldübernahme von 100 000 DM für den Bau der 3 Mehrfamilienhäuser am Leukertsweg wurde, nachdem Bürgermeister Umbach die Bedingungen vorgetragen hatte, einstimmig erteilt.

Zustimmung fanden auch die Abmachungen mit den derzeitigen Pächtern der Langener Feld- und Waldjagd. Während die Inhaber der Jagd bis heute 800 DM jährlich an Pacht zahlten (dazu kommen noch die erheblichen Summen an Wildschäden) wurde nach Aufhebung des Schußwaffenverbotes der Pachtpreis im laufenden Etatsjahr auf 2500 DM und ab 1. 4. 53 auf 3000.— DM erhöht, obwohl die Jagd durch die allen bekannten Verhältnisse ziemlich ausgeschossen ist.

Über die Sicherheitsverhältnisse in Langen gab auf Antrag der Fraktion der FDP Bürgermeister Umbach ausführliche Darlegungen. Desgleichen brachte er auch einen umfangreichen Bericht von Polizeikommissar Dohle zur Kenntnis. Dieser Punkt wird dem Haupt- und Finanzausschuß zur weiteren Behandlung überwiesen.

Erregte Debatte löste der Antrag der Fraktion der SPD betr. Aufhebung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 2. 10. 52 wegen Überlassung des Gymnastiksaales in der Ludwig-Erk-Schule an den Tischtennis-Club 1950 Langen aus.

Dr. Wallenfels (FDP) beantragte Absetzung des Punktes von der Tagesordnung, um den Entscheid einer von seiner Fraktion eingereichten Dienst-Aufsichtsbeschwerde gegen den Magistrat abzuwarten. Obwohl Stadtv. L. Werner (SPD) versicherte, daß der Streit um die Schlüsselgewalt in der Ludwig-Erk-Schule, im besonderen über die Benutzung des Gymnastiksaales beigelegt sei, ergab sich, daß sämtliche Fraktionen gegen den Antrag der SPD waren. Sie schlossen sich im Prinzip den Ausführungen Dr. Wallenfels an, der nicht die Benutzung des Saales, sondern die Art und Ordnungsmäßigkeit zur Erreichung dieses Zieles angriff. Auch die Einwendung von Stadtv. Steitz (SPD), die einzelnen Gruppen sollten nicht gegeneinander sondern miteinander arbeiten, änderten nichts an der Einstellung zu diesem Problem.

Bürgermeister Umbach stellte schließlich selbst den Antrag, den Punkt bis zum Entscheid der Aufsichtsbeschwerde abzusetzen. Mit 11 gegen 10 Stimmen der SPD bei 2 Enthaltungen wurde demgemäß beschlossen.

Außerhalb der Tagesordnung richtete noch Stadtv. Funk (FDP) an den Magistrat die Anfrage über die Angelegenheit der Straßenwalze, die kürzlich in einer Tageszeitung veröffentlicht worden war. Bürgermeister Umbach schilderte den wahren Sachverhalt, wonach die Walze im Walde zwischen Langen und Messel eingesetzt war und Dieselkraftstoff benötigte. Dieser hätte notgedrungen mit dem PKW nach dort verbracht werden müssen. Der Bürgermeister verwahrte sich dabei auch gleichzeitig gegen die in der Offenbach-Post veröffentlichte falsche Darstellung, die geeignet sei, die Verwaltung der Stadt Langen herabzuwürdigen.

Anschließend fand noch eine größere nichtöffentliche Sitzung statt.

* **Kein Ausschütteln von Teppichen und Wasserschütten auf die Straße.** In letzter Zeit mehren sich bei der Polizei die Klagen, daß Hausbewohner Wasser auf die Straße schütten und Teppiche ausschütteln, ohne sich darum zu kümmern, ob gerade jemand vorbeigeht. Dieser Tage ging der Teppichschmutz einem Herrn über die guten Kleider.

* **Die Nachtklingel durchschnitten.** Ein seltener Akt groben Unfugs trug sich in der Nacht zum Montag zu. Unbekannte Täter durchschnitten die Nachtklingelleitung der Apotheke am Lutherplatz, die zudem noch Nachtdienst-Bereitschaft hatte. Wenn nun ein Schwerkranker Hilfe benötigt hätte, wäre es zweifellos zu tragischen Auswirkungen gekommen, weil der Apotheker nicht zu verständigen gewesen wäre. Da die Allgemeinheit selbst das größte Interesse an der Aufklärung des Vorfalls hat, bittet die Polizei dringend darum, jedwede Wahrnehmungen mitzuteilen.

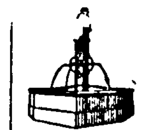
* **Autozusammenstoß.** Am Montagnachmittag ereignete sich auf dem Bahnhofsplatz ein leichter Verkehrsunfall. Hier stieß ein Lastkraftwagen aus Aschaffenburg gegen einen Lastwagen aus Langen, wodurch leichter Sachschaden an beiden Fahrzeugen entstand.

* **Motorrad gestohlen.** Wie oft meldeten wir schon den Diebstahl von Fahrrädern und Motorrädern, die vor Langener Kinos abgestellt waren. Nun hat sich am Dienstagabend ein weiterer Diebstahl vor der „Lichtburg" zugetragen, wo ein Mann aus der Ernst-Thälmann-Straße sein Motorrad unverschlossen abgestellt und darauf die Vorstellung besucht hatte. Als er am Schluß der Kinovorstellung nach seiner Maschine sah, war sie verschwunden. Es handelt sich um ein Motorrad, Marke „Ardie". Wer irgendwelche Angaben über die Täter und den Diebstahl machen kann, wird gebeten, sich bei der hiesigen Polizei zu melden.

Volkstrauertag im Rundfunk. Am Volkstrauertag (16. November) überträgt Radio Frankfurt im zweiten Programm bereits um 7.30 Uhr einen evgl. Frühgottesdienst mit einer Ansprache des Pfarrers Lehmann Offenbach. Um 8.15 Uhr bringt der Hessische Rundfunk im ersten Programm eine Sendung „Aus dem religiösen Leben". Zwischen 12 und 13 Uhr wird die Feierstunde aus dem Plenarsaal in Bonn mit einer Rede des Bundespräsidenten Prof. Heuß übertragen.

Die Bohrungen nach Erdgas. Die Bohrungen nach Erdgas und Erdöl zwischen Bergstraße und Rhein einerseits und in Rheinhessen andererseits gehen unermüdlich weiter. Die Deutsche Erdöl AG stieß an der Bohrstelle bei Pfungstadt in der Nähe des Pfungstädter Moors in einer Tiefe von 900 Metern auf Erdgas. Sie stellt anschließend über eine Meßstrecke die Stärke des Erdgases fest. Bisher ist die Stärke nicht sonderlich groß. Sensationelle Erwartungen dürfen zunächst an diese Versuche nicht geknüpft werden. Die Gewerkschaft Elwerath, die augenblicklich linksrheinisch bei Eich Bohrversuche unternimmt, will jetzt wieder rechtsrheinisch arbeiten und plant den Bau eines Bohrturms in der Gemarkung Gernsheim.

Wenn der Handwagen unbeleuchtet ist, besteht in der Dunkelheit bei dem heutigen starken Verkehr mancherlei Gefahr. In Pfungstadt zog ein älterer Mann durch die Hauptstraße einen Handwagen. Er wurde von einem Auto erfaßt und mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden.



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, widder emal is Freidag und dademit fast widder e ganz frisch Woch mit alle Sorje, Freude un Uffregunge vorbei.

Am letzte Samsdag war ich widder mal bei meim Friseer un hab mer die Woll erunnerbutze lasse. Da is es immer schee gemietlich; werklich, mer hawwe so schee beisamme gesotze un uff aamal hat — der aane ebbes erzählt, was Euch sicher intressiern dut. Ja, noch dem seine vorwitzige Äußerunge sollt nemlich bei de Stern'che Liegenschaft e Verdeilerstell for Kanalstiwwel eigericht wern. Bloß for Leut, die hinnerm Tennisplatz wohne. Bei meim Spaziergang dorch Lange konnt ich jedoch feststelle, daß aach die Gejend ums bekannte Schnaagarteschlößje nur mim Ruderboot zu erreiche is. Ei, es gibt Leut in Lange, die dun solche un noch ganz annern Sache an hehere Dienststelle berichte un ieje dere Sendung e Briefkoart bei, die abgestempelt is: „Lange, die idyllisch, uffstrewend Industriestadt"!

Mir wisse, daß net alles von heut uff morje geht — awwer mir misse uns ab un zu emal melde un ebbes vortrage. So soll z. B. aach vorkomme, daß in ere gewisse Gejend de ganze Puhl ringserum gestreut werd. Also, wenn mer aach noch so de Schnuppe hat bei dem Wetter — so ebbes riecht mer immer. Ob mer net emal en Ausweg finne kennt? Noch aans, jetzt, wo's schon so frieh dunkel werd un die Schaufenster schee erleucht sin, stehn die Leut nadierlich devor un gucke. Warum aach net — awwer weniger schee is nadierlich, daß viel Leut erumstehn un er Fahrrad debei hawwe; ei, die stehn manchmal neweenanner un dun sich so aageregt unnerhaale, daß mer fast iwwer die Hersch driwwersterze kennt.

Am kommende Diensdag, hab ich mer sage lasse, deete die Leut awwer zu de Narrn sterze. Soviel mir bekannt is, soll's so ebbes net noch emal gewwe. Naja, mer lasse uns iwwerrasche. Aus de Erbsegaß werd von meiner Nachrichte-Agentur gemeld, daß da immer mehr Verkehr(t) is. In Owwedhai awwer is die Schossee endlich gemacht — im Gejesatz zum Elschbecher Bahnhof — des hawwe all die Langener gemerkt, die uff de Owwedhäler Kerb warn. Bei Rippchen un Haspel is es immer gemietlich, wenn net grad hinnenach aam noch e paar Zeh eingehaache wern. Ja, des soll vorkomme!

Mir is uffgefalle, daß mer sogar samsdags mittags de Strom abstellt; daß endlich die Hausdiern widder unner Schutz stehn (Tierschutz . . .); daß es Leut gibt, die im Schlafaazug uff de Dachboddem klettern, ums Fenster zuzumache und de Vorplatzschlissel vergesse, so daß se im Nachthemd vor erne eigene Wohnung stehn un net enei kenne . . .; daß de Müllwage werklich nur aan Aamer Dreck mitnimmt un de Leut vor de Nas ewegfährt, so daß ich die Woch nur aans vorschlage will: Schweinerei! Guckt dem „Personal" vom Müllabfuhrwage besser uff die Finger, die Müllabfuhr is nemlich aach Kundedienst!

Mein Abschluß awwer sei heut dem große Ereignis am 11. 11. gewidmet:

11. 11. is Termin
pinktlich gehts zum Lili hie
ohne Kart — mein liewer Schatz
kriehst de sowieso kaan Platz.
Wann er still seid, dut net steern
läßt sich Euern Schorsch mal heern
un so winscht Euch frohe Stunne

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

* **Herrenloses Fahrrad gefunden.** Eine Polizeistreife fand in der Nacht zum Donnerstag vor einem Anwesen in der Wassergasse ein herrenloses Herrenfahrrad. Es wurde sichergestellt.

UNSERE Verkehrs-ECKE

In dieser Woche — 4 — Verkehrsunfälle!

Es entstanden Personen- und Sachschäden. Die Unfallursachen lagen wiederum in Nichtbeachtung der aufgestellten Verkehrszeichen.

Die Verkehrszeichen sind aufgestellt, damit sich der Straßenverkehr sicher und möglichst reibungslos abwickelt. Sie können aber nur ihren Zweck erfüllen, wenn der Verkehrsteilnehmer sie genau kennt und beachtet. Die Verkehrszeichen hat man in Gruppen eingeteilt, und zwar in

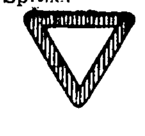
1. Warnzeichen,
2. Gebots- und Verbotszeichen,
3. Hinweiszeichen,
4. Zeichen zur Leitung des Verkehrs bei Straßensperrungen.

Für heute der Eisenbahnübergang mit Schranken!

Beschrankte Eisenbahnübergänge sind besonders gefährlich, da man bei offener Schranke ein Herannahen eines Zuges naturgemäß nicht vermutet. Achtung, Fahrer! — Langsam fahren und auch bei offener Schranke erst sich überzeugen, ob die Bahnstrecke tatsächlich auch frei ist. Niemals Schranken selbständig öffnen.

☆

Es ist unbedingt wichtig, die Verkehrszeichen richtig zu kennen. Buben und Mädchen, die in diesen Dingen heute besonders acht geben, haben es gleich gemerkt, daß das Dreieck als Vorfahrtszeichen in unserer Nummer vom 31. Oktober auf die breite Seite geraten war. Das darf nicht sein. Das Vorfahrtsdreieck steht noch immer auf der Spitze!



Vorfahrt auf der Hauptstraße beachten!

Egelsbacher Nachrichten

e **Richtfest bei der Baugenossenschaft Egelsbach.** Am vergangenen Montag fand im Saalbau Eigenheim das Richtfest für die sechs Wohnhäuser in der Schafhofstraße (verlängerte Rheinstraße) statt. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Egelsbach eGmbH hat damit wieder 18 Wohneinheiten erstellt, die, wenn auch größtenteils für Umsiedler bestimmt, doch auch zu einem gewissen Teil der Gemeinde zugute kommen. Die Bauarbeiten, welche der Baufirma Jakob Triefenbach in Frankfurt/M. übertragen sind, gehen mit Riesenschritten voran, so daß mit der Bezugsfertigkeit in Kürze gerechnet werden kann.

e **Lehrgang des Roten Kreuzes.** Das Rote Kreuz, Ortsverein Egelsbach, hält wieder einen Lehrgang über „Erste Hilfe bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen" ab. Der Lehrgang steht unter der bewährten und anerkannten Leitung von Herrn Dr. med. Wilhelm Krämer, Egelsbach, und beginnt am kommenden Montag, dem 10. November 1952, abends 20.30 Uhr. Das Unterrichtslokal ist in der Schule (Schulstraße); das Lokal ist geheizt. Das Rote Kreuz bittet herzlich um eine rege Teilnahme der Bevölkerung.

e **Gasversorgung macht Fortschritte.** In der Gasversorgung der Gemeinde Egelsbach ist wieder ein Fortschritt festzustellen. Die Südhessische Gas- und Wasser-AG in Darmstadt hat mit der Anlieferung der Rohre und sonstigen Materials begonnen. Bald werden die Erdarbeiten in Angriff genommen. Dann kann es nicht mehr lange dauern, bis die ersten Gasgeräte stehen.

e **Veranstaltungen übers Wochenende.** Heute abend findet im großen Saal des Saalbau-Eigenheimes eine große Veranstaltung unter dem Motto: „Mode, Rhythmus, Tanz" statt. Veranstalter ist die Neu-Isenburger Modefirma KLIWO, Modische Neuheiten. Bei Tanz und guter Unterhaltung wird hier für Auge und Herz der Damen an modischen Neuheiten alles gezeigt, was für eine Frau begehrenswert ist. Als Ansager fungiert der hier allseits bekannte und beliebte Frankfurter Humorist, Karl Weinreich. Die gleiche Veranstaltung wird am Sonntagnachmittag um 16 Uhr und am gleichen Tage abends um 20.30 Uhr wiederholt. Für Egelsbach etwas noch nicht Dagewesenes.

e **Jahrgangsfeier.** Die Schulkameradinnen und -kameraden des Schuljahrgangs 1897 treffen sich am Samstagabend im Kolleg des Eigenheims zu einer gemütlichen Jahrgangsfeier.

e **Turnveranstaltung.** Am Samstagabend findet im großen Saal des Eigenheims eine Turnveranstaltung der Sportgemeinschaft Egelsbach zu Ehren von Turnvater Jahn statt, dessen Todestag sich in diesem Jahre zum hundertsten Male jährt.

e **Der Tag des Herrn für die Narren.** Je näher der 11. 11. rückt, desto lebhafter macht sich wieder ein emsiges Leben und Treiben um das Vereinslokal der Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach bemerkbar. Das Eigenheim ist wieder Mittelpunkt der Vorbereitungen für das närrische Geschehen. In diesem Jahre findet die Eröffnungssitzung der KGE nicht an dem traditionellen 11. 11. statt, weil er diesmal in die Mitte der Woche fällt. Für die Öffnung der Tore Narrhallas ist diesmal der 15. 11. vorgesehen. Die KGE hat sich wieder viel vorgenommen und wird ihre Besucher auch in diesem Jahr wieder mit echtem Karneval erfreuen. Viel verraten sei nicht, es soll ja immer eine Überraschung sein. Eines sei nur noch erwähnt: die Sitzung beginnt diesmal bereits um 20.11 Uhr. Damit, und das sei der KGE dankbar vermerkt, hat sie der älteren Generation unter ihren Besuchern Rechnung getragen, für die es nicht besonders angenehm war, in den vergangenen Jahren bis um 11.11 Uhr zu warten. Wir sind gespannt, was kommt.

e **Freireligiöser Vortrag.** Auf Veranlassung der Freireligiösen Gemeinde spricht am Sonntag, dem 9. November um 10 Uhr im Eigenheim-Saalbau Ernst Rotter über das Thema: „Woher kommt und wohin geht der Mensch?" Alle Gesinnungsfreunde und alle Mitglieder sind hierzu höflichst eingeladen.

e **Turnveranstaltung.** Wenn die Turner morgen, Samstagabend um 8.30 Uhr zu einer Turnschau im Eigenheim-Saalbau einladen, so sollten die Egelsbacher nicht vergessen, daß etwa zwei Drittel der örtlichen Jugend ihre leibeserzieherische Ausbildung in den Reihen der Abteilung Turnen der Sportgemeinschaft erhalten. Verantwortungsbewußte Männer und Frauen stehen Tag für Tag und Abend für Abend auf dem Turnboden und arbeiten in selbstloser, mühevoller Art und Weise unentgeltlich an der Erziehung der Jugend. Deshalb wäre es wirklich zu begrüßen, wenn morgen abend recht Viele den Weg zum Eigenheim nehmen würden, um sich von den Leistungen unserer Jugend zu überzeugen.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Heinz Rühmann, wie in besten Zeiten, präsentiert sich in dem Film „Das kann jedem passieren". Das Abenteuer eines braven Steuerberaters im Trubel der eleganten Welt. Das Thema: ein verirrtes Spitzenhöschen als Corpus delicti und ein strammer Ehekrach mit einem überraschenden Happy end. — „Lucrezia Borgia". Dieser Film ist kein Produkt der Traumfabrik — es ist empfundenes Nacherlebnis. Gewaltig im Spiel, alle Fesseln sprengend, eben die Wiedergabe der Renaissance.

Erzhausen

ez **Sitzung des Elternbeirates der Volksschule.** In der am vergangenen Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Elternbeirates erstattete zunächst Herr Schmidt, Erzhausen einen eingehenden Bericht über eine Tagung des Kreiselternbeirates in Darmstadt und über die dort behandelten Fragen des Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule. Die Neuwahl ergab als 1. Vorsitzenden Herrn Ludwig Heinz, Weiherstraße 13 und als Schriftführerin Frau Ilse Schäfer, Bahnstraße 99, die gleichzeitig als Stellvertreterin des 1. Vorsitzenden fungiert. In regem Gedankenaustausch wurden schulische und erzieherische Fragen behandelt, Fragen der Schulordnung, der Strafmöglichkeiten, der Schulzucht — über die im allgemeinen große Einigkeit der Meinungen herrschte. Zu der Mitte November in Darmstadt stattfindenden Tagung des Kreiselternbeirates wird ein Vertreter unserer Elternschaft entsandt. Schulleiter Bitsch nahm als Vertreter der Lehrerschaft an der Sitzung teil.

ez **Gaslicht,** ein Kriminalstück in 3 Akten von Patrik Hamilton, wird am morgigen Samstag, dem 8. November um 20 Uhr im Saale „Zum Erzhäuser Hof" von der Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Schauspieler aufgeführt. Der Verband der Kriegsbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Erzhausen, der schon einmal mit der Verpflichtung der Frankfurter Schauspieler einen guten Griff getan hatte, will auch diesmal seinen Mitgliedern und Freunden wiederum einen Abend guter Unterhaltung bereiten. Auch die als Anneliese Hesselbach den Rundfunkhörern wohlbekannte Schauspielerin Sofie Engelke ist wieder unter den Mitwirkenden zu finden.

ez **Weg mit dem Dreck an den Gräben.** Trotz wiederholter Aufforderungen, Abfälle nicht unmittelbar hinter den Ortsausgängen in die Gräben oder gar auf die Wege zu schütten, mußten in letzter Zeit leider öfters wieder solche Verunreinigungen festgestellt werden. Schon einige Mal durften die Sünder, die erwischt worden waren, ihre Abfälle wieder aufladen und auf die dafür vorgesehenen Plätze fahren. Die Bevölkerung wird herzlich gebeten mit aufzupassen, daß auch die letzten dieser „Drecksünder" sich darauf besinnen, oder wenn es nicht anders geht, sich besinnen müssen, im Interesse der Gesundheit aller, ihre Abfälle auf die allgemein bekannten Abfallplätze zu fahren!

ez **Eröffnung der Volksbücherei.** Endlich ist es soweit, daß die Volksbücherei in Erzhausen mit dem Ausleihen von Büchern beginnen kann. Am heutigen Freitag um 18 Uhr und dann regelmäßig freitags von 18—19 Uhr können Bücher im unteren Schulsaal der Schillerschule ausgeliehen und umgetauscht werden. Vorerst ist dabei nur an Jugendliche gedacht, die diese Einrichtung schon lange wünschen und bei der geringen Leihgebühr von 10 Pfg. pro Buch und Woche hoffentlich regen Gebrauch von der Bücherei machen werden. Zur Zeit umfaßt die neue Volksbücherei 71 wertvolle Bücher, von denen 40 Bücher eine Leihgabe der Staatlichen Volksbüchereistelle Darmstadt darstellen. Aus den vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Mitteln soll die Bücherei bis Ende dieses Jahres um weitere 50 Bände ergänzt werden, so daß sie hoffentlich recht bald auch von Erwachsenen benutzt werden kann. Vorläufig wird also die Jugend ihre Bücher nach ihrem Geschmack aussuchen können: Romane der Weltliteratur, spannende Reiseberichte, Bücher über Erlebnisse mit Tieren, Erzählungen und Bücher aus der Welt moderner Technik. Wenn die Volksbücherei, der wir zur Eröffnung die besten Wünsche mit auf ihren Weg geben, unter der zielsicheren Führung ihres Leiters Herrn Lehrer Kühl dieselbe Leserzahl aufweisen kann, wie die stark frequentierte Schülerbücherei, so wird man zufrieden sein können. Die Schülerbücherei wurde nach ihrer Neueinteilung und dem Ausscheiden veralteter Bücher auf den Bestand von 200 Büchern gebracht.

Hochheimer Markt. Der diesjährige Hochheimer Markt findet vom 9. bis 11. November in der üblichen Weise statt. Im Mittelpunkt steht wie früher der Pferdemarkt. Der Markt ist diesmal auch mit einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte verbunden.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Als Verlobte grüßen

Ellen Ebert
Hermann Meister

9. November 1952

Egelsbach Schulstraße 12

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßl. unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege herzlich.

Hans Kühn u. Frau Inge geb. Schropp

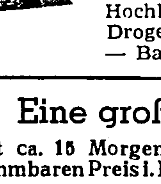
5. November 1952

Egelsbach, Rheinstraße 55
Erzhausen, Weiherstraße 8

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, 9. Nov., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst
Montagsabends: Singstunde des. ev. Kirchenchores
Dienstag, 11. Nov., 15 Uhr: Ev. Frauenkreis (bei Frau Baumhardt)
20 Uhr: ev. männl. Jgd. von 14—16 Jahren
Mittwoch, 12. Nov., 20 Uhr: Sing- und Spielkreis (Krippenspiel)
Donnerstag, 13. Nov., 20 Uhr: Bibelstunde der ev. Jugend
21 Uhr: Vorbereitung des Kindergottesdienstes

Egelsbacher Lichtspiele
Telefon 480
Heinz Rühmann in dem Lustspiel
Fr 20.30 Sa 20.15 So 18.15 So 20.30 DAS KANN JEDEM PASSIEREN
Ein braver Steuerberater gerät in den Strudel der eleganten Welt. — Ein Spitzenhöschen macht Furore. — Zwillinge suchen ihren Papa. — Aber Ende gut — alles gut.
LUCREZIA BORGIA
Sa 22.30 Mi 20.30 Ein delikat gestalteter Film für reife Menschen um das Leben der größten Kurtisane, deren Liebe Tod bedeutete.
Apachen, Bleichgesichter u. Banditen mit William Boyd.
So 16.00 Jugendvorstellung!



Ohrensausen,
Schwindelgefühl und Schlaflosigkeit in den Wechseljahren bekämpfen Sie auf natürl. Weise mit HERZGEIST. Jetzt auch in Drageeform. Pckg. 2,95 DM in Apoth. u. Drog. Bestimmt bei Drogerie Hochheimer, Bahnstraße 34, Drogerie Enste, Lutherplatz — Bahnstraße 113.

Eine große Hofreite
mit ca. 15 Morgen Feld zu einem annehmbaren Preis i. Egelsbach, Schulstr. 16 zu verkaufen.
Näheres durch O. Drechsler, Egelsbach

gegen hohen Blutdruck Zirkulin Knoblauch-Perlen mit Allicin doppelt wirksam

Nähmaschinen erster Markenfabr.
stehen in jeder Ausführung z. Verkauf. Versenkbar ab DM 349. Meine Spezialität Universal-Zick-Zack Nähmaschinen.
Schäfer OFFENTHAL (Kr. Offenbach) am Bahnhof
Zahlungserleichterung - Lieferg. frei Haus
Gebrauchte Nähmaschinen vorrätig

Die Modellfluggruppe
Egelsbach
veranstaltet am Sonntag, den 9. Nov. 52 auf den Wiesen zwischen Egelsbach u. Erzhausen (Büchen) ein Vergleichs-Fliegen für Flugmodelle aller F.A.I.-Klassen. Beginn 13 Uhr.

Vertreter (Innen)
zum Verkauf an Privat bei gutem Verdienst sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 957 an die Geschäftsstelle

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(15. Fortsetzung)

„Was macht der Arm, Jonny?" erkundigte sie sich.

„Es geht besser, glaube ich. Die Gymnastikerin hilft mir. Sehen Sie doch!" Er hob den Arm und seine rechte Hand umgriff die Stange der Barriere. „Mein Gott, wenn ich doch wieder reiten könnte!"

„Das werden Sie bestimmt können, Jonny. Sie müssen nur den Glauben haben und den festen Willen".

„Glauben?" flüsterte er, „meinen Sie, daran liegt es?"

Unbeweglich blickte Michaela über die weite, grüne Bahn, in deren Hintergrund ein paar Pferde einen halbschnellen Galopp absolvierten. Ihre Augen verdunkelten sich. Schmerz lag in ihnen. „Ja — nur am Willen liegt es, wie sich unser Schicksal gestaltet."

Verstohlen blickte Kandelmann zu ihr auf. „Wenn wir nur immer wüßten, was das richtige Ziel ist."

Michaela schwieg eine Weile. Eine sinnlose Angst überfiel sie. Sie wandte den Kopf und starrte auf Kandelmann nieder. Seine Frage hatte sie völlig verwirrt. Wenn das Ziel nun falsch war, dem sie nachjagte?

Falsches Ziel — vertanes Leben! Nein, nein, das durfte sie nicht denken.

Als Michaela nicht antwortete, verstummte Jonny Kandelmann enttäuscht.

Der Lehrling Emil ritt den Hengst Madagaskar über die Bahn. Auf dem Führpferd hockte, wie ein Jockey, Juscha. Sie trieb es kaum und doch merkte man, daß der Hengst Mühe hatte, mit ihm Schritt zu halten.

„Gottverdammtes Biest!" schimpfte van der Loer laut, „da sehen Sie es nun selbst, Patron. Keinen Schritt geht er. Graben Sie den Gaul ein."

Heftig entgegnete Kandelmann: „Der Lehrling hat eine harte Hand, er versteht sich nicht mit dem Pferd."

„Aber ich verstehe es", ächzte der Trainer, „ich verstehe mich auf Pferde."

Er wandte sein pergamentfarbenes, durchfurchtes Gesicht Michaela zu. „Der Jonny ist verrückt mit dem Gaul. Sie müssen mir schon glauben. Und ich sage Ihnen . . ."

„Ich glaube an das Pferd", erwiderte Michaela fest. Es war ihr, als hinge ihr eigenes Geschick in einer seltsamen Verkettung mit diesem herrlichen Tier zusammen, das dort unwillig, fast schwerfällig seinen Strich abgaloppierte.

„Ich freue mich, daß Sie Gefallen an Madagaskar finden, Michaela! Ich schenke Ihnen das Pferd", rief Kornay überraschend.

Eine Sekunde starrte sie ihn sprachlos an. Dann lachte sie auf. „Sie machen sich lustig über mich, Nik."

„In der Tat — ich meine es ernst. In Ihrem Besitz wird das Pferd Glück haben." Er beugte sich nahe zu ihr und sagte mit verhaltener Stimme: „Wie Sie auch mir Glück bringen werden, Michaela. Können Sie das nicht begreifen? Spieleraberglaube, Michaela!"

Sie lächelte noch immer, aber ihre Lippen zitterten. Ein Frösteln überlief sie. Es war wie ein Erschauern vor einer Gefahr. „Sie haben verrückte Ideen, lieber Nik. Ich habe bis jetzt noch keinen großen Erfolg gehabt", wich sie aus.

„Sie werden ihn haben . . . In doppelter Hinsicht. Also abgemacht! Madagaskar gehört Ihnen."

„Ach was — das geht doch nicht, Nik", sagte sie und überlegte, was er mit diesem lächerlichen Geschwätz bezwecke. „Eine kleine unbedeutsame Schauspielerin, die sich einen Rennstall zulegt? Wovon soll ich die Kosten bestreiten? Von meiner Gage vielleicht? Ich fürchte, Madagaskar würde vor Hunger eingehen." Ihr Blick fiel auf Jonny Kandelmann, der mit seinen sehnsüchtigen Augen zusah, wie der Hengst jetzt fast bei jedem Sprung Boden gegen das Führpferd verlor.

Plötzlich legte sie die Hand auf Kornays Arm. „Wenn Sie mir durchaus ein Geschenk machen wollen, Nik, so versprechen Sie mir, daß Jonny das Pferd in seinem nächsten Rennen reiten darf. Abgemacht?"

Kornay sah sie rasch an. Aber auf ihrem Gesicht war nichts als harmlose, offene Freude zu sehen. „Wenn Sie mich darum bitten, Michaela."

Van der Loer schlug sich mit beiden Händen auf die mageren Schenkel. „Ausgerechnet Kandelmann mit seiner lahmen Hand! Der Madagaskar braucht Eisenfäuste, sonst geht er überhaupt nicht vom Start. Das ist doch unmöglich, Patron."

Umständlich steckte sich Kornay eine Zigarette an. Die Gedanken hinter seiner glatten Stirn arbeiteten fieberhaft. Die empörten Worte des Trainers glitten an seinem Ohr vorbei. Jonny Kandelmann hatte einmal als eine Hoffnung des Turfs gegolten. Es würde eine Sensation sein, wenn man den Reiter, dessen Sturz man in Fachkreisen bedauert hatte, auf das Pferd setzte, das an seinem Unglück die Schuld trug. Eine Unmenge Wetter würden dahinter den Hinweis vermuten, daß Madagaskar gewinnen solle. Das war eine große Chance. Man konnte einen Coup landen, wenn man gegen Madagaskar setzte. Denn selbstverständlich kam der Hengst mit Kandelmann im Sattel überhaupt nicht in Frage.

„Abgemacht!" sagte er laut und warf die kaum angerauchte Zigarette auf den Rasen. „Jonny hat seine Lizenz noch, soviel ich weiß. Im Ausgleich I reitet Kandelmann den Hengst Madagaskar."

Ein unterdrückter Fluch kam von den Lippen des Trainers. Dann drehte er sich kurz auf dem Absatz um, als könne er den Unsinn nicht länger hören. „Darüber reden wir noch, Patron!" rief er zornig über die Schulter zurück und ging zum Stall.

Kandelmann kam sich wie betrunken vor. Seine Füße wollten kaum gehorchen, als er jetzt hinter dem Trainer herlief. Was — er sollte den Hengst reiten? Ein wirbelndes Rad kreiste in seinem Kopf. Man mußte nur den Willen haben — hörte er Michaelas Stimme in seinem Ohr. Oh — den Willen, den hatte er! Mein Gott, was würde Juscha für Augen machen . . .

Auf der Bahn war jetzt kein Pferd mehr zu sehen. Madagaskar trabte zum Stall zurück.

Kornay stützte die Ellenbogen auf die Barriere. „Woran denken Sie, Michaela?"

„Daß Sie eben sehr nett gewesen sind, Nik."

„Ich würde gern jeden Ihrer Wünsche erfüllen, aber Sie haben kein Vertrauen zu mir Michaela".

„Warum sagen Sie das? Sie wissen doch daß es nicht stimmt."

Unmerklich lächelte er. Es war reizvoll, mit den Menschen zu spielen, sie auf dem Schachbrett Leben herumzuschieben, wie es ihm gefiel. Er hatte Lust, ihr ins Gesicht zu sagen daß er wüßte, welche Komödie sie aufführe ihm, dem Schneidermeister Ranke und dem ganzen Personal des Theaters gegenüber. Was der Millionär Andy Wendland besaß, gehörte auch Michaela. Warum gab sie sich als arme Schauspielerin aus, die von der Anfängergage leben mußte?

Aber er bezwang sich. Es war unklug, sein Wissen zu verraten, bevor Wendland ihm nicht sein Terrain abgekauft hatte. Das wertlose Terrain im Riesengebirge, auf dem der verrückte Rutengänger Kupfererz vermutete.

„Wer war denn der Mann, der Sie nach dem ersten Aktschluß auf der Bühne überfiel, Michaela?"

Die Frage klang nach Eifersucht. Er wunderte sich selbst darüber. Denn davon war nicht eine Spur in ihm. Liebe verdarb die klügsten Kombinationen.

Michaela sah starr geradeaus, über das weite Feld, das in dem leichten Regen von einem melancholischen Schleier überzogen wurde.

„Ein Freund", antwortete sie einfach. Ihre Stimme verriet nichts von der Sehnsucht ihres Herzen, von dem Aufbegehren ihrer Sinne, die Garrians Bild mit sich brachten.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Der 1. FC Langen in Ober-Ramstadt

Nach dem Unentschieden gegen Eppertshausen auf eigenem Platze tritt der 1. FCL am kommenden Sonntag nun gegen Ober-Ramstadt an. Der Gegner bedeutet abermals eine schwere Hürde für Langen. Ober-Ramstadt ist in diesem Spiel Heimfavorit, und der Sieg am letzten Sonntag in Höchst zeigt zur Genüge, daß die Mannschaft z. Z. wieder „fit" ist. Wohl gelang Langen im letzten Jahr auf dessen Platz ein Unentschieden, und nur wenn der Langener Sturm schießt, dann könnte ein Erfolg auch in diesem Jahr möglich sein. Schlachtenbummler werden die Elf genügend begleiten. Die Abfahrt wird um 12 Uhr ab Lutherplatz sein. — Die Reservemannschaften spielen vorher.

SV 98 Darmstadt Reserve in Egelsbach

Die Egelsbacher haben mit der sonntäglichen Begegnung für ihren termingemäß spielfreien Sonntag in der Verbandsrunde bestimmt keinen schlechten Griff getan, wenn sie eine Spielverpflichtung mit der Reserve-Elf des SV 98 Darmstadt eingegangen sind. Diese Darmstädter Mannschaft, die sich zum größten Teil aus Vertragsspielern zusammensetzt, die für die Ia-Mannschaft der Lilienträger noch keine Spielgenehmigung haben, haben ihre Spielstärke in ihren Spielen gegen die Teilnehmervereine der Gruppe II Darmstadt wiederholt bewiesen. So werden auch sie in diesem Spiel mit ihrem ganzen Können aufwarten, um in Egelsbach günstig abzuschneiden. Die Einheimischen werden daher schon mit ihrer stärksten Besetzung antreten müssen, um auch in diesem Kampf bestehen zu können. Damit dürfte sich für die Egelsbacher Fußballanhänger am Sonntag eine willkommene Abwechslung bieten, die einen Besuch nach den Brühlwiesen nur empfehlenswert macht. Spielbeginn um 14.30 Uhr.

SSG in Roßdorf

Den Blauschwarzen bleibt nichts erspart. Wiederum steht ihnen ein schweres Auswärtsspiel bevor und die Aussichten auf Punktgewinn sind auch in Roßdorf nur sehr gering. Vor allem die Langener Sturmreihe muß ein zielstrebiges Spiel zeigen, wenn sich nicht eine Niederlage wie die des Vorsonntags wiederholen soll. Jedenfalls ist zumindest ein Punkt bitter nötig, um den 4. Tabellenplatz zu halten. Wünschen wir den Langener Mannschaften einen guten Erfolg.

Jugendarbeit beim 1. FC Langen

Die Schülermannschaft setzte ihren Siegeszug auch am Samstag gegen die SKG Sprendlingen in wiederum überzeugendem Spiel mit einem 2:0-Erfolg fort. Die B-Jugend war in Egelsbach bei der gleichen Mannschaft der SG zu Gast. Langen, das nur mit 10 Mann antreten konnte, lag bis 10 Minuten vor Schluß noch mit 1:0 im Rückstand, doch der schon in der ganzen Spielzeit gezeigte Eifer lohnte sich am Ende noch, und ein 3:1-Sieg kam zustande. — Berichtigung: In den am Freitag veröffentlichten Bericht vom Spiel unserer Jugend schlich sich ein Fehler ein. Der Jugendtrainer des Club (nicht der Jugendleiter) sprach bei der Ehrung der Schülermannschaft passende Worte.

Rot-Weiß Walldorf AH — FC Langen AH

Zum fälligen Rückspiel fahren die Langener am Sonntagvormittag nach Walldorf. Das Vorspiel ging knapp, aber verdient mit 2:1 für die Langener gewonnen. Es bedarf großer Anstrengungen, um gegen den Gegner am Sonntag auch in Walldorf zu bestehen.

Handball

TV Langen — TV Goldbach 4:9 (2:3)

Wenn man die beiden Spiele, die der TV in dieser Runde gegen Goldbach austrug, betrachtet, so ergibt sich dabei etwas sehr Merkwürdiges. In Goldbach wurde durch ein beachtliches Unentschieden gegen den Tabellenzweiten ein wertvoller Punkt geholt und in Langen, also auf eigenem Platz, mußte die TV-Mannschaft eine klare Niederlage hinnehmen. Die TV-Mannschaft, die in diesem Spiel ihren verletzten Verteidiger Görich ersetzen mußte, hatte in der ersten Spielhälfte mehr vom Spiel. Aber sie vermochte diese Überlegenheit und die zahlreich herausgespielten Torchancen nicht in Tore umzusetzen. Den Torgelegenheiten nach mußte die Langener Elf sich bis zur Pause eine 4- oder 5:2-Führung erkämpft haben. Daß es dazu nicht kam, lag z. T. am Schußpech, z. T. daran, daß man zwei 13-m-Würfe neben den Pfosten setzte und das Spiel im Innensturm zu stark übertrieb. Goldbach dagegen fand sich in den letzten Minuten der ersten Hälfte und konnte mit einem knappen3:2-Vorsprung in die Pause gehen. In der zweiten Spielphase dominierte dann die Gästemannschaft. Sie zeigte sich in einer körperlich ausgezeichneten Verfassung, ihre flinken und wurfsicheren Stürmer forcierten noch das Tempo und da die Langener Mannschaft in diesen Minuten nicht die richtige taktische Einstellung zum Gegner fand, sich zu stark dem Angriff widmete und dabei die Abwehr vernachlässigte, erleichterte sie der sehr schnellen gegnerischen Angriffsreihe das Toreschießen. Die Langener Elf hat es vor allem ihrem Torwart Albert zu verdanken, daß die Niederlage nicht zweistellig wurde.

Im Spiel der Reserven unterlag Langen nach einem Halbzeitstand von 3:6 mit 7:9 Toren.

Beide Spiele waren sehr schnell, sehr fair und boten eine ganze Reihe wirklich schöner Spielmomente.

Vorschau! Handball im TV

Am kommenden Sonntag muß der TV Langen zum fälligen Rückspiel nach Eppertshausen. Das Vorspiel in Langen endete nach einem erbittert geführten Kampf mit 4:4. Seit diesem Spielsonntag hat sich die Eppertshausener Mannschaft weit nach vorn geschafft und steht nun mit einem besseren Torverhältnis vor dem Langener TV. Da in der Zwischenzeit aber auch Kirch-Brombach durch einen klaren Sieg über Nieder-Roden bis auf zwei Punkte herangerückt ist, wird es für den TV Langen und für Eppertshausen allmählich Zeit, sich durch Punktgewinn von dem Tabellenende abzusetzen. So muß man auch am kommenden Sonntag mit einem schweren Spiel für die TV-Elf rechnen, daß sie dazu noch auf fremdem Platz austragen muß. Näh. Vereinsanzeige!

SSG-Handball

Vorschau: Am Sonntag spielen die Mannschaften der SSG in Egelsbach. Die SSGler müssen schon eine bessere Form als in den letzten Wochen zeigen, wenn sie in Egelsbach zu Erfolgen kommen wollen. Vor allem muß Einsatz gezeigt werden, um im Nachbarschaftsderby zu bestehen. Die Jugendmannschaft tritt zum fälligen Rückspiel in Arheilgen an und sollte bei gleicher Leistung wie am Sonntag zu den Punkten kommen.

TV A-Jugend — SSG A-Jugend 3:3 (3:1)

Nach einer längeren Spielpause trug die A-Jgd. ihr Rückspiel gegen die SSG Langen aus. Die TV-Jungens hatten sich wohl bis zur Pause eine 3:1-Führung erkämpft, mußten aber in der zweiten Spielhälfte den Ausgleich hinnehmen und wären, wenn die SSG-Jugend nicht so vom Schußpech verfolgt gewesen wäre, wohl kaum um eine klare Niederlage herumgekommen.

Die B-Jugend trat gegen die spielstarke A-Jugend in Egelsbach an und hatte von vornherein gegen diese Elf keinerlei Siegeschance. Langens Jugend war wohl mit Eifer bei der Sache, mußte sich aber dem besseren Gegner mit 14:3 beugen.

Egelsbacher Handball-Vorschau

Im weiteren Heimspiel der Vorrunde erwarten am Sonntag die Egelsbacher auf dem Eigenheim-Sportplatz den Nachbarverein, die SSG Langen. In diesem Treffen werden sich beide Vereine wieder alles abverlangen, denn so war es bisher schon immer der Fall, und das gerade ist es, was dieses Spiel so interessant macht. Daher sollte es sich kein Handballfreund nehmen lassen, diesem Spiel beizuwohnen. Spielbeginn 14.30 Uhr. — Vorher Spiel der Reservemannschaften.

TISCHTENNIS

TSV Wolfskehlen — TTC Langen 8:8

Grün-Weiß Darmstadt 1—TTC Langen 2 8:8

Jgd.: TV Jugenheim — TTC Langen 2:9

Im Bezirk Darmstadt betrachtete man es als eine Sensation, daß sich TTCL nun auch in Wolfskehlen einen Punkt abhängen ließ. Indes bestätigte auch dieses Ergebnis nur wieder die Tatsache, daß die Langener Mannschaft zur Zeit an ihre Sommerform nicht heranreicht. Dagegen bot die 2. Mannschaft des TTCL mit nur 5 Mann, nämlich Schön, Arzt, Sallwey, Hochenauer und Eckhardt antretend, in Darmstadt prächtige Leistungen und nahm den Polizisten den ersten Punkt der ganzen Runde ab. Ein Sonderlob gebührt dieser jungen Langener Mannschaft, die seit 6 Wochen ungeschlagen ist. Noch ist der Aufstieg nicht entschieden!

Die Jugendmannschaft ist wie in den vergangenen Jahren wiederum Prachtstück des TTCL. Das in Langen angesetzte Spiel gegen Jugenheim mußte dort ausgetragen werden, da sich in Langen kein Spiellokal fand. Die TTCL-Jugend ließ sich hiervon nicht beeindrucken und landete auch im letzten Vorrundenspiel einen überzeugenden Sieg, nach dem sie nicht nur Tabellenführer, sondern auch Meisterschaftsfavorit blieb. Die Mannschaft spielte in der Vorrunde mit Werkmann, Sehring, Werner, Reimer, Helfmann und Müller. Herzlichen Glückwunsch zur Herbstmeisterschaft!

Vorschau des TTCL

Die 1. Mannschaft des TTCL muß am kommenden Sonntag in Lorsch beim zweiten Abstiegkandidaten erheblich mehr als im letzten Spiel zeigen, um nicht einen weiteren Punkt einzubüßen. — Die 2. Mannschaft tritt hier (9.30 Uhr Ludwig-Erk-Schule) gegen Arheilgen I an und müßte zu weiteren Punkten kommen. — Langens Damen empfangen den Tabellenzweiten TSV Nieder-Ramstadt. Ein Unentschieden wäre hier schon ein Erfolg des TTCL.

Offenthal

o **Silberne Hochzeit.** Am gestrigen Donnerstag feierten die Eheleute Joh. Karl Schneider und Anna Karoline, geb. Volk, Bahnhofstr. 23, das Fest der silbernen Hochzeit, wozu wir noch nachträglich herzlich gratulieren.

o **Sonntag schon Nachkerb.** Die traditionelle Nachkerb in Offenthal wird nach einem Beschluß der Gemeindevertreter schon diesen Sonntag, den 9. November, stattfinden, weil der 16. November als Heldengedenktag frei von allen öffentlichen Belustigungen zu halten ist.

o **Gemeinderat beschließt Kanalgebühren.** In seiner letzten Sitzung trafen die Gemeindevertreter für die Zukunft wichtige Entscheidungen. Nach einstimmiger Beschließung einer Ortssatzung über die Grundstücksentwässerung und den Anschluß an die öffentliche Kanalisation wurde ebenfalls einstimmig eine Gebührenordnung zu dieser Satzung verabschiedet. Sie legt folgende Sätze fest: Jeder erste Anschluß eines Grundstückes an das Kanalnetz kostet DM 300,— für jeden weiteren sind DM 200,— zu entrichten. Die Kanalbenutzungsgebühren richten sich nach der Länge des an eine Straße angrenzenden Grundstückes. Sie betragen für die ersten 12 laufenden Meter Frontlänge im Jahr DM 18,—. Für die nächsten 8 laufenden Meter pro Meter und Jahr eine DM und für alle weiteren Meter pro Meter und Jahr DM 0,70. Für die zur Zeit besteheden Kanalgemeinschaften der Seitenstraßen gilt eine Sonderregelung. Diese Sätze sollen wenigstens teilweise die von der Gemeinde beim Bau des Kanals vorgestreckten Kosten decken. — Die Aufstellung einer Ortssatzung über Straßenanliegerbeiträge wurde einem Sonderausschuß übertragen, der sie bei der nächsten Sitzung der Gemeindevertreter vorzulegen hat.

o **Ortsbebauungsplan und Entwässerungssatzung.** In der letzten öffentlichen Sitzung stimmten die Gemeindevertreter einstimmig der von Bürgermeister Lenhardt vorgelegten Ortssatzung für die Entwässerung zu und beschlossen die dazugehörige Gebührenordnung. Dem Erheber der Kanalbenutzungsgebühren wurde mit Wirkung vom 1. Okt. 1952 eine monatliche Vergütung von vier Prozent der eingenommenen Beträge zugesprochen. — Des weiteren fand der vom Staatsbauamt aufgestellte Ortsbebauungsplan allgemeine Billigung. Nach ihm soll vor allem das Gelände am „Alten Berg" weiter dem Wohnungsbau erschlossen werden. Zur Schließung der Baulücke an der Dietzenbacher Straße verharrte das Parlament auf der früheren Meinung, daß dort der villenartige Charakter der Siedlungen erhalten bleiben soll. Aus diesem Grunde wünschte es statt der vorgesehenen fünf nur drei Bauplätze. — Eine Vergnügungssteuer für Rundfunkanlagen in Gastwirtschaften wurde vorerst abgelehnt, weil die Gemeindevertreter die Meinung vertreten, daß die in Frage kommenden Rundfunkgeräte in erster Linie den privaten Bedürfnissen der Besitzer dienten. Sollte sich der Zustand ändern, wird die Frage erneut überprüft werden.

o **Wohnraum für 900 Personen.** Ein großzügiger Generalbebauungsplan, der vom Staatsbauamt Offenbach ausgearbeitet wurde, lag den Gemeindevertretern in der letzten öffentlichen Sitzung zur Genehmigung vor. In ihm ist die Erweiterung der bestehenden und im Bau befindlichen Siedlung nach Westen zu bis an die Bahnlinie vorgesehen. Diese große Siedlung wird nach ihrer Fertigstellung einen neuzeitlichen Ort in günstiger Wohnlage für sich ergeben. Dazu sollen die Baulücken an der Nordseite der Bahnhofstraße, Südseite der Wiesenstraße und Südseite der Dieburger Straße geschlossen werden. Damit wird der alte Ortskern eine schöne Abrundung erfahren, ohne daß die grüne Wieseninsel westlich der Weiherstraße verbaut wird. Das Interessanteste jedoch bringt der Plan an der Feldstraße. Dort sind zwischen dem Grundstück Reitz und Nuß noch 4 Baustellen und über das von Nuß zum Rückerts-Weg hinaus zwei Bauplätze vorgesehen. Im Anschluß daran, also etwa gegenüber der Baracke im Hof der neuen Schule, soll aber nach dem Plan eine Sporthalle und ein Sportplatz erstehen. Dieser letzte Plan wurde mit größtem Beifall aufgenommen. Insgesamt enthält der Bebauungsplan 125 Bauplätze mit Wohnraum für 800 bis 900 Personen, was sicher für die nächsten Jahre ausreichen wird! Die Vorschläge des Generalbebauungsplanes fanden im allgemeinen die Zustimmung des Parlaments, doch bestanden über einzelne Fragen noch Unklarheiten. Außerdem wollten einige Gemeindevertreter noch verschiedene Änderungen in den Plan aufgenommen haben. Insbesondere sollte das Gelände nördlich des Bahnhofs als Baugelände für Industrieanlagen festgelegt werden. Aus all diesen Gründen wurde die endgültige Verabschiedung vertagt und eine nochmalige Besprechung mit dem Staatsbauamt beschlossen.

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(16. Fortsetzung)

„Ein Freund?" wiederholte Kornay und wurde hellwach. Dieser Mann, der ihm unsympathisch gewesen war, bildete eine große Gefahr. Er störte alle seine Pläne, er konnte das vernichten, was er haben mußte — die Frau, die ihn aus seiner Pechsträhne herausreißen sollte.

„Hängt er etwa mit Ihrer Reise zusammen, Michaela? Sie haben wenig von sich hören lassen, als sie in Lugano waren. Eine einzige, kitschige Ansichtskarte! Handelt man so an einem Freund?"

Sie schwieg lange. Es hatte eine Zeit gegeben, da sie Nik ihr ganzes Vertrauen schenkte. Aber nun war eine Mauer da, über die sie niemand hinwegzublicken erlaubte. Hinter dieser schützenden Mauer waren sie und Stefan. War die große einmalige Liebe ihres Lebens. „Verlangen Sie nicht mehr von mir, Nik, ich kann Ihnen keine Antwort darauf geben." —

Wenn er etwas nicht vertrug, so war es Widerstand. Frauen waren für Nikolaus Kornay etwas, das man nahm, wenn man sie begehrte.

Mit ganz neuen Augen sah er Michaela an. Sie wies ihn zurück. Sie baute eine Schranke um sich. Was fiel ihr ein? Er war ihr Freund, ihr Berater, ihr Direktor, der sie zu einer großen Schauspielerin machen wollte. Es kränkte seine Eitelkeit, daß er ihr auf einmal so gleichgültig war. Der Mann in ihm fühlte sich beleidigt.

Wie ein Funke aufblitzt, wenn Stahl gegen Stahl klirrt, sprang jäh die Leidenschaft in ihm auf, eine unbezwingbare Gier, sie ganz zu besitzen. Sie war schön, jung — und tat unnahbar. Aber sie log. Sicher war sie nicht allein in Lugano gewesen, sondern mit diesem Menschen. Zweifellos war sie seine Geliebte. Wie hätte er sie sonst so vertraulich auf der Bühne begrüßen können.

Er schlug den Kragen seines Mantels hoch und fing mit erzwungener Heiterkeit an zu plaudern. „Warum stehen wir eigentlich hier noch im Regen herum? Fahren wir nach Hause. Wir werden irgendwo in der Stadt gemütlich zusammen essen . . ."

Nebeneinander gingen sie auf den Wagen zu, der sie hergebracht hatte. Als er den Schlag öffnete um sie einsteigen zu lassen, sagte sie: „Seien Sie nicht böse, wenn ich Sie bitte, mich nach Hause zu fahren. Ich bin heute eine schlechte Gesellschafterin."

„Schade. Aber ganz wie Sie wünschen, Michaela." Er setzte sich neben sie und ließ den Motor anspringen.

Während der Fahrt sprachen sie beide nicht. Ihre Gedanken kreisten um den gleichen Menschen, umgaben ihn mit den Strömen ihrer Gefühle, die so weit voneinander entfernt waren, wie schwarz und weiß, gut und böse.

* * *

Der, an den sie dachten, saß zu dieser Stunde in seinem nüchternen Amtszimmer auf dem Polizeipräsidium, und vor ihm — in einer gehörigen Entfernung — stand ein schmächtiger, dürrer Mann, namens Otto Gunkel, er trug einen grauengrünen Anzug, der ihm zu weit war. Sein Hals war dünn und zu lang. Ein starker Adamsapfel hüpfte beim Sprechen, eine minderwertige, eingedrückte Nase und eine runzelige Stirn mit blau geäderten Schläfen.

Seine wasserhellen Augen blinzelten ängstlich über den Rand der Brille hinweg. Im Ganzen machte er den Eindruck eines kleinen Spießers und versuchte auch jetzt krampfhaft, diesen Anschein aufrecht zu erhalten und zu verstärken.

„Nehmen Sie sich einen Stuhl, Herr Gunkel", sagte Stefan Garrian mit der unendlichen Geduld, die er aufzubringen imstande war, wenn er glaubte, dadurch zum Ziele zu kommen.

Otto Gunkel gehorchte mit einer kriecherischen Verbeugung. Er rieb sich die Hände und zog an den Gelenken, daß sie knackten.

Garrian beobachtete ihn amüsiert. Uebertünchte Ehrbarkeit, hinter der sich ein gerlebener Gauner verbarg, war für ihn immer eine komische Sache. „Also Sie bleiben bei Ihrer Aussage. Sie hatten den Auftrag, die Münzen in Holland an Sammler zu verkaufen. Sie waren sozusagen Kommissionär."

„Ganz richtig, Herr Kriminalrat", lispelte Gunkel, „so war es".

„Ich bin nicht Kriminalrat, nennen Sie mich einfach Doktor, sonst werde ich Sie noch zu oft verbessern müssen. Also weiter! Sie behaupten nicht zu wissen, daß die Münzen gefälscht sind?"

„Gefälscht, Herr Doktor?" Solch alte, ehrwürdige Münzen? Denen sieht man doch die Echtheit von weitem an." Bedauernd wiegte er den Kopf. „Da hat es also schon damals in Olims Zeiten Münzfälscher gegeben."

„Die Münzen sind heutige Fälschung. Die Patina ist künstlich. Der Goldgehalt ist auf das Gramm richtig."

„Na also — wenn der Goldgehalt . . ." begehrte Gunkel auf.

„Unterhalten wir uns nicht darüber. Erklären Sie mir endlich wahrheitsgemäß, wie Sie in den Besitz der Münzen gekommen sind. Ich glaube Ihnen kein Wort Ihrer gestrigen Aussage."

Gekränkt schob Gunkel die Unterlippe vor. „Aber sie stimmt aufs Haar, Herr Doktor! Wenn einem die Menschen bloß was glauben würden. Aber was unsereiner ist, der mal ne kleine Strafe bekommen hat, der wird gleich als Lügner angesehen. Das ist 'ne Ungerechtigkeit, Herr Kriminalrat."

„Also ich glaube es Ihnen, Herr Gunkel. Aber sagen Sie, würden Sie selbst die Geschichte glauben, wenn sie Ihnen einer in der Kneipe erzählt?"

Gunkel rückte mit dem Oberkörper und schubste dadurch seinen Stuhl näher an den Schreibtisch Garrians. „Nun reden Sie menschlich, Herr Doktor. Ha — würde ich denken, der will mich auf den Arm nehmen. Aber sehen Sie, das ist die Falle in der ich stecke. Ich erzähle die Wahrheit und die klingt so komisch, daß jeder denkt, der lügt wie Bohnenstroh."

Garrian überflog das Aktenstück. „Sie bekamen also eines schönen Tages — so sagten Sie aus — einen Brief. Sie möchten für einen Münzensammler eine Kommission machen. Arbeit hatten Sie nicht und Geld auch nicht. Sie waren erfreut."

„Hocherfreut, Herr Rat, denken Sie mal, so 'ne schöne Reise und zweiter Klasse und alles frei und zehn Prozent vom Verkauf . . ."

Garrian lachte, seine weißen Zähne blitzten. „Dazu noch ein Verkauf, der gänzlich unkontrollierbar war."

„Nee, nee, bestimmt nicht. Die Quittungen mußte ich vorlegen."

„Sie wußten doch, daß Sie kein ausländisches Geld einführen durften, wie?"

Treuherzig blickte Gunkel durch die dicken Brillengläser. „Ueber so was hab ich nie nachgedacht, Herr Doktor."

„Na schön. Sie gingen also auf den Vorschlag ein. Treffpunkt im Hinterzimmer einer Kneipe in der Ackerstraße."

„Ja, da wartete ich abends um zehn Uhr. Und da kam der Mann." Gunkel wischte sich mit dem Taschentuch die feuchten Lippen ab. „Aber es war nicht der richtige, Herr Doktor, das kann ich beschwören. Der richtige, den ich erst später kennenlernte, der hatte 'ne ganz andere Stimme. Zu mir kam so'n kleiner Dicker. Sah fast aus wie ein Bulle."

„Wie einer von der Polizei?"

Gunkel grinste. „Richtig, so'n Stiernackiger. Ich kriegte einen tüchtigen Schreck. Ich war vorsichtig, das kann ich sagen."

„Also hatten Sie bereits damals Mißtrauen gegen die Ehrlichkeit des Geschäftes."

„Ich habe schlechte Erfahrungen gemacht, Herr Rat", seufzte Gunkel.

Garrian klappte die Akte zu. „Vorläufig haben Sie nichts Neues erzählt. Was wollte der Mann, der wie ein Bulle aussah?"

Fortsetzung folgt

Reiner Teint

... durch Gesichtsdampfbäder

Jedermann hat wohl die Verpflichtung, gut, angenehm, „appetitlich", mit einem Wort: gepflegt auszusehen. Dies ist heute nicht mehr schwer, zumal die Kosmetik längst kein Luxus mehr ist und mit einfachen und billigen Mitteln betrieben werden kann.

Das Wichtigste, vom Gesichtspunkt der Schönheitspflege aus, ist eine richtige Ernährung. Diät ist nicht nur ein ausgezeichnetes Mittel gegen Fettleibigkeit, sondern auch vor allen Dingen ein Schönheitsmittel. Frische Früchte oder Fruchtsäfte, Salate, Nüsse sind durch ihren Vitamingehalt ausgezeichnete Anreger des Stoffwechsels und der Drüsen.

Auch die Morgengymnastik in Verbindung mit Atemübungen fördert Stoffwechsel, Verdauung und Blutkreislauf. Kunstvolle Uebungen sind nicht unbedingt notwendig. Um sich beweglich und schlank zu erhalten, genügen Rumpfkreisen und -beugen, Beinkreisen, Kniebeugen, Laufen auf den Zehen und ähnliche Gymnastik vollauf.

Genügend Schlaf ist ein sehr wichtiges Schönheitsmittel. Wer vernunftsgemäß lebt, benötigt niemals Schlafmittel irgendwelcher Art. Dies würde sich unweigerlich auf die Schönheit im ungünstigen Sinne auswirken. Oft zeigen sich die schädigenden Wirkungen erst nach Monaten oder Jahren. Man bringe nur etwas Energie auf, ohne Schlafmittel auszukommen, und es wird schon gehen. Eine Tasse Lindenblütentee jeden Abend vor dem Schlafengehen getrunken, wirkt ungemein beruhigend auf die Nerven.

Auf Gesichtspflege sollten wir besonders großen Wert legen, denn ein reiner Teint kennzeichnet immer die gepflegte Frau. Herbeiführung einer Blutüberfülle der Gesichtshaut ist das beste Mittel, jede Art von Hautfehlern zu beseitigen. Man kann dies erreichen durch Knet-, Klopf- und Druckmassage, durch Behandlung des Gesichts mit heißen Kompressen und durch Gesichtsdampfbäder.

Folgende Heilpflanzen eignen sich am besten für Kompressen und Andampfen: Kamille, Lavendel, Lindenblüte, Schafgarbe, Rosmarin, Salbei, Quendel, Fichtennadel, Erdbeerblätter, Steinklee etc. Nach Belieben wählt man hiervon drei Drogen fein pulverisiert, zu gleichen Teilen gemischt, nimmt eine Serviette und gibt in die Mitte einen guten Eßlöffel voll von diesen Kräutern, faltet die Serviette dreiteilig und rollt sie auf. Man legt sie dann 1 bis 2 Minuten in heißes Wasser und rollt sie zurück, damit die Kräuter sich lösen. Dann nimmt man die Serviette aus dem Wasser, läßt sie abtropfen und legt sie für etwa 2 Minuten auf das Gesicht. Empfehlenswert ist es, zuerst zwei sehr heiße, dann zwei lauwarme und dann ..ei kalte Kompressen anzuwenden.

Zum Gesichtsdampfbad verwendet man ebenfalls drei bis vier Kräuter, wirft eine gute Handvoll davon in einen Topf mit kochendem Wasser, rührt um und zieht den Topf vom Feuer. Man stellt den Topf auf einen Tisch und läßt bei anfangs geschlossenen Augen und über den Kopf gelegter Wolldecke die Dämpfe einwirken. Mit den Kräutern kann man abwechseln; Salbei, Fichtennadeln und Erdbeerblätter schließen die Poren gut und eines dieser Kräuter soll bei keiner Andampfung fehlen. Zum Abschluß, auch nach der Kompresse, reibt man mit kreisförmigen Bewegungen und mit ganz leichtem Druck etwas Fettkrem in die Gesichtshaut.

Die äußerliche Anwendung von Heilkräutern kann durch das Trinken von Tee aus Schafgarbe, Salbei, Kamillen, Rosmarin, Stiefmütterchen oder Quendel unterstützt werden.

Mitesser und Pickel sind Entzündungen der Talgdrüsen. Sie sind eine Begleit- und Folgeerscheinung der Entwicklungsjahre, können aber auch durch Erkrankung des Blutes, Magen- und Darmstörungen entstehen. Aeußere Behandlungen allein nützen nicht viel; die innere Behandlung und Behebung der Ursache ist das Wichtigste.

Gegen die mit Recht gefürchteten Runzeln und Falten verwendet man zweckmäßig die erwähnten Gesichtsdampfbäder oder Kompresen mit anschließend kalten Waschungen. Allerdings darf das Gesichtsdampfbad dann nur in Abständen von 5 bis 7 Tagen vorgenommen werden und nie länger als sechs Minuten dauern, sonst erreicht man das Gegenteil.

Ulla - frisch aus USA

Eine junge Lady berichtet

Schon lange wußten wir, daß Ulla einmal wiederkommen wollte. — Ulla, die uns vor 1½ Jahren mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen hatte, um in die „Staaten" zu gehen. Und plötzlich war es soweit! — Unsere frühere Mitarbeiterin steht nun vor uns! Sie hat einen Trip nach Deutschland gemacht, um ihre alte Heimat nach 1½ Jahren wiederzusehen. Damals verließ sie uns nur zögernd. „Auswandern" ist ein harter Entschluß, selbst wenn eine gutsituierte Tante immer wieder verlockende Briefe schreibt.



Aber das strahlende Gesicht zeigt, wie glücklich der Entschluß war. Die Tante hatte sie mit deutscher Herzlichkeit aufgenommen und alle Wege geebnet. Ulla arbeitet jetzt in einem Reisebüro und sprüht schon heute die amerikanische Munterkeit in ihrem ganzen Wesen erfrischend aus. Die größte Ueberraschung für uns ist die neue Kleidung. Hier waren früher der Hauptstolz die langen Locken, die sich nur schwer „unter einen Hut" bringen ließen. Jetzt steht vor uns eine junge Lady: ein knappes blaues Kostüm, die Haare kurz geschnitten mit einem schräg aufgesetzten modischen Filzkäppchen, das zur blauen Farbe des Jackenkleides paßt, dazu das übliche „make up" — das natürlich „wegen zu Hause" stark abgeschwächt ist.

Die Tante in Amerika hatte zunächst ihre liebe Not, um die junge deutsche Auswanderin dem neuen Millieu anzupassen. Nach einem halben Jahr kam der Entschluß, sich umzustellen. Nicht durch die Ermahnung der Tante —, sondern „weil ich wußte, daß ich so weniger Chancen hatte." Als Hauptcharakteristikum ihrer Umstellung bezeichnet sie uns, daß sie nun Hüte zu allen Gelegenheiten trage — auch wegen der erhöhten „Chancen". Nun präsentiert sie sich ihren alten Freunden strahlend als eine junge Dame.

Wir trinken uns zu, beginnen zu plaudern, und das Frage- und Antwortspiel beginnt:

Das Leben in Amerika ist eigentlich recht unkompliziert. Man fährt morgens mit dem Wagen zu seiner Arbeit; und am Spätnachmittag, nach des Tages Arbeit, hat man seinen Club.



Abends wird zu Hause regelrecht soupiert. Es sei denn, man ist selber zu einer Party eingeladen oder hat seine Freunde ins Hotel oder zu sich gebeten. Letzteres geht natürlich nur, wenn die Wohnung groß genug ist.

So wie das Essen im Verhältnis nicht teuerer ist als in Deutschland, so ist auch die Bekleidung relativ billig, doch wird auf zahlreiche Gegenstände Sondersteuer gezahlt. Im allgemeinen kann man Mark gleich Dollar setzen. Eine besondere Eigenart des amerikanischen Lebens ist seine weitgehende Standardisierung.

Eines der auffälligsten Beispiele im Straßenbild hierfür ist, daß am Sonntag nach „Labour-day" schlagartig der im Sommer das Straßenbild beherrschende Strohhut verschwindet und der Filzhut aufgesetzt wird. Ebenso verschwindet schlagartig der Filzhut in der ersten Maiwoche und macht dem Strohhut Platz. Stroh- und Filzhüte wechseln also nicht, wie bei uns, mit dem Wetter, sondern nach feststehenden Daten. Eine Hutlosigkeit kennt man in Amerika nicht, wie überhaupt das gesamte Kleidbild recht abwechslungsreich und, mit bunten Farben dominierend, trotzdem gepflegt ist. —

Das Problem, das im Augenblick die amerikanische Oeffentlichkeit beherrscht, ist die neue Präsidentenwahl. Hierzu kann man alle Meinungen vertreten sehen in der ungeheuer zahlreichen Tages- und Illustrierten-Presse. Die Hauptlektüre ist vor allem die mit bester Ausstattung versehene Bildzeitung, die weniger studiert als durchblättert wird. Tempo, Tempo ist alles.

Sie „rutscht" nicht

Wie nimmt man Tabletten ein?

Es gibt Leute, die zwar mit Leichtigkeit beim Essen große Bissen herunterschlucken können, die aber versagen, wenn es gilt, auch nur eine einzige kleine Tablette einzunehmen. Sie stellen sich plötzlich ganz anders an, wenn sie Tabletten schlucken sollen. Meistens nehmen sie die Tablette in den Mund, lassen einen Schluck Wasser nachfolgen und — absonderlicherweise — beugen sie dann den Kopf nach hinten mit dem Erfolg, daß das Medikament nicht „rutschen" will. Genau so wenig würden diese Leute in derselben Haltung essen können, aber das bedenken sie nicht.

An Stelle von schlecht schmeckenden Tropfen oder unhandlichen Pulvern ist die Tablette getreten, weil sie so genau dosierbar, bequem und wirtschaftlich ist. Natürlich ist derjenige am besten dran, der überhaupt keine Tabletten zu nehmen braucht. Wenn man sie aber verordnet bekommt, dann bleibt einem weiter nichts übrig, als sie einzunehmen

Je nach Anweisung des Arztes nimmt man Tabletten ganz oder aufgelöst. Im ersteren Falle darf nie der Kopf nach hinten gebeugt, sondern er muß im Gegenteil nach vorn gesenkt werden. Dann schluckt sich das Medikament um vieles leichter. Alle überzuckerten Mittel darf man nicht kauen, denn sie haben ja deswegen die Zuckerglasur, weil sie einen schlecht schmeckenden Kern enthalten. Anders ist es mit Heilmitteln, die bereits im Munde oder im Rachen ihre Wirkung ausüben sollen. Sie läßt man langsam im Munde zergehen.

Ist keine besondere Verordnungsweise angegeben, dann löst man die Tabletten vor dem Einnehmen in Wasser auf. In der Mehrzahl der Fälle löst sich aber nicht die gesamte Masse, weil die Tablettensubstanz häufig aus unlöslichen Bindemitteln, wie Talkum, besteht. Selbstverständlich sind all diese Füllmittel ungefährlich. Löst sich das Medikament schnell, so soll man wenig Wasser benutzen. Nur bei schwer sich auflösenden Stoffen zerdrückt man das Heilmittel in einer größeren Menge warmer Flüssigkeit. Schmecken die Tabletten schlecht, so ist an Stelle von Wasser Haferschleim oder Milch und für bitter schmeckende Stoffe Kaffee zu empfehlen.

Im allgemeinen werden die Medikamente nicht auf nüchternem Magen genommen, es sei denn, daß der Arzt dies ausdrücklich verordnet.

Kindern gibt man alle Tabletten am besten in einer den Geschmack verbessernden Flüssigkeit. Hierzu dient in erster Linie möglichst dicker Himbeersaft oder als Ersatz eine Zuckerlösung.

Ein Wort nur noch über eine häufig angewandte, schlecht schmeckende Flüssigkeit: Rizinusöl. An Stelle des so oft gebrauchten schwarzen Kaffees nimmt man besser reinen Zitronensaft. Man sieht also, daß selbst Medikamenteschlucken gelernt sein will!

„WO SIND DENN WIEDER DIE SCHLÜSSEL?"

Man sollte mit ihnen sorgfältiger umgehen

Welche Hausfrau hätte nicht schon mit Schlüssel- und Brillensuchen viel Zeit verloren? Eine technische Abhilfe dagegen gibt es ja noch nicht, aber nützt es etwas, wenn die Hausfrau sich angewöhnt, stets Schlüssel und Brille, und sei es noch so unbequem, an einen bestimmten Platz zu legen. „Alle Familienmitglieder und das Mädchen sind dahin anzulernen, immer wo sie die ‚Allzeitverlegten' auch sehen dieselben an die bestimmte Stelle zu bringen. Da werden sie dann immer zu finden sein."

Das ist wenigstens der Rat, den Frau Erna Horn in ihrem sehr beachtenswerten Buche „Der neuzeitliche Haushalt — Führer durch die gesamte Küche und Hauswirtschaft" (Verlag Albert Pröpster, Kempten, Allgäu), aus dem Schatz ihrer reichen praktischen Erfahrungen gibt. „Je nachdem der Haushalt klein oder groß ist", schreibt die Verfasserin, „hat die Hausfrau mehrere Schlüsselbunde. Sie soll sie stets in Ordnung haben, denn es gibt nichts Unangenehmeres, als wenn man in der Eile erst einen Schlüssel suchen muß, um aus dem Schreibtisch eine Quittung oder aus dem Wäscheschrank ein Taschentuch zu holen.

Die ordentliche Hausfrau sperrt alles ab, was sie nicht täglich braucht, denn Vorsorge ist besser als nachher Verlust oder Verdruß. An Stelle eines Schlüsselringes verwendet sie zweckmäßig eine Schlüsselkette, da diese nicht so aufträgt und die Schlüssel sich besser aneinanderschmiegen lassen. Für mehrere Schlüssel, Schrankschlüssel, Hausschlüssel, Kofferschlüssel usw., sollte die Hausfrau ein kleines Körbchen haben, das stets einen bestimmten Platz hat, damit sie jederzeit zu finden sind.

Die einzelnen Schlüssel sollen gekennzeichnet sein, sonst kann es geschehen, daß bei Abwesenheit oder Krankheit einer Hausfrau erst lange gesucht und ausprobiert werden muß, welcher Schlüssel paßt. In größeren Haushaltungen, besonders in Wohnungen mit mehreren Stockwerken, sollten die Schlüssel etagenweise vereinigt werden, damit man jeweils nur mit einem Bunde umzugehen hat. Wenn die einzelnen Schlüssel am Bund durch ihre besondere Form leicht zu erkennen sind, so genügt es, wenn der Bund einen farbigen Anhänger aus Zelluloid besitzt.

Von jedem wichtigen Schlüssel sollte ein zweites Exemplar vorhanden sein, damit man im Notfall nicht erst lange suchen muß, wenn es eilt. Dieser zweite Schlüssel darf aber tatsächlich nur in wichtigen Fällen benutzt werden, sonst wird er natürlich ebenso leicht verlegt wie der erste. Außerdem bietet sich dann die Möglichkeit, daß er von unberufener Hand gebraucht wird. Mit Schlüsseln muß man schon deshalb vorsichtig sein, weil sie manchmal nicht ganz charakterfeste Menschen dazu verleiten, ihrer Neugierde oder auch ihrer Unehrlichkeit freien Lauf zu lassen . . ."

Wie man sieht, weiß eine so erfahrene Frau der Praxis wie Erna Horn auch über derart „belanglose" Dinge, wie Schlüssel- und Schlüsselbund interessant zu plaudern und sie weiß darüber so viel Neues zu sagen, wie über die 1 200 Rezepte, die sie in dem der Küchenpraxis gewidmeten Teil in übersichtlicher Anordnung bringt.

Drei Planeten / Sternenhimmel im November

Nach Einbruch der Dunkelheit stehen im November drei helle Planeten am Himmel. Ganz im Westen die Venus, die immer heller wird, weiter östlich der Mars und im Osten der Jupiter. Im Sternbild der Jungfrau steht der Saturn, der Mitte November mit dem Hauptstern der Jungfrau und der abnehmenden Mondsichel ein sehenswertes Bild am Morgenhimmel abgibt.

Vom 10. bis 20. November herrscht gewöhnlich eine rege Sternschnuppentätigkeit. Die November-Leoniden sind nicht mehr so reichhaltig wie früher.



Aus der Arbeit der LKG

Heute können wir berichten, die die Vorbereitungen zum 11. 11. kurz vorm Abschluß stehen. Wir betonen, daß die Nachfrage nach Eintrittskarten noch immer sehr groß ist, so daß unter Umständen eine Wiederholung zu erwarten ist. Seitens der LKG wurde verlautbart, daß evtl. Kartenbestellungen für diese etwaige Wiederholung sofort aufgegeben werden sollen. Die endgültige Festlegung kann allerdings erst nach dem 11. 11. bekanntgegeben werden. Es erscheint wohl jedem verständlich, daß für eine Wiederholung wiederum ein guter Besuch Voraussetzung ist. Nun, wir werden weiter berichten.

Nach allem, was bisher berichtet werden konnte, verspricht der angekündigte Abend sehr nett und auch für verwöhnten Geschmack zufriedenstellend zu werden. Es muß betont werden, daß die Karnevalisten sich sehr, sehr viel Arbeit machten, die man wirklich nicht übersehen darf. Es ist ein Abend voller Humor und Freude zu erwarten. Jedem Besucher aber sei empfohlen, nicht nur die richtige Einstellung, d. h. Bereitschaft zum Lachen mitzubringen, sondern auch pünktlich zu erscheinen. Dies ist besonders wichtig, da aufgrund der Reichhaltigkeit des Programms an dem pünktlichen Beginn der Veranstaltung unbedingt festgehalten werden muß. Die LKG erwartet daher, trotz der bekannten „Langener Pünktlichkeit", daß jeder Besucher um 20 Uhr seinen Platz eingenommen hat. Wir jedoch wünschen allen Besuchern einen recht frohen Abend und beste Unterhaltung.

Aus der Welt des Films

Sie tanzte nur einen Sommer (UT). Mit der atemberaubenden Schönheit des nordischen Sommers als erregender Kulisse erzählt der Film die zarte Geschichte der ersten Liebe zwischen dem jungen Göran und der nur wenig jüngeren Kerstin. Einer Liebe, die sich zuerst gleich einer vom Morgentau benetzten Rosenknospe entfaltet, zu balsamischer Schönheit erblüht, um nach einem nur allzu kurzen Sommer in eine unfaßbare Tragödie einzumünden.

Wochenend im Paradies (Li-Li). Ein Sommerfest bringt alle vermeintlichen Paare durcheinander und die richtigen zusammen. Die vierzehnjährige Vicky will Regie führen und muß doch einsehen, daß dies ein schweres Werk ist. Viel gibt es zu lachen, zu staunen und immer kann man schmunzeln und sich freuen über jugendlichen Charm.

In Rache vereint (Li-Li-Spätvorstellung). Ein Wildwest-Film, der sich um die Volkshelden Jesse und Frank James rankt, schildert die turbulenten Zeiten der amerikanischen Geschichte, die heute noch in Sagen und Volksliedern weiterleben.

Einmal am Rhein (Lichtburg). „Das ist mal ein Tröpfchen", sagen Kenner von einem guten Wein vom Rhein. „Das ist ein Film!", werden bald die Besucher von diesem herrlichen Film vom Rhein sagen. Und mit Recht. Neben einer überschäumend lustigen Handlung, voller Tempo, steht ein erstrangiges Ensemble bester Lustspieldarsteller, ein Kameramann, der den Rhein liebevoll und romantisch zu fotografieren wußte.

Cowboy Rache (Lichtburg-Spätvorstellung). So war das Leben im Wilden Westen, wie es uns dieser spannende Film schildert. Viehräuber, Banditen, eine schöne Frau und ein kühner Cowboy, dazu das Wunderpferd „Tarzan", sind die Hauptdarsteller.

Xylosandrus, der neue Forstschädling

Im Kranichsteiner Wald bei Darmstadt wurde ein neuer Forstschädling entdeckt, der bisher noch nicht in Europa vorkam und wohl aus Amerika eingeschleppt ist.

Es handelt sich um den kleinen, schwarz glänzenden Xylosandruskäfer. Es ist ein im Holz brütender Borkenkäfer, dessen Larve in Pilzen lebt. Er bohrt sich von der Baumrinde aus tief in das Holz ein und zerstört es so, daß es unbrauchbar wird.

Die Bekämpfung wird sich schwierig gestalten, da man die Lebensbedingungen des Käfers eingehend beobachten muß. Nach dem Urteil von Sachverständigen stellt der Käfer ohne Zweifel eine große Gefahr nicht nur für den deutschen Wald, sondern auch für den Obst- und Weinbau da.

machst Du mit?

Etwas Glück — und auch Du kannst unverhofft zu ein paar Tausendern, ja sogar zu einem ansehnlichen Vermögen kommen, wenn Du bei der Süddeutschen Klassenlotterie mitmachst. Rund die Hälfte aller Lose gewinnt. Jede Woche eine Ziehung. Die Gewinne sind einkommensteuerfrei. 1/4 Los immer noch wie früher DM 3.— je Klasse, mit Zwischenklasse DM 1.— mehr. Prospekte und Lose in jeder Staatlichen Lotterie-Einnahme.

Cornelli kommt

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

am 10. November 1952:

1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Oktober 1952 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der monatlichen Umsatzsteuer-Voranmeldung.
2. Lohn- und Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Oktober 1952, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50,— DM betragen hat.

   Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung einbehaltener Lohnsteuer (einschließlich der Abgabe Notopfer Berlin) ist strafbar.
3. Vermögensabgabe (Allg. Soforthilfeabgabe) 111. Rate Erliebungsjahr 1952 in Höhe eines Viertels der für 1949 errechneten Jahresbetrags oder in Höhe der vom Finanzamt festgesetzten vierteljährlichen Abgabe.

   Vermögensabgabe (Allg. Soforthilfeabgabe) von Abgabepflichtigen mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichem Vermögen in Höhe der Hälfte des Jahresbetrags.
4. Vermögensteuer-Vorauszahlung in Höhe
   a) eines Viertels der nach dem letzten Vermögensteuerbescheid festgesetzten Jahressteuerschuld,
   b) von Abgabepflichtigen mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichem Vermögen in Höhe der Hälfte der festgesetzten Jahressteuerschuld.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuer- bzw. Abgabebeträge erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstage bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche nach Fälligkeit ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach a. M., den 4. November 1952.

Die Finanzämter Offenbach (Main) und Langen

Steinobst-Hochstämme, Ia . 5.—
Steinobst-Halbstämme . . . 3.50
Apfel-Hochstämme, Ia . . 4.50
Walnuss-Hochstämme, Ia . . 8.—

sowie Obstbäume aller Art, Heckenpflanzen, Rosen usw.
Lieferung frei Haus

DUDDA, Baumschulen,
Dreieichenhain, Schillerstraße 26

Sie haben es in der Hand
durch Bisca-Zitron-Schlankheits-Kur in 30 Tg. 8 Pfd. u. mehr abzunehmen. Keine Hungerdiät. Fragen Sie Ihren Apoth. od. Drogisten. bei Darmträgheit: Bisca-Zitronen
Schlanker zu werden!
stets vorrätig bei
Fachdrog. M. ENSTE
Lutherplatz und Bahnstraße 111

Klug ist, wer inseriert!

Künstliche Gebisse
werden ohne Bürste und ohne Mühe vollkommen selbsttätig gereinigt und gleichzeitig desinfiziert durch Kukident-Reinigungs-Pulver. Millionenfach bewährt. Kein störender Mundgeruch mehr. Jeder Belag, auch Raucherbelag, verschwindet. Ihr Gebiß sieht wieder wie neu aus.
Kukident
Große Blechdose 2.50 DM, kleinere Packung 2.10 DM. Überall erhältlich. Bei Nichterfolg erhalten Sie den vollen Kaufpreis zurück. Zum Festhalten des künstlichen Gebisses Kukident-Haft-Creme. Große Tube 1.50 DM. Kukident-Haft-Pulver 1.50 DM. Kukident-Haft-Pulver-Fabrik, (17a) Weinheim.
In Langen bestimmt erhältlich: Drog. Enste, Lutherpl./Bahnstr. 113

Erscheinungen der Wechseljahre:

Schwindelgefühl, heftige Kopfschmerzen, Hitzewellen usw. machten mir lange zu schaffen. Vor rund einem Jahr nahm ich erstmals **Klosterfrau Melissengeist**; ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß schon nach dem ersten Gebrauch eine wesentliche Besserung eintrat! Heute ist **Klosterfrau Melissengeist** für mich und meine Familie das unersetzliche Hausmittel!" So schreibt Frau Marta Kattendahl, Kapellen, Krs. Mörs, am Silbersee. Es ist schon so: **der echte Klosterfrau Melissengeist**, der ist und bleibt das Hausmittel für Alle! **Heute — wie seit 125 Jahren!**
Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in Apotheken u. Drogerien, nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Niemals lose.



Sauerbrunner Öfen
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

RADIO
Alle neuen Modelle 1952/53
Kleinste Anzahlung
Kleine Wochenrate
DM 3.-, 4.-, 5.-
Schreiben Sie noch heute an:
RUNDFUNK-SPEZIALVERTRIEB
Frankfurt a. M.
Schließfach 1/312

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 8. Nov., 20 Uhr: Choralandacht i. Gemeindehaus (Kirchenmusikdirektor Bender und Pfarrassistent Knorreck)
Sonntag, den 9. Nov.: Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Matthäus 18, 21—35
Lieder: 119, 277, 269
10.00 Uhr: Christenlehre I. Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst I. Gemeindeh.
Montag, den 10. Nov., 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Dienstag, den 11. Nov., 20 Uhr:
Gustav-Adolf-Frauenwerk
Mittwoch, den 12. Nov., 20 Uhr Mütterkreis
Donnerstag, 13. Nov., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 14. Nov., 20 Uhr: Kirchenchor
Samstag, den 15. Nov., 16 Uhr: Kinderchor
Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstag fällt aus

Kath. Gottesdienstordnung v. 9. 11.—15. 11: 52. Sonntag, 9. Nov.: 23. Sonntag nach Pfingsten
7.30 bis 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
9. Nov. / Dr. Faßbinder, Tel. 740
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (8. bis 15. 11.
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen. Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben

Studienrat Alfred Rörig

mitten aus rastlosem Schaffen zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Ohne Rücksicht auf seine Gesundheit hat er sich bis zum letzten Tag für seinen Dienst aufgeopfert. Der Tod hat ihn während des Unterrichts in seiner Klasse ereilt. Die Schule verliert in ihm einen pflichtbewußten, tüchtigen Erzieher, seine Schüler einen väterlichen Freund und Berater, die Lehrer ein stets hilfsbereites und lebensfrohes Glied ihrer Gemeinschaft.

Für das Lehrerkollegium:	Für die Schülerschaft:	Für seine Klasse, die U II/1:	Für den Elternbeirat:
Dr. Flöring	**Franz Künzl**	**Helmut Umbach**	**Jensen**

Pelz-Mäntel
Maßanfertigung
Umarbeitung
ERNST MÜLLER
EGELSBACH
Westendstr. 8

ÖFEN
emall u. schwarz in allen Ausführungen
Kohlenherde, Gas- und Elektroherde
Kesselgestelle in Emall und Kupfer
liefert prompt, auch i. Ratenzahlung
Karl Dammel, Mörfelden
Telefon 310

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Strick-Kleidung
nach Maß für jede Größe in guter Ausführung preiswert u. schnellstens.
Strickerei
Steitz
Mühlstraße 22

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters

Georg Kraft

und Pflegesohnes

Adolf Kraft

danken wir von ganzem Herzen, insbesondere Herrn Pfarrassistent Knorreck für seine trostreichen Worte. Dank ihren Arbeitskollegen der Firma Hildebrandt, den Schulkameraden von 1902/03 und 1933/34, dem Spielmannszug der SSG, den Falken, der Siedlergemeinschaft, der Gewerkschaft, sowie allen für die Kranz- und Blumenspenden und denen, die den Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Kraft, geb. Debus
Tochter Ilse
Hermann und Horst Kraft
und alle Angehörigen

Langen, Sprendlingen, Dietzenbach, den 5. 11. 1952.

Danksagung

Beim Tode unserer lieben Entschlafenen

Frau Karoline Kaiser

danken wir Allen von Herzen für die vielen Beweise lieben und ehrenden Gedenkens, und denen die der Verstorbenen das letzte Geleit gaben, oder in Briefen und Blumenspenden ihrer gedachten. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die Trostesworte am Grabe, und den Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrganges 1882 für die Niederlegung des Kranzes.

In tiefem Leid:
Heinrich Kaiser
und alle Angehörigen

Langen, Zimmerstraße, 7. November 1952

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Ab Freitag der meistdiskutierte Film des Jahres
ULLA JAKOBSSON - FOLKE SUNDQUIST



Eine Liebe voller Leidenschaft, eine Liebe mit Erfüllung - doch eine Liebe, die das Schicksal zerbrach!
Der größte Erfolg in allen Weltstädten:
Stockholm: 41 Wochen Paris: 20 Wochen
Frankfurt: 9 Wochen. *Jetzt auch das Tagesgespräch von Langen!*
Sichern Sie sich Ihre Karten im Vorverkauf tägl. ab 17 Uhr
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30 Uhr
So. 16.00, 18.15, 20.30, Mo. 20.20 Uhr

Spätvorstellung: Freitag, Samstag und Sonntag **22.30 Uhr**
Meuterei im Morgengrauen
Unser Kinderprogramm: Sonntag 14 Uhr
Tom und Jerry
Eine Auswahl der schönsten Micky-Maus-Filme

Li Li Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.15 u. 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Das turbulente deutsche LUSTSPIEL voller Witz und Stimmung!



In der Hauptrolle PAUL DAHLKE als glücklicher Vater von zwei Töchtern, die eine Frau für ihn suchen!
Carola Höhn, Christiane Jansen, Margret Cargill, Carsta Löck.
Ein Lustspiel mit viel Liebe, Musik und Humor! Nach dem gleichnamig. Bühnenstück von Arnold und Bach.

Freitag und Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
IN RACHE VEREINT!
Männer, stark wie Bäume, schlau wie Füchse, gegen ein Heer von Verfolgern. 50 000 Dollar auf den Kopf von Jesse James - tot oder lebendig! Ein Farbfilm in Technicolor.

Lichtburg Telefon 209
Freitag bis Montag
Tägl. 20.30, Sa. 18.15 u. 20.30, So. 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr
Der große Film vom Rhein
mit den herrlichsten Liedern
WILLI OSTERMANNS



Ein heiterer Liebesfilm vom romantischen Rhein.
Paul Henckels Maria Paudler Albert Florath
Trude Haefelin Rolf Weih Susanne Körber
Jupp Hussels Karin Remsing Beppo Brem
Carl Napp Harald Paulsen Edith Oss
Rheinische Mädchen und rheinischer Wein in: „EINMAL AM RHEIN"
Lachen, Frohsinn, Liebe und Romantik
Komm, wir laden Dich ein „Einmal am Rhein"

Freitag u. Samstag je 22.30 Uhr Spätvorstellung
Cowboy Rache mit Ken Maynard
Eine Wild-West-Sensation dazu:
DAS WUNDERPFERD „TARZAN"
Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung

VOLKSCHOR LIEDERKRANZ 1838 LANGEN
Musikalische Leitung: Paul-Gerhard Schubert Frankfurt/M.

Sonntag, 9. November
20 Uhr
CHOR-KONZERT
im ev. Gemeindehaus in Langen

In der Vortragsfolge gelangen zu Gehör: Chöre aus dem 20. Jahrhundert von Grabner, Körner, Werner und Desch. - Chorsätze des 16. Jahrhunderts v. Morley, Donati, Orlando di Lasso und Eccard. - Volksliedbearbeitung von Othegraven, Mießner, Lang und Zoll.

Eintrittspreis 1,25 DM auf allen Plätzen. - Vorverkauf bei Friseur Müller, Rheinstraße; Friseur Christ, Frankfurter Straße; Friseur Kumpf, Wallstraße und allen Mitgliedern.

Dick und müde
weil der Darm träge arbeitet. DEIX-DRAGÉES fördern die Verdauung, regen die Drüsen an und bauen überflüssiges Fett ab. Sie wirken so gut wie der weltbekannte RICHTERTEE. 40 Dragées 1.35 DM i. Ap. u. Drog.
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

..erkältet?
Bei den ersten Anzeichen lutscht man eine Schmerz-Bionelle und verhütet damit Kopfweh, Schnupfen und Schlimmeres. 1.—
Schmerz-Bionellen

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

WKG

17 leistungsfähige Langener Firmen

bedienen Sie gern auf Teilzahlung
durch Waren-Kredit der Warenkreditgenossenschaft
(Geschäftsstelle Langen bei der Volksbank am Lutherpl.)

Der Kreditscheck ist ein vollgültiges Zahlungsmittel, nicht an ein bestimmtes Geschäft der neben bezeichneten WKG-Mitgliedsfirmen gebunden und ermöglicht Einkäufe aller Warengattungen. Wer sich in einem festen Arbeitsverhältnis befindet u. dringende Anschaffungen vor hat bedient sich deshalb des WKG-Kredits, der nicht teurer ist als andere Teilzahlungssysteme.

WKG-Kredite ...
sind Kaufschecks neutraler Art und der Geschäftsmann nimmt sie wie bares Geld (ohne Skontogewährung oder Aufschlag) entgegen. Die angeschlossenen Firmen sind sogar bereit, wenn der Weg zur WKG-Geschäftsstelle (Langener Volksbank, Lutherplatz) zu weit ist, für den Kaufpreis die Kreditschecks selbst zu erwerben. In diesem Falle ist lediglich erforderlich: Verdienstbescheinigung oder Lohn- bezw. Gehaltsstreifen, Mietbuch, Kennkarte und die Unterschrift des Ehegatten.

Verzeichnis der Firmen in Langen, die der WKG-Geschäftsstelle Langen angeschlossen sind

Joh. Konr. Bach, Fahrgasse 17
Linoleum, Teppiche, Gardinen, Kinderwagen,
Engelhaus, Bahnstraße 15
Textil- und Modewaren
Karl Fürstenberger, Bahnstraße 22
Rundfunkgeräte, Schallplatten, Beleuchtungskörper, Elektrogeräte, Kühlschränke, Elektroherde, Elektr. Anlagen,
Karl Gunschmann & Sohn, Lutherplatz
Textilien,
Tisch-, Leib- und Bettwäsche, kompl. Ausstattungen, Schlafdecken, Stepp- u. Daunendecken, Wäschestoffe,
Schuh-Heinrich, Ecke Fahr- u. Wassergasse
Schuhhaus Köbler, Bahnstraße 14
Salamander-Alleinverkauf,
Möbelhaus Ostend
Georg Wilh. Köhler, Backgasse 4
Willibald Kolloch, Bahnstraße 119
Tapezierer- und Dekorationsmeister, Möbel, Polsterwaren, Linoleum. Tapeten, Gardinen, Bettfedern,
Elektrohaus West
A. Lev, Ing. Karl-Marx-Str. 20
Elektroapparate, Radiogeräte, Fernsehgeräte, Beleuchtungskörper, Schallplatten, Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Glas, Porzellan, Keramik, Geschenkartikel, Haus- und Küchengeräte,
Alfred Oeder, Bahnstraße 6
Optik — Photo — Rundfunk
Möbelhaus Sallwey, Obergasse 21-23
Möbel, Polstermöbel, Matratzen, Steppdecken, Tagesdecken,
Sutter & Esselborn, Karl-Marx-Straße
Schuhwaren,
Friedrich Schäfer IV., Bahnstraße 8
Fahrräder, Motorräder und Kinderwagen,
Kaufhaus
Günther Schroth, Rheinstr. 32 u. Odenwaldstr.
Stoffe, Wäsche, Konfektion, Textilwaren aller Art,
Wallenfels, Bahn-, Ecke Karl-Marx-Straße
Damen- und Kindermoden,
Wolle, Strümpfe, Wäsche, Strickwaren, Stoffe,
Christian Werner IV., Frankfurter Straße 9
Inh. G. A. Werner
Horex-Adler-Motorräder, Schreibmaschinen, Fahrräder, Nähmaschinen, Öfen, Herde, Gasherde, Kesselöfen, Elsenwaren, Schlosserei,
Philipp Zimmer, August-Bebel-Straße
Bekleidung

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 7. 11., pünktlich 20 Uhr Übungsstunde im Vereinal. Weingold

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr Spielausschußsitzung bei Rettig.

Anschließend Spieler-Versammlung
Kommenden Sonntag Verbandsspiele in Eppertshausen.
2. Mannsch. 13.15 Uhr
1. Mannsch. 14.30 Uhr
Abfahrt 12.30 Uhr ab Lulherplatz. Für Zuschauer Gelegenheit zum Mitfahren.

Jugendabteilung
Heute Abend 20.30 Uhr im Café Treusch.
Spiele am Sonntag:
I. Jugend 10 Uhr geg. Schneppenhausen.

Am kommend. Sonntag den 9. Nov. 1952, vormittags 8 Uhr werden durch Zimmerleute unseres Georg Werner die ersten Dachbinder vom Bühnenhaus hochgezogen. Zu dem bedeutsamen Arbeitsvorgang tritt der gesamte Spielmannszug des Vereins an.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945e. V. Langen

Abt. Fußball
Heute 20.30 Uhr
Spieler-Versammlung
Spiele am Wochenende Schüler und Jugend in der Versammlung.
Junioren in Bennheim
I. u. II. Mannschaft in Roßdorf. Abfahrt 11.15 Café Liederbach.

Abt. Handball
I. u. II. Mannschaft in Egelsbach.
I. Jgd. in Arheilgen.
Abfahrtszeiten in der Spielerversammlung heute um 20.30 Uhr bei Kretschmann.

OWK Ortsgr. Langen
Jugendgruppe
Sonntag, 9. Nov. 1952
WANDERUNG
Treffpunkt 13.00 Uhr, Ortsausgang Dieburger Straße. Frisch auf!

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 8. 11 52 Monatsveraammlung bei Mitglied Metzger, Fahrgasse, 20.30 Uhr. Vorstande- Mitglieder treffen sich 20 Uhr dort. Mitglieder, welche ihren Tierbestand geg. Geflügelpest impfen lassen wollen, müssen Stückzahl bei den Unterzeichneten angehen. Althaus

L. K. G.

Heute Freitag, 7. 11. 52, 20.30 Uhr sehr wichtige Besprechung bei unserem Mitglied Ertel. Gaststätte »Zum Bahnhof«
Erscheinen aller Mitglieder, sowie d. Elferrates ist dringend erforderlich. MOTTO: „Wer sich heute läßt nicht sehn, muß am 11. sicher stehn".

1902/03

geb. Alterskameraden treffen sich wegen wichtiger Besprechung am 8. 11 52, 20 Uhr im Schwimmbad, Umbach
Der Einberufer

Alle 1877er

treffen sich morgen Samstag, 8. November im Treppchen.

1. Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934

Mittwoch, 12. 11., 20.30 Mitglieder-Versammlg. im Vereinslokal.

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Der Verein trifft sich am Samstag, abends 20 Uhr im Vereinslokal zu einem Ständchen. Um zahlr. Beteiligung d. Sänger wird gebeten.
Der Vorstand.

Alle Heimatvertriebenen

über das 60. Lebensjahr werden gebeten sich bis 15. 11. 52 bei dem Ortsverband d. Heimatvertriebenen im Gasthof Ertel (vorm Roller) Bahnhofsanl z melden.
Vorsitzender A Seidler

Sudetendeutsche Landsmannschaft

Donnerstag, 13. Nov. im »Frankfurter Hof«, 20.30 Uhr
Monatsversammlung zu der alle Landsleute herzlichst eingeladen werden. Vorsitzender
Rudolf Lang.

Stoffreste

für Winterdirndl, Kleider, Wäsche, Schlafröcke, Schürzen u. Dekorationsstoffe Preiswerte Inlets u Bettwäsche auf Bestellung.
Langener Reatestuhe
Edith Wiede, Bahnstr. 50 (Gemeindeb.)

Charlotte Przybylla

Heilpraktikerin
Langen, Mühlstraße 6
Homöopathie - Naturgemäße Behandlung.
Zugelassen z. privaten Krankenkassen.
Sprechstunden
täglich von 17—20 Uhr
Sonnabend von 15-17, Sonntag v. 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
Auf Wunsch Hausbesuche!

Futterdämpfer
Kartoffelquetschen
billig zu verkaufen.
SCHROTH
Darmstädter Str 16

Adler Junior Cabriolet

in gepflegtem Zustand zu verkaufen, anzusehen bei
AUTO-SCHROTH
Darmstädter Straße

Rein Perlon

preisgünstig
D.-Strümpfe DM 6.60
H.-Socken DM 4.40
Westendhaus
MEISENBACH
gegenüb d. Lichtburg
Ruf 113

4-5 mtr. Ofenrohr
⌀ 12,5 cm und 3 Knie, zu verkaufen.
Friedr.-Ebertstraße 70

Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Flachsbachstraße 33

„Nicoton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Heinz Dröll
Veronika Dröll
geb. Milla

Langen/Ffm. Heinrichstraße 19

Kirchl. Trauung: Samstag, 8. Nov. 1952 14.15 Uhr in der ev. Kirche zu Langen

Für die vielen Gratulationen, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege allen Verwandten Freunden, Bekannten und Nachbarn, sowie der Belegschaft der Stadtwerke auf das Herzlichste. Besonderen Dank dem Gesangverein »Liederkranz« für den Gesang.

Wilhelm Dröll und Frau
Elfriede geb. Nold

Langen, Heegweg 14

Statt Karten!
Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meines 79. Geburtstages danke ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Gesangverein »Frohsinn« für das dargebrachte Ständchen und Geschenk recht herzlich.

Martin Wilh. Steitz
Stadtassistent a. D.

Langen (Hessen), Frankfurter Straße 40

Angora-Perlon-Strickwolle

viel wärmer, viel weicher, dabei 15 mal haltbarer als beste Schafwolle. (150 gr. reichen für 2 Paar normale Socken). 100 Gramm DM 8.-

Der Langener *Angora-Onkel*
Langen - Ahornstraße 5



Oeder
OPTIK & UHREN-ECKSTEIN
Langen, Bahnstraße 6

PHOENIX - PFAFF - TORPEDO
NÄHMASCHINEN
KOLB
LANGEN, TAUNUSSTR. 10, TELEFON 884

Jetzt wird es Zeit für ein Los!
der Süddeutschen Klassenlotterie
1/5 Los DM 4.- mit Zwischenklasse
Sie erhalten Ihr Los
in Langen: W. Christ, Friseur, Frankfurter Straße 2
Jos. Schäfer, Friseur, Bahnstr. 45
in Egelsbach: Karl Herfurth, Friseur, Ernst-Ludwig-Straße 1
Staatl. Lotterie-Einnahme, Dr. Henche, Neu-Isenburg

FRANKFURTER HOF
Freitag, 7. 11., bis Mittwoch, 12. 11., tägl. 20 Uhr
1. Münchner Bauernbühne
Freitag: „Die Waldbauernsusi und ihre vier G'spusi". Ein lustiger bayr. Schwank mit Gesang und Tanz in 2 Akten von W. Huber.
Samstag: „Dem Hintermoosersepp seine Brautschau". Eine bayr. Urviecherei in 2 Akten von W. Huber.
Sonntag: „Drei im falschen Bett". 3 Akte Lachen am laufenden Band.
Montag: „S' Annerl vom Tegernsee". Ein lustiges bayr. Volksstück in 4 Akten von Wiggerl Huber mit Musik, Gesang und Tanz.
Dienstag: Der große Lacherfolg! „Der Lausbua". Die neueste Bombenrolle Wiggerl Hubers.
Mittwoch: Zum Abschluß ein Bravorstück des Humors! „Der Schuster macht einen Seitensprung". Eine tolle bayr. Posse in 3 Akten von W. Huber.
Karten zu DM 1.-, 1.50 und 2.- im Vorverkauf bei Friseur Christ und „Frankfurter Hof". Alle Ermäßigungen gültig.
Gutschein! Für diesen Gutschein erhalten Sie einen 1. oder 2. Platz um DM 0.50 billiger!

Männliche
Arbeitskräfte
(möglichst unter 21 Jahren)
sofort gesucht.
Luxus-Schuhfabrik Federlein
Langen, Mörfelder Landstraße 53

Installateure
gesucht.
Heinrich Becker & Sohn
Langen - Karl-Marx-Straße 25

Für Textilgeschäft
Lehrmädchen
für sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 954 a. d. Geschäftsst.

Sie können Ihre
Garderobe selbst arbeiten
wenn Sie meine
Näh-Zuschneide-Kurse
montags, dienstags, mittwochs, donnerstags und freitags (nachmittags und abends) besuchen.
Gleichzeitig können Sie Kleider-Nähte auf der Kentelmaschine sauber machen.
J. Clarius, Schneidermeisterin
Langen, Friedrich-Ebert-Straße 55

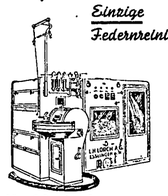
1-1½ Zimmer-Wohnung
gegen größere Mietvorauszahlung, evtl. Baukostenzuschuß, auch in Umgebung gesucht. Offerten unt. Nr. 944 a. d. Gesch.

Voranzeige
Moderner Tanzabend
mit
ERWIN BODE
und seinem Tanz- u. Schauorchester
Samstag, den 15. Nov. 1952, 20 Uhr im »FRANKFURTER HOF« Langen

Sport- u. Sängergemeinschoft 1945 e. V. Langen
Samstag, den 8. November 1952 im Saalbau »Zum Lämmchen«
Unterhaltungsabend
mit Tanz
(Für Mitglieder u. Angehörige)
Eintritt DM -.50 Beginn 20 Uhr

Das Spezialgeschäft für DAMENMÄNTEL
bietet Ihnen gute Stoffe und sorgsame Verarbeitung unter Berücksichtigung Ihrer Maße.
RUD. KÖHLER
Modische Damen-Mäntel und -Kostüme
Langen, Gartenstraße 78

Bestellungen auf
Winter-Kartoffeln
werden noch entgegengenommen
WILLI BARENZ, Langen
Walter-Rathenau-Straße 11

Einzige Federreinigungs- u. Desinfizier-Maschine am Platze

Nun brauchen Sie mit Ihren Federn zum Reinigen nicht mehr nach auswärts zu gehen, es steht Ihnen dienstags u. donnerstags von 8 bis 17 Uhr (und nach Vereinbarung) die Maschine zur Verfügung. Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt und gebracht. Auch können Sie beim Reinigen anwesend sein.
Karl L. Becker Tapezier- u. Polstergeschäft, Rheinstraße 15
Tel. 378

Perfekte Strickerinnen
f. Heimarbeit wollen sich melden Samst. 14-18 Uhr.
STAHR, Ahornstr. 5

Zuverlässig. Putzfrau
für Donneratag oder Freitag vormitt. ges. Offerten unter Nr. 951 an die Geschäftsstelle

Unabhängige, alleinstehende, saubere Frau 50 Jahre alt, sucht Beschäftigung als
Putzfrau
halb- oder ganztägig, mit oder ohne Kost. Gute Referenzen.
Off. unt. Nr. 948 a. d. G.

Schulentlassenes
Mädchen
tagsüber gesucht.
Offerten unter Nr. 952 an die Geschäftsstelle

Wohnhaus
1 x 3 Zimmer m. Küche und Bad, 1 x 2 Zimmer mit Küche und Bad, 1 Mansarden-Wohnung i. Bahnhofsnähe Langen zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 946 an die Geschäftsstelle

Suche Ein- oder Zweifamilienhaus
in Langen gegen bar zu kaufen.
Offerten unter Nr. 959 an die Geschäftsstelle

Möblliertes Zimmer
Bahnhofsnähe, an berufstätigen Herrn zu vermieten.
Offerten unter Nr. 959 an die Geschäftsstelle

Berufstät. Dame, sucht nette
Wohnmöglichkeit mit Verpflegung
wo spätestens bis Betreuung der 8-jähr. Tochter möglich ist.
Angebote m. Preis unt. Nr. 949a d. Geschäftsst.

Bauplatz
515 qm an der Teichstraße gegen bar zu verkaufen.
Näheres K. Gunschmann, Luth-rplatz 9

Berufstätiges Ehepaar sucht
Haushaltshilfe
2 x wöchentlich.
Offerten unter Nr. 950 an die Geschäftsstelle

Guter Blaupunkt
6 Röhren-Radio u. Plattenspieler-Schrank
preisw. zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 942 an die Geschäftsstelle

Küchenherd
weiß, rechts, zu verk. Steinbach, Westendstraße 33 II.

Röder-Herd
rechts, weiß emailliert.

Holzbett
m. Sprungrahmen billig zu verkaufen.
Goethestr. 2 3x läuten

Gaskocher
2 flammig, neuwertig, preisw. zu verkaufen.
Ellsabethenstraße 17 I.

3-flamm. Gaskocher
zu verkaufen. Holz od. Tannenzapfen zu kaufen gesucht.
Baumert, Bahnstraße 113

Verschiedene Sorten
Aepfel
zu verkaufen.
Frank, Schreibstraße 4

2 Wollkleider
Gr. 44 fast neu billig zu verkaufen.
Wilhelm-Burk-Str. 16

Viele Eier durch
Eiba-Legemehl
5 Pfd. DM 1.60
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Schönes leer. Zimmer
m. Heizmöglichkeit nähe Dieburger Straße, Hügelstraße von alleinstehender Frau (nur z. schlafen) gesucht.
Offerten unter Nr. 953 an die Geschäftsstelle

Zimmer
mit 2 Betten ab sofort zu vermieten.
Offerten unter Nr. 945 an die Geschäftsstelle

Junges Ehepaar, Dipl.-Ing. herufst. kinderlos sucht
möbliertes Zimmer
möglichst mit Küchenbenutzung.
Offerten unter Nr. 947 an die Geschäftsstelle

Gutmöbliertes großes
Balkon-Zimmer
mit Heizung, Telefon, Badbenutzung, nähe Bahnhof zu vermieten.
Offerten unter Nr. 938 an die Geschäftsstelle

Aelteres gediegenes
Eich. Schlafzimmer
umständehalber preiswert zu verkaufen.
Frankfurter Str. 32 I.

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß elg. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

Junge
Drahthaar-Fox
und guterhaltener
2 flamm. Gaskocher
billig zu verkaufen.
Rheinstr. 23 I. St. l.

Guterhaltener
Radio-Apparat
6 Röhren Marke Grsetz billig zu verkaufen.
Bahnstraße 4

Laufställchen und Fußsack
f. Sportwagen zu verk.
Bahnstraße 105 p.

Gold. H.-Armbanduhr
14 k. für nur 35.- DM zu verkaufen.
Daubert,
Rosa-Luxemburgstr. 11

Schöner Spiegel
billig zu verkaufen.
Heinrichstraße 10

Ein gebrauchter
Tisch
abzugeben.
Darmstädter Str. 10

1 Wiese 1200 qm
(Realschule)
1 Acker ca. 650 qm
(Krankenhaus)
1 Acker 1000 qm
(Friedhof)
zu verkaufen
Offerten unter Nr. 955 an die Geschäftsstelle

Wiese
am Wiesgäßchen unterhalb Birkenwäldchen 400 qm günstig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 956 an die Geschäftsstelle

Damen-Mantel Gr. 44
Knaben-Mantel
für 13 Jährigen
Jacken-Kleid
u. a. m. zu verkaufen.
Marienstraße 13 pt.

Weißer
Kinder-Pelzmantel
Kanin mit Muff für 10 jähr. Kind gut erhalten, und
Hohner-Akkordeon
80 Bässe neuwertig, günstig abzugeben.
Wiesenstraße 10

2 Bettstellen
mit Sprungrahmen u. Matratzen
1 Bandonion
31 Bässe billig zu verk.
Anzusehen ab Samstag
Lutherstraße 9

1 weiß email. Bett
mit Matratzen
1 Holzbett
mit Matratzen, billig abzugeben
Neckarstraße 7

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DM 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 88 — Dienstag, den 11. November 1952 — Jahrgang 4/53

Den Frieden gewinnen

Noch immer beherrscht die Wahl Eisenhowers zum amerikanischen Präsidenten die Schlagzeilen der Weltpresse, und die Hoffnungen von Millionen wenden sich dem neuen Manne zu. Seine überraschende Ankündigung in der letzten Phase des Wahlkampfes, er werde sich persönlich nach Korea begeben, wenn er gewählt wird, hat in der Bevölkerung gleichermaßen ein starkes Echo gefunden. Obwohl die Demokraten diese Ankündigung als „Wahlmanöver" bezeichneten, glaubten anscheinend viele Amerikaner, daß ein solcher Schritt des künftigen Präsidenten positive Ergebnisse haben könnte.

Die vielen Mütter, deren Söhne dort im heißen Krieg stündlich vom Tod bedroht sind, werden sich in dem Wunsche vereinen, daß es ihm gelingt, den Waffenstillstand und endlich den Frieden herzustellen. Eisenhower haßt den Krieg, denn er ist Soldat. Wer den Krieg kennt, verabscheut ihn stets am meisten. Dazu weiß er als Politiker, daß letzlich in einem heutigen Krieg keiner Sieger bleibt. Wenn der Frieden gewonnen werden soll, so müssen nach seiner Auffassung im gegenwärtigen Augenblick und in naher Zukunft die offenen Brandherde besonders in Asien gelöscht und die schwelenden Brände in Afrika zertreten werden, damit nicht die Konfliktstoffe in Europa und an anderen Stellen der Welt Feuer fangen können und kein Weltbrand entsteht. Als Mittel hierzu empfiehlt er, daß die USA und Westeuropa politisch, wirtschaftlich und militärisch erstarken müssen. Diesem Ziel hat sich der Politiker und Soldat Eisenhower verschrieben.

Er wird schon in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, seine Maßnahmen mit großen Vertretern seiner Bundesgenossen abzustimmen. Als ersten Besuch wird er den britischen Außenminister Eden, der sich zur Versammlung der Vereinten Nationen nach New York begibt, empfangen. Ganz sicher werden dabei die großen Weltprobleme zur Sprache kommen und was uns in erster Linie interessiert, die Zusammenarbeit der atlantischen Staaten vorangetrieben werden. Er wird den Vereinigten Staaten als Gastgeschenk 20 000 Tonnen Aluminium überbringen, die von Kanada dem englischen Mutterland zugedacht waren. Dies wird bestimmt der Atmosphäre dieser ersten Begegnung nicht schaden.

Man hatte ohnedies in letzter Zeit den Eindruck, als ob sich Großbritannien mehr einen Wahlsieg von Eisenhowers Gegner Stephenson erwünschte. Darin war es sich ganz einig mit führenden Kreisen in Frankreich. Der französische Außenminister Schuman hat es darum nicht minder eilig, dem künftigen Präsidenten seine Aufwartung zu machen. Noch in dieser Woche wird er nach New York reisen, um dort die Leitung der französischen Delegation bei den Vereinten Nationen zu übernehmen. Die Nordafrika-Frage wird vor diesem Forum zur Debatte stehen, und Robert Schuman verspricht sich dabei von einer Aussprache mit dem Kenner Nordafrikas, Eisenhower — er leitete ja bekanntlich der Nordafrika-Feldzug der Alliierten im letzten Weltkrieg — ein größeres Verstehen Frankreichs und schließlich eine entscheidende Förderung.

Frankreich braucht diese Unterstützung, wenn es in seinen afrikanischen Besitzungen den Frieden erhalten und die nordafrikanischen Völker fest beim Mutterland verbleiben lassen will. Mit wachsender Besorgnis sehen französische Politiker den eigenen Einfluß in Nordafrika schwinden und dafür den von Spanien wachsen. Die französischen Militärs zogen aus dieser klar erkannten Lage die ersten Folgerungen. So muß wenigstens Juins Eintreten für die Einbeziehung Spaniens in die atlantische Verteidigungsgemeinschaft gedeutet werden. Auch Robert Schuman ist noch jung genug, das mittlerweile zwischen Franco und den USA geschlossene Abkommen gutzuheißen, das den Vereinigten Staaten Stützpunkte in Spanien überläßt.

General Franco seinerseits war geschickt genug, die immer größer werdende Bedeutung Spaniens für sein Land auszunutzen. Er griff die alte spanische Forderung nach der Felsenfestung Gibraltar auf und erklärte vor den Frontkämpfern des Bürgerkrieges, solange Gibraltar den Briten verbleibe, könne leider kein „herzliches Freundschaftsverhältnis" zu Großbritannien entstehen. General Franco möchte auf dem Umwege über die USA zum beständigen Frieden mit Großbritannien kommen und ist dafür bereit, das spanische Gibraltar den Briten pachtweise zu überlassen. Die Vereinigten Staaten werden sicher diese Absicht unterstützen, denn sie tauschen dafür nicht geringe Vorteile in Afrika ein. Spanien ist heute die einzige europäische Macht, die das volle Vertrauen der nordafrikanischen Völker genießt. Die Huldigung, die vorige Woche General Valino im Hochland des Rif von seinen ehemaligen Gegnern, den Rifkabylen, empfing, ist ein beredtes Zeugnis dafür. 20 000 Rifkabylen, die noch zum Teil unter Abd-el-Krim gegen Spanien gekämpft hatten, legten spontan den Treueid zur Protektoratsmacht Spanien ab.

Eine Freundschaft zwischen Spanien, den USA und Großbritannien heißt heute mehr als ein spanisches Gibraltar und Tanger — es heißt, den Frieden gewinnen in Nordafrika und am Mittelmeer. Spaniens Einfluß bei den arabischen Völkern vermag mehr als die Kolonialmächte des Frankreichs und Englands und die bloßen Machtmittel der USA. Von der westlichen Meerenge aus kann die Friedensfront bis an die Ostküste des Mittelmeers mit einem Male erstarken, wenn man die Zeit zu nutzen versteht. Die Reise des spanischen Außenministers im vergangenen Sommer hat den Weg dazu geebnet.

Auch die Bonner Regierung könnte im Augenblick nur froh sein, wenn wir Deutschen die traditionelle innere Freundschaft zu den arabischen Staaten erhalten könnten. Sie hatte bei ihrem Abkommen mit Israel vergessen, daß ja dieser neue Staat noch im Kriegszustand mit der arabischen Liga lebt. Es bleibt zu wünschen, daß die gegenwärtigen Verhandlungen über eine Beilegung der verschiedenen Auffassungen von Erfolg gekrönt sind.

„Ich erkenne klar die Last der Verantwortung, die Sie mir auferlegt haben", sprach Eisenhower unmittelbar nach der Wahl zu seinen Wählern. „Ich werde sie tragen, denn wir wollen den Frieden gewinnen." Mag dieser Wunsch in Erfüllung gehen.

Die halbe Bundesrepublik wählte

Zu den Kommunalwahlen am vergangenen Sonntag

Bei zum Teil sehr unfreundlichem Wetter schritten am Sonntag die Wähler aus den drei Bundesländern Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zur Wahlurne, um die neuen Vertreter in den Gemeindeparlamenten und Kreistagen zu bestimmen. Da diese drei Bundesländer mit einer Einwohnerzahl von 25 Millionen etwa die Hälfte der Bundesrepublik umfassen, wurde dieser großen Kraftprobe vor den nächstjährigen Bundestagswahlen sehr große Bedeutung beigemessen. Die Propaganda lief auf höchsten Touren. Sämtliche Bundestagsabgeordnete warcn dabei eingesetzt. Sie wurde von den alten Parteien teilweise unter außenpolitischen Gesichtspunkten betrieben, anderntorts stand aber auch die Kulturpolitik im Vordergrund. Rein kommunale Fragen hatten zum großen Teil die freien Wahlvereinigungen auf ihre Fahne geschrieben. Da die letzteren in ziemlicher Anzahl auftraten, lassen die Ergebnisse nicht ohne weiteres einen Schluß über das tatsächliche Abschneiden der „klassischen" oder traditionellen Parteien bei einer Bundestagswahl zu. Sie werden darum zum größten Teil von jeder Partei als positiv beurteilt. Dr. Schröter erklärte für die CDU: „Die CDU hat sich befriedigend geschlagen und als tragende Säule der deutschen Politik bewahrt. Die SPD schreibt: „Die Vormachtstellung der CDU in Nordrhein-Westfalen ist gebrochen. Die SPD hat sich an die Spitze gesetzt und wird ihren Erfolg bei der Bundestagswahl noch weiter ausbauen, weil dann mehr mit außenpolitischen und nicht wie diesmal kulturpolitischen Gesichtspunkten gearbeitet werden kann.". FDP, Zentrum und BHE äußerten gleichfalls ihre Zufriedenheit. Es ergaben sich folgende vorläufigen Resultate:

Nordrhein-Westfalen: Abgegebene gültige Stimmen: 6 822 224. SPD 2 467 567 (1 961 607 - 2 005 312); CDU 2 435 954 (2 054 883 - 2 286 440), FDP 852 002 (377 744 - 748 926); Zentrum 400 253 (528 203 - 466 497); KPD 304 995 (427 295 - 338 862); FSU 43 930; DP 38 960; BHE 236 644; Freie Wählervereinigung 14 156; Nationale Rechte 11 230; Sonstige Gruppen 15 566. (Vergleichszahlen für Kommunalwahlen 1948 und die Landtagswahlen 1950 in Klammern).

Rheinland-Pfalz: Wahlberechtige Stimmen 2 072 224, abgegebene Stimmen 1 643 368, ungültig davon 94 933, Wahlbeteiligung 79,3%. CDU 602 757 (38,9%) 645 Sitze, SPD 517 679 (33,4%) 547 Sitze; FDP 249 245 (16,1%) 252 Sitze; KPD 40 781 (3,2%) 26 Sitze; Sonstige Parteien 9 266 (0,6%) 5 Sitze; Freie Wählergruppen 120 725 (7,8%) 134 Sitze.

Niedersachsen: Wahlberechtigte 4 428 861, abgegebene Stimmen 3 477 948, gültige Stimmen 9 386 408. SPD 3 017 053, 862 Sitze, DP 228 123, 38 Sitze; CDU 290 186, 73 Sitze; BHE 1 590 571, 468 Sitze; FDP 279 788, 64 Sitze; Zentrum 54 002, 14 Sitze; DRP 26 330, 4 Sitze; KPD 156 508, 2 Sitze; DP/CDU 128 815, 58 Sitze; DP/CDU/FDP 1 325 812, 439 Sitze; Gemeinsame Wahlkreisvorschläge: insgesamt 1 836 427, 600 Sitze; Wählergemeinschaften und sonstige Parteien 444 484, 42 Sitze.

Im großen und ganzen gesehen deuten die Wahlergebnisse darauf hin, daß keine wesentlichen Verschiebungen innerhalb der Kraftverhältnisse der Parteien eintraten — und dies ist das allgemeine Kennzeichen in allen drei Bundesländern.

Jugendarbeitsschutz

Der November wurde zum Monat des Jugend-Arbeitsschutzes erklärt und lenkt damit unsere Aufmerksamkeit auf die wichtige Frage, wie eine gesunde, schaffensfrohe Jugend heranwachsen kann.

Die Zeit ist noch nicht lange vorbei, in der es üblich war, Kinder jeglichen Alters in den Fabriken der sich neu entwickelnden Industrie arbeiten zu lassen. Erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde ein Gesetz geschaffen, das die Nachtarbeit von Kindern ganz geringen Teil der Jugendlichen — darunter vielen Kindern der Bauern selbst — der ihnen zustehende Urlaub gewährt.

Wie die Betrachtung zeigt, gibt es hier noch mancherlei zu tun, um Unkenntnissen zu beseitigen und Mißstände abzustellen. Dabei ist ein mehr psychologisches Moment zu beachten, nämlich das Verhältnis zwischen jugendlichem Arbeiter oder Lehrling u. seinem Arbeitgeber bzw. Lehrherrn. Es geht dem Bürger eines demokratischen Staates schlecht an, wenn er erst durch behördliche Kontrollen an die Einhaltung eines Gesetzes erinnert werden muß. Letzten Endes verlangt das Gesetz zum Schutze der Jugendarbeit keine Unmöglichkeiten, sondern gewährt dem Jugendlichen einen Schutz, den er gerade heute, oft ohne die seelische Stütze eines geordneten Familienlebens, bitter nötig hat.

hessischen Landesjugendausschusses über die Beachtung der Jugendschutzbestimmungen in den Betrieben der befragten Jugendlichen hat zum Teil erschütternde Ergebnisse gezeigt. Erstaunlich ist die Unkenntnis, wie sie ebenso bei Betriebsleitern, Handwerksmeistern und Geschäftsleuten in Dingen des Jugendarbeitsschutzes anzutreffen sind. Man denke nur an Fragen der Arbeitszeitbeschränkung oder Urlaubsgewährung. In der Landwirtschaft beispielsweise wurde nur einem ganz geringen Teil der Jugendlichen — darunter vielen Kindern der Bauern selbst — der ihnen zustehende Urlaub gewährt.

Die Uebersicht

Ein Fachmann an die Spitze. Am Sonntag hielt Kultusminister Metzger vor dem Hessischen Städtetag in Offenbach einen Vortrag über „Das Schulunterhaltungs- und Schulverwaltungsgesetz", die beide noch in diesem Monat dem Landtag vorgelegt werden sollen. Das Schulverwaltungsgesetz sieht die Bildung von Orts- und Kreisschulvorständen vor. In der Kritik hierzu wurde zum Ausdruck gebracht, daß Schulräte und Rektoren unbedingt dem Schulvorstand angehören müßten. Desgleichen sei an der alten Regelung festzuhalten, in kleinen Orten dem Lehrer und nicht dem Bürgermeister den Vorsitz zu gewähren. Im übrigen solle man vor den beiden genannten Gesetzen ein „Schulaufbaugesetz" schaffen, damit erst geklärt werde, was es zu verwalten und zu unterhalten gäbe.

SPD siegte. Bei einer Bundestagnachwahl im Wahlkreis Hannover-Süd, die durch den Tod des SPD-Vorsitzenden Kurt Schumacher nötig geworden war, siegte wieder die SPD und brachte ihren Kandidaten, Betriebsvorsitzenden der Hanomag-Werke, Ernst Winter, durch.

Niemöller reist nach Indien. Kirchenpräsident Dr. Martin Niemöller wird noch in diesem Jahre nach Indien reisen, um dort vom 11. bis 25. Dezember an der Christlichen Weltjugendtagung teilzunehmen. 30 Delegierte aus den europäischen Ländern werden mit ihm nach Indien fahren. Kirchenpräsident Niemöller wird ein Hauptreferat über den „gekreuzigten und auferstandenen Christus" halten.

Einheitliche Konfirmationsordnung. Der stellvertr. Kirchenpräsident, Oberkirchenrat Knell, Darmstadt, tritt für eine einheitliche Konfirmationsordnung in der hessischen Landeskirche ein. Wenn auch im Hinblick auf die verschiedenen gelagerten Verhältnisse eine straffe Regelung für das gesamte Kirchengebiet möglich sei, so sollte doch innerhalb der Dekanate eine möglichst einheitliche Ordnung gehandhabt werden. Vor allem müsse die Teilnahme der Vorkonfirmanden bzw. Konfirmanden am Kindergottesdienst oder Hauptgottesdienst einheitlich geregelt werden.

Hochfrequenzgeräte sind anmeldepflichtig. Die Oberpostdirektion Frankfurt a. M. macht darauf aufmerksam, daß Hochfrequenzgeräte anmeldepflichtig sind. Vorwiegend handelt es sich hierbei um Bestrahlungsgeräte für Heilzwecke, Ultraschallgeräte, HF-Kaustikgeräte, Hochfrequenz-Industriegeneratoren für Wärmezwecke (z. B. Vorwärme-, Trocknung-, Alterungs- und Glühanlagen), Geräte zur Schönheitspflege u. a. m. Die Anmeldungen sind formlos, aber möglichst unter Benutzung an die Oberpostdirektion Frankfurt a. M., Platz der Republik, zu richten. Auskünfte erteilen die Funkstörungs-Meßstellen und die Oberpostdirektionen. (Für den Bezirk der ehem. Provinz Starkenburg: Funkstörungs-Meßstelle Darmstadt, Heinrichstraße 2, Fernsprecher 4850.)

Belgien schränkt ein. Belgien schränkte bereits zum zweiten Male in diesem Jahre seinen Militäretat ein. Nachdem es im Sommer die Dienstzeit von 24 auf 21 Monate herabsetzte, strich es jetzt 1,9 Millionen Francs an der bewilligten Haushaltsmitteln. Mit beiden Maßnahmen verringert sich Belgiens Beitrag zur atlantischen Verteidigung um 15 Prozent.

Amerikanischer Gewerkschaftsführer gestorben. Der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsbundes (CIO) und der Vereinigten Stahlarbeitergewerkschaft, Philipp Murray, ist am Sonntagmittag in San Franzisko verstorben. Der erste Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Freitag, übermittelte dazu seine aufrichtige Anteilnahme zum Hinscheiden dieser „markanten Persönlichkeit".

Chaim Waizmann gestorben. Der 79jährige Präsident Israels und Begründer des Zionismus, Chaim Waizmann, verstarb am Sonntag in seinem Heim in Rehoboth bei Tel Aviv. Von allen Seiten gingen der israelitischen Regierung dazu Teilnahmetelegramme zu. Präsident Truman bedauerte den großen Verlust für die Menschheit. Churchill schrieb: „Ein hervorragender Mensch verstarb, die Welt verlor einen großen Sohn".

Deutschfreundliche Parteien nicht zugelassen. Bis zum Endtermin der Zulassung, der Mitternacht vom Samstag zum Sonntag, erhielten die prodeutschen Parteien, der CDU und der Deutschen Sozialdemokratischen Partei (DSP), keine Genehmigung, sich an der Wahl zum Landtag des Saarlandes am 30. November zu beteiligen.

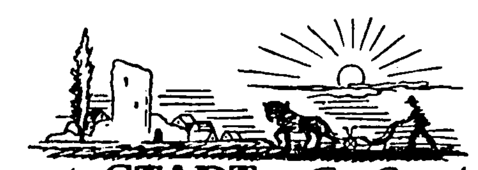
Der bunte Alltag

Überfall in der Dunkelheit. Hinter dem Grobon Woog in Darmstadt wurde ein junges Mädchen, eine stellungslose Friseuse, von einem 17jährigen überfallen und ihrer Barschaft beraubt. In ihrer Handtasche befanden sich 37 DM Erwerbslosenunterstützung, die sie gerade abgeholt hatte.

Bahnarbeiter tödlich überfahren. Ein 42jähriger Bahnarbeiter, Vater von drei Kindern, aus Leimen (Heidelberg) wurde auf einem Bahnhof von einem Eilzug überfahren und auf der Stelle getötet.

Auffindung einer Kindesleiche. Am Stadtrand von Gießen wurde die Leiche eines neugeborenen Mädchens gefunden, die in dunkelblaues Segeltuch eingewickelt war. Der Stoff ist ohne Zweifel amerikanischer Herkunft. Das Kind hat nach der Geburt gelebt. Es ist offenbar nachts in die Wieseck geworfen worden.

Vom Baum erschlagen. Ein 25jähriger Mann wurde beim Baumfällen in Daubringen in Oberhessen von einem Baum, der in eine andere Richtung fiel, getötet.



Aus STADT und Land

Langen, den 11. November 1952

Martini im Volksmund

Selten dient ein Tag im Volksmund so als „Wetterprophet" wie der Martinstag heute am 11. November. Zahlreiche Bauernregeln über das Wetter befassen sich mit ihm. So heißt es beispielsweise: „Wenn das Laub nicht vor Martini fällt, gibts einen Winter mit großer Kält!" Dem entspricht ein anderer Ausspruch: „Ist um Martini der Baum schon kahl, macht der Winter keine Qual!" Außerdem heißt es: „Wenn um Martini Nebel sind, wird der Winter meist gelind; zieht die Spinne ins Gemach, kommt ihr schnell der Winter nach, kommt der Winter mit Frost und Schrecken, dann hocken die Hühner in den Ecken". Und wie ist es mit dem Schnee? Auch darauf gibt eine Bauernregel Antwort: „Bleibt vor Martini der Schnee schon liegen, wird man gelinden Winter kriegen". Außerdem heißt es: „Ist der Martinstag schön und hell, kommt der Winter schnell, ist er aber trüb und feucht, ist gewiß der Winter leicht". Entsprechend heißt es: „Ist der Martinstag sehr naß, kommt spät der Klee und Gras; ists hingegen trocken und rein, kommt zeitig der Frühling ins Land hinein!"

Die Gans als Martinsvogel. Aller Wahrscheinlichkeit nach gehörte die Gans in heidnischer Zeit zu den Opfertieren, die im Herbst Wotan geweiht wurden. Nach der Einführung des Christentums trat an die Stelle des Wotansfestes am 11. November die Feier des Martinsfestes zum Gedächtnis an den hl. Martin von Tours, der sich im 4. Jahrhundert große Verdienste um die Ausbreitung des Christentums erworben hatte. Auf alten Bildnissen erscheint der Heilige bereits zusammen mit einer Gans.

☆

* **Wir gratulieren** herzlich Frau Katharina Herth, Rathenaustr. 11, noch nachträglich zu ihrem 85. Geburtstage, den sie gestern begehen konnte.

* **3 silberne Hochzeiten an einem Tage.** Am morgigen Mittwoch begehen drei Ehepaare unserer Stadt das Fest ihrer silbernen Hochzeit: Jakob Vinson und Karoline geb. Lenz, Wallstraße 15 — Karl Steitz und Elisabethe, geb. Keil, Karl-Liebknecht-Straße 33 — Wilhelm Löhr und Margarete, geb. Justus, Taunusstraße 8. Wir wünschen den Jubelpaaren alles Gute, bis der silberne Lorbeer zum goldenen wird.

* **Der erste Schnee.** Mancher wird am Sonntagfrüh seinen Augen nicht getraut haben, als er Dächer und Fluren in einem weißen Gewande sah. Der erste Schnee war gefallen. Die ganze Herrlichkeit dauerte aber nicht lange, denn noch vor Mittag war alles wieder dahin.

* **Tagung der CDU.** Am vergangenen Mittwoch tagte, diesmal in Langen, die Kreisgruppe West der CDU. Reg.-Rat Priemer sprach über politische Tagesfragen. Die starke Anteilnahme der Anwesenden bewies ihr reges Interesse. Die anschließende Diskussion ergab eine lebhafte Aussprache, die neue Anregungen brachte und den Wunsch nach Wiederholung derartiger Zusammenkünfte auslöste. Die nächste Versammlung der Kreisgruppe-West soll darum bereits Anfang Dezember in N.-Isenburg stattfinden.

* **Rechtsberatung in Fürsorge- und Versorgungsangelegenheiten.** Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Landesverband Hessen, hält am Mittwoch, den 12. November, 15 Uhr, im Gasthaus zur „Luther-Eiche" am Lutherplatz eine Rechtsberatung in allen Fürsorge- u. Versorgungsangelegenheiten ab.

* **Mitteilung des Finanzamtes.** Unter Bezugnahme auf die amtliche Bekanntmachung der Finanzämter Offenbach und Langen in unserer Ausgabe vom Freitag dem 7. 11. 1952 weisen wir unsere Leser darauf hin, daß die Vermögensabgabe (bisherige Soforthilfeabgabe) ab 1952 nicht mehr am 20. sondern am 10. der Monate Februar, Mai, August und November jeden Jahres zu entrichten ist. Gleichzeitig geben wir noch bekannt, daß für die im Laufe eines Monats ungültig werdenden Kraftfahrzeugsteuerkarten rechtzeitig die Ausfertigung neuer Karten zu beantragen ist.

* **Prüfung beim Roten Kreuz.** Der Ortsverein Langen hielt am Sonntag, den 9. 11. 52 unter der Leitung von Dr. med. Glock und einer Abordnung des Kreisverbandes Offenbach die Prüfung der Kursusteilnehmer in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen ab. Die Prüfungszeugnisse für die Prüflinge werden am Samstag, den 15. 11. 1952 beim bunten Abend des Roten Kreuz im „Lämmchen" überreicht.

* **Manöverschäden sofort anmelden.** Wie das Besatzungskostenamt in Darmstadt bekanntgibt, fanden in der Zeit vom 7.—9. Nov. in unserem Raume alliierte Manöver statt. Etwaige Schäden müssen innerhalb von 3 Tagen angemeldet werden, andernfalls werden die Ansprüche abgewiesen.

Mit „Helau" hinein!

Heute am 11. November um 11.11 Uhr beginnen wieder die Schellen an den Narrenkappen leise zu klingen. Prinz Karneval, der lachende Fürst der Freude, kündigt wieder seine Ankunft an. Mit „Helau" geht es dann hinein in die Fastnachtszeit. Wenn auch nach der großen Eröffnung noch eine beträchtliche Pause eintritt, so klingt doch die fröhliche Melodie des Faschings leise weiter durch die dunklen Tage bis zum Jahresende. Am 1. Januar ist es dann soweit, daß die Büttenreden und Maskenscherze wieder wie glitzernde Funken durch die erwartungsfrohen Menschen fliegen. Jedenfalls ist der 11. November sozusagen das Fanfarensignal, das wie ein fröhlicher Wind die Fahnen der Narrengilde zum Flattern bringt.

Bunte Chronik

* **Auf nasser Fahrbahn gestürzt.** Regennasse Straßen sind oft für Motorradfahrer gefährlich und mancher Sturz läßt sich dabei nicht vermeiden. So war es auch am Sonntag, als ein junger Mann aus Langen von Sprendlingen kommend in der Frankfurter Straße halten wollte und beim Bremsen zu Fall kam. Er erlitt eine kleine Prellung und an der Maschine entstand geringer Sachschaden.

* **Von hinten angefahren.** Auf das Personenauto eines Langener Geschäftsmannes, das in der Nacht zum Sonntag vor einem Gasthaus in Bahnhofsnähe abgestellt war, fuhr ein anderes Fahrzeug von hinten auf, was leider nicht ermittelt werden konnte.

* **Festgenommen.** Am Sonntagabend wurde ein 33jähriger Mann, nach dem von einer Polizeistelle in Hannover gefahndet wurde, in Langen festgenommen.

* **Motorrad fand sich wieder.** In der Freitagsausgabe berichteten wir, daß am 4. Nov. ein vor einem Langener Kino abgestelltes Motorrad abhanden kam. Inzwischen wurde die Maschine in Frankfurt a. M.-Rödelheim herrenlos gefunden und sichergestellt. Der Eigentümer wird diese Botschaft sicherlich mit großer Freude vernommen haben und in Zukunft das Abschließen nicht wieder vergessen. Von dem Täter fehlt allerdings jede Spur.

* **Brieftasche verloren.** Ein Mann aus Offenbach verlor auf der Motorradfahrt von Darmstadt nach Langen seine Brieftasche. Darin befanden sich außer Bargeld auch einige Wertpapiere.

* **Fahrer ohne Führerschein.** Das Motorrad eines Mannes aus Offenbach a. M., der mit der Maschine am Samstagnachmittag durch Langen fuhr, mußte bei einer Straßenverkehrskontrolle von der Polizei sichergestellt werden, weil der Fahrer keinen Führerschein besaß.

Sachlich und verantwortungsbewußt

Wer heute im öffentlichen Leben steht, ein Amt hat und etwas zu sagen und zu entscheiden hat, trägt eine nicht zu unterschätzende Verantwortung. Im Großen und im Kleinen. Geringfügigkeiten können durch eine Unbedachtsamkeit zu einer Art „Staatsaktion" werden, die keinesfalls beabsichtigt war und bittere Enttäuschungen und Nachteile nach sich zieht.

Wer heute, beispielsweise in der Kommunalpolitik, etwas zu sagen hat und mitzubeschließen befugt ist, befindet sich in der gleichen Lage. Man darf nicht aneinander vorbeireden, nicht alles gegenseitig auf die Spitze treiben und sich in Gegensätze verlieren, die nur schwer zu überbrücken sind, weil niemand mehr den Weg zurückfindet. Das gilt auch für ein Gemeindeparlament und für jedes Mitglied einer derartigen Körperschaft, vor allem wenn man im Prinzip das gleiche will.

Das muß aber auch Richtschnur für den Vertreter der Öffentlichkeit sein, für den Mann der Presse, der das kommunalpolitische Geschehen zu beobachten und darüber zu berichten hat. Er darf nicht über ein Mindestmaß von Objektivität hinausgehen, da alles, was er schreibt, weithin über die Grenzen des Gemeinwesens hinaus bekannt, anerkannt oder kritisiert wird. Ein Wort, das im Kreise einer städtischen Körperschaft gesprochen wird, bleibt im allgemeinen auf diesen Kreis beschränkt; ein Wort aber, das durch die Presse hinausgetragen wird, wirkt viel nachhaltiger, im guten und im schlechten Sinn. Es kann daher niemals die Aufgabe einer verantwortungsbewußten Presse sein, Dinge nur zu glossieren. Sie muß sie vielmehr sachlich und in seriöser Form behandeln. So muß es auch die Aufgabe einer wahrhaften Heimatzeitung sein, die wichtigsten Beschlüsse in den Vordergrund zu stellen und nicht aus Gründen einer gewissen Sensation weniger Wichtigem den Vorzug zu geben.

Eine wirkliche lokale Heimatzeitung ist sich bewußt, daß sie das Ansehen ihrer Heimatstadt zu vertreten hat.

Heimatkundliche Tagung in Götzenhain

Kirchen und Steinkreuze

Zu einer fruchtbaren Besinnung auf die Werte der Vergangenheit und zu einer anregenden Begegnung mit den Schönheiten unserer Heimat in der Gegenwart gestaltete sich eine heimatkundliche Tagung. Sie wurde von der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft des Ortsverbandes Langen am vergangenen Mittwoch im Gasthaus „Zur Krone" in Götzenhain durchgeführt. Der evangelische Pfarrer Nürnberger führte zunächst die Teilnehmer in die schöne, fast 200 Jahre alte evangelische Kirche und gab einen sehr lebendigen Bericht über ihre Geschichte. Mit großem Interesse vernahmen alle, daß der kleine Ort von damals nur 76 Haushaltungen den stolzen Bau im Jahre 1776 errichtete.

Den katholischen Pfarrer Hruschka traf man später neben der neuen stilvollen katholischen Kirche, wo er als Bauarbeiter soeben beim Bau der Grundmauern seines künftigen Pfarrhauses half. Weil er somit unabkömmlich war, führte Lehrer Rahfins-Offenthal durch die neue Marienkirche, die in ihrer schlichten, modernen Schönheit jeden Besucher anspricht. — In einer sehr anregenden Nachversammlung in der „Krone" hielt der Kreisdenkmalspfleger Karl Nahrgang in seiner bekannten, so außerordentlich ansprechenden Art einen Vortrag über die Gründungsgeschichte Götzenhains und gab eine umfassende Deutung der um Götzenhain und in der gesamten Heimat vorhandenen Steinkreuze, die er als mittelalterliche Sühnekreuze für begangene Bluttaten ansieht. Zum Schluß nahm Bürgermeister Lenhardt das Wort, dankte für die vielen Anregungen der Tagung und versicherte seine Heimatliebe wie die Absicht, das Vergangene zu hegen und zu pflegen.

* **Erste Schwarzwaldfahrt.** Einige Vertreter der Skigilde Langen, die am Sonntag in der Darmstädter Hütte bei Ruhestein das Winterprogramm besprechen wollten, waren überrascht von der wirklichen Pracht, die ihnen schon der Schwarzwald bot. Sie erfreuten sich am prächtigen Schnee, der bereits eine Höhe von 40 Zentimetern erreichte und bedauerten nur, daß sie ihre Bretter nicht dabei hatten. Umsomehr warten sie auf die nächste Fahrt, die sie mit der gesamten Skigilde und neuen Freunden des weißen Sports antreten werden. Über die Winterpläne wollen sie sich, wie das Inserat der heutigen Ausgabe ankündigt, am Donnerstag, 13. 11. im Hotel „Weingold" aussprechen.

Am kommenden Sonntag, dem 16. November, vorm. 11 Uhr, findet im Rathaussaal zu Langen eine große öffentliche Versammlung aller Langener selbständigen Handwerker, Handel- und Gewerbetreibenden statt. Thema: Was bietet das Langener Gewerbe seinen Kunden zum kommenden Weihnachtsfest? - Freie Aussprache. Einmalige Besprechung.

* **Das hätte ein Unglück geben können.** Fahrgäste des Omnibusses am Samstagfrüh (ab Langen 6.10) erschraken nicht wenig, als das Fahrzeug auf der Darmstädter Landstraße kurz vor Sachsenhausen plötzlich eine scharfe Wendung nach links nahm und dabei in den Graben geriet. Die Ursache: ein Baum hing, infolge des Regens und Sturmes, so weit über die Fahrbahn, daß der Omnibus nicht unbeschädigt darunter hinweg gekommen wäre. Durch die Aufmerksamkeit des Fahrers konnte die Fahrt ohne Schaden fortgesetzt werden. Die sofort alarmierte Frankfurter Feuerwehr beseitigte das gefährliche Hindernis.

* **Wer kennt das Betriebsverfassungsgesetz?** Am kommenden Donnerstag, dem 13. 11., um 20 Uhr im Realgymnasium Langen behandelt der Vorsitzende des DGB-Kreisausschusses Frankfurt a. M., Karl Pieper, in einer Vortragsreihe das Betriebsverfassungsgesetz. Die Veranstaltung wird im Rahmen des Wintertrimesters der Volkshochschule Langen durchgeführt. Alle Arbeitnehmer, insbesondere die Betriebsräte aus Langen und der näheren Umgebung werden im eigenen Interesse gebeten, die Vorträge zu besuchen. Der Eintritt ist frei. Auf die Anzeige des DGB-Ortskartells Langen im Inseratenteil dieses Blattes wird hingewiesen.

Zeitungsboten

Pünktlich bringen sie den Lesern die Zeitung. Sie sind pünktlich am Tage in der Druckerei und nehmen ihre Zeitungspacken auf die Schultern, legen sie in kleine Handwagen oder schnallen sie auf Fahrrädern fest und dann laufen sie ihre vorbestimmte Route. Meist wissen sie schon das Neueste, das in der Zeitung steht, denn beim Abzählen und beim Zusammenpacken erhaschen sie hin und wieder so ein paar Zeilen der aktuellsten Nachrichten oder der interessantesten Dinge lokaler Bedeutung. Bei Wind und Wetter laufen die Zeitungsboten von Haus zu Haus, von vielen Abonnenten kaum jemals gesehen, verrichten sie treu und gewissenhaft ihren Dienst.

Einmal im Monat müssen sie kassieren. Dann läuten sie zaghaft an den Hausglocken und stellen sich immer wieder vor. Denn die eiligen Menschen kennen die Zeitungsboten kaum. „Ach ja, Sie bringen die Zeitung", heißt es dann oft, und die Zeitungsboten sind froh, wenn die persönliche Begegnung mit den Abonnenten vorüber ist. Die Zeitungsboten bringen nichts Persönliches, bringen nur eine alltägliche Sache, — eine Zeitung, die so zum täglichen Leben gehört, daß man sie als selbstverständlich hinnimmt. Trotzdem, — wollen wir nicht einmal an die Zeitungsboten denken? Das nächste Mal werden wir sie freundlich begrüßen und die Zeitung wird zum Boten der Freude für die ganze Familie.

Rauchen im „Nichtraucher"-Abteil kostet 2 DM Buße. Ohne vorherige Verwarnung ist das Zugpersonal befugt, bei Übertretungen des Rauchverbots in „Nichtraucher"-Abteilen zwei Deutsche Mark zu kassieren. Das gab am letzten Samstag die Bundesbahndirektion bekannt.

Hessischer Heimatbund

Der Hessische Heimatbund wählte auf seiner Tagung in Jugenheim als Nachfolger des verstorbenen Ministerialrats Bechtolsheimer Regierungsschulrat Plewe, Darmstadt, zum neuen Vorsitzenden. Der Heimatbund will sich nach Kräften für die Pflege des Heimatgedankens in der Schule einsetzen. Nach Möglichkeit sollen in allen größeren Städten Heimatmuseen entstehen. Ein weiteres Ziel des Vereins ist die Dorfverschönerung. Die Jugend soll schon in der Schule mit allen Problemen des Heimatbundes vertraut gemacht werden.

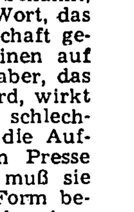
Vor 60 Jahren

Im Mittelpunkt des kommunalpolitischen Lebens im November 1892 stand in Langen am 11. November die Beigeordnetenwahl. Es waren drei Kandidaten aufgestellt, der seitherige Beigeordnete Ewald Kolb 2., Schmiedemeister Konrad Görich und Schmiedemeister Wilhelm Oppermann. Der ebenfalls aufgestellte Wilhelm Anthes war vorher zugunsten Kolbs zurückgetreten. Die Wahl endigte mit der Wiederwahl des Beigeordneten Ewald Kolb, der 421 Stimmen auf sich vereinigen konnte.

Die landwirtschaftliche Winterschule, die im November 1892 einen neuen Kurs begann, wurde von 25 Schülern besucht. Nur ein ganz kleiner Teil der Schüler war aus Langen, die anderen stammten aus Götzenhain, Lämmerspiel, Offenthal, Egelsbach, Heusenstamm, Jügesheim, Klein-Auheim und Obertshausen, einige weitere aus dem Ried (Biebesheim u. Dornheim), ein Schüler war sogar aus Rheinhessen (Freimersheim).

Ende November 1892 entschied es sich, daß Egelsbach Wasserleitung bekam. Kreisrat Haas war persönlich in der entscheidenden Sitzung des Gemeinderates von Offenbach nach Egelsbach gekommen. Nach dem Plan mußten zwei Reservoirs gebaut werden. Die Kosten waren mit 56 000 Mark veranschlagt. Mit den Arbeiten wurde erst im Frühjahr 1893 begonnen.

Heute Dienstag abend
GROSSER BUNTER ABEND
der LKG in den Li-Li
Anfang pünktlich 20 Uhr



Das reichhaltige Programm zwingt uns, unbedingte Pünktlichkeit einzuhalten. Saalöffnung bereits um 7.15 Uhr (19.15 Uhr).

Offenthal

o **Heute abend Gemeinderatsitzung.** In der heutigen öffentlichen Sitzung der Gemeindevertreter, die 20.30 Uhr im Rathaus stattfindet, wird ein Vertreter des Staatsbauamtes Offenbach zum Ortsbebauungsplan sprechen. Außerdem soll neben anderem eine Ortssatzung über Straßenanliegerbeiträge beschlossen werden.

Aus der Welt des Films

Mein Freund, der Dieb (Lichtburg). Wenn die von Helmut Weiß inszenierte graziöse Komödie aufgeführt wird, besteht begründete Aussicht, daß nur zufriedene und froh gestimmte Besucher das Lichtspielhaus verlassen, weil sie noch auf ihrem Nachhauseweg vom gewinnenden Charme Vera Molnars, der Liebenswürdigkeit Hans Söhnkers und der Erinnerung an den entwaffnendburschikosen Hardy Krüger begleitet werden. Es lohnt sich, diesen Dieb zum Freunde zu gewinnen . . .

Die Volkshochschule spricht:

„Paris im Bilde der Künstler" wird verlegt. Wegen der am gleichen Tage stattfindenden Großveranstaltung der Langener Karnevalgesellschaft wird der vorgesehene Farblichtbildervortrag „Paris im Bilde der Künstler" auf Anfang Dezember verlegt. Die Veranstaltung wird an dieser Stelle rechtzeitig neu angekündigt.

Von heimischen Handballfeldern

Bezirksklasse Odenwald

Obernburg — TG Oberroden		12:7	(5:5)
Urberach — Fränkisch-Crumbach		3:11	(2:4)
Eppertshausen — TV Langen		10:4	(6:1)
Goldbach — Kirch-Brombach		8:6	(5:2)
SG Nieder-Roden — Damm		8:5	(5:2)
Fränk.-Crumbach	12	95:63	21:3
Goldbach	12	109:65	19:5
Obernburg	11	85:64	16:6
SG Nieder-Roden	10	69:65	11:9
TG Ober-Roden	12	68:57	11:13
Urberach	11	72:82	10:12
Eppertshausen	12	82:79	10:14
TV Langen	12	72:94	8:16
Kirch-Brombach	11	70:99	6:16
Damm	11	47:101	2:20

A-Klasse Darmstadt:

Seeheim — TG 75 Darmstadt			6:7
Egelsbach — SSG Langen			5:6
Schneppenhausen — Nieder-Roden			5:5
TG Bessungen	10	102:72	16:4
SG Arheilgen	10	105:74	15:5
SV 98 Res.	10	95:69	14:6
Niederroden	10	75:78	12:8
Seeheim	10	99:74	11:9
Egelsbach	10	81:79	9:11
TG 75 Darmstadt	10	67:74	9:11
Schneppenhausen	10	58:62	9:11
SSG Langen	10	71:83	8:12
Ober-Ramstadt	10	62:108	4:16

SG Egelsbach — SSG Langen 5:6 (4:4)

Auch gegen die SSG Langen mußten die Egelsbacher Handballer eine knappe 5:6-Niederlage einstecken. Bereits mit dem Anwurf spielten die Langener erfolgreicher, und schon in den ersten zehn Minuten stand die Partie 3:0 für die Gäste. Während der Langener Sturm durch sein überragendes Zu- und Abspiel glänzte, fand sich die Egelsbacher Mannschaft überhaupt nicht zurecht. Dagegen zeigte die Elf der Langener einen vorbildlichen Einsatz. Obwohl die Egelsbacher bis zum Pausenpfiff noch den Ausgleich erzielen konnten, erzielte die SSG Langen den Führungstreffer und anschließend gelang den Egelsbachern wiederum das Remis. Doch in den letzten Spielminuten war es wieder der ganz hervorragende Einsatz der Langener, die das Spielgeschehen diktierten und somit das verdiente Siegestor herausschossen.

Die Egelsbacher Reserve zeigte ein vorbildliches Zusammenspiel, das ihnen auch zum Schluß mit einem wohlverdienten 8:6-Sieg belohnt wurde.

Beilagen-Hinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Toto-Wettzahlkarte des Niedersächsischen Fußball-Totos bei. Wir empfehlen die 8er Auswahlwette der besonderen Aufmerksamkeit.

Ist die SPD an der Tariferhöhung in Langen schuld?

Eine Stellungnahme der Sozialdemokratischen Partei Langen zu der kürzlichen Tariferhöhung für Gas, Wasser und Strom

Wir erhielten folgende Zuschrift und wurden gebeten, diese zu veröffentlichen:

In der Stadtverordnetenversammlung vom 17. 10. 52 wurde im wichtigsten Punkt der Tagesordnung die Erhöhung der Gas-, Wasser- und Stromtarife beschlossen. Mit 10 Stimmen gab unsere Fraktion den wesentlichen Ausschlag für die Annahme dieses neuen Tarifes. Nun sind in der Zwischenzeit in der Langener Bürgerschaft heftige Kritiken laut geworden, und es erweckt den Anschein, als wolle man uns die Schuld in die Schuhe schieben. Aus diesem Grunde wenden wir uns mit der nachstehenden Erklärung an die Langener Einwohnerschaft:

Die seitherigen Tarife stammen aus dem Jahre 1948, nachdem die Währungsreform grundsätzlich neue Verhältnisse geschaffen hatte. Damals kostete die Tonne Kohle 26.— DM und die Löhne und Preise standen bei weitem nicht auf der heutigen Höhe. Mittlerweile hat sich aber in dieser Beziehung vieles geändert, was nicht ohne Folgen bleibt. So kostet heute z. B. die Tonne Kohle 48,50 DM (warum eigentlich?) und infolge der rücksichtslosen Erhöhung wichtigster Grundstoffe kam eine Teuerung ins Land, die ziemlich alle Phasen unseres Lebens erfaßte.

Infolge dieser Faktoren (Lohnerhöhungen, Preissteigerungen, besonders für Material usw.) entstehen den Stadtwerken jährlich Mehrausgaben in Höhe von 180 000,— DM, für die keinerlei Mehreinnahmen vorhanden sind. Selbst der einfachste Mensch kann sich unschwer ausrechnen, wie lange es dauern würde, bis das ganze Werk am Ende seiner Finanzen wäre und zum Erliegen käme. Es ging demnach bei der ganzen Tarifangelegenheit um die Frage, die Stadtwerke untergehen zu lassen, oder für Mehreinnahmen zu sorgen. Das sind nackte Tatsachen und daran kommt niemand vorbei! Jeder eingesessene Langener weiß, unter welchen Opfern und Schwierigkeiten vor über 40 Jahren die Stadtwerke von verantwortungsbewußten Menschen erstellt wurden. Es ist deshalb unsere heilige Pflicht und Schuldigkeit, sie zu erhalten!

Selbstverständlich waren wir uns dessen bewußt, was eine Tariferhöhung gerade für den kleinen Mann bedeuten würde. Wir dachten auch an die vielen alten Rentner, an die Kriegshinterbliebenen und all an diejenigen mit geringem Einkommen, denen das Geld ohnehin nicht mehr zum Leben reicht. Gerade deshalb hätten wir eine soziale Tarifgestaltung unter allen Umständen gewünscht, aber alle Überlegungen führten doch zu der Staffelung und Form, wie sie zum Beschluß wurde. Mit Ausnahme der KPD waren sich alle Fraktionen und Gruppen darüber klar, daß z. B. die Gas- und Wasserpreise in die neuen Zahlen gekleidet werden müßten. Lediglich bei der Festsetzung des Strompreises gab es verschiedene Meinungen. Wir möchten aber allem Für und Wider entgegenstellen, daß nach unserer Ansicht eine Staffelung nach dem Verbrauch deshalb nicht denkbar ist, weil nach den preisbindenden Vorschriften nur eine Strompreiserhöhung von 1 Pfennig pro Kilowattstunde genehmigt wird und die Mehrheit der Verbraucher bei höheren Tarifen dazu neigt, weniger zu verbrauchen, wie es sich im Augenblick schon in der Praxis zeigt. Das hätte zur Folge, daß die eigentliche Absicht Mehreinnahmen zu erzielen, doch nicht erreicht würde.

Wenn wir also für die Erhöhung stimmten und damit eine große unpopuläre Entscheidung trafen, dann taten wir es unter dem Druck einer wirtschaftlichen Entwicklung, die nicht unser Produkt ist und die wir seit Jahr und Tag im Bundestag bekämpfen. Nach dieser wirtschaftlichen Entwicklung wird daher aller Wahrscheinlichkeit nach erneut die Notwendigkeit bestehen, über Langener Tarife zu beschließen!

Da **wir** keine Schuld an einer solchen Entwicklung tragen, hätten eigentlich nicht wir, sondern die Herren der Bonner Regierungkoalition in dieser wichtigen Sitzung im Langener Rathaus sitzen und die Abstimmung über die Erhöhung der Tarife vornehmen müssen. Sie wären nämlich die berufenen Personen gewesen, die dem kleinen Manne hätten erklären können, weshalb man nun an seine paar Lebenspfennige appellieren muß. Deshalb sollte jeder Einwohner sich alle diese Dinge gut durch den Kopf gehen lassen, wenn man die Schuldigen für die Erhöhung der Strom-, Gas- und Wassertarife sucht.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Langen

Handwerk und Steuerlast

Von der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Darmstadt (Starkenburg und Oberhessen) wird darauf hingewiesen, daß das Handwerk die Verschiebung der großen Steuerreform bis nach den Neuwahlen zum Bundestag außerordentlich bedauert.

Die Kammer läßt gleichzeitig wissen, daß sie mit Sorge die augenblickliche Entwicklung beobachtet, in der das heutige Steuersystem den Unternehmer so belastet, daß ihm nur das Allernotwendigste bleibt. In der Praxis laufe dies auf eine Verstaatlichung immer größerer Bereiche der Wirtschaft hinaus. Aus den zu viel einbehaltenen Steuern würden Milliarden-Kapitalien bei der öffentlichen Hand, beim Bund, bei den Ländern und Gemeinden und nicht zuletzt bei den Sozialversicherungsanstalten angehäuft. Auch die Tatsache, daß jährlich 4 bis 5 Milliarden für den Wohnungsbau und für Darlehen an Industriefirmen zur Verfügung gestellt würden und die öffentliche Hand seit der Währungsreform Kapitalien in Form von Eigentums- und Forderungsrechten bis zu einer Höhe von 12 Milliarden angesammelt habe, werde im Handwerk mit großer Besorgnis beobachtet.

Norbert Matzka spielt für das Realgymnasium Langen

Norbert Matzka gab drei Konzerte im Singsaal des Realgymnasiums, zwei davon für die Schüler, und spielte das gleiche Programm im dritten Konzert auch für die Eltern und die weiteren Freunde seiner Kunst, die so zahlreich erschienen, daß der Raum bis in den letzten Winkel dicht besetzt war. Die Verhältnisse riefen direkt nach einer neuen Aula, in der solche Veranstaltungen der Schule stattfinden könnten. Matzka spielte völlig unentgeltlich. Der Ertrag der Konzerte wurde dem Baufonds des Realgymnasiums zugeführt.

Der Künstler war glänzend in Form. Robert Schumanns Tonata op. 7 und Symphonische Variationen op. 13 hörten wir erstmals von ihm. Zu bewundern ist die restlose Klarheit der musikalischen Darstellung, die unfehlbare Sicherheit der Technik, mit der er das Instrument beherrscht und vermöge deren jede einzelne Note fest sitzt und in plastischer Lebendigkeit hervortritt, die kraftgeladene Zügigkeit brillanter Läufe und endlich die absolute Sauberkeit der instrumentalen Technik und Darstellung, wie man sie in dieser Vollendung nur höchst selten zu hören bekommt.

So gelangte der starke Gehalt der Schumann'schen Musik zu voller Verwirklichung. Hinreißend waren die dynamischen Kontraste und Übergänge. Durch die wohlige Klangfülle und warme Stimmung des neuen Flügels erreichte Matzkas Kunst volle Geltung. Sie drang nicht weniger durch in der Ballade Nr. 3 in As-dur von Frédéric Chopin, deren musikalischer Gehalt zwar gegenüber der hohen inneren Spannung bei Schumann etwas nachläßt und damit eine „Auflockerung" der Vortragsfolge im Sinne Matzkas bringt, aber das starke Gestaltungsvermögen des Künstlers nicht weniger zeigt. Mit unendlich zartem Schmelz in Klang, Dynamik und duftiger Wiedergabe gelangt das köstliche Filigran der Berceuse von Chopin zum Vortrag.

Aus den Gebieten rein technischer Bravour erstanden Friedrich Smetanas Furlant und Franz Liszts La Campanella mit dem vielfach variierten Glöckchenklingen in virtuoser Brillanz.

Der Beifall nach jedem Werke des Abends war brausend und brachte einen Strauß herrlicher Chrysantemen. Und Norbert Matzka spielte als Zugabe noch den „Minuten-Walzer" von Chopin.

Der hohe Wert solcher Konzerte erster Künstler, deren eines die Leitung des Realgymnasium schon wieder für Anfang Dezember vorsieht, liegt in dem Bestreben, die heranwachsende Jugend in die große Musik unserer Meister einzuführen und ihr zu zeigen, was in Wirklichkeit Musik ist und welch hohe Aufgaben sie im Geistesleben erfüllt. Die Schule setzt sich damit ein wichtiges Bildungsziel.

Dr. Schilling-Trygophorus

Für Haus und Hof

Was die Hühner jetzt schätzen

Im allgemeinen setzt jetzt die Legetätigkeit der Spätbruten ein. Richtige Pflege und Fütterung ist dabei von großer Bedeutung. Es ist wichtig, die Tiere auf ihre Leistungsfähigkeit zu überprüfen. Hennen, die bis zum Jahresschluß nicht gelegt haben, sind abzuschlachten. Der Geflügelhalter muß darauf bedacht sein, nur Leistungstiere heranzuzüchten. — Bei den Althennen ist die Mauser zu überwachen. Sie darf nicht allzu lange dauern. Zur schnelleren Überwindung der Mauser müssen die Tiere in warmen, trockenen Stallungen gehalten werden — möglichst gesondert von den anderen. Auch das Futter hat hierbei große Bedeutung, gute Maisfütterung beschleunigt die Mauser. — Den Tieren ist ausreichender Auslauf zu ermöglichen. Nur bei naßkaltem und regnerischem Wetter hält man sie im Stall.

Die Obstbaumpflege im November

Obstbäume und Beerensträucher müssen auch jetzt noch gepflegt werden. Die Borke an Stämmen älterer Bäume kratze man mit der Drahtbürste ab, sammle den Abfall auf einem unter dem Baum ausgebreiteten Tuch und verbrenne ihn; hierauf beginne man mit dem Auslichten. Alles zu dicht stehende, kranke, tote und sich kreuzende Holz wird mit der Säge oder Baumschere entfernt. Durch das Auslichten wird der nächstjährige Obstertrag nicht vermindert, sondern im Gegenteil erhöht. Je mehr Licht und Luft in das Innere der Baumkrone gelangt, um so besser entwickeln sich die Blätter und ihre Leistungsfähigkeit wird erhöht, was wieder den Früchten zugute kommt. Aber auch an der nötigen Düngung lasse man es nicht fehlen. Viele Obstbäume machen geradezu einen verhungerten Eindruck; daß von solchen Bäumen keine halbwegs zufriedenstellenden Erträge erwartet werden können, liegt auf der Hand. Düngung ist Nahrung für die Bäume und sie muß alljährlich als Volldüngung zur rechten Zeit und dort erfolgen, wo die Pflanzenwurzeln liegen. — Zur Pflege der Obstbäume gehört auch das flache Umgraben der Baumscheiben, was zweckmäßig mit der Grabegabel vorgenommen wird; dadurch werden Verletzungen der Faserwurzeln vermieden. Mit dem Graben kann eine Stallmistdüngung verbunden werden, durch die der Baumscheibe neuer Humus zugeführt wird. Die Baumscheibe frischgepflanzter Obstbäume sollte immer mit Stalldung oder zumindest mit Torfmull abgedeckt werden, wodurch in erster Linie ein guter Frostschutz erzielt wird.

Schon eine Briefmarke tut es . . .

Ralph Waldo Emerson — ein kühner Idealist und dabei ein erfahrener Kenner des menschlichen Charakters — schrieb einmal: „Ringe und Juwelen sind keine Geschenke, sondern bestenfalls ein Zeichen für ein schlechtes Gewissen. Das einzige wahre Geschenk ist ein Teil von dir selbst."

Für wenig Geld können wir auf ebenso angenehme wie bequeme Weise solche Geschenke machen.

Wir brauchen nur an einen Freund ein paar Zeilen zu schreiben — oder auch an einen Fremden —, ein paar Zeilen, die Freundschaft oder Anteilnahme zum Ausdruck bringen, Glückwünsche oder Anerkennung; sie in einen Umschlag zu stecken, eine Briefmarke aufzukleben und den Brief abzuschicken. Ja, die Post ist sogar bereit, uns für noch weniger Geld behilflich zu sein: eine einfache Postkarte kann unendlich viel Wärme und Freundschaft vermitteln.

Wir benutzen diesen bequemen Weg, Freude zu bereiten, viel zu selten — nicht etwa, weil wir ihn nicht kennen, sondern aus Gedankenlosigkeit. Wir freuen uns wohl über ein Zeichen von unseren Freunden, aber wir denken viel zu wenig daran, wie sehr sie sich über ein solches Zeichen von uns freuen würden! Vielleicht ist auch unser ewiges Aufschieben daran schuld. Wir nehmen uns vor, irgend jemandem zu schreiben, ihm unsere Freude über etwas, das er getan hat, oder unsere Anteilnahme an seinem Kummer auszudrücken. Aber dann schieben wir es auf die lange Bank, bis wir uns eines schönen Tages sagen müssen: „Schade, jetzt ist es zu spät dazu. Warum habe ich es bloß nicht gleich getan, als mir der Gedanke kam?"

Ein Stück von der Person des Schreibers ist in jeder noch so kurzen Nachricht enthalten: „Ich denke so sehr an Dich", will sie sagen, „daß ich die Mühe nicht scheue, mich hinzusetzen und meine Empfindungen für Dich in Worte zu kleiden." Es kommt dabei gar nicht darauf an, ob man sich geschickt ausdrücken kann.

Eine Briefmarke ist keine große Ausgabe, wenn wir uns damit die Zuneigung unserer Freunde erhalten oder neue Freunde gewinnen können.

David Dunn



WIR ZIEHEN ALLE AM GLEICHEN STRANG

Wer stand damals im Bombensturm der Luftangriffe auf den Dächern der Fabriken, bereit, das Werk mit dem eigenen Leben vor Brand und Vernichtung zu schützen? Arbeiter *und* Unternehmer in echter Solidarität.

Wer krempelte nach Kriegsende die Ärmel hoch, ging ans Werk, plante, schuf Ordnung und setzte die Wirtschaft wieder in gang? Unsere Arbeiter und Unternehmer *gemeinsam*.

Wem verdanken wir den raschen wirtschaftlichen Wiederaufstieg Westdeutschlands nach 1948, der die Welt in Staunen setzt? Dem Zusammenwirken unserer tatkräftigen Unternehmer und unserer fachkundigen, schaffensfrohen Arbeiterschaft.

Sie ziehen Alle am gleichen Strang, ob sie am Schreibtisch oder an der Werkbank schaffen. Sie fühlen sich verbunden. Jeder gibt für „seinen" Betrieb das Beste her, jeder hat Vertrauen in seinen „Chef". Ohne dieses kameradschaftliche Verstehen, ohne diese Solidarität hätten wir die Katastrophe nie überwunden. Die Männer und Frauen in der deutschen Industrie sind nicht gefesselt durch eine Zwangs- und Bezugsscheinwirtschaft. Sie arbeiten freiwillig zusammen in der vernunftvollen Ordnung der SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT. Einmütig folgen sie dem Grundsatz: **„In voller Freiheit und Unabhängigkeit wollen wir gemeinsam immer mehr, immer besser und immer billiger produzieren. Nur das ist echter wirtschaftlicher Fortschritt und soziale Wohlfahrt!"**

Zum Wohlstand Aller durch geeinte Kraft DIE WAAGE GEMEINSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DES SOZIALEN AUSGLEICHS *führt die SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT*

Standesamtliche Nachrichten

vom Oktober 1952

Geburten:

2. Schulmeyer, Bernd, R.-Luxemburg-Str. 25
7. Görich, Gisela, Obergasse 11
7. Scholz, Peter-Michael, Fahrgasse 17
8. Roschy, Gerd, Beheifsheim 9 (Siedlung)
11. Heifmann, Renate, Friedhofstraße 28
21. Monse, Ursula, Wilhelmstraße 17
27. Seifried, Hans-Jürgen, Fr.-Ebert-Str. 47
31. Bauschmann, Stephanie, Heinrichstr. 20

Eheschließungen:

4. Hildebrandt, Wolfgang mit Leni Petersilka, Fr.-Ebert-Str. 16
4. Grein, Walter mit Hilde Sehring, Wassergase 2
4. Sander, Max mit Elfriede Kehr, Feldbergstr. 16
4. Einsiedel, Heinz mit Ruth Diedrich, Sofienstr. 4
4. Jung, Klaus mit Lisette Herta Hollerung, Fr.-Ebert-Str. 54
4. Ernsthaus, Karl mit Anna Elis. Sallwey, Rheinstr. 14
11. Hammer, Paul mit Eleonore Eichhorn, Nordendstr. 4
11. Simon, Karl mit Elisabeth Müller, Fabrikstr. 19
11. Siegl, Joh. Peter mit Klara Breidert, geb. Lory, Wolfsgartenstr. 26
18. Monse, Franz mit Gertrud Heß, geb. Dirkotte, Wolfsgartenstr. 29
18. Bärmann, Wilhelm mit Ilse Werner, Sofienstr. 8
18. Eberhardt, Wilhelm mit Helene Gröper, Bürgerstr. 16
19. Bechtel, Helmut mit Margarete Christ, Frankfurter Str. 2
25. Dröll, Wilheim mit Elfriede Nold, Hegweg 14
25. Lerner, Martin mit Elisabeth Gaal, Dieburger Str. 2
25. Metzger, Oskar mit Maria Magd. Gispert, geb. Schröpf, M.-Liebknecht-Str. 19
25. Stallknecht, Otto mit Helga Dehm, Fr.-Jahn-Str. 8

Sterbefälle:

7. Klein, geb. Cerny, Olga, Kirchgasse 10
8. Naus, Julius, Obergasse 12
11. Metzger, Johann Peter, Rheinstr. 8
12. Albach, Hermine, Schloß Wolfsgarten
12. Fink, Georg, Kaplaneistr. 1
15. Wolfheimer, Johannes, Langestr. 40
21. Loy, geb. Ullrich, Marie, K.-Marx-Str. 12
27. Heifmann, geb. Sehring, Marie, Lutherstr. 2
28. Kaiser, geb. Anthes, Karoline, Zimmerstr. 2



BEI DER KARTOFFELERNTE
(Aufnahme: Max Göllner)

„Ich liebe dich . . . !"

Erzählung aus dem Leben / Von Kurt A. v. Rutkowski

Ingeborg betrachtete aufmerksam das Gesicht ihres schlafenden Mannes. Die blonden Haare, die sie so sehr an ihm liebte, hingen ihm zerzaust um die Schläfen. Zwei kleine gerötete Stellen, verursacht von der großen Hornbrille, waren zu beiden Seiten des Nasenrückens sichtbar. Der leicht geöffnete Mund sah jetzt so weich aus, als gehörte er einem Schuljungen und nicht dem Dipl.-Ing. Gerd Störmer, der als Oberingenieur das Konstruktionsbüro eines mittleren Werkes leitete.

Gerd blinzelte ein wenig und schlug dann die Augen auf. Ein wenig erstaunt richtete er sich auf und fragte: „Warum schläfst du nicht?"

Ingeborg ließ den Kopf mit dem dunkelbraunen Haar auf das Kissen sinken. „Ich mußte über etwas nachdenken."

Gerd schüttelte den Kopf: „Mitten in der Nacht — worüber denn?"

„Darüber, daß du mir auch heute nicht einmal gesagt hast: ‚Ich liebe dich'!" Gerd lächelte: „Mein Gott! Hätte ich dich sonst geheiratet, du Dummes?" Die junge Frau seufzte: „Daß ihr Männer immer so schrecklich nüchtern sein könnt!"

Dann drehte sie ihr Gesicht, daß sie Gerd direkt in die Augen sehen konnte: „Du hast mich doch gern?" „Hm", machte ihr Mann und gab ihr einen Kuß. Doch das genügte ihr scheinbar nicht. Sie bat: „Dann sage mir ein einziges Mal nur — ich liebe dich!"

Der Männermund näherte sich gehorsam dem kleinen rosigen Ohr und flüsterte: „Ich hab' dich lieb. Bist du nun endlich zufrieden?" Das Ohr schüttelte sich mit allem, was dazu gehörte.

Da kniff der Mann die Augenbrauen zusammen. Er wurde ernst: „Ich weiß, Ingeborg, worauf du hinauswillst! Damals, am See, als ich dich fragte, ob du meine Frau werden willst, quältest du mich mit der gleichen Bitte. Aber ich kann sie dir auch heute nicht erfüllen. Heute nicht und später nicht. Ich bringe diesen banalen Satz einfach nicht über meine Lippen. Ich würde mir selbst lächerlich vorkommen, wie ein Primaner. Du weißt, was du mir bedeutest, und das müßte dir genügen. Schließlich sind wir doch erwachsene Menschen. Habe ich recht?" „Ja", sagte Ingeborg, aber im stillen dachte sie sich: er wird es auch noch lernen.

Drei Jahre waren sie schon verheiratet, aber er hatte es nicht gelernt. Die Ehe war eine durchaus harmonische, aber nach und nach fanden sich Schwierigkeiten. Es wäre Unsinn behaupten zu wollen daß es an dem Satz liegen solle, den Ingeborg so brennend gern von ihm gehört hätte. Aber ohne Frage trug diese Tatsache zur Gereiztheit bei, die sich öfter bei ihr zeigte.

Sie lehnte Kleinigkeiten, die Gerd von ihr wünschte, plötzlich ab. Vielleicht aus Uebermut. An Rache hatte sie nie gedacht, aber es machte ihr Spaß, wenn sie merkte, wie heftig er wegen solcher Nichtigkeiten werden konnte.

Und am Ende des dritten Jahres ihrer Ehe gab es einen Knacks. Ingeborg sah ihren Irrtum ein, sie konnte nicht mit einem so nüchternen, steifen Menschen für immer zusammenleben.

Gerd glaubte in der Bekanntschaft des erfolgreichen Schriftstellers Claus Norden mit seiner Frau den Grund suchen zu müssen. Selbst Ingeborg glaubte an der Seite Nordens glücklicher werden zu können. Er hatte vollendete Manieren und war ein glänzender Gesellschafter. Und der Hauptgrund daß sie Claus Norden besonders gern mochte, bestand in dem kleinen Satz: Ich liebe dich! Ohne jede Aufforderung, zu jeder Tag- und Nachtzeit sagte er es ihr. Und dann hatte sie einen Abschiedsbrief an Gerd geschrieben. Sie legte ihn mit Herzklopfen auf seinen Schreibtisch und verließ das Haus. —

Am Nachmittag betrat sie wieder ihre Wohnung, um mit ihrem Mann das Notwendige für die Scheidung zu besprechen. Obwohl alle Lampen hrannten, war das Herrenzimmer leer. In dem Bewußtsein, heute das letzte Mal hier zu sein, ging Ingeborg langsam zum Schlafzimmer, dessen Tür nur angelehnt war. Sie spähte durch die Spalte und sah ihren Mann auf ihrem Bett sitzen. Er hatte den Hut auf dem Kopfe und um ihn herum lagen verstreut die Blätter ihres Briefes. In den Händen hielt er ein Bild — ihr Bild. Ingeborg mußte die Augen schließen, als sie von seiner Stimme geflüstert hörte: „Ich liebe dich!" Diese ungewohnten, etwas knarrig gepreßten Worte dünkten ihr tausendmal schöner als die glatten, so sicher fließenden Worte von Claus Norden, und sie schrie: „Gerd!"

Der Mann sprang erschrocken hoch und wußte nicht, wie ihm geschah. Ingeborg hing an seinem Halse und heulte an seiner Brust. Er nahm die Brille ab und rieb sich die Augenwinkel über der Nasenwurzel. Das tat er immer, wenn er gerührt war.

Umberto weinte

Eine unglaubliche Geschichte

Eine drückende Schwüle lastet über der Stadt. In dem Büro der Bardelli-AG hört man keinen Laut. Die vier Sekretärinnen und die sechs Angestellten sitzen über ihre Arbeit gebeugt.

Um 12 Uhr 20 erhebt sich der Bürovorsteher, Herr Incerpi, und geht verdächtig langsam zu dem Angestellten Umberto Fraccini, um ihm einen Verweis wegen eines Fehlers im Soll zu erteilen. Er nähert sich dem Schreibtisch des ahnungslosen Opfers, — und die Vorwürfe ersterben förmlich auf seinen Lippen: der Angestellte Umberto Fraccini weint!

Da kommt plötzlich Leben in das Büro; alle Angestellten unterbrechen ihre Arbeit und horchen auf. „Warum weinen Sie? Fühlen Sie sich nicht wohl?" Aber der Angestellte Fraccini schüttelt nur traurig seinen Kopf. „Ist einer Ihrer Angehörigen ernstlich erkrankt?" Wieder verneint Fraccini. „Vielleicht Pech in der Liebe? Ist die Freundin untreu geworden?" Dieses Mal verneint der Angestellte Fraccini nicht; er schweigt und trocknet seine Tränen. Alle Angestellten verfolgen die Unterhaltung mit größter Spannung.

Wer ist eigentlich Umberto Fraccini? Bis vor wenigen Minuten hatte sich niemand der Mühe unterzogen, sich mit ihm jemals zu beschäftigen, warum auch schließlich? Er war ein blasser, schmaler Jüngling mit etwas melancholisch dreinschauenden Gesichtszügen.

Jetzt schien er plötzlich in der Augen der Frauen ein anderer zu sein. Er war so blaß, weil er nur um seine Liebe litt; seine bescheidene Kleidung brachte man in Verbindung mit einer extravaganten Frau die ihm sein ganzes, schäbiges Monatsgehalt aus der Tasche lockte, daher auch die billigen Zigaretten, um Geld zu sparen. Und jetzt weinte er, weil — vielleicht — ihn jene Frau schmählich betrogen hatte. Die Tatsache, daß der Angestellte Umberto Fraccini aus Liebe geweint hatte, verbreitete sich in der Firma wie eine Epedemie; sie drang in die Korrespondenz-Abteilung, in die Speditionsabteilung, kursierte in der Rechnungsabteilung, ja, sie drang sogar in die geheiligten Gemächer des gestrengen Generaldirektors.

Die Privatsekretärin des Direktors, ein ältliches, häßliches Mädchen mit scharfen, funkelnden Brillengläsern, erinnerte sich bei der Nachricht, daß Fraccini aus Liebe geweint hatte, an Giovanni, der sie vor 25 Jahren verlassen hatte, nach kurzen, glücklichen Tagen, die ewig dünkten. Dann hatte sie ihn wiedergesehen als braven, glücklichen Familienvater mit drei netten Kindern. Mit rotverweinten Augen trat die Sekretärin in das Zimmer des Direktors. „Nanu, was ist denn? Sie haben geweint?"

So erfuhr auch der Direktor von dem Angestellten Fraccini, der aus Liebe geweint hatte. Auch er war gerührt und dachte an seine Jugendzeit und an seine erste Liebe. Gebeugt und tiefsinnig kam er abends nach Hause, wo er das seltsame Ereignis im Kreise seiner Familie erzählte. Und sein launisches, verwöhntes Töchterchen hörte die Geschichte von dem Angestellten Umberto Fraccini, der für eine Frau ein ganzes Monatsgehalt geopfert hatte, ärmlich angezogen ging, sich nichts leistete und die billigsten Zigaretten rauchte. Diesen Mann wollte sie kennenlernen.

Und dann ging die Geschichte ihrem Ende entgegen. Sie kamen oft zusammen, mochten sich schrecklich gern und heirateten in 6 Monaten — sie wurden sogar sehr glücklich. Der Angestellte Umberto Fraccini aber sagte niemanden, daß, an jenem denkwürdigen, drückend schwülen Tag, um 12 Uhr 20, er im Begriff war, einzuschlafen. Sein schlafmüder Kopf fiel auf die Rechenmaschine und der Schmerz trieb ihm die Tränen in die Augen.

Das sagte der Ex-Angestellte Umberto Fraccini niemanden; er hätte sich ebenso wenig einfallen lassen, um einer untreuen Frau willen Tränen zu vergießen.

„Bei den Gebeinen meiner Ahnen"

Solch ein Stil, solch hohe Gedanken

Es ist immer bitter, wenn ein Beitrag, auf den der Verfasser vielleicht viel Mühe verwandt hat, aus irgendwelchen Gründen von der Redaktion zurückgegeben werden muß. Aber Höflichkeit läßt Enttäuschung leichter tragen, womit wir allerdings nicht sagen wollen, daß jener klassische Ablehnungsbrief eines chinesischen Redakteurs, den Hans T i l l m a n n in seinem köstlichen Humorbuch „Heitarkeit zum Erdenleben" (Droste-Verlag, Düsseldorf) wiedergibt, in Europa Nachahmung finden müßte:

„Berühmter Bruder der Sonne und des Mondes! Siehe mich als Deinen Diener, hingestreckt zu Deinen Füßen und um die Gnade flehend, den von Deinen genialen Fersen berührten Erdboden küssen zu dürfen. Gestatte mir ferner, daß ich demütigst Dich bitte, mir zu erlauben, Dir Mitteilung darüber zu machen, was ich als Dein getreuer Sklave zu denken wage. Dein wohlriechendes Manuskript hat die Gnade gehabt, das Licht seines erhabenen Anblicks auf mich zu ergießen. Ich habe es auswendig gelernt, und als ich in mondheller Nacht erwachte und die Nachtigallen sangen, waren es die Worte Deines unvergleichlichen Werkes, die zuerst über meine Lippen kamen. Und ich zweifle nicht einen Wimperschlag, daß die Nachtigallen verstummen mußten, um die wundervolle Harmonie des Werkes, die schönste seit Welterschaffung, nicht zu stören. Bei den Gebeinen meiner Ahnen schwöre ich, solch ein Stil, solch hohe Gedanken, solch ein prachtvoller Stoff sind mir noch nie vorgekommen. Aber wehe, wenn ich mich erdreisten sollte, diese himmlischen Worte der schmutzigen Druckpresse preiszugeben und zum Besitze der Menge zu machen! Weißt Du, o Bruder der Sonne und des Mondes, was mein Verleger, ein Mann, unbarmherzig wie der Zahn eines Drachen und steif wie der Bart des Walfisches, dazu sagen würde? Er würde sagen, daß Dein Werk als ein Vorbild für alles, was aus einer Feder in die menschliche Hand fließt, erhalten bleiben müsse. Und er würde befehlen daß von diesem Augenblick an Dein Werk als Maßstab dienen müsse und daß hinfort nichts mehr gedruckt werden dürfe, was ihm nicht gleichkomme. Und gerade deswegen, Verehrungswürdiger, weil ich als Literaturkundiger weiß, daß es niemals etwas geben wird, was nur annähernd die unvergleichliche Schönheit Deiner edlen Kunst des Schreibens erreichen würde, wage ich es mit Furcht und Zittern, in dem ich mich tief zur Erde neige und meinen überanstrengten Rücken krümme, ohne zu wagen, ihn wiederaufzurichten, Dir Dein herrliches Manuskript, diesen märchenhaften Halsschmuck aus kostbaren Perlen, dergleichen nur einmal in zehntausend Jahren auf die Oberfläche der Erde gelangen, zurückzureichen. Möge die Stunde, in der Deine Hände Dein kostbares Werk wieder berühren, gesegnet sein. Ich aber erflehe hunderttausendmal Deine Verzeihung und lege mein Haupt zu Deinen Füßen. Betrachte es als den Teppich Deiner Füße und verfahre nach Belieben mit Deinem im Staub sich wälzenden Diener Deines Dieners."

Sehr nett geschrieben, nicht wahr? Hoffen wir nur, daß unter dem roten Mao-tse-tung den Redakteuren im Reich der Mitte die seelische Ausgeglichenheit zu Schreiben in so blumenreicher Sprache nicht vergangen ist! Jedenfalls, so scheint es uns, könnten sie heute selber eine kräftige Dosis „Heiterkeit zum Erdenleben" brauchen . . .

Dionysios, der Tyrann

Kleine Geschichten aus Hellas

Ein Fremdling bot dem Tyrannen Dionysios in Gegenwart seiner Hofleute an er wolle ihm ein Mittel verraten durch das er unfehlbar erkennen könne, wer ihm in seiner Umgebung feindlich gesinnt sei.

Erfreut forderte ihn der Tyrann auf, ihm dieses Geheimnis zu verraten, worauf ihm der Fremdling ins Ohr flüsterte, er möge ihm ein Talent geben, dann werde man aus der Größe des Geschenkes schließen, daß er tatsächlich ein untrügliches Mittel erfahren habe.

Erstaunt über diese Schlauheit gab ihm Dionysios das Talent und stellte sich, wie wenn er nun in der Lage wäre die Gesinnung seiner Umgebung zu durchschauen.

•

Einige Athener lobten den Philippos von Mazedonien, daß er trefflich zu reden wisse, ein angenehmes Aeußeres habe und auch ganz der Mann sei mit anderen einen Becher zu leeren, worauf ihnen Demosthenes geringschätzig erklärte das erste sei das Lob eines Sophisten, das zweite eines Weibes und das dritte das eines Schwammes; keines von allen dreien aber das Lob eines Königs.

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker-Verlag
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(17. Fortsetzung)

„Er hatte ein Tuch bei sich, wie es die Juweliere haben, wenn sie ihre Ware vorlegen. Und als niemand außer uns im Hinterzimmer war, schlug er es auseinander und da lagen die Münzen. Alte römische wären es, sagte er, und der Verkäufer sei ein Sammler in Geldverlegenheit und in Holland bekäme man höhere Preise. Und dann nannte er mir einige Adressen in Amsterdam, die ich auswendig lernen mußte. Das war alles. Das Reisegeld gab er mir noch."

„Sind Sie auf Ihren Paß gereist?"

„Natürlich. Auf meinen Paß: Otto Gunkel."

„Wie händigten Sie dem Verkäufer nun hier den Erlös aus?"

„Das war ziemlich verzwickt, Herr Rat. Ich mußte ne Taxe nehmen und eine Straße im Norden als Ziel angeben. Während der Fahrt steckte ich das Geld nach Abzug meiner Provision in einen Umschlag auf der rechten Seite zwischen Polster und Wagenrand. Und dann stieg ich am Ziel aus und bezahlte."

„Und die Taxe fuhr weiter?"

„Ja, das war der Trick. Wenden konnte sie nicht, dafür war die Straße zu eng. Die Taxe gondelte weiter, dann kam eine Kurve — und ich sah sie nicht mehr."

„Na, der Rest ist nicht schwer zu erraten. Hinter der Kurve wartete der Unbekannte, mietete die Taxe und nahm den Briefumschlag an sich. Und solche Fahrten haben Sie dreimal nach Holland gemacht?"

„Ja. Und dann bekam ich den Brief, daß ich nicht mehr in die Kneipe kommen sollte."

„Was dachten Sie dabei?"

„Was soll man dabei denken, Herr Doktor?"

„Nun, daß der Mittelsmann, der Ihnen die Münzen brachte, in der Zwischenzeit festgenommen war. Sie werden nachher in die Kartei geführt. Dort sehen Sie nach, ob Sie auf irgend einem Bild den Mann wiedererkennen. Oder ist Ihnen inzwischen eingefallen, wie er heißt?"

„Nee, nee. Der Wirt kannte ihn auch nicht, ich habe ihn nämlich gleich gefragt."

Garrian betrachtete das spießige und doch so listige Gesicht Gunkels Er kniff die Lider zusammen und sein Blick wurde scharf. „Wie war das mit dem Hebbeltheater?"

„Ja — da wurde ich allerdings stutzig, als ich dahin bestellt wurde. Aber dann dachte ich wieder, es ist doch ein einwandfreies Geschäft, wenn ich die Münzen verkaufe. Nur, daß ich um drei Uhr morgens dahin kommen sollte . . . Die Tür zum Bühneneingang sollte offen stehen."

„Haben Sie den Brief noch, Gunkel?"

„Nee, den hab ich gleich verbrannt." Unruhig ruschte Gunkel auf seinem Sitz hin und her. Garrian merkte, daß der Mann Angst hatte. Er wartete ruhig, bis Gunkel sich gesammelt hatte

„Herr Doktor, am liebsten möchte ich gar nicht darüber reden. Die Stimme von dem Unbekannten — als ich da so in dem stockfinsteren Raum stand — die war so messerscharf . . . direkt gefährlich. Mir ist der Schweiß nur so über den Rücken gelaufen."

„Na, jetzt sind Sie ja in Sicherheit. Nun erzählen Sie mal der Reihe nach."

„Ich ging also um drei Uhr hin und fand auch den Eingang des Hebbeltheaters. Tatsächlich war die Tür angelehnt. Ich also rein. Da muß ein ziemlich breiter Gang gewesen sein. Das konnte ich erkennen, als ich die Tür aufmachte. Da warte ich nun. Plötzlich wird die Tür zugemacht und ich stehe im Dunkeln. Eine Hand legt sich auf meine Schulter und eine spitze Stimme zischt in mein Ohr, ich solle mich ganz ruhig verhalten. Am liebsten hätte ich aufgeschrien Aber da drückte mir der Unbekannte ein Päckchen mit Münzen in die Hand und sagt, ich soll nach meiner Rückkehr aus Holland am darauffolgenden Sonnabend um zwei Uhr vom Potsdamer Platz mit einer Taxe nach der Tübinger Straße in Wilmersdorf fahren und vor Haus drei aussteigen. Dann hielt er mir eine Taschenlampe vors Gesicht, daß ich ganz geblendet war und schob mich wieder zur Tür. Ich machte, daß ich fortkam."

„Den Mann haben Sie gar nicht gesehen? Auch nicht auf ihn draußen gewartet?"

Wieder sah Garrian an dem Flirren der Augen die Angst Gunkels „Das würde wohl keiner gemacht haben, Herr Doktor. Der Mann hörte sich nicht so an, als ob mit ihm zu spaßen wäre."

„Was für eine Stimme hatte er! Hoch — tief —?"

„Messerscharf ist der beste Ausdruck, Herr Doktor. Er zischelte so."

„Abführen!" befahl Garrian, nachdem auf sein Klingelzeichen ein Beamter eingetreten war. Gunkel verbeugte sich in seiner kriecherischen Art und schlurrte hinaus.

Garrian überlegte. Die Geschichte Gunkels stimmte. Holländische Sammler hatten telegrafisch bestätigt, daß sie römische Goldmünzen gekauft hätten Von der Fälschung wäre ihnen nichts bekannt. Einer von ihnen bestritt sogar die Unechtheit in seinem Telegramm mit entrüsteten Worten Den Mann, der wie ein Bulle aussah, würde Gunkel niemals wiedererkennen. Selbst, wenn er vor ihm stand! Das war klar. Man konnte ihn nicht zwingen. Blieb also nur ein einziger Hinweis. Das Hebbeltheater!

Unruhig erhob er sich und begann auf und ab zu gehen. Manchmal blieb er beim Fenster stehen. Hellbrunn hatte geäußert, daß Nikolaus Kornay, der Finanzmann des Hebbeltheaters, seine Münzensammlung dem Dr. Naumann angeboten habe.

Garrian versuchte, gleichgültig zu bleiben, seine Antipathie gegen Kornay sollte ihn nicht auf Irrwege führen. Aber immerhin hatte Gunkel im Hebbeltheater den Unbekannten getroffen. Der Mann mußte einen Schlüssel zum Bühneneingang besitzen und sich dort auskennen. Er mußte ferner genau wissen, wann der Wachmann auf seinem Rundgang dorthin kam.

Mit einem Ruck warf Garrian alle Bedenken von sich. Hier war eine Spur und der hatte er zu folgen.

* * *

Der Patentanwalt Dr. Naumann war recht erstaunt, als ihm Garrian seinen Besuch in einer halben Stunde versprach, und beendete das Telefongespräch mit einem Ausdruck der Neugierde.

Garrian verließ das Polizeipräsidium um die gleiche Zeit, da Michaela sich von Kornay vor ihrem Hause verabschiedete.

Doktor Naumann wohnte in einer der großen, eleganten Etagen am Kurfürstendamm. Die Gesellschaftsräume der Wohnung lagen nach vorn. Ein langer, dunkler Flur führte nach hinten zu einigen Räumen, die schlecht geschnitten waren, dafür aber die Aussicht auf einen Garten boten, den niemand in diesem Häusermeer vermutete.

Es surrte leise, als Garrian auf die Klingel neben der Haustür drückte. Die Tür sprang auf.

Nachdem er das marmorgeschmückte Treppenhaus mit vielen geschliffenen Spiegeln durchquert hatte, stieg er die mit dicken Läufern bedeckte Treppe hinauf. Man brauchte nicht Kriminalist zu sein, um zu erkennen, daß Doktor Naumann ein ungewöhnlich hohes Einkommen haben mußte. Während der Lift zum vierten Stockwerk hinaufbeordert wurde und klickte, wenn er die einzelnen Etagen durchfuhr, öffnete im ersten Stock ein Diener bereits die Flurtür.

Es schien ein außergewöhnlich tüchtiger Diener zu sein. Seine Verbeugung war musterhaft, fast kavaliermäßig. Dafür hatte er ein wahrhaftiges Galgenvogelgesicht. Eine schmale, schiefstehende Nase und flinke, dunkle Wieselaugen. Er trug eine einwandfrei gebügelte Frackhose und ein gestreiftes Dienerjackett. Zuvorkommend griff er nach dem Hut Garrians und half beim Ablegen des Regenmantels, den er über einen Bügel hing. Dann lächelte er diskret, daß man zwei Goldzähne im Oberkiefer sah und flüsterte mit einer Verbeugung: „Der Herr Anwalt ist im Gartenzimmer."

(Fortsetzung folgt)

LZ Sport NACHRICHTEN

Von den heimischen Fußballfeldern

Nur wenig änderte der letzte Spielsonntag an dem Stand der Tabelle der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt sowohl an der Spitze wie am Ende. Während dem Schlußlicht Höchst ein überraschender Sieg in Messel gelang, mußte Langen trotz einer 0:3-Führung (!) in Ober-Ramstadt am Ende mit 4:3 beide Punkte abgeben, die man bereits sicher in der Tasche wähnte. 1:1 endete das Derby in Urberach, so daß beide Vereine ihren Tabellenstand halten konnten. Erwähnenswert ist noch der sichere Sieg von Eppertshausen gegen Mörfelden, das 7:2 verlor.

Die Spielergebnisse:

TSG Darmstadt — Michelstadt	4:1	(1:1)
Wixhausen — Dieburg	3:0	(1:0)
KSV Urberach — Viktoria Urberach	1:1	(0:1)
Eppertshausen — Mörfelden	7:2	(3:0)
Ober-Ramstadt — Langen	4:3	(0:3)
Messel — TSV Höchst	0:1	(0:0)
Egelsbach — SV 98 Reserve	2:3	(2:1)

KSV Urberach	11	25:15	17:5
Michelstadt	12	23:30	14:10
Viktoria Urberach	9	29:14	13:5
Ober-Ramstadt	10	23:26	13:7
Wixhausen	11	26:21	12:10
Eppertshausen	11	29:29	12:10
Nieder-Roden	10	16:13	11:9
TSG Darmstadt	11	30:29	11:11
Egelsbach	11	26:26	11:11
Erbach	10	27:20	10:10
Dieburg	9	22:16	9:9
Messel	11	24:20	9:13
Mörfelden	10	18:28	8:12
1. FC Langen	11	17:28	5:17
Höchst	11	13:33	3:19

Am kommenden Sonntag spielen: TSG Darmstadt — Wixhausen, Dieburg — KSV Urberach, Viktoria Urberach — Erbach, Nieder-Roden — Eppertshausen, Mörfelden — Ober-Ramstadt, 1. FC Langen — Messel, Michelstadt — Egelsbach und außer Kokurrenz SV 98 Reserve — Höchst.

Trotz 0:3-Führung ging das Spiel verloren

Oberramstadt 1 — 1. FC Langen 1 4:3 (0:3!!) Oberramstadt 2 — 1. FC Langen 2 1:1

Mit einer beruhigenden 3:0-Pausenführung ging die Clubmannschaft in die zweite Hälfte. Das Spiel war in der ersten Spielzeit fair und hatte bis zur Pause einen umsichtigen Spielleiter (Rosscrt aus Frauenstein). Langen imponierte auch in der zweiten Halbzeit noch 10 Minuten durch flüssiges Stürmerspiel, das von den hinteren Reihen gut aufgebaut wurde. Im ersten Spielakt sorgten Werner Jakob und Hauptmannl (2) für die 3:0-Führung. Nach 50 Minuten hatte es Hauptmannl nochmals in der Hand, den Vorsprung auf 4:0 zu erhöhen, doch das nasse und tückische Leder fand nicht den richtigen Weg ins gegnerische Heiligtum und der Oberramstädter Hüter konnte abwehren. Dann wendete sich das Bild. Der Schiedsrichter hatte sich umgestellt und pfiff nur noch gegen Langen. Es dauerte auch nicht lange und Oberramstadt erzielte den ersten Gegentreffer. Nun glich der Platz nur noch einem Hexenkessel. Das einheimische Publikum tobte, die Oberramstädter Mannschaft wurde härter, teils absichtlich foul, ohne daß der Schiedsrichter eingriff. In der 70. Minute verbesserte Becht auf 3:2 und nun stürmte der Platzverein mit allen Spielern, um wenigstens noch das Unentschieden zu retten. Die Langener Mannschaft, die im dicksten Schlamm ihre Abwehrarbeit verrichtete, machte nun den Fehler, nicht „auf halten" zu spielen. Es wurde noch viel zu viel offensiv gespielt, was sich in den Schlußminuten bitter rächte. Huthmann schaffte den Ausgleich und der Verteidiger Smltek erzielte 4 Minuten vor dem Ende den vielumjubelten Siegestreffer. Prosch wurde angeblich wegen Reklamation 10 Minuten vor Schluß vom Platz gestellt. Der Sieg der Oberramstädter war nicht verdient und konnte nur mit Hilfe des Schiedsrichters nach dem Wechsel erzielt werden. Die Langener Mannschaft war in ihrer Gesamtheit gut. Der Platz (man kann Acker sagen) war in allen Teilen mit Schlamm überzogen. Bis an die Knöchel wateten die Spieler dem Ball nach und es war erstaunlich, daß der Schiedsrichter dieses Treffen, das mit Sport nichts mehr zu tun hatte, ausführen ließ. Die Clubmannschaft erschien in veränderter Aufstellung mit Dietz; Kiefl, Weger II; Böhm, Bliemeister, Weger I; Werner Jakob, Prosch, Hauptmannl, Pollig, Freimuth. — Vorher einigten sich die II. Mannschaften auf ein Freundschaftsspiel, da die Clubmannschaft zu spät antrat. Auch dieses Treffen war schon sehr hart. Langen hatte in dem Torwächter Leyer II seine Hauptstütze, der viele Torgelegenheiten der Oberramstädter durch rechtzeitiges Eingreifen vereitelte. Von Oberramstadt mußten zwei Spieler wegen Schiedsrichterbeleidigung vom Platz.

SG Egelsbach - SV 98 Darmstadt Res. 2:3 (2:1)

Der in den letzten Tagen anhaltende Regen hatte das Spielfeld auf den Brühlwiesen in einen schlechten spielerischen Zustand versetzt, so daß beide Mannschaften erheblich mit den Bodenverhältnissen zu kämpfen hatten. Daß aber auch auf solchem Boden ein zügiges Spiel möglich ist, bewiesen während der Spieldauer beide Mannschaften. Egelsbach ohne die Brüder Anthes, Rühl, Jungermann und Barth antretend spielte mit: Köhler; Gernandt, Thomin; Knöß, Gaußmann W., Gaußmann G.; Fischer, Wannemacher, Kappes, Rückert, Krämer und lieferten gegen die recht spielstarke Reserveelf des SV 98 Darmstadt eine recht beachtliche Partie. Die Darmstädter waren in den ersten 10 Minuten tonangebend und kamen auch in dieser Zeit zum Führungstreffer. Bei einigen geschickt vorgetragenen Gegenangriffen der Egelsbacher Fünferreihe hatte die Gästeabwehr wiederholt Glück. In rascher Folge wechselten die Angriffe der jeweiligen Sturmreihen und während der junge Köhler im Egelsbacher Tor eben noch durch blitzschnelles Eingreifen den weiteren Darmstädter Erfolg verhindert, gelingt dem Egelsbacher Sturm durch eine gute Kombination in der 18. Minute durch Wannemacher der Ausgleich. Die aufopfernd spielende Läuferreihe war in diesem Spiel die tragende Säule. Sie war es, die dem Sturm immer wieder mit brauchbaren Vorlagen den nötigen Auftrieb gab. So konnten die Egelsbacher kurz vor der Pause aus dem Gedränge heraus dem Darmstädter Schlußmann Seibel (früher Arheilgen) zum zweitenmal das Nachsehen geben. Trotz energischer Vorstöße der Lilienträger bleibt ihnen der Ausgleich versagt und mit dem knappen Torvorsprung der Egelsbacher geht es in die Halbzeit.

In der zweiten Spielhälfte wollten es die Darmstädter genau wissen. Sie kamen überraschend zum Ausgleichstreffer und wenige Minuten später erhielten sie einen Handelfmeter zugesprochen, doch Köhler, der über ein ausgezeichnetes Stellungsspiel verfügt, hielt in feiner Manier den in die Ecke placierten Schuß. Weiter hin waren die Darmstädter dominierend und erzielten kurz vor Spielende noch den Siegestreffer. Mit den Entscheidungen des Schiedsrichters Häuser aus Bensheim war man nicht immer einverstanden.

SSG siegte in Roßdorf 5:3

Für eine tüchtige Überraschung sorgte die SSG in Roßdorf. Kein Fußballfreund, welcher die Mannschaften der A-Klasse Darmstadt kennt, dürfte wohl einen Pfifferling für die Blauschwarzen gegeben haben. Langen nahm Roßdorf den Nymbus, noch ohne Heimspielniederlage zu sein. Es war schwierig für die Aktiven, mit dem besonders vor den Toren verschlammten Platz fertig zu werden.. Langen, als die körperlich leichtere Mannschaft hatte darin einen Vorteil für sich, während die Gastgeber nicht so recht mit den Platzverhältnissen fertig wurden. Die Hintermannschaft der SSG zeigte, wenn auch verschiedentlich mit Fortunas Hilfe, ein gutes Deckungsspiel und auch der Sturm war in seinen Angriffen, welche meist über die schnellen Flügel Herold und Sehring liefen, immer gefährlich. Mitte der ersten Spielhälfte ging Roßdorf durch seinen Halblinken in Führung. Im Gegenzug schloß Schreiber eine Blitzkombination mit dem Ausgleich ab. Wenig später verwandelte Sehring einen von Seibert ausgeführten Freistoß zur 2:1-Halbzeitführung. Nach der Pause drückte Roßdorf zunächst schwer aufs Tempo und erzielte in dieser Drangperiode auch den Ausgleich. In dieser Spielphase sah es nicht nach einem Langener Sieg aus. Die aufopfernd kämpfende Hintermannschaft gab jedoch ihrem Sturm wieder den nötigen Auftrieb; und hier war es besonders der in blendender Spiellaune befindliche Mittelstürmer Schreiber, welcher wohl sein bestes Spiel in dieser Runde absolvierte. In vorbildlicher Zusammenarbeit mit den Außenläufern und Halbstürmern erzielte er innerhalb einer Viertelstunde noch drei Tore für seine Mannschaft, welche alle überlegt und mit letztem Einsatz erzielt wurden. Fast mit dem Schlußpfiff kam Roßdorf aus einem Gedränge vor dem Langener Tor auf 5:3 heran. Der Langener Mannschaft gebührt für ihren restlosen Einsatz ein Lob. Es war trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse ein schönes und vor allem faires Spiel, welches in Schiedsrichter Weber (Dieburg) einen vorbildlich amtierenden Leiter hatte. Die Reservemannschaft mußte sich einem besseren Gegner mit 7:3 Toren beugen.

Jugendfußball in der SSG

Bereits am Samstagnachmittag bestritt unsere Schülermannschaft im Kleinderby ein Verbandsspiel gegen die gleiche des 1. FCL und mußte sich der eifrigen und sehr schön spielenden Schülermannschaft des 1. FCL mit 3:1 Toren beugen. Torwart Vollhardt verhinderte durch schöne Abwehrparaden eine noch höhere Niederlage.

Auch die A-Jugend mußte sich dem Tabellenführer der Spvgg. Neu-Isenburg mit 4:1 Toren beugen. Winkel Eugen erzielte den Ehrentreffer für Langen. Neu-Isenburg hatte mit seinen Torschüssen Glück, daß der Langener Torwart nicht seinen besten Tag hatte, sonst wäre das Ergebnis weitaus niedriger ausgefallen.

In ihrem letzten Auswärtsspiel der Verbandsrunde unterlagen die Junioren in Bensheim mit 3:2 Treffern. Langen, das an diesem Tag einen sehr gefälligen Fußball spielte und durch restlosen Einsatz aller Spieler allen voran Torwart Buchold begeisterte, erzielte durch seinen wohl an diesem Tag agilsten Stürmer Stroh den Führungstreffer. Kurz darauf konnte derselbe Spieler auf 2:0 erhöhen. Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn erzielte Bensheim durch ein regelwidriges Tor (Hand) den Anschlußtreffer. Durch dieses Tor beflügelt, konnte dann Bensheim noch zwei Tore und damit den Sieg erzielen. Der Langener Mannschaft gebührt für ihren restlosen Einsatz und ihr schönes Spiel ein besonderes Lob.

Götzenhain fand trotz seiner Niederlage Anerkennung in Jügesheim

Zum siebenten Male in dieser Verbandsrunde mußte Götzenhains Handballelf auf fremden Platz antreten. Dabei hingen die Punkte beim Tabellenzweiten in Jügesheim besonders hoch. Jügesheim, das am Vorsonntag in Bieber nicht weniger als 23 Tore schoß, besitzt einen ausgezeichneten Sturm, der seine Wurfkraft und Schnelligkeit auch gegen Götzenhain mit sieben Toren in der ersten Halbzeit wieder unter Beweis stellte. Mit Unterstützung aus der Läuferreihe durchbrach er die Verteidigung der Gäste und schoß dann meist aus freier Position ein.

Die zweite Halbzeit zeigte dagegen ein ganz anderes Bild. Götzenhains Hintermannschaft, die durch den sich voll einsetzenden Sturm unterstützt wurde, ließ sich nicht mehr überrennen. Das Spiel des Jügesheimer Angriffs konzentrierte sich immer mehr in die Mitte und verlor an Gefährlichkeit. Im Gegenzug kam dann Götzenhain zu seinem ersten Tor und ein 13-m-Wurf brachte kurz darauf das 7:2. Zwei weiteren Erfolgen der Gäste konnte Jügesheim nur einen entgegenstellen u. gewann schließlich mit 10:5 Toren weniger überlegen als erwartet. Götzenhains Torhüter zeigte in der zweiten Hälfte des Spiels wieder großartige Paraden und verhinderte eine höhere Niederlage.

Rot-Weiß Walldorf AH — 1. FCL AH 1:3

Auch das Rückspiel konnten die Langener am Sonntagvormittag klar für sich entscheiden. Dabei kamen die Gastgeber noch glimpflich weg, denn bei etwas mehr Glück hätte das Ergebnis auch gerade so gut 6:1 heißen können. Allein 5 Latten- und Pfostenschüsse waren zu verzeichnen, bei denen der Torwart fast immer schon geschlagen war und das Leder stets wieder ins Spielfeld zurücksprang. Die Langener boten eine sehr geschlossene Leistung und waren ihrem Gegner in jeder Hinsicht, besonders aber spielerisch überlegen.

Fußball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt

Gräfenhausen — Bickenbach	6:1
Seeheim — SC Griesheim	3:1
Erzhausen — Hähnlein	4:2
Nieder-Ramstadt — Union Bessungen	0:2
Alsbach — Weiterstadt	1:0
Roßdorf — SSG Langen	3:5

Gräfenh.	37:7	18:2	Erzhaus.	19:19	8:10
Bickenb.	22:16	13:5	TGB Union	14:25	8:12
Langen	23:25	12:8	Griesh.	23:18	7:11
Welterst.	19:24	12:10	Alsbach	14:22	6:8
Roßdorf	23:18	10:8	Hähnlein	21:19	5:11
Seeheim	19:23	8:8	N.-Ramst.	11:25	3:17

A-Klasse Dieburg:

Groß-Umstadt — Überau	5:0
SV Münster — Mosbach	4:2
Götzenhain — Groß-Bieberau	2:4
SV Raunheim — FSV Münster	3:0
Dreieichenhain — Klein-Zimmern	8:2
Schaafheim — Kleestadt	6:1
Groß-Zimmern — Lengfeld	2:1

Gr.-Umst.	19:5	17:3	Schaafh.	20:19	10:10
SV Münst.	38:13	16:6	Reinheim	14:12	9:11
G.-Zimm.	15:10	16:6	Lengfeld	15:21	8:12
Gr.-Bieb.	21:16	12:6	Götzenh.	12:29	6:16
Überau	21:18	12:8	FSV Mü.	13:28	5:15
Offenthal	31:22	11:9	Kl.-Zimm.	9:29	4:14
Moosbach	22:19	10:8	Kleestadt	11:37	4:16
Dreieich.	29:17	10:10			

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Heute wird Herr Alois Diesel, Rathenaustraße 14, 83 Jahre alt. Wir entbieten ihm dazu unsere allerherzlichsten Glückwünsche.

e **Silberne Hochzeit.** Morgen Mittwoch feiern die Eheleute Georg Wiemer und Frau Maria, geb. Anthes, Schillerstraße 16, das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichfalls am 12. November feiert das Ehepaar Joh. Schroth und Frau Bertha, geb. Burger, Westendstraße 12, das Fest der silbernen Hochzeit. Allen Jubelpaaren gratulieren wir auf das herzlichste und wünschen Glück auf zur „Goldenen".

e **Motorradunfall.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag ereignete sich an der Ortsausfahrt Ostendstraße—Bundesstraße 3 wieder ein Zusammenstoß, bei dem zwei Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Herr Ludwig Seih aus Urberach, der mit seinem Motorrad von der Ostendstraße auf die Bundesstraße 3 einbiegen wollte, stieß mit einem zweiten Motorrad mit zwei Personen aus Erzhausen, die in Richtung Egelsbach fuhren, direkt auf der Kreuzung zusammen. Während Herr Seib unverletzt blieb, wurde Herr Behrend aus Erzhausen leicht verletzt. Seine Ehefrau erlitt dagegen so erhebliche Verletzungen, daß sie in das Kreiskrankenhaus in Langen eingeliefert werden mußte. Es entstand Sachschaden. Die Schuldfrage an diesem Verkehrsunfall ist noch nicht geklärt.

e **Erzhäuser Straße verändert sich.** Wer in den letzten Tagen von der Bahnstraße aus in die Erzhäuser Straße gesehen hat oder gar direkt dort zu tun hatte, der wird nicht wenig erstaunt sein, daß hier mitten auf der Straße die Ausschachtung für einen Neubau vorgenommen wird. — Durch den im August ds. Js. aufgestellten Generalbebauungsplan wurde im Rahmen der Gesamtplanung der Ortsbebauung eine wesentliche Veränderung der Baufluchtlinie in der Erzhäuser Straße notwendig. Diese zieht sich sehr ungünstig in nordöstlich-südwestlicher Richtung und ist einer ordnungsmäßigen modernen Planung sehr hinderlich. In Zukunft wird die Mainstraße von der Bahnstraße über die seitherige Erzhäuser Straße hinaus bis zur Schillerstraße durchgeführt, während die Erzhäuser Straße in die Westendstraße einmünden wird. Das war die einzig zweckmäßige und den neuzeitlichen Verkehrsverhältnissen entsprechende Lösung. Zwar etwas ungewohnt, doch notwendig, im Zuge der Gestaltung des zukünftigen Ortsbildes.

Erzhausen

ez **Theaterabend des VdK, Ortsgruppe Erzhausen.** Der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands e. V., Ortsgruppe Erzhausen, hatte mit der Verpflichtung der Interessengemeinschaft Frankfurter Schauspieler einen guten Griff getan. Der Saal des „Erzhäuser Hof" war am vergangenen Samstag fast bis auf den letzten Platz gefüllt, als unter der Regie von Georg Aufenanger das bekannte Kriminalstück „Gaslicht" seinen Anfang nahm. In der Hauptrolle sah man Sophie Engelke von Radio Frankfurt, die aus Wolf Schmidts Sendung „Familie Hesselbach" bestens bekannt ist und der sich die übrigen Schauspieler würdig zur Seite stellten. Der Reinerlös dieses Abends, für den die Gemeindevertretung einen Steuernachlaß gewährte, wird dazu verwandt, für die Waisenkinder des Vereins eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Unsere Ortsgruppe des VdK hat einmal mehr gezeigt, daß sie bei all ihrer ernsthaften Arbeit für hilfsbedürftige Menschen ihren Mitgliedern und zahlreichen Freunden schöne Abende bester Unterhaltung bereiten kann.

ez **Radsportabend.** Die Abteilung Radfahrer der Sportvereinigung tritt am kommenden Samstag, dem 15. November, 20 Uhr, im „Erzhäuser Hof" mit einem Radsport-Abend vor die Öffentlichkeit. Außer den einheimischen Kräften, die im letzten Jahre auf beachtliche Erfolge zurückblicken konnten und vor eigenem Publikum ihre Schul-, Kunst- und Einradreigen, Kunst- und Gruppen-Kunstfahren sowie Steuerrohrfahren zeigen werden, können wir diesmal als Gäste die Sportfreunde aus Kostheim begrüßen, die nach Erringung der Bundes- und Hessenmeisterschaft u. a. auch Eifelradfahren vorführen werden. - Für die jugendlichen Anhänger des Radsports wird am Freitagabend um 20 Uhr, ebenfalls im „Erzhäuser Hof", das Programm des Sonntags als Hauptprobe gefahren.

Hühner legen schlecht. Die Legeleistung der Hühner wird durch das ungünstige Wetter stark beeinträchtigt, wird allgemein festgestellt. Die nasse und kalte Witterung hat die Mauserzeit der Althennen verlängert, auf der anderen Seite aber auch den Legebeginn der Junghennen hinausgezogen.

Rückgang der Schweinehaltung. Im Bereich der Landwirtschaftskammer Hessen-Nassau hat sich die Schweinehaltung vermindert. Man schätzt, daß der Rückgang der Schweinehaltung, insbesondere der Sauen, gut zehn Prozent ausmacht. Die Nachfrage nach Ferkeln ist immer noch schleppend.

Regenschirm behinderte die Sicht / Tödlicher Verkehrsunfall. Bei Regenwetter und aufgespanntem Regenschirm muß man im Straßenverkehr doppelt vorsichtig sein. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf diese Weise im Heidelberger Vorort Ziegelhausen. Ein fünfjähriges Mädchen lief mit aufgespanntem Regenschirm, den es ziemlich tief gehalten hatte, in den Anhänger eines Lastwagens hinein. Das Kind kam unter die Räder, wurde der Länge nach überfahren und auf der Stelle getötet.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493, - in wirtschaftlicher Unabhängigkeit von Dritten -

Für die vielen Geschenke, Blumen und Gratulationen anläßlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten recht herzlichen Dank.

Konrad Wurm und Frau
Kunigunde geb. Schroth

Egelsbach, im November 1952
Ostendstraße 8



Wechseljahre
werden oft von nervösen Herzbeschwerden u. Kreislaufstörungen begleitet. In solchen Fällen hilft HERZGEIST. Jetzt auch in Drageeform. Pckg. 2,95 DM i. Apoth. u. Drog. Bestimmt bei: Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34, Drogerie Enste, Lutherplatz — Bahnstraße 113.

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße

2 schöne
Blausperber-Hähne
zur Zucht à 5.- DM u.
1 Waschmaschine
30.- DM zu verkaufen.
Goethestraße 1

Offene Beine Flechten Ekzeme
Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alte, schlecht heil. Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bestens bewährte Rusch-Salbe. In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Die Singstunde morgen abend beginnt pünktl. um 20 Uhr. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen der Sänger.
Der Vorstand.

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Ortsgruppe Langen
Zu der Kranzniederlegung am Volkstrauertag zu der die gesamte Bevölkerung v. Langen eingeladen ist treffen sich die Mitglieder um 14.45 Uhr an der Friedhofskapelle.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball
Mittwoch 20 Uhr TRAINING
Jugend und Junioren Realgymnasium.
Aktive Schwimmstad.

Ski-Gilde
Wir treffen uns am Donnerstag, 13. Nov. 52, 20.30 Uhr im Weingold zur Besprechung der Winterfahrten.
Interessenten sind herzlichst eingeladen.

IFC
Donnerstag, 13. Nov. 52, 20 Uhr TRAINING
21 Uhr im Frankfurter Hof
Spielausschußsitzung
Freitag, den 14. Nov. 52, 20.30 Uhr im Frankfurter Hof.
Mitglieder-Versammlg.

Laufmaschen Stopfen Ansohlen
Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.
STEITZ
Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
Langen, Mühlstr. 22
Annahmestellen:
A. Darmstädter, Dieburger Strasse 19
B. Dörfel, Rheinstr. 30
H. Heinig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Des großen Erfolges wegen VERLÄNGERT!
Sie tanzte nur einen Sommer
Dienstag - Mittwoch - Donnerstag

LiLi Telefon 112
Nur 2 Tage (Mittwoch und Donnerstag) täglich 20.30 Uhr
Der große Farbfilm
In Rache vereint!
Ein Wild-West-Sensationsfilm in Farben, spannend wie noch nie!

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr
Mein Freund der Dieb
Eine Filmkomödie mit VERA MOLNAR, HANS SÖHNKER, HARDY KRÜGER, OLGA TSCHECHOWA
Heiter - amüsant - frech - charmant

Klug ist, wer inseriert!

Aufklärung:

Von Mund zu Mund geht der Erfolg von Klosterfrau Melissengeist. Welches Hausmittel in aller Welt erwarb sich jemals solches Vertrauen? Kein Wunder, daß man versucht, es nachzuahmen: Oft werden als „Melissengeist" Gemische angeboten, die keine Spur Melisse enthalten! Oft hält man für ein paar Pfennige billiger etwas feil, das „genau so gut" sein soll! Dabei sind die geforderten Preise trotzdem oft viel zu hoch: Wir jedenfalls könnten solche Produkte wesentlich billiger herstellen! Vor allem aber: **Keines der so angebotenen Erzeugnisse ist der echte Klosterfrau Melissengeist,** der nur in der blauen Originalpackung mit den 3 Nonnen angeboten und verkauft werden **darf!**

Obwohl wir den Bedarf vorübergehend nicht decken konnten, fühlen wir uns doch verpflichtet, im Interesse Ihrer Gesundheit und Ihres Geldbeutels zu sagen:

Lassen Sie sich durch fachfremde Händler nichts aufdrängen, Weisen Sie Nachahmungen immer zurück!

Den echten Klosterfrau Melissengeist erhalten Sie in aller Apotheken und Drogerien nur **in der blauen Packung mit den 3 Nonnen! Niemals lose! Auch Nachfüllungen**



M. C. M. Klosterfrau — Seit über 125 Jahren in Köln am Rhein.

Kartoffeln *zum Einkellern*
Zentner DM 8.-
werden noch angefahren von
JAKOB EMMER
Worfelden, Schulstr. 4 (Kr. Gerau)
Postkarte genügt!



Gebe noch einige **Junghennen** ab
Weiße Leghorn, in etwa 4 Wochen legend, ferner einige New Hamphires und Blausperber mit Bundesring 51 und 52, teils legend.
HANS GUNTHER, Wixhausen, Bushaltestelle Frankfurt a.M. — Darmstadt.

Futter-Gelberüben, Dickwurz
Weißkraut, alle Sorten Aepfel sowie Speise-Kartoffeln
auch über Winter zu haben bei
FRANK, Oberg. 27

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Alleinsteh. Frau sucht möbliertes Zimmer
Offerten unter Nr. 962 an die Geschäftsstelle

3-4000 DM
Baukostenzuschuß
gesucht wird
3-Zimmer-Wohnung
von jungem berufstät. Ehepaar.
Offerten unter Nr. 960 an die Geschäftsstelle

Badeofen (Brikett) Badewanne (email.)
da überzählig, billig zu verkaufen. Besichtig. Samstag.
Friedr.-Ebert-Str. 5

Opel-Olympia 1,3 l
sehr gut erhalten, Motor generalüberholt aus erster Hand wegen Neuanschaff. zu verkaufen.
Offenbal
Langener Str. 38
(anzusehen bis Freitag 18 Uhr)

Bettcouch
einschläfrig gut erhalt. zu kaufen gesucht.
Frankfurter Str. 321.

Brieftaube entflogen
Nr. 01684/42/612
Rückgabe gegen Belohnung erbeten.
Lerchgasse 26

Gelegenheits-Käufe:
Gebraucht-Wagen
VW Export, Oeldruckbrems, komf.
DKW Kombi
mehrere Taunus
Lim. ab DM 3000.-
12 M Vorführungswagen
Dyna-Panhard-Lim.
BMW 326 m. überholter Maschine
günstige Teilzahlung
AUTORAGE
Frankfurt a. Main
Hauptwache
u. Sebmittstr. 47
Telefon 35944-46

Türschilder Firmenschilder Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3
(Ecke Helnrichstr.)

2 schöne Springer
zu verkaufen.
Bruchgasse 9

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silbernen Hochzeit danken wir recht herzlich.

Georg Hch. Herth II. u. Frau
Christine geb. Weber

Langen, Sebrelstraße 7, November 1952

Frau Dorothee Klenk-Struck Wwe.

dankt allen lieben Bekannten in freundschaftlicher Verbundenheit für die lieben Aufmerksamkeiten und das wohlwollende Gedenken anläßlich ihres Geburtstages.

Langen, 6. November 1952

Für die vielen Glückwünsche und Blumen anläßlich meiner Geschäftserweiterung sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank

Waldemar Heil, Frisiersalon

Rosa-Luxemburg-Straße 7

DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND

Ab Donnerstag, den 13. November 1952 um 20 Uhr im Realgymnasium Langen wird von der Volkshochschule Langen eine Vortragsreihe über das
Betriebsverfassungsgesetz
durchgeführt. Ref. Koll. Karl Pieper, vom Kreisausschuß Frankfurt am Main.
Alle Arbeitnehmer, besonders die Betriebsräte aus Langen und Umgebung sind herzl. eingeladen. — Eintritt frei!
Kreisausschuß Frankfurt a. M.
Ortskartell Langen

Weihnachten!
Denken Sie schon jetzt daran. Die ersten
kunsthandwerklichen Arbeiten
sind eingetroffen. Beachten Sie das Schaufenster
Buch - Kunst - Papier
A. M. HIPPLER
Wallstraße 22

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Infolge Heirat meiner seitherig. Hausgehilfin suche ich per 1. Dez. ein ehrliches, fleißiges
Tagesmädchen
nicht über 25 Jahren, bei guter Bezahlung. Große Wäsche, aus dem Haus.
Engelbaus, Textil- und Modesalon, Babnstr. 15

Röder-Herd
rechts, weiß-emailliert
Holzbett
m. Sprungrahmen hill. zu verkaufen.
Walter-Rietig-Str. 57

Preiswert wie immer!

Einige Beispiele:
Stores Grobtüll, 220 breit . . . . . mtr. ab **3.95**
Spannstoff für Küchengard., B'woll-Qual., mtr. **1.75**
Winterdirndl sehr gute Qualität, . . ab mtr. **2.75**
Stichelhaar welche Wollstoffqualität . . . mtr. **3.45**

Große Auswahl in Wollstoffen, eleganten Kleiderstoffen, Schlafanzugflanelle für Damen und Herrn, Herrenhemden, Selbstbinder, Socken usw.

Ein Besuch lohnt bei
CAROLA MÖNCH
Langen, August-Bebel-Straße

Versteigerungsanzeige

Am 12. November um 16 Uhr versteigere ich in Götzenhain, Rheinstraße 19, gegen Barzahlung:

1 Pferd, Fuchs-Wallach, ca. 16 Jahre alt
1 Zuchtschwein (schwarz)
2 Ziegen
ca 15 Ztr. Stroh und 60 Ztr. Stalldung.

Langen, den 10. November 1952

Nickel, Gerichtsvollzieher

Todesanzeige

Am 8. 11. 52, 0.45 Uhr, verstarb unsere liebe Tante, Schwester, und Schwägerin

Frau Friedericke Werner
geb. Wambold

im Alter von 80 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Jakob Heim und Angehörige

Langen, Taunusstraße 17

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 12. Nov.. 1952, 14.30 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus.

Weinet nicht an meinem Grabe, gönnet mir die ewige Ruh' denkt was ich gelitten habe, bis ich schloß die Augen zu!

Anläßlich des Ablebens unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Tante

Frau Minna Gabriel Wwe.

danken wir Allen von Herzen für die vielen Beweise lieben und ehrenden Gedenkens und denen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gaben oder in Briefen und Kranzspenden ihrer gedachten. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe..

In tiefem Leid:
Jonas Rödl
Minnie Rödl, geb. Gabriel
Edith, Helmut und Willi (Enkelkinder)
und alle Angehörigen

Langen, November 1952, Wilhelm-Burk-Straße 22

Hiermit gebe ich unseren Mitgliedern und Freunden Kenntnis von dem Ableben des Gründers unserer Ortsgemeinschaft Langen,

Herr Postamtmann i. R. GEORG BÄR

ist am 7. November 1952 im Alter von 83 Jahren im Krankenhause in Langen verschieden. Wir verlieren in ihm einen Parteifreund, der für die politischen Anschauungen in unserer Ortsgemeinschaft auf Grund seiner reichen Lebenserfahrung maßgeblich gewesen ist. Wir alle haben in ihm einen Menschen reinen und lauteren Wollens geschätzt, der bis in sein hohes Alter den öffentlichen Angelegenheiten mit lebendiger Anteilnahme gefolgt ist. Wir werden seiner immer ehrend gedenken.

Freie Demokratische Partei
Ortsgemeinschaft Langen

Nach einem langen, segensreichen Leben der Pflichterfüllung ist heute mein lieber, treusorgender Mann, mein guter Vater, Schwager und Onkel

Herr GEORG BÄR
Postamtmann i. R.

nach kurzer Krankheit im 84. Lebensjahr sanft entschlafen.

In stiller Trauer:
Anna Bär, geb. Weil
und Tochter Dora

Langen, den 7. November 1952
Gartenstraße 91

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 12. November um 11.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt a. M. statt.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dt. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 89 — Freitag, den 14. November 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Diese Woche begann mit gewichtigen Wahlen. In den drei Bundesländern Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen u. Niedersachsen wurden die neuen Vertreter für die Gemeindeparlamente und Kreistage gewählt. Die hohe Wahlbeteiligung, trotz recht unfreundlichen Wetters, beweist, daß das Volk immer mündiger wird und ist als erfreuliches Zeichen allgemeinen Interesses zu deuten. Wenn auch die Propaganda der Parteien oft weit über die sonst bei Kommunalwahlen im Mittelpunkt stehenden Fragen hinausstieß, so fand sie doch im Wahlergebnis eine Zustimmung vieler Wähler. Man kann nicht annehmen, daß diese einer allgemeinen „Vernebelung" erlegen seien; sondern wenn sie im großen ganzen den bestehenden Parteien ihre Stimmen gaben, so wollten sie wohl damit ausdrücken, daß heute die Gemeindefragen aufs engste mit der großen Politik verknüpft sind. Die 134 Sitze der freien Wählergruppen in Rheinland-Pfalz sprechen kaum gegen diese Annahme.

Die Abgeordneten der großen Parteien werden darum, trotz mancher Sorgen um künftige Mehrheitsverhältnisse und Belastungen durch kulturpolitische Entscheidungen, mit dem stolzen Bewußtsein wieder nach Bonn gehen, daß sie notwendig sind. Sie sind allerdings zum größten Teil noch nicht wieder in die Bundeshauptstadt zurückgekehrt, Die außenpolitischen Sachverständigen fuhren fast sämtlich zur Tagung der „Interparlamentarischen Union" nach Rom. Eine Plenarsitzung fand darum in dieser Woche nicht statt, aber auch die Ausschußarbeiten liefen noch nicht wieder auf vollen Touren. Schon dies allein macht es verständlich, daß der ursprüngliche Terminkalender Dr. Adenauers einige Verzögerungen erfahren muß. Die Lesungen des Generalvertrages sollen nicht mehr im November, sondern wahrscheinlich erst Mitte Dezember stattfinden.

Dieser Zeitpunkt dürfte auch wesentlich günstiger für die gesamte Debatte sein, erwartet man doch für Ende November eine mündliche Erörterung des Bundesverfassungsgerichtes im Gutachtenverfahren, ob eine einfache Bundestagsmehrheit den Weg verträgen Gesetzeskraft geben könnte. Eine endgültige Entscheidung des hohen Gerichts wird allerdings auch dann wohl noch nicht vorliegen. Diese aber wird nicht nur von den Oppositionsparteien, sondern neuerdings auch vom Bundesrat erwünscht. Er faßte dieser Tage den Beschluß, über die Vertragsgesetze erst nach dem Karlsruher Spruch zu entscheiden. Somit wird vielleicht die wichtigste außenpolitische deutsche Entscheidung, die seit 1945 zu treffen ist, immer mehr von den eigentlichen politischen Vertretungen einem Richterkollegium zugewiesen. Dieses wird wahrscheinlich bestimmen, ob die Remilitarisierung der Bundesrepublik zulässig ist. Damit wird zugleich auch das Urteil über den endgültigen Anschluß an den Westen und die deutsche Wiedervereinigung gesprochen sein.

Die letztere stand — auch auf außerparlamentarischer Ebene — auf der Tagesordnung einer Zusammenkunft in Ostberlin, die am späten Montagabend abgeschlossen wurde. Die „Internationale Konferenz zur friedlichen Lösung der deutschen Frage" nahm nach vorausgegangener ausführlicher allgemeiner Debatte und längerer Beratung eines Redaktionskomitees eine Entschließung an, die im wesentlichen sich mit den Vorschlägen der letzten Sowjetnote deckt. Ohne eine bestimmte Reihenfolge festzulegen, werden noch einmal fünf Forderungen aufgestellt: Ablehnung der Westverträge, Viermächtekonferenz, Friedensvertrag, Sicherheit der deutschen Nachbarstaaten, freie, allgemeine, gesamtdeutsche Wahlen.

Deutsche aus beiden Teilen des zerrissenen Vaterlandes saßen mit Vertretern anderer Nationen, insbesondere Franzosen, an einem Tisch. Besondere Beachtung fand vor allem die Teilnahme des hessischen Kirchenpräsidenten Martin Niemöller, der ein eigenes Programm vorlegte. Dieses, wie überhaupt seine Teilnahme, war wohl aus dem Willen führender Vertreter der evangelischen Kirche geboren, alles zu versuchen, die noch bestehenden Brücken innerhalb unseres Volkes zu erhalten. D. Dibelius betonte das Gleiche zu Beginn der Tagung der Synode der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg in Berlin, indem er erklärte: „Wir sind und bleiben eine Kirche und sehen in der Wahrung der Einheit unsere besondere Aufgabe". Ein ähnlicher Gedanke leitet ihn auch, wenn er demnächst seine geplante Reise nach Moskau antreten wird.

Eine Einigung über den Weg, wie die deutsche Einheit wieder herzustellen sei, fand die „Internationale Konferenz" in Berlin nicht. Dem größeren Gremium, der Vollversammlung der UN, geht es in der Koreafrage nicht anders. Die Außenminister aller großen Staaten weilen zwar zur Zeit in New York, doch sie benutzten das Rednerpult in dieser Woche nur dazu, um in langen Reden Standpunkt gegen Standpunkt zu stellen. So wurden die „Vereinten" Nationen immer mehr die getrennten Blöcke Ost und West.

Der Generalsekretär Trygve Lie zog daraus die Folgerung und vollzog am Montag seinen Rücktritt. In einer Erklärung hierzu wies er darauf hin, daß er den Weg für einen Mann frei machen wolle, der mit mehr Erfolg als er den Waffenstillstand in Korea erreichen könne. Er betrachte sich als Hemmnis für eine Einigung, weil ihn die Sowjets seit seinem Eintreten für das bewaffnete Eingreifen der UN ständig in seiner Arbeit boykottiert hätten.

Was nun? Soll sich der Weltbund auflösen? Soll sich endgültig Block gegen Block stellen? Churchill ist anderer Meinung. In seiner größten außenpolitischen Rede dieses Jahres nahm der britische Premier zu allen schwebenden Fragen der Weltpolitik Stellung. Wie ein Seher des alten Bundes fast beschwor der greise Staatsmann die Völker und Volksvertreter, von ihrem gegenseitigen Haß zu lassen und sich in friedlicher Zusammenarbeit zu finden. Mit tiefem Ernst führte er über Deutschland aus: „Es kann keine wirksame Verteidigung der europäischen Kultur und Freiheit geben, wenn nicht ein neues Deutschland einen großen und bedeutenden Anteil an unserem System übernimmt. Frankreich muß die Hand Deutschlands ergreifen und es in die Gemeinschaft der Nationen zurückführen. Jedermann in Deutschland, Frankreich oder Großbritannien, der diesen Heilungsprozeß behindert oder aufhält, macht sich schuldig, die Grundlagen zu untergraben, von denen die Rettung der ganzen Menschheit vor Krieg und Tyrannei abhängt. Schrecklich wird die Verantwortung auf jenen in jedem Lande lasten, die aus kleinlichen, engherzigen oder selbstsüchtigen Gründen der gemeinsamen Sache schaden, indem sie alte Leidenschaften, alten Haß und altes Leid aufwühlen."

Ein Volk trauert

Am Sonntag wird im ganzen Bundesgebiet der Volkstrauertag zum Gedenken der Toten beider Weltkriege, der Gefallenen und Vermißten, der Bombenopfer und der Opfer des Nationalsozialismus begangen.

Lange hat es nach diesem letzten Kriege gedauert, bis das deutsche Volk in seiner Gesamtheit wieder den Mut und die geschlossene innere Kraft aufbrachte, überall in Stadt und Land seiner gefallenen Söhne und Töchter an einem eigens für sie bestimmten Tage in Ehrfurcht und Trauer zu gedenken. Sieben lange Jahre des Verwirrens und des Kleinmutes, der Zersetzung von Begriffen und Werten, die man einst für unveräußerlich gehalten hatte, mußten vergehen, ehe die Stunde der Besinnung schlug, ehe sich die Erkenntnis wieder Bahn brach, daß die auf den Schlachtfeldern Gefallenen und die von Bomben Erschlagenen nicht nur Opfer des Krieges wurden, sondern vor allem und zuerst für ihr Volk, für seinen Bestand und seine Sicherheit Opfer brachten.

Es ist nicht alles sinnlos, was dem Oberflächlichen sinnlos erscheinen mag und kein Opfer, das aus echter Hingabe gebracht wurde, ist vergeblich, wenn die Überlebenden würdig sind, es zu empfangen. An uns, den Überlebenden, allein liegt es, ob die Millionen Toten der beiden letzten Kriege mit ihrem Leiden und Sterben den Lebenden geholfen haben, das Leben zu bestehen und ob ihr Tod für uns zu einem neuen Anfang wird.

Wenn sich also am 16. November zum ersten Male wieder unser aller Herzen am Volkstrauertag im Gedenken an die Toten der Kriege vereinen, dann darf das kein Tag lichtloser Trauer und dumpfen Leidens sein, sondern es muß ein Tag der Besinnung und der Ehrfurcht werden, der uns Kraft gibt, das Künftige zu gestalten. Sie, die da ruhen, haben ihr Werk vollbracht, sind Saat und Mahnung geworden. Ihr Vermächtnis ist von uns zu erfüllen, unverzagt und gläubig mit dem Blick auf ein Ziel, das uns die Toten noch mit dem letzten Hauch entflehenden Lebens wiesen: Dem Frieden zu dienen!

Das ist unser wahrer Auftrag, den wir immer erneut an den Gräbern unserer Kameraden empfangen, Frieden zu schaffen, zuerst in uns selbst, dann wird auch Frieden zwischen uns und um uns werden. So wollen wir es halten, wenn wir am Volkstrauertag an die Gräber treten und auf die Kriegerfriedhöfe gehen. Die Blumen und Kränze, die wir niederlegen, sind Ausdruck unseres Dankes und unseres Gedenkens an jene, die starben, damit wir leben, die bereits dorthin heimkehrten, wohin wir noch streben müssen: Ins Unvergängliche!

Der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner, Ortsverband Langen.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Im Vordergrund der wirtschaftlichen Erwägungen stehen zur Zeit die weittragenden Probleme des durch das „Israel-Abkommen" in Frage gestellten umfangreichen deutsch-arabischen Handels abkommen u. die Probleme der Steuersenkungen, die in Anbetracht der näherrückenden Bundestagswahlen bei allen Parteien an Bedeutung gewinnen, sich aber kaum in der geforderten Weise u. Höhe verwirklichen lassen.

Ausfuhr: In Kreisen des Bundeswirtschaftsministeriums rechnet man damit, daß die westdeutsche Ausfuhr in diesem Jahre einen Umfang von etwa 16 Milliarden DM erreichen wird (1948 = 2 Milliarden DM).

Außenhandel: Die Bundesrepublik verbuchte im Oktober bei der Europäischen Zahlungsunion zum erstenmal seit über einhalb Jahren ein Defizit, das bei 6,6 Millionen Dollar liegt, gegenüber einem Rechnungsüberschuß von 37,4 Millionen Dollar im September.

Berghau: Die westdeutsche Steinkohlenförderung erreichte im Oktober mit über 11 Millionen Tonnen einen neuen Nachkriegshöchststand.

Handwerk: Das westdeutsche Handwerk, das immer noch unter erheblicher Kreditnot leidet, fordert neuerdings Maßnahmen, zur Milderung dieser Kreditnot und eine Änderung der Einkommen-, Gewerbe- und Umsatzsteuer.

Landwirtschaft: Die Milchanlieferung an die Molkereien sank gegenüber dem Vormonat im Oktober um etwa 12 Prozent, so daß auch die Butter- und Käse-Erzeugung zurückgegangen ist.

Preispolitik: Nachdem sich das Preisbild in der letzten Zeit kaum verschoben hat und in der nächsten Zukunft auch kaum große Änderungen bringen wird, rechnet man damit, daß das Jahr 1952 das Jahr mit dem stabilsten Preisniveau ergeben wird.

Der bunte Alltag

Milder November. Vor hundert Jahren, im Jahre 1852, war der November außerordentlich mild. Im November 1852 war man im Rheingau und in Rheinhessen noch mitten in der Weinlese, da die Winzer die Trauben solange hängen ließen wie möglich.

„Bergsträßer Sonnengold". Bei der Taufe des diesjährigen Bergsträßer Weins aufgrund eines Abstimmungsergebnisses wurde mit 50% aller abgegebenen Stimmen der Name „Bergsträßer Sonnengold" herausgesucht. In großem Abstand folgte der Name „Hitzeblitz". Weiter standen in engerer Wahl Namen wie „Herzenstrost", „Hitzkopf" u. „Sunnetroppe".

Eine verhängnisvolle Verwechslung. In Obrigheim in der Nordpfalz wollte ein 50jähriger Landwirt Hustensaft einnehmen. Er erwischte dabei aber eine Flasche mit Fleckenwasser. Trotz sofortiger Einlieferung in ein Krankenhaus war er nicht mehr zu retten.

Schutzengel des Kindes. Ein Schutzengel waltete über einem sechsjährigen Jungen in Nidda (Oberhessen), als er seinem Hund nachlief und dabei auf das Bahngleis kam. Geistesgegenwärtig legte sich der Junge flach zwischen Schienen und Schwellen, als ein Zug nahte. Er kam mit Prellungen davon.

Von den Schulaufgaben in den Tod. Ein 17jähriger Oberrealschüler aus Groß-Ostheim, der sich mit den Schulaufgaben abmühte und sich offenbar nicht zu helfen wußte, ging, unbemerkt von den Eltern, auf den Speicher des Hauses und erhängte sich.

Die Uebersicht

Zum Volkstrauertag am kommenden Sonntag wird Bundespräsident Heuß in einer Feierstunde in Bonn sprechen, die auf alle Rundfunksender übertragen wird. Von den Landesregierungen sind eigene Staatsakte vorgesehen oder sie beteiligen sich an den Gedenkfeiern des Volksbundes der deutschen Kriegsgräberfürsorge. Die Kirchen werden im Gottesdienst der Toten der Kriege gedenken und im Anschluß daran die Glocken läuten lassen. In den meisten Ländern werden die Flaggen auf halbmast gesetzt und der Würde des Tages entsprechend öffentliche Vergnügungen eingeschränkt.

Trennung von CSU. Der Bundestagsabgeordnete Bodensteiner volzog endgültig seinen Austritt aus der CSU. In einem Schreiben hierzu stellte er fest, er könne es nicht mehr mit seinem Gewissen vereinbaren, weiter in der Partei zu verbleiben. Er sei durchaus nicht gegen eine Remilitarisierung, aber die gegenwärtig geplante Form derselben müsse von ihm abgelehnt werden, weil sie zum Kriege führen werde.

Straßen oder Gemeinschaftshäuser. In der Mittwochsitzung des hessischen Landtags beantragte die FDP 1,5 Millionen DM, die für Schaffung von Dorfgemeinschaftshäusern vorgesehen sind, für den Straßenbau zu verwenden. Die Sozialdemokraten widersprachen heftig dieser Absicht und verwiesen darauf, daß bereits in den letzten Monaten 4,5 Millionen DM für die Straßen Nordhessens bereitgestellt wurden. — Im weiteren Verlauf der Sitzung teilte Kultusminister Metzger mit, daß die Regierung, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bund, die beiden untersten Stufen in der Junglehrerbesoldung wegfallen lassen wolle.

Arabische Delegation abgereist. Die arabische Delegation, die zur Beilegung der Zwistigkeiten wegen des israelitischen Wiedergutmachungsvertrages in Bonn weilte, ist am Donnerstag abgereist. General Naglb erklärte nach dem Scheitern der Verhandlungen: Er sei sicher, daß das deutsche Volk in seiner Mehrheit den Vertrag ablehne, wenn er aber dennoch ratifiziert werde, so sei er gewiß, daß dies mehr dem deutschen als dem arabischen Volk schaden werde. Bundestagsabgeordneter Mende teilte für die FDP mit, daß ein großer Teil der Freien Demokraten gegen den Vertrag stimmen werde.

Rassegesetze verworfen. Der oberste Gerichtshof der Südafrikanischen Union erklärte zwei Verfügungen Machaus für verfassungswidrig, die den farbigen Teil der Bevölkerung durch Aufstellung getrennter Wahllisten von der Wahl ausschließen wollten.

Zum EVG-Vertrag forderte der SPD-Abgeordnete Erler, die Bundesregierung müsse bei allen außenpolitischen Entscheidungen noch mehr als bisher die Meinung der Opposition berücksichtigen. Der EVG-Vertrag habe nur Sinn, wenn er die gesundesten Teile Europas zusammenschließe. Wenn aber die Westmächte durch ihn nur deutsche Material- und Menschenreparationen haben wollten, dann solle man dies offen sagen und nicht von einem EVG-Vertrag sprechen.

Neues Angebot Persiens. Die persische Regierung unterbreitete Großbritannien überraschender Weise einen neuen Vorschlag zur Beilegung des Erdölstreits. Nach ihm möchte Persien die britische Erdölgesellschaft in ähnlicher Weise entschädigen, wie es die britische Labour-Regierung mit den verstaatlichten Betrieben in Großbritannien tat.

Murray am Donnerstag beigesetzt. Der am Sonntag verstorbene Präsident des rund 6 Millionen Mitglieder zählenden amerikanischen Gewerkschaftsverbandes CIO, Phillipp Murray, wurde gestern in der amerikanischen „Stahlstadt" Pittsburgh feierlich beigesetzt.

Amerika beging Armistice-Day. In allen Teilen der Vereinigten Staaten und in allen amerikanischen Garnisonen und diplomatischen Vertretungen im Ausland wurde der Dienstag wie jeder 11. November als „Armistice-Day" feierlich begangen. An diesem Tage — dem Jahrestag des Abschlusses des Waffenstillstandes 1918 — gedenkt die amerikanische Bevölkerung ihrer Gefallenen aus allen Kriegen.

Die Schweiz im Winterkleid. Aus der Schweiz werden nach reichlichen Schneefällen in der vergangenen Woche, Verwehungen und Lawinen ums Wochenende nunmehr stabile Winterverhältnisse gemeldet. Die Lawinengefahr gilt als vorläufig überwunden. Die Hauptverkehrsstraßen sind alle passierbar und die Wintersportorte haben eine durchschnittliche Schneehöhe von 2 Mtr.



Langen, den 14. November 1952

Volksgedenktag

Schon liegen fünfzehn Tage des dunklen November in der Vergangenheit und die beiden Sonntage der Toten — der Gefallenen, der zu Tode Gepeinigten und Gestorbenen treten aus der Dunkelheit hervor. Der dritte Sonntag dieses Monats hat den Namen Volksgedenktag bekommen. An diesem Tage soll der Opfer der Kriege und der politischen — oder besser menschlichen Unvernunft und des Hasses gedacht werden.

Die Gräber dieser Toten sind verstreut irgendwo in den Landen und kein Kreuz und kein Beet sind ihr Schmuck. Sie starben . . . wofür . . . einst nannte man es „Freiheit“ und „Ehre“, dann „Opfer“ und wie wird es später wieder heißen?

Deutsche Menschen fielen auf den Schlachtfeldern, Deutsche kamen in den Lagern des Hasses um und nicht vergessen sei die unmenschliche Behandlung der Gefangenen bis zum Tode in den Feldern des Stacheldrahtes hier und dort . . .

Schuldig oder unschuldig . . . wer will es wissen? Die Schuldigen wurden verurteilt und die Unschuldigen wurden zu gleicher Zeit schuldig, denn Gleiches wurde mit Gleichem vergolten.

Volksgedenktag — das Volk gedenkt seiner Gefallenen und Hingemordeten. Schmerz fühlt nur der Verlierer, dem ein Mensch genommen wurde und der allein mit der Frage „Warum?“ bleibt. Still stehen sie zwischen uns und niemand kann ihnen helfen. Nur ein Gebet kann ihr Trost sein: „Herr vergib ihnen, denn sie wußten nicht, was sie taten . . .!“

Gestern Feind, heute Freund, heute Freund morgen Feind, heute Richter morgen Täter . . . der Mensch bleibt schuldig, solange er lebt. Wer kann es ändern . . .? —

✡

* **Goldene Hochzeit.** Das Alt-Langener Ehepaar, Herr Christoph Lorenz II. und Frau Susanne, geb. Becker, Blumenstraße 6, kann am 15. November das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Wir wünschen dem noch recht rüstigen Jubelpaar, das auch heute noch keinen Tag ohne Arbeit sein kann, einen beschaulichen Lebensabend und Glück auf zur diamantenen Hochzeit.

* **Das geht die Rentenempfänger an.** So eigenartig es klingt, einmal im Jahr müssen alle Rentenempfänger den Nachweis erbringen, daß sie noch am Leben sind. Auch in diesem Jahre wurden den Rentenempfängern (Invaliden- u. Angestelltenrente) durch die Post Formulare zwecks Beglaubigung ausgehändigt. Die Formulare sind beiderseits bedruckt und zwar auf der Vorderseite der Rentenempfangsschein und auf der Rückseite die Rentenjahresbescheinigung. Die Vorderseite (Rentenempfangsschein) ist von dem Rentenempfänger persönlich zu unterschreiben, auf der Rückseite ist vom Rentner nichts auszufüllen und nichts zu unterschreiben, denn auf dieser Seite wird von der Behörde die Bescheinigung abgegeben, daß der Rentenempfänger noch lebt und den Rentenempfangsschein selbst unterschrieben hat. Diese Bescheinigung kann von der Behörde aber nur gegeben werden, wenn der Rentenempfänger persönlich zur Unterschriftsleistung bzw. Unterschriftsanerkennung erscheint. Wie wir erfahren, können diese Rentenscheine täglich außer montags in der Zeit von 8 Uhr bis 12 Uhr auf dem Rathaus Zimmer 2 vorgelegt werden und es wird allen von dieser Aktion betroffenen empfohlen, dies bis zum 22. November 1952 zu tun.

* **Kunst- und Kulturgemeinde Langen e. V.** Mit der nächsten Veranstaltung der Kunstgemeinde am Samstag, dem 22. November, 20 Uhr, im Saal „Zur Traube“ wird den Mitgliedern und Freunden ein besonderer Abend geboten. Zusammen mit seiner Gattin, der Sopranistin Louise Meyer-Braun, wird der Frankfurter Pianist Otto Braun konzertieren. Die vielen Bewunderer unseres unvergessenen Heinrich Schlußnus werden sich erinnern, daß Otto Braun bei dem letzten Konzert des großen Sängers in Langen im Jahre 1948 am Flügel saß. Ebenso hat er den Sänger in den letzten Jahren ständig auf seinen Konzertreisen begleitet. Damit dürfte über das künstlerische Niveau des Abends genügend ausgesagt sein. Außer Kompositionen ihres Gatten singt Louise Meyer-Braun, eine gebürtige Schweizerin, altitalienische Arien, Lieder von Beethoven und Mozart sowie Volkslieder ihrer Heimat in deutscher, französischer, romanischer und italienischer Sprache. Eigene Klavierkompositionen des Pianisten vervollständigen das Programm.

* **Kulturfilmveranstaltungen durch Schulverein und Volkshochschule.** Einer Einladung des Schulvereins Langen folgend, kamen am Mittwochabend Vertreter des Schulvereins, der Schule, der Langener Vereine, der Stadt, der Jugend u. a. zusammen, um in einer gemeinsamen Aussprache die Möglichkeit eines ständigen Filmnachmittags für die Jugend zu erörtern. Die Aussprache ergab, daß von Schulverein und Volkshochschule Langen gemeinsam künftig ein Filmnachmittag in der Ludwig-Erk-Schule veranstaltet werden soll, der die Verbesserung der Bildung der Jugend zum Ziele hat. Es sollen vor allem Kultur- und Dokumentarfilme verschiedenen Ursprungs gezeigt werden, für die nur ein geringes Eintrittsgeld gezahlt werden braucht. Als geeignetesten Tag bezeichnete man allgemein den Samstagnachmittag. Es wurde ein Gremium gebildet, das die weiteren Vorbereitungen trifft, so daß in Kürze mit dem Anlaufen der Filmnachmittage gerechnet werden kann.

* **Kaninchen- und Geflügelschau.** Wie uns von dem Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen mitgeteilt wird, veranstaltet der Verein unter Leitung von Georg Werner am Sonntag, dem 23. November 1952 (Totensonntag) im „Frankfurter Hof“ eine gemischte Kaninchen- und Geflügel-Schau. Es kommen Rasse-Kaninchen und Geflügel aller Art zur Ausstellung. Ebenso werden Tauben und Wassergeflügel auf der Schau zu sehen sein. Wie üblich findet während der Ausstellung eine Tombola und Freiverlosung statt. Schöne Tiere, eine reichhaltige Tombola, Anreiz genug, die Schau zu besuchen.

* **Prof. Dr. A. Vöge, Darmstadt, spricht über die schmerzlose Geburt.** Der bekannte Darmstädter Frauenarzt von der Frauenklinik, Prof. Dr. A. Vöge spricht am kommenden Dienstagabend, 20 Uhr, im Realgymnasium im Rahmen einer Volkshochschulveranstaltung über die schmerzlose Geburt. Der Besuch ist gebührenfrei. Auf die Veröffentlichung unter „Volkshochschule spricht“ wird besonders hingewiesen.

* **Volkstümliches Chorkonzert mit bedeutendem Künstlerpaar.** Der Gesangverein „Frohsinn 1862“ Langen mit seinem Chorleiter Georg Val. Breidert wird am 30. Nov. im Saalbau „Zum Lämmchen“ mit einem volkstümlichen Chorkonzert vor die Öffentlichkeit treten. Ein ausgesuchtes Programm aus dem romantischen Höhepunkt deutschen Liederschaffens, wie auch aus der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart wird die Besucher erfreuen. Eine ganz besondere Note erhält zudem die Veranstaltung durch die Mitwirkung eines sehr bedeutsamen Künstlerpaares. Herr Jan Rieger, der als Baßsolist am Nationaltheater in Prag jahrelang sowohl in Oper als auch Operette sich größte Erfolge ersang, wird mit einigen Glanzstücken aus seinem reichhaltigen Repertoir aufwarten und Frau Kapellmeisterin Eleonore Rieger, ebenfalls vom Nationaltheater Prag, wird ihm wie schon so oft eine meisterhafte Begleiterin am Klavier sein. — Schon heute sei auf das ganz besondere Konzert hingewiesen, dessen Reinertrag überdies dem Turnhallen-Neubau des Turnvereins „1862“ Langen zufließen wird.

* **Eine Tagung der evangelischen Religionslehrer** findet am kommenden Montagnachmittag im Gemeindehaus statt. Die Vorführung eines Lutherfilms und eine nachfolgende Aussprache soll die Frage klären, wie weit der Film der religiösen Unterweisung dienen kann.

* **Vom Auto angefahren.** Wie erst jetzt bekannt wurde, erlitt ein Mann aus Dreieichenhain bereits am vergangenen Freitag gegen 19.15 Uhr in der Bahnstraße in Höhe der Walter-Rathenau-Straße einen Unfall. Dieser entstand dadurch, daß er von einem Personenauto aus Langen, welches aus der Walter-Rathenau-Straße kam, angefahren wurde und dabei Verletzungen erlitt. Zeugen dieses Unfalls werden gebeten, bei der Langener Polizei vorstellig zu werden.

* **Auto gegen Pferdefuhrwerk.** Ein Verkehrsunfall, der durchaus vermeidbar war, ereignete sich am Dienstagvormittag gegen 16 Uhr auf der Darmstädter Straße — Einmündung Friedhofstraße. Hier fuhr ein aus Richtung Darmstadt kommendes Personenauto gegen ein Pferdefuhrwerk, das aus der Friedhofstraße kam und die Vorfahrt auf der Darmstädter Straße in keiner Weise beachtet hatte. Es entstand Schaden am Auto.

* **In die Flanke gefahren.** Ein leichterer Unfall ereignete sich am Mittwochvormittag in der unteren Darmstädter Straße. Hier wollte ein Lastkraftwagen aus Richtung Darmstadt kommend, in eine Einfahrt eines Anwesens einbiegen, als ihm plötzlich ein aus gleicher Richtung kommender Personenwagen in die Flanke fuhr. Der Unfall entstand dadurch, daß unbemerkt vom Fahrer sich der Richtungsweiser des Lastwagens nicht auslegte, so daß der nachkommende Personenwagen nicht mit einer Richtungsveränderung rechnen konnte. Am Personenauto entstand leichter Schaden.

Zünftiger Bunter Abend / Auftakt der Langener Karnevalisten

Bis auf den letzten Platz waren die Lindenfels-Lichtspiele besetzt, als am letzten Dienstag die 1. LKG mit einem bunten Abend offiziell in die neue Fastnachtssaison einstieg. Man erwartete viel und wurde nicht enttäuscht.

Uns schlug das Herz vor Freude, als wir die gutgelungene Bühnendekoration (E. Weigt) mit dem uns vertrauten Bild des Vierröhrenbrunnens, aus dem sogar Langener Äppelwein floß, erblickten. Dieses Bild stand im Mittelpunkt der Lokalposse „Rund um den Vierröhrenbrunnen“, von dem Protokoller der 1. LKG Kurt Werner verfaßt. Beinahe zwei Stunden wurde in waschechtem Langener Dialekt geplaudert, gemiemt, gesungen. Ein Streifzug durch die Langener lokalen Begebenheiten mit ernstem, besinnlichem Hintergrund, gewürzt mit humorvollen ergötzlichen Szenen. Man verstand sich, wenn die vier Hauptdarsteller Schorch: Eugen Ruffing, Philipp: Heinz Glitsch, Settchen: Rosel Heberer, Lisbeth: Else Schmalz) über städtische Begebenheiten räsonierten, Gutes lobten oder nach Frauenart ein bißchen Stadtklatsch trieben oder über ihrer Ehehälfte, die den Langener Äppelwoi zu sehr liebten, herzogen. Dazwischen belebten die vier fröhlichen Sänger vom „Frohsinn“ (Ernst Fink, Hans Hoffart, Adam Müller, Bert Then) mit ihrem Gesang die Szenen. Den Höhepunkt gab es am Ende: Ein Querschnitt vom Fest des Jahres der Langener, dem Heimatfest. Da wurde am Tage „unter sich“ getauft, letzte Reste des Äppelweins aus dem Brunnen vertilgt, wurde von „Eigeplackten“ gesprochen, denen eigentlich nur noch unsere Sprache fehle, im übrigen aber schon fest zu uns gehören. Das bewies der gemütliche Sachse mitten in der Szene. Das vertraute Bild des Heimatfestes „Rund um den Vierröhrenbrunnen“ erstand leibhaftig in Miniatur noch einmal vor unseren Augen. Herzlicher Beifall wurde Darstellern und Schöpfern zuteil.

Den zweiten Teil des Abends würzte das „Rundfunk-Fritzle“ (Erich Hermann), der schwäbische Meisterparodist mit seinen „fünf Gesichtern“. Man schmunzelte und lachte aus vollem Herzen über Mimik und seine köstlichen Geschichten. Viel Freude brachte Alfred Rautenberger, das lebende Musikarchiv mit seinem Wunschkonzert. Etwas kürzer hätte man sich am Ende die Zauberstückchen und Ansage von Onkel Max gewünscht, denn es ging schon auf 12 Uhr zu als der dritte Teil des Abends, die Vereidigung des Elferrates vorgenommen werden konnte.

Mit Pfeifen- und Trommelklang hielt das Komitee mit Narrenkappe und funkelnagelneuem grünschillerndem Gewande und kurzbehosten schlankbeinigen Gefolge seinen Einzug. Dr. Betzendörfer, sorgender Vater u. Vorsitzender der närrischen Gilde pries den wohlgelungenen Abend, lobte die zahlreichen beifallsfreudigen Gäste und versprach nach diesem Auftakt noch weitere vorzügliche Abende mit der LKG, beginnend am 17. Jan., der Zeit, wo die Langener im Karneval erst „warm“ werden. — Eintrittskarten frühzeitig besorgen! — Danach vollzog Ministerpräsident Willi Geißels in alter Frische, sprudelnder Laune, wenn auch schwitzend, die Vereidigung des Elferrates, der in seinem Schwur treue Gefolgschaft bis zum grauen Aschermittwoch gelobte. Es gab auch wieder gleich eine Menge Orden, geheftet auf närrischer und ziviler Brust zum Dank für treu geleistete Arbeit für die Ziele der LKG, zum Dank aber auch für selbstlose Unterstützung für das Zustandekommen dieses Abends.

Die LKG darf zufrieden sein mit dem Erfolg seiner ersten Veranstaltung der kommenden Fastnachtssaison, die Besucher waren es auch — restlos.

Am kommenden Sonntag, dem 16. November vorm. 11 Uhr, findet im Rathaussaal zu Langen eine große öffentliche Versammlung aller Langener selbständigen Handwerker, Handel- u. Gewerbetreibenden statt. Thema: Was bietet das Langener Gewerbe seinen Kunden zum kommenden Weihnachtsfest? - Freie Aussprache. Einmalige Besprechung.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Bittgottesdienst für die Gefangenen und Vermißten. Wie in früheren Jahren um diese Zeit, so laden wir auch diesmal unsere Gemeindeglieder, insbesondere alle, die unmittelbar davon betroffen sind, auf morgen Samstag, den 15. November, 20 Uhr, in unsere Kirche zu einem Bittgottesdienst für die Kriegsgefangenen, Internierten und Vermißten ein. Wir weisen darauf hin, daß die Kollekte bestimmt ist zum Besten des Evangelischen Hilfswerks für Internierte und Kriegsgefangene, das alle Gefangene regelmäßig betreut. Für alle, die besondere Anliegen haben, geben wir die Adresse dieser Stelle bekannt: Ev. Hilfswerk für Internierte und Kriegsgefangene, München 13, Hohenstaufenstraße 2.

Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus. Wir machen unsere Gemeindeglieder darauf aufmerksam, daß am kommenden Sonntag, 10 Uhr, wiederum ein Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus stattfindet, zu dem wir hiermit herzlich einladen. Da außer den Abendmahlen an den verschiedenen hohen Feiertagen die Abendmahlsgottesdienste jeweils am letzten Samstagabend in der Kirche stattfinden, werden viele, die einen weiten Weg zur Kirche haben und auch die Dunkelheit scheuen, für diesen neuen Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus dankbar sein. Wir weisen darauf hin, daß diese Abendmahlsfeier nicht im Anschluß an den Frühgottesdienst geschieht, sondern ein Abendmahlsgottesdienst für sich sein will.

UNSERE Verkehrs-ECKE

In dieser Woche — 4 — Verkehrsunfälle! Damit steigt die Zahl der Unfälle in diesem **Jahr auf 130.**

Neben großen Sachschäden wurden 52 Personen verletzt, 5 Unfälle verliefen tödlich. Die Unfallziffern des letzten Jahres (128) haben wir in dieser Woche überschritten. Fürwahr eine traurige Bilanz.

Verkehrsteilnehmer! Beachtet die aufgestellten Verkehrszeichen und beherzigt sie. Seid fair im Straßenverkehr.

Eltern und Erziehungsberechtigte! Helft mit, Eure Kinder und die Euch anvertrauten Kinder auf die Gefahren des Straßenverkehrs hinzuweisen. Aufklärungsarbeit auf breiter Linie tut not.

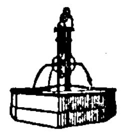
Für heute die landwirtschaftlichen Fahrzeuge. Beladet Eure Fuhrwerke so, daß die Ladung hält. Haltet an den Fuhrwerken die Bremsen in Ordnung. An mit Rindvieh bespannten Fuhrwerken führt die Deichsel. Überzeugt Euch vor dem Einbiegen oder Überqueren der Hauptstraße, daß dieselbe frei ist. Wenn Ihr allein seid, steigt von dem Bock herunter und nehmt Eure Tiere am Kopf.

Mit Fuhrwerken und Ackergeräten dürft Ihr die Straßen nicht beschädigen und auch nicht verschmutzen. Fuhrwerke und Ackergeräte müßt Ihr vor dem Befahren der Straßen an ihren Rädern säubern.

Sensen dürft Ihr auf der Straße nur mit Schutz tragen. Beim Radfahren sind Sensen, Hacken, Rechen und dergl. am Fahrrad festzubinden.

Laßt Eure Fuhrwerke nicht längere Zeit auf der Straße stehen. Die Straße ist kein Abstellplatz.

Denkt an Licht und Rückstrahler, wenn Ihr bei Dunkelheit fahren müßt. Licht und Rückstrahler müssen gut sichtbar sein.



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener „mer soll for Lange alles du, was mer so du kann . . .“ so ähnlich war de Schluß von dem aane der 4 Bilder der Lokalposse, die mer am 11. 11. erlebt hawwe. Was wars ja so schee. Ei mer hawwe doch all minanner net geglaabt, daß so ebbes keem. Viel konnt mer heern un es is bloß schad, daß viel Leut kaa Karte mehr krieht hawwe. Naja, vielleicht werds noch emal widderholt — wenn sich geniegend Leut friehzeitig melde. Also, iwwerlehts Euch emal . . .

Dic vorig Woch war allerdings ebbes zu beowachte, wo's nix zu iwwerleje gab. Ja, mein Freund Jean aus de Erbsegaß hat bericht, daß in em hiesige bekannte Sportpalast en Boxkampf gewese weer, der mit em wuchtige Niederschlag uffgeheert hett. De Sieger von dem Gefecht is allerdings, begleitet von seine Sekun-tante un Manager im Bademantel haamgeschlaaft worn. An e effentlich Widderholung von dem Boxkampf is gedacht; derf awwer net mit Dachlatte un Bohnestange ausgefiehrt wern.

Wenn mer schon grad bei Sport un Spiel sin — noch ebbes. Es war mer entgange, daß am letzte Sonndagmorjend en Träger in de neu Tornhall eigezoge worn is. Heut awwer kann ich berichte, daß des e interessant Sach war. Ei sogar mit Musik hawwe se des gemacht. Mir, d. h. die Torner sin widder e schee Stick vorwärts. Es is un war e miehselig Arweit so en Bau ganz allaa zu erstelle, awwer wenn mer all e bißje mithelfe (deen) geht's schon.

E miehselig Arweit is es aach, die viele Blatane-Blätter in de Bahnstraß uffzukehrn. Wenn die awwer statt mit em Audo aach noch mit em Benzin-Puhlfaß fortgefahrn wern misse, so is es werklich net aafach. Naja, Benzin is halt en kostbare Kraftstoff, denkt bloß noch emal an unser Messeler Dampfwalz — Verzeihung — Dieselwalz. Wenn des noch emal bassiern deet, dann hetts' gefunkt — hat aaner gemaant. Na, so pessemistisch sein ich garnet un kann aach vieles versteh, awwer uf dere anner Seit du ich net kapiern, warum die Walz net in Lange eigesetzt werd. Hawwe mir vielleicht kaa Straße zu walze?

Bei meine Rundgäng dorch Lange konnt ich feststelle, daß es Trottwar bzw. Randstaa an dem Luther-Parkplatz noch immer net abgehowwelt sin — kerzlich erst hat da widder aaner die Hinnerräder von seim Audo verlorn — daß die Blummescherb noch immer uff dem Kerchtorm-Blitzableiter hängt un sich kaan Vogel druffsetze dut, weil die so wackelt — un daß aaner sei Gaaß mit em Personeaudo zum bewußte Ort in Fasselstall gefahrn hat.

Dademit will ich noch emal uff des Ereignis, wovo ganz Lange redde dut, nemlich de 11. 11. komme un mit dem Zitat aus dem Stiek for heut schließe:

Die Mutterspraeh hält mer in Ehr
un dut mer bloß dra denke
dut mer sei Heimat — is des schwer?
doch wenigstens net kränke.

Drum bleibt mer des, was er aach seid
dut niemals aans vergesse
un seid er aach noch so gescheit
Ihr bleibt doch immer Hesse . . .
Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

Die Volkshochschule spricht:

„Du und Deine Gemeinde“. Am kommenden Mittwochabend beginnt eine 4 Abende umfassende Diskussionsreihe im Realgymnasium. Auf die Veröffentlichung unter diesem Titel in der kommenden Dienstag-Ausgabe sei heute schon verwiesen. Die Beteiligung ist kostenlos.

„Die schmerzlose Geburt“. Ein bekannter Frauenarzt ist der Darmstädter Mediziner A. Vöge von der Frauenklinik. Vielen Langener Frauen ist er kein Unbekannter. Prof. Vöge kommt am nächsten Dienstag, 18. 11. 52, 20 Uhr, nach Langen und spricht im Realgymnasium über das ungemein interessierende Thema „Die schmerzlose Geburt“. Welche Frau, gleich ob jung oder älter, würde ein so zeitnaher Stoff nicht interessieren? Da mit einem größeren Besuch zu rechnen ist, wird sich rechtzeitiges Einfinden empfehlen. Die Veranstaltung ist völlig kostenlos!

„Das Betriebsverfassungsgesetz“. Entgegen der Ankündigung im Winterarbeitsprogramm hat der Deutsche Gewerkschaftsbund dem obigen Thema einen noch breiteren Raum gewidmet. So finden nicht wie vorgesehen, 3 Abende, sondern 7 Abende statt, bei denen als Referenten Herr Pieper, Herr Klinkenberg, Herr Wündisch, Frau H. Pfister und Herr Thon zur Verfügung stehen. Die Veranstaltungen finden jeweils donnerstags abends im Realgymnasium um 20 Uhr statt. Erstmaliger Beginn war bereits der 13. 11. 52. Die nachfolgenden Termine sind 20. 11., 27. 11., 4. 12., 11. 12. und 18. 12. 1952. Die Teilnahme an diesen wichtigen und interessanten Ausführungen ist gebührenfrei.

Beilagen-Hinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Fa. Einrichtungshaus W. Kolloch, Langen, Bahnstraße 119, bei, die wir der besonderen Beachtung empfehlen.

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: **Stromabschaltung.**

Am Sonntag, den 16. 11. 52 zwischen 8.30 und 10 Uhr werden wegen dringenden Reparaturarbeiten Teile des elektrischen Ortsnetzes zeitweilig abgeschaltet.

Die Stadtwerke.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratuliern.** Am Montag, dem 17. Nov. feiert Herr Bildhauer Max Schober, Schillerstraße, in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag, wozu wir ihm die herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

e **Im Silberkranz.** Die Eheleute Philipp Reinhardt u. Frau, geb. Pons, Langenerstr. 31, feiern am Samstag, den 15. November, ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren dazu auf das herzlichste.

e **Heldengedenktag und Totensonntag.** Die letzten Sonntage vor dem Advent und der Weihnachtszeit sind in der Kirche schon immer dem Gedenken an die Vergänglichkeit und die Ewigkeit gewidmet. Es trifft sich deshalb gut, daß im gesamten Bundesgebiet am kommenden Sonntag, dem 16. November, der Volkstrauertag für alle Toten der Kriege und der politischen Ereignisse gefeiert wird. Auch im Gottesdienst der ev. Kirche wird ihrer gebührend gedacht werden. Darüber wird den Gliedern der ev. Kirche und der Gemeindevereine empfohlen, an der Feier der Gemeinde und der Verbände nachmittags um 15 Uhr auf dem Ehrenfriedhof teilzunehmen. — Es hat seinen tiefen inneren Sinn, wenn an dem gleichen Tag, Sonntag, dem 16. November, abends um 20 Uhr in der ev. Kirche wieder ein Gebetsgottesdienst für die immer noch zahllosen Gefangenen und für das Heer der Vermißten stattfindet. Es ist mehr als eine sittliche Pflicht, nicht nur in äußerer, sondern auch in innerer Verbundenheit zu bleiben mit denen, die immer noch von der Heimat und den Ihren getrennt leben müssen. In dem besagten Gottesdienst wird auch der großen Schar der Vermißten gedacht und derer, die zu Hause in steter Ungewißheit um ihr Schicksal sind und vielleicht für immer bleiben werden. — Am Sonntag darauf, also Sonntag, den 23. November ist dann das Totenfest. Den Höhepunkt dieses schon über 100 Jahre gehaltenen Totenfestes, das den Toten der Heimat gewidmet ist, wird die Verlesung der Verstorbenen der Kirchengemeinde im Gottesdienst um 10 Uhr darstellen.

e **Tödlicher Verkehrsunfall.** Am Mittwoch, kurz nach Mittag, ereignete sich auf der Bundesstraße 3, kurz vor dem zu Egelsbach gehörenden Weiler Bayerseich ein schwerer Verkehrsunfall mit Todesfolge. Ein funkelnagelneuer Mercedes 300 geriet, von Darmstadt kommend, von der Fahrbahn, überschlug sich fünfmal und landete etwa 70 m von der Landstraße entfernt auf einem Acker. Das Fahrzeug wurde total zertrümmert. Der Fahrer, ein aus Wiesbaden stammender Geschäftsmann, wurde dabei auf der Stelle getötet. Auch sein Beifahrer erlitt sehr schwere Verletzungen und liegt in bedenklichem Zustand im Krankenhaus.

e **Gedächtnisturnen.** Die Turner haben wirklich gehalten, was sie versprochen haben. Ihre Vorführungen rollten in schneller Folge ab und standen auf sehr beachtenswerter Höhe. Ob die älteren Schüler oder Schülerinnen, ob die Turnerinnen, die Turner und Jugendlichen auf der Bühne standen, die zahlreich erschienenen Zuschauer spendeten eifrig Beifall und waren überrascht über die Leistungen. Der Spielmannszug und die Gebrüder Treusch gaben auch ihr Bestes. Die Bedeutung des Altmeister Jahn als Turnvater und besonders auch als vorbildlicher Erzieher wurde zu Beginn der Veranstaltung den Teilnehmern nahegebracht und endete mit einem musterhaft vorgetragenen Gedicht „Jahns Tod“. Zwei Jugendlichen wurden Urkunden überreicht und dabei betont, daß sie wegen ihrer vorzüglichen Leistungen in die Landesbestenliste für Leichtathletik eingereiht werden. Ein weiterer Beweis für die allseitige Ausbildung bei den Turnern. Sie sind sich bewußt, was sie ihrem „Turnvater Jahn“ schuldig sind. In unermüdlicher Arbeit mühen sich die Leiter und Leiterinnen der einzelnen Abteilungen, die ihnen anvertraute Jugend zu gesunden, lebensstarken, willenstüchtigen Menschen zu erziehen. Ihnen gebührt der größte Dank dafür. Und all denen, die als Zuschauer kamen, kann versichert werden, daß diese auch in Zukunft bestrebt sein werden, gute Leistungen und schöne, freudig bewegte Vorführungen zu bieten.

e **Dem Frohsinn und dem Humor Tür und Tor geöffnet.** Morgen abend fällt bei der Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach der Startschuß zur neuen Saison. Morgen abend öffnen sich die Tore Narrhallas (Eigenheim-Saalbau) und eitel Freude und Heiterkeit werden ihren Einzug in altgewohnter Weise halten. Erstmalig in diesem Jahre beginnt die Eröffnungssitzung der KGE schon um 20.11 Uhr, und die Besucher werden gut daran tun, unbedingte Pünktlichkeit einzuhalten, denn wenn auch sonst keine Veranstaltung in Egelsbach zur angesetzten Zeit beginnt, bei der KGE gibt es sowas nicht. Um Punkt 20.11 Uhr wird der Narrhallamarsch ertönen, gespielt von der bestens bewährten Kapelle „Melodia“, und die Sitzung unter der Leitung des allseits bekannten Ministerpräsidenten Walter Kühn ihren Anfang nehmen. Wie immer, so wird auch diesmal wieder ein Programm abrollen, das sich würdig an die Sitzungen der verflossenen Jahre anschließt. Altbekannte Karnevalisten werden wieder in die Bütt steigen und den Besuchern einige Stunden ungebundenen Frohseins vermitteln. Aber auch Überraschungen wird es geben. Von denen sei aber an dieser Stelle noch nichts verraten. Warten wir noch einen Tag, dann werden wir sehen, was die KGE, die bis jetzt noch nie enttäuscht hat, wieder auf die Beine gestellt hat. — Indessen wetzt der „Lustige Kakadu“ seinen Schnabel, um auch in diesem Jahre wieder fliegen zu können. Zwar hat ihm das Finanzamt in Langen nicht nur den Schwanz abgeschnitten, sondern auch noch gehörig die Flügel gestutzt, so daß er in finanzieller Hinsicht viel eher einem „geroppten Hinkel“ als einem „Lustigen Kakadu“ gleicht, doch wird ihn das nicht daran hindern, auch in diesem Jahre wieder zu fliegen. Bis zum Neujahrstag werden ihm schon wieder einige Federn wachsen, und wenn er mal ein neues Gefieder bekommt, dann ist das auch nicht schlecht. Schade ist es nur, daß die Bevölkerung nicht in der Weise mithilft, wie es wünschenswert wäre. Die Egelsbacher Einwohner sollten wirklich witzige Begegebenheiten unbedingt den bekannten Mitgliedern der KGE zuleiten, damit der Kakadu auch wirklich volkstümlich gestaltet werden kann und zur Freude aller am Neujahrstag seinen Flug beginnen kann. — Wer also nun den grauen Alltag für einige Stunden vergessen will, wer sich bei echtem Humor einen vergnüglichen Abend machen will, für den kann es morgen abend nur ein Weg geben: In die Narrhalla Eigenheim zur KGE. Auch die tanzfreudige Jugend kommt anschließend an die Sitzung noch auf ihre Kosten. — Das Verschen des Protokollers:

Willst vergesse Deine Sorje,
liewer Berjer, dann geh morje
in des Eigenheim ehinner;
dort find'st Du des Frohsinns Kinner
versammelt, und bestimmt werd's schee
morje abend bei de KGE.

Egelsbacher Lichtspiele. Peter Ostermayer, der uns schon so viele schöne Ganghofer-Filme schenkte, verfilmte nunmehr auch den Roman „Der Besondere“ und nannte seinen Film „Die Alm an der Grenze“. Der packende Kampf zweier Männer um eine Frau inmitten drohender Gefahren einer entfesselten Natur der gewaltigen Bergwelt. — „In die Falle gelockt“ heißt ein erregender Film voller Abenteuer und Gefahren. Sensationen der Wirklichkeit. Eine scheu gewordene Herde von 7000 Rindern jagt über die kilometerweit brennende Prärie. Ein Film aus Texas, wie es wirklich war.

Am Sonntag, dem 16. Nov. 1952 ist

Volkstrauertag

Aus diesem Anlaß begeht die Gemeindeverwaltung Egelsbach, zusammen mit den Egelsbacher Vereinen, am Sonntagnachmittag um 15 Uhr auf dem Gemeindefriedhof eine

GEDENKFEIER

Die Egelsbacher Einwohnerschaft ist eingeladen.

Egelsbach, den 13. November 1952

Der Gemeindevorstand:
gez. Wannemacher, Bürgermeister



Erzhausen

ez **„Narrhalla“ startet zur Karnevalsaison 1952.** Die Karnevalgesellschaft „Narrhalla“ 1934 Erzhausen eröffnet die neue Karnevalsaison am morgigen Samstag um 21.11 Uhr in der Ludwigshalle. Waren die Männer und Frauen, die Frohsinn und Freude auf ihr Paffier geschrieben haben, schon im vorigen Jahr so erfolgreich, so haben sie für die neue Saison wieder tüchtig vorgearbeitet. Der Protokoller war das ganze Jahr über am Werk, um alle wichtigen Ereignisse mit gutem Humor zu sehen. Ja, ein eigenes Quartett hat sich gebildet und eine eigene Tanzgruppe, die unter der bewährten Leitung von Frau Matzelt steht, wird für den nötigen rhythmischen Schwung des Jahres 1953 sorgen. Die glänzende Damen- und Herrensitzung des vergangenen Jahres und die anderen karnevalistischen Veranstaltungen des Vereins waren ein großer Schritt nach oben. Über das Programm des Eröffnungsabends hüllten sich die Verantwortlichen in ihr „karnevalistisches Überraschungsschweigen“, aber ihr Schmunzeln verspricht so allerhand. Also, hinein mit Helau und bester Stimmung und den Karnevalisten der „Narrhalla“ die besten Wünsche! — An Veranstaltungen der Karnevalsaison 1952/53 nennt die Narhalla: Samstag, 15. November Karnevalseröffnung; am 1. Februar 1953: Herren- und Damensitzung; am 14. Februar: Maskenball; am 15. Februar: Kindermaskenball und am 17. Februar 1953: Lumpenball.

Offenthal

o **Goldene Hochzeit.** Am morgigen Samstag feiert das Ehepaar Heinrich Gaubatz und Barbara, geb. Klingenstein, Bahnhofstraße 43, das Fest der goldenen Hochzeit. Beide erfreuen sich körperlicher und geistiger Frische, ja der 75jährige Jubilar steht trotz seines hohen Alters noch in Arbeit als Maurerpolier bei der Fa. Triefenbach-Götzenhain. Tag für Tag fährt er nach Frankfurt zur Arbeitsstätte und verrichtet sein Handwerk in gewohnter Exaktheit und Rüstigkeit. 23 Jahre lang führte er die Ortsgruppe der Gewerkschaft Steine und Erde und setzte sich mit vorbildlichem Elfer und innerer Begeisterung für das Wohl und die soziale Hebung seines Berufsstandes ein. Wir wünschen dem goldenen Jubelpaar einen schönen Festtag und noch viele gesegnete Stunden gemeinsamen Glückes und innerer Zufriedenheit.

o **Wir gratulieren** aufs herzlichste Herrn Georg Groh 5., Bahnhofstraße 5, zu seinem 70. Geburtstag, den er am Sonntag bei bester Gesundheit begehen kann.

Götzenhain

g **Sonnenschein für alle!** Götzenhains närrisches Komitee ladet zur Eröffnung der Karnevalsaison 1952/53 am Samstag, dem 15. 11. um 20.11 Uhr alle Freunde des Frohsinns zu einem großen Bunten Abend mit Tanz in der Turnhalle ein. Unter der bewährten Leitung des bekannten „Jung's Heiner vom Hain“ werden die zahlreichen Darbietungen wirklich „Sonnenschein für alle“ in diesen regnerischen Tagen bringen. Als Schlager des Jahres kündigt man vor allem den Boxkampf „ten Neuhof gegen Jimmy Bankerott“ an.

Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach e. V.

Am morgigen Samstag, den 15. 11. 52, 20.11 Uhr

Karneval-Eröffnungs-Sitzung

mit Tanz

Wahre Freude und Fröhlichkeit helfen vergessen Alltagsleid!

Nach dieser Devise wird in einer schneidigen Sitzung der Karneval in Egelsbach eröffnet. Die Sitzung beginnt pünktlich um 20.11 Uhr.

Eintritt mit Tanz DM 1.- Saalöffnung 19.15 Uhr

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten.

Ellen Ebert
Hermann Meister

Egelsbach, im November 1952
Schulstraße 12

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 16. Nov., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (Volkstrauertag)
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst
abends 20 Uhr: Gebetsgottesdienst für Kriegsgefangene und Vermißte (in der Kirche)
Montags abds.: Singstunde d. ev. Kirchenchors
Dienstags abds.: Ev. männl. Jugend von 14—16 Jahren)
Mittwoch, den 19. Nov. 52: Buß- und Bettag: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
Donnerstag, den 20. November, 20 Uhr: Bibelstunde der ev. Jugend

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480

Die Alm an der Grenze

Fr 20.30 / Sa 20.15 / So 18.15 / So 20.30 / Mo 20.30 — Ein Hochgebirgs-Film nach dem Roman „Der Besondere“ von Ludwig Ganghofer; mit Inge Egger, Inge Cornelius, Paul Richter, Rich. Häußler. Ein Film, wie ein Volkslied, der von der Schönheit der Berge und der Menschen, die in ihnen wohnen, erzählt.

In die Falle gelockt

Sa 22.30 / So 16.00 — Cary Cooper in dem Film aus dem Texas, wie es wirklich war

Frischmelkende Kuh, PFERD, da überzählig **u. Speise-Kartoffeln** zu verkaufen. Ludwig Haas, Egelsb. Ernst-Ludwig-Str. 45

Herren-Hüte Ski-Sportmützen
ERNST MULLER EGELSBACH Westendstraße 8

Zum Totenfest
Kränze u. Buketts in Natur
Islandmoos-Kränze Herzen und Kissen
verkauft
Hermann Bader
Egelsb., Ostendstr 16

Zum Totensonntag
Bestellungen auf
Grubschmuck aller Art
nimmt entgegen
Kranzbinderei
Frieda Sallwey
Egelsb., Rheinstr. 59

1 Paar Zuchtgänse zu verkaufen
Egelsbach, Rheinstr. 23

Rundfunk-Geräte
aus der Saison 1951/52
bis 50⁰/₀ Preisnachlass!

Alle Geräte der Saison 1952/53 am Lager. Bequemste Teilzahlung auch ohne Anzahlung. Ihr altes Gerät wird in Zahlung genommen. - Beachten Sie bitte meine Auslage in der ERNST-LUDWIG-STRASSE 70

RADIO HECK *Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 57*

LZ Sport-NACHRICHTEN

Großkampftag auf dem Club-Platz
1. FC Langen — SG Messel

Zum fälligen Verbandsspiel erwartet der Club am kommenden Sonntag Gäste aus Messel. Der Gegner liegt dem 1. FC Langen nicht so recht. Einmal, als Langen mit Pauken und Trompeten vor zwei Jahren nach Messel zog, gelang ein Unentschieden, wobei Wahl kurz vor dem Ende noch ausgleichen konnte. Das war der einzige Erfolg in den letzten Jahren gegen diesen Gegner. Wie wird das Spiel nun am Sonntag werden? Beide Mannschaften hängen am Tabellenende und benötigen dringend Punkte. Messel, das ohne Laumann antreten muß (gesperrt), hat von seiner vorjährigen Form etwas verloren. Die Clubmannschaft ist ebenfalls in dieser Saison noch nicht so richtig zum Zuge gekommen, doch steckt in der Elf mehr, als ihr derzeitiger Tabellenstand verrät. Hoffentlich stellt der Spielausschuß gerade für dieses Treffen den richtigen Sturm zusammen, damit zählbare Erfolge verbucht werden können. Am letzten Sonntag in Ober-Ramstadt hat es der Clubsturm ja bewiesen, daß er Tore schießen kann, wenn auch am Ende eine bittere Niederlage herauskam. Vielleicht gelingt dieses Mal gegen Messel ein doppelter Punktgewinn. Der Ausgang ist jedenfalls als offen zu bezeichnen. Ein guter Besuch sollte der Clubmannschaft den nötigen Rückhalt geben. Beginn 14.30 Uhr. Vorher spielen die Reservemannschaften.

SG Egelsbach muß nach Michelstadt i. O.

Ein weiterer schwerer Gang steht den Egelsbacher am kommenden Sonntag im Vorrundenspiel im Michelstädter Stadion bei dem Tabellenzweiten der SKG Michelstadt bevor. Wenn der Gastgeber auch bei seinen beiden letzten Auswärtsspielen recht empfindlich unter die Räder kam, so konnte er bisher doch bei all seinen Heimspielen erfolgreich bestehen und sich somit zur Spitze emporkämpfen. Schon von jeher nahmen die Spiele beider Gegner einen dramatisch und spannenden Verlauf und so werden auch am Sonntag die Platzherren alles daran setzen, mit diesem Heimspiel einen weiteren Sieg an ihre Fahne zu heften, um damit weiterhin ihren guten Tabellenplatz zu festigen. Trotz alledem fahren die Einheimischen recht hoffnungsvoll zu ihrem Gegner und werden mit letztem Einsatz und Siegeswillen kämpfen, denn daß sie es können, haben sie schon wiederholt bewiesen und damit ist noch lange nicht gesagt, wer bei dieser Auseinandersetzung mit dem Schlußpfiff das bessere Ende haben wird. Die Abfahrtzeit mit Omnibus wird in der Spielersitzung bekannt gegeben. Mitfahrende können sich noch melden. Fahrtpreis DM 3.—.

AH SV 98 Darmstadt — AH SSG 2:6

Mit diesem vollauf verdienten Ergebnis kam die AH zu einem ihrer schönsten diesjährigen Erfolge. Der Innensturm mit Schneider, Bender und Tulke spielte die gegnerische Hintermannschaft laufend aus, so daß die Tore wie reife Früchte fallen mußten.

Am kommenden Samstag hat sich die AH wiederum eine große Aufgabe gestellt. Um 15 Uhr erscheint die 1. Mannschaft des FC Brühl-Ffm. auf dem FC-Platz.

Jugendfußball bei der SSG

Die Kleinsten der SSG spielen bereits am Samstagnachmittag in Neu-Isenburg gegen die gleiche der Spvgg. Neu-Isenburg.

Die A-Jugend trifft im Derby auf die gleiche des 1. FCL. Im Vorspiel konnten die Jungens der SSG einen knappen Sieg davontragen. Wie das Rückspielergebnis ausfällt ist noch nicht vorauszusagen. Auf jeden Fall wünschen wir dem Spiel einen schönen und fairen Verlauf.

Die Junioren treffen im letzten Spiel der Vorrunde auf den TV Trebur. Trebur steht in der Tabelle im Mittelfeld, so daß sich die Juniorenmannschaft anstrengen muß, wenn sie das Spiel für sich entscheiden will. Ist Einsatz und Können vorhanden wie in Bensheim, so ist mit einem Erfolg zu rechnen.

Jedem Fußballfreund sei daher empfohlen, sich diese beiden Spiele anzusehen.

Groß-Bieberau entführte beide Punkte aus Götzenhain

Seinen ersten Auswärtssieg konnte Groß-Bieberau am Sonntag mit 4:2 Toren in Götzenhain feiern. Dabei war vor allem die Überlegenheit der Gäste in der ersten Halbzeit für den Ausgang des Spieles ausschlaggebend. Mit 3:0 hatte sich Groß-Bieberau bis zur Pause eine beruhigende Führung erkämpft, die Götzenhain mit seinem zur Zeit schwachen Sturm nicht mehr aufholen konnte. Zwei Eckbälle wurden zwar von Simon für Götzenhain verwandelt, aber die Gäste erhöhten mit einem weiteren Treffer schließlich noch auf 4:2.

Jugendarbeit beim I. FC Langen

Die Schülermannschaft setzte auch am letzten Samstag ihre Siegesserie fort und schlug nach schönem Spiel der Jüngsten seinen Lokalgegner SSG mit 3:1. Beide Mannschaften befleißigten sich einer fairen Spielweise und der Gegner war im Feldspiel gleichwertig. Die Spiele der Jugendmannschaften für kommenden Samstag und Sonntag werden am Freitagabend in einer Jugendversammlung bekannt gegeben.

Handball

Eppertshausen — TV Langen 10:4 (6:1)

Trotz der vorangegangenen Regentage war der Platz in Eppertshausen in gutem Zustand, und so konnte sich ein abwechslungsreiches und schnelles Spiel entfalten. Beide Mannschaften waren sich im Feldspiel völlig ebenbürtig. Langen zeigte in der zweiten Hälfte sogar das schönere Spiel. Während in der ersten Halbzeit eine ganze Reihe von Würfen der Langener Angriffsreihe neben dem Tor landete (darunter wieder einmal ein 13-Meter-Ball), zeigte sich in den zweiten 30 Minuten Eppertshausens Schlußmann von seiner besten Seite und hielt manch schön geworfenen Ball Betrachtet man einmal die Tore, die in diesem Spiel fielen, so ergibt sich folgendes: unter den zehn Eppertshausener Erfolgen befindet sich nur ein einziges Feldtor. Die übrigen neun Tore, die der TV hinnehmen mußte, ergaben sich aus zwei 13-Meter-Würfen und sieben direkt geschossenen Strafstößen, die alle von Frühwein aus Eppertshausen ausgeführt wurden. Demgegenüber entstammen die vier Langener Tore schönen Kombinationszügen. Beide Mannschaften lieferten sich ein sehr schnelles und anständiges Spiel, das in dem Schiedsrichter-Obmann Weidmann aus Darmstadt einen regelsicheren und aufmerksamen Leiter hatte.

Die Reservemannschaft des TV mußte ebenfalls eine 10:4-Niederlage hinnehmen.

Hoher Sieg der A-Jugend des TV

In Schneppenhausen holte sich die A-Jugend des TV Langen gegen die nicht komplett angetretene Platzmannschaft einen eindeutigen 11:1-Sieg. Die Langener Jugend ließ in der ersten Halbzeit viele Torgelegenheiten ungenutzt und lag bis zur Pause mit 3:0 in Führung. In der zweiten Halbzeit kam dann die TV-Jugend stark auf und konnte sich einen hohen 11:1-Sieg erspielen.

Handball-Vorschau des TV

Am kommenden Sonntag muß der TV 1862 mit seinen beiden aktiven Mannschaften zum Tabellenersten nach Fränkisch-Crumbach. Im Vorspiel konnte der heutige Tabellenführer nicht überzeugen und erreichte damals gegen eine mit Ersatz angetretene TV-Elf mit viel Glück einen knappen 5:4-Sieg. In der Zwischenzeit hat sich die Odenwald-Elf sehr beständig gezeigt und ihren ersten Tabellenplatz behauptet. Der Papierform nach müßte die Langener Mannschaft am Sonntag auf dem kleinen Spielfeld in Fränk.-Crumbach Punktlieferant sein. Was Wille und geschlossener Einsatz vermögen, hat das Spiel in Goldbach gezeigt. Sollte die TV-Elf sich zu einer ähnlichen Mannschaftsleistung aufraffen können, dann wird auch dem Tabellenführer das Siegen auf eigenem Platz nicht ganz leicht fallen. Näheres über Abfahrt siehe Vereinsanzeige.

SSG beendet mit einem Sieg über Egelsbach die Vorrunde

Wie schon am Dienstag berichtet, konnten die SSGler in Egelsbach einen wertvollen Sieg erringen. Zu dem zweifelsohne vorhandenen technischen Können, das sich besonders bei den schlechten Wetterverhältnissen zeigte, kam der Einsatz eines jeden Spielers, und so konnte das Spiel gewonnen werden.

Die Langener wanden eine Überrumpelungstaktik an, und hatten damit Erfolg, denn schon nach kurzer Zeit stand es 3:0 für Langen. Dieser Vorsprung wurde zwar in 5 schwachen Minuten der Hintermannschaft wieder eingebüßt, aber der Kampfgeist der Mannschaft behielt die Oberhand und immer wieder erzielte Langen den Führungstreffer und am Schluß dann auch den Siegestreffer.

Die Reservemannschaft konnte wiederum nicht überzeugen. Die 11 Spieler, die zum Teil sehr gute Anlagen haben, sind noch keine Mannschaft. Kommt zu dem Einzelkönnen noch der richtige Sinn für die mannschaftsdienliche Zusammenarbeit, dann wird auch die Reserve zu überzeugen wissen.

Die Jugendmannschaft unterstrich ihre derzeitige gute Form durch einen beachtlichen 12:5-Sieg in Arheilgen. Vor allem ist hier der unbedingte Einsatzwillen eines jeden Spielers zu loben.

Wie steht nur die SSG in der Tabelle? Nach Abschluß der Vorrunde hat sich ein klares Tabellenbild ergeben. (Siehe auch Dienstagsausgabe der Langener Zeitung). Langen muß nun in der Rückrunde vor allem versuchen aus seinen Heimspielen Kapital zu schlagen, denn 7 Heimspielen stehen nur noch 3 Spiele auf fremden Plätzen gegenüber. Allerdings gibt es zu denken, daß von den 8 Punkten der Vorrunde 6 auf fremden Plätzen geholt wurden. Trotz allem darf man aber der SSG in der Rückrunde ein besseres Abschneiden zutrauen, denn die Mannschaft kann zur Zeit wieder komplett antreten, was ja in den meisten Spielen der Vorrunde nicht der Fall war.

Handball-Vorschau der SSG

Am kommenden Sonntag erwartet die SSG die Reserve des SV 98 Darmstadt. Mit dieser Mannschaft dürfte wohl die spielkulturmäßig stärkste Mannschaft in Langen zu Gast sein. Langen konnte in den seitherigen Spielen noch nie gegen diese Mannschaft gewinnen. Das Vorspiel endete mit einer knappen 8:7-Niederlage in Darmstadt. Die SSGler brennen darauf, dies Spiel zu gewinnen und allen Zuschauern kann der Besuch nur empfohlen werden. Beginn 13.30 Uhr. Das Vorspiel bestreiten die Reserve- und die Jugendmannschaft, verstärkt durch einige Aktive. Die Jugend hat am Sonntag einen schweren Gang zu dem Tabellenführer der Jugend Braunshardt vor. Man darf sehr gespannt sein, wie das Ergebnis lauten wird.

Egelsbacher Handball-Vorschau!

Die Handballer der SG Egelsbach erwarten am Sonntag in ihrem ersten Heim-Verbandsrückspiel die spielstarke Elf der SKG Schneppenhausen. Im Vorspiel konnten die Einheimischen einen knappen 10:9-Sieg erringen. Ob es ihnen diesmal, trotz des Platzvorteils gelingt, erscheint sehr fraglich, denn die Egelsbacher haben in ihren letzten Spielen in ihrer Spielform und dem so entscheidenden Einsatz merklich nachgelassen. Doch bleibt zu hoffen, daß sie sich in diesem Spiel von der besten Seite zeigen, so daß Sieg und Punkte in Egelsbach bleiben. Allen Handballfreunden steht damit ein schönes Spiel bevor, das einen Besuch empfehlenswert macht. Spielbeginn 14.30 Uhr.

Um 13.15 Uhr Vorspiel der Reserve-Mannschaften. Die Spiele finden auf dem „Sportplatz Brühlwiesen" statt.

Tisch-Tennis

Olympia Lorsch 1 — TTC Langen 1	9:7
TTC Langen II — SG Arheilgen III	9:6
Damen: TTC Langen — TSV N.-Ramstadt	7:4

Die Krise der Langener Bezirksklassenmannschaft wird langsam bedenklich. Die Gastgeber, die noch in den Aufstiegspielen zweimal hoch von den Langenern geschlagen wurden, erkämpften sich — wenn auch mit einigem Glück — unter großem Einsatz zwei wertvolle, nicht unverdiente Punkte.

In der Kreisklasse II hatte die 2. Mannschaft des TTCL alle Mühe, die Arheilger niederzuhalten. Nach hartem Kampf gelang es der Langener Mannschaft aber schließlich doch, ihre großartige Erfolgserie fortzusetzen. Arzt blieb auch weiterhin in der ganzen Runde ungeschlagen. — Die Damenmannschaft wartete mit schönen Leistungen auf und konnte nach einem mit seltener Erbitterung geführten Kampf ihre Gäste von dem zweiten Tabellenplatz verdrängen. Die Damen Carnier, Albert, Schäfer und Scherer waren in gleichem Maße an diesem Erfolg beteiligt.

Vorschau des TTCL

Die 1. Mannschaft des TTCL trägt am kommenden Sonntag an eigenen Platten um 9.30 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule gegen den TV Jugenheim ihr letztes Vorrundenspiel aus. Ob die Langener gerade gegen den Tabellendritten zu ihrer früheren Form zurückfinden werden, ist höchst fraglich. Jedenfalls gilt es, mit letztem Einsatz zu kämpfen. — Auch die 2. Mannschaft des TTCL bestreitet ihr letztes Vorrundenspiel bei Blau-Gelb Darmstadt. Die Aufstiegschancen der Langener sind nur mit einem neuen Siege zu wahren. Jugend und Damen sind nach Abschluß der Vorrunde spielfrei.

Abschießen bei der Schützengesellschaft Langen

Am vergangenen Sonntag schloß die Schützengesellschaft Langen ihr Übungsschießen mit dem alljährigen Abschießen. An diesem Tage konnte jeder Schütze seine Leistung unter Beweis stellen. In der Wertung „Serie 5 Schuß stehend freihand" wurde Daniel Müller 1. Sieger, Adam Löhr 2. Sieger und Hans Haas 3. Sieger. In der Wertung „Tabelle 15 Schuß stehend freihand" wurde Adam Löhr 1. Sieger, Rudolf Weber 2. Sieger und Alfons Czaia 3. Sieger. Schützenkönig wurde Werner Löhr, 1. Ritter Hans Haas, 2. Ritter Erich Huber. Die Ehrenscheibe 1 schoß Willi Herth, Ehrenscheibe 2 errang Hans Haas. Es gab spannende Kämpfe, da sich in allen Disziplinen immer mehrere Schützen mit nur $^{1}/_{10}$ Millimeter Unterschieden in der Spitzengruppe befanden.

Vom kommenden Sonntag ab beginnt nunmehr das neue Schießjahr 1952/53, in welchem nach neuen Richtlinien geschossen wird. Auch beginnen dann die Vereins-, Kreis-, Verbands- und Bundesmeisterschaften mit Vor- und Rückkämpfen.

Morgen Samstag, dem 15. 11, ab 20 Uhr, findet im „Weingold" ein gemütliches Beisammensein statt, woselbst die Sieger geehrt und die geschossenen bronzenen und silbernen Auszeichnungen des deutschen Schützenbundes ausgegeben werden. Alle aktiven und passiven Schützenbrüder mit ihren Angehörigen und Bekannten können daran teilnehmen. — Gut Schuß!

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(18. Fortsetzung)

Garrian nahm das Bild der Diele in sich auf. An der seidenbespannten Wand stand ein kostbarer Tisch mit Marketerie, der sicher aus der Werkstatt des Charles Boulle stammte. Naumann sammelte also nicht nur Münzen, sondern auch kostbare Möbel.

Der galgenvogelgesichtige Diener ging lautlos einen endlosen Korridor entlang, an dessen Seiten elektrische Kerzen unter goldbraunen Schirmen brannten und öffnete eine Tür, wobei er sich wieder verbeugte und meldete: „Doktor Garrian von der Kriminalpolizei." Das sagte er sehr leise, aber sehr bestimmt, obgleich Garrian seinen Namen nicht genannt hatte. Er war also von seinem Herrn auf den Besuch vorbereitet worden.

Ein hohes helles Zimmer tat sich vor Stefans Blicken auf durch dessen offenstehende Balkontüren es auf eine Terrasse hinausging, die von einer weiß und blau gestreiften Markise überdeckt war, auf der jetzt Sonnenlicht lag. Denn es war heute so eine Art Aprilwetter, es wechselten Schauer mit kurzen Perioden heißen Sonnenscheins.

Garrian hörte einen Aufschrei, der Erschrecken ausdrücken sollte, aber unecht klang, der von einer Frau herkam, die auf der mit blauer Seide bespannten Couch an der einen Wand des Zimmers mit hochgezogenen Knien hockte. Gleich darauf wanden sich zwei winzige Pekinesen unter einer Decke, die mit Drachen in Gold und Rot bestickt war, hervor, kollerten auf den Teppich und galoppierten mit ihren kurzen Beinchen auf den Besucher los, wobei sie ein piepsendes Bellen ausstießen.

Die Frau auf der Couch hatte große, runde Kinderaugen, deren Lider blau bemalt waren. Sie trug einen gelbseidenen Hausanzug und rote Lackpantöffelchen mit goldenen Absätzen. „Alfred", rief sie wie ein Kind, „Alfred, der Herr Kriminalkommissar!" Dann schlug sie die gepflegten Hände zusammen, als applaudiere sie dem Eintritt Garrians zu. Sie spielte entweder Neugierde oder drollige Angst. Garrian konnte das nicht herausfinden. Er verbeugte sich vor der Dame und sagte: „Garrian, Kriminalkommissar Garrian."

Die Helle, die durch die Balkontür hereinströmte, verdunkelte sich. Ein Mann, der in einem der Faulenzer auf der Terrasse gelegen hatte, stand im Türrahmen. Er trug einen fein gestreiften grauen Anzug und eine einfarbige blaue Krawatte. Er war ziemlich groß und schlank. Hielt den Kopf ein wenig nach vorn geneigt, hatte dünne, blonde Haare, die sorgsam über die haarlose Schädelwölbung gelegt waren, und ein feines, kluges Gesicht, zu dem die spähenden, grauen Augen nicht ganz paßten. Die Nase war schmal und leicht gebogen, und als er jetzt seinen Besucher anblickte, hatte sein Auge den Ausdruck eines Geiers.

„Dr. Naumann", stellte er sich vor, „darf ich bekannt machen? Fräulein Lilo Doretti vom Hebbeltheater. Sie wird Ihnen nicht unbekannt sein. Der kommende Star!"

Lilo quietschte einmal auf und schlug mit einem Spitzenkissen durch die Luft, als wolle sie Naumann für diese Prophezeiung strafen.

Garrian verneigte sich höflich nach der Couch hin und fing einen strahlenden Blick aus den runden Kinderaugen ein. Dabei übersah er rasch das Zimmer. Es war zugleich mit höchstem Geschmack und größter Eleganz eingerichtet. Der Danziger Kabinettsschrank, die Lackkommoden mit Bronzebeschlägen aus der Zeit Ludwigs XV., die Lehnstühle, die Bilder an den Wänden, alles Originale deutscher und französischer Meister, waren jedes für sich Museumsstücke. Alles zusammen wirkte ein wenig nach Ausstellung und hob den Gegensatz zu der modernen Couch auf der sich das zierliche Persönchen in dem gelbseidenen Hausanzug zur Schau stellte, allzu deutlich hervor.

Naumann schien zwei Leidenschaften zu besitzen, die für alte Möbel und die für moderne, junge Mädchen.

„Waren Sie gestern in der Premiere?" fragte Lilo sofort.

Garrian nickte. „Ja ich war im Hebbeltheater. Das meinen Sie doch wohl?"

„Ein miserables Stück", sagte Naumann wegwerfend und bot Garrian einen Stuhl an, „dieser Kornay ist ein Narr. Hat ein Talent an seinem Theater wie Toto und läßt immer noch seine Elisabeth Hegel spielen, die niemand mehr sehen will."

Die Doretti machte einige gezierte Bewegungen. Garrian merkte, daß sie ihre berühmte Kollegin kopierte. Sie hatte den gleichen Haarschnitt, der ihr schwarzes, glänzendes Haar glatt aus der Stirn zurückstrich, sie versuchte genau so zart und schwebend zu sprechen wie Elisabeth, ihre Bewegungen waren abgerundet und zugleich nur angedeutet, wie Garrian das gestern auf der Bühne bei der Hegel gesehen hatte.

Garrian beugte sich nieder und streichelte die beiden Pekinesen, die sich an seine Füße drängten. Er verbarg damit das spitzbübische Lächeln, als er harmlos fragte: „Meinen Sie mit Toto Fräulein Michaela Birk?"

Fräulein Doretti lachte grell auf. „Die Birk? Ausgerechnet die Birk! Hörst du. Ali? Sie war jammervoll gestern abend."

„Ich meinte mit Toto Fräulein Doretti", erwiderte Naumann und zog den fein gezeichneten Mund schief.

Lilo rief den Pekinesen zu, sie sollten sofort zu ihr kommen, dann warf sie sich rückwärts auf die Couch, streckte die Beine aus und lag beleidigt da.

Garrian wandte sich an Naumann und bat, auf den Zweck seines Besuches kommen zu dürfen.

Doktor Naumann hob die beiden Hände mit einer fremden Geste. „Ich wüßte nicht, was die Polizei von mir wünschen könnte."

„Ich möchte gern Ihre Münzsammlung sehen", sagte Garrian und erhob sich.

Die Haltung Naumanns veränderte sich. „Meine Sammlung? Ich weiß, Sie sind Sachbearbeiter für Münzfälschungen. Ich habe mich beim Kriminalrat Glas darüber telefonisch informiert. Haben Sie den Verdacht, daß in meiner Sammlung Fälschungen sein könnten? Ich glaube, daß es niemand in Deutschland gibt, der sicherer Fälschungen feststellen kann als ich."

Er lächelte hochmütig und ironisch. Aber als er den ruhigen, bestimmten Blick Garrians einfing, der für eine Ironie gar kein Verständnis aufzubringen schien, machte er eine höfliche Handbewegung. „Nebenan, Herr Doktor, wenn ich bitten darf." Er ging auf eine Tür zu, die von einem seidenen Wandteppich verdeckt war, hielt ihn beiseite und bat Garrian, vorauszugehen.

In dem Nebenraum schloß er die Tür hinter sich und sagte vorwurfsvoll: „Wie konnten Sie Toto beleidigen, Herr Doktor! Fräulein Birk ist das rote Tuch für sie. Dieses noch ganz grüne Talent — und Toto! Toto, die nur die Rolle braucht, um ganz Berlin aufhorchen zu lassen."

„Ich verstehe nicht viel vom Theater", erwiderte Garrian trocken. „Ich habe Fräulein Doretti gestern nicht spielen sehen."

„Nein", zischte Naumann leise, aber heftig, „weil Kornay sie fürchtet. Er stellt sie kalt weil er weiß, daß sie seinen Star Elisabeth an die Wand spielen würde." Seine grauen Augen verschleierten sich. „Aber vielleicht wird Herr Kornay bald nichts mehr im Hebbeltheater zu bestimmen haben."

Der herabsetzende Ton, mit dem Naumann den Namen Kornay aussprach, interessierte Garrian, aber er entgegnete nichts. Die Bemerkung Dr. Hellbrunns fiel ihm ein, daß die Hegel in dem Theater nur von Feinden umgeben sei. Eine seltsame Atmosphäre herrschte an dem Hebbeltheater. Wie konnte Michaela sich dort nur wohlfühlen!

Er haßte in diesem Augenblick Theater und alles, was damit zusammenhing. Michaela liebte ihn — das wußte er. Und doch hatte sie ihn verlassen, weil sie besessen war vom Theater.

(Fortsetzung folgt)

Chor-Konzert des Volkschor „Liederkranz" 1838 Langen

Der Volkschor „Liederkranz" ist der älteste Männergesangverein Langens. Die Jahreszahl 1838 bekundet, daß seine Gründung in die Romantiker-Zeit Felix Mendelssohn-Bartholdys und Robert Schumanns fällt, zweier großer Meister deutscher Musik, die damals lebten und wirkten. Der „Liederkranz" gab nach längerer Zeit wieder ein Chorkonzert. Jetzt unter seinem neuen Dirigenten Paul-Gerhard Schubert, einem jugendlichen Musiker, der hiermit in Langen eine erste Probe seines Könnens und Strebens ablegte. Unter seiner umsichtigen und präzisen Leitung gelangte der Chor zu beachtlichen Leistungen. Dieser weist gute Stimmen auf, helle durchhaltende Tenöre, die mit hohen Kopfstimmen aufwarten und führen können, und tiefe Bässe, die für den Gesamtchorklang eine feste Grundmauer bieten und ebenso in solistisch melodischen Episoden sicher bestehen. Überdies ist der Chor in allen Stimmgattungen sehr zahlreich, so daß eine beträchtliche Fülle des Chorklangs erzielt wird. Jeder einzelne Sänger ist — das fühlt man — mit ganzer Hingabe und einsatzbereitem Eifer bei der Sache.

Der treffsichere musikalische Geschmack des jungen Dirigenten und sein Maßhalten im Schwierigkeitsgrad, den er seinem Chor zumuten darf, kam in der Auswahl und Anordnung der Kompositionen zum Ausdruck. Er huldigte dem Prinzip, die ernsten schweren Werke aus dem 20. Jahrhundert in einer ersten Programm-Abteilung zusammenzufassen und darauf, nach einer scharfen Scheidung durch eine Pause von 10 Minuten, die Vortragsfolge aufzulockern und Werke leichterer Artung zu bringen. Hier wurde mehr die volksliedhafte sängerische Virtuosität betont, deren technisches Gelingen den Ausführenden zwar eine starke Befriedigung in Bezug auf ihr Können gewährt, deren Inhalt jedoch Gefahr läuft, allzu leicht in veräußerlichende Plattheiten zu verfallen.

Der musikalische Fluß wurde mit Präzision der Einsätze und melodischer Durchschlagskraft ausgehalten und brachte auch die harmonischen Reize der Akkordbildungen innerhalb der Kompositionen zur Geltung. Die Vortragsfolge hatte nur den Fehler, daß sie zu lang war und aus dem Grunde eine gewisse Eintönigkeit eintrat, weil ein Chor auf den anderen folgte, Männerchor und noch einmal Männerchor, ohne jede Abwechslung. Eine Auflockerung und größere Mannigfaltigkeit des musikalischen Geschehens durch eingestreute Instrumentale Vorträge, etwa Klavierspiel oder gar Streichquartett, vielleicht auch durch eine solistische Gesangskraft, wäre zu empfehlen, doch ohne dabei die Gesamtdauer des Konzerts von höchstens zwei Stunden zu überschreiten. Eine lebendigere und vielseitigere Wirkung würde die Folge sein.

Unter den Komponisten der Neuzeit fanden sich beste Namen vertreten: Hermann Grabner (Gesang des Säemanns), Theodor Körner (Ganymed), Rudolf Werner (Feierabendlied), Rudolf Desch („Preis Dir, o Herr"). Chorsätze des 16. Jahrhunderts waren auch musikgeschichtlich von Eindruck mit großen Namen: Thomas Morley (bearbeitet von Max Reger), Baldassare Donati (bearbeitet von B. Widmann), Orlando di Lasso (bearbeitet von Richard Batka), Johann Eccard (bearbeitet von Georg Göhler). Eine Reihe von Volksliedern erschien in Sätzen von A. v. Othegraven. Hanns Mießner, Hans Lang und Paul Zoll.

Der Besuch im Saal des Evangelischen Gemeindehauses war sehr gut. Lebhafter Beifall nach jeder einzelnen der Darbietungen.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Margot Machemer gab einen Klavierabend

in der Kunst- und Kulturgemeinde Langen

Margot Machemer, eine junge vielversprechende Künstlerin, gab im Rahmen der Kunst- und Kulturgemeinde Langen einen Klavierabend, der sehr gut besucht war, im Singsaal des Realgymnasiums. Sie fand einmütigen, sehr herzlichen Beifall, der auch in einer Blumenspende zum Ausdruck kam. Sie hatte sich ein gewähltes Programm mit außerordentlichen Werken großer Meister zur Ausführung gesetzt. Nichts Geringeres als Johann Sebastian Bachs Partita in B-dur, bestehend in 6 Einzelstücken, Ludwig van Beethovens selten gehörte Sonate op. 90 in e-moll, in 2 Sätzen, 8 Klavierstücke op. 76 von Johannes Brahms und endlich Präludium, Choral und Fuge von Cesar Franck konnte man hören. Als Zugabe eines der kurzen Stimmungsbilder von Claude Débussy, das den wohlig entspannenden Ausklang des Abends schuf.

Man horchte auf und empfand den ungewöhnlichen künstlerischen Ernst, mit dem solche Jugend schon jedes der wiedergegebenen Werke anfaßte und in Klängen verwirklichte. Handelte es sich doch um nicht weniger als 4 verschiedene, scharf geprägte Stile musikalischer Komposition, in deren Bereich die Interpretin sich jeweils umzustellen hatte. Lautere Durchgeistigung des Spiels, weit entwickelte instrumentale Technik, überlegene Sicherheit des Gestaltungsvermögens, verinnerlichte Beherrschung des musikalischen Stoffes und der seinem Stil gemäßen Ausdrucksweise, leidenschaftliche Kraft in der Darstellung dramatisch bewegter Akzente und zarteste Nuancierung lyrisch beschaulicher Partien. Alle diese Eigenschaften hochbegabten Musizierens prägten sich dem Hörer unmittelbar ein.

Die gedämpfte Objektivität in der Ausdeutung der Muse Bachs ging vielleicht doch etwas zu weit. Wir hätten uns stellenweise auch in der Belebung der strengen Form des „Urvaters der Harmonie" eine größere Wärme des Klangbildes gewünscht. Störte gelegentlich — besonders bei Beethoven — eine gewisse Härte des Anschlags, so bleibt dabei die Frage offen, inwieweit die Klangstruktur des Flügels an ihr beteiligt war.

Am meisten sprach uns an die Darbietung der romantischen Musik von Brahms und César Franck. In den im Klange schwelgenden Werken dieser beiden Meister konnte Margot Machemers tief im Musikalischen wurzelnde Kunst ganz aus dem Vollen schöpfen. Besonders des letzteren Meisters Musik bildete in ihrem formalen Reichtum und in der Pracht ihres Klangwesens wohl den Höhepunkt des Abends. Débussy schließlich erfuhr eine in kostbare Farbigkeit getauchte Wiedergabe. — Über allem wirkte das vornehm beherrschte Auftreten der aufstrebenden Künstlerin in Spiel und Geste, frei von jeder veräußerlichenden Prätension überaus sympathisch und wohltuend. Dr. Schilling-Trygophorus.

Orgelerneuerung in Dreieichenhain

△ Am kommenden Sonntag, bezw. am Samstag zu einer Abendmusik wird nach längerer Pause die Orgel der evang. Kirche zu Dreieichenhain wieder in Gebrauch genommen. Die Orgel wurde, um sie vor dem Verfall zu bewahren, von der bekannten Orgelbauanstalt Förster und Nicolaus, Lich restauriert. Es ging dabei hauptsächlich darum, die ursprüngliche Disposition (Zusammenstellung der Register) wieder herzustellen. Handelt es sich doch in diesem Falle um ein Werk aus der Blütezeit des deutschen Orgelbaus, der Barockzeit. Die Erbauer, Gebr. Stumm, gehören zu den bekanntesten Orgelbauern des Spätbarocks. Acht Jahre vorher, im Jahre 1782, entstand unter ihren Meisterhänden die berühmte Orgel der Abteikirche zu Amorbach. Daß der Umbau in Dreieichenhain in die richtigen Hände gelangte, beweist der Orgelbauvertrag aus dem Jahre 1789, der dieser Tage wieder aufgefunden wurde. Die Disposition unterscheidet sich kaum von der jetzigen. Nicht nur das „organo pleno", den Zusammenklang aller Stimmen, sondern auch die edlen, zarten und glänzenden Stimmen muß man gehört haben, um zu ermessen, welches Kleinod Dreieichenhain in dieser Orgel besitzt. Die Geschichte der Orgel ist ein Stück aus Dreieichenhains reicher Geschichte. Während der Zeit der französischen Revolution 1789 wurde mit dem Bau begonnen und anderthalb Jahre später vollendet. Von 1813—1820 amtierte hier als Organist Adam Wilhelm Erk, Herausgeber von Orgelstücken, der von seinem Sohn, dem Volksliedersammler Ludwig Erk, öfters vertreten wurde.

Leider wurde die Orgel im Zeitalter der Romantik dem damaligen Zeitgeschmack angepaßt, d. h. man entfernte und änderte in heute unverständlicher Weise viele Stimmen, die dem Orgelklang den Glanz geben und beschränkte die Register auf grundtönige, teils dumpfe, teils schreiende Stimmen, zu denen das vorhandene Pfeifenmaterial umintoniert wurde. Einen unheilvollen Eingriff mußte die Orgel dann noch im Jahre 1911 erdulden, wo man einige Registerschleifen einfach festnagelte. In diesem Zustand tat die Orgel nun seit Jahrzehnten ihren Dienst. Holzwurm und Staub beschleunigten den Verfall, dem nunmehr Einhalt geboten wurde.

Die Orgelbewegung der Jetztzeit, deren erste Impulse schon 1906 Albert Schweitzer gab, sieht das Ideal der Orgel im Klang der Barock-Orgel, also den Klang, den die Orgel vom „Hayn in der Dreieich", wie Dreieichenhain damals hieß, einstmals besaß. Es ist das Verdienst der Orgelbauanstalt Förster & Nicolaus, die Orgel wieder zu einer echten Barock-Orgel hergestellt zu haben, wenn auch das Pedalwerk einige technische Neuerungen aufweist.

Möge dieses Werk noch lange der Nachwelt erhalten bleiben und zur Ehre des Höchsten erklingen. a-b

60-Jahrfeier

des Geburtsjahrgangs 1891-92

am 8. November

Vorweg sei gesagt: Schöner und harmonischer konnte das Wiedersehen der nun 60 Jahre alten Schulkameradinnen und -kameraden mit ihren Ehegatten nicht verlaufen.

Um 15.30 Uhr traf sich ein größerer Teil „der Buben und Mädchen" am Ehrenmal auf dem Friedhof. In einer kurzen Ansprache wurde der Toten gedacht aus unserem Jahrgang und der vielen anderen — der älteren und jüngeren —, die mit uns im engsten Familien- und Freundeskreis gelebt haben und vor uns von dieser Erde gegangen sind. Die Gedächtnisrede stand unter einem Wort, das in der großen Trauerhalle des Frankfurter Hauptfriedhofs in Stein gemeißelt steht: „Der Tod ist nicht der Schrecken dem Weisen und nicht das Ende dem Frommen". Nach der Kranzniederlegung wurde das alte Soldatenlied gesprochen „Ich hatt' einen Kameraden . . .".

Um 19.30 Uhr trafen wir uns im Saal vom „Haferkasten" und waren im ganzen mit unseren Ehehälften etwa 80 Leute. Im hübsch gedeckten und geschmückten Saal erfreute uns schon von Beginn an die Kapelle Gips (die Herren Spengler, Beck, Sittmann und Nickel) durch ihre Weisen. Wir hatten uns alte Musik gewünscht, wie wir sie in unserer Jugend gehört hatten. Und so erklangen Walzer- und Operettenmelodien von Johann Strauß, von Millöcker, von Franz von Soupée, Lieder und Walzer aus dem Rheinland und aus Oberbayern. Ein gutes Essen hatte man uns gerichtet. Der Gasthalter Hawwer und seine Gattin gaben sich alle Mühe, jeden zufrieden zu stellen. Besonders erwähnt sei noch der unermüdliche Kappenbesitzer Philipp Rang, der uns mit den Hilfskräften vom „Haferkasten" bediente. Als 1. Darbietung trug uns Frau Elisabeth Sehring ein selbstverfaßtes ernstes Gedicht vor, das die Geschicke unserer Generation zum Ausdruck brachte. Die ganze Nacht hindurch wurde von uns 60jährigen Menschen häufig getanzt. Viel beigetragen zu dem beschwingten Verlauf des Abends — man sagt eigentlich besser, der Nacht des Wiedersehens — haben die Gesangsvorträge des Gesangvereins „Frohsinn". Er hatte vorzügliche Lieder ausgewählt und diese wurden in beachtlicher Vollendung gesungen. Zwei Solosänger, Hermann Reusch und Adam Müller, zeigten ein bedeutendes Können. Nicht vergessen dürfen wir in diesem Zusammenhang Herrn Gottschalk aus Offenbach, der von uns gebeten worden war, die Rolle des Komikers zu übernehmen. Er entfaltete sich aber über diese Aufgabe hinaus zu einem richtigen Conferencier, der im Handumdrehen guten Kontakt zu der Kapelle, zu den Sängern, zu dem humorvollen Herrn Michel und zu den versammelten 60-Jährigen hatte und damit eine gute Zusammenfassung aller Darbietungen — seine eigenen sehr guten einbegriffen — erreichte. Mit viel Anmut und Geschick trug übrigens auch die Wirtin das Lied vom „Glühwürmchen" vor. — Ab und zu sangen wir alte deutsche Lieder. — Besonders gedacht wurde unserer in Amerika lebenden Schulkameradinnen Marie Gaydoul und Christine Och und unseres Schulkameraden Willi Dieter, die durch schöne Spenden dazu beigetragen hatten, daß wir den Abend wirklich ohne gar zu viel finanzielle Hemmungen gestalten konnten. Gedacht wurde aber auch unseres in der Ostzone lebenden Kameraden Fritz Och, von dem gerade vor Beginn der Veranstaltung ein freundschaftliches Telegramm eingegangen war. Wir sind uns alle bewußt, daß das Telegramm aus der Ostzone soviel an innerem Wert hat wie die Spenden aus den Vereinigten Staaten. Und wir schließen den Fritz Och in unseren Dank an die im Ausland lebenden Schulkameradinnen und -kameraden ein.

Um Mitternacht wurden mit Blumen und Ansprachen zwei wirkliche Geburtstagskinder gefeiert, die als November-Verbrecher am 9. 11. auf die Welt gekommen sind.

Gegen 2 Uhr morgens gab es einen guten amerikanischen Kaffee mit feinem Kuchen und Stollen von unserem 60er Bäcker Heiner-Knecht. Die Nacht verging mit den anregenden Wiedersehensgesprächen, mit Gesang und Tanz und Darbietungen so rasch, daß wir fast nicht merkten, wie es auf einmal — beim ersten Schnee — 6 Uhr morgens wurde. Um diese Stunde gingen wir heim.

Bedauert haben wir, daß 4 von uns Buben sich nicht hatten entschließen können, mit uns zu feiern. (Heinz der Mächtige — Wilhelm der Prächtige — Philipp der Geschäftige — und Fritz der Bedächtige). Auch einige Mädchen fehlten. Wir hoffen, daß sie diesen Bericht lesen und daß sie dann Lust bekommen, im Jahr 1956 die „goldene Konfirmation" mit uns zu feiern, wenn es uns vergönnt ist, diese — und zwar in friedlicher Zeit — zu erleben.

Wir, die wir diese schöne Feier mitmachen durften, wollen sie im Gedächtnis behalten und uns unserer Zusammengehörigkeit stets bewußt bleiben. Ein Sechziger Bub.

Aus der Welt des Films

Enrico Caruso, das Wunder einer Stimme (Lichtburg). Dieser Film, mit dem die Italiener ihrem großen Landsmann Caruso aus ehrfürchtigem, dankbarem Herzen huldigen, macht den Zauber und die unerklärliche Macht seiner Stimme, die schon legendär zu werden beginnt, begreiflich.

Der Geisterschütze (Lichtburg, Spätvorstellung). Zwei Fremde kommen nach dem Wilden Westen, der eine weiß zuviel und endet durch den Strang, der andere muß sich mit dem unheimlichen Geisterschützen herumschlagen.

Die Alm an der Grenze (UT). „Die Alm an der Grenze", ein Film, dessen wesentliche Aufnahmen im Hafelekar, am Hintersee und am Wendelstein gedreht wurden, reiht sich würdig in die Bergfilme Peter Ostermayrs ein.

Der Herr der sieben Meere (UT-Spätvorstellung). Als Kapitän Geoffrey Thorpe ist er der Held und Abenteurer, dessen Herz für die Königin und für England schlägt und nicht zuletzt für die schöne Donna Maria.

Dornröschen (UT). Der schöne Märchenfilm mit dem lustigen Kasperle im Beiprogramm wird wieder viele Kinder erfreuen.

Blutfehde (Li-Li). Das Geheimnis schottischer Wälder, das Düster der Schlösser, turbulente Duellszenen, die schauspielerischen Leistungen des draufgängerischen Larry Parks und die anmutige Schönheit der reizenden Ellen Drew schufen ein farbenprächtiges Filmgemälde von eindringlicher Größe und Bewegtheit.

Verurteilt (Li-Li, Spätvorstellung). Die Tragödie von Menschenschicksalen hinter Gefängnismauern dringt nur selten und dann auch nur teilweise an die Öffentlichkeit. Wenn ein Mensch zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wird, so beginnt für ihn mit dem ersten Tag des Gefängnisaufenthalts die große Bewährungsprobe. Der Columbiafilm „Verurteilt" vergegenwärtigt deutlich den entsetzlichen Kampf eines Menschen, der vom Zuchthaus-Milieu gepeinigt, oft der Verzweiflung nahe ist, schließlich aber doch den Weg in das Leben wiederfindet.

ÜBER DEN TOD

. . . niemand weiß vom Tode auch nur, ob er nicht der Güter größtes ist; sie fürchten ihn aber, als wüßten sie gewiß, daß er der Übel größtes ist.

So ist zum Beispiel der Tod nichts Schreckliches, sondern die Meinung vom Tode, daß er etwas Schreckliches sei, das ist das Schreckliche. Epiktet

Wer vor dem Tode flieht, der flieht vor seinem Schatten. Gottfried Lichtwer



Jeder hat jetzt die Möglichkeit seine Kreditkäufe in Langen zu tätigen durch einen WKG-Kredit

WARENKREDIT GENOSSENSCHAFT

Man begibt sich zur Geschäftsstelle der WKG bei der Langener Volksbank (am Lutherplatz) und beantragt die Ausstellung eines Kreditscheckheftes, welches Teilstücke von DM 1.- bis 100.- enthält (der Mindestkredit ist DM 100.- der Höchstkredit DM 1000.-) und in den meisten Fällen gleich mitgenommen werden kann.

WEIHNACHTEN
das Fest der Liebe und Geschenke naht,

und Jeder denke jetzt schon daran, daß er sich mehr leisten kann mit einem WKG-KREDIT!

Die Rückzahlung dieses Kredits kann in bequemen Raten bis zu 12 Monaten vorgenommen werden.

Wer von dieser Kauffinanzierung Gebrauch machen will und muß, der wende sich frühzeitig an die WKG-Geschäftsstelle in Langen bei der Langener Volksbank

Verzeichnis der Firmen in Langen, die der WKG-Geschäftsstelle Langen angeschlossen sind

Joh. Konr. Bach, Fahrgasse 17
Linoleum, Teppiche, Gardinen, Kinderwagen,

Engelhaus, Bahnstraße 15
Textil- und Modewaren

Karl Fürstenberger, Bahnstraße 22
Rundfunkgeräte, Schallplatten, Beleuchtungskörper, Elektrogeräte, Kühlschränke, Elektroherde, Elektr. Anlagen ,

Karl Gunschmann & Sohn, Lutherplatz
Textilien,
Tisch-, Leib- und Bettwäsche, kompl. Ausstattungen, Schlafdecken, Stepp- u. Daunendecken, Wäschestoffe,

Schuh-Heinrich, Ecke Fahr- u. Wassergasse

Schuhhaus Köhler, Bahnstraße 14
Salamander-Alleinverkauf,

Möbelhaus Ostend
Georg Wilh. Köhler, Bachgasse 4

Willihald Kolloch, Bahnstraße 119
Tapezierer- und Dekorationsmeister, Möbel, Polsterwaren, Linoleum, Tapeten, Gardinen, Bettfedern,

Elektrohaus West
A. Lev, Ing. Karl-Marx-Str. 20
Elektroapparate, Radiogeräte, Fernsehgeräte, Beleuchtungskörper, Schallplatten, Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Glas, Porzellan, Keramik, Geschenkartikel, Haus- und Küchengeräte,

Alfred Oeder, Bahnstraße 6
Optik — Photo — Rundfunk

Möbelhaus Sallwey, Obergasse 21—23
Möbel, Polstermöbel, Matratzen, Steppdecken, Tagesdecken,

Sutter & Esselhorn, Karl-Marx-Straße
Schuhwaren,

Friedrich Schäfer IV., Bahnstraße 8
Fahrräder, Motorräder und Kinderwagen,

Kaufhaus
Günther Schroth, Rheinstr. 32 u. Odenwaldstr.
Stoffe, Wäsche, Konfektion, Textilwaren aller Art,

Wallenfels, Bahn-, Ecke Karl-Marx-Straße
Damen- und Kindermoden,
Wolle, Strümpfe, Wäsche, Strickwaren, Stoffe,

Christian Werner IV., Frankfurter Straße 9
Inh. G. A. Werner
Horex-Adler-Motorräder, Schreibmaschinen, Fahrräder, Nähmaschinen, Öfen, Herde, Gasherde, Kesselöfen, Eisenwaren, Schlosserei,

Philipp Zimmer, August-Bebel-Straße
Bekleidung

Couch 165.-
Bettcouch von 235.- an
dt. m. los Kissen 295.-
Doppelbettcouch 385.-
ditto mit 6 los. Kissen, vollend. Ausführung m. großem polierten Bettkasten 635.-
Chaiselongue
verstellbar 95.-
Steppdecken
150x200 cm 35.-
Tagesdecken
Ia Wollig. 65.-
Polstersessel ab 55.-
Seiten große Auswahl in all. Polstermöbeln
MATRATZEN
dreit. m. Keil ab 38.-
Gute Wollmatr 80.-
Ia Kapokmatr. 175.-
Federeinlagen, 15 J. Garantie
95.- 105.- 115.-
mit 20 Jahr. Gar. 145.-
Orig. Schlaraffia 115.-
MÖBEL-VERTRIEB HEERWAGEN
Darmstadt
Grafenstraße 29
Zahlungserleicht. bis 18 Monatsraten

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Türschilder
Firmenschilder
Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3
(Ecke Heinrichstr.)

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag
(unwiderruflich letzter Tag)
DER NEUE GANGHOFER-FILM



Die Alm an der Grenze
nach dem Roman „Der Besondere" von Ludwig Ganghofer mit
Richard Häußler, Inge Egger, Paul Richter, Inge Cornelius, Gusti Gstettenbour
Ein Film, der die vielfältige Schönheit unserer Alpenwelt und das freie, naturhafte Leben der Menschen der Berge in einer spannenden und menschlich fesselnden Handlung schildert.
Spielzeiten: Fr, 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30, Mo. 20.30.
Jugendliche haben Zutritt

Freitag, Samstag u. Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
ERROL FLYNN in:
Der Herr der sieben Meere
Seeschlachten - Sensationen - Abenteuer
Errol Flynn's bester Film!
So. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
Für die Kleinsten:
Sonntag 14 Uhr MÄRCHENSTUNDE
DORNRÖSCHEN
Ein Film nach dem Märchen der Gebr. Grimm. Im Beiprogramm: „Kasper und Seppel". Kinder 0.50, Erwachsene 1.- DM

Lichtburg Telefon 209

Freitag bis Montag
Woch. 20.30; Samstag 18.15, 20.30; Sonntag 16. 18.15, 20.30 Uhr

Zum Volkstrauertag

DAS WUNDER EINER KARRIERE
VOM SCHLOSSERSOHN AUS DEM ARMENVIERTEL NEAPELS BIS ZUM AUFGEHENDEN STERN AM OPERNHIMMEL IST DER ERGREIFENDE BERICHT DES GROSSEN FILMWERKS
DAS WUNDER EINER STIMME

ENRICO CARUSO

Wie sich Caruso aus dem Armenviertel Neapels zu einem Tenor von Weltklasse erhob, zeigt dieser menschlich wie musikalisch gleichstarke Film. Sie hören: **Manrigo di Vardo**, den dreizehnjährigen Lieblingssänger der Italiener; **Mario del Manaco**, den weltberühmten Tenor der Mailänder Scala und Metropolitan Oper New York. Es erklingen: das „Ave Maria" von Schubert, Arien aus „Bajazzo", „Martha", „Liebestrank". Alle Aufnahmen wurden in Italien gedreht.

Freitag Samstag und Dienstag	je 22.30 Uhr Spätvorstellung: **„DER GEISTERSCHÜTZE"** ein neuer Wildwest-Film

Voranzeige: Am Buß- u. Bettag das preisgekrönte Filmwerk **„HIMMEL ÜBER DEN SÜMPFEN"**
Das Leben der Heiligen „Maria Loretti", die den Tod ihrer Entehrung vorzog.

Lili Telefon 112

Fr. 20.30, Sa., So. 18.15, 20.30 Uhr
Jugendfrei!
Abenteuer über Abenteuer
. . . und die große Liebe
in dem prächtigen **FARBFILM**
einer berauschend schönen Landschaft



Galante Liebe — atemraubende, feurige Säbelduelle im sagenhaft schönen Schottland . . .

Freitag, Samstag, 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
VERURTEILT
Glenn Ford in dem Sensationsfilm
Sonntag, 16 Uhr
JUGENDVORSTELLUNG!

Achtung! Sonntag, ½3 Uhr nachm. Kulturfilmbühne **Sondervorstellung**
BERLIN, wie es war!
Symphonie einer Weltstadt!

Mit Humor und Rythmus in die Karneval-Saison!

Großer Tanzabend

mit der Kapelle MD am Samstag, den 15. 11. 52, im Burg-Café Dreieichenhain.

Es ladet freundlichst ein
Karneval-Verein Dreieichenhain

Großer Tanzabend

Es spielt
Erwin Bode
mit seinem
Tanz- und Schauorchester
15. Nov. 1952, Langen, „Frankfurter Hof"
Beginn 20.00 Uhr Eintritt DM 1.-

SICHERER NEBEN-VERDIENST
d. Schuhverk. an Arb Kem. Katalog 100 Modelle Schuhkönig München 8

Jetzt ist die günstigste Pflanzzeit
OBSTBÄUME
in allen Arten und Formen empfiehlt
Hans Schmid
Baumwart
Mittelweg 8

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 15. Nov., **16 Uhr: Kinderchor im Gemeindehaus**
20 Uhr: Bittgottesdienst für die Gefangenen und Vermißten in der Kirche
(Pfr. Lauber)
Sonntag, den 16. November: Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres, Volkstrauertag
(Kollekte für evang. Heime, Krankenanstalten und sonstige Liebeswerke in der Sowjetzone)
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
(Pfarrassistent Knorreck)
10 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche
(Dekan Hemmes)
Predigttext: Matthäus 25,14—30;
Lieder: 121 — 390 — 241
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
20.00 Uhr: Männerabend
Montag, den 17. Nov., 20 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 19. November: Buß- u. Bettag
(Kollekte für besondere Notstände in unserer Kirche)
9 Uhr: Gottesdienst Gemeindehaus
(Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche
(Dekan Hemmes)
Predigttext: Matthäus 12,31—37;
Lieder: 121, 195, 128
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeh.
Donnerstag, den 20. Nov., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 21. Nov., 20 Uhr: Probe des Kirchenchors

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 16.—22. 11. 52
Sonntag, 16. 11. 52: 24. Sonntag n. Pfingsten
7.30 bis 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
Während der Woche:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
(Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Samstag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung:
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
16. Nov. / Dr. Kober, Tel. 797
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (15. bis 22. 11.
Rosen-Apotheke Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Rotes Kreuz
ORTSVEREIN LANGEN
Am Samstag, dem 15. November 1952, 20 Uhr, im Saalbau „Zum Lämmchen"
GROSSER BUNTER ABEND
mit EHRUNGEN - TANZ - TOMBOLA
Es wirken mit: Die Sport- und Sänger-Gemeinschaft Langen und Elli Corelli. Es spielt der Orchesterverein Langen
Mitglieder sowie Freunde und Gönner sind herzl. eingeladen. Eintritt 1.- DM, Tanzen frei.

Höchste Zeit ist es für den Einkauf Ihrer
WINTER-BEKLEIDUNG
Ihr Vorteil ist es stets, wenn Sie aus größter Auswahl kaufen

Zirka 300 Stück

DAMEN-WINTERMÄNTEL größtenteils reine Wolle . . . ab DM **98.50**
DAMEN-WINTERKLEIDER Zellwolle, Wolle, Jersey . . . ab DM **19.50**
TANZ- u. GESELLSCHAFTSKLEIDER Taft, Taft-moire, Taft-Jacquard und Brokat . . . . . ab DM **29.75**
DAMENBLUSEN u. PULLIS handgestickt, Pique, Everglaze, Lindener Samt u. a. . . . . ab DM **9.50**
SPORT- u. PLISSEERÖCKE Zellwolle, Wolle, Jersey . . . ab DM **14.75**

und andere Artikel erwarten Ihren unverbindlichen Besuch.

Meine Ausstellungsmöglichkeiten sind leider sehr begrenzt, so daß ich Ihnen nicht alles in meinem Schaufenster zeigen kann. Bitte überzeugen Sie sich selbst. Sie werden nicht zum Kauf gedrängt, sondern fachlich beraten.

Das Beste ist gerade gut genug!

Nach diesem Prinzip hat für Sie eingekauft:

Marion-Moden
Inh. H. Fuhrmann, Langen/Hessen, Bahnstr. 29 gegenüber der Post

---



Erfahrene Tierhalter
kaufen in den einschlägigen Geschäften den antirachitisch wirkenden
Brockmanns Futterkalk
„Zwergmarke mit D-Vitamin"
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

Ford **Gebrauchte Wagen noch günstiger!** — *WARUM?*

1. *Alle FORD-Wagen werden im eigenen Betrieb durchgeprüft und werden deshalb auch gegen Teilzahlung abgegeben.*

2. *Unsere Gebrauchtwagenabteilung verkauft ohne Gewinn. - Gegebenenfalls wird Ihr Altwagen in Zahlung genommen.*

DARUM: Denken Sie beim Kauf auch gebrauchter Fahrzeuge an
F. K. Mettenheimer & Co. GmbH., Autorisierter FORD-Händler,
Frankfurt am Main, Voltastraße 1, Telefon 74357 - 59

Aufklärung:

Von Mund zu Mund geht der Erfolg von Klosterfrau Melissengeist. Welches Hausmittel in aller Welt erwarb sich jemals solches Vertrauen? Kein Wunder, daß man versucht, es nachzuahmen: Oft werden als „Melissengeist" Gemische angeboten, die keine Spur Melisse enthalten! Oft hält man für ein paar Pfennige billiger etwas feil, das „genau so gut" sein soll! Dabei sind die geforderten Preise trotzdem oft viel zu hoch: Wir jedenfalls könnten solche Produkte wesentlich billiger herstellen! Vor allem aber: **Keines der so angebotenen Erzeugnisse ist der echte Klosterfrau Melissengeist,** der nur in der blauen Originalpackung mit den 3 Nonnen angeboten und verkauft werden darf!

Obwohl wir den Bedarf vorübergehend nicht decken konnten, fühlen wir uns doch verpflichtet, im Interesse Ihrer Gesundheit und Ihres Geldbeutels zu sagen:

Lassen Sie sich durch fachfremde Händler nichts aufdrängen. Weisen Sie Nachahmungen immer zurück!

Den echten Klosterfrau Melissengeist erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit den 3 Nonnen! Niemals lose! Auch Nachfüllungen sind verboten!



M. C. M. Klosterfrau — Seit über 125 Jahren in Köln am Rhein.

ZUM TOTENSONNTAG

empfehlen wir in großer Auswahl
Kränze, Kreuze, Buquette, Herze und Blumenstöcke

Blumen- u. Samenhaus BURK
Fernruf 164 *Turmgasse 25*

Zum Totensonntag
bieten wir
Grabschmuck
in allen Ausführungen und Preislagen an.
Ferner SCHNITTBLUMEN und TOPFPFLANZEN.

Versäumen Sie bitte nicht, die Auslagen im BLUMEN-KIOSK Bahnstraße 119 zu beachten.

Gartenbaubetrieb
Otto Bambach
Langen, Hügelstraße 10

ZUM TOTENSONNTAG
GRABSCHMUCK
in allen Ausführungen empfiehlt
Hans Breidert
Flachsbachstr. 31

Zum Totenfest
empfehle Kreuze, Herze, Kränze, Bukeits, Blumenstöcke in geschmackvoller Ausführung
Gärtnerei O. Moninger
Mittelweg 1
mittwochs u. samst. auf dem Markt

Große Auswahl
Schlafzimmer Birke pol. Mahagoni Birnbaum, Eiche, Elche m. Nußb. ab **630.-**
Wohnzimmer i. jed. Geschmack ab **175.-**
Küchen in 25 versch. Modellen ab **230.-**
Doppelbettcouch . . . . . ab **420.-**
Couch . . . . . ab **165.-**
Sessel . . . . . ab **54.-**
Matratzen, Steppdecken, Federbetten
Singer-Nähmaschinen
A. SCHMIDT Möbelhandlung Schalgasse 7

Ihren
Grabschmuck zum Totensonntag
finden Sie in reicher Auswahl und jeder Preislage in der
Gärtnerei Jakob Schroth
Friedhofstraße 31
Bitte beachten Sie unsere Auslagen

»Strammer Max«



die neue **250**er kopfgesteuerte **NSU**-Maschine, ist am 17. u. 18. Nov. 52 unverbindlich zu besichtigen bei
Jak. Wilh. Görich
Langen, Rheinstraße 4, Telefon 489



Sauerländer Öfen
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Strick-Kleidung
nach Maß für jede Größe in guter Ausführung preiswert u. schnellstens.
Strickerei
Steitz
Mühlstraße 22

Die neue
Leih-bücherei
nur Wallstraße 22
Buch - Kunst - Papier
A. M. HIPPLER
gegenüb. Wallschule

Bei Ihrem Möbelkauf
versäumen Sie nicht mein reichhaltiges Lager zu besichtigen!
Schlafzimmer **Matratzen**
Wohnzimmer **Couchs**
Küchen **Chaiselongues**
Über 60 Modelle **Sessel**
in allen Preislagen ständig am Lager **Steppdecken** **Tagesdecken**
Zahlungserleichterung bis zu 12 Monatsraten
Möbelhaus Sallwey
OBERGASSE 21—23
— Der Waren-Kredit-Genossenschaft angeschlossen —

DANKSAGUNG

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Patin und Tante

Frau Marie Sallwey Wwe.
geb. Bärsch

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für seine trostreichen Worte am Grabe, und allen lieben Nachbarn, Verwandten und Bekannten, die der lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

In tiefer Trauer:

Heinrich Ditzel und Frau, geb. Sallwey
Karl Sallwey und Frau
Johann Sallwey und Frau (Metzgerei)
August Sallwey
Ria Sallwey
Enkel und Urenkel

Langen, im November 1952
Bahnstraße 15

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise innigster Anteilnahme sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Friedericke Werner
geb. Wambold

sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer Lauber für seine tröstenden Worte am Grabe, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Jakob Heim

Langen, den 14. November 1952
Taunusstraße 17

Volkschor «Liederkranz» 1838 Langen

Heute Freitag, 14. 11. pünktlich 20 Uhr **Übungsstunde** im Vereinsl. Weingold Um die pünktliche Anwesenheit aller Sänger wir gebeten.

Der Vorstand

Gesangverein «Frohsinn» 1862 Langen

Samstag, den 15. Nov., 20 Uhr Singstunde im Vereinslokal. Die Anwesenheit eines jed Sängers ist Ehrensache.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung

Heute um 20.30 Uhr Spielausschußsitzung, bei Rettig.

Anschließend **Spieler-Versammlung**

Verbandsspiele am Sonntag gegen TSV Fränkisch-Crumbach dort Abfahrtzeit. in der Spielerversammlung.

I. F. C. FL.

Freitag, den 14. Nov. 52, 20.30 Uhr im Frankfurter Hof **Mitglieder-Versammlg.**

Freitag, den 14. Nov 52, 20 Uhr im Frankfurter Hof

Jugend - Versammlung

Alle Spiele f. kommend. Samstag und Sonntag werden dort bekannt gegeben.

Verbandsspiele am 16. Nov., 1 u. II. Mannsch. in Langen geg. Messel Beginn 1. Mannschaft 14.30 Uhr, II. Mannsch. 12.45 Uhr.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945e. V. Langen

Abt. Fußball

Freitag, 14 Nov. 1952, Spieler-Versammlung bei Pausch.

Beginn 20.30 Uhr.

Samstag, 15. Nov. 1952 Schüler in Neu-Isenburg. Abfahrt in der Versammlung.

Sonntag, 18. Nov. 1952, A-Jugend gegen FCL (SSG-Platz) Beginn 9 Uhr. Junioren gegen SV Trebur, Beginn 10.30 Uhr (SSG-Platz)

Abt. Handball

Heute um 20.30 Uhr **Spieler-Versammlung** bei Kretschmann.

Sonntag, 16. Nov. 1952 14.30 Uhr I. Mannsch. g. SV 98 Darmstadt Res. 13.15 Uhr Res g. 1.Jgd. Jgd. Abfahrt 8.45 Uhr ab Kretschmann nach Braunshardt

Freiwillige Feuerwehr Langen

Sonntag, 16. 11., 8 Uhr **ÜBUNG**

Antreten 10 Min. vor Dienstbeginn.

Der Kommandant.

Verband d. Kriegs.u.Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Zu der Kranzniederlegung am Volkstrauertag zu der die gesamte Bevölkerung v. Langen eingeladen ist treffen sich die Mitglieder um 14.45 Uhr an der Friedhofskapelle.

Der Vorstand

OWK Ortsgr. Langen

Sonntag, den 16. Nov. 52 11. Pflichtwanderung Treffpkt. 13 Uhr Wartehalle Rbeinstr. Gäste willkommen

Frisch auf!

Pelz-Mäntel

Maßanfertigung Umarbeitung

ERNST MÜLLER

EGELSBACH Westendstr. 8

L. K. G.

Heute Freitag, 14. Nov., 20.30 Uhr im Frankfurter Hof **Mitglieder-Versammlg.** (Elferrat vollzählig).

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Sonntag, 16 Nov 1952, 16 Uhr im Vereinslokal wichtige Versammlung

Der Vorstand

Ziegenzucht-Verein Langen

Samstag, den 15. Nov., abends 8.30 Uhr **Mitglieder-Versammlg.** bei Wilhelm Metzger, Fahrgasse. Die Mitgl. werden gebeten die neuen Deckscheine mitzubringen.

Der Vorstand

Jahrgang 13-14

Abfahrt mit Omnibus Samstag 15. Nov., ab Rosenapotheke 19 Uhr Finanzamt ab 19.05 Uhr.

Der Elnberufer

Englisch-, und Französisch-Kurse Einzel-Unterricht

Offerten unter Nr. 989 an die Geschäftsstelle

Preisschilder ab 5 Pf. für Schaufenster

Reklameschilder 35x25 cm 0.80 - 1.20 DM

Bestell. unter Offerten Nr. 983 an die Geschst.

Federdeckbett zu kaufen gesucht. Dieburger Straße 9 I.

Herren-Fahrrad gegen Damen-Fahrrad zu tauschen oder z. verkaufen. Desselbst **großer Küchentisch** zu verkaufen. Anzusch. Samst nachmittag. Gartenstr. 39 I

1 Bodenleiter (13 Tritt)

1 gr. 2-tür. Eisschrank zu verkaufen.

Süßner, Neu-Isenburg Frankfurter Straße 106

Garten, Acker und Wiese

in Langen zu verpacht. Offerten unter Nr. 988 an die Geschäftsstelle

Quitten z. verkauf Turmgasse 7

Gebrochene Aepfel zu verkaufen. Vierbäusergasse 3.

2 schöne Springer zu verkaufen. Bruchgasse 9

1 frischmelkende Kuh zu verkaufen. Konrad Beck V., Bäckerei, Erzhausen

Trächtige Fahrkuh zu verkaufen Seibert, Offenthal, Messeler Str. 6

Staubsauggeräte Elektro-Baby-Universal in bequemen Ratenzahlungen Vertreter: H. KÄSTNER Obergasse 5

Schöne Bestecke sind praktische Geschenke!

Kein gepflegter Haushalt sollte ohne gutes Besteck sein!

*

Sie erhalten alle Erzeugnisse der Württembergischen Metallwaren-Fabrik bei

WMF-Bestecke haben Weltruf und verkörpern beste deutsche Wertarbeit!

Heinrich Beckmann GLAS - PORZELLAN - HAUSRAT Langen, Bahnstraße 23

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich

Georg Schmidt VI. u. Frau Susanne, geb. Brehm

Langen, November 1952 Außerhalb 56 (Steinkautenweg)

Ihre Vermählung geben bekannt

Georg Bambach
Anni Bambach
geb. Müksch

15. November 1952

Langen Wolferborn

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Jaxt
Maria Jaxt
geb. Schmidt

Langen, 15. November 1952

Wilhelmstraße 32 Frankfurter Str. 58

Ihre Vermählung geben bekannt

Friedel Steitz
Else Steitz
geb. Hohlfeld

Langen, 15. November 1952

K.-Liebknecht-Str. 31 Leukertsweg 60

Kirchl. Trauung: Samstag, den 15. 11. 52, 15 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen

*

Gleichzeitig feiern das Fest der Silber-Hochzeit

KARL STEITZ
ELISABETH STEITZ
geb. Kell

Die vielen Glückwünsche, Geschenke und Aufmerksamkeiten, welche uns anläßlich unserer Eheschließung zugingen, haben uns sehr große Freude bereitet. Auf diesem Wege bedanken wir uns auf das herzlichste.

Heinz Dröll u. Frau Veronika, geb. Milla

Langen/Ffm., im Nov. 1952 Heinrichstraße 19

Jetzt zu allen Kassen zugelassen

Dr. med. R. Wilkens

Facharzt für innere Medizin Langen/Hessen - Bahnstr. 84

Sprechstunden: Mo, Di, Do, Fr 15—18, Mi, Sa 10—12 Uhr - Tel. 828

Industrie-Gewerkschaft Bau, Steine, Erden Zahlstelle Langen

Achtung Bauarbeiter!

Am Freitag, den 14. 11. 52, findet im Gasthaus „Zum Rebstock" eine

wichtige Mitgliederversammlung

statt. Wir weisen darauf hin, daß die Versammlung von großer Wichtigkeit ist, denn unsere Jubilarfeier findet in der nächsten Zeit statt. — Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

I. A.: Der Vorstand.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Langen

Einladung

zu der am 16. November 1952 stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

mit Vortrag über den heutigen Stand des Haus- u. Grundbesitzes und Lastenausgleich im Hotel „Weingold", Rheinstr. / Beginn 16 Uhr

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung

Der geschätzten Einwohnerschaft von Langen gebe ich zur Kenntnis, daß ich in der FRANKFURTER STRASSE 8 eine

Leihbücherei, Tabak- u. Schreibwarenverkauf

eröffnet habe. Gleichzeitig führe ich Süßwaren, Spirituosen, Bier, Wasser und sonstige Getränke.

Ich bitte um Ihren werten Zuspruch.

WALTER BECKER

Langen, Frankfurter Straße 8

Anlernling (Mädel) gesucht.

Albert Bernhardi, Feine Maßwerksstätte Langen, Wernerplatz 5 (Linden)

Ofen zu verkaufen. Gabelsbergerstr. 40

Annahme-Schluß für **Puppen-Reparaturen** (Zelluloid)

Freitag, den 21. Nov. 52

Oskar Braun Spielwaren und Zelluhüdeberei Fahrgasse, Ecke Oberg

Puppen-Reparaturen werden laufend angenommen. Taunusstraße 15

Guterh. Puppenküche für Kleinkind gesucht. Offerten unter Nr. 967 an die Geschäftsstelle

Gebr. Kleiderschrank billig abzugeben durch A. Schmidt, Möbelhdlg. Schafgasse 7.

Fleischständer und Kartoffel-Quetschmasch. zu verkaufen. Wolfgartenstraße 31

Suche Junges Mädchen oder alleinsteh. unabhängige Frau für Geschäftshausbalt. Offerten unter Nr. 974 an die Geschäftsstelle

Zuverlässige saubere **Haushaltshilfe** für halbtags in gepfl. Haushalt gesucht. Offerten unter Nr. 975 an die Geschäftsstelle

Tüchtige zuverlässige **Haus-Angestellte** tagsüber in angenehm. Haushalt (Heizung) gesucht.

Offerten unter Nr. 966 an die Geschäftsstelle

BMW 1,5 ltr. Cabr. Lim. z. verkaufen (auch auf Teilzahlung) Anzusehen bei Kegelmann, Autolackiererei Am Schwimmbad.

2 gebrauchte **Küchenschränke 1 Küchentisch 2 Stühle, 1 Füllofen** preiswert z. verkaufen. Gartenstr. 71

Vollständiges Bett zu verkaufen. Bahnstraße 59 ptr.

3 große LKW-**Segeltuchplanen u. 1 Paar Ski** zu verkaufen. Mörfelder Landstr. 22 Telefon 110

Empfehle mich in Anfertigung von **Damen- und Kinder-Bekleidung** Daselbst guterhaltene Geige zu verkaufen. Offerten unter Nr. 973 an die Geschäftsstelle

2 weiße **Herren-Berufsmäntel** neu Gr. 50 Stck 12 DM **2 - flamm. Gaskocher** 16 DM **1 - flamm. Gaskocher** 8 DM zu verkaufen. Lerchgasse 12

Frau empfiehlt sich im **Handstricken von Kleider, Pullover, Strümpfe** h. billigst Berechnung Wingertstraße 3

Sehr guterh. dunkelbl. **Knaben-Mantel** für 10 Jährigen zu verkaufen. Gartenstr. 65.

Ski-Stiefel (Gr. 40) zu kaufen gesucht. Darmstädter Straße 26.

Wohnzimmertisch mit 4 gepolst. Stühlen gut erhalten u. Couch zu verkaufen. Neckarstraße 7 II.

Guterh. Haustür 2,12 x 0,94 m und **Badewanne** weiß, Guß zu verkauf. Bachgasse 21

Korb-Kinderwagen zu verkaufen. Fahrgasse 8

Wachs-Blumen für Totensonntag bei **Samen-Jung** Bahnstraße 17

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß elg. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

Kinderloses Ehepaar sucht per sofort **möbliertes oder leeres Zimmer** Meldungen erbeten Zimmerstraße 8

Gut möbliert. Zimmer (in Bahnhofnähe) zu vermieten. Offerten unter Nr. 977 an die Geschäftsstelle

Schönes leer. Zimmer m. Heizmöglichkeit nähe Dieburger Straße, Hügelstraße von alleinstehender Frau (nur z. schlafen) gesucht. Offerten unter Nr. 953 an die Geschäftsstelle

Suche ab sofort **Geräumiges Zimmer** oder 2 kleinere (leer o möbliert). Offerten unter Nr. 964 an die Geschäftsstelle

Möbl. od. Leerzimmer von berufstätig. Dame gesucht. Offerten unter Nr. 971 an die Geschäftsstelle

Wohnungstausch Geboten wird in klein. Luftkurort im Taunus- **2 Zimmer, Küche** und reichlich Zubehör. Gesucht wird dasselbe in Langen. Näheres Odenwaldstraße 33 I. (2x scheiden)

8-10 000 DM Baukostenzuschuß gesucht wird: **2½-3 Zl., Küche, Bad** (Neuhau, evtl. Umbau, Ausbau) von älterem Ehepaar mit erwachs. Sohn. Offerten unter Nr. 985 an die Geschäftsstelle

Bauplatz in guter Lage Langens. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 970 an die Geschäftsstelle

Bauplatz 515 qm an der Karlstr. gegen bar zu verkauf. Näher. K. Gunschmann Lutherplatz 9

1 Wiese 613 qm (nähe Siedlung) günst. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 972 an die Geschäftsstelle

Mittwoch abend 1/8 - 8 Uhr von Bahnstraße 32 bis **Frankfurter Hof 1 rechten H.-Lederhandschuh verloren.** Gegen Belohnung abzugeben. Bahnstraße 32

Geldbörse m. Inhalt von Gabelsberger Str. bis Lutherstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Gabelsbergerstr. 53

Junge verlor am Dienstag von Bäckerei Lust bis **Milch-Heuß eine Tasche mit Geldbörse** mit ungefähr 10 DM. Um Rückgabe wird gebeten. Fahrikstr. 5

Geschäftsaus

In der Fahrgasse, mit Scheune u. Seitenbau geg. bar z. verkaufen. Interessenten wollen ihr Angebot unter Nr. 976 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes richten.

Alle selbständigen Handwerker

auch wenn sie kein Ladengeschäft betreiben,

alle Ladenbesitzer u. sonst. selbständ. **Gewerbetreibende in Langen**

werden für Sonntag, den 16. 11., vorm. 11 Uhr, in den Rathaussaal gebeten. Eine wichtige einmalige Aussprache gibt Aufklärung über die Werbemaßnahmen im kommend. Weihnachtsmonat

V. V. V. L. Gewerbeverein Langen

I. A.: Alfred Oeder u. Joh. K. Bach

Der Winter ist da!

. . . und mit ihm die Notwendigkeit, sich warm und winterlich zu kleiden. Wir haben vorgesorgt.

Warme Wäsche und Kleidung

kommt laufend herein und ist zum größten Teil bereits eingetroffen. Es ist unser größter Wunsch, daß Sie nur solche Waren kaufen, mit der Sie wirklich zufrieden sind. Wir beraten Sie deshalb in Ihrem Interesse, auch in Fragen der Teilzahlung mit Hilfe der Waren-Kredit-Genossenschaft, der wir angeschlossen sind.

Unser reichhaltiges Lager in

Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Stümpfen, Stoffen, Strickwaren, Handarbeitswolle, Wolldecken, Woll- und Cocktailkleidern, Bluseu und Röcken für alle Gelegenheiten, Wintermäntel, Regenbekleidung usw.

sortiert nach Größe, Farbe und Qualitäten steht Ihnen zur unverbindl. Ansicht zur Verfügung.

Darum kommen Sie zu

Wallenfels

dem Fachgeschäft der großen Auswahl in Langen Bahnstraße, Ecke Karl-Marx-Straße

2 tücht. Möbelschreiner werden sofort eingestellt.

Wilhelm Sallwey Büromöbel-Fabrikation, Wiesgäßchen 4

Fast neue Mandoline mit Kasten zu verk. Wolfsgartenstr. 31 I.

Neu-Eröffnung: Langen (Modehaus Chick), Wallstr. 22

VERKAUF AB LAGER

Modische Länger

aus 100% reiner Wolle ab DM **98.-**

Bitte Bildprospekte für Mäntel und Kleider anfordern

VERSANDHAUS SCHÖNER KLEIDUNG

Fino-Moden G. M. B. H. FRANKFURT M. GUTLEUTSTR. 11

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 90 Dienstag, den 18. November 1952 Jahrgang 4/53

Besinnung und Besonnenheit

Novembernebel liegen im Land. Das ist die Zeit, der Toten zu gedenken. Allerseelen und Totensonntag mahnten schon seit langem daran. In diesem Jahre kam der Volkstrauertag dazu. An ihm hielt das ganze deutsche Volk stille Einkehr; denn es gibt wohl kaum eine deutsche Familie, die nicht einen Gefallenen betrauert. Fünf und eine halbe Million deutsche Männer fielen den beiden großen Kriegen zum Opfer. In 53 Ländern liegen ihre Leiber und harren ihrer Auferstehung: In den Wüsten Afrikas, den Schneegefilden des Nordens, den endlosen Wäldern Rußlands und der zerfurchten Erde Frankreichs. In den Lüften ereilte sie der Tod und auf dem Grunde des Meeres.

Und wer zählte die Opfer an der Zivilbevölkerung, die seit dem unglücklichen 1. August 1914 dem Moloch Krieg gebracht wurden? Wer kennt das Leid und mißt die Sorgen um die Vermißten und Verschollenen? Wer hört die Seufzer, der Mütter und Kinder, die nach den Gefangenen und Verschleppten rufen? Und wer lauscht auf das bange Fragen der grauen Männer und Frauen selbst, die noch der Stacheldraht umschließt?

All ihrer ist zu gedenken und alles ist zu ersinnen, was Trost oder Hilfe bringen kann. Nicht nur Gräber gilt es zu pflegen, sondern die Lebenden warten, Schwerbeschädigte, Witwen und Waisen und nicht zuletzt das Heer der Gefangenen. Können die ersteren noch über den November hinaus der Weihnacht entgegenblicken und auf unverhärtete Herzen hoffen? Können die letzteren einen großen Weihnachtsgedanken erfassen? Es scheint nicht so zu sein. Der Bundestagsausschuß für Kriegsopfer- und Kriegsgefangenenfragen gab bekannt, daß er von verschiedenen Stellen Berichte erhalten habe, nach denen sich das Los der gefangenen Deutschen in einigen Ländern in jüngster Zeit verschlechterte und daß außerdem die Alliierten dem deutschen Bemühen um einen großzügigen Gnadenakt fast überall mit größter Zurückhaltung begegneten.

Als Grund dafür werden die Ausführungen des ehemaligen General Ramcke vor der Waffen-SS angegeben. Wenigen Worten eines einzelnen Mannes wird im Ausland eine ungeheure Bedeutung beigemessen. Nach ihnen wird über das ganze deutsche Volk geurteilt, es habe noch nicht seine „Überheblichkeit, seinen Militarismus und Rassenwahn" überwunden. Wie falsch ist doch diese Meinung, aber leider besteht sie, und die deutschen Gefangenen haben die Folgen zu tragen. Und leider ist daran nicht nur eine Minderheit schuld, sondern eine oft nur zu aufgebauschte Berichterstattung und Würdigung in gewissen in- und ausländischen Zeitungen helfen dazu. Besonnenheit tut not. Die Aufgabe einer verantwortlichen Presse sollte darin liegen, das Allgemeingültige zu berichten und darzustellen, nicht aber einer Äußerung eines Einzelnen oder weniger unbelehrbarer Gestriger zu viel Gewicht beizumessen.

Hat nicht die gesamte Politik der Bundesregierung — bei allem Anlaß zur Kritik im Grundsätzlichen oder Einzelnen — eine Richtung verfolgt und ein Maß bewiesen, das Vertrauen erwecken könnte? Und haben nicht gerade erst wieder die jüngsten Kommunalwahlen durch die hohe Wahlbeteiligung und die Stimmenabgabe ein beredtes Zeugnis von politischer Reife, demokratischer Gesinnung und besonnener Zielsetzung abgelegt? Was kann daneben die Kandidatur eines Schepmann bedeuten? Muß man sie wirklich so sehr würdigen, daß man aus ihr auf ein Weiterbestehen des Nationalsozialismus schließen dürfte? Die Inlandspresse sollte solch Vorkommnis übergehen oder derart am Rande behandeln, daß die Auslandspresse keinen Anlaß fände, dem deutschen Volk noch einen schelmen Geist von gestern anzudichten.

Eine andere Frage ist freilich die, ob die Parteileitung gut beraten war, die den ehemaligen Stabschef der SA Schepmann als Kandidaten aufstellte. Und eine Frage des Geschmacks schließlich ist es, für Schepmann selbst, daß er auf diese Weise ins politische Leben zurückkehrte. Viele, die ihm einst folgten, gedenken heute mit Scham der Zeit, in der der Totgeglaubte unter falschem Namen lebte und seinen Stellvertreter Max Jüttner vor dem Internationalen Gerichtshof in Nürnberg allein ließ und daß dieser, obwohl ihm das hohe Gericht und die Spruchkammern seine „untadelige und ehrenhafte menschliche Haltung" bestätigten, heute in mißlichen Verhältnissen lebt.

Welche Beweise soll wohl das deutsche Volk in seiner Gesamtheit noch erbringen, bis die Ewig-Übelwollenden bereit sein werden, es richtig zu beurteilen? Ob wohl die Franzosen, insbesondere Grandval und Ministerpräsident Hoffmann mit seiner Gefolgschaft im Saargebiet in dieser Woche so viel Besinnung aufbringen werden, daß sie die wirkliche Stimme Deutschlands vernehmen?

Gelegenheit bietet sich genug dazu. Heute tritt der Bundestag zusammen, und er war wohl nie so einmütig wie heute. Die Regierungsparteien und die Opposition haben eine gemeinsame Erklärung ausgearbeitet, die bei allem Maß im Inhalt und der Formgebung in aller Deutlichkeit feststellt, daß die Wahlen am 30. November zum sogenannten Saarlandtag nichts mit Demokratie und freier Willenskundgebung zu tun haben. Zurückhaltend und ohne jede verletzende Schärfe spricht die Erklärung aus, daß das Saargebiet deutsch ist und daß an keiner Stelle ohne einen allgemeinen Friedensschluß deutsches Land, in welcher Form auch immer, von Deutschland abgetrennt werden kann.

Am kommenden Samstag und Sonntag werden entlang der deutschen Grenze große Kundgebungen der Regierungsparteien in Gemeinsamkeit mit der SPD stattfinden. Die CDU wird Trier, die FDP Zweibrücken und Koblenz und die SPD Kaiserslautern zu Zentren ihrer Aufmärsche machen. Die Reden dabei sollen der deutschen Saarbevölkerung sagen, daß sie nicht allein steht und daß sie gegen die verordneten Wahlen demonstrieren und ihren Willen zur freien Meinungsäußerung durch weiße Wahlzettel oder Fernbleiben von der Wahl bekunden kann.

Das ist keine deutsche Maßlosigkeit, sondern der nackte Behauptungswille eines demokratischen Volkes. Es ist auch keine Unversöhnlichkeit zu Frankreich, denn auch die Bundesrepublik will — wie der Ministerpräsident der Ostzone, Pieck — niemals wieder mit dem westlichen Nachbarn die Klingen kreuzen. Doch gerade, wer nach all den Opfern der beiden Weltkriege den Frieden wünscht und einem neuen Europa zustrebt, muß besonnen sein, die Wirklichkeit erkennen und allen Seiten ohne Vorbehalt die demokratischen Rechte zu geben bereit sein.

Kriegsschadenrente

Unterhalts- und Entschädigungsrente nach dem Lastenausgleichsgesetz

Für einen Teil der vielen geschädigten Personen, die sehnsüchtig auf eine Hilfe aus dem Lastenausgleich warten, erschien eine wichtige Regelung, die wir in folgendem wiedergeben:

Unter Kriegsschadenrente versteht das Lastenausgleichsgesetz (LAG) die Unterhaltshilfe und die Entschädigungsrente. Die Unterhaltshilfe wird nach ähnlichen Grundsätzen gewährt wie nach dem Soforthilfegesetz (SHG). Daneben tritt aber, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, noch mehr außerdem eine Ausgleichsrente in einer anderen Form, nämlich die Entschädigungsrente. Die Entschädigungsrente kommt allerdings nur für einen kleineren Teil der Unterhaltshilfeempfänger in Betracht. Sie kann zusätzlich zur Unterhaltshilfe, oder auch nur allein gewährt werden. Während die Unterhaltshilfe nach dem SHG jeweils von Jahr zu Jahr neu bewilligt wurde, wird die Unterhaltshilfe nach dem LAG verändert entweder auf Lebenszeit oder — in seltenen Fällen — auf eine beschränkte Zeitdauer zuerkannt. Neu ist außerdem, daß der Pflegegeld von Unterhaltshilfe nach dem LAG, soweit sie nicht schon auf Grund anderer gesetzlicher Vorschriften krankenversichert sind oder entsprechende Leistungen erhalten, nunmehr Krankenversicherungsschutz genießen und auf Antrag außerdem Sterbegeld erhalten können.

Jeder Geschädigte, der Kriegsschadenrente (Unterhaltshilfe oder Entschädigungsrente oder beides) nach dem LAG erhalten will, muß hierzu einen Antrag stellen und zwar auch dann, wenn er schon Unterhaltshilfe nach dem SHG bezieht. Personen, die bereits bisher Unterhaltshilfe nach dem SHG bezogen haben, wird diese Unterhaltshilfe zunächst in bisheriger Höhe bis zu einem durch Rechtsverordnung noch zu bestimmenden Zeitpunkt (voraussichtlich bis 31. 3. 1953) weitergewährt. Aber auch diese Geschädigten tun auf alle Fälle gut daran, ihren Antrag auf Kriegsschadenrente bis 31. 12. 1952 zu stellen, um sich etwaige Besserstellungen gegenüber den bisherigen Zahlungen zu sichern. Die Kriegsschadenrente wird rückwirkend ab 1. 4. 1952 gewährt, aber nur dann, wenn zu diesem Zeitpunkt schon alle Voraussetzungen (Erreichung des 65., bei Frauen das 60. Lebensjahr) für den Bezug der Rente vorliegen und der Antrag bis zum 31. 12. 1952 gestellt wird. Neu in die Unterhaltshilfe können einbezogen werden, die als Vertriebene nach dem 21. 6. 1948 in das Bundesgebiet oder nach Berlin (West) gekommen sind und am 31. 12. 1950 in diesen Gebieten ihren ständigen Aufenthalt hatten. Voraussetzung ist jedoch, daß in allen Fällen, in denen Kriegsschadenrente auf Schaden begehrt wird, der nach dem Feststellungsgesetz festzustellen ist, spätestens gleichzeitig mit dem Antrag auf Kriegsschadenrente der Antrag auf Schadensfeststellung mit eingereicht werden muß.

Der Antrag auf Kriegsschadenrente und Hausratshilfe nach dem LAG ist spätestens bei der für den zuständigen Aufenthalt des Geschädigten zuständigen Gemeindebehörde einzureichen, die auch die amtlichen Formblätter dazu ausgibt.

Die Uebersicht

Die Hälfte lebt schlechter. Nach einer Übersicht in „Kirche und Mann", dem Blatt des evangelischen Männerwerks, lebt heute noch jeder zweite schlechter als vor dem Kriege. Schlechter gestellt als früher sind 35 Prozent der Bauern, 48 Prozent der Landarbeiter und Selbständigen, 49 Prozent der freiberuflich Tätigen, 51 Prozent der Angestellten, 53 Prozent der Arbeiter, 57 Prozent der Beamten, 75 Prozent der Rentner.

Ein Jahr Wehrdienst. Die französischen Sozialisten forderten als Einleitung einer allgemeinen Abrüstung in allen Staaten die Herabsetzung der Militärdienstpflicht auf ein Jahr. Außerdem forderten sie die französische Regierung auf, sofort in Waffenstillstandsverhandlungen in Indochina einzutreten, weil die Fortführung des Krieges den Ruin Frankreichs bedeute. Eine asiatische Hilfeleistung lehnten sie ab, weil diese nur in Indochina ein neues Korea schaffe.

Dibelius in London und Moskau. Bischof Dibelius, der Präses der evangelischen Kirche Deutschlands, reiste gestern zu einem dreitägigen Besuch nach London. Nach seiner Rückkehr wird er am Samstag seine schon länger geplante Reise nach Moskau und wahrscheinlich auch nach Leningrad antreten.

„Normale Bilder für normale Menschen" hatte Minister Dr. Schinkel in Stuttgart gefordert und damit auf die Grenzen moderner Kunst hingewiesen. Dies entfesselte eine Protestkundgebung moderner Künstler. Unter anderem wendet sich der Berliner Künstlerbund in einer Entschließung gegen Schinkel, in der er feststellte, mit derartigen Begründungen habe der Nazismus seine gegenständlichen Machwerke als Kunst propagieren können.

Mehr deutsche Einwanderer nach den USA. Für eine verstärkte Aufnahme von westdeutschen Auswanderern in die Vereinigten Staaten innerhalb der nächsten 3 oder 4 Jahre setzte sich der Sonderbeauftragte für das gemeinsame Sicherheitsprogramm in Europa, Botschafter William Draper, am Freitag vor einer Sonderkommission Präsident Trumans zur Untersuchung des Einwanderer problems ein. Auch die Quoten für Einwanderer aus Italien, Griechenland, den Niederlanden, Österreich und Triest sollten vorübergehend erhöht werden.

Wasserstoffbombe fertig? Nach Mitteilungen aus New York finden zur Zeit Experimente zur Erprobung der Wasserstoffbombe statt. Amerikanische Zeitungen schließen daraus, daß die Wasserstoffbombe fertig sei und die USA damit eine Waffe besäßen, die die Sowjets wahrscheinlich noch nicht hätten.

Katyn - Ausschuß beendet Untersuchungen. Der Sonderausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses zur Untersuchung der Morde in den Wäldern von Katyn, die 1943 von deutschen Truppen aufgedeckt wurden, hat am Freitag seine Zeugenvernehmungen beendet. Die bisherigen Aussagen haben die bereits früher gesammelten Beweise erhärtet, daß allein die Sowjetunion die Schuld an der Ermordung von rund 15 000 polnischen Offizieren und Intelligenzlern trägt.

Neuartige Uniformen für UN - Kampfverbände in Korea. Bei den Fronttruppen der Vereinten Nationen in Korea soll in Kürze eine neue Uniform erprobt werden, für deren Herstellung in dem Schaumgummi ähnliches synthetisches Material verwendet worden ist. Die neuen Blusen und Hosen enthalten keinerlei Wolle, Baumwolle oder sonstige Textilfasern. Sie wurden von der Forschungsabteilung der US-Armee nach dem gleichen Prinzip entwickelt, das bereits bei der Herstellung der neuen, isolierenden Fußbekleidung für die amerikanischen Soldaten maßgebend war. Zunächst sollen 3000 Uniformen dieser Art an Kampfverbände ausgegeben werden.

Um die Kriegsgefangenen in Korea ist seit der vergangenen Woche in fast allen Staaten, die der UN angehören, ein eifriges Bemühen im Gange. Am meisten diskutiert wurde der indische Plan, die Gefangenen auf eine Insel in der Nähe Koreas zu bringen, ihnen dort die Freiheit zu geben und sie hingehen zu lassen, wohin sie wollen.

Zwei Verkaufssonntage vor Weihnachten in Hessen. Der hessische Wirtschaftsminister hat den 14. und 21. Dezember als Verkaufssonntage im Einzelhandel freigegeben, teilte der Landesverband Hessen der Deutschen Angestelltengewerkschaft am Samstag mit. In allen Verkaufsstellen dürfen die Arbeitnehmer an diesen Tagen von 14 bis 18 Uhr beschäftigt werden. Soweit dringendes Bedürfnis vorliegt, kann an den verkaufsoffenen Sonntagen eine vor 14, jedoch nicht vor 13 Uhr beginnende durchgehende Beschäftigungszeit von längstens vier Stunden zugelassen werden.

Der bunte Alltag

Zwei Tote bei einem Verkehrsunfall in Offenbach

In Offenbach stießen gestern abend zwei Motorradfahrer in voller Fahrt zusammen. Ein Ehepaar wurde dabei getötet. Der Fahrer des einen Motorrades kam mit Verletzungen davon. Das Unglück geschah beim Überholen eines schweren Lastzuges.

Anhänger im Schaufenster. Im Stadtteil Darmstadt-Arheilgen lösten sich am Freitagmittag zwei Anhänger einer Zugmaschine und fuhren in das große Schaufenster des Installationsgeschäftes Stork. Neben der zertrümmerten Scheibe wurde auch Schaden an den ausgestellten Öfen und sonstigen Geräten angerichtet. Eine auf dem Bürgersteig gehende Frau wurde glücklicherweise nur leicht verletzt.

Jeder muß an der Rattenvertilgung teilnehmen. Weil sich einige Hauseigentümer in Offenbach geweigert hatten, an der geplanten Rattenvertilgungsaktion teilzunehmen, für die 1 bis 2 DM zu zahlen war, verurteilte sie das Amtsgericht zu Geldstrafen. Es sei nicht nur unvernünftig, sondern auch ernstbar, die Bekämpfung der Ratten nur seinem Nachbarn zu überlassen, sagte dazu das Ordnungsamt. (Hierzu ist zu vermerken, daß es in manchen Bezirken in Langen auch recht viele dieser unangenehmen Tiere gibt, die eine gemeinsame Vertilgung notwendig erscheinen ließe.)

Deutsche Spielwaren für amerikanische Waisenkinder. Der stellvertretende deutsche Generalkonsul in New York, Dr. Georg Kraus, übergab am Freitag eine Sendung deutscher Spielwaren, die von rund 100 deutschen Spielzeugfirmen aus Bayern und Württemberg gestiftet worden waren, als Weihnachtsgeschenk an amerikanische Waisenkinder. Mit dieser Geschenksendung wollen die deutschen Firmen der amerikanischen Armee für ihre Betreuung deutscher Kinder in den vergangenen Jahren danken.

Gas für Wixhausen. Der Gemeinderat hat mit knapper Stimmenmehrheit die Einführung der Gasversorgung für Wixhausen beschlossen. Die Ferngasleitung Darmstadt-Langen berührt bereits unmittelbar die Gemarkung Wixhausen.

Schutz des Buß- und Bettages. Der Buß- und Bettag am Mittwoch, dem 19. November, ist in Hessen gesetzlicher Feiertag. Nach dem Gesetz über die Sonn- und Feiertage sind am Buß- und Bettag öffentliche Veranstaltungen, Aufzüge und Umzüge aller Art, sportliche Veranstaltungen und Veranstaltungen, die dem Vergnügen oder der Unterhaltung dienen, verboten, wenn sie nicht den diesem Tag entsprechenden ernsten Charakter tragen.

Leistungswettbewerb der Handwerksjugend. In den nächsten Tagen wird die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Darmstadt in besonderen Bewertungsausschüssen die Handwerksgesellen ermitteln, die in ihrem Kammerbezirk die besten Gesellenstücke ihres Fachs angefertigt haben. Aus ihren Reihen werden dann im Landeswettbewerb die Landessieger und schließlich im Bundeswettbewerb die Bundessieger ausgezeichnet. Die Ehrung des Bundessiegers soll in Frankfurt durch den Bundespräsidenten Prof. Dr. Heuß erfolgen.

Tod auf dem Fußballplatz

Bei einem Fußballspiel der Jugendmannschaften SV Rommerskirchen — FC Hülchrath im Landkreis Grevenbroich kam es nach einer Torentscheidung des Schiedsrichters zu einer Schlägerei, unter den Zuschauern. Dürfnis vorliegt, kann an den verkaufsoffenen Sonntagen eine vor 14, jedoch nicht vor 13 Uhr beginnende durchgehende Beschäftigungszeit von längstens vier Stunden zugelassen werden.

Wenig später brach der stellvertretende Jugendobmann des FC Hülchrath zusammen und verstarb auf dem Sportplatz. Die Kriminalpolizei ordnete eine Obduktion der Leiche an.



Aus STADT und Land

Langen, den 18. November 1952

Buß- und Bettag

„Tut Buße", so verkündet der morgige Tag, „denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen". Viele Menschen betrachten den Buß- und Bettag als einen Feiertag im Sinne der Ruhe, nicht aber der Selbstprüfung und Selbsterkenntnis. Es genügt nicht, sich am Bußtag ein ernstes Wort anzuhören oder durch ernste Musik die Seele weich und milde zu stimmen. In der Härte des Bußtags vielmehr sollen wir uns zur Umkehr bestimmen, zu jenem Handeln, welches das Leid überwindet. Buße tun — das hat keinen Zusammenhang mit Büßerhemd und flammenden Kerzen in halbdunklen Kirchen. Es ist vielmehr ein innerer Vorgang von höchster Aktivität. Bußtag ist Tat. Bußtag ist Arbeit an sich selbst. Es ist die Arbeit der Seele. Am Bußtag tritt die Forderung an uns heran, die Kräfte des Guten und damit des Göttlichen in uns aufzurufen, um das Bessere zu gestalten. Jede Buße ist hart. „Wer Sündenbuß' fürs Alter spart, der hat die Seele schlecht bewahrt." So sagt ein Minnesänger vor siebenhundert Jahren. Wer am Bußtag bereit ist, sein Leben von innen her neu aufzubauen und zu gestalten, der kann getrost mit Christian Fürchtegott Gellert sagen:

„Die Buße führt dich nicht in eine Welt voll Leiden;
Gott kennt und liebt dein Glück —, sie führt zu deinen Freuden."

Nur so kann ein neues Menschsein werden, das nicht aus sich heraus leben will, sondern aus Gottes Gerechtigkeit und Heiligkeit. Solche innere Erneuerung wäre wohl die schönste Frucht wahrer Buße.

☆

* **Winterwetter!** Nach wochenlangem Regen fiel auf einmal schon in diesen frühen Novembertagen Schnee. Dazu brachte eine beständige Ostluft einen außergewöhnlichen Frosteinbruch. In den Nächten seit Sonntag sank bereits das Quecksilber bis auf 6 und 7 Grad unter Null. Wälder und Felder liegen in silberner Pracht. Dicker Rauhreif hängt am zarten Spargelkraut, hüllt die Telephondrähte ein und verzaubert den Wald. Wie im Märchen schauen die weißbedeckten schwarzen Kiefern in den Tag, und die Meisen fliegen von Stamm zu Stamm. — Doch viel zu früh kam der Winter. Auf den Äckern sind noch längst nicht alle Früchte geborgen, — und die Aussaat konnte nur erst zum geringen Teil vorgenommen werden. Die Baustellen müssen viel zu früh still liegen. So wollen wir hoffen, daß es nach dem alten Sprichwort geht: Strenge Herren regieren nicht lang.

* **Wir gratulieren.** Heute begeht Herr Konrad Ritzel, Lokführer i. R., Bürgerstr. 19, seinen 84. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische. Morgen Mittwoch, am 19. Nov. wird Frau Katharina Herth Wwe., geb. Erdmann, Walter-Rathenau-Straße 11, 85 Jahre alt. Am Donnerstag kann Frau Katharine Frank, Rheinstr. 2, ihren 78. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch den lieben Alten und einen gesegneten Lebensabend!

* **Silberne Hochzeiten.** Am morgigen 19. November 1952 können zwei Ehepaare das Fest ihrer silbernen Hochzeit begehen. Es sind dies Herr Georg Karl Werner und seine Ehefrau Elisabeth, geb. Schroth, Frankfurter Straße 13 sowie Herr Wilhelm Gerhardt II. und seine Ehefrau Eva geb. Kahl, Frankfurter Straße 23. Wir gratulieren den Jubilaren auf das herzlichste. Glück auf zur Goldenen!

* **Der Tanzabend** des Herrn Erwin Bode, der der großen Nachfrage wegen nochmals stattfindet, ist am kommenden Samstag, jedoch im Saalbau „Zum Lämmchen". Näheres in der Freitag-Ausgabe.

Vorweihnachtliches aus Langen

Das Langener Gewerbe und Handwerk hatte sich am Sonntagmorgen zu einer Besprechung über die Weihnachtswerbung 1952 zusammengefunden. Die anregende Versammlung war außerordentlich gut besucht. Optikermeister Alfred Oeder, der Vorsitzende des VVV, referierte über die in Aussicht genommenen Maßnahmen. Er erklärte u. a., daß die umliegenden Großstädte durch großangelegte Werbemaßnahmen versuchen, große Käuferschichten in ihre Städte zu locken. Frankfurt z. B. veranstaltet ein sogen. Lichtfest, Offenbach eine Weihnachtstannen- und Guirlanden-Straßendekoration mit Beleuchtung und Wiesbaden will die bereits vorhandenen stilisierten und illuminierten Weihnachtsbäume (alle 5 Meter ein solches Exemplar) mit Märchenbildern versehen. Wir in Langen, im Schnittpunkt solcher Kraftfelder, so führte der Redner weiter aus, dürfen deshalb nicht untätig mitzusehen, wie das Geld aus Langen fortgetragen wird, sondern es muß alles aufgeboten werden durch Auswahl, Preiswürdigkeit und Qualität den Einheimischen sowie der Umgegend zu zeigen, daß das Langener Gewerbe mit der Zeit gegangen ist und mit der Großstadt konkurrieren kann. Seit Jahrzehnten aber gibt sich gerade in den Weihnachtswochen die Langener Geschäftswelt allergrößte Mühe, ihre Kunden am Platze bestens zu bedienen.

Unter der Oberleitung des VVV werden auch dieses Jahr Veranstaltungen im Dezember durchgeführt werden, die den vorangegangenen in keiner Weise nachstehen. So soll, führte Herr Oeder aus, das Stadtbild Langens ab 29. November ein weihnachtliches Gepräge erhalten, das einen Vergleich mit anderen Städten nicht zu fürchten brauche. Der 6. Dezember ist für eine große offizielle Nikolausveranstaltung am Lutherplatz und Friedrich-Keßler-Platz (geschäftlicher Mittelpunkt im Westen unserer Stadt) vorgesehen. Übergroße Nikolause in Originalkostümen werden an Kindern bis zu 6 Jahren in Begleitung Erwachsener Tausende Ballone mit der Aufschrift „Kauft in Langen" und mit Süßigkeiten gefüllte Tüten verteilen. Weihnachtliche Musik wird täglich in den Hauptstraßen unserer Stadt erklingen. Ein großes Silbenpreisrätselraten (mit hohen Gewinnmöglichkeiten) neuartig und in seiner Anlage bisher einmalig, wird außerdem in die Werbung eingeflochten werden.

An den Sonntagen, 14. und 21. 12., werden große Platzkonzerte mit ausgewählter Weihnachtsmusik veranstaltet. Den Clou der Weihnachtswerbung 1952 will Herr Oeder heute noch nicht verraten. Vorweg sei gesagt, daß es sich um keine der vorangegangenen Lotterie handeln wird. Auf alle Fälle wird die Weihnachtswerbung unter der Devise stehen: „Wer in Langen kauft, kauft gut" und wird obendrein ein zufriedener Käufer sein.

Die vielen anwesenden Geschäftsleute Langens quittierten befriedigt die Ausführungen des Sprechers und erklärten sich bereit, die in Aussicht genommenen Maßnahmen des VVV ideell und materiell zu unterstützen.

* **Warnung vor Frostschäden.** Die Stadtwerke bitten, Wasserzähler, -leitungen und -hähne gegen Frost mit Stroh oder anderem Material zu schützen. Wenn nötig, soll abends der Haupthahn geschlossen und die Leitungen entleert werden. Kellerfenster und -türen gut verschließen. Für Frostschäden kommen die Stadtwerke nicht auf.

* **Bei Glatteis streuen.** Der plötzliche Kälteeinbruch verursachte in den letzten Tagen mehrfach Glatteis auf den Straßen. Die Bevölkerung möge in solchen Fällen unverzüglich mit Sand abstreuen, damit Unfälle vermieden werden.

* **Omnibusfahrten am Samstagabend.** Zur Veranstaltung der Kunst- u. Kulturgemeinde am Samstag im Saal „Zur Traube" verkehrt ein Omnibus 19.18 und 20.04 Uhr vom Bahnhof Langen bis zum Rathaus, worauf die Bewohner des westlichen Stadtteils freundlich aufmerksam gemacht werden.

* **Wars nur ein Schabernak?** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in der Frankfurter Straße ein graugestrichener Fensterladen ausgehängt und fortgeschleppt. Wohin aber? Wer davon weiß, möge es dem Hauseigentümer oder der Polizei melden.

* **Nächtliche Einbrüche.** In der Nacht zum Donnerstag wurde in einem von amerikanischen Besatzungsangehörigen bewohnten Hause in der Friedrich-Ebert-Straße ein Einbruch verübt. Dem Täter fielen drei Pfund Kaffee in die Hände. Vermutlich wurden sie aber bei ihrem Vorhaben gestört. — In der darauffolgenden Nacht wurde in einem Hause in der Rudolf-Breitscheid-Straße, das ebenfalls von Amerikanern bewohnt ist, ein Einbruchsdiebstahl verübt. Den Tätern fielen hier 150.— D-Mark und amerikanische Noten sowie verschiedene Legitimationspapiere in die Hände.

* **Damenfahrrad gefunden.** Am Freitagabend gegen Mitternacht wurde an der Notsperre am Langener Bahnhof ein herrenloses Damenfahrrad gefunden und sichergestellt. Es wird vermutet, daß es aus einem Diebstahl herrührt. Eigentumsansprüche können bei der hiesigen Polizei geltend gemacht werden.

* **Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen,** Landesverband Hessen hält heute Dienstag, 18—20 Uhr im Gasthaus „Zur Luthereiche" eine Beratungs- u. Betreuungsstunde in allen Versorgungs- und fürsorgerechtlichen Fragen.

* **Geburt ohne Schmerzen.** Über dieses hochinteressante Thema spricht heute Dienstagabend um 20 Uhr der bekannte Darmstädter Frauenarzt Prof. Dr. A. Vöge von der Frauenklinik in einer Volkshochschulveranstaltung im Realgymnasium. Da der Eintritt frei und ein größerer Besuch zu erwarten ist, wird rechtzeitige Anwesenheit empfohlen.

* **Der Weihnachtsmann bei den Kindern des TV 1862.** Der Weihnachtsmann hat soeben mitgeteilt, daß er den Kindern des Turnvereins 1862 Langen am Sonntag, den 7. Dez. 52, um 17 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen" einen Besuch abstatten will.

Amtliche Bekanntmachungen

Ab sofort können Geschädigte, die bereits ihren Antrag nach dem Feststellungsgesetz eingereicht haben, **Anträge auf Kriegsschadenrente und Hausrathilfe** nach dem Lastenausgleichsgesetz — soweit die Voraussetzungen dazu erfüllt sind — stellen.

Entsprechende Antragsvordrucke sind im Sitzungssaal des Rathauses während der Amtsstunden erhältlich.

Langen, den 17. November 1952

Der Magistrat:
gez. Umbach, Bürgermeister

Hausbesitzer schützt die Wassermesser und die Wasserleitungen vor Frost!

Haltet die Kellerfenster und Türen in der Nähe der Wassermesser geschlossen. Verwahrt Kellerfenster, Wassermesser und Wasserleitungen mit frostschützenden Stoffen. Bei erforderlicher Entleerung der Wasserleitung ist der höchstgelegene Zapfhahn zu öffnen, damit das Wasser restlos auslaufen kann. Wassermesserschächte sind mit Stroh, Holzwolle oder dergleichen zu füllen. Durch Nichtbeachtung obiger Vorsichtsmaßnahmen entstehende Frostschäden können zur Folge haben, daß ein Grundstück längere Zeit ohne Wasserversorgung bleiben muß. Die Kosten für die Instandsetzung der Wasseranlagen durch Frostschäden fallen dem Hausbesitzer zur Last.

Langen, den 17. November 1952.

Stadtwerke Langen.

Betr.: **Müllabfuhr.**

Durch den Buß- und Bettag morgen Mittwoch kann die Müllabfuhr nicht durchgeführt werden. Diese Straßen werden am Donnerstag, den 20. 11. mitgefahren

Stadtwerke Langen.

Volkshochschule Langen

„Du und Deine Gemeinde". Auf die Veröffentlichung in der heutigen Ausgabe über die am kommenden Donnerstagabend im Realgymnasium beginnende Diskussionsreihe wird besonders hingewiesen. Die erste Veranstaltung wird mit zwei Kurzfilmen von insgesamt 35 Minuten Spieldauer eingeleitet. Die Filme heißen: „Der Stein des Anstoßes" und „Der Fall Strobel". Die Teilnahme ist gebührenfrei.

„Die schmerzlose Geburt". Heute, Dienstagabend, 20 Uhr, spricht Prof. A. Vöge, Frauenarzt an der Frauenklinik in Darmstadt, über die Geburt ohne Schmerzen. Das jede Frau interessierende Thema dürfte eine größere Zuhörerschaft anziehen, zumal auch die Teilnahme unentgeltlich ist. Rechtzeitige Anwesenheit ist daher zu empfehlen.

„Das Betriebsverfassungsgesetz". Der am kommenden Donnerstagabend stattfindende zweite Vortragsabend durch den DGB muß umständehalber in die Ludwig-Erk-Schule verlegt werden. Beginn 20 Uhr. Die weiteren Vorträge finden dann wieder im Realgymnasium statt.

Aus der Welt des Films

Das dunkelrote Siegel (UT). Eine Kette von Abenteuern, bestanden von einer Schar beherzter, keine Gefahr scheuender Männer, die sich freiwillig die Rettung Todgeweihter zum Ziel gesetzt haben. Ein von Spannung und Überraschungen erfüllter Farbfilm vor dem Hintergrund der französischen Revolution.

Madame Bovary und ihre Liebhaber (Li-Li). Der Film führt wie selten ein Streifen die ganze Leidenschaft einer Frau, die durch alle Tiefen des Lebens gehen muß, zu Gemüte. Der Dichter, der diese Geschichte erzählt, wird vom Sittengericht frei gesprochen, weil dies von der menschlichen Größe der Frau und ihres Schicksals gepackt wurde.

Himmel über den Sümpfen (Lichtburg). Ein Drama, das im Jahre 1902 ganz Italien erschütterte, war die Ermordung der, im vergangenen Jahre heilig gesprochenen Maria Goretti. Augusto Genina gestaltete in seinem Film „Himmel über den Sümpfen - Maria Goretti" das Schicksal dieses Mädchens, das lieber sterben, als seine Mädchenehre verlieren wollte.

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge in Egelsbach und Offenthal. Für die Gemeinden Egelsbach und Offenthal findet eine Erhebung der Pflicht- und freiwilligen Beiträge statt, und zwar am **Freitag, den 21. November 1952,**
in **Egelsbach** von 13.30 bis 15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße;
in **Offenthal** von 9 bis 10 Uhr im Rathaus.

Die Erhebungen werden jeden Monat durchgeführt und bekanntgegeben.

Allgemeine Ortskrankenkasse Offenbach

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Mittwoch, den 19. November: Buß- u. Bettag (Kollekte für besondere Notstände in unserer Kirche)
9 Uhr: Gottesdienst Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Matthäus 12,31—37;
Lieder: 121, 195, 128
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeh.
Donnerstag, den 20 Nov., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 21. Nov., 20 Uhr: Probe des Kirchenchors

Ärztlicher Sonntagsdienst

19. Nov. / Dr. Gansl, Tel. 732
Dienstag 14 Uhr bis Donnerstag 8 Uhr

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwoch geschlossen.

»Du und Deine Gemeinde«

Zur bevorstehenden ersten staatsbürgerlichen Diskussionsreihe der Volkshochschule Langen

In der Erwachsenenbildung nimmt die staats- und mitbürgerliche Arbeit einen ganz besonderen Raum ein. Sie soll den Menschen dazu verhelfen, eine Urteilsfähigkeit und eine klare Stellung zu Fragen des öffentlichen und kommunalen Lebens zu gewinnen. Das, was uns alle am nächsten liegt, ist das Geschehen in der Gemeinde. In ihr leben wir und mit ihr sind wir aufs engste verbunden. Aus diesem Grunde sollte auch der Bürger wissen, was in seiner Gemeinde geschieht, welche Mühen man sich macht, welche Probleme es zu lösen gibt, welche Sorgen und Nöte ein Bürgermeister im täglichen Leben hat, wo das Geld der Steuerzahler hinfließt, wie der Bürger seinen Einfluß auf die Gemeindeverwaltung ausüben kann, welche Stellung die Gemeinde im Staate hat usw.

Das Gebiet ist sehr groß, und man könnte über den sich bietenden Stoff sehr lange diskutieren. Wesentlich ist jedoch, daß die wichtigsten Dinge erörtert und von berufenen Persönlichkeiten erläutert werden. Mancher, der vielleicht heute teilnahmslos beiseite steht, wird eine ganz andere Vorstellung von der Vielfalt der Aufgaben und Probleme und von dem ganzen Zusammenwirken der Organe bekommen, wenn er sich das alles einmal anhört. Insgesamt sind vier Ausspracheabende vorgesehen, die im Realgymnasium stattfinden. Der jeweiligen Veranstaltung geht ein kurzer Tonfilm voraus, der sich auf das nachfolgende Thema bezieht. Der Referent spricht sodann etwa 25 Minuten, und anschließend findet eine Aussprache zwischen allen Beteiligten statt.

Am Donnerstag, 20. 11. 1952, um 20 Uhr, spricht zuerst Bürgermeister Umbach über das Thema „Der Bürgermeister". Er ist wohl der berufenste Vertreter, über einen solchen Stoff zu referieren. Es sollen in den knappen Ausführungen die Aufgaben, Pflichten, Sorgen und Nöte, sowie die Stellung eines Bürgermeisters in einem Gemeinwesen von der Größe Langens aufgezeichnet werden. Nur wenige, ganz wenige können sich ein Bild von der täglichen Arbeit eines Bürgermeisters machen.

Am Mittwoch, 26. 11. 1952, um 20 Uhr, spricht nochmals Bürgermeister Umbach, und zwar diesmal über das Thema „Die Gemeindefinanzen". Es wird dargelegt, wie die Finanzwirtschaft der Stadt aussieht, also wohin unser Geld fließt, und all das viele Wissenswerte und die Einzelheiten, die mit den Finanzen in Zusammenhang stehen.

Am Mittwoch, 3. 12. 1952, um 20 Uhr, ist der Stadtverordnetenvorsteher von Frankfurt a. M., H. Schaub, zu Gast und spricht über das Thema „Der Bürger und seine Gemeinde". Hier sollen die vielen Möglichkeiten besprochen werden, die dem Bürger zwecks Einflußnahme im gemeindlichen Geschehen gegeben sind. Der Beifilm wird den Stoff ganz besonders illustrieren.

Am Mittwoch, 10. 12. 1952, um 20 Uhr, am letzten Veranstaltungsabend, behandelt Stadtrat Kömpel das Thema „Die Rolle der Gemeinde im Staat". Es soll dabei die Aufgliederung des Staates besprochen werden und besonders die Frage, welche Rolle eine Gemeinde, die selbst ein Staat im Staate darstellt, einnimmt. Ein wirklich interessantes Thema.

Alle Veranstaltungen dauern etwa 1½ Stunden und sind unentgeltlich. Die Bürgerschaft der Stadt Langen ist herzlich eingeladen und wird zur Aussprache zahlreich erwartet.

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Möbel-Aufarbeiten
Beizen, Polieren
übernimmt
Beiz- und Polier-Werkstätte
H. Werkmann
Friedhofstraße 4

Autobatterien-Schnell-Laden
in 20 Minuten
Auto-Schroth
Esso-Station
Darmstädter Straße

RADIO
Alle neuen Modelle 1952/53
Kleinste Anzahlung
Kleine Wochenrate
DM 3.-, 4.-, 5.-
Schreiben Sie noch heute an:
RUNDFUNK-SPEZIALVERTRIEB
Frankfurt a. M.
Schließfach I/312

EINLADUNG
zu einer öffentlichen Diskussion
unter dem Thema:
Jugend-Arbeitsschutz
Donnerstag, 20. November, 20 Uhr im kl. Saal des Gasthauses »Lindenfels«
Wir erwarten Langens berufstätige Jugend sowie alle, die mit der Ausbildung von Jugendlichen zu tun haben.
Stadtjugendring Langen

Schwerhörige!
Vorführung in Langen
der allerneuesten Siemens-Hörhilfe „Phonor alpha" am Freitag, dem 21. Nov. 52, von 8.30 bis 18 Uhr durchgehend im Hotel „Frankfurter Hof", Langen, Lutherplatz

Beratung kostenl., Ausprobe unverbindlich. Unsere Hörgeräte mit hoher Leistung u. niedrigen Preisen bringen Ihnen wieder Leistungsfähigkeit im Beruf und Lebensfreude. Zahlungserleichterung.
Seit über 40 Jahren Kundendienst für Schwerhörige durch:
SIEMENS-REINIGER-WERKE A. G., Hörgeräte-Abteilung
Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 48 - Telefon 78354

Die Langener Polizei- und Verkehrsverhältnisse

In der letzten Stadtverordnetensitzung verlas gemäß der Tagesordnung Bürgermeister Umbach einen Bericht des Magistrats und eine Stellungnahme von Pol.-Oberkommissar Dohle über die Langener Verkehrsverhältnisse und die Situation der Stadtpolizei. Aus den Ausführungen entnahmen wir folgendes:

Nach den gesetzlichen Bestimmungen stehen auf je 1250 Einwohner 1,25 Polizeibeamte zu. Die Einwohnerzahl der Stadt beträgt z. Zt. 14 500, so daß Langen 15 Polizeibeamte haben müßte. Dazu kommt noch eine 15prozentige Erhöhung (für Städte mit besonders schwierigen Verkehrsverhältnissen), also 2 weitere Beamte, womit das Polizeisoll der Stadt Langen 17 Beamte beträgt. Tatsächlich sind aber nur 13 vorhanden, die sich in die Aufgaben teilen müssen. Infolge der Diensteinteilung in 3 Schichten steht jedem Beamten tatsächlich nur alle 12 Tage ein freier Tag zu.

Die Aufgaben der Polizei sind in Langen besonders groß, nicht zuletzt deshalb, weil die Stadt sich zu einem Verkehrsknotenpunkt erster Ordnung entwickelt hat. In der Nord-Südrichtung führt die Bundesstraße 3 (Frankfurt—Darmstadt) in der Ost-Westrichtung die Provinzialstraße 50 und 51 (Dieburg—Groß-Gerau) durch das Stadtgebiet, wobei die letztgenannte Straße zugleich auch Zubringer für die Autobahn Frankfurt—München und Frankfurt—Köln sowie für den Flughafen Rhein-Main ist. Über 200 Züge verkehren täglich auf der Strecke der Main-Neckar-Bahn u. 4 Autobuslinien berühren die Stadt. Die infolge der günstigen Verkehrslage angesiedelte Industrie zieht eine weitere verkehrsmäßige Straßenbelastung nach sich. Verstärkt wird die polizeiliche Belastung auch noch durch viele Behörden und öffentliche Einrichtungen, die in Langen ansässig sind und eine Mehrarbeit auf polizeilichem und verkehrsmäßigem Gebiete bringen. Als Beispiel hierfür sei das Kreiskrankenhaus genannt, das als Aufnahmestation für den ganzen Westkreis und auch noch für die Gemeinde Mörfelden, Walldorf, Erzhausen usw. zuständig ist. Durch die Einlieferung fast aller bei Verkehrs-, Betriebs- und sonstigen Unfällen, Selbstmordversuchen und Verbrechen etc. gesundheitlich geschädigten Personen erwächst der Polizei gegenüber anderen Städten mit gleicher Größe eine ziemliche Mehrarbeit, da sich die Langener Beamten mit diesen Fällen beschäftigen müssen.

Durch die hohe Verkehrsfrequenz innerhalb der Stadt wird jedoch die Polizei am stärksten beansprucht. Wie dieser Verkehr heute aussieht, beweisen am besten die folgenden Zahlen der letzten Verkehrszählung (22. 4. 52 und 23. 4. 52) die an der Kreuzung Dieburger Straße—Darmstädter Straße sowie am Lutherplatz durchgeführt wurde. Es wurden gezählt:

Kreuzung Darmstädter — Dieburger Straße 569—620 Kraftfahrzeuge aller Art und rund 500 Radfahrer, Lutherplatz 650—700 Kraftfahrzeuge aller Art und rund 860 Radfahrer. Diese Zahlen steigen zu den Hauptverkehrszeiten noch um ein Beträchtliches (Arbeitsbeginn und -ende in den Fabriken und Schulen). Die stärkstbefahrendste Straße innerhalb des Stadtgebietes ist die Bahnstraße (Provinzialstraße 51, auf der sich neben dem Durchgangsverkehr Groß-Gerau — Dieburg und der Auf- und Abfahrt zur Autobahn, der Verkehr zum Bahnhof Langen, zu den einzelnen Industriebetrieben, zu dem Realgymnasium und den Volksschulen abwickelt. Der Lutherplatz nimmt dabei eine Verteilerstelle ein.

Zu diesem Durchgangsverkehr kommt noch der örtliche Verkehr. Die Zahlen der zugelassenen Fahrzeuge innerhalb Langens sind unterschiedlich. Sie betragen zur Zeit etwa: 244 Motorräder, 328 Personenautos, 125 Lastkraftwagen, 10 Autobusse und 11 Zugmaschinen.

Die Stärke des Verkehrs zieht naturgemäß Unfälle aller Art nach sich. Die Unfallziffern der letzten 5 Jahre sind folgende: 1948: 37, 1949: 41, 1950: 65, 1951: 128, 1952: 111 (bis Anfang November). Personenschaden entstand: 1948: 8, 1949: 15, 1950: 22, 1951: 55, 1952: 50. Tödlich verliefen: 1948: 1, 1949: 1, 1950: 1, 1951: 7, 1952: 5. In diesen Zahlen sind die kleineren Unfälle, die weder Personen- noch Sachschaden verursachten und deshalb nicht gemeldet wurden, nicht enthalten, so daß die tatsächlichen Unfallziffern noch weitaus höher liegen dürften.

An Kriminalfällen, wie Diebstähle, Abtreibungen, Unterschlagungen, Betrugsfälle, Urkundenfälschungen, Eidesdelikte, Sachbeschädigungen, fahrlässige Brandstiftungen, Notzuchts- und andere Sittlichkeitsfälle, Körperverletzungen usw. wurden bearbeitet: 1948: 81, 1949: 128, 1950: 143, 1951: 161. Davon konnten aufgeklärt werden: 1948: 35, 1949: 61, 1950: 67, 1951: 82. Übertretungsanzeigen wurden gefertigt: 1948: 56, 1949: 97, 1950: 108, 1951: 154. Gewerbliche Unfälle wurden bearbeitet: 1948: 95, 1949: 124, 1950: 156, 1951: 169. Prüfungen für Führerschein Klasse 4 wurden abgenommen: 1948: 26, 1949: 103, 1950: 193, 1951: 281.

Straf- und Ermittlungsakten der Staatsanwaltschaften, Gerichte, auswärtiger Polizeidienststellen und anderen Behörden wurden bearbeitet: 1948: 805, 1949: 1626, 1950: 2167; 1951: 3126. Dazu kommt noch eine Fülle weiterer Aufgaben wie Kennkartenausstellung, Fundbüro etc., die aus Raumgründen nicht aufgeführt werden können.

Man sieht aber unzweifelhaft das große Arbeitsgebiet der Polizei und ihre spezielle örtliche Inanspruchnahme. Diese Aufgaben werden von 13 Polizeibeamten wahrgenommen, von denen durchweg 2 in Urlaub sind; oft einer zur Polizeischule abgestellt ist oder als Fahrer des Stadtautos fungiert. Wenn man bedenkt, daß der Rest in 3 Schichten (auf 24 Stunden) aufgeteilt ist, dann wird man deutlich erkennen können, daß die Polizei der Stadt Langen nicht nur ausgelastet ist, sondern tatsächlich im Interesse unserer Stadt einer Verstärkung dringend bedarf.

November - besser als sein Ruf

Viele Menschen bringen dem November gar keine Sympathien entgegen. November ist für sie gleichbedeutend mit Verdrießlichkeit und Mißmut. Sie leben in der Zwangsvorstellung, daß der elfte Monat des Jahres nur von Nebel, Sprühregen und grauen Stunden erfüllt sei. Der November gilt als der Monat des Weltschmerzes. Jean Paul nennt ihn sogar den „schlimmsten im ganzen Jahrgang". Und dann grollt er weiter: „Ich wollt, ich hätte den Winterschlaf bis zum Anfange des Christmonats. Der November hat beim Antritt seiner Regierung einen fatalen, pfeifenden Atem, eine kalte Hand wie der Tod und eine unangenehme Wolkentränenfistel".

Und trotzdem ist der Monat November weit besser als sein Ruf. Wie wundersam sind jene Stunden, in denen die Sonne plötzlich die weißen Nebelschleier zerreißt! Wie schön sind die Abendstunden daheim bei der Lampe traulichem Schein! Man träumt und ahnt mehr als sonst. Der November wird so zum Monat des Sichfügens, der stillen Hingabe an das, was sein wird. Er verweist uns auf uns selbst. Wer den November mit den Augen der Seele betrachtet, der fühlt sich hingezogen von seiner hingegebenen Stimmung. Und das fühlt auch der Jäger draußen in der freien Natur. Er liebt den November, der fürwahr es nicht verdient hat, als „Gottes dunkelste Stunde" bezeichnet zu werden, zumal in diesem Jahr, denn an seinem letzten Sonntag wird ja schon die erste Adventskerze frohlockend angezündet.

Die Entstehung des BUSSTAGES

Der erste Bußtag der christlichen Kirche wurde im vierten Jahrhundert gefeiert. Die Einsetzung erfolgte durch Kaiser Constantin zur Sühne für das Erdbeben von Konstantinopel, das als Gottesstrafe angesehen wurde. Zuerst waren es immer derartige besondere „Strafgerichte", die die Einsetzung eines Bußtages veranlaßten.

In Deutschland wurde der erste Bußtag am 6. Juli 1546 ausgeschrieben. Auf Veranlassung des Kurfürsten Moritz von Sachsen bestimmte der Fürst Georg von Anhalt einen Tag für Bußübungen. Seit diesem ersten deutschen Bußtag datiert auch die Regelmäßigkeit der folgenden. Sie wurden sogar zweimal wöchentlich abgehalten, und zwar dienstags und freitags. Jeder Haushalt mußte an diesen Tagen mindestens einen „Vertreter" in die Kirche entsenden. Den Geistlichen wurden sogar bestimmte Predigttexte vorgeschrieben.

Während des Dreißigjährigen Krieges, also um 1633, führte der Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen die inzwischen wieder vernachlässigten Bußübungen ein. Die Türkengefahr führte in der Folge abermals zu solchen Einrichtungen. Später waren es immer wieder Hungersnöte, Pestseuchen, Hagelschlag, Hochwasserkatastrophen, Feuersnot und ähnliches, was zur Anordnung von Bußtagen Anlaß gab. Sie blieben nie lange bestehen.

Die katholische Kirche kannte die vier Quatemberwochen seit langem, die sich auf die einzelnen Vierteljahre verteilten. Nach diesem Vorbild setzte dann die protestantische Kirche jedenfalls vier Bußtage ein. Selbst Friedrich der Große, der die christlichen Feiertage auf dreizehn reduzierte, behielt die vier Bußtage bei. Erst später beschränkte er sie auf zwei. Im Jahre 1773 wurden schließlich die dritten Feiertage der großen Feste gestrichen und bei dieser Gelegenheit auch der zweite Bußtag. Seit 1893 fällt nun der Bußtag auf den Mittwoch vor dem letzten Sonntag nach Trinitatis.

In den Gottesdiensten am Buß- und Bettag wird nach einem Beschluß der hessisch-nassauischen Kirchenleitung das „Wort der Synode" von der Elbingroder Tagung auf den Kanzeln verlesen. Der Bischof von Mainz, Dr. Albert Stohr, kommt am Buß- und Bettag nach Darmstadt, um die diesjährigen Firmungen vorzunehmen.

Hausspruch

Dies Haus ist mein und doch nicht mein,
wird nach mir eines andern sein,
war vor mir eines andern schon
und bleibet stehn, geh ich davon.
Da ichs bekam in Heim und Hut,
sein Herd bleib warm, sein' Mauern gut,
der Brunnen dran mir nie versieg,
und frei zu Dach die Taube flieg!
Geschafft sei, was darin getan,
daß es der Nachbar wissen kann,
doch guck er mir nicht jedenfalls
mit seinem Fernrohr in den Hals!
Dies Haus sei all zu meiner Zeit
dem Fleiße und der Kunst geweiht,
und Liebe gehe für und für
von Herz zu Herz durch jede Tür!
Es schließe ein, es halte fern,
und frohe Gäste heg es gern,
ein Krümel Brot, ein Schlüpfel Wein,
da wird es wohl zum Guten sein.
Viel mehr steht nicht in unsrer Macht,
so nutzet auch kein Vorbedacht:
In Gottes Hand stell ich dies Haus
und die da gehen ein und aus.

Josef Weinheber

Aus: „O Mensch / gib acht!" — Ein Kalenderbuch für Stadt und Land.

Investitionshilfe

Das Kuratorium für die Investionshilfe der gewerblichen Wirtschaft hat in seiner 11. Sitzung am 6. November 1952 in Düsseldorf weitere Kredite an Werke der Grundindustrien bewilligt. Von der im Gesetz vorgesehenen Milliarde sind nunmehr endgültig vergeben DM 741 855 000 in 156 Krediten.

Das Kuratorium macht darauf aufmerksam, daß zum 22. November 1952 als dritte Rate weitere 25% des vorläufigen Aufbringungsbetrages zu leisten sind. Die Zahlung kann an die Industriekreditbank AG., Düsseldorf, oder an die als Hilfsstellen fungierenden Kreditinstitute erfolgten. Hierbei ist auch das Finanzamt und die Steuernummer des Aufbringungspflichtigen anzugeben.

Zur Frage der Stundungen wurde festgestellt, daß nunmehr die meisten Stundungsgesuche von den Finanzämtern abschließend bearbeitet sind. In der Regel sind nur kurzfristige Stundungen bewilligt worden. Langfristige Stundungen mit dem Ziel eines Erlasses kommen nur ganz ausnahmsweise in Frage. Von den Finanzämtern erwartet das Kuratorium, daß sie in allen Stundungsfällen einen strengen Maßstab anlegen, damit der aufzubringende Betrag in voller Höhe aufkommt und eine Erhöhung des Aufbringungssatzes vermieden wird. Stundungsanträge, für die keine ausreichende Begründung beigebracht wurde, sind abgelehnt worden. In solchen Fällen, ebenso bei nicht pünktlicher Zahlung, müssen die Versorgungszuschläge bezahlt werden.

Steno-Ecke

Eine Uebersetzungsaufgabe

Eröffnung eines Girokontos

Ihrem Antrag entsprechend haben wir Ihnen das gewünschte Girokonto unter der vorstehend angegebenen Nummer eröffnet und Ihnen Scheck- und Überweisungsvordrucke ausgehändigt. Zu Barabhebungen und Überweisungsaufträgen jeder Art sollen ausschließlich diese Vordrucke verwendet werden. Aufträge in Briefform erschweren nicht nur die Bearbeitung, sondern bringen leicht Unstimmigkeiten und Verzögerungen in der Ausführung mit sich; sie können deshalb von uns zurückgegeben werden. Bei Anschaffungen und brieflichen Mitteilungen wollen Sie jeweils die Nummer Ihres Kontos angeben. Bei der Bezahlung der Rechnungen Ihrer Lieferanten bitten wir, sofern der Empfänger ein Spargirokonto besitzt, dieses auf der roten Überweisungskarte zu vermerken. Wir erlauben uns noch darauf aufmerksam zu machen, daß wir alle bankühlichen, in unseren Ihnen ausgehändigten „Allgemeinen Geschäftsbedingungen" genannten Geschäfte pflegen, und wir bitten Sie, zur Förderung des unbaren Zahlungsverkehrs Ihre Briefbogen, Rechnungen usw. mit dem Vermerk „Konto Nr. (Ihre Nummer!) bei der Städt. Girokasse Stuttgart) zu versehen. Zur Ergänzung vorhandener Rechnungsvordrucke usw. stellen wir Ihnen auf Wunsch einen entsprechenden Stempel zur Verfügung. Wir empfehlen uns.

☆

Können Sie den vorstehenden Text in Kurzschrift übertragen? Schicken Sie Ihre Übertragung in Voll- oder Verkürzter Verkehrsschrift oder in Eilschrift bis zum Mittwoch, den 19. 11. 1952 an den Stenographen-Verein 1897 Langen, Langestraße 27.

Bei dem Wettbewerbt „Steno-Ecke" vom 14. 10. 1952 wurden für Nullfehlerarbeiten folgende Buchpreisträger ausgelost:
Hubert Benend, Berlin-Steglitz, Worpswederstraße 3
Ria Striftler, Egelsbach, Schulstraße 56;
Gertrud Sturm, Langen, Darmstädter Str. 13.

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(19. Fortsetzung)

Garrian riß sich zusammen. Er trat an einen der Glaskästen, die rings an den Wänden des schmalen, rechteckigen Kabinetts aufgestellt waren. In ihnen lagen die Münzen.

„Hauptsächlich Griechen", sagte Garrian nach einem kurzen Ueberblick.

„Ja, mein Spezialgebiet. Früher interessierte ich mich für römische Goldmünzen. Was wünschen Sie zu sehen, Herr Doktor?"

Die graublauen Augen Stefans blickten Naumann durchdringend an. Schwebte nicht über jedem Satz des Anwalts eine versteckte Ironie? War das nun das Wesen dieses Menschen oder nur eine eigens für ihn bestimmte Tonart.

„Ich habe von Dr. Hellbrunn, der ja auch Ihnen gut bekannt ist, gehört, daß Herr Kornay Ihnen seine Münzsammlung zum Kauf angeboten hat."

„Ah", machte Naumann, „so läuft der Hase. Ja, ich habe Kornay im Hebbeltheater kennengelernt. Ich halte mich viel dort auf — durch meine freundschaftlichen Beziehungen zu Fräulein Doretti."

„Werden Sie die Sammlung erwerben?"

Naumann wich aus. „Ich kann mir nicht recht erklären, was Ihr Besuch zu bedeuten hat, Herr Kriminalkommissar."

„Er hat zu bedeuten, daß sich in der angebotenen Sammlung Fälschungen befinden."

Jetzt war Naumann ehrlich verwundert. „Wieso kommen Sie auf diese seltsame Behauptung?"

„Es sind gefälschte römische Goldmünzen aufgetaucht und mehreren Sammlern angeboten worden." Er verschwieg, daß Gunkel nach seiner Aussage nur in Holland gearbeitet hatte. „Ich nehme an, daß Herr Kornay kein so hervorragender Kenner ist wie Sie, Herr Doktor."

Die Schmeichelei wirkte. Naumann wurde aufgeschlossen und entgegenkommend. Er lachte herzlich. „Das kann man wohl sagen. Nein, Kornay ist überhaupt nicht das, was ich einen Sammler nenne. Er hat vor ein paar Jahren angefangen, Münzen zu kaufen, wie er Rennpferde kauft oder Filmstoffe oder ich weiß nicht was. Dort steht die Sammlung Kornays, Herr Doktor. Wahllos zusammengetragenes Material, nichts Besonderes. Frühe Kaiserzeit, aber echt, Herr Doktor, echt sind die Münzen alle. Daran besteht kein Zweifel, ich habe jedes Stück einzeln untersucht."

Garrian nahm einige Münzen aus dem Kasten und prüfte sie. Nein, es waren keine derartigen Stücke, wie sie Gunkel vertrieb. „Sie haben wohl kein Interesse an der Sammlung?" fragte er leichthin.

„Wenig", plötzlich fingen die Augen Naumanns an, begehrlich zu funkeln. „Allerdings, wenn Kornay mit seinen Seltenheiten herausrückt, würde ich mich entschließen. Kornay besitzt ein einzigartiges Rarissimum. Einen Goldstater Phillips II. von Mazedonien. Ja, dieses einen Stückes wegen würde ich die ganze Sammlung kaufen. Aber dieses Stück schenkte er vor Jahren seiner Frau, der Elisabeth Hegel."

Eine aufschießende Idee trieb Garrian zu der Frage: „Ein Rarissimum? Zeigt der Goldstater auf der Rückseite einen Soldaten in Kampfstellung?"

„Aber das wäre ja geradezu unerhört! Wie Sie wissen, ist auf den Goldstatern ein Kampfwagen geprägt. Kennen Sie denn das Stück? Ich habe es leider nie in der Hand gehabt. Die Hegel betrachtet es als Talisman." Die Augen Naumanns röteten sich vor Sammelfieber.

„Ich habe von der Existenz dieses Stückes bis jetzt nichts gewußt."

Als Garrian nach kurzem Abschied von Fräulein Doretti, genannt Toto, der sehr kühl ausfiel, begleitet von dem Diener, der zuvorkommend den Mantel hingehalten hatte, die Wohnung Naumanns verließ, hatte er zwei steile Falten über der Nasenwurzel. Die Spur war im Sande verlaufen.

* * *

Jonny Kandelmann hatte die Tür zum Hof des Hebbeltheaters offen gelassen, damit es in der Requisitenkammer heller wurde. In dem Kriminalstück „Sein großer Fall" wurde in dem zweiten Akt ein gebratenes Huhn gereicht. Kandelmann war dabei, es neu aus Pappmache zu formen, denn Direktor Brand war mit dem ersten Huhn nicht zufrieden gewesen. Seine Gedanken waren nicht bei der Arbeit. Am liebsten hätte er laut gesungen, so voller Glück war sein Herz: Fräulein Birk hatte verlangt, daß er Madagaskar im Ausgleich I reiten sollte, und Kornay hatte ja gesagt!

Er sah auf, als er Schritte hörte. Der Dramaturg Resspart kam über den Hof. In seiner freudigen Stimmung rief Kandelmann laut: „Guten Tag, Herr Resspart. So früh schon im Theater?"

Der Dramaturg blinzelte mit den Augen. Er war immer in Gedanken versunken und ging an dem wirklichen Leben in einem Dämmerzustand vorbei, der ihn für alle Realisten zu einer absonderlichen und fast komischen Figur machte. „Ach, Sie sind es, Kandelmann. Ja, wir haben Regiesitzung." Er blieb bei dem Requisiteur stehen und sah zu, wie Kandelmann das Papphuhn bearbeitete, um die Rundung der Brust herauszubekommen. Dann rückte er an seiner Brille, senkte den Kopf und ging durch das Magazin hindurch auf die Bühne.

Kandelmann ließ die Pappe sinken, pumpte sich voller Atem und bewegte den geschwächten Arm. „Der Wille macht es!" sagte er vor sich hin. Der Wille macht es. Noch vierzehn Tage und dann spüre ich nichts mehr von Schwäche. Fräulein Birk hatte recht, das ist der Sieg des Willens."

Der Dramaturg war inzwischen in das Büro gelangt. Es bestand aus drei kleinen Räumen. In dem ersten Zimmer arbeitete die Sekretärin und zahlte die Gagen aus. Das zweite benutzte Direktor Brand, wenn er eine Unterredung mit einem Mitglied hatte. Es war mit einem Schreibtisch, einem Sofa und einigen Plüschsesseln möbliert, vor denen ein ovaler Tisch stand. Das letzte Zimmer hatten nur wenige Schauspieler des Hebbeltheaters gesehen. Es war das Privatbüro Nikolaus Kornays.

Die Regiesitzung, die von vornherein immer eine Farce war, da Kornay nur seine Befehle erteilte, fand in dem Büro Direktor Brands statt.

Ein wenig müde setzte sich der Dramaturg in einen Plüschsessel, von dessen Seitenlehnen Troddeln herabhingen. Sein ovales Gesicht war stubenblaß und unscheinbar, das dunkelblonde, lockige Haar über der hohen Stirn schon etwas schütter, trotzdem er erst zweiunddreißig Jahre zählte. Sein Körper wirkte schmächtig und ungenügend ernährt. Das Essen bei seiner Wirtin schmeckte ihm nicht aber er war zu schlaff, um sich zu verändern. In einer energielosen Haltung saß er in dem Sessel.

Wenn ich ihm nur den ganzen Kram hinschmeißen könnte, wünschte er inbrünstig und in seinen kurzsichtigen Augen leuchtete für Sekunden ein mattes Feuer auf, das sogleich erlosch. Wenn die Atlantikfilm-Gesellschaft mein Drehbuch annimmt . . . Der Lektor hat mir Hoffnungen gemacht. Unwillkürlich schweiften seine Gedanken zu dem Zeitpunkt zurück, da er selbst Lektor gewesen war. Man hatte ihn nicht behalten, er habe kein Gefühl für das Optische.

Er dachte an die vielen lyrischen Gedichte, die er wie in einem Trancezustand schrieb; einen Verleger hatten sie nicht gefunden. Vielleicht wäre es besser gewesen, ich wäre Schauspieler geblieben, überlegte er und wußte im selben Augenblick zutiefst, was er sich selbst nie eingestand, daß er das sein würde, was er damals fast immer gewesen war: Ein engagementsloser Darsteller, der in Berlin herumsaß und manchmal kleine Rollen spielte oder aushalf, wenn jemand erkrankt war.

(Fortsetzung folgt)

„Das war doch schon immer ..."

„Eine alte Ausrede und ihre seelischen Hintergründe"

„Aber Mutti, der Sprung war doch schon immer!" Welche Hausfrau hätte sich noch nicht über diese Behauptung geärgert?! Zählt man beim Hausputz die feinen Kristalltellerchen, die nur an hohen Festtagen in Gebrauch genommen werden, mit fünf, und fragt die Tochter Barbara nach dem sechsten, so heißt es mit Sicherheit: „Davon haben wir schon immer nur fünf gehabt!" Zieht sich durch die Tortenplatte ein mächtiger Sprung, so erfährt man, daß dieser Sprung „schon immer" drin gewesen ist. Merkwürdig, nur die Hausfrau hat ihn noch nicht gesehen.

Schon immer hatte Peter den Fleck im Sonntagsanzug und schon immer war das Aermchen von Brigittes Püppchen abgerissen. Schon immer hat Frau Meier persönlich diesen fabelhaft teuer aussehenden Hut nach dem allerletzten Schrei der Mode besessen.

Das Wort „schon immer" besitzt irgendwie Ueberzeugungskraft. Von Fehlern und Mängeln, die schon immer bestanden haben, läßt sich nur mit Schwierigkeit feststellen, wer sie begangen hat, zumal wir in solchen Fällen auch noch eine rätselhafte Gedächtnisschwäche als Helfershelfer in Anspruch nehmen. Die Hausangestellte hat zudem den Vorteil bei allem, was „schon immer" war, einen vorwurfsvollen Rückblick auf ihre zerstörungswütigen Vorgängerinnen zu werfen.

Offene Naturen freilich mögen mit dem „schon immer" nichts zu tun haben. Wo gearbeitet wird, gibt es Scherben — damit muß in jedem Haushalt gerechnet werden. „Ich mache niemals Scherben, immer bloß die Mädchen!" das ist eine beliebte Redensart solcher Hausfrauen, die niemals selber abwaschen und gar nicht in die Lage kommen, etwas zu zerschlagen. Eine Hausfrau, die selber immer mit zupackt, weiß genau, wieviel Scherben im Haushalt als „normal" zu verbuchen sind, und was als Nachlässigkeit der Angestellten beziehungsweise der eigenen Töchter angesehen werden muß.

Leider haben viele Menschen, was die Zerstörung von häuslichen Gegenständen anbelangt, geradezu einen Komplex. Sie erschrekken tödlich, wenn ihnen eine ganz billige Tasse aus der Hand fällt, sie fühlen sich als Verbrecher, wenn sie ein schlichtes Handtuch am Ofen versengen. Wie zünftige Verbrecher verheimlichen und leugnen sie im Notfalle die Untat.

Doch wie kommen diese Unglücksmenschen zu diesem Unglücks-Komplex. Es wurde ihnen in erster Jugend eingeimpft, als ihre ungeschickten Händchen das erste Spielzeug zerbrachen, als sie die erste Spitzendecke samt der Kristallvase vom Tische zogen. Die Mutter glaubte gewiß, ihnen etwas sehr Gutes und etwas sehr Erzieherisches zu tun, da sie ob dieses Unglücks ein großes Geschrei erhob, die Kleinen ordentlich beschimpfte und sie womöglich noch sehr hart bestrafte. Wohlgemerkt: nicht für eine Unart, sondern für ein Unglück.

Wir sollten derartiges doch nie mit unseren Kindern machen, oder wir setzen uns der Gefahr aus, daß sie aus Angst vor der Strafe jede Unebenheit in unserem Haushalt vertuschen, da sie ja „schon immer" war.

Praktisch, hübsch und billig

Unsere Tochter wünscht einen neuen Mantel

Wenn Ihre Tochter in das sogenannte Backfischalter kommt, wird die Kleiderfrage meist nicht mehr so reibungslos gelöst wie bisher, sondern sie bringt oft heftige Familiendebatten mit sich. Die junge Dame findet plötzlich den Geschmack der Mutter veraltet und spießig und möchte eigene Wünsche durchsetzen, die oft etwas phantastisch und nicht immer praktisch — oder aus anderen Gründen — technisch nicht zu verwirklichen sind.



Vielleicht hat eine Schulkameradin von ihrer Tante aus Amerika ein schickes Mäntelchen geschickt bekommen und nun will Ihre Tochter genau solch einen Mantel haben — oder gar keinen —, wie sie kampfbereit und kompromißlos erklärt. Der Einwand, daß es in Deutschland ein Modell amerikanischer Konfektion nicht zu kaufen gibt, bedeutet für das kleine Fräulein kein Hindernis.

Wozu kann Mutti nähen? Sie soll sich den Mantel der Freundin anschauen, und nacharbeiten, das ist doch ganz einfach! Die Mutti kann sich zwar freuen, daß Ihrer bescheidenen (oft ganz allein erworbenen) Nähkunst solche Meisterleistung zugetraut wird, aber sie selbst weiß, daß sie ohne Schnittmuster den gewünschten Mantel nicht fertigbringt.



Es ist nicht leicht, solche Tatsachen dem Köpfchen der Tochter begreiflich zu machen, sie von ihren Vorstellungen abzubringen und sie für einen anderen Mantel zu begeistern. Es gehört diplomatisches Geschick dazu und strikte Ablehnung der Wünsche der Tochter sowie der diktatorische Satz der Mutter — so wird der Mantel gemacht und damit basta — wird sofort heftigsten Widerstand, Tränen und Szenen hervorrufen.

Besser ist es schon, wenn die Mutter mit der Tochter in ein Schnittmuster-Geschäft geht und beide sich dort die verschiedenen neuen Hefte zusammen ansehen (denn Muttis Hefte vom Vorjahr oder noch älteren Datums, tut die Tochter mit Achselzucken ab). Allein die Tatsache, daß sie selbst mit auswählen soll, wird das kleine Fräulein persönlich stimmen und Muttis Vorschläge für dies oder jenes Modell werden Gehör finden.

Falls der Mantel fertig gekauft werden soll, zum Beispiel, wie unsere Modelle zeigen, ein Mantel für ein 12jähriges Mädchen aus uni-Wollstoff mit Samtkragen und Taschenaufschlägen, mit zwei Falten im Vorder- und Rückenteil, (oben links) oder ein Wollmantel für 15- bis 16jährige mit Raglanärmeln und modischen Taschen, runder Kragen, auch zum Hochschlagen (rechts) werden auf einem gemeinsamen Spaziergang die Schaufenster der in Betracht kommenden Textilgeschäfte genau sondiert. Wenn da so ein hübscher, neuer Mantel auf eine fesche Puppe gezogen ist, wird der kleinen eitlen Person ganz warm vor Aufregung, wenn sie daran denkt, vielleicht schon am kommenden Sonntag, eben mit diesem Mantel spazieren zu gehen und ihren Freundinnen zu begegnen. Der amerikanische Mantel der Freundin verliert bei dieser Vorstellung völlig an Zauberkraft, er ist ja auch schon gar nicht mehr so neu!

Je älter und größer die Töchter werden, um so schwieriger sind ihre Wünsche mit denen der Mutti auf einen Nenner zu bringen. Aber eine verständnisvolle, aufgeschlossene Mutter, entsinnt sich meist noch der Tage, in denen sie selbst die gleichen Kämpfe mit ihrer Mutter ausfochte.

Die Roh- oder Frischkost

Basenüberschüssige und säureüberschüssige Nahrungsmittel

Die alleinige Ernährung mit frischem Rohgemüse und -obst ist in unseren Breitengraden schon aus klimatischen Gründen nicht durchführbar und — außer zu Heilzwecken — auch nicht gewollt. Im allgemeinen wird als ausreichend betrachtet, wenn ein Drittel aller Nahrungsmittel roh, zwei Drittel gekocht genossen werden.

Die Anhänger der Rohkost befürworten eine Ernährung durch vorwiegend „basenüberschüssige" Nahrungsmittel: rohe Milch, Obstsalat, Tomaten, Gemüse, (gedämpfte) Kartoffeln. Unter „basenüberschüssigen" Nahrungsmitteln versteht die Wissenschaft, wie Frau Davidis-Schulze in dem von Ida Schulze herausgegebenen Werk „Das neue Kochbuch für die deutsche Küche" (Verlag von Velhagen & Klasing, Bielefeld/Hannover) darlegt, solche, die einen hohen Gehalt an Kali-, Natron- und Kalksalzen aufweisen und dadurch dem Wiederaufbau des Körpers und seinem Unterhalt dienlich bzw. für ihn erforderlich sind. „Der Verbrauch an säureüberschüssigen Nahrungsmitteln, welche reich an Chloriden, Sulfaten, Phosphaten u. a. sind, wie Fleisch, Fisch Eier, Quark, Butter, Weißbrot, Weizenmehl, polierter Reis, Haferflocken, Linsen, weiße Bohnen, Kakao, soll teils herabgesetzt, teils vermindert werden", schreibt die Verfasserin.

Die Zubereitung der Rohkost erfordert verschiedene Geräte, wie z. B. Rohkostmühlen mit verschieden gekörnten Reiben und Raffeln die Handglasreibe, die Glaszitronenpresse, die Tisch-Spindelpresse (zur Gewinnung der Rohsäfte von Gemüse und Obst) und andere, die in jedem Haushaltgeschäft vorgelegt werden.

Dann lesen wir bei Davidis-Schulze weiter: „Die Ansicht, daß gemischte Kost an zu reichlich bemessenen scharfen Gewürzen kranke, ist irrig. Die gute Küche hat immer jedes Uebermaß vermieden. Die Rohkost lehnt Gewürze im allgemeinen ab, besonders den Pfeffer, doch wird außer Paprika, sparsam Nelkenpfeffer und Curry gebraucht — letzteres ein Mischgewürz, zwei Drittel Pfeffer enthaltend. Reichlich werden frische oder getrocknete, gepulverte Würzkräuter gebraucht: Petersilie, Dill, Borretsch, Thymian, Majoran, Liebstöckel, Kerbel, Bohnenkraut, Estragon, Zitronenmelisse, Pimpinelle, Schnittsellerie, Sauerampfer, teilweise auch der ganze oder gepulverte Samen von Fenchel, Anis, Kümmel, Senf. Der Blitzschneider zerkleinert die Kräuter.

Obst-, Wurzel- und Knollengemüse wird meist ungeschält zerkleinert, damit die unter der Schale lagernden Nährstoffe nicht verloren gehen. Feines Entschälen erleichtert der Sparschäler.

Sorgfältige Reinigung aller Gemüse ist selbstverständlich. Wurzeln und Knollen werden mit der Bürste behandelt und die Blattgemüse in mehrfach erneuertem Wasser gewaschen. Es rinnt auf dem Sieb danach trocken.

Statt des (raffinierten weißen) Zuckers wird Honig, (brauner) Rohzucker, auch Malz verwendet.

Persönlicher Geschmack hat sich für das eine oder andere zu entscheiden. Der indische Rohzucker darf nicht bevorzugt werden. Statt Essig wird meist Zitronensaft gebraucht. Sahne und Oel — zugleich Bindemittel der roh zerkleinerten Stoffe — und reichlicher Zusatz von Nüssen geben den Rohkostgerichten den nötigen Fettgehalt. Sahne kann zum Teil durch kondensierte Milch, durchstrichenen Quark, süße und saure Rohmilch oder Buttermilch ersetzt werden.

Den Mangel an stärkemehlhaltigen Stoffen in Obst und Gemüsen gleichen gedämpfte oder gebackene Kartoffeln und Getreideflocken aus, erhältlich als Haferflocken, die am beliebtesten sind, sowie Gersten-, Weizen-, Grünkern-, Roggen-, Reis-, Mais-, Hirse-, Buchweizen- und Hülsenfruchtflocken."

Man sieht: ein neuzeitliches Kochbuch beschränkt sich nicht nur auf Rezepte allein, wenn diese auch bei Davidis-Schulze in reichster Fülle geboten werden; der moderne Mensch hat über das „Man nehme" hinaus noch ein gerüttelt Maß anderer Sorgen, mit denen die geplagte Hausfrau heute fertig zu werden hat.

DIE LIEBEN FRAUEN . . .

Sag' einer Frau einmal, sie sei schön, der Teufel wird es ihr hundertmal wiederholen. (Dänisch).

*

Der Frau, der Mühle und dem Schiff mangelt immer etwas. (Niederländisch).

*

Wo die Frau Herr im Hause ist, hat sie einen Hausknecht: den Teufel. (Italienisch).

Einmachvorräte müssen vor Frost geschützt werden!

Man achte sorgfältig auf die Konserven

Der Stolz jeder Hausfrau ist die Vorratskammer mit den vielen Gläsern und Dosen, wo nach mühevoller Arbeit die Früchte des Sommers und des Herbstes in langen Reihen stehen. Man sollte aber vor allen Dingen diese Vorräte in bestimmten Abständen — etwa einmal in der Woche — nachsehen. Es kommt vor, daß die Papierverschlüsse nicht ganz fest sind, daß sich die Gummiringe an den Gläsern gelöst haben, daß die Blechdosen undicht geworden sind — alle diese Dinge müssen dann in Ordnung gebracht werden. Geschieht es gleich, dann wird Schaden verhütet.

Bemerkt man bei eingemachtem Obst Schimmelansatz — es kommt bei Marmelade und Gelee vor — so entferne man alle Schimmelspuren sorgfältig und koche den Inhalt des betreffenden Glases noch einmal auf. Falls nötig, wird noch ein wenig Zucker dazugegeben. Bei schon vorgeschrittener Gärung werfe man das Eingemachte lieber weg, ehe man durch seinen Genuß sich gesundheitlich schädigt.

Marmeladen, die zu dünn sind — man hat bei ihrer Zubereitung entweder zu wenig Zucker genommen oder den bei pektinarmen Früchten nötigen Zusatz eines Fruchtgeliermittels vergessen — kommen leicht in Gärung und quellen aus dem Glase heraus —. Im Anfang der Gärung, aber nur dann, kann man sie nochmals aufkochen mit Zucker und einem Geliermittel.

Gärungserreger und Schimmelansatz breiten sich dann rasch aus, wenn die Vorräte an eingekochtem Obst in einem nicht ganz trockenen und nicht luftigen Raum aufbewahrt werden. Auch sollte man nie im gleichen Raum Sauerkraut oder saure Gurken aufbewahren.

In Zucker eingekochte Früchte und Obstgelees fangen manchmal an zu kandieren, besonders bei längerem Stehen. Man stelle die betreffenden Gläser oder Steintöpfe offen in den warmen, aber nicht heißen Ofen und lasse sie so lange darin, bis der Zucker geschmolzen ist. Nach dem Abkühlen bindet man sie wieder zu.

In Zucker eingemachte Früchte haben oft einen etwas scharfen Geschmack, der ihren Genuß beeinträchtigt. Dies rührt fast stets daher, daß man beim Einkochen zu viel Zucker genommen hat — beim Einkochen ist das Zuviel genau so schädlich, wie das Zuwenig. Man kann den unangenehmen Geschmack mildern, wenn man den Früchten etwas Zitronensaft zugibt.

Wenn bei eingemachten Gurken und bei Kürbis kein Saft mehr über den Fruchtstücken steht, muß man eine frische Essiglösung kochen und nach dem Abkühlen darübergießen. Versäumt man dies, dann verderben die Sachen. Merkt man, daß die oberste Lage schon die Farbe verändert hat, so nehme man sie vorsichtig ab und werfe sie weg. Man gieße nun den Essigsaft ab, koche ihn auf, schäume ihn aus und gieße ihn nach dem Erkalten wieder über die Gurken — oder Kürbisstückchen.

Damit der Inhalt des Rumtopfes keinen Schaden erleidet, muß stets darauf geachtet werden, daß die Früchte ganz vom Rum bedeckt sind. Auch ist es empfehlenswert, bei jedesmaligem Entnehmen von Früchten, das Pergamentpapier zu erneuern.

Schimmelbildung bei sterilisiertem Obst — sie kommt allerdings auch bei Schoten vor — rührt daher, daß die Erhitzung nicht genügte, um die Schimmelpilzkeime zu vernichten. Man beobachte zunächst, ob der Schimmelfleck größer wird, falls der Verschluß des Glases sonst einwandfrei ist, der schlechte Verschluß also nicht die Ursache sein kann. Bleibt der Schimmelfleck klein, dann schadet es weiter nichts, man braucht ihn nur vor Ingebrauchnahme des Inhalts zu entfernen. Wird der Fleck aber größer, dann nehme man den Schimmel ab zugleich mit der oberen Lage des sterilisierten Obstes oder Gemüses und sterilisiere den übrigen Inhalt noch einmal.

Es kommt öfters vor, daß Fruchtsäfte, besonders, wenn sie in warmen Räumen längere Zeit lagerten, in Gärung übergehen. Wenn man sie zum Sieden erhitzt, den Schaum abfüllt und nun die warme Flüssigkeit durch ein angefeuchtetes Flanelltuch gießt, werden sie wieder verwendbar.

Sind eingemachte Gurken zu weich geworden, so rührt das meist von ihren zu großen Wassergehalt her; in manchen Jahren werden sie bei aller Vorsicht der Hausfrau weich. Man verwende sie für Kochzwecke. Sie sind eine pikante Beigabe zu Linsen, zu Ragouts und Soßen.

Die Einmachvorräte müssen auch gegen Frostgefahr geschützt werden. Der Raum, in dem sie aufbewahrt werden, sollte nicht unter Null und nicht über 15 Grad haben. Es ist praktisch, ein Thermometer an der kältesten Wand aufzuhängen, um kontrollieren zu können. Bei großer Kälte platzen auch die Gläser, die man aber auf einfache Weise durch Umhüllen von Zeitungspapier oder Holzwolle schützen kann.

Porree schmeckt jetzt am besten

Auch Sie sollten ihn einmal versuchen

Porree, das Lauchgewächs mit zwiebelähnlichem Geschmack, dient durchaus nicht nur als Suppenwürze, sondern man kann auch schmackhafte Salate, Gemüse usw. davon zusammenstellen.

Porreegemüse

Man verwendet hierfür am besten die dicksten Stangen, schneidet sie in drei bis fünf Zentimeter große Stücke, die man in wenig Salzwasser garkocht. Dann wird aus Butter oder nach Belieben Speckwürfel und Mehl eine helle Schwitze gemacht, die man mit dem Kochwasser oder etwas Fleischbrühe abfüllt. Hier hinein gibt man die Porreestücke, schmeckt mit Salz und Pfeffer ab und kann mit einem Eigelb das Gericht verfeinern.

Porree-Bratlinge

Weichgekochte Porreestangen werden durchgedreht oder fein verrührt, mit Ei, Salz, Pfeffer, Mehl nach Bedarf vermischt, bis ein ziemlich fester Teig entsteht, aus dem man Kugeln formt, die — flach gedrückt — in der Pfanne mit Butter oder Backfett auf beiden Seiten gebraten werden. Sie ergeben zu Kartoffelsalat ein vorzügliches Abendessen.

Falscher Spargel

Die weißen Stangen werden in recht starkem Salzwasser abgekocht (durch das Salz verliert sich der Lauchgeschmack fast vollständig), bis sie gut weich sind. Nebenher wird geriebene Semmel in Butter geröstet, die, über die spargelartigen Stangen gegeben, aus dem Porree eine herzhafte Beigabe zu allerlei Fleischgerichten macht.

Eierkuchen mit Porree gefüllt

Die abgekochten, weißen Porreestangen werden bündelartig zusammengefaßt, in Eierkuchenteig getaucht, und in der Pfanne in Butter gebraten, bis sie rundum braun sind. In dieser Form werden sie zu Fleisch gereicht, oder man kann sie mit Salzkartoffeln oder Pürree als selbständiges Gericht auf den Tisch bringen.

Porree-Salat

Die in leichtem Salzwasser abgekochten weißen Porreestücke, etwa fünf Zentimeter lang geschnitten, werden auf einem Sieb abtropfen lassen und dann mit Oel, Pfeffer, Salz und Essig angerichtet.

Kleine Winke

Speiseöl erhält man frisch, wenn man die Flasche oder den Behälter, in denen sich das Oel befindet, nicht fest verschließt, so daß das Oel Luftzutritt hat. Das Verschließen der Behälter darf wiederum nicht so erfolgen, daß das Speiseöl dem Staub und sonstigem Schmutz ausgesetzt ist. Man hilft sich am besten dadadurch, daß man als Verschluß eine Stanniol-Weinflaschenkapsel benützt, deren Kopf man mehrfach durchlöchert hat, so daß wohl Luft zum Flascheninhalt dringen kann, aber kein Schmutz oder Staub.

*

Das Brot bleibt frisch, wenn man in den Brotbehälter einen Apfel legt. Die Feuchtigkeit des Apfels teilt sich dem Brot mit, das hierdurch nicht so schnell austrocknet.

*

Wenn Speise versalzen ist und die Hausfrau merkt es noch während des Kochens, so legt sie in den Kochtopf einen silbernen Löffel. Das Silber entzieht der kochenden Speise das Salz, und der Schaden ist behoben.

*

Thermosflaschen reinigt man mit Salz und etwas Essig. Man muß tüchtig schütteln und gut nachspülen. Bei Nichtgebrauch muß man die Thermosflaschen offen aufbewahren, um muffigen Geruch zu vermeiden.

LZ Sport NACHRICHTEN

Beide Urberacher Vereine geschlagen

Nach dem letzten Spielsonntag der II. Amateurliga Darmstadt, an dem die beiden Urberacher Vereine Niederlagen hinnehmen mußten, ist nun ein äußerst starkes Mittelfeld in der Tabelle festzustellen. Das beweist die ausgeglichene Spielstärke dieser Gruppe. Überraschungen an der Spitze wie am Ende der Tabelle sind von Sonntag zu Sonntag noch möglich. Ob allerdings Langen, das, von allen guten Geistern verlassen, auch am letzten Sonntag gegen Messel auf eigenem Platz verlor, noch Anschluß an das Mittelfeld findet, ist nun ernstlich in Frage gestellt. Ein Trost für Langen, daß auch Mörfelden auf eigenem Platz Spiel und Punkte verlor.

Die Spielergebnisse vom letzten Sonntag: TSG Darmstadt — Wixhausen 2:0 (2:0), Dieburg—KSV Urberach 4:0 (2:0), Vikt. Urberach gegen Erbach 0:2 (0:2), Nieder-Roden gegen Eppertshausen 0:0 (0:0), 1. FC Langen gegen Messel 0:1 (0:1), Mörfelden — Ober-Ramstadt 4:5 (1:3), Michelstadt — Egelsbach 2:1 (0:1), Höchst — SV 98 Reserve 1:4 (0:3).

Der Tabellenstand

KSV Urberach	12	25:19	17:7
Michelstadt	13	25:31	16:10
Ober-Ramstadt	11	28:30	15:7
Viktoria Urberach	10	29:16	13:7
TSG Darmstadt	12	32:29	13:11
Eppertshausen	12	29:29	13:11
Erbach	11	29:20	12:10
Nieder-Roden	11	16:13	12:10
Wixhausen	12	26:23	12:12
Dieburg	10	26:16	11:9
Messel	12	25:20	11:13
Egelsbach	12	27:28	11:13
Mörfelden	11	22:33	8:14
1. FC Langen	12	17:29	5:19
Höchst	11	13:33	3:19

Am Sonntag, 28. 11. spielen: KSV Urberach gegen TSG 46, Wixhausen — Egelsbach, Erbach — Dieburg, Eppertshausen — Viktoria Urberach, Ober-Ramstadt — Nieder-Roden, Messel — Mörfelden, Höchst — Langen und SV 98 — Michelstadt.

Langen vom Glück verlassen

1. FC Langen — Messel 0:1 (0:1) 1. FC Langen II — Messel II 4:0

Der Clubmannschaft gelingt nichts mehr. Wohl spielte sie auch gegen Messel einen schönen Fußball, dominierte fast während des ganzen Spieles und errang 11:4 Ecken, doch im Sturm fehlt der Vollstrecker, der die Feldüberlegenheit zahlenmäßig auszuwerten versteht. Nichts gelang dem Sturm. Zum Teil hatten die Gäste allerdings großes Glück. Weger 1 und Hauptmann1 hatten es in der Hand, dem Spiel eine Wendung zu geben, doch immer konnte der Torsteher rechtzeitig eingreifen. Die Messeler Mannschaft mit ihrer massiven Abwehr und ihrem gewohnt harten Spiel verstand es geschickt, sich aus der Schlinge zu ziehen, verrichtete eine wendige Abwehr, war schnell und ließ sich trotz der drückenden Überlegenheit der Platzbesitzer in der 2. Halbzeit nicht aus der Ruhe bringen. Das Spiel, das sofort temperamentvoll begann, sah Messel einige Minuten im Angriff. In diesen Minuten fiel auch der einzige Treffer. Brust nahm eine weite Vorlage gut auf, spurtete an Bliemeister vorbei und knallte mit einem Bombenschuß das 1:0 in die Maschen. Das gab für den Club Auftrieb. Die Mannschaft fand sich gut zusammen. Ein scharfer Schuß von Weger I. prallte von dem oberen Torpfosten zurück. Ecke auf Ecke erspielte sich Langen, aber der Innensturm fand keine Verwertung. Nur mit vereinzelten Vorstößen wird Messel hin und wieder gefährlich.

Der zweite Spielakt war nur eine Angelegenheit der Langener Mannschaft. Messel hatte nichts mehr zu bestellen, schob allerdings einen Abwehrriegel in seinem Strafraum, der erstaunenswerte Leistungen vollbrachte und mit einer kaum glaublichen Schnelligkeit sämtliche Bälle ins Feld zurückschlagen konnte. Die Minuten verrannen schneller, als es der Clubmannschaft lieb war. Die letzten Anstürme zerflossen in nichts, Messel konnte sein Heiligtum rein halten. —

Mit dieser Niederlage sieht es für Langen böse aus. Es ist kaum damit zu rechnen, daß noch ein Punktgewinn in der Vorrunde möglich sein wird, denn in Höchst und Mörfelden wird nichts zu holen sein. Wenn sich die Mannschaft in der Rückrunde nicht besser findet, dürfte der Abschied von der Bezirksklasse nicht mehr zu umgehen sein.

Die 2. Mannschaften spielten vorher und hier fertigte Langen die Messeler mit einem verdienten 4:0-Sieg ab. Traser aus Arheilgen, der erstmals eingesetzt war, war der Mannschaft eine gute Stütze.

Egelsbach blieb Punktlieferant in Michelstadt

Michelstadt siegte knapp mit 2:1 (0:1)

Obwohl die Egelsbacher diesmal mit guten Hoffnungen nach Michelstadt gefahren sind, konnten sie abermals keine Lorbeeren auf dem gefürchteten Gelände des Stadions ernten und mußten, obwohl sie in der ersten Spielhälfte eine 1:0-Führung herausgeschossen hatten, mit dem Schlußpfiff ihrem Gegner doch noch den knappen Sieg und die so wertvollen Punkte mit Wehmut überlassen. Durch das Fehlen von Gg. Anthes, Haller und Barth sah man sich genötigt, eine Mannschaftsumstellung vorzunehmen, und so trat man mit Krämer; Gernandt, Rückert; Gaußmann, G., Gaußmann, W., Thomin; Fischer, Rühl, Anthes, Ph., Jungermann und Wannemacher an. - Die Egelsbacher eröffneten das Treffen mit einigen stürmischen Angriffen auf das Michelstädter Tor. Anthes leitete wieder die Angriffsaktionen mit großer Umsicht, jedoch war nicht zu verkennen, daß es den Aktionen des Egelsbacher Sturms an Zielklarheit und Schneid fehlte. Man schoß viel zu wenig, spielte stattdessen das Leder immer noch einmal ab, und so gingen auf den weiten Wegen dieses übertriebenen Kurzpaßspieles die meisten Bälle verloren. In der 27. Minute mußte sich der Egelsbacher Tormann mächtig strecken, um einen harten Schuß unschädlich zu machen. Doch kurz vor Halbzeit erzielten die Einheimischen durch ein zügiges Kombinationsspiel des linken Flügels durch seinen Halblinken Jungermann den Führungstreffer.

Mit dem Wiederbeginn lagen die Platzbesitzer sofort im Angriff, und in der 56. Minute war der Ausgleich — durchaus vermeidbar — hergestellt. Nicht locker lassend, erspielten sich die Egelsbacher so manche faustdicke Chance heraus, doch nichts wollte gelingen. Halbrechter Rühl hätte in der 75. Minute abermals die Führung herausschießen können, doch frei vorm Tor vergab er die größte Chance des Tages. Und wieder einmal, wie schon so oft, stellte sich die Glücksgöttin des unberechenbaren Fußballgeschickes auf die Seite des Gegners, der in der 82. Minute das 2:1 erzielen konnte. Die junge Egelsbacher Mannschaft hinterließ den denkbar besten Eindruck und hatte mit den Zwillingsbrüdern Gaußmann, sowie Rückert, der in diesem Spiel erstmals verteidigte, ihre Besten. Der Sturm konnte nicht immer überzeugen, und hier war es ganz besonders der rechte Flügel. Ebenfalls ließ der Pfeifenmann, der die typische Figur eines Platzschiedsrichters machte, mit seinen Entscheidungen sehr zu wünschen übrig.

Offenthal vom Tabellenzweiten geschlagen

Das Fußballspiel Offenthal gegen SV Münster, das von beiden Seiten mit Spannung erwartet worden war, entsprach am Sonntag allen Erwartungen. Beide Mannschaften bemühten sich bei allem Einsatz in erster Linie fair zu spielen, aber auch technisch stand Offenthal den Gästen nicht nach. In der ersten Viertelstunde ging Offenthal durch einen Nachschuß von Philipp Rath in Führung. Trotz der folgenden Feldüberlegenheit der Offenthaler Mannschaft blieb jedoch ein weiterer Treffer versagt. Eine allzu harte Elfmeter-Entscheidung des Schiedsrichters bei einem angeschossenen Handspiel verhalf dem SV Münster zum Ausgleich. Als dann bei einem Gedränge vor dem Tor Offenthals Schlußmann verletzt wurde, das Spiel aber trotzdem weiterging, nützte Münster die Situation aus und ging 2:1 in Führung. Bis zur Pause spielte Offenthal nur noch mit 10 Mann, hielt aber den gegnerischen Angriffen stand. Nach dem Seitenwechsel brach Offenthals Torwart bei einem heftigen Zusammenprall wieder zusammen, so daß der Halblinke von Münster ohne große Mühe zum 3:1 einschießen konnte. Von dieser Minute an standen den Gästen nur noch 10 Mann gegenüber, was eine Feldüberlegenheit für Münster bedeutete, die sich schließlich auch im 4:1 ausdrückte. Noch einmal stürmte Offenthal mit allen verfügbaren Kräften und erzielte in dieser Drangperiode sein 2. Tor, so daß das Spiel mit 4:2 Toren für den SV Münster endete.

Vorschau: Morgen, am Buß- und Bettag erwartet man ein spannendes Freundschaftsspiel gegen die SG Bornheim, das jedem Fußballfreund nur empfohlen werden kann.

Egelsbacher A-Jugend siegte knapp mit 3:2

Einen Achtungserfolg erzielte am Sonntagvormittag die Egelsbacher A-Jugend in ihrem Verbandsspiel der Vorrunde gegen die spielstarke A-Jugend der SKG Sprendlingen auf dortigem Gelände. Torschützen waren Neuwirth (2) und Gernandt. — Die B-Jugend unterlag im Vorspiel mit 2:0 Toren, während die Schülermannschaft des 1. FC Langen am Samstagnachmittag den Egelsbachern mit 0:0 einen Punkt überlassen mußte.

Jugendspiele bei der SSG

Bereits am Sonntagnachmittag mußte die Schülermannschaft zur Spvgg. Neu-Isenburg fahren und verlor das Spiel mit 3:0 Toren. — Im Derby standen sich die beiden A-Jugend-Mannschaften der SSG und des 1. FCL gegenüber, das die SSG mit 5:4 Treffern für sich entscheiden konnte. Man sah einen rassigen Kampf, der mit äußerster Härte, aber jederzeit fair geführt wurde. Nur schade, daß bei diesen Spielen die Zuschauer fehlen. Für die SSG waren Kunz, Herbert (2), Freud, Heinrich (2) und Winkel, Eugen, erfolgreich. Zum Schluß sei beiden Mannschaften nochmals für ihre schöne und faire Spielweise gedankt. Möge in diesem Sinne jedes noch kommende Derby zwischen den beiden Lokalgegnern ausgetragen werden.

Fußball-A-Klasse, Gruppe Darmstadt

Spielergebnisse vom letzten Sonntag: Erzhausen — Seeheim 0:2, Hähnlein — Union Bessungen 3:1, Nieder-Ramstadt — Alsbach 7:2, SC Griesheim — Gräfenhausen 0:4.

Fußball-A-Klasse, Gruppe Dieburg

Offenthal — SV Münster 2:4, FSV Münster gegen Götzenhain 1:4, Kleestadt — Groß-Bieberau 0:2, Lengfeld — Dreieichenhain 3:2, Klein-Zimmern — Groß-Umstadt 0:4, Überau gegen Schaafheim 2:2, Mosbach — Groß-Zimmern 4:0.

Handball-Ergebnisse, Bezirksklasse Odenwald

Fränkisch-Crumbach — TV Langen 7:4 (3:2), Kirch-Brombach — Obernburg 5:10 (2:7), Eppertshausen — Urberach 7:1 (5:1), Damm gegen TG Ober-Roden 3:7 (3:2).

Handball-A-Klasse Darmstadt

TG Bessungen — SG Arheilgen 7:12 (3:6), Seeheim — Hahn 5:3 (1:2), SSG Langen — SV 98 Reserve 3:5 (0:3), Egelsbach — Schneppenhausen 6:4 (3:2), Nieder-Modau — Ober-Ramstadt 16:3 (4:1).

Egelsbacher Handball

SG Egelsbach — Schneppenhausen 6:4 (3:2)

Mit obigem Resultat schlugen die Egelsbacher Handballer ihren recht spielstarken Gegner Schneppenhausen. Die Einheimischen lieferten ein temperamentvolles und abwechslungsreiches Spiel, und bis zur Pause stand die Partie noch knapp 3:2. Dann übernahmen jedoch die Egelsbacher das Kommando und dem Spielverlauf nach hätte das Ergebnis noch höher lauten können.

Die Reserve unterlag knapp mit 7:6 Toren.

Tischtennis
Bezirksklasse Darmstadt

TTC Langen — TV Jugenheim 9:6, SV Eberstadt — Olympia Lorsch 7:9, SG Arheilgen gegen TTC Heppenheim 9:3, TSV Wolfskehlen — SG Wixhausen 9:7.

Götzenhain

g **Lokal-Geflügelausstellung.** Der Geflügelzuchtverein Götzenhain veranstaltet am Buß- und Bettag seine diesjährige Lokal-Geflügelausstellung in der Turnhalle Götzenhain. Die Vielseitigkeit der ausgestellten Rassen wird der Ausstellung ein schönes Bild geben. Jede Eintrittskarte nimmt an der Verlosung wertvoller Preise teil.

g **Firmen stellen aus.** Schon liegt der Ort im schönsten Winterkleid. Dichter Rauhreif hängt an Baum und Strauch. Da wird es wirklich schon Zeit, an Weihnachten zu denken. Und das taten die Buben, die eine elektrische Eisenbahn sehen wollten und taten auch alle Mädchen und die vielen Erwachsenen, die am Samstag und Sonntag mit viel Erwartungen zur Ausstellung in die „Krone" gingen. Zwei heimische Firmen hatten ausgestellt: Friedrich Müller, Sonn, Elektromeister und Philipp Kohl, Polstermöbel. Was gab es nicht alles zu sehen! Neueste Rundfunk- und Elektrogeräte, moderne Beleuchtungskörper, zeitgemäße Raum- und Brennstoff sparende Öfen, komplette Badeeinrichtungen, moderne Möbel und Betten, schöne Polstermöbel, ja, ganze Zimmereinrichtungen und selbst Zierdecken. Teppiche und Umrandungen fehlten nicht. Mit viel Interesse wurde alles bestaunt und geprüft und dann gerechnet. Jeder Besucher konnte sich davon überzeugen, daß sich viele Weihnachtswünsche schon im Ort erfüllen lassen. Auch morgen wird die Schau nochmals geöffnet sein.

Im gesamten Fußballbezirk herrscht am kommenden Sonntag wegen des Totensonntags für II. Amateurliga, A- und B-Klasse vollkommene Spielruhe. Die Spiele der II. Amateurliga werden am 28. Dezember nachgeholt.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Am Donnerstag, dem 20. November 1952 feiert Herr Weißbindermeister August Lucas seinen 75. Geburtstag. Herr Lucas ist heute noch täglich in seinem Geschäft unermüdlich tätig, das er im Jahre 1904 hier am Platze gegründet hat. Wir wünschen ihm auch weiterhin volle Gesundheit und einen gesegneten Lebensabend. — Nachträglich gratulieren wir herzlich Herrn Konr. Becker, Bahnstraße 32, zu seinem 79. Geburtstag, den er am Sonntag begehen konnte und wünschen ihm viel Gesundheit und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

e **Philipp Knöß 11. gestorben.** Gestern verschied nach langem schwerem Leiden, der hier allseits bekannte langjährige Stromgelderheber der Stadtwerke Offenbach a. M., Herr Philipp Knöß 11. im hohen Alter von 84 Jahren.

e **Heimabend der Heimatvertriebenen.** Am Dienstag, den 4. Nov. hielten die Heimatvertriebenen wieder ihren beliebten Heimabend ab. Es waren viele liebe Frauen zusammengekommen. Ein Humorist verschönte den Abend mit lustigen Weisen und heimatlichen Liedern, die Alt und Jung begeistert mitsangen. — An diesem Abend wurde beschlossen, am 29. Nov. im Saale des Herrn Hensel einen Volksabend mit schönen Darbietungen (Musik und kleinem Tänzchen) zu veranstalten. Dazu werden alle Freunde der Heimatvertriebenen schon heute herzliehst eingeladen.

e **Heute abend Gemeindevertreter-Sitzung.** Der Vorsitzende der Gemeindevertretung hat die Gemeindevertreter für heute Abend um 20.30 Uhr zur 8. öffentlichen Sitzung der laufenden Legislaturperiode eingeladen. Auf der umfangreichen Tagesordnung stehen u. a. Beratung und Beschlußfassung über den Wald-Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 1952/53, der Halbjahresbericht über die Ausführung des Haushaltsplanes, die Beschlußfassung über eine Baulandumlegung im Zuge der Beschaffung von Bau- und Siedlungsgelände, Umbenennung der unteren Erzhäuser Straße sowie Benennung der Straßen in der neuen Siedlung auf der Trift, Beschlußfassung über die Bebauung der Baulücken innerhalb des Ortsplanes, Beschlußfassung über die Änderung des Stellenplanes der Gemeindeverwaltung und anderes. Anschließend findet noch eine nichtöffentliche Sitzung statt.

e **Dem Krankenversicherten der AOK ein Weg erspart.** Auf Betreiben des Gemeindevorstandes Egelsbach hat die Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt und den Landkreis Offenbach a. M. eine Erleichterung für ihre Mitglieder in Egelsbach geschaffen. Sie eröffnete gestern eine Meldestelle in der Bahnstraße 47 in der Papier- u. Buchhandlung von Josef Janko. Von jetzt ab können alle Mitglieder der genannten Kasse ihre Krankenbehandlungsscheine hier ausstellen lassen; sie brauchen nicht mehr den beschwerlichen Weg nach Langen zur dortigen Zahlstelle der AOK zu gehen. Ebenso werden bei der neueröffneten Meldestelle An- und Abmeldungen für die Allgem. Ortskrankenkasse Offenbach a. M. entgegengenommen. Schalterstunden sind täglich in der Zeit von 9—12.30 Uhr. Damit ist wieder ein kleiner Fortschritt erzielt worden, den alle Versicherten der AOK, vor allem aber die vielen alten Rentner, die ja bekanntlich alle durch die Sozialversicherung in der AOK krankenversichert sind, auf das freundlichste begrüßen werden. Dank dem Bürgermeister für seine Bemühungen. Dank aber auch den verantwortlichen Herren der Allgem. Ortskrankenkasse Offenbach a. M. für ihre Aufgeschlossenheit. Hoffen wir, daß sich die Meldestelle im Laufe der Zeit zu einer richtigen Zahlstelle entwickelt, bei der alle Angelegenheiten der Krankenversicherten an Ort und Stelle erledigt werden können.

e **Odeon-Film-Theater Egelsbach** bringt am Dienstag und Mittwoch den deutschen Film „Das blaue Licht", der überall mit Großerfolg gezeigt wurde. Ein Film mit ergreifender Liebe im magischen Zauber wildromantischer Bergwelt. Für die Jugend ein Erlebnis, für die Erwachsenen ein filmischer Hochgenuß.

e **Zu wenig Briefkästen.** In Egelsbach sind die Briefkästen sehr selten. Wenn man einen finden will, muß man oft lange suchen. Lange Jahre war einer in der unteren Rheinstraße angebracht, der aber wurde vor Monaten abmontiert und die Stelle ist seitdem verwaist. Jetzt ist in der ein Kilometer langen Rheinstraße, in der Arheilger-, Kirch-, Rathaus-, Heidelberger-, Goethe- und Heinestraße leider kein Briefkasten zu finden. Vielleicht übt die Post bald hier „Dienst am Kunden".

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Herr Philipp Knöß XI.

nach langem Leiden im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

Egelsbach, im November 1952
Ernst-Ludwig-Straße 46

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, 20. November 1952, 15 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes



Nur Reklame?

„Schon immer litt mein Kind an Wundsein, weil es sehr viel und leicht schwitzt. Vieles hatte ich dagegen versucht — es half wenig. **Aktiv-Puder** wollte ich schon früher nehmen, aber man sagte mir: „Das ist nur Reklame." Nun machte ich aber doch den Versuch: **Glauben Sie mir, in 8 Tagen war das langwierige Wundsein fort!** Ich bin glücklich und jetzt kommt für mich nur „**Aktiv-Puder**" in Frage!" So schreibt Frau G. Klett, Ansbach/Mfr., Nürnberger Straße 28 I. **Es ist schon so: Aktiv-Puder ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut!**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Egelsbacher Lichtspiele
Telefon 480
Di 20.30, Mi 18.15, 20.30 (Bußtag), [illegible]
Unter den 1000 Laternen
Im Zauberbann der Musik. Im Schatten eines schweren Verdachts. Der Weg einer Liebe durch die Nacht zum Licht.
Mi 16 Uhr Sondervorstellung mit
Gefährliche Jagd
Mit Büchse u. Kamera durch Afrika u. Indien.

»Odeon« Film-Theater
Egelsbach

NUR Dienstag und Mittwoch 20 30 Uhr

Das blaue Licht

Eine Berglegende aus den Dolomiten mit Leni Riefenstahl, Mathias Wieman u. a.

Ein Film von einmaliger Wirkung

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler

6 Wochen alte Ferkel
zu verkaufen.
Egelsbach, Bahnstr 73

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Die Singstunde morgen am Buß- u. Bettag beginnt bereits um 17 Uhr. In Anbetracht des bevorstehend. Konzertes bitten wir um pünktl. und vollzähl Erschein. der Sänger.

Der Vorstand

GEFLÜGEL-ZUCHTVEREIN 1898 LANGEN

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Am Buß- und Bettag Besuch der Lokalschau d. Geflügelzuchtverein Götzenhain. Gemeinsamer Abmarsch ab Heegweg 13.30 Uhr. Am Sonntag, 23. Nov. morgens Besuch der Lokalschau des Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein Langen und des Geflügel-Zuchtvereins 1929 Sprendlingen im Hessischen Hof. Nachmittags Besuch d. Lokalschau in Erzhausen. Abfahrt mit Bundesbahn 13.54 Uhr.

Der Vorsitzer

Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Ortsgruppe Langen

Am Samstag, 22. Nov., 20.30 Uhr im Frankfurter Hof Mitglieder-Versammlg.

Tagesordnung: Bestehen die Forderungen der Kriegsopfer zu Unrecht? (Ref Kamerad Duchatsch, Kreisvors. Frankfurt), Bekanntmachungen, Verschied. Erscheinen aller Mitglieder infolge des sozialpol. Kampfes um unsere Forderungen ist Ehrenpflicht.

Der Vorstand

Schwein (180 Pfd.) zu verkaufen. Lutherstraße 63

UT Filmbühne – seit 1927 – LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Mittwoch (Bußtag) Donnerstag:

Das dunkelrote Siegel

Tausend Gefahren hat der Mann mit dem dunkelroten Siegel getrotzt ehe er der tödlichen Gefahr begegnet: dem Verrat seiner rätselhaften Frau.

— Jugendliche haben Zutritt —

Anfangszeiten: Di. 20.30, Mi. 18.15 und 20.30, Do. 20.30 Uhr.

Ihre Verlobung geben bekannt

Gertrud Klippert

Emil Pfannemüller

Langen, 18. November 1952

Wallstraße 39 — Lerchgasse 8

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich.

Wilhelm Löhr und Frau
Margarete geb. Justus

Langen, Taunusstraße 8, November 1952

Vielen herzlichen Dank sagen

Mathias Rupprecht und Frau
Frieda, geb. Rosenberg

für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich ihrer Silberhochzeit.

Langen, im November 1952

Sie haben es in der Hand durch Bisco-Zitron-Schlankheits-Kur in 30 Tg. 8 Pfd. u. mehr abzunehmen. Keine Hungerdiät. Fragen Sie Ihren Apoth. od. Drogisten. .. bei Dormträgheit: Bisco-Zitron... schlanker zu werden! stets vorrätig bei: Fachdrog. M. ENSTE Lutherplatz und Bahnstraße 111

LiLi Telefon 112

Dienstag und Donnerstag 20.30 Uhr

Buß- und Bettag 18.15 und 20.30 Uhr

Der kühnste Liebesroman v. Flaubert mit JENNIFER JONES

Madame Bovary UND IHRE LIEBHABER

Die verführerischste Frau ihrer Zeit! mit JAMES MASON, Louis Jordan. Ein großartiger Film nach einem großartigen Roman!

Ab Freitag:

Der Fall Cicero

Die verwegendste SPIONAGE-AFFÄRE des zweiten Weltkrieges nach Original-Tatsachenberichten

Wer war Cicero? Wer war Gräfin Slaviska? Hat von Papen das Spiel Ciceros durchschaut?

Der Fall Cicero

wird das Tagesgespräch in Langen!

Buß- und Bettag 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

DAS DRACHENSCHLOSS

Steinobst-Hochstämme, Ia . 5.—
Steinobst-Halbstämme . . . 3.50
Apfel-Hochstämme, Ia . . . 4.50
Walnuss-Hochstämme, Ia . . 8.—

sowie Obstbäume aller Art, Heckenpflanzen, Rosen usw. Lieferung frei Haus

DUDDA, Baumschulen, *Dreieichenhain, Schillerstraße 26*

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

Buß- und Bettag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr



Am 24. 6. 50 fand die Heiligsprechung der Maria Goretti statt. 60 000 Menschen füllten den Petersdom, ungefähr 500 000 den Petersplatz. - Ein großartiger, ein edler Film, ein Kunstwerk, das die ganze Welt sehen muß. Dreifach preisgekrönt. - Ein Film, zu dem alle Konfessionen „ja" sagen.

Dienstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Der Geisterschütze

Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft e.G.m.b.H. — Langen —

Wir bitten unsere Mitglieder, die für Brennstoffe 1952/53 angesammelten Sparmarken gegen Inempfangnahme von Brennmaterial abzuliefern.

Der Vorstand.

Möbliertes Zimmer (heizbar) sof. gesucht. Offerten unter Nr. 979 an die Geschäftsstelle

3 Paar guterhaltene **Mädchenstiefel** (28/29) zu verkaufen. Gartenstraße 63 II.

Saubere perfekte Büglerin nimmt einige Privat-Kunden i. Haus. Holen und bringen frei Haus. Offerten unter Nr. 982 an die Geschäftsstelle

Garage gesucht möglichst in Friedrich-Ebert-Straße. Offerten unter Nr. 980 an die Geschäftsstelle

Garage (für kleinen Wagen) zu mieten gesucht. Bahnhofsnähe bevorzugt. Offerten unter Nr. 983 an die Geschäftsstelle

Schreibmaschine Typ AEG. normal, für 150.- DM zu verkaufen. Offerten unter Nr. 978 an die Geschäftsstelle

Kleiderschrank 2 Bettstellen (gut erhalt.) preiswert zu verkaufen. Wolfsgartenstraße 29

TRÄGER Moniereisen Kellerfenster Dachfenster sämtl. Bauartikel liefert frei Haus **KARL DAMMEL** MÖRFELDEN Telefon 310

Neuartiger **Juno-Gasbackofen** umständehalber günst. zu verkaufen. Anzuseh. nach 18 Uhr bei Then, Frankfurter Straße 23

Husten-Bonbons! aus echt. Bienenhonig schleimlösend, reizlindernd, auswurffördernd, Atmungserleichterung für Brust und Herz geeignet. Dose 1.- DM **FACHDROGERIE ENSTE** Lutherpl. u. Bahnstr. Telefon 551

NUR 3 TAGE

Bekleidungs-Verkaufsschau

der Textilzentrale W. Gg. Knapp, Darmstadt

Donnerstag, Freitag, Samstag v. 9—19 Uhr
Gasthaus „Frankfurter Hof", Lutherplatz

Wir bieten Ihnen durch bequeme Teilzahlung beste Kaufmöglichkeit. Besuchen Sie uns in unserer Verkaufsschau und überzeugen Sie sich von Preis und Qualität

KAUFE JETZT - ZAHLE SPÄTER - Aus unserem Angebot:

Damenbekleidung:	Pelzbekleidung:	Herrenbekleidung:
Damen-Wintermäntel 60.- 104.- 134.- 197.- DM	Skunks-Kanin von 280.- bis 340.- DM	Herren-Wintermäntel 94.- 120.- 198.- DM
Damenkleider Taft u. Wolle 22.50 32.50 43.50 DM	Ital. Lamm von 395.- bis 570.- DM	Herren-Trenchcoat mit u. ohne Wollfutter 73.85 94.- 118.- DM
Röcke 13.50 18.50 21.50 DM	Shiras Lamm von 395.- bis 620.- DM	Herrenanzüge rein Kammgarn 135.- 198.- 275.- DM
Blusen 5.90 16.50 38.- DM	Nerzilia von 360.- bis 480.- DM	Herren-Sakkos 59.50 79.- DM
Wollwesten u. Pullover 23.95 29.- 43.85 DM	Zickel 295.- 340.- DM	Herrenhosen gute Qualität 35.50 39.30 48.- DM
Damen-Trenchcoat m. Wollfutter wechselb. ab 110.- DM	Alle weiteren Felle	

Günstiges Angebot in Bettwäsche, Frottierwaren, Tischdecken, Herrenhemden

Alle Ihre Wünsche können in Erfüllung gehen. - Sie staunen über unsere Zahlungsbedingungen, darum Kommen und Kaufen! Besuche sind lohnend!

ZUM TOTENSONNTAG empfehle **Grabschmuck** in allen Preislagen sowie Tannengrün. **PHILIPP FRANK,** Gartenbaubetrieb Wiesgäßchen 39 Telefon 795

Wissen Sie schon? In dem neuen Geschäft Frankfurter Straße 8 können Sie Ihre Zeitung, Illustrierten, Romane, Schnittmust., Tabakwaren, Raucherart., Wein, Bier Wasser, Pepsi- u Coca-Cola, Sinalco usw. Schreib- und Schulwaren-Artikel aller Art, Süßwar kaufen. Und für die langen Abende steht Ihnen eine gut sortierte Leihbücherei m lfd. Eingängen zur Verfügung. Leihbücher von 20 Pfg. an für 7 Tage.

Rebhuhnfarbiger **Rassehahn** zu verkaufen Gabelsbergerstr. 23 1. Stock

Turnverein 1862 (E. V.) Handballabteilung

Heute abend 21 Uhr Spielausschußsitzung. In der Gaststätte „Zum Rebstock". Das Erscheinen aller Spielausschußmitglieder ist unbedingt erforderlich.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen Abt. Fußball

Mittwoch, Buß- u. Bettag) 20.30 Uhr wichtige Spielausschußsitzung b. Pausch. Freitag, 21. 20.30 Uhr wichtige Jugendversammlung bei Pausch.

ZUM TOTENSONNTAG

finden Sie Ihren *Grabschmuck* in reicher Auswahl und jeder Preislage bei

Liesel Kothe, Langen Schubertstraße 11

Zum Totensonntag

empfehlen wir **Grabschmuck** in reicher Auswahl

Gärtnerei SALLWEY · Langen Wassergasse

Ihren **Grabschmuck zum Totensonntag** finden Sie in reicher Auswahl und jeder Preislage in der

Gärtnerei Jakob Schroth Friedhofstraße 31

Bitte beachten Sie unsere Auslagen

Gelegenheits-Käufe: Gebraucht-Wagen

Opel-Olymp. Lim. Taunus Lim. Mercedes 170 Fiat Topolino DKW Lim. 2 Ltr. Opel 2-tür. günstige Teilzahlung

AUTOHAGE Frankfurt a. Main Hauptwache u. Schmittstr. 47 Telefon 35944-46

Laufmaschen Stopfen Ansohlen Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt. **STEITZ** Strumpf-Instandsetzung und Strickerei **Langen, Mühlstr. 22** Annahmestellen: A. Darmstädter, Dieburger Strasse 19 B. Dörtel, Rheinstr. 30 H. Heinig, Wassergasse 1 „Elki" Bahnstrasse 112 Wallenfels, K.-Marxstr.

Metallbett (Birke) und ein **Zimmerwagen** zu verkaufen. Thomas-Münzer-Str. 6 (Siedlung)

Bettfedern, Daunen, Inletts Aussteuer- u. Ergänzungsbetten, Ia Qual. kleine Preise, große Auswahl. Federn ab DM 2.80 pro Pfd.

Stepp- u. Daunendecken, Matratzen stets völlig fabrikneu. Keine Schaufenster- oder Lagerware (auch Reparaturen nach Ihren Wünschen, schnell und sehr gut). **Bettfedernreinigung** frei Haus, in Ihrem Beisein, leistungsfähige Maschinen mit großem Kühlraum, große Facherfahrung. Ich spare für Sie! Kein Laden, keine Aufmachung. Zahlungserleichterung ohne Formalitäten. Fragen Sie meine Kunden.

Betten-Buttkus, Langen Birkenstr. 32 (5 Min v. Tennispl. u. Bahnh.)

gegen Arterienverkalkung **Zirkulin** Knoblauch-Perlen mit Allicin doppelt wirksam

Katzenfelle, Wärmeflaschen in jeder Preislage **sämtliche Hustenmittel** empfiehlt **Westend-Drogerie** Inh. Apotheker Howitz

Blumen-Wilhelm warum inserierst Du nicht, keine Geschäftsreklame, Du Bösewicht, Du hast so wunderbare Edeltannen, in Blumenbinderei, ein Meister v. Langen

PHOENIX - PFAFF - TORPEDO **NÄHMASCHINEN KOLB** LANGEN, TAUNUSSTR. 10, TELEFON 884



Musikinstrumente Akkordeons Handharmonikas Noten - Saiten - Zubehör Günstige Teilzahlung.

Reparaturen an allen Holz- und Blechinstrumenten sowie Akkordeons.

Musikhaus Eggert SPRENDLINGEN Hauptstraße 66 - Telefon 9017

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Dorothea Seel geb. Hartmann

sagen wir Allen aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, im November 1952

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 91 — Freitag, den 21. November 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Die deutsch-arabischen Beziehungen

Selten brachte eine Woche so viele politische Rückschläge wie diese. Sehr ernst muß sie jeden Betrachter des politischen Lebens stimmen. Schon der Sonntag begann gewichtig genug. An ihm wurde die arabische Note zu dem Zwist zwischen der Bundesrepublik und den arabischen Staaten veröffentlicht. Zwar ist diese in versöhnlichem Tone geschrieben, doch sie bringt unmißverständlich zum Ausdruck, daß sich die arabischen Staaten „angesichts dieser durch die beabsichtigte Ratifizierung des deutsch-israelitischen Vertrages durch die Regierung der Bundesrepublik geschaffenen ernsten Lage genötigt sehen könnten, unverzüglich alle Wirtschaftsbeziehungen mit der Bundesrepublik abzubrechen. Darüber hinaus werden die deutschen Maßnahmen die zwischen den arabischen Völkern und dem deutschen Volke bestehende traditionelle Freundschaft gefährden."

Das wären zwei Schläge zugleich, Verlust der besten deutschen Handelspartner und Verlust der Freundschaft der arabischen Völker von Gibraltar bis zum Stillen Ozean. Eins wiegt so schwer wie das andere. Und dies alles kann geschehen, weil sich die Bundesregierung genötigt sieht, die moralische Schuld, die Deutschland seit der Hitlerzeit dem jüdischen Volke gegenüber trägt, in etwas zu verkleinern. So wie diese Notwendigkeit kaum bestritten und selbst von den arabischen Staaten eingeräumt wird, so bleiben doch der Bundesregierung Vorwürfe nicht erspart, die darauf zielen, sie habe bei ihren Verhandlungen die Warnungen aus Syrien und Saudi-Arabien nicht genug berücksichtigt. Es bleibt nur zu wünschen, daß die Bundesregierung nun, trotz der Überlastung im Außenamt, durch deutsche Wirtschaftsvertreter und kluges außenpolitisches Abwägen doch noch einen Weg findet, der nicht zu viel Verluste bringt und uns sowohl den arabischen Markt, als auch die arabische Freundschaft erhält.

Bundestag protestiert gegen Saarwahlen

Wir können es uns nicht leisten, einen Freund zu verlieren, denn wir haben nur wenige. Dies war auch der Ton bei dem zweiten so ernsten Ereignis dieser Woche, bei der großen Saarkundgebung im Bundestag. Es ist eine Tragik, daß an dem kleinen Land an der Saar die jahrhundertelange Rivalität zwischen Deutschland und Frankreich, die sich durch die entgegenkommende, zur Versöhnung drängende Politik des Bundeskanzlers in eine Gemeinsamkeit umzuwandeln begann, von neuem ersteht. Es ist eine Tragik, daß durch das kleine Saarland der Traum von einem einheitlichen Europa, der schon fast Wirklichkeit werden wollte, sich wieder in nebelhafte Ferne verflüchtigen will.

Es geht jedoch an der Saar nicht nur um Kohlen und Erze, sondern auch um Menschen. Diese Menschen aber sind deutsch. Und diese deutschen Menschen sollen am 30. November zur Wahlurne gehen, um einen Landtag zu wählen, ohne daß deutsche Parteien zugelassen sind. Der derzeitige saarländische Ministerpräsident Hoffmann stützt sich bei seinem Verbot der deutschen Parteien auf das Vorwort zum Saarstatut, das noch im Siegestaumel nach 1945 verfaßt wurde und das bestimmt, daß das Saarland politisch von Deutschland unabhängig und wirtschaftlich an Frankreich angeschlossen sei. Nun sollen die Menschen an der Saar hergehen und einen nichtdeutschen Landtag wählen, der diese unsinnige Bestimmung demokratisch untermauerte und den separatistischen Absichten Hoffmanns eine rechtliche Grundlage gäbe.

Deutsche Menschen können dies nicht tun, und die Deutsche Bundesrepublik konnte die Knebelung der Freiheit und Verdrehung der allgemeinen Menschenrechte nicht ohne Widerspruch hinnehmen. In einer Regierungserklärung, die von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten unterstützt wurde, protestierte der Bundestag gegen die „undemokratischen Scheinwahlen" an der Saar und gegen eine undemokratische und darum unberechtigte Regierung, die aus ihnen hervorgehen sollte. Wie ein Mann standen die Abgeordneten mit Ausnahme der Kommunisten auf, um eine Entschließung anzunehmen, die diese deutschen Forderungen noch einmal klar umriß.

Tief traurig muß es stimmen, daß dies notwendig wurde. Doch in allen noch so klaren Ausführungen wurde jede Schärfe gegenüber Frankreich vermieden, ja, das Wort Frankreich kaum gebraucht. Wahrlich, man kann der Bundesregierung und den Abgeordneten keinen Chauvinismus und übertriebenen Nationalismus vorwerfen. Das Wort Europa wurde eben so oft gesprochen und als Ziel genannt wie Freiheit und Recht für deutsche Menschen. Allen Brunnenvergiftern sagte es Erich Ollenhauer mit nicht mißverständlicher Klarheit: „Wir kämpfen für Freiheit und Recht gegen die Separatisten und eine neue Vergiftung des deutsch-französischen Verhältnisses, für echte Freundschaft zwischen diesen beiden Völkern als dem Anfang eines vereinten Europa auf der Grundlage echter Partnerschaft."

Debatte über Westverträge verschoben

Der deutsche Bundestag hat also sehr wohl die Gefahr eines neuen Nationalismus erkannt. Das ist die menschliche Stärke und das versöhnliche Moment seiner Erklärungen und dies sollte seine positiven Folgen haben. Alles andere als Nationalismus war auch die zweite so schwer wiegende Entscheidung des Bundestages, die am Dienstagnachmittag getroffen wurde. Der Bundeskanzler erlitt seine erste parlamentarische Niederlage. Mit 179 gegen 166 Stimmen bei 4 Enthaltungen lehnte der Bundestag die für den 26., 27. und 28. November vorgesehene zweite und dritte Lesung des alliierten Vertragswerks ab und vertagte diese auf unbestimmte Zeit. Zum ersten Male hatte Adenauer nicht alle Abgeordneten der Regierungsparteien hinter sich, 12 der FDP stimmten dagegen, 4 der CDU enthielten sich der Stimme. Es ist damit noch nicht zu erkennen, wie eine Abstimmung über die Ratifizierung der Verträge selbst aussehen wird. Der SPD - Abgeordnete Schöttle gab als Gründe für sein jetziges Nein vor allem den Zeitmangel zur Überprüfung der Verträge an und forderte die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über den EVG - Vertrag vor der Behandlung im Bundestag. Dr. Ehlers erklärte, die Abstimmung am Dienstag sei nur ein technischer Vorgang gewesen, die Verträge würden doch noch bis Weihnachten verabschiedet werden.

Wie dem aber auch sei, der Bundeskanzler erlitt eine Niederlage, und diese Woche wird von ihm als eine schwarze empfunden werden. Eine ernste Woche jedoch ist es auch für das gesamte deutsche Volk. Nur mit tiefer Sorge kann die politische Lage betrachtet werden. Die Angst vor neuen Verwicklungen will sich wieder einnisten. Und hinter allem steht die große Lebensangst, die durch die Mitteilung von den ersten amerikanischen Wasserstoffbombenversuchen nur noch vertieft wurde. Soll die Menschheit am Ende sein und in der Selbstzerfleischung vergehen? Der Bußtag inmitten der Woche wollte einen Rettungsweg zeigen: Nicht ungewarnt versinken die Völker.

Praktische Familienpolitik

Wie wird es mit der Kinderbeihilfe?

Was schon lange währt, soll nun endlich doch noch gut werden. Mit der Kinderbeihilfe will die Bundesregierung offensichtlich ernst machen, nachdem glücklich seit drei Jahren über die zweckmäßigste staatliche Unterstützungsart der kinderreichen Familien debattiert und von fast allen Fraktionen Anträge im Bundestag eingebracht wurden. Daß also spätestens ab Frühjahr 1953 für das dritte und jedes weitere Kind monatlich 20.— DM Beihilfe gezahlt werden sollen, steht so ziemlich fest.

Diese soziale Hilfestellung erscheint gewiß recht und billig. Aber wer will und kann sie leisten? Nach den bisher vorliegenden Gesetzentwürfen werden dem Arbeitgeber die Beiträge als zusätzliche soziale Lasten aufgebürdet. Aber so einfach sollte man sich die Kinderbeihilfe wirklich nicht ausdenken. Sonst könnten wir erleben, daß künftig die kinderreichen Arbeitnehmer bei Stellenbewerbungen mit bedauernden Worten vertröstet werden. Würde damit der Familiensinn gefördert, das eigentliche Ziel und der stille Zweck aller Kinderzulagen?

Nein! Dagegen beweist der Vorschlag aus dem Bonner Wirtschaftsministerium, die Beihilfen dem Unternehmer durch einen großzügigen Umsatzsteuernachlaß auszugleichen, daß der Bundeswirtschaftsminister die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge richtig zu sehen versteht. Denn die erlassene Steuer wird ja auf dem indirekten Wege über die vermehrte Kaufkraft der Familien wieder dem Finanzamt zufließen. Doch Minister Schäffer verschließt sich bisher hartnäckig den ökonomischen Argumenten seines Kollegen. — Man darf gespannt sein, zu wessen Gunsten das Gesetz vom Parlament verabschiedet wird. In jedem Falle wäre eine Lösung wünschenswert, die den Grundgesetzartikel über „Familienförderung" verwirklicht, ohne dabei einen bestimmten Bevölkerungsteil einseitig zu belasten. Vor allem aber läßt sich mit kleinlichen fiskalischen Erwägungen keine positive Familienpolitik treiben.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die Belebung der Umsätze, die etwa seit September über das saisonübliche Maß hinausgeht, bringt nunmehr zwar eine echte konjunkturelle Ausweitung der Wirtschaftsentwicklung Westdeutschlands und läßt einen guten Jahresabschluß erwarten, darf aber trotzdem nicht darüber hinwegtäuschen, daß auf längere Sicht die Voraussetzungen für einen anhaltenden und bedeutsamen konjunkturellen Aufschwung noch nicht gegeben sind.

Arbeitsmarkt: Mitte November erreichte die Zahl der Beschäftigten in der Bundesrepublik mit rund 15,5 Millionen den absoluten Höchststand seit der Währungsreform und die Arbeitslosenzahl sank auf den tiefsten Stand seit 1949.

Bergbau: Erfreulicherweise ist die Steinkohlenförderung in der letzten Zeit weiter gestiegen und liegt im arbeitstäglichen Durchschnitt z. Z. etwa bei 418 000 Tonnen.

Ernährungswirtschaft: Zum erstenmal seit 1933 kann in diesem Jahr nach Abschluß der Ernte schon gesagt werden, daß die Ernährung Westdeutschlands für das nächste Jahr gesichert ist.

Finanzwirtschaft: Die Einnahmen des Bundes betrugen im August rund 1929 Millionen DM, das ist gegenüber Juli ein Mehrbetrag von 445,7 Millionen DM.

Kapitalmarkt: Die geplante Bundesanleihe wird durch ihre doppelte steuerliche Begünstigung nicht nur für größere Kapitalanlagen, sondern auch für den Kleinsparer von Interesse sein.

Landwirtschaft: Entgegen aller Voraussage in den vergangenen Monaten hat die westdeutsche Kartoffelernte wiederum ein vorzügliches Ergebnis gezeitigt und bleibt mit 23,9 Millionen Tonnen nur um 1 Million Tonnen hinter der Rekordernte des Vorjahres zurück.

Der bunte Alltag

Überfälle in der Dunkelheit. In Darmstadt, hinter dem Großen Woog wurde nach Einbruch der Dunkelheit eine Frau, die einen Kinderwagen bei sich hatte, von einem ungefähr 18jährigen Mann überfallen. Er suchte ihr vergebens die Handtasche zu entreißen. Die Polizei, die sofort das ganze Gelände absuchte, vermutet, daß es sich um denselben Täter handelt, der vor zehn Tagen an der gleichen Stelle eine junge Friseuse überfallen hatte. Der Täter ist ungefähr 1,70 Meter groß und war ohne Kopfbedeckung.

In Mannheim, in der Gartenstadt, wurde ein 20-Jähriger von zwei farbigen Soldaten um Feuer gebeten. Dabei erhielt er einen Schlag wider die Schläfe und wurde in ein Auto gezogen. Auch ein bei ihm befindliches junges Mädchen wurde mitgenommen und im Käfertaler Wald gewürgt, bewußtlos geschlagen und vergewaltigt. Als der junge Mann wieder zu sich kam und um Hilfe rief, wurde er erneut bewußtlos geschlagen. Er und das Mädchen mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Schlecht belohntes Entgegenkommen. Zwei Fernfahrer hatten im Autobahnhof Darmstadt ein junges Mädchen auf dessen dringendes Bitten hin im Wagen mitgenommen. Als die beiden Fahrer in Mannheim Güter umladen mußten, stahl das Mädchen aus dem Führerhaus 1150 DM Speditionsgelder und verschwand.

Kind erstickt. In der Gemeinde Hahn bei Pfungstadt erstickte ein einjähriger Junge. Das Kind hatte sich im Bettchen erbrochen und war erstickt, da es sich nicht umdrehen konnte. Zwei Schwesterchen im Alter von drei und fünf Jahren, die im gleichen Raum schliefen, hatten nichts bemerkt.

Neuer Leiter der Pflegeanstalt Goddelau. Der hessische Innenminister hat den Oberregierungs- u. Medizinalrat Dr. Erich Bersch mit der kommissarischen Leitung der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Philippshospital bei Goddelau bestellt. Dr. Bersch ist damit Nachfolger des verstorbenen Obermedizinalrats Dr. Kinsberger geworden.

Die Uebersicht

Bundesparteitag der FDP. Mit einer Ansprache des ersten Vorsitzenden, Vizekanzler Blücher, begann gestern in Bad Ems der Bundesparteitag der Freien Demokraten. Nach einer kurzen Gedenkfeier am Grabe des Reichsfreiherrn vom Stein, „dem ersten liberalen deutschen Politiker", führte der Vizekanzler vor der Presse aus, „in den grundsätzlichen Fragen ist die Einmütigkeit innerhalb der FDP viel größer, als es nach außenhin den Anschein hat". Heute finden wichtige programmatische Beratungen statt.

Kein Treffen der Ritterkreuzträger. Der Präsident der Gemeinschaft der Ritterkreuzträger, Oberst a. D. Dickfeld, sagte in Rücksicht auf die „gegenwärtige politische Situation" das für den 22. November in Bad Homburg geplante Treffen der Ritterkreuzträger ab.

Auszahlungen an Hausrathilfe können nach dem „Bulletin" der Bundesregierung kaum noch vor Weihnachten vorgenommen werden, sie sind aber im größeren Ausmaße im Januar zu erwarten.

Protest gegen Fremdenlegion. Die zwangsweise Überführung von Fremdenlegionären bei Schweigen führte im Landtag von Rheinland-Pfalz zu einer einstimmigen Entschließung aller Fraktionen. In ihr wird die Landesregierung ersucht, den Kampf gegen diese Werbemethoden zu verstärken und bei der Bundesregierung darauf zu wirken, daß Frankreich von jeder Werbung für die Fremdenlegion Abstand nimmt.

Um die Westverträge. Der Bundestagsausschuß für Auswärtiges tritt heute zusammen, um über die alliierten Verträge zu beraten.

Eisenhower bei Truman. Die amerikanische Bundeshauptstadt bereitete dem künftigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, General Dwight D. Eisenhower, am Dienstag bei seinem ersten Besuch seit den amerikanischen Wahlen einen begeisterten Empfang. Die Konferenz zwischen Präsident Truman und General Eisenhower dauerte fast zwei und eine halbe Stunde, die mit einer kurzen Begegnung unter vier Augen eingeleitet wurde. Zum Abschluß der Unterredung, die im wesentlichen der Orientierung des künftigen Präsidenten über gewisse außenpolitische Fragen sowie der Sicherstellung einer reibungslosen Übergabe der Regierungsgeschäfte an die neue Regierung diente, wurde ein offizielles Kommunique herausgegeben, in dem die beiden Staatsmänner den Abschluß von Vereinbarungen für eine Zusammenarbeit und den Austausch von Informationen in der Übergangszeit bis zum Amtsantritt der neuen Regierung im kommenden Januar bekannt gaben.

Eisenerz — Primat der westlichen Welt. Hatte sich die Weltförderung von Eisenerz im Jahre 1950 auf 245 Millionen Tonnen erhöht, gegenüber 211 Millionen Tonnen 1937, stieg sie im vergangenen Jahr sprunghaft auf 300 Millionen an. Brasilien verfügt bei etwa 16 Milliarden Tonnen als größtes Eisengebiet über ein Viertel der gesamten Weltvorräte; ein mehrfaches des schwedischen Aufkommens. Sowjetrußland und die in seiner Sphäre liegenden Staaten liefern mit 52 Millionen Tonnen nur ein Sechstel der jährlichen Weltproduktion.

Dänemark baut Verteidigungsanlagen auf Grönland. Die dänische Regierung gab am Dienstag offiziell bekannt, daß gegenwärtig auf Grönland Verteidigungsanlagen errichtet werden. Wenn auch Einzelheiten über die Art dieser Anlagen noch nicht bekannt sind, so glauben doch gut unterrichtete Regierungs- und andere zuständige Kreise der dänischen Hauptstadt, daß Dänemark und die Vereinigten Staaten sich über die Errichtung von zumindest vier neuen Flugplätzen auf Grönland geeinigt haben.

Der indische Vorschlag zur Erreichung eines Waffenstillstandes in Korea gewann immer mehr Anhänger in den westlichen Staaten. Frankreich und Großbritannien mit den Ländern des Commonwealth stimmten ihm bereits zu. Die USA halten sich jedoch noch zurück und sprechen von „zweischneidigen Vorschlägen". Die Inder erklärten dazu, sie wollten ihren Plan niemand aufzwingen, sondern nur einen Weg aufzeigen, der zum Frieden führen könnte.

Zugeständnisse an Frankreich. In einer Aussprache zwischen dem amerikanischen Außenminister Acheson und dem französischen Außenminister Schuman wurde das Tunis-Problem erörtert und die Haltung der USA in der entsprechenden UNO - Debatte festgelegt. Dabei soll Acheson Frankreich zugesichert haben, er werde dafür eintreten, daß Tunis und Marokko als Generalprotektorate Frankreichs betrachtet würden und daß zwischen diesen Ländern direkte Verhandlungen über die geplanten Reformen stattfinden müßten.



Aus STADT und Land

Langen, den 21. November 1952

ZUM TOTENSONNTAG

Die Eltern am Grabe ihres Sohnes

Die Mutter

Wenn man ihn auf immer hier begrübe,
Und es wäre nun um ihn geschehn;
Wenn er ewig in dem Grabe bliebe,
Und ich sollte ihn nicht wieder sehn,
Müßte ohne Hoffnung von dem Grabe gehn —
Unser Vater, o Gott der Liebe!
Laß ihn wieder auferstehn.

Der Vater

Er ist nicht auf immer hier begraben,
Es ist nicht um ihn geschehn!
Armes Heimchen, du darfst Hoffnung haben,
Wirst gewiß ihn wieder sehn,
Und kannst fröhlich von dem Grabe gehn.
Denn die Gabe aller Gaben
Stirbt nicht, und muß auferstehn.

Claudius

✲

* **Wir gratulieren.** Heute feiert Frau Sus. Werner, Südliche Ringstraße 29, ihren 80. Geburtstag. — Herr Friedrich Werner 1., Steinberg 50, begeht am kommenden Montag seinen 75. Geburtstag. Wir wünschen den beiden lieben Alten einen gesegneten Lebensabend.

* **Voigt & Haeffner in neuem Gewande.** Nachdem der Erweiterungsbau des Zweigwerkes Langen der Firma Voigt & Haeffner soweit hergestellt worden ist, wird das ganze Fabrikanwesen mit einem hellen Verputz versehen. Der zuerst erstellte Teil trägt bereits ein neues, schmuckes Gewand.

* **Schutzhundeprüfung.** Am Sonntagmorgen wird, wie eine Anzeige in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung besagt, auf dem Übungsplatz im Erlen eine Schutzhundeprüfung I, II und III durchgeführt.

* **Kaninchen- und Geflügelschau in Langen.** Anläßlich der am Sonntag, dem 23. November stattfindenden Kaninchen- und Geflügelschau des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins 1903 Langen, verweisen wir an dieser Stelle auf die Anzeige des Vereins in der gleichen Ausgabe.

* **Eine Mitteilung der LKG.** Von der LKG wird uns die Nachricht zugestellt, daß eine Wiederholung von „Rund um den Vierröhrenbrunnen" aufgrund technischer Schwierigkeiten n i c h t mehr stattfinden kann. Die nächste Veranstaltung, eine große Fremdensitzung, ist für den 17. Januar 1953 festgelegt.

* **Filmabend des MSC Langen.** Der Geschäftsführer des ADAC — Gau Hessen, Dr. Bubinger, weilte am Monatsbeginn beim MSC Langen, um die Clubmitglieder mit einigen Filmen zu unterhalten. Die ADAC-Hessenfahrt 1952, veranstaltet vom ADAC Gießen, rollte noch einmal vor den Langener Motorsportlern ab und zeugte von der außerordentlich guten Organisation und den Schwierigkeiten, die sich den Teilnehmern an dieser Geländeprüfung boten. Zwei weitere Filme gaben einen Einblick über den Skisport und führten die Zuschauer in das österreichische Grenzgebiet mit seinen zahlreichen Möglichkeiten für einen zünftigen Skisport. Die drei gezeigten Filme hinterließen bei allen Mitgliedern einen sehr guten Eindruck. Da der Abend wenig Gelegenheit bot, die Clubarbeit im Rahmen einer Mitgliederversammlung zu besprechen, werden die Mitglieder auf die nächste Versammlung aufmerksam gemacht, auf die im Anzeigenteil dieser Ausgabe hingewiesen wird.

* **Frohsinn"-Konzert zugunsten des Turnhallenbaues.** Langen braucht einen Saal, der höchsten Anforderungen genügt. Bei der Planung der Turnhalle des Turnvereins ist in großzügiger Weise vorgegangen worden und der Saal wird nach seiner Fertigstellung das sein, was Langen und seine Vereine und Körperschaften benötigen. Der Turnverein baut in bewundernswerter Weise für seinen Turnverein und Sportbetrieb und damit zum Wohle der Leibesübung treibenden alten und jungen Menschen. Der Saal wird jedoch auch für Festlichkeiten und sonstigen Veranstaltungen benutzbar sein und so kommt das Schaffen des Turnvereins der gesamten Bevölkerung Langens zugut. Der Gesangverein „Frohsinn" will zur Erreichung des gesteckten Zieles beitragen und veranstaltet am Sonntag, den 30. 11. ein Konzert, dessen Reinerlös vollständig dem Turnhallenbau zufließen wird. Die anerkennenswerte Tat ist einer Unterstützung wert. Möge der Veranstaltung der größte Erfolg beschieden sein.

* **Neuzeitliche Beleuchtung in der Nähe der Kirche.** Das Stadtgebiet um die evangelische Kirche war bislang etwas mangelhaft beleuchtet. Jetzt befindet sich seit kurzer Zeit eine moderne Leuchtstofflampe in diesem Gebiet, wodurch neuzeitliche Errungenschaften in historischer Umgebung den Menschen dienen.

* **Die ersten Bewohner zogen ins Arbeiterwohnheim.** In der vorigen Woche konnten die ersten fünf Mieter in das am Bahnhof neuerstellte große Arbeiterwohnheim ihren Einzug halten. Die Wohnungen wurden im Rahmen des Hessenplanes gebaut und wurden durch die hessische Regierung an den im Gesetz dafür ausersehenen Personenkreis (Flüchtlinge und Ausgebombte) vergeben.

* **Kanalbauarbeiten in der Nassoviastraße gehen voran.** Die vor einiger Zeit in Angriff genommene und im Zuge der Gesamtentwässerung notwendig gewordene Kanalisation der Nassoviastraße macht Fortschritte. Etwa zwei Drittel der Gesamtkanalisation ist bereits hergestellt, und es bleibt zu hoffen, daß die Witterung den Abschluß der Arbeiten nicht wesentlich behindert. Es wird ein großer Strang verlegt, der die Abwässer des südwestlichen Stadtteils aufnehmen und in den Hauptabflußstrang der Triftstraße leiten soll.

* **Die Blinden bitten.** In diesen Tagen klopfen freiwillige Helfer an den Türen an, um bei einer Haussammlung um Gaben für das Blindenhilfswerk Hessen zu bitten.

* **Langens Bahnübergang endlich hergerichtet.** Langens Bahnübergang war bisher kein Schmuckstück. Im Gegenteil, er war einer der primitivsten Übergänge weit und breit. Nicht zu unrecht wies man immer wieder aus allen Bevölkerungskreisen auf den altmodischen, völlig unzureichenden Holzschwellenbelag hin, der dem Durchgangsverkehr auf der Provinzialstraße 50 in keiner Weise mehr gerecht werden konnte. Nachdem nun wochenlang Erprobungen durchgeführt worden waren, ging man dieser Tage daran, einen neuzeitlichen Übergang zu schaffen. So wie bereits der östliche Schienenstrang vor längerer Zeit mit Kleinstpflaster recht ordentlich und zweckmäßig ausgelegt worden war, wurde jetzt zwischen die restlichen Gleise ein asphaltähnlicher Belag gesetzt, der ein bequemeres Passieren mit Fahrzeugen aller Art ermöglicht.

* **Munitionsfund im Walde.** Immer noch ist Kriegsmunition in Feld und Wald verstreut und wird gelegentlich gefunden. So entdeckte ein Mann am Samstagnachmittag in einem Waldstück nordöstlich der Kirchschneise eine etwa 15-cm-Granate, die frei auf dem Waldboden lag. Auch ein 2-cm-Geschoß lag in unmittelbarer Nähe. Es ist kaum glaublich, daß die Granaten in den vergangenen sieben Jahren nicht von irgend einem Menschen gesichtet worden sind, oder hielt es niemand für notwendig, solch gefährliche Funde der Polizei zu melden? Wer Sprengkörper, gleich welcher Art, findet, muß im Interesse aller sofort der Polizei Mitteilung unter genauer Angabe des Fundortes machen. Wir weisen immer wieder darauf hin, damit Unfälle vermieden werden.

* **Schwerer Verkehrsunfall.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstagvormittag um 10.30 Uhr auf der Bundesstraße 44, in der Nähe des Forsthauses Mitteldick, auf Langener Gebiet. Hier waren mehrere Personen dabei, einen verkehrsuntüchtig gewordenen Personenwagen aus Walldorf kommend, in Richtung Mitteldick zu schieben, als aus gleicher Richtung ein größeres amerikanisches Kraftfahrzeug kam und mit ziemlicher Geschwindigkeit von hinten auf das Personenauto auffuhr. Während zwei Männer noch zur Seite springen konnten, wurde eine am hinteren Teil des Personenwagens schiebende Frau zwischen beiden Fahrzeugen eingequetscht. Aus den bisherigen Ermittlungen zu schließen, sind hauptsächlich beide Beine in Mitleidenschaft gezogen worden, so daß mit einer Amputation zu rechnen ist. Die Ursache des Unfalls, insbesondere, weshalb das amerikanische Fahrzeug trotz guter Sicht auffuhr, konnte bisher noch nicht geklärt werden.

* **In den Straßengraben geraten.** Auf der Mörfelder Landstraße, westlich des Forsthauses, ereignete sich am Mittwochabend gegen 22.30 Uhr ein Verkehrsunfall. Ein Personenauto war aus bis jetzt noch nicht geklärten Gründen von der Fahrbahn abgekommen und in den Straßengraben geraten, wo es liegenblieb. Der Wagen wurde dabei beschädigt. Ob Personenschaden entstanden ist, konnte nicht ermittelt werden.

* **Lederjacke aus Lastauto gestohlen.** Eine böse Überraschung erlebte ein Mann aus Egelsbach, als er am Dienstagabend gegen 23 Uhr zu seinem in der Wallstraße für einige Zeit abgestellten Lastkraftwagen wieder zurückkehrte. Seine im Führerhaus zurückgelassene Lederjacke mit sämtlichen Kraftfahrzeugpapieren war gestohlen worden. Das Fahrzeug war allerdings nicht abgeschlossen. Trotz des Ansetzens eines Suchhundes ergaben sich keine Spuren oder Anhaltspunkte, die auf den mutmaßlichen Täter schließen ließen. Die Polizei bittet deshalb alle Personen, die irgendwelche Wahrnehmungen gemacht haben, sich zu melden.

* **Bubenstreiche.** Eine ältere, in der Nähe der evangelischen Stadtkirche wohnende Familie wurde in den letzten Wochen und Monaten fortgesetzt von Buben belästigt. Sie klopften an die Fensterläden, warfen Steine gegen das Haus, hängten Läden aus und versuchten alles, um die alten Leute zu ärgern. Nun gelang es der Polizei, einige der Buben ausfindig zu machen und dabei ergab sich, daß schon nach der ersten Aussage mindestens 15 schulpflichtige Knaben an dem meist abendlichen Unfug beteiligt waren. Es war auch erstaunlich zu hören, daß die Knaben nicht in nächster Nähe, sondern vielfach in einem ganz anderen Stadtteil wohnen und eigens zu diesen Bubenstreichen in die besagte Gegend kamen.

Anzeigenannahme-Schluß:

Dienstag-Ausgabe: Montag mittag 12 Uhr.
Freitag-Ausgabe: Donnerstag mittag 12 Uhr.

Schon so oft baten wir unsere verehrl. Inserenten, nicht bis zum letzten Augenblick mit der Aufgabe ihrer Anzeige zu warten. Und immer wieder finden sich viele Nachzügler. Die Folge: Verspätetes Erscheinen der Zeitung, bis in die Finsternis hinein hastende Zeitungsboten, verärgerte Abonnenten.

Wir bitten deshalb nochmals eindringlich, alle Inserate und Einsendungen frühzeitig, spätestens bis zu dem obengenannten Termin aufzugeben. Nur bei dringenden Familienanzeigen können wir in Zukunft noch eine Ausnahme machen. Der Verlag.

* **Der Obst- und Gartenbauverein Langen** hält, wie er uns mitteilt, seinen diesjährigen Familienabend schon am 29. November ds. Js. ab. Wie im vergangenen Jahr wird der Abend wieder ausgeschmückt mit schöner Unterhaltung, reichhaltiger Tombola und Tanz. Näheres in der nächsten Freitagnummer d. Ztg.

* **Langener Ski-Gilde im Taunus.** Voller Spannung erwartete die Ski-Gilde am Mittwoch den Bus, der sie in das weiße Element bringen sollte. Pünktlich wurde abgefahren und nach 1½stündiger Fahrt war das Ziel erreicht: der Feldberg im Taunus im herrlichen Winterkleid. Der Schnee war gut, das Wetter ebenfalls, die Skiläufer durften sich zufrieden tummeln und bedauerten am späten Nachmittag nur, daß alles schon ein Ende hatte. Leider, und wer bedauert das nicht, mußte eine der talentiertesten Läuferinnen der Gilde einen Sturz hinnehmen, der noch gut abging bis auf den „Spitzensalat", den sie mit nach Hause nahm. — Schon heute sind alle Interessenten und Freunde des weißen Sportes auf die Filmvorführung am 27. 11. aufmerksam gemacht. Näheres in der kommenden Dienstag-Ausgabe dieser Zeitung.

Der TV 1862 beim Herbstwaldlauf

Im Wildpark bei Arheilgen wurden am vorletzten Sonntag die Herbstwaldlaufmeisterschaften des Bezirkes Darmstadt durchgeführt. Die jungen Läufer des TV 1862 Heinz Wambold, Herbert Becker, Horst Hunkel und Reusch konnten als zweitschnellste Mannschaft durchs Ziel gehen. Erstmals wurden die Herbstwaldläufe der Jugendlichen einmal nach der erreichten Durchschnittszeit und zum anderen nach der Teilnehmerzahl im Verhältnis zu der Vereinsgröße gewertet. Diese Bewertung war ein Versuch, der sich wohl bei den nächsten Waldläufen nicht durchsetzen dürfte.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Verlesung der Verstorbenen. Wie in den letzten Jahren, so werden auch in diesem Jahr im Gottesdienst in der Kirche die im Laufe des nun zu Ende gehenden Kirchenjahres Verstorbenen namentlich verlesen.

Totengedenkfeier auf dem Friedhof. Wie gewohnt, findet am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof eine Totengedenkfeier statt. Diesmal singen der Männerchor und Frauenchor der SSG Langen. Die Feier wird mit dem Geläute sämtlicher Glocken der Ev. Kirche eingeleitet.

Kirchenmusikalische Abendfeier. Am kommenden Sonntag findet um 8 Uhr eine kirchenmusikalische Feier statt, zu der wir herzlich einladen. Der Eintritt ist frei. Programme werden zum Preise von 30 Pfg. angeboten. Beim Ausgang wird eine Kollekte erhoben.

Bazar. Wir weisen bereits jetzt darauf hin, daß wir am Sonntag in acht Tagen in den Räumen des ev. Gemeindehauses zum Besten der Erbauung eines Kindergartens einen Bazar veranstalten, zu dem wir herzlich einladen. Gemeindeglieder, die bereit sind, Handarbeiten oder sonstige Gegenstände zum Verkauf zu stiften, werden gebeten, das uns Zugedachte möglichst bald entweder im Gemeindehaus oder bei den Pfarrern abzugeben.

✲

Abendmusik / Veranstaltung am Totensonntag in der evangelischen Kirche

Die Werke, welche am kommenden Sonntag in der Abendmusik in der evangelischen Kirche zu Gehör gebracht werden, stammen aus zwei Musikepochen, die sich in ihrer Grundhaltung der Bibel gegenüber ähnlich sind. Es sind diese das Zeitalter des Barock, reichend von etwa 1600 bis 1750, und die heutige Zeit seit der Mitte der zwanziger Jahre. Ihre gemeinsame Grundhaltung besteht und äußert sich darin, daß sie die Kirchenmusik als Dienerin am Worte Gottes ansieht im Gegensatz zur Zeit des Rationalismus und der ihm folgenden Romantik, welcher ein subjektives und individualistisches Verhältnis zur Heiligen Schrift zuließ, das sich in gleicher Weise in der Musik äußerte und uns heute wenig mehr zu sagen hat und keine Antwort bedeutet auf unser Suchen nach der biblischen Wahrheit.

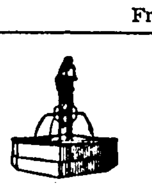
Die Toccata über den Choral: „Mitten wir im Leben sind" von Ernst Pepping schildert in ihren herben Klängen die Anfechtung und Bedrängnis der Menschen durch den Tod. Unverkennbar ist sein harter Schritt unter der Melodie zu spüren und unbarmherzig würde die Komposition bleiben, wenn nicht das: „Das bist Du, Herr, alleine" den Sieg des Glaubens verkörpern und den Weg zeigen würde, auf welchem der Mensch vom Tode befreit werden kann.

Den Weg, die Wahrheit und das Leben verherrlicht der Altmeister Buxtehude in seiner Choralkantate: „Jesu, meine Freude!" Verglichen mit dem Werk unseres Zeitgenossen Pepping ist diese Kantate völlig unkompliziert. Wohlklingend vertont sie sinngemäß die einzelnen Strophen des Liedes in einer den Hörer beglückenden Weise. Ein Bach'sches Orgelwerk ist das dritte größere Werk des Abends. Einige kleinere Kompositionen, Sätze von Joh. Seb. Bach, Helmuth Walcha und Jan Bender bilden die liturgische Verbindung zwischen dem gesungenen und gesprochenen Wort.

J. B.

Die Volkshochschule spricht:

„Unser Nachbarplanet Mars". Am kommenden Dienstagabend um 20 Uhr spricht der bekannte Astronom und frühere Leiter eines Planetariums, Kurd Kißhauer, Frankfurt a. M., über unseren Nachbarplaneten Mars. Schon von altersher hegen die Bewohner unserer Erde eine besondere Vorliebe für den Planeten. Die Vorstellung, daß er bewohnt sei und gar von geistig hervorragenden Wesen bevölkert werde, regt die Phantasie an und hat zu allerlei Versuchen geführt, mit unserem Nachbarplaneten in Verbindung zu kommen. Doch nur im Abstand von zwei Jahren gibt es jeweils ein sogenanntes Marsjahr, und so auch 1952. Gegenüber dem Jahr 1950 ist der Planet in günstigere Stellung gerückt und der Erde näher gekommen. Unter Zugrundelegung der neuesten Beobachtungsergebnisse berichtet K. Kißhauer hierüber in allgemein verständlicher Sprache in fesselnder Form. Der Vortragende ist in letzter Zeit auch über seine Berichte im Rundfunk bekanntgeworden und wird seine Ausführungen am kommenden Dienstag mit zahlreichen Lichtbildern illustrieren. Gebühr DM 0.50.



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, beinah wer ich in Versuchung komme un hett heut, nachdem aus de Getzehaaner Alwe „Schi un Rodel gut" gemeld is, mein Ardikel mit Schi-Heil aagefange. Mer muß halt mit de Zeit geh. Die erschte Langener warn bereits im Taunus, um die Schneepracht zu bewunnern. Ergebnis: Schi-Heil; Knoche kaputt. Also mei Meinung is, daß des Winterwetter doch e bißje zu frieh eigesetzt hat. Ei mer hette doch bis Weihnachte noch Zeit genug gehabt!

Heut will ich mich widder emal for ebbes bedanke, des uns widder en Schritt vorwärts gebracht hat. Sicher kennt er Euch noch erinnern, daß ich emal, uff Wunsch der Leser, vorgeschlage hat, am Kerchplatz e Lamp hiezuhenke. Wenn er jetzt emal awends da vorbelgeht werd er all feststelle, daß se brennt. Herzlichen Dank for die Wohltat un befolgt aach weiter den gute Rat, daß mer uns Lamp for Lamp vorwärtskämpfe.

Letzt konnt mer sogar seh, daß an aam bestimmte Bau in Lange aach nachts geschafft worn is. E werklich schee Sach, wann mer da bloß zugucke dut. Uff de aane Seit gucke mer ja schließlich aach mit Ruh zu, wann unser Straße so nach und nach de Dalles krihe. Wann da gesagt werd, daß es net so dringend weer die un die Gaß zu mache, dann frag ich mich, was eigentlich dringend is. Mer werd ja schließlich emal frage derfe!

De Bahniwwergang is nun aach in de Reih un endlich kann mer da emal driwwerfahrn, ohne daß aam semtliche Zeh im Mund erumklappern. Grad eewe, wo mir doch „soviel" zum Fußballplatz mache is des e schee Sach. Naja, de 1. FC spielt doch en scheene Fußball; was die Leut bloß wolle, daß se halt verliern is e anner Sach. Immerhie stehn se uff em zwaate Platz in de Tabell (nur von hinne aagefange).

Wenn mer sei Beowachtungs - Rundgäng dorch unser Städtche mecht, dann sieht mer, daß eewe viel Leut mit un ohne Meewelwage umziehe dun. Die erschte Wohnunge im fertiggemachte Hochhaus wern bezoge un wenn dann in jeder Stubb e Lamp brenne dut, dann hawwe mer widder en „strahlende Mittelpunkt". Daß de Bahnhofsplatz aach noch e bißje anerscht gemacht wern muß, is bekannt un kimmt aach noch draa. Aach die Umgestaltung vom Lutherplatz, die Errichtung von ere zwaate Bedürfnisaastalt, die Herstellung von Trottwars un ere Stadthall — sin vorgeseh . . . von mir. Naja, wo doch bald Weihnachte is werd mer ja emal en Wunsch äußern derfe. In fuffzig Jahrn is sowieso alles verbei. Deshalb kann ich heut bloß aans vorschlage: Dut, was er net lasse kennt — un laßt, was er net du kennt.

Un damit for heut mei Abschluß-Versje:

Lest die Zeidung mal in Ruh
macht mal Euer Aage zu
Denkt Ihr iwwer mich aach schlecht,
Euern Schorsch hot meistens recht!

Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

* **Kriegsopfer gedenken ihrer gefallenen Kameraden.** Am Volkstrauertag versammelten sich recht zahlreich die Mitglieder des VdK, Ortsgruppe Langen, um derer zu gedenken, die in den letzten Kriegen gefallen sind. Nach dem Glockengeläute und dem „Largo" von Händel setzte sich unter dem Trauermarsch vom „guten Kameraden" der Trauerzug von der Leichenhalle nach dem Ehrenmal in Bewegung. Nach Ankunft am Ehrenmal sangen die hiesigen Gesangvereine gemeinsam. Nach der Ansprache mit anschließender Kranzniederlegung durch einen Kameraden schloß die eindrucksvolle Feier mit einem Schlußchor. Anschließend besuchten die Mitglieder noch die Ehrengräber im Beisein des Bürgermeisters. An dieser Stelle dankt der Vorstand des VdK den Gesangvereinen „Liederkranz", „Frohsinn" und der Sport- und Sängergemeinschaft für die gütige Mitwirkung bei der Ausgestaltung der Feier.

UNSERE Verkehrs-ECKE

In dieser Woche in Langen kein Verkehrsunfall — ein erfreuliches Zeichen
Fließender Verkehr! — Ein Schlagwort?

Nein, aber ein Begriff, über dessen Wesen und Bedeutung sich sehr viele nicht klar sind. Heute und später soll darüber gesprochen werden.

Jeder hat schon die Erscheinung, welche bei Verengung von Bachläufen auftritt, beobachtet. Das vorher gemächlich fließende Wasser schießt durch die Bachverengung mit erhöhter Geschwindigkeit. Ebenso wird in einem Bach- und Flußbett mit zunehmender Wassermenge die Ablaufgeschwindigkeit größer. Das heißt, die Natur sorgt dafür, daß bei jeder Stauung oder jedem größeren Zufluß den nachfolgenden Wassermengen schneller Platz gemacht wird.

Im Verkehrsleben ist es umgekehrt. Der Verkehr fließt, entgegen den Naturgesetzen, bei größerer Verkehrsdichte und an Engstellen langsamer. Ein schnelles Fließen zu erreichen, ist und muß Aufgabe jeder Verkehrslenkung sein. Über die Voraussetzungen und Erfordernisse soll das nächste Mal gesprochen werden.



VORSICHT GEFAHRENSTELLE

Allgemeine Gefahrenstelle!

Aufgestellt vor Gefahrenstellen wie Straßenarbeiten, engen Wegstellen, steilem Gefälle usw. **Achtung!** Geschwindigkeit so weit mindern, daß notfalls schnellstens angehalten werden kann.

Egelsbacher Nachrichten

Die Gemeindevertreter tagten

Halbjahresbericht und Waldwirtschaftsplan

Die Gemeindevertretung sah sich bei ihrer 8. öffentlichen Sitzung am vergangenen Dienstag einer reichhaltigen Tagesordnung gegenüber. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung übergab zum ersten Punkt, Halbjahresbericht über die Ausführung des Haushaltsplanes Rj. 1952, das Wort an Herrn Bürgermeister Wannemacher. Dieser berichtete, daß die Haushaltslage nach Ablauf des 1. Halbjahres durchaus als normal zu bezeichnen sei. Von den veranschlagten Gesamteinnahmen in Höhe von 521 000.— DM seien im ersten Halbjahr des Rechnungsjahres 240 000.— eingegangen, mithin 46% der Gesamtsumme. Von den Gesamtausgaben in Höhe von ebenfalls 521 000.— seien bis jetzt 220 000.— DM geleistet worden, also 42,5% der Gesamtausgaben. Von den Gemeindesteuern seien bis jetzt eingegangen: Grundsteuer 34 000.— DM (56 000.—), Gewerbesteuer 30 000.— DM (52 000.—), Gewerbesteuerausgleich 13 000.— DM (46 000.—) und Schlüsselzuweisungen 16 000.— (40 000.—) wobei die in Klammern angegebenen Zahlen die angesetzten Summen des Gesamtetats bedeuten. Die geringen Einnahmen bei dem Gewerbesteuerausgleich und den Schlüsselzuweisungen seien darauf zurückzuführen, daß, dem Wesen dieser Einnahmen entsprechend, die Abrechnungen mit den einzelnen Betriebsgemeinden erst hauptsächlich im zweiten Halbjahr des Haushaltsjahres stattfinden. Größere Ausgaben seien für den Bau der Friedhofskapelle vorgesehen, ebenso für die Renovierung des Eigenheim-Saalbaus, für den Abschluß umfangreicher Bausparverträge sowie für den Ankauf von Grundstücken zur Beschaffung von Bau- und Siedlungsgelände. Während Ausgaben für die Friedhofshalle noch nicht getätigt wurden, weil dem Bau derselben noch technische Schwierigkeiten im Wege stehen, ist die Eigenheimrenovierung abgeschlossen. Allein um die Bautätigkeit zu fördern, wurden für Grundstückskäufe die gesamten Mittel des Etats mit 35 000.— DM bereits im ersten Halbjahr ausgegeben. — Als nächstes stand die Beratung und Beschlußfassung des Waldwirtschaftsplanes für das Wirtschaftsjahr 1952/53 zur Debatte. Forstmeister Heil vom Forstamt Langen erläuterte den Waldwirtschaftsplan, wobei sichtbar wurde, daß durch Nutzungen der Besatzungsmächte und umfangreiche Brandschäden erhebliche Verluste entstanden. Außerdem wurde in der Kriegs- und Nachkriegszeit Raubbau betrieben, der den Waldbestand auf eine unerträgliche Art schwächte. Es sei aufgrund dessen nicht möglich, mehr als 400 Raummeter Brennholz im Forstwirtschaftsjahr zu schlagen. Man bleibe aber bemüht, der Gemeinde Egelsbach durch Zuweisungen aus den Staatsforsten Koberstadt und Kranichstein zu helfen. Man solle den Gemeindewald nicht als Objekt zur Verbesserung der Gemeindefinanzen betrachten, sondern als Sparkasse, wobei man wohl die Zinsen verbrauchen könne, nicht aber ständig vom Kapital leben dürfe. Nach einer kurzen Debatte wurde der Waldwirtschaftsplan bei einer Gegenstimme angenommen.

Neues Baugelände

In Egelsbach herrscht immer noch ein starker Mangel an baureifem Baugelände. Der Gemeindevorstand hat daher bei der Gemeindevertretung den Antrag gestellt, die Umlegung des Geländes beiderseits der verlängerten Goethestraße von der Arheilger Straße bis zur Woogstraße, der Niddastraße von der Taunusstraße bis zum Bahnkörper, des Langener Wegs von dem Anwesen Reinhardt bis zum Keim'schen Neubau zu beschließen. Die Durchführung des Umlegungsverfahrens wurde von der Gemeindevertretung ohne Debatte einstimmig beschlossen. — Die untere Erzhäuser Straße sowie die nachfolgende Oppenheimer Straße wurden in Schillerstraße umbenannt. Dadurch erstreckt sich nunmehr die Schillerstraße von der Heidelberger- bis zur Taunusstraße. Die neuen Straßen in der Siedlung auf der Trift wurden in Anlehnung an die dortigen Flurbezeichnungen in der Reihenfolge ihrer Bebauung als „Birkenseeweg", „Nonnenwiesenweg" und „Höhnweg" benannt. — Weiter wurde beschlossen, die Baulücken innerhalb des Ortsbebauungsplanes nach den Bestimmungen des Aufbaugesetzes zur Bebauung heranzuziehen mit Ausnahme derjenigen, die tatsächlich als sog. Hausgärten benutzt werden. — Ein Beschluß über die Änderung des Stellenplanes der Gemeindeverwaltung wurde insoweit notwendig, als die Stelle des Kassenverwalters seither nicht nach der richtigen Gruppe der Reichsbesoldungsordnung bezahlt wurde. — Infolge der Liquidation des früheren Reichsnährstandes, hat die Gemeinde die Gelegenheit, eine ganze Anzahl Schädlingsbekämpfungsgeräte zu sehr vorteilhaften Preisen anzuschaffen. Nachdem die Notwendigkeit dieser Anschaffung festgestellt war, wurde die Anschaffung einstimmig beschlossen. — Zwei Anträge der Freiwilligen Feuerwehr Egelsbach und der sog. „Kerweburschen 1952" auf Erlaß der Vergnügungssteuer für gehabte Veranstaltungen wurde zur endgültigen Erledigung dem Gemeindevorstand überwiesen. — Einem Antrag der Frau Katharina Stoiber auf Erlaß der Hundesteuer wurde einstimmig entsprochen, da die Notwendigkeit zur Haltung eines Wachhundes von allen Gemeindevertretern bejaht wurde.

✲

e **Wir gratulieren.** Am Montag, dem 24. November, feiert Herr Konrad Keim, Mainstr. 15, seinen 86. Geburtstag. Wir beglückwünschen den Hochbetagten auf das herzlichste und wünschen ihm einen gesegneten Lebensabend. — Noch gratulieren wir nachträglich Frau Katharina Schlapp, Bahnstraße 90, zu ihrem 80. Geburtstag, den sie am 18. November in geistiger und körperlicher Frische feiern konnte.

e **Anmeldung der Schulneulinge.** Am kommenden Montag, dem 24. 11. 1952, nachmittags von 14—16 Uhr findet die Anmeldung der Schulneulinge in der Wilhelm - Leuschner-Schule statt. Gemeldet werden müssen alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli 1946 bis 30. Juni 1947 geboren sind. Die im Juli 1947 geborenen können ebenfalls aufgenommen werden. Über ihre Aufnahme entscheidet der Amtsarzt des Kreisgesundheitsamtes Offenbach a. M. Impfscheine sowie Geburtsurkunden bezw. Familienstammbücher sind bei der Anmeldung mitzubringen.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Gefährliches Abenteuer, das Erlebnis einer geheimnisvollen Nacht. Ein atemberaubendes Rennen um Lebensglück und Liebe. „Der Stern vom Brodway", ein farbenprächtiger Revuefilm, der uns an die Wiege der großen Ausstattungsrevuen und Shows führt. „Morphium", das tödliche Geheimnis eines seltsamen Arztes u. einer dem Rauschgift verfallenen Frau.

e **Odeon - Filmtheater Egelsbach.** Eugen Klöpfer, Otto Gebühr u. a. sind in dem wuchtigen Bergfilm „Der Erbförster" zu sehen. „Duell mit dem Tode" läuft als spannender Nachkriegsfilm über die Leinwand.

Vom evangelischen Dekanat Dreieich
7. ordentliche Dekanatssynode

Zu ihrer 7. ordentlichen Tagung ist die Dekanatssynode des evangelischen Dekanats Dreieich auf Montag, 24. November in das „Eigenheim" zu E g e l s b a c h eingeladen. Wie alle Tagungen ist auch diese Gästen aus den Gemeinden zugänglich, und es darf um Teilnahme gebeten werden. Hauptpunkte der Verhandlungen werden die KGO (Kirchengemeindeordnung) der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, deren Entwurf seit Monaten erörtert wird, und ein praktischer Beitrag zum Thema in Gestalt eines Vortrags von Pfr. Laschek (Dietzenbach) über das kirchliche Begräbnis sein. Daneben dürfte eine Besprechung des hessischen Feiertagsgesetzes besonders interessant werden. Die Dekanatsgemeinden dürfen manche Anregung für ihr Leben und ihre eigene Ordnung erwarten.

Erzhausen

ez **Totensonntag.** Der Gottesdienst des Totensonntags, bei dem der ev. Kirchenchor mitwirkt, findet um 10 Uhr statt. Bei der Feierstunde auf dem Friedhof um 14 Uhr, die durch die Glocken eingeläutet wird, singt der ev. Kirchenchor, und auch der Posaunenchor wird wie voriges Jahr seine Choräle über den Gräbern erklingen lassen.

ez **Jahres - Generalversammlung der Radfahrer.** Die Sportvereinigung Erzhausen e.V., Abt. Radfahrer, hält am morgigen Samstag, den 22. 11. 1952 um 20 Uhr in ihrem Vereinslokal „Zum Erzhäuser Hof" ihre Jahres-Generalversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt neben den Jahresberichten des Vorstandes und der Fahrwarte als wichtigste Punkte die Wahl des Vorstandes sowie die Ausrichtung des Jubiläumsfestes im kommenden Jahr.

ez **Rassegeflügelschau am Sonntag, den 23. 11. 1952.** Kommenden Sonntag führt der Geflügelzuchtverein 1929 Erzhausen im Saal „Zur Krone" eine große Rassegeflügelschau durch, die reich beschickt ist. Die Vielseitigkeit der ausgestellten Rassen wird ein anschauliches Bild von der zielstrebigen Arbeit unserer einheimischen Züchter vermitteln.

Offenthal

o **Totengedächtnisfeier.** Nach altem Brauch wird auch in diesem Jahre am Nachmittag des Totensonntag eine Gedächtnisfeier für die Heimgegangenen stattfinden. Der Kirchenchor übernimmt wieder die musikalische Ausgestaltung.

o **Umfangreiches Industriegelände bereitgestellt.** In einer öffentlichen Sitzung der Gemeindevertreter nahm Baurat Weis vom Staatsbauamt Offenbach in einem ausführlichen Vortrag und sachlichen Erläuterungen Stellung zum Generalbebauungsplan. Er sicherte dem Parlament zu, alle noch vorgebrachten Wünsche in den Plan aufzunehmen. Dies gilt sowohl für einige Wohnhäuser an der Nordseite der Dieburger Straße als auch für die Bereitstellung eines umfangreichen Industriegeländes unmittelbar nördlich des Bahnhofes. Desgleichen sollen die Gedanken für eine spätere Erweiterung des Schulgrundstückes an der Feldstraße in den Plan eingearbeitet werden. — Neben anderen Punkten der Tagesordnung, die eine rasche, einstimmige Erledigung fanden, wurde berichtet, daß an der neugepflasterten Langener Straße verschiedene Dachrinnen noch nicht an das Kanalnetz angeschlossen wurden. Die betreffenden Grundstückseigentümer sollen aufgefordert werden, dies sofort zu tun, damit die Platten auf die Bürgersteige gelegt werden können.

Dreieichenhain

△ **Volkstrauertag in Dreieichenhain.** Der VdK, Ortsgruppe Dreieichenhain, gedachte der Gefallenen durch eine Ansprache mit Kranzniederlegung durch Kam. Fehrmann, Langen. Der Kirchenchor umrahmte sehr gut die Feierstunde; anschließend legte Bürgermeister Stroh im Namen der Stadt Dreieichenhain einen Kranz nieder. Die gesamten Stadtverordneten waren zugegen.

△ **Der Gesangverein Sängerkranz Dreieichenhain** veranstaltet am Samstag, den 22. November, 20.15 Uhr, im Gasthaus „Zur Krone" ein Chor-Konzert. Mitwirkende: Ursula Haas - Schück, Lucie Kobier vom Dresdner Mozartchor, Karl Gerhardt, Bariton, Ottmar Eier, Tenor, Wolfgang Gutsche, Cello, Darmstadt, sowie der Chor des Vereins.

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480

Fr 20.30, Sa 20.15, So 18.15, So 20.30: Gustav Fröhlich, Cornell Borchers in **„Gefährliches Abenteuer"** Männer aus zwei Welten als Rivalen, die alles auf eine Karte setzen.

Sa 22.30, Mo 20.30: **„Der Stern vom Brodway"** Ein farbiger Revuefilm mit unerhörter Aufmachung.

Mi 20.30: **„Morphium"** Fluch der Süchtigen! Das Geheimnis um eine dem Rauschgift verfallene Frau.

So 16.00: Märchenstunde. **„Stift und seine Bande"**

»Odeon« Film-Theater Egelsbach

Der Erbförster

mit Eug. Klöpfer in seinem letzten Film Otto Gebühr, Hansi Wendler u. a.
Ein Bergfilm voller Wucht u. Dramatik
Beginn: Freitag, Samstag 20.30 Uhr. Sonntag 18 und 20.30 Uhr

Duell mit dem Tod

Ein spannender und fesselnder Nachkriegsfilm
Beginn: Samstag, Spätvorstellung 22.30, Sonntag, Jugendvorstellung 16 Uhr.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 23. Nov. 1952 (Totensonntag):
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (mit Kirchenchor, Verlesung der Toten des letzten Jahres)
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abds.: Singstunde d. ev. Kirchenchors
Anläßlich der Bibelwoche der ev. Kirche:
Mittwoch, den 26. Nov., 20 Uhr, im Sitzungszimmer des Pfarrhauses: Bibelstunde: „Das Fundament der christlichen Botschaft" (Pfarrer Appenheimer)
Donnerstag, den 27. November, 20 Uhr, im Pfarrhaus: „Der Sieg des Lebens" (Pfarrer Appenheimer)
Freitag, den 28. November, 20 Uhr: Bibelabend der ev. Jugend
21 Uhr: Vorbereitung d. Kindergottesdienstes

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Ehrungen, Geschenke und Gratulationen, welche uns zu unserer Silber-Hochzeit und grünen Hochzeit in dankbarer Verbundenheit entgegengebracht wurden, sagen wir auf diesem Wege als Silberpaar

Heinrich Merz u. Frau
sowie als Brautpaar
Kurt Deußer u. Frau
Gretel, geb. Merz

ihren innigsten Dank.

Erzhausen, November 1952.

Meine Preise werben für mich!
Hauskleider Gr. 42 7.70
Morgenröcke Gr. 44 15.50
Herren-Strickweste Gr. 5 6.50
TEXTIL-SCHAMBACH
ZEIL 72 UND KL. MARKTHALLE
Frankfurt am Main

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
zur Heidelberger Straße
Klug ist, wer inseriert!

Die große *Schlager-Parade*
des Jahres von Funk, Film und Platte serviert Ihnen das Gastspiel-Unternehmen **H. Lillig** mit dem Tanzorchester »Brillant« aus Hanau a. M. beim großen
bunten Tanzabend
mit brillantem Rhythmus und Bombenstimmung
am Samstag, den 22. Nov. 1952 im Saalbau Eigenheim, Egelsbach
Eintrittspreis DM 1.20 - Beginn 20 Uhr

Todesanzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied sanft heute Nacht meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Anna Born
geb. Werner

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer:
Philipp Born
Familie Georg Bär
Familie Joh. Jourdan

Egelsbach, Schulstr. 13, den 21. November 1952

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 24. November 1952, 15 Uhr vom Portal des Friedhofes aus.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Alfred Grasmück

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Vor allem danken wir Herrn Pfarrer Appenheimer für die tröstenden Worte, sowie Herrn Dr. Schlapp und Schwester Anneliese für die aufopfernde Pflege. Unseren Dank auch allen denen, die mit den letzten Weg gingen.

Elisabth Grasmück Wwe.
Erwin Grasmück u. Frau
Rina, geb. Volz
Georg Sams u. Frau
Erika, geb. Grasmück
sowie die Enkelkinder
Monika, Harald und Alfred

Egelsbach, den 20. November 1952
Niddastraße 26

Die Aktion geht weiter. Viele wurden durch mein SONDER-ANGEBOT schon glücklicher Besitzer eines RUNDFUNK-GERÄTES

Rundfunk-Geräte
aus der Saison 1951/52
bis 50% Preisnachlass!

Alle Geräte der Saison 1952/53 am Lager. Bequemste Teilzahlung auch ohne Anzahlung. Ihr altes Gerät wird in Zahlung genommen. - Beachten Sie bitte meine Auslage in der ERNST-LUDWIG-STRASSE 70

RADIO-HECK *Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 57*

Sport-NACHRICHTEN

Spielverbot im Fußball am Totensonntag

Wie zu Wochenbeginn der Verbandsvorstand des HFV mitteilt, besteht auf Grund des Sonn- und Feiertagsgesetzes vom 17. 9. 1952, dessen Ausführungsbestimmungen erst jetzt bekannt gegeben wurden, für den Totensonntag absolutes Spielverbot; jedoch kann an diesem Tage durch die örtliche Polizeibehörde eine Ausnahmegenehmigung erteilt werden. Ein formeller Protest gegen diese strenge Handhabung ist zur Zeit vom Hessischen Fußball-Verband im Gange, jedoch ist mit dessen Erledigung vor dem 23. November nicht zu rechnen.

Findet das Spiel in Wixhausen statt?

Termingemäß haben am Totensonntag die Egelsbacher Fußballer zum fälligen Vorrundenspiel bei dem Nachbarn, der SG Wixhausen, anzutreten. Die Egelsbacher haben den Platzverein ersucht, bei der dortigen Polizeibehörde eine Sondergenehmigung für dieses Spiel einzuholen. Wird dieser stattgegeben, dann kommt das Spiel am Totensonntag in Wixhausen zum Austrag, worauf wir alle Fußballfreunde nochmals hinweisen. Der Spielbeginn ist um 14.30 Uhr; Reserve-Vorspiel um 12.45 Uhr.

AH SSG — FC Brühl-Ffm. 3:0

Die seit langem ungeschlagene Frankfurter Mannschaft, die sich aus Spielern zwischen 20 und 26 Jahren zusammensetzt, mußte sich eine klare Niederlage gefallen lassen. Die AH-Abwehr beherrschte jederzeit den schnellen gegnerischen Sturm. Besonders gefielen Verteidiger Böhm und die Außenläufer Bartholomä und Schäfer, Heinrich. Im Langener Sturm, der durch zwei aktive Spieler verstärkt war, konnte Mittelstürmer Scheibe mit drei herrlichen Toren sein Stürmertalent nachdrücklich unter Beweis stellen.

Am kommenden Samstag um 15 Uhr trifft im Linden die AH auf die starke AH-Elf von Alemannia Nied.

Handball

Fränkisch-Crumbach — TV Langen 7:4 (3:2)

Die TV-Mannschaft mit Albert; Görich, Görner; Schulze, Jost, Schulmeyer; Jakobi, Husar, Schäfer, Hippler und Lang leistete dem Tabellenführer auf dessen eigenem Platz vor einem fanatischen Publikum erbitterten Widerstand. Die knappe Halbzeitführung, die sich der Gastgeber erkämpfen konnte, ist schon Ausdruck eines hart und erbittert geführten Kampfes. Trotzdem hatte die Langener Mannschaft gerade in den ersten dreißig Minuten die größeren Torchancen. Erst gegen Ende der Spielzeit konnte sich die Platzmannschaft klarer durchsetzen und sich mit drei Toren Vorsprung den Sieg sichern. Da an diesem Sonntag auch Damm und Kirch-Brombach ihre Spiele verloren, bleibt das Tabellenende vorläufig unverändert.

Die Fußball- und Handballspiele in Langen fallen am kommenden Sonntag wegen des Totensonntags aus.

B-Jugend — Arheilgen 1:10

In einem schönen Spiel verlor die Langener B-Jugend gegen die spielstarken und sehr gut eingespielten Arheilger mit 10:1 Toren. Die Langener Jungens zeigten sich sehr einsatzfreudig und hätten mit etwas mehr Glück zumindest die erste Spielhälfte für sich gestalten können.

A-Jugend — A-Jugend Egelsbach 5:6

In einem schnellen und flüssigen Spiel sah man auf beiden Seiten ansprechende Leistungen. Egelsbach siegte, wenn auch nur mit einem Tor Unterschied, auf Grund seiner geschlosseneren Mannschaftsleistung.

SSG Langen — SV 98 Darmstadt 3:5

Die SSG kann gegen 98 nicht gewinnen. Das hat sich am vergangenen Sonntag wieder einmal mehr bewiesen. Nachdem in Egelsbach von der Mannschaft eine wirklich gute Leistung gezeigt wurde, war die Mannschaft in Langen nicht wieder zu erkennen gegen den Vorsonntag. Sicher, die Darmstädter stellten eine sehr gute junge und ehrgeizige Mannschaft. Trotz allem konnte aber die Langener Hintermannschaft noch als Mannschaftsteil am besten gefallen. Woran es immer wieder haperte: an den Leistungen der Stürmer. Der Sturm hat nicht genügend Durchschlagskraft und es fehlt auch manches Mal am Einsatzwillen. — Sofort mit Beginn kam Darmstadt immer wieder gefährlich vor das Langener Tor, im Gegensatz zu den SSGlern, denen einfach nichts gelang. So hatten die Gäste auch bis zur Pause einen 3:0-Vorsprung erzielt. Nach der Pause griff Langen mächtig an, und in kurzer Zeit waren zwei Tore aufgeholt. Jeder glaubte, daß die Mannschaft sich nun gefangen hätte, aber dem war nicht so. Ein weiteres von Darmstadt erzieltes Tor nahm der Mannschaft den Mut. So endete schließlich das Spiel mit 5:3 für Darmstadt.

Im Vorspiel unterlag die Reserve der Jugend mit 7:6 Toren. Damit vollbrachte die Jugend eine beachtliche Leistung, denn sie hatte immerhin schon das Spiel vom Vormittag gegen Braunshardt hinter sich, das sehr unglücklich (drei Bälle wurden von der Mauer in die vom Torwart ungedeckte Ecke gelenkt) mit 5:4 Toren auf dem Platz des derzeitigen Jugend-Tabellenführers verloren ging, nachdem die Jugend der SSG über lange Strecken den Ton angegeben hatte.

Egelsbacher Handball-Vorschau

Die Egelsbacher Handballer treten am Totensonntag zum fälligen Verbandsspiel bei der Reserve des SV 98 Darmstadt an. Wie im Vorspiel, so werden die Einheimischen auch diesmal alle Register ihres Könnens ziehen müssen, um ehrenvoll abzuschneiden. Da dieses Spiel vor dem Hauptspiel zwischen dem SV 98 Darmstadt — Hartelshausen stattfindet, das eine stattliche Zuschauerzahl aufweisen wird, gilt es ganz besonders für die einheimische Elf, mit ganzem Einsatz zu kämpfen, um auch dem Egelsbacher Handballsport alle Ehre zu machen. Somit wünschen wir dem Spiel einen angenehmen Verlauf und wenn Fortuna es will — einen Sieg.

Wiking Offenbach ließ nur einen Punkt in Götzenhain

Mit den Spielen am vergangenen Sonntag beendete die Handball-A-Klasse des Kreises Offenbach-Hanau die Vorrunde, die Götzenhain mit einem Sieg abzuschließen hoffte. Doch der Vorjahresmeister der B-Klasse und jetzige Tabellenletzte Wiking Offenbach spielte überraschend gut, beweglich und ehrgeizig. Es bedurfte deshalb beträchtlicher Anstrengung, wenigstens noch einen Punkt für Götzenhain zu retten. Das Spiel endete 6:6.

Tischtennis

TTC Langen I — TV Jugenheim I 9:6
Blau-Gelb Darmstadt I — TTC Langen II 2:9

Im voraus wagte man kaum zu hoffen, daß sich die Bezirksklassenmannschaft des TTCL ausgerechnet gegen die starken Jugenheimer wieder zu einer guten Form finden würde. Umso mehr begeisterte die Langener „Sechs" mit Meyer, Gaußmann, Albert, Sehring, Schäfer und Müller ihre treue Anhängerschar in diesem letzten Vorrundenspiel, dessen Ausgang bis zum Ende überaus hart umkämpft war. — Die 2. Mannschaft des TTCL wollte es im letzten Spiel der Vorrunde der Kreisklasse II ganz genau wissen und überfuhr ihre Gastgeber innerhalb einer Stunde. Solche diese Langener Mannschaft ihre in den letzten acht Wochen gezeigte Form auch in der Rückrunde wahren, so müßte ihr der Aufstieg glücken.

Vorschau des TTC Langen

Am kommenden Sonntag empfängt die Jugend des TTCL im frischen Glanze ihres Herbstmeistertitels die Mannschaft des TSV Nieder-Ramstadt, die den Langenern im allerersten Spiel die bisher einzige Niederlage der Saison beibringen konnte. Inzwischen hat sich aber das Kräfteverhältnis beider Mannschaften stark zugunsten der Langener verschoben, und die Tabellenspitze auch am Sonntag halten können. Ein Besuch dieses vielversprechenden Kampfes wird sich jedenfalls lohnen (9 Uhr Ludwig-Erk-Schule). Die anderen Mannschaften des TTCL sind spielfrei.

Radsportabend mit Gästen aus Kostheim in Erzhausen

ez Als der 1. Vorsitzende der Abteilung Radfahrer der Sportvereinigung Peter Friedmann am vergangenen Samstag die so überaus zahlreich Erschienenen begrüßte, war der Saal zum „Erzhäuser Hof" bis auf das allerletzte Plätzchen gefüllt — bei unseren Radfahrern ein gewohntes Bild. Sein besonderer Gruß galt den so erfolgreichen Mädels der Ortsgruppe Kostheim, die im 6er-Einradreigen 1951 die Bundesmeisterschaft und im 4er-Einradfahren die Hessische Landesmeisterschaft herausfahren konnten.

Beherrschen im 1. Teil des 16 Nummern umfassenden Programms Schüler und Schülerinnen das Bild, so wurden die Leistungen im 2. Teil fast ins Artistische gesteigert, so daß manches ängstlichen Augen der Zuschauer einfach wegblicken mußten.

Im 6er Schulreigen der Schüler II, den die Kleinen ruhig und sicher fuhren, zeigten sie, was sie von ihren Fahrlehrern lernten. Die Schülerinnen II mußten erst ihre Befangenheit überwinden, einen Platzwechsel ausgleichen, um dann auch ihre Aufgabe geschickt zu erfüllen. In Werner Leiser und Dieter Bender sah man die beiden einheimischen Bezirksmeister 52 im 2er Kunstfahren der Schüler. Gute Haltung — ruhiges Fahren, eine schöne Leistung, die viel Beifall für die beiden Jungen gab.

Ein 6er Schulreigen der Schülerinnen I in ihrer geschmackvollen weißen Gymnastikkleidung war nicht nur eine Augenweide, sondern auch eine sportlich gute Leistung. Wiederum ein Bezirksmeister 1952 — das 2er Kunstfahren der Schülerinnen, die sehr sicher und überlegen begannen, denen am Ende aber an Kraft fehlte. Kein Wunder, da die Mädels 3 Programmnummern hintereinander fahren mußten — ein kleiner Regiefehler im Programm, der zu viel Kraft und Energie von den jugendlichen Fahrerinnen verlangte, was auf Kosten der Genauigkeit gehen mußte. Der Abschluß des 1. Teils bildete ein sehr schön zusammengestellter 6er Schulreigen der Schülerinnen mit allerhand Schwierigkeitsgraden, den die Mädels mit der gleichen Mannschaft, mit der sie Bezirksmeister und 2. Hessischer Landesmeister wurden, sehr sicher und ruhig fuhren.

Mit einem 6er Lichtreigen, der im verdunkelten Saal, die bunten Lämpchen an den Speichen und am Lenker, geschickt durcheinander Star war und er — das fünfte Rad am Wagen.

Als die Tür aufging, und Kornay mit Brand hereinkam, erhob sich Resspart sofort. Kornay hatte heute besonders hastige, fast fahrige Bewegungen und wischte ein paar Manuskripte, die auf dem Schreibtisch lagen, einfach beiseite, daß eines von ihnen hinunterfiel und Resspart zuspringen mußte, um es aufzuheben

„Nehmen Sie Platz, meine Herren!" sagte Kornay.

Direktor Brand setzte sich gemütlich mitten auf das Sofa hinter den Tisch und steckte sich eine Zigarre an. Resspart raffte die Manuskripte vom Schreibtisch an sich, nahm wieder Platz auf dem Sessel und legte die Manuskripte auf seine Knie. „Ich hätte einige Vorschläge zu machen", begann er mit seiner hellen Stimme. Er hatte sich auch in kleinen Tenorpartien versucht, als er noch Schauspieler war.

Kornay beobachtete ihn gar nicht. Aus einem Fach des Schreibtisches nahm er die letzte Kassenabrechnung. Kategorisch erklärte er: „Das Stück wird jetzt abgesetzt. Nächsten Montag beginnen die Proben zu dem neuen Stück."

Brand zog tragisch die Mundwinkel nach unten und fuhr sich durch sein langes, mit grauen Strähnen durchsetztes Haar.

Das Herz Ressparts fing heftig an zu klopfen. Er war entschlossen, für Elisabeth zu kämpfen. Dieser Entschluß gab ihm eine merkwürdige Beschwingtheit, etwas, das an die Stimmung erinnerte, wenn er nachts Gedichte schrieb. „Warum?" fragte er laut und versuchte Kornay fest anzusehen.

Als könne er es nicht begreifen, daß Resspart es gewagt hatte, den Mund aufzumachen, wandte ihm Kornay langsam den Kopf zu. „Weil das Stück ein Reinfall ist." Er brauste auf. „Ich möchte wissen, wozu ich einen Dramaturgen engagiert habe, wenn mir derartig schlechte Stücke empfohlen werden."

Resspart schluckte. Er hatte das Stück nicht empfohlen, Kornay selbst hatte es gewählt, weil es für Elisabeth geeignet schien.

Wie eine rote Wolke kam es auf Resspart zu. Er hörte Elisabeths Stimme: „Ohne Theater möchte ich nicht leben."

„Wir werden der Birk die Hauptrolle in dem neuen Stück geben." Kornay warf den Satz hin, als etwas Selbstverständliches. Er stand aufrecht und blickte durch das Fenster auf den Hof herunter, auf dem ein einzelner Baum sich abmühte, ein wenig Blütenzauber zu spielen.

„Frau Hegel war großartig!" Resspart erhob sich. Die Manuskripte fielen achtlos zu Boden. „Sie hat aus der Rolle gemacht, was zu machen war. Niemand hätte sie ebenso spielen können. Ich habe gleich meine Bedenken über das Stück geäußert. Der Fehler war, daß man eine Künstlerin wie Frau Hegel in einem Kriminalreißer herausstellte." Er riß sich die Brille ab, weil die rote Wolke immer noch um ihn schwebte.

Brand räusperte sich vernehmlich und zog heftig an seiner Zigarre. Die Blicke Kornays kamen von dem blühenden Baum im Hofe in das Büro zurück. Er sah höchst erstaunt aus, kein bißchen wütend. „Ich habe meinen Entschluß mitgeteilt, Herr Resspart. Frau Hegel bleibt frei."

Nun fing die rote Wolke an zu flimmern. Sie durchpulste Resspart mit einem inneren Feuer. Er fühlte, daß er vor einer entscheidenden Wendung seines Lebens stand, aber er empfand diese Stimmung wie einen Rausch. Eine Stimme stachelte ihn an. „Du hast das alles nicht mehr nötig . . . Dein Drehbuch wird bestimmt angenommen . . . Du bekommst viel Geld dafür, denn du bist ein Dichter. Du kannst ihm den Dreck endlich hinschmeißen."

Sein ganzer Körper begann zu beben. Brand bemerkte es und griff ein. „Wir können die Doretti schlecht umgehen. Die Doretti ist als zweite Besetzung für Frau Hegel engagiert. Wenn Fräulein Birk die Hauptrolle bekommt, wird sie Krach machen."

„Die Doretti ist mir schnuppe", sagte Kornay laut, aber im Innern war er unsicher. Hinter der Doretti stand Dr. Naumann. Und Naumann hatte Geld im Theater, er sollte die Münzsammlung abkaufen, gut abkaufen und bar bezahlen!

Aber hinter Michaela stand Andy Wendland. Und außerdem . . . Michaela . . . Der Name stieß Ströme von Blut zu seinem Herzen. Er begehrte sie mit einer ihm fremd gewordenen Besinnungslosigkeit. Der Gedanke, daß sie mit Garrian vertraut sei — viel vertrauter wahrscheinlich, als man bei ihrer Sprödigkeit annehmen sollte — packte ihn mit einer Haßliebe, die seine sonst so kühle Vernunft davonjagte . . .

Michaela mußte seine Geliebte werden. Wenn sie ihm gehörte, gehörte ihm auch Wendland. Und dann konnte dieser Patentanwalt machen, was er wollte, mit seiner untalentierten Doretti. Aber das Schwankende und Schillernde in seinem Charakter und die Pechsträhne, die ihn in der letzten Zeit verfolgte, ließ ihn doch ein Hinterpförtchen offen halten. „Die Doretti muß eine gute Rolle in dem neuen Stück bekommen, also los, Herr Resspart, machen Sie Ihre Vorschläge."

Der Dramaturg Raimund Resspart fühlte, wie sich die Wut in seiner Kehle ballte. Er räusperte sich. „Sie werden Frau Hegel nicht einfach kaltstellen, Herr Kornay. Sie vergessen wohl, daß Elisabeth ihre Frau ist. Ich kenne den Grund, warum Frau Hegel so niedergedrückt ist . . ."

„Lassen wir das", Kornay winkte nachlässig mit der Hand ab, „klimmern Sie sich nicht um meine Privatangelegenheiten."

„Nein, ich wünsche, daß Sie mich anhören", rief Resspart und seine Stirn rötete sich. „Sie dürfen ihre Frau nicht einfach beiseiteschieben. Sie hat sich für Sie kaputt gearbeitet."

Kornay steckte die Hände in die Hosentaschen und machte einen drohenden Schritt auf Resspart zu. Wütend starrte er ihn an. „Was geht Sie meine Frau an? Ich werde Sie entlassen! Am nächsten Ersten ist ihr Vertrag abgelaufen. Ich brauche keinen unfähigen Dramaturgen an meinem Theater."

Fortsetzung folgt

MÄNNER UM Michaela
VON HARALD BAUMGARTEN
Copyright by Carl Duncker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(20. Fortsetzung)

Es war ein Glück, daß der Brand ihn als Dramaturgen engagiert hatte. Wer eigentlich? Brauchte das Hehheltheater n Dramaturgen? Suchte nicht Kornay die Stücke aus, von denen er sich einen Erfolg für Elisabeth Hegel versprach, weil eine Bombenrolle für sie darin enthalten war?

Grauenhaft ist solch ein Leben, dachte Raimand Resspart, und empfand eine jähe Angst vor der Zukunft. Aber schon wanderten seine Gedanken. Das Gequälte verlor sich auf seinen weichen Zügen und in seine Augen kam ein verträumter Glanz. Einen Menschen gab es, der ihn verstand. Elisabeth . . .!

Er versenkte sich in die Stunden, da er ihr sein Drehbuch vorgelesen hatte. „Das möchte ich spielen", hatte Elisabeth impulsiv gerufen. „Sie sind ja ein Dichter, Resspart."

Ja — er fühlte sich als Dichter.

Und nun fielen ihm allerlei Gespräche ein, die er mit Elisabeth während der Vorstellung geführt hatte. Sie saßen auf der kleinen, harten Bank neben dem Inspizientenpult und Elisabeth wartete auf ihr Stichwort. Ihm vertraute sie . . .

„Ich habe keine Lust mehr zu spielen." Wie müde ihre Stimme klang. Aber er wußte, daß sie nicht die Wahrheit sagte. Sie brannte vor Verlangen nach Erfolg. Aber die Elastizität ihres zarten Körpers erlahmte. Das Alter stand neben ihr wie ein dunkler Schatten.

Hatte er sie nicht oft getröstet, ihr wieder Mut eingeflößt? Wie dankbar sie ihm dann zulächelte. Ja, sie verstanden sich, obwohl sie

Zum Totensonntag:

TAG DER TOTEN

So treten wir auch in diesem Jahre wieder an einem stillen Sonntag im November zu den Gräbern unserer Lieben, schmücken sie mit den letzten Blumen des Herbstes, der Abschied nimmt, und schenken ihnen alle Gedanken liebevollen Erinnerns. Es sind viele Gräber in der Welt, und viele Kreuze künden auf den schmalen Hügeln von erfülltem Erdenleid, aber auch von Erlösung und Auferstehung. Da ruhen Mütter von ihrem mühsamen Weltengang aus und Kinder, denen das Licht der Sonne erlosch, noch ehe sie es mit ihren Augen sehen konnten, da schlafen Töchter und Bräute, die statt der Myrte nun das Totenkränzlein tragen. Und da liegen, fern von der Heimat und in fremder Erde Rückkunde wahren, so müßte ihr der Aufstieg glücken.

Vorschau des TTC Langen

Am kommenden Sonntag empfängt die Jugend des TTCL im frischen Glanze ihres Herbstmeistertitels die Mannschaft des TSV Nieder-Ramstadt, die den Langenern im allerersten Spiel die bisher einzige Niederlage der Saison beibringen konnte. Inzwischen hat sich aber das Kräfteverhältnis beider Mannschaften stark zugunsten der Langener verschoben, und die die Tabellenspitze auch am Sonntag halten können. Ein Besuch dieses vielversprechenden Kampfes wird sich jedenfalls lohnen (9 Uhr Ludwig-Erk-Schule). Die anderen Mannschaften des TTCL sind spielfrei.

Aus der Welt des Films

Hinter Klostermauern (UT). Der Film zeigt einen Menschen, der das Gebot der Nächstenliebe über die Regel und das Gebrauchsrecht stellt, der sich zwar dem Gesetz des Ordensoberen unterwerfen muß, aber doch unerschütterlich glaubt an den endlichen Sieg des Guten im Menschen. Der Gegenspieler Priorin, Holinka, ist gleichermaßen ein Mensch unserer Tage. Zerbrochen am Glauben seiner Kindheit, hadernd mit sich und seinen Mitmenschen, flüchtet er sich in vorübergehende Betäubung, in Spiel und Trunk. Zwei Welten scheinen sich hier gegenüberzustehen. - In einer Spätvorstellung wird ein Film von spanischen Stierkämpfen gezeigt.

Märchenmatinee (UT). Der Lachende Zoo, Märchenspiel, ist unterhaltsam für jung und alt.

Der Fall Cicero (Li-Li). „Der Fall Cicero" ist die authentische Verfilmung der größten Spionage-Affäre des zweiten Weltkriegs, aufgezeichnet vom ehemaligen Attaché der deutschen Botschaft in Ankara. Cicero war der Deckname des Mannes, der seinem Herrn, dem britischen Botschafter in der Türkei, die kompletten Protokolle der weltentscheidenden Konferenzen von Moskau, Teheran und Kairo stahl, um sie gegen den höchsten Preis, den jemals an einen Spion bezahlt wurde, den Deutschen zu verkaufen.

Erotik (Li-Li). Mit erschütternder Folgerichtigkeit führt ein einziger Fehltritt zu immer größeren Verwicklungen und tieferem Fall, und das ganze doch aus Liebe zu dem angetrauten Manne.

Weiße Schatten (Lichtburg). In den Bergen wurden zwei Menschen schuldig und könnten ihre Tat vor den Menschen verbergen, doch ein treuer Hund mahnt zum Bekennen, aus dem es den Weg zu neuer Zukunft gibt.

Im Lande der Comanchen (Lichtburg). Bleichgesichter gegen Rothäute — Kugeln gegen Giftpfeile — falsche Versprechungen gegen Intrigen — das war das Leben des rauhen Westens in jenen Tagen.

Steno-Ecke

Einsendungen der Übertragung auf Mittwoch, den 26. November 1952 verlängert, zu richten an den Stenographen-Verein 1897 Langen, Langestraße 27.

Erfüllter Wunsch

Kurzgeschichte von Günther Obltz

Jeden Morgen, wenn Alexander an der Universität vorbeifuhr, dachte er wehmütig an seine Studentenjahre. Er hatte seine juristischen Bücher im untersten Fach seines Schrankes verwahren müssen; für die letzten beiden Semester hatte das Geld gefehlt.

Seit zwei Jahren stand er hinter dem Verkaufstisch eines Juwelliergeschäftes. Diese Stellung verdankte er einem Dozenten, der mit dem Inhaber befreundet war. Vielleicht beneideten ihn manche seiner ehemaligen Kommilitonen um das regelmäßige und nicht einmal schlechte Gehalt. Aber Alexander wollte davon nichts wissen. Noch immer sah er sich als Kriminalist, wenn im Augenblick auch nur im Traum.

Ein Ziel mußte der Mensch schließlich haben, und die meisten Luftschlösser sind immer noch auf dieser Erde gebaut worden. So dachte Alexander an diesem Morgen, als er fünf Minuten nach acht Uhr das Geschäft betrat. Der Chef war noch nicht anwesend, das merkte er sofort. Zwei Verkäuferinnen polierten mit großer Sorgfalt ihre Fingernägel.

In der Garderobe prüfte er schnell sein Aussehen und begab sich dann an seinen Verkaufsplatz. Heute würde er das linke Schaufenster dekorieren müssen. Und während er noch schwankte, ob er die Arbeit gleich oder später ausführen sollte enthob ihn ein früher Kunde der Entscheidung. Gut, aber nicht zu auffallend gekleidet, Mitte vierzig, wahrscheinlich Kaufmann, taxierte Alexander, lächelte wie befohlen und erkundigte sich nach den Wünschen des Kunden.

„Ich hätte gern einige ungefaßte Diamanten gesehen."

„Selbstverständlich, mein Herr. Einen kleinen Augenblick, bitte."

Alexander beugte sich unter den Tisch, wo in einem kleinen Stahlschrank die kostbarsten Steine während des Tages aufbewahrt wurden. Mit der linken Hand zog er ein samtbezogenes Tablett hervor und stellte es auf die Glasplatte. Gleichgültig, als handele es sich um Zwei-Mark-Krawatten betrachtete der Kunde die funkelnde Ware, ließ sich besonders schöne Exemplare unter der Lupe zeigen und schüttelte schließlich doch mißbilligend den Kopf.

„Es scheint mir doch nicht das Richtige dabei zu sein. Ich werde es mir noch einmal überlegen." Flüchtig dankend, ergriff er seinen Hut und verließ das Geschäft.

Alexander schloß die Tür hinter ihm.

Schon war eine der Verkäuferinnen dabei, die Steine an ihren gewohnten Platz zurückzulegen, da packte Alexander mit hartem Griff nach ihrer Hand. Hastig zählten seine Augen die Steine, die in einer bestimmten Anzahl und Reihenfolge auf dem Tablett geordnet waren. Ein vierkarätiger, blau-weißer Diamant fehlte. Der Hausdetektiv war gerufen, noch einmal gezählt, im Stahlschrank und auf dem Fußboden gesucht. Nichts.

Eine halbe Stunde später erschien der Juweller. Alexander mußte den Vorgang in allen Einzelheiten wiederholen. Der Detektiv machte Notizen. Eine Meldung an die Polizei war völlig indiskutabel. Der Ruf des Geschäftes stand auf dem Spiel. Für die Angestellten setzte der Chef eine Belohnung von fünfhundert Mark aus. Damit schien die Angelegenheit zunächst beendet.

Ein nichtbestandenes Examen hätte auf Alexander die gleiche Wirkung ausgeübt. Nervös und jeder Illusion beraubt schlich er an jenem Abend auf Umwegen nach Hause. Nicht einmal seiner Mutter durfte er seine Blamage mitteilen. Einem Juwelenverkäufer, der einmal Kriminalist werden wollte, wurde praktisch vor den Augen ein wertvoller Stein gestohlen. Irgendetwas mußte geschehen, wenn er seine Stellung und vor allem seinen Glauben an sein fernes Ziel aufrecht erhalten wollte. Immerhin waren schon zehn Tage seit jenem Morgen vergangen und noch keine Spur von dem Stein oder dem Dieb. Und daran vermochte der Hausdetektiv genau so wenig zu ändern wie die verdoppelte Belohnung.

Nervös schaute Alexander auf die Uhr. Noch eine halbe Stunde bis Geschäftsschluß. An der Ecke mit der Normaluhr wollte die blaugraue Medizinstudentin auf ihn warten, er würde mit ihr ins Kino gehen, vielleicht auch . . . Ein Kunde hatte den Laden betreten. Alexander sah das Gesicht einer schönen Frau. Weiße Glacéhandschuhe spielten mit einer kleinen Handtasche, als sich die Dame nach Brillantringen erkundigte.

„Dieser Ring gefällt mir besonders gut", sagte sie mit tiefer Stimme. Aber die beiden Perlen stören mich."

Wir können Ihnen das Gewünschte anfertigen lassen. Zwei, drei Tage wird es allerdings schon dauern. Ich zeige Ihnen noch etwas anderes."

Alexander holte aus einem Wandfach mehrere Ringe, die er sorgfältig auf einem Wolltuch ausbreitete. Die schöne Kundin betrachtete interessiert die einzelnen Exemplare und Alexanders Aufgabe wäre es gewesen, entsprechende Erklärungen abzugeben. Aber der junge Mann starrte plötzlich auf die eben noch schneeweißen Glacéhandschuhe, die jetzt am Daumen und Zeigefinger der rechten Hand dunkle Flecken zeigten. Im Geschäft gab es nichts, wo man sich schmutzig machen konnte. Alexander überlegte, viele Möglichkeiten wirbelten durch seinen Kopf, aber nur eine erschien ihm logisch.

Sie hätte doch nicht das Richtige gefunden, hörte er jetzt die Dame sagen Sie wolle in einigen Tagen noch einmal wiederkommen. Und schon schritt sie zur Tür. Alexander mußte sich entscheiden, sofort. Es war riskant, doch er mußte es wagen. Mit der Linken gab er das verabredete Zeichen. Die Frau wollte gerade die Tür öffnen, da trat ihr der Hausdetektiv in den Weg und bat höflich um ihre Handtasche.

„Wie kommen Sie dazu, mich zu verdächtigen. Ich werde mich beschweren. Ich protestiere gegen eine Leibesvisitation!"

Doch der Detektiv hatte ihr schon mit geschicktem Griff die Tasche entzogen und geöffnet. Zwischen einem Feuerzeug und einer Puderdose lag ein glitzerndes Etwas. Alexander trat hinzu.

„Das ist doch der gestohlene Diamant . . ."

Viel war von dem Stein nicht zu erkennen, denn er befand sich in einer Schicht Kaugummi. Die Frau, zuerst empört, begann langsam zu weinen.

„Mein Bruder hat den Diamanten hier vor zehn Tagen gestohlen und mittels eines Kaugummis unter der Ladentischplatte befestigt. Ich sollte ihn heute holen . . ."

„Ein genialer Trick", staunte der Hausdetektiv. „Wie sind Sie darauf gekommen, Herr Börner?" Er schaute zu Alexander hinüber.

„Ich sah nur die Flecken an dem rechten Handschuh und hatte eine Vermutung. Sie hat sich zum Glück als richtig erwiesen."

Um sechs Uhr verließ ein zukünftiger Kriminalist das Juwelliergeschäft.

Ein Totensonntag im Odenwald

Erzählt von Hedwig Ulmann, Langen

Wieder mahnt uns dieser Sonntag: Gedenke der Toten! Wieder rufen die Glocken zu Kirchgang und Friedhofsbesuch. Und aus Gedenkfeiern heraus hebt sich die noch frische Erinnerung an die ergreifendste Totenehrung, der wir beiwohnten — auf der Neunkircher Höhe im Odenwald. Schon am Wochenende fuhren wir am Stadtrand Darmstadts herauf, zunächst nach Lützelbach über Brandau zu lieben, treuen Menschen. Am Totensonntag wanderten wir mit ihnen dann morgens zur hochgelegenen Kirche durch Wald, das an seinem Schluß — wie in einem Ausschnitt — einen wunderbaren Blick auf das Gotteshaus bietet. Es ragen die Glocken wie einst zum Gottesdienst. Alle Kirchgänger gingen schweigend und schwarzgekleidet der Kirchenpforte zu. Gar schnell waren alle Bänke und die Emporen bis auf den letzten Platz besetzt. Zu Beginn des Gottesdienstes sang der gut geschulte Kirchenchor mit schönen Stimmen das ergreifende „Sehnsucht nach der Heimat" von Hans Georg Nägeli. „Nach der Heimat süßer Stille sehnt sich heiß mein müdes Herz." In tiefer Ergriffenheit und heißem Schmerz saß die Gemeinde. Der noch junge Pfarrer sprach in klaren Worten von dem Sinn des Tages, von dem tiefen Schmerz, der fast jede Familie betroffen hat, durch den Verlust schon eines Angehörigen, der gefallen oder vermißt ist. Von der Hoffnung aber auch an ein einstiges Wiedersehen. Dann folgte die Übergabe von 138 an der Stirnseite der Kirche angebrachten ovalen hellen Holztafeln mit den Namen der Gefallenen und lange Vermißten, bei denen jedes Dorf, zur Kirchengemeinde gehörig, opfervoll betroffen war. Die tiefergriffene Gemeinde hörte noch einmal den Kirchenchor und verließ nach gemeinsamem Schlußgesang und dem Orgelspiel das Gotteshaus. Viele schritten dem nahen wunderbar gelegenen Friedhof zu. Weit hinaus schweift der Blick über die herrlichen Berge des Odenwaldes bis hinüber zum großen Feldberg. Wir blieben bis zuletzt auf dem stillen Gottesacker und lasen auf Steinen und Kreuzen auch uns schon manchen bekannten Namen. Wir blickten über die Mauer, immer wieder in die schöne Landschaft. Neben der Mauer stand auf dem Feld ein Apfelbaum, in dessen Krone noch 2 oder 3 rote Äpfel hingen. Eine Anzahl großer Äpfel leuchteten heruntergefallen im Friedhofsgras. Sie lachten einen wahnhaft an. Neben der Ruhestätte eines Ingenieurs aus dem Ruhrgebiet, der den Odenwald liebte, und von Darmstadt aus oft zur Ruhepause in sein kleines Sommerhaus flüchtete, und nur hier oben beerdigt werden wollte. Leuchtende Äpfel im Friedhofsgras, Tod und Leben nebeneinander. Es war wie ein kleiner Trost. So gingen wir zum großen Gittertor hinaus. Ich machte an die Worte von Frieda Schanz denken: „Es geht sich gar gut zwischen Gräberreih'n — lauter entfesselte Herzen! Lauter geheilte, verwundete Pein! Lauter vergangene Schmerzen. Des Lebens fiebernder Kampf, vorbei, dahin der Druck des Gewesenen —. Es geht sich gar friedlich, gar gut, gar frei unter lauter Genesenen!"

Wiederweihe der restaurierten Barock-Orgel

in der Kirche zu Dreieichenhain

Kirchenmusikalische Feierstunde in Dreieichenhain.

Zur Wiederweihe der alten im Sinne barocken Musizierstils restaurierten Orgel in der evangelischen Kirche in Dreieichenhain fand dort am Samstag, den 15. November eine vielseitige kirchenmusikalische Abendfeier von hohen Graden statt. Sie erhielt einen entscheidenden Nachdruck durch die Mitwirkung von Kirchenmusikdirektor Jan Bender (Langen), welche die hohe Bedeutung dieser Restaurierung für die Pflege echter Kirchenmusik im Bereiche der Propstei Starkenburg unterstrich. Es handelt sich um eines der schönsten Kleinodien barocken Orgelbaus in Südhessen.

Jan Bender eröffnete die Feier mit einem Präludium von Johann Pachelbel, in einer herben Schönheit ein Produkt barocken Musikschaffens, und brachte es zu einer plastisch überlegten, vielseitigen Klangfülle belebten Wiedergabe. Zugleich zeigte bereits diese Musik das unverfälschte Klangwesen der alten Orgel nach ihrer Verjüngung in deutlichem Lichte.

Der Kirchenchor Dreieichenhain brachte unter der straffen Leitung seines rührigen Dirigenten Georg Jöst in sicher schreitender Disziplin, deutlicher Aussprache der gesungenen Worte und überraschender stimmlicher Klangschönheit zuerst den Chor „Lobet den Herrn alle, die ihn ehren", im alten Satze von Johann Crüger und später noch „Lobet den Herrn, den mächtigen König" im Satz von Hugo Distler zu Gehör.

Die Feier war in ihrer ganzen Ausdehnung auf Lob und Preis Gottes ausgerichtet. So sang u. a. Marianne Stock die Solo-Kantate für Sopran, eine Violine und Orgel „Singet dem Herrn" von Dietrich Buxtehude mit einer gesanglichen Kunst warmen Vortrags und ausgezeichneter Aussprache, die immer mehr aufhorchen läßt. Die Stimme der jungen aufstrebenden Künstlerin hat an Größe, Kraft, Ergiebigkeit und Schönheit des Klanges unvergleichbar zugenommen.

In der Mitte der Vortragsfolge spielte Ludwig Schäfer die mehrsätzige Sonate in D-dur für Violine mit Orgel von Arcangelo Corelli mit packender virtuoser Brillanz und warmer Beseelung des instrumentalen Tones.

Sämtliche Orgelbegleitungen und übrigen Orgelpartie führte Adolf Betz, der Organist der Kirche zu Dreieichenhain mit geschmacksicherer musikalischer Einfühlung in jedes einzelne der dargebotenen Werke und mit virtuoser Sicherheit aus und gab so dem Ganzen den tragenden Unterbau. Gebet und Ansprache des Ortsgeistlichen sowie Gemeindegesang rundeten die erhebende Feier ab.

Dr. Schilling-Trygophorus.

SUN MELLOWED Texas GOLDEN VIRGINIA SONNEN-MILD
IF 01484
In neuer Mischung und neuem Format
Neu ist auch das äußere Gewand, in dem sich Ihnen die Texas nunmehr präsentiert. Ihre in den Farben Weiß, Rot und Gold strahlende neue Packung ist Symbol für eine Zigarette von ungewöhnlich brillantem, lebhaftem Charakter, duftiger Milde und ausgesprochener Eigenart.

Mit gemischten Gefühlen geht man in einen Laden, wenn man seine Einkäufe nicht gleich bar bezahlen kann!

Hier hilft der

WARENKREDIT W KG GENOSSENSCHAFT

KREDIT

der an die Stelle der Barzahlung tritt. Die Warenkreditgenossenschaft Geschäftsstelle Langen bei der Langener Volksbank gibt jedem kreditwürdig. Einwohner Langens und der Umgebung gegen geringe Gebühren Warenkreditscheine, die von den nebenbezeichneten Firmen in Langen anstelle von Bargeld (ohne Nachlaß, noch Aufschlag) entgegen genommen werden.

Gerade zum bevorstehenden Weihnachtsfest ist der WKG-Kreditscheck die Lösung mancher finanzieller Probleme

Verzeichnis der Firmen in Langen, die der WKG-Geschäftsstelle Langen angeschlossen sind

Joh. Konr. Bach, Fahrgasse 17
Linoleum, Teppiche, Gardinen, Kinderwagen,

Engelhaus, Bahnstraße 15
Textil- und Modewaren

Karl Fürstenberger, Bahnstraße 22
Rundfunkgeräte, Schallplatten, Beleuchtungskörper, Elektrogeräte, Kühlschränke, Elektroherde, Elektr. Anlagen ,

Karl Gunschmann & Sohn, Lutherplatz
Textilien,
Tisch-, Leib- und Bettwäsche, kompl. Ausstattungen, Schlafdecken, Stepp- u. Daunendecken, Wäschestoffe,

Schuh-Heinrich, Ecke Fahr- u. Wassergasse

Schuhhaus Köbler, Bahnstraße 14
Salamander-Alleinverkauf,

Möbelhaus Ostend
Georg Wilh. Köhler, Bachgasse 4

Willibald Kolloch, Bahnstraße 119
Tapezierer- und Dekorationsmeister, Möbel, Polsterwaren, Linoleum, Tapeten, Gardinen, Bettfedern,

Elektrohaus West
A. Lev, Ing. Karl-Marx-Str. 20
Elektroapparate, Radiogeräte, Fernsehgeräte, Beleuchtungskörper, Schallplatten, Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Glas, Porzellan, Keramik, Geschenkartikel, Haus- und Küchengeräte,

Alfred Oeder, Bahnstraße 6
Optik — Photo — Rundfunk

Möbelhaus Sallwey, Obergasse 21—23
Möbel, Polstermöbel, Matratzen, Steppdecken, Tagesdecken,

Sutter & Esselborn, Karl-Marx-Straße
Schuhwaren,

Friedrich Schäfer IV., Bahnstraße 8
Fahrräder, Motorräder und Kinderwagen,

Kaufhaus
Günther Schroth, Rheinstr. 32 u. Odenwaldstr.
Stoffe, Wäsche, Konfektion, Textilwaren aller Art,

Wallenfels, Bahn-, Ecke Karl-Marx-Straße
Damen- und Kindermoden,
Wolle, Strümpfe, Wäsche, Strickwaren, Stoffe,

Christian Werner IV., Frankfurter Straße 9
Inh. G. A. Werner
Horex-Adler-Motorräder, Schreibmaschinen, Fahrräder, Nähmaschinen, Öfen, Herde, Gasherde, Kesselöfen, Eisenwaren, Schlosserei,

Philipp Zimmer, August-Bebel-Straße
Bekleidung

Amtliche Bekanntmachungen

Der Kreisverband der Fliegergeschädigten hat mitgeteilt, daß ab Montag, den 24. 11. 52, täglich, außer samstags, von 17 bis 19 Uhr, im Rathaus, Zimmer 11, für Fliegergeschädigte eine Hilfe in der Ausfüllung der Anträge auf Schadensfeststellung nach dem Lastenausgleichsgesetz kostenlos zur Verfügung steht.
Vorhandene Unterlagen wie Fliegergeschädigtenschein usw. müssen mitvorgelegt werden.
Langen, den 20. November 1952
Der Magistrat:
gez. Umbach, Bürgermeister

Gemäß § 10 des Gesetzes über die Sonn- und Feiertage vom 17. 9. 1952 sind öffentliche Veranstaltungen, Aufzüge aller Art, sportliche Veranstaltungen und Veranstaltungen, die dem Vergnügen oder anderer Unterhaltung dienen, am kommenden Sonntag (Totensonntag) verboten.
Ausnahmen im Landkreis Offenbach werden nur in ganz dringenden Fällen von mir genehmigt.
Offenbach a. M., den 20. November 1952
Der Landrat: Heil
Auf vorstehende Bekanntmachung des Landratsamtes Offenbach machen wir hiermit aufmerksam.
Langen, den 21. November 1952
Der Magistrat:
gez. Umbach, Bürgermeister



(Auch lose, bitte Flaschen mitbringen)
Fachdrogerie **ENSTE** Langen
Lutherplatz Telefon 551 Bahnstraße 113

PHOENIX - PFAFF - TORPEDO
NÄHMASCHINEN
KOLB
LANGEN, TAUNUSSTR. 10, TELEFON 884


Warten Sie nicht
bis andere merken, daß Sie dick geworden sind. Trinken Sie stattg. KICHTERER, denn entstehen keine Fettpolster. Sie bleiben jugendlich schlank u. lebensfrisch.
2,-/2,25 DM i. Apoth. u. Drog.
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111



Fachdrog. M. ENSTE
Lutherplatz und Bahnstraße 111

Neu-Eröffnung: Langen (Modehaus Chic), Wallstr. 22



Wissen Sie schon? In dem neuen Geschäft Frankfurter Straße 8 können Sie Ihre Zeitung, Illustrierten, Romane, Schnittmust., Tabakwaren, Raucherart., Wein, Bier Wasser, Pepsi- u. Coca-Cola, Sinalco usw. Schreib- und Schulwaren-Artikel aller Art, Süßwar. kaufen. Und für die langen Abende steht Ihnen eine gut sortierte Leihbücherei m. ifd. Eingängen zur Verfügung. Leihbücher von 20 Pfg. an für 7 Tage.

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Strick-Kleidung
nach Maß für jede Größe in guter Ausführung preiswert u. schnellstens.
Strickerei **Steitz**
Mühlstraße 22


ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Nähmaschinen erster Markenfabr. stehen in jeder Ausführung z. Verkauf. Versenkbar ab DM 349. Meine Spezialität Universal-Zick-Zack Nähmaschinen.
Schäfer OFFENTHAL (Kr. Offenbach) am Bahnhof
Zahlungserleichterung - Lieferg. frei Haus
Gebrauchte Nähmaschinen vorrätig


„Ich hätte nie geglaubt,
daß man durch **Aktiv-Puder** den Schweiß so auftrocknen und das Wundsein so lindern könnte! Als Schwerbeschädigter — linkes Bein oberschenkelamputiert, rechtes Bein vollkommen steif — bin ich erhöhter Schweißabsonderung ausgesetzt. Trotzdem: wenn ich **Aktiv-Puder** verwende, kann ich wieder 4 bis 6 Stunden laufen, ohne wund zu werden!" So schreibt Herr Michael Donhauser, Pfaffenhofen a. d. Ilm, Kreuzloh 12. Es ist schon so: der neuartige Grundstoff von **Aktiv-Puder** saugt den Schweiß auf wie ein Schwamm; sein hoher Salbengehalt verhindert das Wundwerden! **Aktiv-Puder:** Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Derjen, welcher meine Lederjacke aus dem Auto entwendete, wird gebeten die Papiere zurückzusenden.
Karl Scheffer,
Egelsbach, Mainstr. 15

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie die vielen Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Gatten und Vaters

Herrn Georg Bär
Postamtmann i. R.

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die trostreichen Worte, dem Vogelsberger Höhen-Club und der Freien Demokratischen Partei für die Kranzniederlegung und die ehrenden Nachrufe.

In stiller Trauer.
Anna Bär, geb. Weil
und Tochter Dora

Langen, im November 1952

UT Filmbühne seit 1924
Freitag - Montag
LANGEN · TEL. 889

OLGA TSCHECHOWA, FRITS VAN DONGEN, KATHARINA MAYBERG



Hinter Klostermauern
Ein Film um die ewigen Leidenschaften des Menschen!
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30, Mo. 20.30
Jugendliche haben keinen Zutritt

NUR Freitag und Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Ein sensationeller Film von den spanischen Stierkämpfen

Sonntag 14 Uhr MÄRCHENSTUNDE:
Märchen-Matinee
Der lachende Zoo
Eintritt: Erwachsene 1 DM, Kinder 50 Pf.

Damen-Mäntel
■ reine Wolle
■ modernste Formen
■ in allen Preislagen
bei
RUD. KÖHLER
Modische Damenmäntel und -Kostüme
Langen, Gartenstraße 78

Qualitäts-Obstbäume
(mit Markenetikett), alle Arten, Sorten, und Formen.
Beerenobst
(Büsche und Hochstämme) Rosen, Ziersträucher aller Art, Heckenpflanzen, Spezialbaumscheren u. -Sägen, Düngemittel kauft man stets beim Fachmann
Obstbaum-RIEDEL
gepr. Baumwart
SPRENDLINGEN, Freiherr v. Stein-Str. 32
Kostenlose Beratung, günstige Preise, Lieferung frei Haus.

Lili Telefon 112
Die größte Spionage-Affäre des 2. Weltkrieges!
Wo. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30, So. 16, 18.15, 20.30 Jugendliche zugelassen. So. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG. In den Hauptrollen:



Es geschah in Ankara!
Ein Tatsachenbericht über das geheimnisvolle „Unternehmen Cicero", durch das Deutschland in den Besitz der geheimsten alliierten Kriegsdokumente des 2. Weltkrieges kam. CICERO war der Deckname des bestbezahlten und skrupellosesten Spions der Weltgeschichte, Diello, der in der neutralen Türkei die aufschlußreichsten Geheimdokumente der Alliierten kopierte und für Unsummen der deutschen Botschaft verkaufte. Jugendliche haben Zutritt!

Freitag und Samstag 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
Nur für Erwachsene!
Von der Zensur freigegeben.
Liebe, wie sie wirklich ist! Erregend, ohne Maske!



Lichtburg Telefon 209
Freitag - Montag
Wochent. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30, So. 16.00, 18.15 u. 20.30



Ein atemberaubendes Filmerlebnis in der Welt der Berge! Verratene Liebe, tragische Schuld und flüchtiges Glück.
HILDE KRAHL, HANS SÖHNKER und der Schäferhund „Greif"

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
IM LANDE DER COMANCHEN
Bleichgesichter gegen Rothäute. Ein Farbfilm aus dem Lande der Indianer

Freiwillige Feuerwehr Langen
Die gesamte Wehr trifft sich am Samst., mittag 14.30 Uhr im Vereinslokal zwecks Betellung an der Trauug von Kamerad Hiller.
Das Kommando

Pelz-Mäntel
Maßanfertigung
Umarbeitung
ERNST MÜLLER
EGELSBACH
Westendstr. 8

RADIO
Alle neuen Modelle 1952/53
Kleinste Anzahlung
Kleine Wochenrate DM 5.-, 4.-, 3.-
Schreiben Sie noch heute an:
RUNDFUNK-SPEZIALVERTRIEB
Frankfurt a. M.
Schließfach 1/312

Husten-Bonbons!
aus echt. Bienenhonig
schleimlösend, reizlindernd, auswurffördernd, Atmungserleichterung für Brust und Hals geeignet.
Dose 1.- DM
Sonder-Angebot in groß. Wärmeflaschen DM 3.75
FACHDROGERIE ENSTE
Lutherpl. u. Bahnstr. Telefon 551

Lohnender Verdienst für Textilwarengeschäft
in Langen geboten. Annahmestelle eines Großunternehmens d. Chem. Reinigungs-Industrie zu vergeben. Anfragen unter Nr. 1001 an die Geschäftsstelle.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 22. Nov., 16 Uhr: Kinderchor
20.00 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Kirchenmusikdirektor Bender und Pfarrassistent Knorreck)
Sonntag, den 23. Nov.: Letzter Sonntag des Kirchenjahres
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Offenbarung 22, 12—20
Lieder: 120, 121, 318
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
15.00 Uhr: Totengedenkfeier auf d. Friedhof (Dekan Hemmes)
Chordienst: Männerchor und Frauenchor der SSG Langen
20.00 Uhr: Kirchenmusikalische Abendfeier in der Kirche, Werke von J. S. Bach, Bender, Buxtehude, Pepping und Walcha
Liturgie und Ansprache: Dekan Hemmes
Chöre: Ev. Kirchenchor Langen; Solisten: Marianne Stock (Sopran), Gertrud Schmitt (Alt), Manfred Knoch (Baß); Instrumente: Margot Heigl und Ruth Bambach (Violine), Joh. Fr. Reichel (Violincello); Harmonium: Renate Bareiss, Leitung u. Orgel: Kirchenmusikdirektor Bender.
Programm 30 Pfg., beim Ausgang Kollekte
Montag, den 24. Nov., 19.30 Uhr: konfirmierte männliche Jugend konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 26. Nov., 20 Uhr: Arbeitsabend des Mütterkreises
Donnerstag, den 27. Nov., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 28. Nov., 20 Uhr: Probe des Kirchenchors

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 23.—29. 11. 1952
Sonntag, 23. 11. 1952: 25. Sonntag n. Pfingsten
7.30 bis 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendmesse mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
23. Nov. / Dr. Horn, Tel. 539
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (22. bis 29. 11.
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Nur noch heute u. morgen!
KAUFE JETZT - ZAHLE SPÄTER!
Bekleidungs-Verkaufsschau
der Textilzentrale W. Gg. Knapp, Darmstadt
Gasthaus „Frankfurter Hof", Lutherplatz

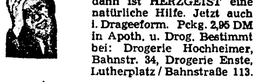
Wir bieten Ihnen durch bequeme **Teilzahlung** beste **Kaufmöglichkeit.** Besuchen Sie uns in unserer Verkaufsschau und überzeugen Sie sich von **Preis und Qualität** - Aus unserem Angebot:

Damenbekleidung:	Pelzbekleidung:	Herrenbekleidung:
Damen-Wintermäntel 85.- 104.- 134.- 197.- DM	**Skunks-Kanin** 280.- DM	**Herren-Wintermäntel** 94.- 120.- 198.- DM
Damenkleider Taft u. Wolle 22.50 32.50 43.50 DM	**Ital. Lamm** 395.- DM	**Herren-Trenchcoat** mit u. ohne Wollfutter 73.85 94.- 118.- DM
Röcke 13.50 18.50 21.50 DM	**Nerzilla** ab 360.- DM	**Herrenanzüge** rein Kammgarn 135.- 198.- 275.- DM
Blusen 5.90 16.50 38.- DM	**Zickel** 295.- DM	**Herren-Sakkos** 59.50 79.- DM
Wollwesten u. Pullover 23.95 29.- 43.85 DM	**Pelzmäntel** in fast allen in- und ausländischen Fellarten stehen zur Verfügung	
Damen-Trenchcoat m. Wollfutter wechselb. ab 110.- DM		

Günstiges Angebot in Bettwäsche, Frottierwaren, Tischdecken, Herrenhemden

Alle Ihre Wünsche können in Erfüllung gehen. - Sie staunen über unsere Zahlungsbedingungen, darum kommen und kaufen! Besuche sind lohnend!

Große Wohnzimmer-Schau
im
Möbelhaus **Sallwey**
Obergasse 21-23
Beachten Sie meine Schaufenster

Der Tod der Stricknadel
ist der mit der goldenen *Medaille für beste Konstruktion und Leistung prämierte* -Handstrickapparat
Kuttax

Strickt alle Garne und Muster, auch Norweger, mühelos. Pullover in 2 Std., Kostüm in 5-6 Std. Anlernen kostenlos. Preis frei Haus: 131 Nadeln DM 175.-, 164 Nadeln DM 220.-. Bei Ratenzahlung: Bitte Kennkarte vorlegen. - Vorführung in Langen: Montag, 24. 11., von 19-21 Uhr im Frankfurter Hof. - Untervertretung:
E. O. RÖNITZ, Offbch./M., Gr. Marktstr. 5/II


Quälen Sie sich
mit Kreislaufstörungen oder nervösen Herzbeschwerden, dann ist HERZGEIST eine natürliche Hilfe. Jetzt auch i. Drageeform. Pckg. 2,95 DM in Apoth. u. Drog. Bestimmt bei: Drogerie Hochheimer, Bahnstr. 34, Drogerie Enste, Lutherplatz / Bahnstraße 113.

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute keine Uebungsstunde

Morgen, Samstag, 22. Nov. 52, 20.30 Uhr Sänger-Zusammenkunft i. Gasthaus »Zur Rose« Phil. Barth. Vollzählig Erscheinen erbeten.

Der Vorstand.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945e.V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, den 20. 11.52 Wichtige Spielerversammlung bei Pausch.
Beginn 20.30 Uhr.

Abt. Handball
Heute Freitag 20.30 Uhr Spielerversammlung bei Kretschmann.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spieler-Versammlung bei Rettig.
Erscheinen aller 1. u. 2. Mannschaftsspieler unbedingt erforderlich.

Jugendabteilung
Heute um 20.30 Uhr bei Treusch.

Gesamtvercin
Zum Konzert des Gesangvereins „Frohsinn" zugunst unseres Turnhallenbaues werden die Eintrittskarten nunmehr angeboten. Jeder wende der Veranstaltung seine Aufmerksamkeit zu. Karten sind auch bei Winkler u. Stubenvoll zu haben.



Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e.V. Ortsgruppe Langen 1921

Am Samstag, 22. Nov., Treffen all. Mitglieder im „Deutschen Haus"

Sonntag, den 23 Nov., **Schutzhunde-Prüfung** I, II u. III Beginn 8 Uhr auf d. Uebungsgelände am Erlen.

Motor-Sport-Club (ADAC)

Freitag, den 21 Nov. 52, 20.30 Uhr im Clublokal **Mitglieder-Versammlg.**

L. K. G.

Heute Freitag, 21. Nov., 20.30 Uhr bei unserem Mitgl Ertel Gaststätte »Zum Bahnhof« gemütliches Beisammensein. Alle Mitglieder u. der Elfernrat sind herzlichst eingeladen.

Der Vorstand

Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Am Samstag, 22. Nov., 20.30 Uhr im Frankfurter Hof **Mitglieder-Versammlg.**

Tagesordnung: Bestehen die Forderungen der Kriegsopfer zu Recht? (Ref. Kamerad Duchatsch, Kreisvors Frankfurt). Bekanntmachungen, Verschied Erscheinen aller Mitglieder infolge des spezialpol Kampfes um unsere Forderungen ist Ehrenpflicht.

Dienstag, den 25. Nov., 17-19 Uhr **Rechtsberatungsstunde** im Gasthaus z. Luthereiche.

Der Vorstand



JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Hiller
Annemarie Hiller
geb. Gehlert

Langen, 22. November 1952

Sofienstraße 3 Heinrichstraße 17

Kirchl. Trauung: Samstag, 22. 11. 1952, 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

Für die anläßlich unserer Vermählung und Silber-Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken recht herzlich.

Friedel Steitz und Frau
Else geb. Hohlfeld
Karl Steitz und Frau
Elisabeth geb. Keil

Langen, den 21. November 1952

KUNST- UND KULTURGEMEINDE LANGEN

Samstag, 22. November, 20 Uhr, Saal Zur Traube

Lieder-Abend

LOUISE MEYER-BRAUN, Sopran
OTTO BRAUN, Klavier

Mitglieder frei, Gäste 1.50

Omnibus ab Bahn 19.18 und 20.04 Uhr

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres, 23. 11. 1952, abends 20 Uhr

ABENDMUSIK

in der evang. Kirche zu Langen

Werkev. Pepping, Bach, Buxtehude

Eintritt frei Programm 30 Pfg.

Wegen großem Erfolg Wiederholung

Großer Tanzabend

Es spielt

Erwin Bode mit seinem **Tanz- und Schauorchester**

22. Nov. 1952, Saalbau »Zum Lämmchen« Beginn 20.00 Uhr Eintritt DM 1.-

QUECKSILBER

zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. Nr. 1002 a. d. Geschäftsst.

Bürokraft

(evtl. auch Anfängerin) mit guten Kenntnissen in Steno u. Maschinenschreiben z. 1. 1. 1953 gesucht.

Angebote mit Angabe über Vorbildung und Gehalts-Ansprüche unter Nr. 989 an die Geschäftsstelle.

Bürohilfe

für nachmittags gesucht. Gute Kenntnisse in Maschinenschreiben und Stenografie erforderlich.

Angeb. unt. Nr. 991 a. d. Geschäftsstelle

Junger Mann

23 Jahre, mit abgeschl. kaufm. Ausbildung in Textilbranche, sucht mögl. Dauerstellung. Branche gleich. Führerschein vorhanden. Offerten unt. Nr. 986 a. d. G

Angora -Wäsche -Wolle -Perlonwolle

Weihnachtsaufträge können wegen Ueberlastung der Werke nur noch bis 29. Nov. 1952 angenommen werden. Unsere unerreichte Angora-Perlon-Wolle kommt durch ihre Weitläufigkeit nicht teurer als beste Schafwolle, ist aber gesünder, viel wärmer und 15-mal haltbarer.

Verlangen Sie unverbindl. Besuch

H. STAHR, Ahornstraße 5

GESANGVEREIN »FROHSINN« 1862 LANGEN
Chorleiter: Georg Valentin Breidert

VOLKSTÜMLICHES

CHOR-KONZERT

zu Gunsten des Turnhallen-Neubaues des »Turnvereins 1862« Langen

am Sonntag, 30. November 1952, im Saalbau »Lämmchen« unter Mitwirkung des Künstlerpaars Jan Rieger, Baß, Kapellmeisterin Elenore Rieger, Klavier, (Nationaltheater Prag, z. Zt. Stuttgart)

Beginn 20 Uhr Eintritt DM 1.20

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen

EINLADUNG
zur großen
Kaninchen- und Geflügelschau
am Sonntag,
dem 23. November 1952 im
»Frankfurter Hof«
mit Tombola und Freiverlosung

Die Bevölkerung von Langen und Umgebung wird hiermit herzlichst eingeladen. Die Ausstellungsleitung

Eintrittspreis: DM -.50 Geöffnet von 9—17 Uhr

Notverkauf Anzugstoff (dklbr.)
3,30 m I. Qual., 1,50 m breit unt. halbem Preis und schweren
Damen-Mantel 44/46
g. a. Seide (40.- DM) zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 987 a. d. G.

Blauer
Jünglings-Anzug
fast neu, Grauer
Jüngl.-Sportanzug
Gitarre
schw. D.-Halbschuhe
hoher Absatz Gr. 37 zu verkaufen.

Bonbon-Gläser sowie
Bobon-Dosen u. Kortoffel-Kisten
2 Paar hohe
Kinderschuhe Gr. 27
zu verkaufen.

Knab.-Wintermantel
für 12-14jährigen, gut erhalten, zu verkaufen. Wolfsgartenstraße 17

Dunkl. Wintermantel
u. Mädchenbekleidung für 3-4 Jahre, zu verkaufen. Gartenstr. 69 I

1 P. Da.-Lederstiefel
warm gefüttert, Gr. 39 fast neu, preiswert zu verkaufen. K. PFAFF, Leukertsweg 41.

Guterhaltene
Kinder-Halbschuhe
Gr. 33 zu verkaufen.
Bruchgasse 3

Fleischständer
wenig gebraucht,
Schweinetrog
zu verkaufen.
Bahnstraße 38.

Elektr. Trix-Eisenbahn
Spur 00 preiswert zu verkaufen. HAHN, Mierendorffstraße 30

Guterhalt. vereenkbare
Nähmaschine
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 995 an die Geschäftsstelle

Kinderbett, Kaufladen
1 P. H.-Halbschuhe
(39) zu verkaufen.
E.-Thälmann-Str. 35 p.

Elektrotechnisches Unternehmen
sucht ab sofort oder später in Langen
Büro und Lager
(ca. 30 bis 60 qm), Telefonanschluß erwünscht.
Preisangebote erbeten unter Nr. 994 an die Geschäftsstelle der Langener Zeitung.

Vom 21.11.—7.12. veräussere ich aus meiner MAPPE DES KÜNSTLERS deutscher LANDSCHAFTEN
GRAPHIK: P. Wendisch Taunus Main Odenwald Neckar Allgäu
Honorare DM 60—450 GRAPHIKER LANGEN Bahnhofstraße 31
Interessenten wollen bitte ihren Besuchstag vorher anzeigen

Auto-Elektrik Willy Werner

ab 24. November 1952 in neuen Räumen

Langestraße 20
Ecke Taunusstraße - Fernsprecher 106

- Für jede Gestalt
- Für jeden Geschmack
- Für jeden Geldbeutel den richtigen

WINTER-MANTEL

Nachstehend einige Beispiele von vielen:

Sportlicher Wollmantel	81.50
Jungmädchenmantel reine Wolle	96.00
Flotter Taillenmantel mit Pelzbesatz	99.00
Hänger reine Wolle	138.00
Hänger mit Teddyfutter reine Wolle	160.00
Eleganter Hänger mit Pelzverarbeitung	163.00

Wir helfen Ihnen und beraten Sie in Ihrem Interesse unverbindlich in Fragen der Teilzahlung auch durch die der wir angeschlossen sind.

Darum kommen Sie zu

Wallenfels

dem Fachgeschäft der großen Auswahl

In Langen, Bahnstraße, Ecke Karl-Marx-Straße

Küchen-Schrank Küchen-Tisch 4 Küchen-Stühle
sehr gut erhalten, zu verkauf. Leuke-tasw. 19 Anzus. Samstagnachm. oder Sonntag morgens.

Familiendrucksachen preiswert und schnell *Druckerei der LZ*

DKW
Meisterkl. Cab. Lim. zugelassen, gut erhalt günstig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 988 a. d. G.

2 Schneeketten
(Gummi) für Olympia zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 999 an die Geschäftsstelle

Möbel-Aufarbeiten Belzen, Polieren
übernimmt
Belz- und Polier-Werkstätte
H. Werkmann
Friedhofstraße 4

Rat und Hilfe
Entwurf von Briefen, Bewerb., Aussprachen, usw. Besorg. hier und auswärts. Rat in allen Frag. gut Geschmacks. Begleitung b. Einkäuf. Mäßige Vergütung. Off. unt. Nr. 990 a. d. G.

Chaiselongue
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 998 an die Geschäftsstelle

Guterhaltenes gebr.
Chaiselongue
zu kaufen gesucht.
Angeb. Herth, Vierhäusergasse 13

Guterhaltenes Bett
mit Matratzen zu verk.
Dieburger Str. 33

Paidi Bett
bis 1.20 m lang gut erh. zu kaufen gesucht.
Gartenstraße 76

Couch m. Bettkasten Kleiderschrank Küchentisch kleiner Tisch
guterh. zu kaufen ges.
Offerten unter Nr. 984 an die Geschäftsstelle

Sehr gut erhaltener
weißer Herd
(mit Rohr) u. Flurgard. umzugshalber zu verk.
Sandweg 10

Emailli. Ofen
1 Paar halbhohe
Damenstiefel
braun, Gr 37½, z. verk.
Sterzbachstr. 9

2 Oefen
1 Kinderbettstelle
1 Sprungrahmen
zu verkaufen.
Flachsbachstraße 25.

Zu verkaufen:
Guterh. weißemalli. Herd
Weißes Metallbett
mit Matratzen.
Gerber. Obergasse 24.

5 guterh. Fenster
(Eiche) 82 x 135 cm, billig abzugehen.
Friedhofstraße 34

Für die Hühner:
Eiba-Legemehl
das vorzügliche Leistungsfutter
5 Pfd. 1.60 DM
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Möbliertes Zimmer
für 14 Tage für Dame gesucht.
Offerten unter Nr. 996 an die Geschäftsstelle

Berufstät. Dame sucht
möbliertes Zimmer
Offerten unter Nr. 992 an die Geschäftsstelle

Wohnungs-Tausch
Suche
2 Zimmer m. Zubehör
in Nähe Wassergasse, Fahrgasse, Rheinstr.
Biete
3 Zimmer m. Zubehör
Nähe Taunusplatz.
Off. unt. Nr. 997 a. d. G.

Junger Mann sucht
möbliertes Zimmer
in Nähe Bahnhofstraße zum 1. Dezember 1952.
Erich Lange, Langen Westendstr. 5 bei Schäfer

50 × 85 qm Werkstatt
3 Zimmer-Wohnung
mit Baukostenzuschuß demnächst zu vermiet.
Offerten unter Nr. 981 an die Geschäftsstelle

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß elg. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

Infolge bevorsteh. Heirat meines seitherig. Hausgehilfin suche ich zum 1. Dez. ein ehrlich. fleißiges
Tages-Mädchen
nicht über 25 Jahren bei gut. Bezahlung.
Große Wäsche außerhalb.
Frau Engelhaus
Textil-Moden
Bahnstraße 15

Mädchen od. Frau
für halbe Tage bei gut. Bezahlung sofort ges.
Offerten unter Nr. 1000 an die Geschäftsstelle

Alle Sorten Aepfel Speise-Kartoffeln Futter-Kortoffeln und Gelberüben
zu haben.
Obergasse 27

1 Paar Skihosen
für 13-14 Jährigen
1 Paar Stiefel (36)
1 Paar Pumps (36)
alles gut erhalten zu verkaufen.
Rheinstraße 8

Dopp. Märklinkasten
00 Traggo m. Zubehör zu verkaufen.
Neckarstraße 7 I.

Fleischständer
neue u. gebrauchte
Fässer 300-1200 l
Bottiche, Waschbütten u. Tröge, Waschmaschinen und alle Reparaturen zu mäß. Preisen.
A. Berger, Küfermeister
Mörf. Landstr. Bsr. 9

3 schöne
Einlegeschwine
(gute Fresser) z. verk.
Rheinstraße 17

2 Zwerghähne
schwarz-weiß mit
2 Hennen
zu verkaufen.
Wassergasse 6

Trächtige Fahrkuh
zu verkaufen.
Wilhelmstraße 13

Wellensittich entflogen.
Geg. Belohn. abzugeb.
Dieburger Str. 18

„Hlooton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.85 i. A. Apoth.

Klug ist, wer inseriert!

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 92 Dienstag, den 25. November 1952 Jahrgang 4/53

»Kein zweites Mal«

Als am vergangenen Dienstag der Bundeskanzler seine erste parlamentarische Niederlage erlitt, zeigte er sich hierüber keineswegs verärgert. In ruhiger Gelassenheit spöttelte der Alte, den nicht mehr so oft das Gleichmaß der Gefühle verläßt, vor der Presse über die Gründe der Abgeordneten seiner Koalition, die das Fehlen an der Abstimmung über den Zeitpunkt der Ratifizierungsdebatten der beiden alliierten Verträge entschuldigen sollten. „Ich habe mir einen Weinberg gekauft und muß hingehen, ihn zu besehen — darum kann ich nicht kommen", zitierte er. Dann aber wurde er gleich wieder ernst und sagte: „Das kommt kein zweites Mal vor".

Um dieses Ziel zu erreichen, will er zuerst den Hauptkritikpunkt wegräumen. Die SPD und die „abtrünnigen" Abgeordneten der FDP hatten angegeben, man habe noch nicht genug Zeit gehabt, sich mit den Einzelheiten der Verträge zu befassen. Adenauer hat nun dafür gesorgt, daß die einzelnen Ausschüsse dies seit Dienstag taten. Diese Woche finden in fast pausenloser Arbeit mehrtägige Beratungen über die Berichte der verschiedenen Ausschüsse zu den Ratifizierungsvorlagen statt. So wird am Ende der Woche die Arbeit so weit erledigt sein, daß das Plenum des Bundestages über das umfassende Doppelvertragswerk unterrichtet werden kann.

Ist aber dies geschehen, dann wird erneut darüber entschieden werden müssen, wann im Bundestag die zweite und dritte Lesung stattfinden sollen. Da die SPD dies auf keinen Fall vor Weihnachten, der Kanzler aber schon in der nächsten Woche haben will, wird wohl der Ältestenrat keine Einigung über den Termin erreichen und das Plenum muß wieder selbst entscheiden. Der Kanzler ist zuversichtlich, und er will diesmal die Zügel fester in die Hand nehmen. Er bietet alles auf, daß möglichst jeder Abgeordnete der Koalition herbeikommt. Alle Müden und Zauderer, die Kritischen und Bedenklichen sollen bearbeitet und herangeholt werden. Zugleich soll aber der Termindebatte unmittelbar die Lesung der Verträge folgen, so daß beides vom 3. bis 5. Dezember erledigt sein könnte.

Es ist, als habe die Abstimmungsniederlage vom Dienstag den Kanzler bestärkt, nun erst recht seinen Willen durchzusetzen. Er scheint auch dem zweiten Einwand der vorigen Woche zu Leibe zu gehen, das Verfassungsgericht in Karlsruhe müsse erst darüber entscheiden, ob die Verträge ohne Verfassungsänderung angenommen werden könnten. Dieses höchste deutsche juristische Gremium wollte morgen eine öffentliche Verhandlung eröffnen, um ein Gutachten für Bundespräsident Heuß zu erarbeiten. Sicher hätten die Verhandlungen und die nachfolgende Fertigstellung des Gutachtens längere Zeit in Anspruch genommen. Von allen Seiten sollten Sachverständige zugezogen werden. Vor Weihnachten wäre wohl kaum noch die Arbeit beendet worden.

Da kam am Samstag die überraschende Mitteilung von Karlsruhe, die Verhandlungen müßten abgesetzt und auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Als Grund dafür wurde angegeben, Staatssekretär Hallstein, der erste Vertreter der Bundesregierung, sei erkrankt. Die Opposition und mit ihr aber auch Teile der regierungsfreundlichen Presse schlossen sofort an diese Mitteilung die verschiedensten Mutmaßungen und sprachen von einer „sehr erwünschten" oder gar „bestellten" Krankheit Hallsteins. — Von Bestellung kann allerdings keine Rede sein, denn Prof. Hallstein liegt an einer Stirnhöhlenvereiterung darnieder. — Die Opposition meint, dabei, die eingehende Beschäftigung mit dem EVG-Vertrag und besonders den Zusatzverträgen zum Generalvertrag habe in so viele bisher noch dunkle Fragen hineingeleuchtet, daß der Spruch des Bundesverfassungsgerichts tatsächlich im gesamten oder wenigstens in Teilen gegen die Ansichten des Kanzlers gerichtet sein könnte. Man argumentierte weiter, wenn dies der Fall wäre, müsse dann der Kanzler unbedingt erst durch neue Verhandlungen mit den Alliierten und Neufassung einzelner Bestimmungen die SPD auf seine Seite bringen, um die zur Verfassungsänderung nötige Zweidrittelmehrheit zu erreichen.

Dem allen könnte aus dem Wege gegangen werden, wenn das Gutachten des Bundesverfassungsgerichts jetzt nicht erstattet würde. Allerdings fiele dann den Bundestagsabgeordneten die Verantwortung für die wohl wichtigste politische Entscheidung, die Deutschland seit Versailles zu fällen hat, in voller Schwere zu. Der Bundeskanzler scheut dies nicht. Er wurde nicht müde zu erläutern, der EVG-Vertrag verstößt nicht gegen das Grundgesetz, weil in Paragraph 24 desselben festgelegt ist, der Bund kann zur Wahrung des Friedens einem System kollektiver Sicherheit beitreten. Weiter ging er alle Einwände gegen den Deutschlandvertrag, die im wesentlichen darauf hinauslaufen, der Bundesregierung würde in ihm nicht die volle Souveränität eingeräumt, damit an, der Bundestaat sei auf Grund der Kapitulation des Deutschen Reiches von Anfang an völlig rechtlos gewesen. Er könne also jetzt nichts verlieren, aber durch den Abschluß der Verträge neue Rechte gewinnen.

Sehr zu rechten Zeit kam wohl dem Kanzler der Parteitag der Freien Demokraten in der vergangenen Woche. Bei ihm ging es zwar in erster Linie um interne Streitfragen der Partei. Der sogenannte linke Flügel um den württembergischen Ministerpräsidenten Reinhold Maier stellte soziale Forderungen in den Vordergrund und möchte etwa die Politik eines Friedrich Naumann fortsetzen. Nach seiner Meinung müßte die FDP die große Sammlungsbewegung rechts der SPD und links der CDU werden. Bei der Vorstandswahl siegte jedoch die bisherige Parteileitung, die von Vizekanzler Blücher und Martin Euler vertreten wird und sich bedingungsloser der Außenpolitik des Bundeskanzlers verpflichtet fühlt.

Zwar endete das Ringen der beiden Flügel der Partei mit keiner wirklichen Einigung, doch konnte der wiedergewählte erste Vorsitzende, Vizekanzler Blücher, am Ende des Kongresses feststellen: „Die FDP geht gestärkt aus der Parteiversammlung hervor". Dies könnte aus dem Munde Blüchers bedeuten, daß seine Partei diesmal geschlossen für den Kanzler stimmen wird. Die am Ende der Tagung gefaßte Entschließung, daß die Verträge schnellstens zu ratifizieren seien, weist in derselben Richtung.

Man darf also sehr auf das Geschehen in dieser und der nächsten Woche gespannt sein, das erweisen wird, ob der Kanzler mit seinem Ausspruch recht hat: „Das kommt kein zweites Mal vor".

Treuekundgebungen an der Saar

An der gesamten Grenze des Saarlandes fanden am Samstag und Sonntag Treuekundgebungen zu den Deutschen an der Saar statt. Aufmärsche, Fackelzüge, Höhenfeuer und Ansprachen wollten verkünden, daß das Mutterland Deutschland die deutschen Brüder und Schwestern auch im Wahlkampf nicht verläßt.

In Kaiserslautern rief am Samstag der erste Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, vor etwas dreitausend Zuhörern aus der Westpfalz und dem Saargebiet den Franzosen zu: „Wollt ihr Europa, dann setzt euch mit uns zusammen und stellt eure gegensätzliche Achtung unter Beweis. Jeder weiße W. ißzieht ist ein Schlag gegen Hoffmann, aber ein Bekenntnis zu Europa". Er bezichtigte ferner den saarländischen Ministerpräsidenten des Verrats an Europa, an Deutschland und den Menschenrechten.

In Trier sprach vor etwa der gleichen Zahl deutscher Menschen aus dem Saarland der Generalsekreätr der CSU, Franz Joseph Strauß. „Die Landtagswahlen", erklärte er, „sind unglütig, weil an ihnen nicht die deutschen Parteien teilnehmen dürfen". An die Adresse Frankreichs gerichtet, stellte er sodann fest, daß wohl kaum die französische Regierung am Rechtsbruch an der Saar schuldig sei. Verantwortlich dafür wäre jedoch eine kleine Gruppe deutscher Menschen, die ihr Gewissen und ihre Ehre Deutschland und der Welt gegenüber verloren hätten und die nur bestrebt sei, ihre Posten zu halten.

Der zweite Vorsitzende der verbotenen CDU-Saar, Karl Walz, wies den von Hoffmann erhobenen Vorwurf zurück, die nichtzugelassenen deutschfreundlichen Parteien an der Saar seien verfassungsfeindlich. Es sei offener Hohn, daß man in Saarbrücken denjenigen Deutschen, die keinen Treuebruch Deutschland gegenüber verüben wollten, zumute, die Kommunisten zu wählen, die als einzige Partei propagieren dürfe: „Deutsch ist die Saar."

Auch der Bischof von Trier nahm in einem Hirtenbrief, der von den Kanzeln der katholischen Kirchen verlesen wurde, Stellung, in dem es heißt, daß die Wahlenthaltung keine vaterländische Pflichtverletzung sei.

Eine außerordentliche Schärfe wurde in die Wahlvorbereitungen dadurch hineingetragen, daß der Vorstand der saarländischen Einheitsgewerkschaft ihren bisherigen ersten Vorsitzenden, Paul Kutsch, seiner Ämter enthob und ausschloß, weil er aus seiner deutschfreundlichen Stellung kein Hehl gemacht hatte. Mit besonderer Erbitterung erfüllt auch der Überfall auf den Sohn des Saarbrücker DPS-Stadtverordneten Georg Geiger die deutsche Bevölkerung.

Der saarländische Ministerpräsident Hoffmann und die Parteiführer der zugelassenen Parteien wendeten sich in scharfen Worten gegen die deutschen Saarkundgebungen und die gemeinsame Erklärung des Bundestages vom vergangenen Dienstag und bezeichneten diese als eine „unmögliche Einmischung" der Bundesregierung.

Mit größtem Interesse wird der Kampf an der Saar von allen in- und ausländischen Stellen beobachtet. Große Sorge erfüllt dabei alle die, die ein befriedetes, einheitliches Europa wünschen.

Bundesanleihe in Höhe von 500 Millionen DM geplant

Fünf Prozent Verzinsung

Bundesfinanzminister Schäffer und der Präsident des Direktoriums der Bank Deutscher Länder, Geheimrat Vocke, gaben am Montag gemeinsam die Ausgabe einer Bundesanleihe in Höhe von 500 Millionen Mark bekannt. Die Anleihe wird zu einem Kurs von 98 Prozent verkauft, mit fünf Prozent verzinst und am 1. Dezember 1957 zum Nennwert wieder eingelöst. Die Aufwendungen für ihren Dienst werden als steuerbegünstigter Kapitalansammlungsvertrag und können demnach als Werbungskosten vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden. Der Zinsertrag ist steuerfrei. Der Verkauf der Anleihe beginnt am 11. Dezember 1952 und endet mit dem 17. Januar 1953.

Die Uebersicht

Paweike in Bonn. Der deutsche Botschafter in Ägypten traf gestern von Kairo aus in Bonn ein und wurde von Dr. Adenauer empfangen. Er berichtete dem Kanzler über die neueste Entwicklung in der deutsch-arabischen Frage. Das Bundeskanzleramt dementierte jedoch die Meinung, daß die gleichzeitige Anwesenheit des deutschen Botschafters in den USA, Kregeler derselben Angelegenheit diene. Dieser wolle vielmehr die Bundesregierung über die neue außenpolitische Linie in Washington unterrichten.

Um die Arbeitszeit der Bergleute. Seit gestern vormittag ist in den westdeutschen Steinkohlenbergbaubetrieben eine Urabstimmung im Gange. Die Gewerkschaftsleitung will damit ihre Forderung unterbauen, die Arbeitszeit von 8 auf 7½ Stunden herabzusetzen. Die Arbeitgeberverbände erklärten hierzu, sie seien grundsätzlich auch der Meinung, daß die Untertagearbeiter einen Vorzug bei der Arbeitszeit haben müßten, die Forderungen seien aber zur Zeit nicht zu erfüllen, weil dadurch ein Förderungsausfall entstünde, der nicht tragbar sei.

Lohnsteuerrelief. Der Bundesrat stimmte der vom Bundestag beschlossenen Erhöhung der Lohnsteuerpauschbeträge für Sonderausgaben zu. Nach der neuen Festsetzung sollen künftig statt bisher 39 DM im Monat 52 DM steuerfrei sein. Anträge auf Erstattung von Lohnsteuer am Jahresende brauchen darum nur die einzureichen, die höhere Sonderausgaben als 624 DM im Jahre nachweisen können. Für einen großen Teil der Lohnempfänger wird die neue Regelung eine Vergünstigung von 1 DM bis 1.50 DM im Monat betragen.

Dibellus reiste nicht nach Moskau. Der Metropolit der Russisch-Orthodoxen Kirche sandte am Freitag, dem Tag, an dem sein geplanten Antritt der Reise nach Moskau, dem Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof D. Dr. Dibelius ein Telegramm folgenden Inhalts: „Mit tiefem Bedauern teile ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß der Heiligste Patriarch erkrankt ist. Dieser Umstand nimmt uns die Möglichkeit, Sie zu der angesetzten Frist zu empfangen. Wir haben die Absicht, später auf diese Frage zurückzukommen."

UNO bildet Kommission zur Prüfung der Rassenpolitik in der Südafrikanischen Union. Der zweite politische Ausschuß der UNO-Vollversammlung beschloß, eine aus „drei hervorragenden Persönlichkeiten" zusammengesetzte Kommission zu bilden, die die Situation in der Südafrikanischen Union im Hinblick auf die Rassenfrage untersuchen soll. Dieser Beschluß wurde mit 35 gegen 2 Stimmen (Südafrikanische Union und Peru) bei 22 Stimmenthaltungen, darunter auch die USA, angenommen und soll nunmehr der Vollversammlung zur endgültigen Billigung unterbreitet.

Eisenhower nominiert erst Mitglieder seines künftigen Kabinetts. Dwight D. Eisenhower, der künftige Präsident der Vereinigten Staaten, nominierte bereits die ersten drei Mitglieder seines künftigen Kabinetts: John Foster Dulles, als Außenminister, Charles Erwin Wilson, Präsident der General Motors Corporation in Detroit, als Verteidigungsminister und Douglas McKay, Gouverneur des Staates Oregon, als Innenminister.

Unruhen im Irak. Nach blutigen Unruhen in Bagdad beauftragte der irakische Regent Emir Abdullah am Samstagabend den Generalstabschef der irakischen Armee, Umreddin Mahmud, mit der Umbildung der Regierung. Dieser löste die Parteien auf, ordnete ein Zeitungsverbot an und verhängte den Ausnahmezustand. Die aufgelösten Parteien hatten besonders freie Wahlen, eine Agrarreform nach ägyptischem Muster und die Erdölverstaatlichung gefordert. Außerdem wendeten sie sich gegen die amerikanisch-britische Politik im Mittleren Osten. Das Volk begrüßte die Regierungsübernahme durch General Mahmud mit lautem Jubel.

Hauptversammlung der Deutschen Bausparkasse. Die Deutsche Bausparkasse Darmstadt (DBS) setzte in ihrer Hauptversammlung auf der Darmstädter Mathildenhöhe den Geschäftsanteil wieder auf 20 DM fest. Die Anwartschaftsgrenze auf Zuteilung eines Baudarlehens wurde auf 40% festgesetzt.

Berichtigung: Wir veröffentlichten unter der Vereinsanzeige des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen u. Sozialrentner Deutschlands, Ortsgruppe Langen, irrtümlich eine Anzeige des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten. Wir verweisen in diesem Zusammenhang deshalb besonders auf die Anzeige des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner, Ortsgruppe Langen, in vorliegender Ausgabe.

Der bunte Alltag

Im Ried brennt wieder Erdgas. Seit Samstagabend steht über Pfungstadt bei Darmstadt eine Erdgasflamme, die offenals fünfzehn Meter Höhe erreicht. Das Gas, von dem spurhaftes Vorkommen vor etwa zehn Tagen an der Pfungstädter Bohrstelle gemeldet wurde, entströmt seit einigen Tagen stärker und wurde zur Messung von Menge und Druck angezündet. Das Gas brennt mit einem Druck von etwa 70 Atmosphären aus. Es wird angesteckt, damit es sich nicht unverbrannt über das Land verteilt und gefährlich werden kann. Fachleute sind der Ansicht, daß die Bohrung bei Pfungstadt II bisher das günstigste Ergebnis der Bohrarbeiten im hessischen Ried brachte, wenn man von Wolfskehlen I absieht. Diese Bohrstelle Wolfskehlen I konnte leider durch den überraschenden Ausbruch nicht mehr richtig erforscht und ausgebeutet werden.

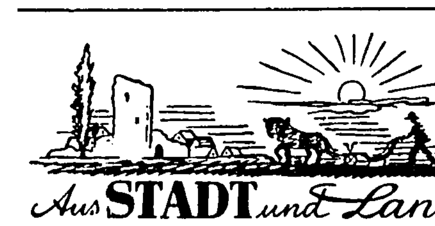
14jähriger Neu-Isenburger vermißt. Seit Donnerstag gegen 18.30 Uhr wird der 14jährige Hansdieter Thier vermißt. Der Junge entfernte sich aus der elterlichen Wohnung, Neu-Isenburg, Offenbacher Weg 127, aus Furcht vor einer zu erwartenden Strafe. Er ist 1,48 m groß, hat blasses Gesicht, mittelblondes Haar, schlanke Gestalt. Bekleidet war er mit einer dunkelblauen Skimütze, blauer Lumberjack, blauer Skihose, buntem Hemd und braunen Halbschuhen. Ausweispapiere besitzt der Junge nicht. Nachrichten über seinen Verbleib an die Eltern oder jede Polizeidienststelle erbeten.

Tot auf der Landstraße. Gestern am Spätnachmittag wurde ein 71jähriger Offenbacher Einwohner, der die Sprendlinger Landstraße überschreiten wollte, von einem in Richtung Sprendlingen fahrenden Personenwagen erfaßt. Auf dem Wege ins Krankenhaus erlag er seinen Verletzungen.

86 Schafe getötet. Eine ganze Schafherde traf am Freitag in Großbardorf (Unterfranken ein merkwürdiger Unfall. Die etwa 230 Schafe hatten nach und nach in einer Scheune die dort lagernden Strohballen angefressen. Als dadurch ein sehr großer Hohlraum entstanden war, kamen die Strohballen ins Rutschen und begruben unter sich die ganze Herde. Viele Schafe wurden von den schweren Strohballen verletzt, 86 fanden unter ihnen den Tod.

Viel Schnee im Bundesgebiet fiel gestern mit Ausnahme in Südwesten. Allerdings verwandelte er sich vielerorts in Matsch. Auch im Taunus gab es wieder Neuschnee. Auf dem kleinen und großen Feldberg ist Ski und Rodel möglich.

△ **Durch Steinwurf schwer verletzt.** Am Samstagnachmittag wurde in der Bergmühle (Dreieichenhain) der 6jähr. Günther Herröder im Mühlenkeller durch einen Steinwurf eines anderen Jungen so schwer am Kopf verletzt, daß das Kind in bedenklichem Zustand in das Kreiskrankenhaus Langen eingeliefert werden mußte. Dort sind ihm 3 Splitter am Kleingehirn entfernt worden. Sein Zustand ist bedenklich.



Aus STADT und Land

Langen, den 25. November 1952

Von der Erfurcht

Man sagt in unserer Zeit der Hast und Hetze, daß die jungen Menschen vor allen Dingen die Ehrfurcht verloren hätten, jenen Schauder, den Goethe der Menschheit bestes Teil nennt. Man hat vergessen, daß Ehrfurcht Wissen und Achtung um menschliche Art ist. Die wahre Ehrfurcht geht niemals aus der Furcht hervor. Wer vor einem weißen Haupt, vor einem Denkmal hoher Baukunst, vor der Handschrift eines großen Menschen, dem tiefen Schmerz eines wunden Herzens niemals Ehrfurcht empfunden hat, wird auch niemals Ehrfurcht erwecken. Albert Schweitzer schreibt in seinem Erinnerungsbuch an die Kindheit: „Es lag vielleicht an meiner ererbten Verschlossenheit, daß mir die Ehrfurcht vor dem geistigen Wesen des anderen von meiner Jugend an etwas Selbstverständliches war. Nur wer Ehrfurcht vor dem geistigen Wesen anderer hat, kann anderen wirklich etwas sein." Es ist schlimm um einen Menschen bestellt, der keine Ehrfurcht mehr aufzubringen vermag. Wir sollten die Ehrfurcht hüten als den besten Teil unseres Herzens und der Seele!

✡

* **Dem Gedenken der Toten.** Eindringlicher als sonst, so schien es vielen, tönten die Glocken vom Turm. Totensonntag, Tag der Toten — mahnten sie. Von allen Seiten, auf Wegen und Stegen strebten traurig und sinnend alt und jung den Friedhöfen zu. Auch in unserer Stadt fanden sie sich an den Gräbern der lieben Verstorbenen. Ein Blumengruß, ein Immortellenkranz, ein stilles Gebet ward ihnen gewidmet. Die Geistlichen sprachen vom Tod und Vergehen, vom Gang zu dem dunklen Tor, das auf uns wartet. Doch sie richteten auch die unvergängliche christliche Hoffnung und Glaubensgewißheit auf, daß hinter dem Tor das schönere, lichtvolle neue Leben liegt. Stille tröstliche Weisen klangen über die Gräber bei der Feier auf dem Friedhof, Gesänge von der SSG und die Worte von Dekan Hemmes drangen in die Herzen auch derer, die nicht zu den Gräbern ihrer im fernen Heimatland oder ehemaligen Feindesland gehen können.

* **Wir gratulieren.** Wieder ist es einer lieben Ortseinwohnerin vergönnt, ihren 80. Geburtstag zu feiern. Am morgigen Mittwoch kann Frau Katharine Schroth, Bahnstraße 28, auf diese lange Lebenszeit zurückblicken. Am Donnerstag, den 27. November, wird Herr Max Rietig, der noch immer sehr rüstige Kassierer der Arbeiterwohlfahrt, Gabelsbergerstraße 29, 79 Jahre alt. Wir sprechen beiden unsere herzlichsten Glückwünsche für einen gesegneten Lebensabend aus.

* **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Heinrich Ruhl und Frau Marie Ruhl, Florian-Geyer-Straße 17, begehen am 26. November das Fest der silbernen Hochzeit. Wir entbieten ihnen dazu die herzlichsten Glückwünsche.

* **Wintersport — Filmvortrag und Ausstellung.** Die Ski-Gilde Langen veranstaltet am Donnerstag, den 27. 11. im Hotel „Weingold" ihren ersten Lehrfilm-Vortrag. Durch ihn werden so manchem erst die Schönheiten des Skisportes richtig vermittelt. Dazu gibt Herr Söllinger vom Hess. Skiverband eigener Erfahrungen entspringende praktische Erläuterungen. — Ferner zeigt das hiesige „Sporthaus Wiederhold", vor und nach der Vorstellung, die neuesten Wintersportartikel. Die Beratung über den Einkauf derselben übernimmt gern die Ski-Gilde. Alle Freunde des Skisportes, insbesondere Eltern und Erzieher, sind herzlichst eingeladen. (Näheres siehe Inserat.)

* **Bürgermeister Umbach sprach über die Person des Bürgermeisters.** Am vergangenen Donnerstag begann die Diskussionsreihe der Volkshochschule „Du und Deine Gemeinde". Bürgermeister Umbach hatte das Referat des ersten Abends übernommen, das sich mit der Person des Bürgermeisters befaßte. Obwohl zur gleichen Zeit mehrere Veranstaltungen stattfanden, hatten sich doch ziemlich viel Besucher eingefunden, die auch mit dem Abend recht zufrieden waren. Eingangs wurden 2 Tonfilme gezeigt, von denen der eine einen Wohnungsfall unserer Zeit behandelte und der andere sich mit den Nöten und Sorgen eines Bürgermeisters einer kleinen Stadt beschäftigte. Bürgermeister Umbach umriß sodann kurz und sachlich die Rechte, Pflichten und die Aufgaben eines Bürgermeisters und behandelte ferner an Hand von praktischen Beispielen die vielseitigen Anforderungen, die an ein solches Amt gestellt werden. So entspann sich eine recht angeregte Diskussion zwischen allen Anwesenden, die allerlei Wissenwertes und Interessantes ergab. Lediglich die schon etwas fortgeschrittene Zeit mußte dieser lebhaften Aussprache ein vorzeitiges Ende bereiten. — Am kommenden Mittwochabend, 20 Uhr, findet der 2. Abend statt. Auch hier steht wieder das Referat von Bürgermeister Umbach im Mittelpunkt, das sich diesmal mit den Gemeindefinanzen befassen wird. Es dürfte wohl eines der interessantesten Themen sein, weil von den Finanzen so vieles in der Stadt abhängt. Zwei Filme, nämlich „Ein Vorschlag zur Güte" und „Eine Kleinstadt hilft sich selbst" leiten die Veranstaltung wieder ein. Der Ausspracheabend findet diesmal im Realgymnasium, 1. Stock, statt. Die Teilnahme ist unentgeltlich.

* **Rentenzahlung bei dem Postamt Langen.** Die Zahlung der Versorgungsrenten erfolgt am Donnerstag, dem 27. 11., bis Nr. 150 000, Freitag, den 28. 11., Nr. 150 001 bis Schluß. — Zahlung der Angestelltenrenten am Samstag, dem 29. 11., von 8 bis 12 Uhr, Unfallrenten von 15 bis 18 Uhr. — Zahlung der Invalidenrenten der Landesversicherungsanstalten am Montag, dem 1. 12.; Invalidenrenten der Bundesbahn am 2. 12. 1952. Die Zahltage sind unbedingt einzuhalten, da sonst eine geordnete Abwicklung des Zahlgeschäftes nicht gewährleistet werden kann.

* **Ein Zauber - Ball.** Immer wieder etwas Neues! Diesmal sogar ein Zauber-Ball! Das muß natürlich eine Überraschung sein. Wer den Anzeigenteil genau studiert, kann daran keinen Zweifel haben. Man spricht bereits vom Auftreten einer schwarzen Maske und man höre und staune: Von der Prämiierung des interessantesten Mannes. Ob das nicht die Damen auf die Beine bringt?

* **Großer Preisrätsel-Abend in Langen.** Am Mittwoch, dem 26. 11. findet im Saale des „Lämmchen" ein großer Preisrätsel-Abend „Wettstreit der Geschlechter" statt, der von der Deutschen Kultur-Gesellschaft Frankfurt unter Mitwirkung beliebter Künstler, die weitesten Kreisen bereits durch den Hessischen Rundfunk bekannt sind. Das Programm des Abends umfaßt insgesamt sechs Fragengebiete mit je zwölf Fragen, in deren Lösung sich zwölf Damen und zwölf Herren teilen. Jede richtige Antwort wird mit einem Punkt bewertet und entsprechend prämiiert. Für die Sieger des Abends stehen außerdem weitere Preise zur Verfügung, die von der Langener Geschäftswelt zur Verfügung gestellt wurden. Diese beliebte Veranstaltung der Deutschen Kultur-Gesellschaft e. V. fand bisher überall begeisterte Aufnahme. Der musikalische Teil des Abends wird von den bekannten „drei Ypsilons" und von Fritz Kullmann (Hess. Rundfunk) bestritten. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Ausgabe.

* **Schwerer Blindgänger gefunden.** Dieser Tage fand ein Mann im unteren Stadtwald, etwa Abt. 8, einen schweren Blindgänger, vermutlich eine nicht krepierte Bombe, die noch aus dem letzten Kriege stammt. Er meldete den gefährlichen Fund unverzüglich der Polizei, so daß das Sprengkommando für umgehende Entfernung sorgen kann.

* **Mit dem Auto gegen die Hauswand.** Am Donnerstagnachmittag der vergangenen Woche fuhr ein Personenauto aus der Rheinstraße kommend in die Fahrgasse und gelangte dabei auf den Bürgersteig. Dabei streifte es einen Teil der Außenwand des Finanzamtsgebäudes. Da das Fahrzeug dabei Beschädigungen erlitt, mußte es anschließend die naheliegende Autoreparaturwerkstätte aufsuchen.

* **Mit dem Motorrad gestürzt.** Am Donnerstagnachmittag ereignete sich auf dem Lutherplatz ein Verkehrsunfall. Ein junger Mann aus der Darmstädter Straße kam mit seinem Motorrad aus der Richtung Rheinstraße. In der Höhe des Lutherplatzes kam er infolge des feuchten Wetters zu Fall und fiel vor ein Personenauto aus Offenbach, das aus der Bahnstraße kam und in die August-Bebel-Straße wollte. Glücklicherweise fuhr der Personenwagen nicht über den Gestürzten hinweg, so daß dieser mit leichteren Verletzungen davonkam. Er mußte aber doch das Kreiskrankenhaus aufsuchen.

* **Das Fahrrad fand seinen Eigentümer.** Vor kurzem berichteten wir, daß in den späten Abendstunden an der Notsperre des Langener Bahnhofes ein herrenloses Damenfahrrad gefunden und sichergestellt wurde. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß das Rad in Darmstadt gestohlen worden war. Das Rad konnte seinem Eigentümer inzwischen wieder zurückgegeben werden.

* **Steine gegen Fensterscheibe.** Einem Geschäftsmann in der Bahnstraße wurde am Freitagnachmittag eine Scheibe an seinem Geschäft durch Steinwurf zertrümmert. Die Täter, vermutlich Schuljungen, konnten bisher noch nicht ausfindig gemacht werden. Da sich diese Fälle in letzter Zeit wiederholten, werden Eltern gewissenhafter als bisher die Freizeit ihrer Kinder überwachen, damit sie nicht eines Tages für einen beträchtlichen Schaden aufkommen müssen.

* **Vom Auto angefahren.** Auf der Bundesstraße 3, zwischen Langen und Egelsbach, wurde am Freitag gegen 18 Uhr eine Frau aus Egelsbach von einem Personenauto angefahren und kam zu Fall. Das Auto fuhr wie die Radfahrerin, in Richtung Darmstadt. Durch den Sturz vom Rad erlitt die Frau Verletzungen.

* **Zusammenstoß.** An der Rosenapotheke stießen am Freitagabend gegen 18 Uhr ein Personenauto aus Mannheim und ein Motorrad aus Langen zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden.

Berufsschule Neu-Isenburg wählt ihre Schulsprecher

Am vorletzten Sonntag versammelten sich die Klassenvertreter der Berufsschule Neu-Isenburg in der Schillerschule in Sprendlingen, um ihren Schulsprecher im Rahmen der Schüler-Mitverwaltung zu wählen. In seinen einführenden Worten hob Herr Direktor Wolf die Aufgabe der B-Schule hervor: in erster Linie neben der fachlichen Ausbildung freie Menschen zu bilden, Menschen, die ihre eigene Meinung haben und sich entscheiden können. — In der nachfolgenden freien Aussprache wurden bedeutende Fragen angeschnitten, wie: ein Austausch von B-Schülern mit dem Ausland, ferner die Frage nach der Gestaltung des Religionsunterrichtes, die schlechten Schulraum- und Toilettenverhältnisse innerhalb der B-Schule Neu-Isenburg. Ferner wurde angeregt, häufiger in die Arbeit unserer Parlamente, von der Stadtverordnetensitzung angefangen bis zum Bundestag, durch Besuche Einblick zu nehmen und Abgeordnete zur freien Aussprache in die Berufsschule einzuladen.

Zum Schluß fand dann die Wahl der Schulsprecherin und des Schulsprechers statt. Zur Schulsprecherin wurde Frl. Groh, Langen, Firma Karl Schäfer & Söhne, und zum Schulsprecher Herr Herth, Langen, Firma Nassovia, gewählt. Ihre Aufgabe ist es, zusammen mit den Tages- u. Klassensprechern für das nächste Schulhalbjahr die Interessen der Schüler nach innen und außen zu vertreten.

K. Herth

Katharinentag / 25. 11.

Für das Winterwetter im November soll es nach den alten Bauernregeln ganz untrügliche Zeichen geben. Ist das Brustbein der Martinsgans hell, so gibt es einen milden, ist es dunkler, dann einen kalten Winter. Das Katharinenwetter am 25. November dagegen soll einen „Plackewinter" geben. Die heilige Katharina ist die Patronin vieler Stände und Berufe. Auf Bildern wird sie mit einem Rad dargestellt. Der Bauer wünscht sich am Katharinentag Kälte, denn „wie auf Kathrein das Wetter ist, so wird der Januar". Der Januar soll aber bekanntlich vor Kälte knakken, wenn der Bauer im Sommer das Getreide in großen Mengen „sacken" will. Der Katharinentag steht auch unmittelbar vor Beginn des Advents. Die Lustbarkeit verstummt vorübergehend, denn „an St. Kathrein stellt den Tanz man ein!"

✡

Offener Brief an die LKG

Liebe LKG! Ihre Darbietungen am 11. 11., insbesondere das im Mittelpunkt stehende Langener Heimatstück „Rund um den Vierröhrenbrunnen", waren großartig, und es ist schon richtig gewesen, wenn die „Langener Zeitung" schrieb: „Alle waren restlos befriedigt". Viele aber konnten eine Eintrittskarte nicht mehr erhalten und warten auf eine Wiederholung, wenigstens des Heimatstückes. Es ist dem Einsender klar, daß das ganze Programm, soweit es von fremden, weithergeholten Kräften bestritten wurde, nicht so leicht wiederholt werden kann, aber das mit den eigenen, einheimischen Leuten so vorzüglich gespielte Heimatstück, das das Stadtgespräch bildete, soll und darf nicht in der Versenkung verschwinden. Allen Langenern sollte das Lokalstück in seinem Humor und Scherz, seiner Satire, mit seinen Hinweisen und Vorschlägen, die reine Heimatliebe atmen, bekannt sein, zumal das Bühnenbild, das so wunderbar den Kirchplatz mit dem großen Vierröhrenbrunnen, aus dem wirklich Apfelwein floß, darstellt, auf den Beschauer einen unbeschreiblichen Reiz ausübt und einen tiefen Eindruck hinterläßt. Viele wollen das Stück nochmals sehen. Ich möchte deshalb die LKG bitten, eine Wiederholung des Heimatstückes „Rund um den Vierröhrenbrunnen" vorzunehmen.

Einer für viele Langener

Weihnachtsbeihilfen Nach Bekanntgabe des hessischen Innenministers sollen den Fürsorgeempfängern und Minderbemittelten, die in entsprechenden Verhältnissen wie die ersteren leben, Weihnachtsbeihilfen gewährt werden. Sie betragen für Alleinstehende und den Familienvorstand 25 DM und für Familienmitglieder 10 DM.

Die Volkshochschule spricht:

„Du und Deine Gemeinde". Am Mittwochabend, 20 Uhr, spricht Bürgermeister Umbach im 2. Diskussionsabend über „Die Gemeindefinanzen". Ein interessanter und wissenswerter Stoff, der eine lebhafte Aussprache auslösen wird. Einleitend zwei Tonfilme „Ein Vorschlag zur Güte" und „Eine Kleinstadt hilft sich selbst". Beteiligung ist unentgeltlich. Die Veranstaltung findet im Realgymnasium, 1. Stock, statt.

„Unser Nachbarplanet Mars". Heute Dienstagabend, 20 Uhr, findet der bereits angekündigte Lichtbildervortrag über den Planeten Mars im Realgymnasium statt. Es spricht Astronom K. Kißhauer, Frankfurt-M. früherer Leiter eines Planetariums. Der Vortragende ist ein bekannter Wissenschaftler und hat verschiedentlich auch schon im Hess. Rundfunk gesprochen. Der Vortragsstoff gehört zu den phantasievollsten der Menschheit, die sich zu ergründen bemüht, ob der Planet bewohnt sei und Lebensmöglichkeiten bietet. Da das Jahr 1952 ein ganz besonders günstiges Marsjahr ist, kommt der Veranstaltung um so größere Bedeutung zu.

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(21. Fortsetzung)

Direktor Brand war aufgesprungen. Es wurde ganz still in dem Büro. Vom Vorzimmer her hörte man das Klappern einer Schreibmaschine. Die Sekretärin war gekommen und erledigte die Post.

Resspart war ganz blaß geworden. Er zitterte. Seine hohe Stimme überschlug sich. „Sie haben recht, an einem Theater, an dem Sie die Stücke auswählen, braucht man keinen Dramaturgen! Und wenn ich ein unfähiger Dramaturg bin, dann sind Sie ein schäbiger Egoist!"

„Hinaus!" schrie Kornay. „Hinaus. Sie sind entlassen." Die Adern an seinen Schläfen sprangen hervor.

„Gehen Sie jetzt, Resspart!" flüsterte Brand dem Dramaturgen zu, der vor Zorn, Scham und Hilflosigkeit fast weinte. „Ich rede noch mit Herrn Kornay. Wie konnten Sie sich auch so vergessen!"

Fast blind in seiner Erregung suchte Resspart nach seinem Hut. Brand schob Resspart bis zur Tür und warf dabei einen verstohlenen Blick zu Kornay hinüber, der sich ans Fenster gestellt hatte. „Er hat doch recht, Resspart, das wissen Sie selbst. Entschuldigen Sie sich später, vielleicht nimmt er dann die Kündigung zurück."

Resspart war völlig leergebrannt. War er denn wahnsinnig geworden? Jetzt wußte er es, es war so, wie Brand und Kornay sagten. Es war vorbei mit Elisabeth. Sie würde keinen Erfolg mehr haben. Er hatte einen Don-Quichote-Kampf geführt. Und die Windmühlenflügel hatten ihn beiseitegefegt.

Ohne zu grüßen ging er durch das Vorzimmer

Die Sekretärin kannte das Theater. Sie hörte oft heftige Worte im Nebenzimmer, Krach, wilde Beteuerungen, Drohungen, das war alles nicht so schlimm gemeint. Das waren die Temperamente, die gegeneinander platzten. Morgen renkte sich alles wieder ein.

Freundlich rief sie. „Da ist ein Päckchen für Sie gekommen, Herr Resspart." Sie reichte es über die Barriere dem Dramaturgen zu.

Resspart warf einen Blick auf die Adresse, ehe er es unter den Arm steckte. Der flüchtige Blick hatte genügt. Es war sein Drehbuch, daß ihm der Atlantikfilm zurückschickte. Er lachte einmal auf. So mußte es kommen. Das Drehbuch war abgelehnt. „Danke", sagte er heiser und stolperte hinaus

Als er eben die Tür hinter sich geschlossen hatte und erschöpft in dem kühlen Gang Luft holte, hörte er die Stimme Direktor Brands. „Schreiben Sie in die Maschine, Munkchen. An Frau Elisabeth Hegel. Hochverehrte gnädige Frau! Um Ihnen einen längeren Urlaub gewähren zu können, haben wir uns entschlossen, Sie in dem nächsten Stück frei zu lassen."

Ein tiefes Mitleid mit Elisabeth und mit sich selbst überfiel Resspart. „Wir haben kein Glück", flüsterte er, „kein Glück . . ." Schwerfällig stieg er die Treppen hinunter auf die Bühne. Es war fast dunkel. Resspart stieß sich an der Bank, auf der er so oft mit Elisabeth gesessen hatte, wenn sie auf ihren Auftritt wartete.

* * *

Warm lag die Sonne auf der hohen, efeubesponnenen Wand des Gartenhauses. Aber ihre Strahlen konnten nicht bis hinunter zum ersten Stock dringen, die Dächer fingen sie ab.

Michaela saß auf dem Rand des schmalen, weißen Bettes in ihrem Schlafzimmer und preßte die Hände an die Ohren. Doch die helle Stimme Elisabeth Hegels, die Wut und Empörung zu schmerzender Schärfe gesteigert hatten, tönte weiter. Ruhelos erhob sich Michaela und ging in ihr Wohnzimmer hinüber.

Jetzt brauche ich nicht mehr zu warten, jetzt ist meine Stunde endlich gekommen. Nik hat mich nicht belogen, er hat Elisabeth kaltgestellt. Kaltgestellt . . . Das Wort ließ ein Frösteln über ihren Rücken laufen, es klang hart und grausam. Aber für sie bedeutete es die Erfüllung. Endlich die Erfüllung! In dem nächsten Stück würde sie die Hauptrolle spielen.

Regungslos blieb sie mitten im Zimmer stehen. Früher hatte sie geglaubt, in dieser Stunde glücklich zu sein wie nie zuvor in ihrem Leben. Aber die anklagende, verzerrte Stimme Elisabeths hatte alle Freude zerbrochen.

In einem jähen Entschluß lief sie auf den Flur hinaus. „Ich muß telefonieren, Herr Ranke", sagte sie hastig und schloß die Tür zu der Schneiderwerkstatt.

Auf dem engen Flur roch es nach nasser Wäsche. Nervös wählte sie die Nummer des Palasthotels. Aus dem Hörer kam die Stimme des Portiers Schütz.

Der Schneidermeister Ranke legte das Jackett, das er gewendet hatte, auf den Tisch, stützte sich auf die Hände, schnellte sich auf den Boden und lief auf seinen Filzpantoffeln in die Küche, die neben der Schneiderwerkstatt lag.

„Was hat sie denn?" fragte er neugierig, „sie telefoniert schon wieder."

Frau Ranke hatte gerötete Augen. Es war ein Brief von der Direktion des Hebbeltheaters gekommen, daß man leider auf ein Engagement von Fräulein Elfie Ranke verzichten müsse.

„Die Hegel hat vorhin angerufen", erwiderte Frau Ranke und starrte mit trüben Augen auf die Milch, die sich auf dem Gaskocher erhitzte. „Das Stück wird abgesetzt. Gestern hat's am schwarzen Brett gestanden. Die Birk spielt im nächsten Stück die Hauptrolle!"

„So", antwortete Ranke und zog die Hosen etwas hoch, die ohne den Halt eines Trägers oder Gürtels herabzurutschen drohten. „so — die Birk spielt die Hauptrolle! Aber unsere Elfi wollen sie nicht engagieren. Nicht mal für ein winziges Fach. Die muß draußen auf der Gartenbühne stehen und sich den Schnupfen holen. Schöne Welt ist das!"

Die Stimme Michaels drang durch die Tür. „Ja, Andy, sofort! Ich danke schön. Ja, schicke den Wagen, ich habe es eilig, ich bin . . . Nun, du wirst es hören, Andy." Ein Klicken, sie hatte aufgelegt. Man hörte, wie sie in ihr Zimmer zurückging.

„So muß man es machen, Mutter! Die weiß, wie sie die Männer kirre macht. Erst kommt der Herr Direktor persönlich, und jetzt . . . meinst du, die teuren Toiletten kann sie sich von ihrer Gage kaufen?"

Frau Ranke nahm seufzend den Topf vom Feuer und blies auf die hochsprudelnde Milch. Die Enttäuschung überwältigte sie aufs neue. „Das kann ich dir versichern, unsere Marikka lassen wir nicht mehr im Weihnachtsmärchen tanzen, da können der Kornay und der Brand persönlich vor mir auf den Knien rumrutschen."

Der kleine Schneidermeister lächelte abgründig. Sein zerknittertes, spitzes Gesicht verzog sich zu einer Grimasse. „Talent hat die Birk nicht für 'nen Sechser. Das merkt man ja, wenn sie nur den Mund aufmacht. Aber sie versteht es. Spielt die Ehrbarkeit im Hause, Leinenkleidchen, näht und stopft Strümpfe, und dann — schick das Auto, Andy! Hast du es gehört? Das Auto . . ." Er zog die Schultern hoch und schlurrte in seine Werkstatt zurück. Gewandt schwang er sich auf seinen Schneidertisch, rutschte bis ans Fenster und schob die Gardine beiseite.

Michaela zog sich um. Die innere Unruhe peinigte sie immer noch. Wie eine Befreiung huschte der Gedanke durch ihren Kopf, daß sie ihren Vertrag mit dem Hebbeltheater lösen könnte. Dann mußte Nik die Rolle doch Elisabeth geben. Sie spürte, wie ihr heiß wurde.

Nein, sie wollte spielen. Was [illegible]nte sie dafür, daß Elisabeth alt wurde? Sie schob den Kleiderhaken weiter und nahm ein graues Kostüm aus dem Schrank. Andy hatte es ihr geschenkt, als sie nach Berlin ging, sie hatte es noch nie getragen. Andy würde sich freuen, wenn er sie darin sah. Sie hatte ein wenig Angst vor der Unterredung mit Andy.

Kampf dem Spulwurm

Leider gibt es noch immer viel zu viel Spulwürmer, so daß sich die Medizinalabteilung beim Regierungspräsidenten in Darmstadt zu einem ähnlichen Kampf wie 1950 veranlaßt sicht. Da in ihm alle Kinder vom Kindergarten und in den Volks-, Berufs- und höheren Schulen einbezogen werden, ist es für die gesamte Öffentlichkeit von größtem Interesse, welche Maßnahmen geplant sind. In der Woche vom 24.—29. 11. 1952 werden in allen Volks-, Berufs- und höheren Schulen Merkblätter zum Aushang gebracht. Außerdem bekommt jedes Kind einen Handzettel. Gleichzeitig werden auch die Kindergärten um Mitarbeit gebeten. In der Woche vom 1.—7. 12. 1952 werden in allen Schulen durch ein hygienisches Untersuchungsamt Stuhlröhrchen ausgegeben mit der Anweisung, diese mit einer Stuhlprobe zu füllen und nach 2 oder 3 Tagen wieder abzugeben. Die gefüllten Stuhlröhrchen werden von dem Untersuchungsamt zu einem festgesetzten Tag wieder abgeholt. Das Untersuchungsergebnis wird den Eltern und Erziehungsberechtigten durch das Kreisgesundheitsamt übermittelt mit der Empfehlung die erkrankten Kinder ärztlicher Behandlung zuzuführen.

Was weiß man über die Spulwürmer?

„Gibt es denn überhaupt noch Spulwürmer bei uns?" — Nun, es gibt immer noch viel zu viele. Der Wurmbefall in Starkenburg ist wohl um die Hälfte zurückgegangen. Aber er liegt immer noch weit über dem Vorkriegs-Durchschnitt. Es gibt noch übergenug Spulwürmer, und manch einer von uns würde, wenn er in seinen Darm hineinsehen könnte, erstaunt sein über sein „reiches Innenleben".

Jeder von uns kennt wohl den etwa 20 cm langen Spulwurm, der ähnlich wie ein Regenwurm aussieht. Er lebt im Dünndarm des Menschen und erreicht dort ein Alter von etwa einem Jahr. Ein weiblicher Wurm produziert täglich die ungeheure Zahl von 200 000 Eiern. Die mit dem Stuhl ausgeschiedenen Eier sind zunächst nicht ansteckungsfähig. Sie müssen dazu erst eine Reifung von einigen Wochen durchmachen. Nach dieser Zeit enthalten die reifen Eier eine Larve. Gelangen derartige infektiöse Eier mit der Nahrung oder auf andere Weise in den menschlichen Darm, so schlüpfen die Larven durch die Eischale. Sie wandern dann durch den Körper und erreichen über die Lunge durch die Speiseröhre wieder in den Darm, wo sie zu geschlechtsreifen Würmern auswachsen.

Viele Wurmträger behaupten, ihnen machten die Würmer gar nichts aus. Das stimmt nur bedingt, denn die Spulwürmer rufen durch Nahrungsentzug durch mechanische Einwirkung und durch Absonderung giftiger Ausscheidngen in jedem Fall eine Schädigung hervor, welche dem Betroffenen jedoch gar nicht zum Bewußtsein zu kommen braucht. Andere klagen über Leibschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Schwindel, Kopfschmerzen, Mattigkeit, Hautausschläge u. a. Daß bei ihnen diese Erscheinungen auf den Spulwurm zurückzuführen sind, zeigt sich daran, daß nach Abtreibung der Würmer die Beschwerden verschwinden. In seltenen Fällen kommt es auch zu schweren Krankheitsbildern.

Wie erfolgt nun die Übertragung? — Wir haben gehört, daß der weibliche Spulwurm Unmengen von Eiern erzeugt und daß sie mit dem Stuhl ausgeschieden werden. Wird mit diesen menschlichen Fäkalien gedüngt, so gelangen die Eier in den Erdboden und an die Pflanze. Hier reifen sie aus, und die Aufnahme dieser Eier durch verunreinigte Nahrung (Nahrungsmittelinfektion) oder auf dem Wege über beschmutzte Hände (Schmutzinfektion) bewirkt die Übertragung. Besonders Kinder und solche Personen, die mit verunreinigter Erde in Berührung kommen, wie z. B. Gartenarbeiter, Hausfrauen und Küchenpersonal, sowie Gemüsehändler (Anfassen und Zubereitung von verunreinigtem Gemüse) sind der Schmutzinfektion ausgesetzt. Der Verzehrer roher Vegetabilien (Möhren, Rettiche, Salate, Erdbeeren, Fallobst) kann bei uns allen Ursache der Nahrungsmittelinfektion sein. Wie können wir die Ansteckung vermeiden? — Halten wir uns nochmals die Übertragung vor Augen, nämlich, daß zunächst der Wurmträger die gefährlichen Wurmeier mit seinem Stuhl ausscheidet.

Das **erste Gebot** ist also die **Wurmabtreibungskur**. — Durch solche Kuren muß die Zahl der in der Bevölkerung vorhandenen Würmer und damit auch die Zahl der ausgeschiedenen Wurmeier herabgemindert werden. Jeder sollte sich daher einmal im Jahr untersuchen lassen, ob er Spulwurmträger ist.

Wenn die menschlichen Abgänge, die Fäkalien, zur Düngung verwandt werden und in ihnen Wurmeier enthalten sind, so verunreinigen sie den Erdboden und die Pflanze. Dies führt zu dem **zweiten Gebot: Einwandfreie Fäkalienbeseitigung.** Klosettanlagen und Dungstätten müssen so angelegt sein, daß von ihnen aus eine Verschmutzung der Umgebung nicht möglich ist.

Es sollte nicht mit dem Inhalt der Abortgruben gedüngt werden, vor allem nicht auf den Kopf der Pflanzen und nicht in den Monaten März bis September. In dieser Zeit anfallende Jauche wird am besten mit den organischen Abfällen kompostiert. Dieser Kompost, in dem die Wurmeier weitgehend geschädigt und abgetötet sind, kann dann notfalls zur Düngung Verwendung finden.

Da man nicht sicher wissen kann, ob der Salatkopf etc. kopfgedüngt ist oder nicht, heißt das **dritte Gebot:** Salate und roh zu essende Gemüse müssen — wiederholt — unter fließendem Wasser mit scharfem Strahl gewaschen werden. — Die Hausfrauen sollten nur Gemüse kaufen, das nicht mit frischen menschlichen Fäkalien in Berührung gekommen ist. —

Wenn ein Kind auf spulwurmeierhaltigem Boden spielt oder die Hausfrau mit Erde behaftetes Gemüse putzt, so können Wurmeier leicht auf dem Wege über die Hände in den Mund gelangen. Zur Verhütung ergibt sich von selbst als **viertes Gebot: Sauberkelt und Reinlichkeit.** Wichtig ist häufiges und gründliches Waschen der Hände und Reinigen der Fingernägel. Dieses muß besonders nach Gartenarbeit, nach dem Gemüseputzen, nach der Abortbenutzung und bei Kindern nach dem Spielen erfolgen, also immer dann, wenn die Hände mit verunreinigter Erde oder sonstwie mit Spulwurmeiern in Berührung gekommen sein können.

Das sind die wichtigsten Regeln. Die Frage stellen: wollen wir sie befolgen oder nicht? bedeutet, wollen wir ein Kulturvolk sein oder nicht?

Evangelische Lehrertagung

Am Montag, den 17. November, war in **Langen** die regelmäßige Arbeitsgemeinschaft für evangelischen Religionsunterricht versammelt. Der Besuch war etwas geringer als sonst, wohl veranlaßt durch den wenig günstigen Zeitpunkt der Konferenz. Als sehr wichtiger Beitrag für die Frage nach Verlebendigung der evangelischen Unterweisung wurde auch hier wieder — wie schon bei einer früheren Zusammenkunft — die Verwendbarkeit des Films erörtert. Die Grundlage dazu bildete eine Vorführung des Lutherfilms von Curt Oertel „Der gehorsame Rebell". Dieser Bildstreifen — denn es ist ja kein „Film" im sonst üblichen Sinn — mit seiner fast zweistündigen Vorführungsdauer machte selbst eine ausgedehnte Diskussion unmöglich. Immerhin wurde bei mancherlei Kritik an dem Streifen wiederum deutlich, wie viel Anregung der Gebrauch auch solcher Hilfsmittel für den Unterricht bietet. Dekan **Hemmes**, der die Konferenz dieses Mal leitete, gab bekannt, daß im nächsten Jahr unter Mitarbeit von Pfarrer Linke (Darmstadt) systematisch ganze Stoff-Reihen durchgesprochen werden sollen. Herrn Rektor **Mann**, der den Film selbst vorführte, ist für die technisch sehr gute Bild- und Toneinstellung zu danken.

MUTTERTROST

Von H. Lange

Wenn mir in frohen Jugendtagen
Doch oftmals ward ums Herz so schwer,
Daß keinem ich mein Leid konnt' klagen,
Dann sprach die Mutter: „Wein' nicht mehr!"
Und über mein betrübtes Antlitz
Strich sie mit liebewarmer Hand,
Daß ich gar bald mein Leid verschmerzte
Und meinen Frieden wieder fand.

Das Leben schrieb mit tiefen Furchen
Ein Schicksal in mein blutend' Herz;
Und unter seinen Keulenschlägen
Wand ich mich wie ein Wurm im Schmerz.
All' meine lichten Ideale
Begrub es täglich mir auf neu',
Und manche Saite meiner Seele,
Die froh erklang, sprang jäh entzwei.

Wenn mir in schlummerlosen Nächten
Die Träne rann bis Frühroteschein,
Hab' ich erkannt: Im tiefsten Innern
Bleibt immer doch der Mensch allein!
Hast Du auch Weggenossen viele,
Und lieben sie Dich noch so sehr, — —
So kann nur eine Mutter trösten:
„Wisch' ab die Träne, wein' nicht mehr!"

Offenthal

o **Silberne Hochzeit.** Heute feiert das Ehepaar Georg Zimmer 11., und Margarete, geb. Reitz, Bahnhofstraße 37, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir entbieten ihm dazu die besten Wünsche mit einem herzlichen Glück auf! bis zum goldenen Jubiläum.

o **Wir gratulieren.** Am heutigen Dienstag begeht Herr Konrad Zimmer 2., Bahnhofstraße 34, seinen 76. Geburtstag. Noch täglich versieht er in bewundernswerter Frische und Gewissenhaftigkeit seinen Dienst als Feldschütz der Gemeinde. — Am kommenden Donnerstag, dem 27. November, kann Herr Andreas Deutsch, Langener Straße 16, auf 83 vollendete Lebensjahre zurückblicken. — Beiden unseren herzlichsten Glückwunsch für ferneres Wohlergehen und einen gesegneten Lebensabend.

o **Heute Gemeinderatsitzung.** Heute abend um 20.15 Uhr findet im Rathaus eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter statt. Auf der Tagesordnung stehen neben anderen folgende Punkte: Beschlußfassung über An- und Verkauf von Baugelände im zweiten Siedlungsabschnitt, sowie Pachtpreisgenehmigung. Wahl von zwei Ortsgerichtsschöffen. Vergebung des 18. Bauplatzes des im Bau befindlichen Siedlungsabschnitts. Einstellung einer zweiten Verwaltungshilfskraft.

o **Zwischenbilanz der „Susgo".** Am Samstagabend hatte der Vorstand der Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal die Mitglieder in den „Isenburger Hof" zu einer Halbjahresversammlung eingeladen. Der erste Vorsitzende, die Abteilungsleiter und der Kassierer erstatteten einen Zwischenbericht. Aus ihnen war zu ersehen, daß im Sport gute Leistungen erzielt wurden, die sich nach der vor kurzem erfolgten Bestellung eines Trainers noch verbessern können. Jedoch verlangten sowohl der Abteilungsleiter Fußball als auch der Jugendleiter neue Mitarbeiter. Der Abteilungsleiter Gesang berichtete von beachtlichen Erfolgen der beiden, leider zur Zeit nur schwach besetzten Chorabteilungen und forderte alle müd gewordenen Sänger zu erneuter Aktivität auf. Der Kassenleiter wies an Hand seiner Unterlagen nach, daß die normalen Einnahmen durch Mitgliederbeiträge nicht die notwendigen Ausgaben dekken könnten und daß am Jahresende ein Defizit zu erwarten sei. Der Vorstand schlug darum eine Beitragserhöhung vor. Nach längerer Aussprache darüber, beschloß jedoch die Versammlung, die Entscheidung darüber bis zur nächsten Generalversammlung zurückzustellen. Außerdem wurde zu dem schon bestehenden Veranstaltungsplan für Samstag, den 29. 11. 52 im „Neuen Löwen" ein bunter Unterhaltungsabend vorgesehen. Er soll der Geselligkeit dienen und die Gemeinschaft der Susgo und des gesamten Dorfes fördern.



Der deutsche Arbeiter wägt sein Schicksal

Der eine ist Arbeiter, der andere ist Unternehmer. Zusammen stehen sie in der Wirtschaft, im Kampf des Volkes gegen die Not.

Der eine hat sich schneller hochgearbeitet - vielleicht hat er auch mehr Glück gehabt - als der andere. Ihm gehört der Betrieb, das Werk. Ist einer neidisch auf den Unternehmer, weil's ihm besser geht? Niemals - wenn er als »Chef« ein Kerl ist. In diesem Geist haben sie die kriegszerstörte deutsche Industrie wieder aufgebaut - Arbeiter und Unternehmer gemeinsam. So wie schon vorher, als die Bomben fielen, setzten sie alles ein, um das Werk zu retten. Einer für Alle und Alle für das Werk.

Nüchtern gesagt: es wurden in den vier Jahren nach 1948 fast zwei Millionen neue Arbeitsstellen geschaffen und das Gesamteinkommen der Industrie-Arbeiterschaft verdoppelte sich. Aus dem Ertrag der Wirtschaft konnten die Lebensbedingungen von Millionen Hilfsbedürftigen verbessert werden.

Vor allem aber ernährt die Industrie durch ihren Export das deutsche Volk *beinahe zur Hälfte* - als Gemeinschaftsleistung von Arbeitern und Unternehmern.

Diese gute Zusammenarbeit wollen die Arbeiter in ihrer großen Mehrzahl fortsetzen. Wo es dabei noch hapert, erwarten sie Verbesserungen. Aber sie wünschen nicht den Umsturz unserer in schwerster Zeit erprobten Wirtschaftsordnung. Sie wollen weder Lohnregulierung durch den Staat, noch Dienstverpflichtung und Arbeitseinsatz. Sie wollen den freiheitlichen Wettbewerb der Leistung und für jeden die Chance zu Aufstieg und Verantwortung: Sie bejahen die deutsche SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT, die Arbeitern und Unternehmern die gleiche Aufgabe stellt: Tüchtig arbeiten, mehr produzieren - und dabei Neid und Herrschsucht unterdrücken. Denn nur so meistern wir das deutsche Schicksal und können zu Frau und Kind sagen: *es geht vorwärts!*

DIE WAAGE – Gemeinschaft zur Förderung des sozialen Ausgleichs e.V.

Zum Wohlstand Aller durch geeinte Kraft / führt die Soziale Marktwirtschaft

Götzenhain

g **Brennholz zentnerweise.** Die Gemeindevertreter befaßten sich zu Beginn der letzten öffentlichen Gemeindevertretersitzung mit der Brennholzverteilung. Da in diesem Jahre nur eine sehr geringe Menge Brennholz zur Verfügung steht, kann es nur zentnerweise an die einzelnen Haushalte abgegeben werden. Als Preis ist für den Zentner 2,65 DM vorgesehen. Bäuerliche Betriebe sollen in erster Linie berücksichtigt werden. Wie hoch die Zuteilung an Brennholz vom Forstamt ist, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, da dort noch keine Liste aufgestellt wurde. Nach Mitteilung von Bürgermeister Lenhardt ist jedoch ein wesentlicher Anfall von Durchforstungs- und Astholz zu erwarten. — Als Punkt zwei der Tagesordnung wurde eine neue Satzung und Gebührenordnung für die Wasserversorgung der Gemeinde beraten und beschlossen. Nach ihr soll die Grundgebühr 1 DM betragen, die Zählergebühr bei einem Verbrauch bis 10 Kubikmeter 1 DM und bei 10 bis 20 Kubikmeter 2 DM im Monat. Der Wasserpreis beträgt pro Kubikmeter 0,35 DM. Weiter war die Gemeindevertretung grundsätzlich mit der Einführung von Wasserzählern einverstanden. Diese muß jedoch von den der Gemeinde zur Verfügung stehenden Mitteln abhängig gemacht werden. Zur Kontrolle des derzeitigen Wasserverbrauchs sollen im kommenden Frühjahr oder Sommer zunächst einmal fünf Wasserzähler bei unterschiedlichen Wasserverbrauchern eingebaut werden. — Zuletzt standen die Gemeindevertreter der Regelung einer Kostenfrage gegenüber. Das Katasteramt Offenbach drängte bei Aufstellung des Teilbebauungsplanes am Alten Berg auf eine Ausmessung der einzelnen Grundstücke. Da dies mit dem Wunsche verschiedener Grundstückseigentümer, in den Ortsbebauungsplan aufgenommen zu werden, übereintraf, entschloß sich die Gemeinde zu dieser Ausmessung. Die Gemeindevertretung beschloß nun, die hieraus erwachsenen Kosten in Höhe von DM 765.— entsprechend der Quadratmeterzahl auf die Grundstücksbesitzer umzulegen.

Keine Beschlagnahme. Die beabsichtigte Beschlagnahme neuen Geländes zu militärischen Übungszwecken westlich von Darmstadt und entlang der Autobahn unterbleibt, wie den deutschen Stellen mitgeteilt wurde. Damit sind die berechtigten Einsprüche, die vom Stadt- und Landkreis Darmstadt, der Stadt Pfungstadt und der Gemeinde Eschollbrücken kamen, berücksichtigt worden.

Ziehung der I. Luftsport-Lotterie

50 000 DM wurden ausgespielt

Die Ziehung der I. Luftsport-Lotterie fand am 1. November in Frankfurt a. Main statt. Alle angekündigten Gewinne kamen zur Ausspielung. Die Gewinner sind inzwischen direkt benachrichtigt worden und haben ihre Gewinne, teils in Sachwerten, teils in bar, bereits erhalten. Das Lösungswort war — Zeppelin. Der Hauptgewinn im Gesamtwert von DM 20 000 fiel an Frl. Erna Kenrich, Hannover. Die beiden nächsthöheren Gewinne, 2 PKW-Lloyd-Wagen, fielen ebenfalls an Frauen, und zwar nach Krossenbach im Kreis Schlüchtern und nach Kassel. Auch hier zogen die beiden Gewinnerinnen den Gegenwert in bar vor. Als ausgleichende Gerechtigkeit zog Fortuna, mit Hilfe der beiden amtierenden Waisenkinder, für die Motorräder zwei Einsendungen von Männern aus den Trommeln. Hier fiel das ersten nach Suchsdorf bei Kiel und das andere nach Volkmarsen in Hessen. Die anderen Gewinne, angefangen von Sachgewinnen im Werte von je DM 750 bis zu den 10 DM-Bargewinnen, verteilen sich über das ganze Bundesgebiet.

Die II. Luftsport-Lotterie, die am 20. Dezember beginnt, wird neue glückliche Gewinner sehen.

Buchbesprechung

So starb die deutsche Republik

Wie konnte es nur so kommen — fragt die Welt noch heute, wenn sie von dem kläglichen Ende der Weimarer Rupublik spricht. Wie konnte es nur so kommen — fragt die Jugend die vorige Generation.

Das Ergebnis ist bekannt: Deutschland — innerlich und äußerlich zerstört. Die Hintergründe aber sind trotz einer Flut von Memoiren, Angriffen und Gegenangriffen, Selbstverteidigungen und Verteidigungen anderer nicht bekannt. — Der neue Tatsachenbericht der „Münchner Illustrierten" — Die letzten 100 Tage — führt in den Kreis jener, die diese Geschichte gemacht haben. Wir erleben den Ablauf der erregenden Vorgänge — unter der Zeitlupe eines gewissenhaften Beobachters. Der Verfasser des Berichtes, Dr. Hanssen, Otto Meißner, ist in diesem Kreis aufgewachsen. Der Bericht wäscht niemanden weiß und niemanden schwarz, er hat nur ein Anliegen: aufzuzeigen, wie es kommen konnte. Und darzustellen, wo die wirklichen Ursachen lagen. Sie lagen nicht alle in Deutschland!

Ein Seufzer vom Spiegel her ...

Wie herrlich sind doch solche Hüte!

Teddy, meine kleine charmante Frau — und meine Wenigkeit, kamen spät, oder besser gesagt, früh am Morgen von einer Geburtstagsfeier nach Hause, um unverzüglich unsere müden Glieder zur Ruhe zu betten. Es dauerte auch gar nicht lange, so war ich in tiefsten Schlaf versunken. Jedoch ganz plötzlich — oder träumte ich nur — hörte ich ein Rascheln und Rauschen im Nebenzimmer, das mich jäh aus meinem Schlaf aufschreckte.



Was war das? Einbrecher, Diebe oder eine Maus im Haus? Ich wollte meine Frau rufen, als ich — oh Schreck — mit noch größerem Entsetzen feststellen mußte, daß ich allein war. Wieder ein Schatten, der vorüberhuschte! — Es fehlte mir jedoch an Mut und Kraft, um diesem geräuschvollen Schattenspiel nachzugehen und deshalb drehte ich mich wieder auf die andere Seite, um weiterzuschlafen; kam aber nicht dazu, da ich eine gewisse Unruhe im Nebenzimmer verspürte. Schließlich ging ich der Sache ganz vorsichtig auf den Grund und stellte mit Erstaunen fest, daß es meine Frau war, die im Schimmer des Mondlichtes vor dem Spiegel stand und Hüte aufprobierte!

Stöhnend ergriff ich die Flucht, als ich gerade in diesem Augenblick die zärtlich verlockende Stimme meiner Frau vernahm: „Liebling! — Schläfst du schon?" Keine Antwort. „Männe — nun sieh doch mal her" — und schwuppdiwupp — erstrahlte das ganze Zimmer im Lampenschein und meine geliebte Frau stand vor mir, einen riesigen Hut auf dem Kopfe!



Ich fragte sie was das zu bedeuten habe, worauf sie versuchte, mich mit ihren jammernden und klagenden Tönen davon zu überzeugen, daß dieser Hut wie auch die diversen anderen gar nicht mehr modern und schick seien. Und nun, oh weh, mußte ich mir einen langen, anhaltenden Modevortrag anhören, daß man z. B. echte Pelze aus Ozelot, Persianer und Breitschwanz zu einem kleinen Käppchen verarbeiten kann oder daß diese in Verbindung mit Filz einen reizenden Aufputz ergeben. Oft finde man die neuen Hüte auch ganz ohne Aufputz, wobei nur für den späten Nachmittag oder Abend Blumen, Perlen oder Federbüschel bzw. Schleiergarnituren auftreten. Dann schwärmt jede Frau von den wunderbaren herbstlichen Farben, die besonders bei Langhaarfilzen auftreten, wie z. B. Rosa, Hellblau und Türkis. Jene, so betont unkomplizierten Formen, wären doch die ideale Ergänzung für meine schönen Mäntel und Kleider. Fast war ich wieder eingeschlafen während dem anhaltenden und atemberaubenden Vortrag meiner Frau, als sie von neuem begann, in rührender Weise die Hüte ihrer Freundinnen, mit denen wir auf der Geburtstagsfeier zusammen waren, zu besingen. Ja, deren Männer konnten wirklich stolz auf ihre Frauen sein! So fing es wieder an. Wie reizend war das kleine-Hütchen von Irma, es war ein Topfhut aus rosa Filz in Verbindung mit einem kleinen Augenschleier, (Modell rechts). Auch das von Renate war ganz bezaubernd schön. Es hat eine turbanähnliche Form aus grauem Filz mit Persianergarnierung (linkes Modell). Und nicht zu vergessen wäre auch noch das dritte Modell, ein weiches Käppchen, das an eine Holländerform erinnert und so besonders als Laufhut geeignet ist ... Geduldig und hilflos saß ich nun gähnend da und mußte dies alles über mich ergehen lassen, ohne daß ich die Möglichkeit gehabt hätte, Einspruch zu erheben. „Ach, wie herrlich, einen solchen Hut zu besitzen!" war dann der Ausklang mit einem schmerzlichen Seufzer vom Spiegel her. Das war aber nun doch zu viel des Guten. Mit einem Satz sprang ich auf, um mich anzukleiden und die Flucht vor Hüten und Frau zu ergreifen. Auf ängstliches Einreden meiner Teuren, was denn geschehen sei, gab ich keine Antwort, bis ich schließlich fix und fertig angezogen vor ihr stand um „Aufwiedersehen" zu sagen.



Aber da, — oh weh — wie von der Tarantel gestochen, schoß sie plötzlich auf meinen Hut los und riß ihn mir vom Kopfe. Wir gerieten in ein kleines „Gefecht", wobei ich versuchte, mein bestes Stück, das sie im „Angriff" nehmen wollte, vor ihr zu retten. Leider war in diesem Fall das „schwache" Geschlecht das Stärkere und ich konnte nur noch feststellen, daß meine Frau meinen Hut bereits schon mit einer Schere „bearbeitete"! Ich war einer Ohnmacht nahe, hielt mir die Augen zu und ließ mich in einen Sessel fallen, um mir den weiteren Anblick zu ersparen. Als ich mich etwas erholt hatte, fühlte ich, wie sich zwei Arme um meinen Hals schmiegten.

Bei näherer Betrachtung — erneut einer Ohnmacht nahe — stand meine liebe „Kleine" mit dem soeben „kämpferisch" ummodellierten Hütchen genannt „Holländerkäppchen" vor mir. Als wohlerzogener Ehemann gab ich nun mein Urteil über die auf so eigenartige Weise entstandene Kopfbedeckung ab und erklärte ihr, daß dies wirklich ein ganz reizvolles Modell sei, was dann auch unseren häuslichen Frieden wieder herstellte.

Das größte Gift: Angst und Sorge

Zehn Punkte zum richtigen Leben

Natürlich haben Sie Sorgen, wer hätte sie nicht. Aber wie benehmen Sie sich, wenn Familienkummer oder Geldschwierigkeiten auftreten? Sicherlich sind Sie nervös, schlafen schlecht, haben keinen Appetit und fühlen sich wie zerschlagen. Wenn Sie sich sehen könnten, wie Ihre Umwelt Sie sieht, würden Sie erschrecken. Sie können die Augen nicht ruhig halten, Ihre Finger sind ständig mit einem Gegenstand beschäftigt Sie wiederholen sich häufig in der Rede und brechen plötzlich ab, um sich zu besinnen.

Sie kennen Ihre augenblickliche Unzulänglichkeit (die sich keinesfalls nur auf den Beruf beschränkt) gut genug, aber dahinter scheint eine unsichtbare, gefährliche Macht zu stehen, der Sie sich nicht gewachsen glauben. Was Sie auch in diesen Zustand geführt haben mag — Enttäuschungen, Unruhe, Bitterkeit, Selbstquälerei, Vorwürfe und Verzweiflung, Haß oder Furcht — Sie können es ändern. Machen Sie die folgenden zehn Punkte zu Ihren Lebensregeln:

1. Angst und Sorge sind Gift für Ihre innere Harmonie und für das Zusammenleben mit anderen. Ihre Nachbarn können Sie nicht davon befreien, das müssen Sie selbst tun.

2. Versuchen Sie zunächst herauszubekommen, wodurch Sie in diese Lage geraten sind. Den Krankheitserreger kennen, ist halb geheilt sein.

3. Klettern Sie früh aus dem Bett, pfeifen Sie ein Lied und nehmen Sie sich vor, daß Ihnen gerade dieser Tag gelingen wird. Er gelingt — verlassen Sie sich darauf!

4. Bewegen Sie sich aufrecht und tragen Sie den Kopf hoch; denn damit straffen Sie zugleich Ihre Gedanken.

5. Lernen Sie, sich selbst zu kritisieren und über sich selbst zu lachen, nicht über andere.

6. Finden Sie sich mit dem Unvermeidlichen ab, ohne gleich ein Fatalist zu werden. Was auch geschehen sein mag, es hätte schlimmer kommen können.

7. Nichts löst die Spannungen leichter als die Musik. Wenn Sie bei einer Beethoven-Symphonie nervös am Radio-Knopf drehen, dann liegt die Schuld gewiß nicht bei dem alten Meister.

8. Sehen Sie mit Ruhe jeder Entscheidung entgegen, denn nur so können Sie über der Situation stehen.

9. Wenn Sie sich wieder einmal aufregen wollen, denken Sie an Ihre Gesundheit. Falten im Gesicht sind schnell erlangt, aber nur schwer los zu werden.

10. Vergessen Sie unter keinen Umständen das Wichtigste: Sorgen Sie dafür, daß Sie immer etwas zu tun haben. Ihre Gedanken geraten dann nicht so leicht auf Abwege, von denen Sie sich mühsam wieder losreißen müssen. Langeweile hat noch selten etwas Positives erbracht.

Ein freundliches Wort für die Jugend

Lob und Anerkennung gehören zur Erziehung

Es gibt Lehrer, die es ausgezeichnet verstehen, ihre Schüler durch einige lobende Worte zur höchsten Leistung anzuspornen. Auf Grund der verblüffenden Resultate dieser Erziehungsmethode wurde folgendes wissenschaftliches Experiment durchgeführt. Pädagogen teilten eine Klasse in drei, nach Intelligenz und Fleiß gleichmäßig zusammengestellte Gruppen ein. Dann wurde eine schriftliche Arbeit ausgegeben. Am nächsten Tage erhielt die erste Gruppe ein uneingeschränktes Lob; in jedem Heft hatte der Lehrer irgendetwas Erfreuliches entdeckt. Die zweite Gruppe wurde trotz gleicher Leistung in Grund und Boden getadelt; bei jedem fand sich etwas Beanstandenswertes. Das letzte Drittel wurde schlechthin ignoriert. Jene Schüler hatten angeblich weder schlecht noch gut gearbeitet, und deshalb verlor der Lehrer jedes Interesse.

Als nach Ablauf einer Probewoche die Fortschritte der drei Versuchsgruppen näher betrachtet wurden, ergab sich, daß die Gelobten um siebzig Prozent besser geworden waren. Bei den Getadelten hatte der Schock des unerwarteten Donnerwetters zwar auch eine Leistungssteigerung um zwanzig Prozent bewirkt, als aber die Schüler gleich darauf merkten, daß sie ihrem Lehrer überhaupt nichts recht machen konnten, fiel die Leistungskurve sofort wieder steil nach unten. Die dritte Gruppe, die man nicht beachtet hatte, zeigte am wenigsten Interesse und erwiderte die Gleichgültigkeit des Lehrers mit noch größerer Lethargie.

Das bemerkenswerte Ergebnis dieses Tests ist eine stete Mahnung an alle Eltern, sich mit ihren Kindern mehr zu beschäftigen. Es beweist mit seltener Eindringlichkeit, daß mit gelegentlichem Tadel gewürztes Lob das erfolgreichste Erziehungsprinzip ist; daß andererseits aber selbst die besten Anlagen verkümmern und guter Wille abstumpft, wenn der junge Mensch kein Echo bei den Erwachsenen findet und sich stets wie ein unbeteiligter Außenseiter fühlt.

Wann und wie lange sollen wir lüften?

Gut geheizt bei sparsamem Brennstoffverbrauch

Nun ist die Zeit wieder da, wo unsere Zimmer geheizt werden. Wir haben für viele Monate eine Mehrarbeit, die noch mit erheblichen Kosten verbunden ist. Deshalb wollen wir alles beachten, um das Heizen so sparsam und wirtschaftlich wie nur irgend möglich zu betreiben. Wir müssen darauf bedacht sein, die Wärme mit möglichst geringen Brennstoffmengen zu erzeugen und sie richtig und sparsam auszunützen. Das erreichen wir aber nur, wenn wir die zu heizenden Räume einer genauen Kontrolle bezüglich der Wärmehaltung untersuchen. Sehr wichtig ist es, daß wir unsere Oefen durch einen Fachmann im Sommer — noch besser aber am Ende der Heizperiode — im Frühjahr vollkommen in Ordnung bringen lassen.

Wir haben wohl schon bemerkt, daß bei Eintritt der kühleren Jahreszeit unsere Räume trotz geschlossen gehaltener Fenster und Türen auskühlen, was unvermeidlich ist. Aber wir müssen versuchen, dies soweit wie möglich zu verringern, indem wir alle vorhandenen Undichtigkeiten beseitigen. Besonders durch Fenster und Türen dringt viel kalte Luft ein. Wo wir Doppelfenster besitzen, bleibt uns nur übrig, geeignete Fenstervorhänge aus Filz, Fries oder Wollstoffen anzubringen. Falls solche Anschaffungen zu teuer sind, können auch Tuchrollen, mit Zeitungspapier gefüllt, zwischen die Fenster gelegt werden. Vor allem müssen Balkontüren mit einem Wärmeschutz versehen sein, da hier besonders viel warme Luft nach außen abzieht. Fußböden sollten so viel wie möglich mit Teppichen belegt werden, und man scheue die kleine Mühe nicht, unter die Teppiche noch einige Lagen Zeitungspapier zu bringen, da gerade Papier die Kaltluft schlecht durchläßt. Nach Möglichkeit sollte man die Schlaf- und Wohnräume nach der Sonnenseite legen. Der Temperaturunterschied zwischen einem Zimmer der Sonnenseite und einem solchen der Schattenseite ist ganz beträchtlich.

Unnötige Wärmeverluste entstehen auch durch unsachgemäßes Lüften der Räume. Selbstverständlich muß aus gesundheitlichen Gründen die Zimmerluft regelmäßig erneuert werden, da diese durch die menschliche Atmung, durch Tabakrauch und andere Gerüche verschlechtert wird. Wenn wir morgens vor dem Heizen beim Aufräumen ungefähr eine halbe Stunde und mittags etwa eine Viertelstunde lüften, ist dies ausreichend. An sehr kalten Tagen genügt auch eine kürzere Lüftung.

Bei feuchtem Wetter ist es vorteilhaft, erst nach dem Anheizen zu lüften. In Räumen, in denen man sich vorwiegend sitzend aufhält, ist eine Zimmertemperatur von minimal 20 Grad Celsius, dagegen im Schlafzimmer eine solche von etwa 15 Grad Celsius angebracht. Selbstverständlich brauchen kranke oder alte Personen höhere Temperaturen.

Wenn wir dies alles beachten, dann werden wir bald an unserem geringeren Kohlenverbrauch merken, daß unsere Sorgfalt belohnt wird.

Wir essen auch mit den Augen ...

Etwas mehr Gemütlichkeit bei Tische fördert den Appetit

Ein hübsch gedeckter Tisch erfreut das Auge und vor allen Dingen, es schmeckt alles noch einmal so gut; denn welches Lob könnte für die Hausfrau größer sein für ihre Mühen bei der Herstellung der Mahlzeiten, als die frohen und zufriedenen Gesichter des Gatten und der Kinder.

Trotzdem lassen so manche Frauen nicht davon ab, den Mittagstisch recht lieblos zu decken, ja, wie es hier und da tatsächlich geschieht, die Kochtöpfe mitten auf den Tisch zu stellen. „Ach, wir essen immer sehr schnell, so daß es sich gar nicht lohnt, erst Schüsseln zu benutzen, und außerdem macht es auch mehr Arbeit". so suchen sie sich vielleicht zu entschuldigen und wundern sich schließlich noch, wenn der Mann nur widerwillig ißt und lustlos im Essen herumstochert.

Es ist doch eigentlich ganz natürlich, daß sich der Mann, wenn er müde und abgearbeitet nach Hause kommt, sich nach Ruhe und Behaglichkeit sehnt. Eine Wachstuchdecke auf dem Tisch ist zwar praktisch, aber keineswegs immer schön. Ein weißes Tischtuch verbreitet Gemütlichkeit und macht einen netten Eindruck Das Auge labt sich daran, wie überhaupt an Reinlichkeit. Steht nun noch nettes Geschirr auf dem Tisch, das wirklich zusammenpaßt, dann ist das weiße Tuch der richtige „Rahmen" für die Hauptmahlzeit. Was soll das „gute" Geschirr im Schrank? Zum Protzen, wenn Gäste kommen, steht es doch wohl nicht da.

Allerdings kommt es in erster Linie darauf an. daß etwas in der schönen Schüssel ist; aber es schmeckt weit besser, wenn auch das Auge befriedigt wird. Ein kleines Blumensträußchen auf dem Tisch gibt dem Ganzen eine festliche Note.

Das Essen selbst muß natürlich gleichfalls mit Sorgfalt, und nicht etwa mit Widerwillen oder Hast bereitet worden sein. Der Mann merkt derartige Nachlässigkeit leicht. Oder ist das Schwätzchen mit der Nachbarin wichtiger als eine Stunde mehr Zeit zur Zubereitung des Mahles?

Gewiß sind das alles nur Aeußerlichkeiten; aber gerade sie sind es, die die meisten Ehen zerrütten. Keineswegs soll der Tisch prunkvoll gedeckt, das Mahl pompös, lukullisch sein. Mit den bescheidensten Mitteln und ein wenig mehr Liebe und Sorgfalt läßt sich ungeheuer viel erreichen, und ein schlichtes Mahl kann zum Festmahl werden. Leider kommt das den wenigsten Hausfrauen zum Bewußtsein, besonders denen nicht, die jeder Pflege des Familiensinnes entbehrten und vielleicht nichts anderes kennen lernten.

Die Hauptmahlzeit ist in den meisten Fällen der einzigste Augenblick, in dem sämtliche Mitglieder der Familie zusammenkommen. Ein liebevoll gedeckter Tisch fördert das Behagen dieses Beisammenseins, den Familiensinn und das Zusammengehörigkeitsgefühl immer von neuem.

Eines sollte sich die kluge Hausfrau noch merken: beim Essen niemals über die Kosten des Mahles sprechen oder jeden Bissen zählen und vorrechnen. Ferner scheint es nicht angebracht, gleich beim ersten Bissen nach der Schmackhaftigkeit zu fragen; die Anerkennung ist dann am größten, wenn sie freiwillig gezollt wird.

Auch gesittetes Benehmen bei Tisch ist notwendig; nichts verdirbt den Appetit mehr als Nachlässigkeit in den guten Manieren bei Tisch Es braucht deshalb kein Zwang zu herrschen, aber im Interesse der Kindererziehung ist ihre Beobachtung eine Selbstverständlichkeit.

Ebenso selbstverständlich ist es, daß die Hausfrau immer adrett und sauber gekleidet bei Tisch erscheint und durch ihr freundliches Wesen zeigt, wie viel ihr daran liegt, daß auch die Mahlzeit allen wohl bekomme.

Weißkohl kann eine Delikatesse sein

Als Pudding, Auflauf und Salat

Mit ein wenig Geschick und ein bißchen Phantasie lassen sich aus Weißkraut sehr schöne und schmackhafte Gerichte herstellen. Da es verhältnismäßig preiswert ist, dürfte dies für die Hausfrau ein willkommener Anlaß sein, ihren Mittagstisch ohne allzugroße Mehrausgaben zu bereichern.

Kohlrolle mit Fischfüllung

Man dreht ein halbes bis drei viertel Kilo Fischfilet mit einem eingeweichten Brötchen, etwas Speck und einer Zwiebel durch die Maschine und schmeckt mit einem Ei, Salz, Zitronensaft und gehackter Petersilie ab. Diese Masse rollt man in feste. halb gar gekochte Kohlblätter und brät sie in heißem Fett etwa 7 Minuten hellbraun. Nun wird mit Kohlbrühe aufgefüllt und zugedeckt weitere zehn bis fünfzehn Minuten garziehen lassen. Die Tunke wird mit Mehl gebunden und das ganze sehr heiß serviert.

Kohlpudding

Die schönen mittleren Kohlblätter gibt man in kochendes Salzwasser und kocht sie vorsichtig halbweich. Eine gut gefettete Puddingform wird mit diesen Blättern ausgelegt, dann kommt lagenweise eine Fleischfüllung und Weißkohl hinein, bis die Form voll ist. Das Gericht wird im Wasserbad gekocht und mit einer Kapernsoße serviert.

Kohl- und Tomaten-Auflauf

Eineinhalb Kilo Weißkraut, zwei Brötchen, zwei Eßlöffel Buttermilch, Salz, Muskat, zwei Eier, einige Tomaten, 50 bis 100 Gramm Speck, zwei Löffel Mehl und ein Eßlöffel Butter werden dazu verwendet. Der Kohl wird zerteilt und grob gehackt, mit den Zutaten vermischt und in einer mit den Speckscheiben ausgelegten Auflaufform eine halbe Stunde gebacken nachdem man mit etwas Wasser oder Brühe aufgefüllt hat. Butterflöckchen und geriebene Semmel streut man oben drauf und läßt das Gericht im Ofen bräunen.

Krautsalat

Der Weißkohl wird von den Strünken befreit, in millimeterfeine Streifen geschnitten und entweder mit Mayonnaise oder einer Soße aus viel Mostrich, Essig, Oel und Salz angemacht.

Der Hausfrau ins Ohr geflüstert

Dickbreiige Speisen darf man niemals auf offenem Feuer kochen, sonst brennen sie an. Eiserne Töpfe verwende man aus gleichem Grunde lieber nicht. Zu scharfes Feuer ist zu vermeiden.

Hülsenfrüchte soll man erst nach dem Kochen salzen, da Salz ein Hindernis beim Weichwerden dieser Speisen ist.

An Bratgerichte gebe man nur geräucherten Speck, da roher zu sehr spritzt. Letzterer wird infolgedessen in der Verwendung zu teuer.

Sport-Nachrichten

Deutscher Motorsport in Mexiko erfolgreich Doppelsieg auf Mercedes

Mit einem Doppelsieg von Karl Kling und Hermann Lang auf Mercedes 300 SL bei der fünftägigen „Carrera Panamericana" hat der deutsche Motorsport gestern an seine Vorkriegstriumphe angeknüpft. John Fitch (USA), der den dritten Mercedes-Wagen steuerte und die Schlußetappe als Schnellster durchfuhr, wurde disqualifiziert, weil er auf der 7. Etappe unerlaubte Hilfe in Anspruch genommen hatte. Ohne diese Entscheidung wäre sogar ein dreifacher Sieg der deutschen Wagen zu verzeichnen gewesen. Den dritten Platz nimmt jetzt Luigi Chinetti (Italien) auf Ferrari ein (Zeit 19:32:45). Kling benötigte nach dem Gesamtklassement für die 3113 km 18:51:19 Stunden, Lang 19:26:30.

✡

Ergebnisse vom gekürzten Handballprogramm der Bezirksklasse Odenwald

TG Ober-Roden — Fränk.-Crumbach	3:5 (2:2)
Urberach — Damm	11:2 (6:1)
Goldbach — Eppertshausen	3:2 (1:0)
SG Nieder-Roden — Obernburg	6:6 (4:2)

Der Tabellenstand

Fränkisch-Crumbach	14	107:70	25:3
Goldbach	13	112:67	21:5
Obernburg	13	101:75	19:7
TG Ober-Roden	14	78:65	13:15
SG Nieder-Roden	12	80:79	12:12
Urberach	13	84:91	12:14
Eppertshausen	14	91:83	12:16
Kirch-Brombach	13	83:114	8:18
TV Langen	13	76:101	8:18
Damm	13	52:119	2:24

Internationales Schach! Ausscheidungsturnier zur Schachweltmeisterschaft in Stockholm

An dem in der Zeit vom 15. 9. bis 22. 10. 52 in Stockholm zum Austrag gekommenen Ausscheidungsturnier zur Weltmeisterschaft 1953 nahm als einziger Deutscher Wolfgang Unzicker (München) teil. Dank einer starken zweiten Hälfte sicherte er sich einen ehrenvollen neunten Platz, der ihm die Anerkennung russischer Experten und mehrere Einladungen zu internationalen Turnieren einbrachte. Wenn Meister Unzicker sich mit diesem neunten Platz, bei 22 Teilnehmer, auch nicht mehr für die Teilnahme des 1953 in Zürich stattfindenden Kandidatenturnieres zur Weltmeisterschaft qualifizieren konnte, ließ er doch so starke Meister wie Eliskases u. Pilnik (Argentinien), Pachmann (Tschechoslowakei), Steine (USA) und Barcza (Ungarn), um nur einige zu nennen, hinter sich. Das Stockholmer Turnier selbst endete mit einem Erfolg des russischen Schachs. Mit den fünf ersten Plätzen von Kotov, Taimanow, Petrosjan, Geller und Averbach stellten die Russen zugleich auch die fünf weiteren Teilnehmer für das Kandidaten-Turnier 1953 in Zürich.

TV 1862 bei den Rundenkämpfen im Geräteturnen

Der Gau Darmstadt hat für die kommenden Monate Rundenkämpfe im Geräteturnen angesetzt. In der A-Klasse haben sich 5 Vereine, in der B-Klasse 9 Vereine gemeldet. Der TV 1862 nimmt in der B-Klasse teil und hat seinen ersten Kampf gegen Wixhausen zu bestreiten. Die Mannschaft selbst besteht aus 3 Altersturnern, 6 Jugendturnern und 3 aktiven Turnern. Einen weiteren Gerätewettkampf bestreiten die Jugendturner gegen Walldorf und zwar in der ersten Dezemberwoche. Am 13. Dezember treten die Mannschaften von Gräfenhausen—Wixhausen und TV 1862 Langen zum Rückkampf mit je 8 Turnern in Gräfenhausen an.

Beilagen-Hinweis! Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Modehaus Chic, Wallstraße 24, bei. Wir empfehlen die Beilage der besonderen Beachtung.

Egelsbacher Nachrichten

Noch einmal: Schulverhältnisse in Egelsbach

Wir werden gebeten, zu unserer am 31. 10. 1952 veröffentlichten Notiz „Noch einmal: Schulverhältnisse in Egelsbach" die nachstehende Erklärung des Landrats Offenbach zu bringen:

„In Egelsbach sollen an der Volksschule untragbare Zustände herrschen. Dazu folgende Tatsachen:

Die Volksschule Egelsbach wird von 568 Kindern besucht. Der Gemeinde sind 12 Lehrkräfte zugewiesen. Ein Lehrer ist erkrankt. Eine Vertretung wurde angefordert, konnte aber nicht zugeteilt werden, weil es an Lehrkräften fehlt. Eine andere Lehrkraft ist im September verstorben. Diese Planstelle kann wegen des Gnadenquartals vor 1. Dezember 1952 nicht besetzt werden. Um aber möglichst bald Egelsbach zu helfen, wurde eine Lehrperson mit der Verwaltung einer freien Stelle aus einer anderen Gemeinde beauftragt und gleichzeitig nach Egelsbach abgeordnet. Die zugewiesene Lehrkraft sollte am 21. 10. 1952 den Dienst antreten. Da aber gerade jetzt der neuen Lehrkraft, die seither in Darmstadt tätig war, in Darmstadt eine Wohnung zugewiesen werden konnte, wurde ihr der Wunsch erfüllt, in Darmstadt weiter verwendet zu werden.

Aber jetzt kommt das Entscheidende: Genau 8 Tage später meldet sich die Ersatzlehrkraft in Egelsbach zum Dienst. Der Dienst wurde aufgenommen und bis heute wurde keine Stunde versäumt. Bei einer Besichtigung der Klassen in Egelsbach konnten keine Stuhlreihen neben den Bänken festgestellt werden.

Es sei zusammenfassend gesagt, daß alles getan wurde, um möglichst schnell Abhilfe zu schaffen. Bis 1. Dezember muß sogar die neue Lehrkraft haushaltsplanmäßig zu Lasten einer anderen Gemeinde geführt werden. Mehr kann man gewiß nicht verlangen. Gegen Erkrankung von Lehrkräften ist die Behörde machtlos. Es kann nicht für jede erkrankte Lehrperson Ersatz gestellt werden, weil die im Staatlichen Haushaltsplan genehmigte Planstellenzahl dies aus besoldungstechnischen Gründen einfach nicht zuläßt."

e **Zu wenig Briefkästen in Egelsbach?** Jawohl, das stimmt! Der Schreiber hat gar nicht so unrecht, wenn er die Bundespost an ihren Dienst am Kunden erinnert. So schreibt uns die KGE. und sie meint weiter, es wird wohl noch eine ganze Weile dauern, bis wir die mangelhafte Briefkastenausrüstung in Egelsbach verbessert sehen werden. Die Karneval-Gesellschaft Egelsbach hat deshalb ihrerseits 5 weitere Briefkästen in Egelsbach aufgestellt, zu dem Zweck, daß wenigstens während der närrischen Zeit die Bevölkerung von Egelsbach närrische Streiche, sonstige lustige Begebenheiten und Schildbürgerstreiche der lieben Mitmenschen an das Ohr des noch brütenden „Lustigen Kakadu" bringen kann. Und zwar sind diese Briefkästen an folgenden Stellen angebracht. Willi Kühn, Ernst-Ludwig-Straße 64, Kurt Schwanke, Bahnstraße 19, August Wolf, Ostendstraße 10, Fritz Waldhaus, Schillerstraße 15 und Adolf Seipp, Westendstraße 23. Vielleicht folgt die Bundespost bald diesem Beispiel und die Zufriedenheit Aller auf postalischem Gebiet ist wieder hergestellt.

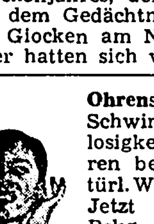
e **Gelungener Start in den diesjährigen Fasching.** Am vergangenen Samstag eröffnete die Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach e. V. ihre diesjährige Karnevalsaison in der „Narrhalla" (Saalbau-Eigenheim) mit einer gut gelungenen Karneval-Eröffnungssitzung. Pünktlich wie immer ertönte um 20.11 Uhr der Narrhallamarsch, gespielt von der Hauskapelle der KGE., der Kapelle „Melodia". Das närrische Treiben nahm seinen Anfang. Als Ministerpräsident fungierte erstmalig Walter Kühn. Er entledigte sich mit großer Gewandtheit und viel Humor seiner Aufgabe. Das närrische Protokoll verfaßte — wie immer in den letzten Jahren — der Protokoller der KGE. Willi Grein. Nach der Begrüßung und Vereidigung des Elferrates durch den Ministerpräsidenten bestiegen altbekannte Karnevalisten die Bütt. Elise Hofmann mit einem Vortrag für die Männer, Philipp Christ mit seiner närrischen Verordnung, der junge Horst Glotzbach, der zum ersten Mal in Egelsbach in der Bütt stand und seine Sache vorzüglich machte, sowie L. Steitz und Horst Stornfels in einem Zwiegespräch zwischen Lehrer und Schulbub als auch der Altmeister des Humors Georg Keim, alle gaben ihr Bestes zum guten Gelingen der Sitzung. Ganz besonders erwähnt aber seien die „Fröhlichen Vier" vom „Frohsinn" Langen, die sich ebenfalls erstmals in dieser Form hier zeigten und mit ihren bestens gekonnten Quartetten die Herzen der Besucher wahrhaft im Sturm eroberten. unter ihnen Ernst Fink, ein alter Karnevalist der KGE., der mit seiner getanzten Dolores bewies, daß er ausgesprochener Virtuose auf karnevalistischem Gebiet ist. Die Sitzung, die als sehr gut bezeichnet werden kann und ein hoffnungsvoller Auftakt zur diesjährigen Fassenacht darstellt, war gegen 22 Uhr beendet. Der Jugend war alsdann noch Gelegenheit gegeben, sich ausgiebig dem Tanz zu widmen. In den Räumen der Narrhalla herrschte überall Freude und echte Karnevalstimmung. Taktvoll und korrekt war, daß die KGE. wegen des darauffolgenden Volkstrauertages ihre Veranstaltung pünktlich um 24 Uhr beendet hat.

Erzhausen

ez **Am Totensonntag**, dem letzten Sonntag des Kirchenjahres, der seit den Befreiungskriegen dem Gedächtnis der Toten gilt, riefen die Glocken am Nachmittag zum Friedhof. Hier hatten sich viele Menschen zusammengefunden, die in einer gemeinsamen Gedenkstunde all derer in Liebe gedachten, die in der Heimat oder irgendwo auf unserer Erde ruhen. Die Ansprache des Ortspfarrers Göbel wurde von Chören des ev. Kirchenchors, der Sängergemeinschaft Germania-Eintracht sowie von Chorälen des ev. Posaunenchors würdig umrahmt. Vor den mit Grün und Blumen geschmückten Gräbern verweilten die Angehörigen noch lange in stillem Gedenken.

ez **Gemeinderatsitzung.** Am 27. November um 20 Uhr findet eine Gemeinderatsitzung statt. Es stehen folgende Punkte zur Beratung: Wasserversorgung und ihre Rentabilität; Festlegung eines Termins für das Volksschulfest 1953 (Beauftragung des Finanz- u. Verwaltungsausschusses unter Hinzuziehung von 2 Lehrkräften unserer Schule für die Vorbereitung); Beratung des Waldwirtschaftsplanes 1953; Beratung über Verkauf des Gemeindenutzholzes; Erhöhung der Mieten in den Gemeindewohnungen nach dem Gesetz vom 1. 10. 1952; Mitteilung des Staatsbauamtes und Kulturamtes Darmstadt betr. Umlegung und Annullierung von zwei Durchgängen; Wahl von zwei Ortsgerichtsmännern und 2 Beisitzern in Schätzungssachen; Antrag des Verw.-Angestellten Leyer für eine Ausgleichsvergütung; Übernahme einer Bürgschaft für Herrn H. Haberstock gegenüber der Stadt- u. Kreissparkasse Darmstadt; Schreiben des Elisabethenstiftes betr. eines Beitrages für die Zukunft von Obdachlosen; Weihnachtszuwendung an die Landes-Heil- und Pflegeanstalt „Philippshospital" Goddelau; Mitteilungen.

ez **Besichtigung der Darmstädter Molkerei.** Am Donnerstag, dem 20. November, fuhren die Milchablieferer von Erzhausen mit dem Bus nach Darmstadt, um unter sachkundiger Führung ihre Molkerei zu besichtigen. Hier wurden sie durch alle Anlagen des Betriebes geführt und sie bekamen ein besonders anschauliches Bild von dem Verarbeitungsprozeß der frisch angelieferten Milch bis zur fertig abgepackten Butter und der sterilisierten verschlossenen Flaschenmilch. Nach einem Frühstück, zu dem natürlich die Produkte der Molkerei gereicht wurden, ging es in das Labor, wo die Fetteinheiten der Milch festgestellt werden. Es war ein interessanter Vormittag, den die Milchablieferer in ihrer Molkerei erleben durften.



Ohrensausen, Schwindelgefühl und Schlaflosigkeit in den Wechseljahren bekämpfen Sie auf natürl. Weise mit **HERZGEIST.** Jetzt auch in **Drageeform.** Pckg. **2,95 DM in Apoth. u. Drog. Bestimmt bei Drogerie** Hochheimer, Bahnstraße 34, Drogerie Enste, Lutherplatz — Bahnstraße 113.

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Silber-Hochzeit danken wir allen Verwandten, Bekannten u. Nachbarn recht herzlich.

Georg Wiemer u. Frau
Marie, geb. Anthes

Egelsbach, im November 1952
Schillerstraße 16

TRÄGER
Moniereisen
Kellerfenster
Dachfenster
sämtl. Bauartikel

liefert frei Haus

KARL DAMMEL
MÖRFELDEN
Telefon 310

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Philipp Knöß XI.

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Vor allem danken wir Herrn Pfarrer Appenheimer für die tröstenden Worte, sowie Herrn Dr. Schlapp und besonders Schwester Petry für die aufopfernde Pflege.

Die trauernden Hinterbliebenen

Egelsbach, im November 1952

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(22. Fortsetzung)

Gerade weil Andy sie liebte, und sie wußte, daß er seine Liebe ausspielte, um sie klein zu machen. Aber war sie jetzt nicht Siegerin? Sie hatte ohne Andys Hilfe ihr Ziel erreicht Oder stimmte da etwas nicht? War der Telefonanruf Elisabeths nur ein Teil der Komödie gewesen, die Elisabeth mit Andy aufführte? Das mußte sie feststellen.

Ihr rotblondes Haar knisterte, als sie mit dem Kamm hindurchfuhr. Ihre dunklen Augen glänzten erregt. Nachlässig setzte sie den kleinen blauen Filzhut auf und zog die Handschuhe über. Sie würde unten auf den Wagen warten. Es war nicht nötig, daß der Chauffeur heraufkam.

Michaela ahnte nicht, daß Ranke seine Nase am Fenster plattdrückte, als sie eilig durch den Hof ging. Daß er einen Rock überzog und auf seinen Filzpantoffeln ihr nachschlich und jetzt durch die Scheiben der Haustür spähte.

Sie erkannte den Wagen schon von weitem. Das Chrom blitzte in dem Sonnenlicht auf, das über der bescheidenen Straße des Nordens lag. Der Wagen hielt auf der gegenüberliegenden Seite. Sie lief auf ihn zu und stieg ein, nachdem sie dem Chauffeur zugenickt hatte.

Sanft fuhr der Wagen an. Der Schneidermeister öffnete die Haustür, hielt die Hand über die Augen und sah dem Wagen nach. Seine dünnen Lippen verzogen sich zu einem verächtlichen Strich. So war es richtig! So bekam man die Hauptrollen im Hebbeltheater. Die Birk, die verstand es. Seine Elfie war noch nie von einem solchen Wagen abgeholt worden. Die fuhr bescheiden mit der Straßenbahn Er wischte sich einmal mit der Hand über den Mund und kehrte in seine Werkstatt zurück.

Andreas hatte sich in die Bar des Hotels gesetzt. In dem eleganten, schmalen Raum leuchteten bereits die Lampen. Der Mixer hatte noch keinen Dienst. Der Kellner kam, um zu fragen, was der Gast befehle. Eigentlich war die Bar um diese frühe Stunde noch nicht geöffnet.

„Ich warte noch", sagte Wendland zu dem sich verneigenden Kellner. Er freute sich, daß Michaela kommen würde. Sie war am Telefon zwar sehr erregt gewesen, dann ging das Temperament mit ihr durch. und sie wurde heftig. Aber war nicht immer ein wenig Streit zwischen ihnen? Sie ist sehr jung, lächelte Wendland. Er ging hin und her. Der graue Velour verschluckte den Schall seiner Schritte. Als er sich umdrehte, stand Michaela vor ihm. „Andy", sagte sie leise. „Andy!" Sie streckte die Hand aus.

„Guten Morgen, Michaela, komm setz dich." Gespannt beobachtete er sie. Sie nahm in einem der tiefen, kühlen Ledersessel Platz. Dabei dachte sie flüchtig an eine Bar in Lugano und einen Tisch in einer Nische. Stefan hatte ihr gegenüber gesessen, und sie hatte ein Telegramm zerpflückt, das von Andy gekommen war.

„Selter mit Kognak!" sagte Wendland leise zu dem Kellner „Ich nehme an, es wird dir recht sein, Michaela." Sie nickte nur.

Wendland räusperte sich. „Du warst nervös am Telefon. Kann ich dir irgendwie behilflich sein?"

Sie wartete mit der Antwort, bis der Kellner die Getränke gebracht hatte. Plötzlich stieß sie gedämpft hervor: „Du bist nicht ehrlich gegen mich gewesen, Andy!"

Erstaunt legte er seine schwere, warme Hand auf ihren Arm. „Nicht ehrlich? Wir haben doch unseren Pakt, Michaela."

„Ach, Andy!" Ihr schön geschwungener Mund zitterte.

Eine gütige Liebe leuchtete aus seinen Augen. „Reg dich nicht auf, Michi. Nimm den Hut ab. Du siehst so förmlich aus."

Mechanisch gehorchte sie. Seine freundliche Stimme besänftigte sie. Seit sie Andy kannte, hatte er seine Hand über sie gehalten und sie beschützt. Aber das war es gerade, was sie nicht wollte. Wie ein trotziges Kind senkte sie den Kopf. „In unserem Pakt heißt es, daß du dich nicht um mich kümmern wirst, Andy. Du wirst mir nicht helfen, so verabredeten wir."

„Ganz richtig." Er hob das Glas. „Daß deine Hoffnungen sich erfüllen, Michaela!" Sie tranken sich zu und setzten die Gläser wieder hin.

„Du weißt doch, daß sie sich erfüllt haben, Andy", begann sie von neuem kriegerisch.

Ueberrascht hob er den Kopf. „So schnell? Dein Direktor machte zwar eine Anspielung, aber ich glaubte nicht, daß es so rasch gehen würde."

„So hast du dich auch hinter Kornay gesteckt?" Ihre Nasenflügel vibrierten. „Du weißt, daß ich aus eigener Kraft etwas erreichen will — ohne deine Hilfe."

„Meine Verbindung mit Kornay ist eine rein geschäftliche, Michi. Er besitzt ein Terrain, das mich interessiert. Glaube mir, wir haben kaum zwei Worte über dich gesprochen. Ich habe mir nicht das mindeste anmerken lassen, daß du mir so nahe stehst."

„Dann entschuldige, Andy. Aber bis jetzt bist du immer dagegen gewesen, daß ich Schauspielerin wurde. Du hast alles getan, um mir diese abwegige Idee — wie du sie nanntest — auszureden."

Seine tiefe Stimme wurde herzlich. „Ich habe dich zum erstenmal auf der Bühne gesehen, Michi. Und du hast mir gefallen. Du warst die einzige, die wirklich gut war. Ich habe mich bekehrt."

Zweifel sprühte in ihren großen dunklen Augen. „Wenn ich dich selbst überzeugt habe, warum hast du dann Elisabeth Hegel eingeladen? Ich weiß nicht, was du ihr versprochen hast, damit sie auf ihre Rolle in dem neuen Stück zu meinen Gunsten verzichtet."

„Du bist ganz töricht, Michi." Wendland strich mit den Fingerspitzen über die Glätte des Tisches, als gefalle ihm die Schönheit des Holzes. Dabei lachte er leise. „Nie würde Frau Hegel für irgend etwas in der Welt eine Rolle abtreten. Bist du eine solch schlechte Menschenkennerin?"

Für Sekunden war sie entwaffnet. Sie wußte, daß er recht hatte.

„Warum bist du dann nach der Premiere mit ihr ausgegangen, Andy? Ich habe deine Handschrift sofort erkannt. Sie hat mir die Karte gezeigt und " Sie ließ ihre Handtasche aufspringen. „Hier ist sie! Ich habe sie als Beweis mitgenommen."

„Erstaunlich!" sagte Andreas Wendland und lehnte sich zurück. „Erstaunlich, hat dir Frau Hegel die Karte geschenkt?"

„Nein. Ich habe sie ihr fortgenommen." Sie pochte mit der Karte auf den Tisch. „Das ist der Beweis, daß du unseren Pakt gebrochen hast, Andy."

Sie wurde rot unter der zarten Bräune ihrer Wangen.

„Ich habe mich bei Frau Hegel nach deinem Talent erkundigt. Ich wußte nämlich, daß ich nur dort eine wahre Auskunft bekommen würde. nicht von deinem Direktor oder deinem Regisseur. Sie alle hätten mich täuschen wollen. Aber niemals die Frau, die dir im Wege steht "

„Und was hat sie gesagt?" Michaela beugte sich weit zu ihm hinüber.

„Sie hat dich sehr gelobt", erwiderte Wendland trocken „Sie hat sich geäußert, du hättest kein Talent und würdest nie etwas erreichen. Siehst du, Michl, da wußte ich, daß sie dich fürchtet."

Michaelas Lider schlossen sich Es wurde ihr ganz frei ums Herz. Andy glaubte an sie. Andy, der über ihre Leidenschaft immer nur gelächelt hatte. Das war ein großer Sieg. War er es nicht wert, daß sie sich treu geblieben war? Und doch mußte sie auch jetzt an Stefan denken. Die Sehnsucht nach ihm ließ sie in keiner Sekunde los. Sie konnte mit ihren Gedanken nicht fort von ihm.

„Michaela, wovon träumst du?" fragte Andy

(Fortsetzung folgt)

Sport- und Sängergemeinschaft 1945e. V. Langen

Heute Dienstag, 20.30 Uhr bei Pausch erweiterte

Hauptvorstands-Sitzung

Abt. Fußball

Mittwoch, den 26. Nov. Training ab 20 Uhr, Jugend, Junioren, in der Turnhalle Realgymn.-sium. 1. Mannschaft im Schwimmstadion.

Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Die unter der Versammlungsanzeige bekanntgegebene Rechtsberatungsstunde in der Luthereiche am Dienst 25. Nov. von 17-19 Uhr hat mit der Ortsgruppe Langen des VDK Hess. nichts zu tun, sondern stammt v. d. Splitterorganisation d. Reichsbundes.

Die Sprechstunden unserer Organisation finden nach wie vor Dienstag u. Freitag von 18-21 Uhr Fahrg. 24 II. (Finanzamt) statt. Diese Veröffentlichung geschieht um die Einigkeit und Einheit zu wahren im Interesse aller Kriegsopfer von Langen.

Der Vorstand

Landwirtsch. Verein Langen

Mittwoch, den 26. Nov., 20.30 Uhr findet in der Gastwirtsch. W. Metzger eine wichtige Versammlung statt. Tagesordnung:
1. Organisation
2. Dürreschäden
3. Maul- u. Klauenseuche (Impfung)
4. Lastenausgleich
5. Verschiedenes

Um vollzähl. Erscheln. aller Mitglieder bittet

der Vorstand

Turnverein 1862 (e. V.)

Handballabteilung

Heute abend 21 Uhr Spielausgleichsitzung bei Treusch.

Husten-Bonbons!

aus echt. Bienenhonig schleimlösend, reizlindernd, auswurffördernd, Atmungserleichterung für Brust und Hals geeignet.

Dose 1.- DM

Sonder-Angebot in groß. Wärmeflaschen DM 3.75

FACHDROGERIE ENSTE

Lutherpl. u. Bahnstr Telefon 551

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Das Schicksal einer großen Liebe. Der berühmte Liebesroman des Zaren Alexander II. und der Fürstin Dolgoruki ist der Inhalt dieses packenden Großfilms.



KATJA die ungekrönte Kaiserin

VORANZEIGE: LAND DES LÄCHELNS (Franz Lehar) F rbfilm

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Für unser Konzert am kommenden Sonntag haben wir folgende Vorverkaufsstellen eingerichtet:
1. Frisör W. Christ, Frankfurter Straße
2. Milchgeschäft K. Heuß, Bahnstraße
3. Schneidermeister W. Herth, Bahnstr.
4. Elektrohaus West, Inh. A. Lev. Karl-Marx-Straße

Der Vorstand

ZAUBER-BALL?

die große Überraschung für Langen u. Umgebung

Samstag, 29. 11. - Frankf. Hof



Ski-Sport im Bild

ein Lehrfilm im »Weingold« veranstaltet von der Ski-Gilde - SSG Langen am Donnerstag, den 27. Nov., 20.30 Uhr, mit erläuterten Vorträgen des Herrn Söllinger vom Hess. Ski-Verband (Sportwart).

Alle Freunde des Ski-Sportes, sowie Eltern der Ski-freudigen Jugend sind hierzu herzlichst eingeladen.

Ab 16 Uhr eröffnet das Sporthaus Wiederhold eine Schau in allen Wintersport-Artikeln. — Ein fachkundiger Kauf schützt vor Unglück. Auch hier steht ihnen die Ski-Gilde beratend zur Seite.

Der Vorstand.

Taunus-Limousine

zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

AUTO HAGE Frankfurt a. M. Hauptwache u. Schmittstr. 47, Ruf 35944-46



Der erste Blick GILT IHREN AUGEN

Deshalb STETS DIE MODERNE UND KLEIDSAME BRILLE

ALFRED Oeder OPTIKERMEISTER

Langen, Bahnstraße

RADIO

Alle neuen Modelle 1952/53

Kleinste Anzahlung

Kleine Wochenrate DM 3.-, 4.-, 5.-

Schreiben Sie noch heute an:

RUNDFUNK-SPEZIALVERTRIEB Frankfurt a. M Schließfach 1/312

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*.



„Ich war sehr mißtrauisch"

ob **Aktiv-Puder** mir helfen würde: seit 4 Jahren litt ich an Ekzemen zwischen den Fingern und an den Handflächen. Trotz vieler Mühe gab es keine Heilung. Da las ich eine Anzeige über **Aktiv-Puder**. Sofort holte ich eine Dose: Nach 3-tägiger Behandlung verspürte ich Linderung und nach acht Tagen waren meine Hände gesund! Ich möchte hiermit meinen verbindlichsten Dank aussprechen!" So schreibt Herr Heinz Braken, Wuppertal-Elberfeld, Gutenbergstraße 27. **Unzählige hat Aktiv-Puder schon geholfen; er ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut!**

Aktiv-Puder: Streudosen an 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

LiLi Telefon 112

Täglich 20.30 Uhr

Des großen Erfolges wegen bis einschl. DIENSTAG VERLÄNGERT:

Der Fall CICERO

Der interessanteste Spionage-Film des 2. Weltkrieges

Ab Mittwoch nur zwei Tage **Erotik** Nur für Erwachs.

Für die anläßlich unserer goldenen Hochzeit in so überreichem Maße dargebrachten Geschenke und Ehrungen sowie die vielen Gratulationen, danken hiermit herzlichst

Heinrich Gaubatz u. Frau
Barbara, geb. Klingenstein

Offenthal, Bahnhofstraße 43

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit so überaus zahlreich übersandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir allen Nachbarn, Bekannten und Verwandten recht herzlich. Besonders danken wir Herrn Bürgermeister Umbach für die Übermittlung der Glückwünsche und Geschenke der hessischen Regierung und der Stadt Langen, dem Landwirtschaftlichen Verein und den Schulkolleginnen und -kollegen, Jahrgang 1880, für die schönen Geschenke.

Christoph Lorenz u. Frau
Susanne, geb. Becker

Langen, im November 1952
Blumenstraße 6

Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir unseren Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten recht herzlichen Dank.

Wilhelm Gerhardt II u. Frau
Eva, ge. Kahl

Langen, im November 1952
Frankfurter Straße 23

Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir allen Freunden, Bekannten, Nachbarn und dem 1. Fußball-Club Langen recht herzlich.

Karl Werner u. Frau
Elisabeth, geb. Schroth

Langen, im November 1952
Frankfurter Straße 13



gegen Arterienverkalkung **Zirkulin** Knoblauch-Perlen mit Allicin doppelt wirksam

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Bei unserer am Sonntag, dem 23. 11. 1952 veranstalteten Ausstellung mit Freiverlosung kamen folgende Gewinne zur Verteilung:

1. Preis	1 Puter	Eintrittskarte	Nr. 10
2. Preis	1 Ente	"	Nr. 300
3. Preis	1 Kaninchen	"	Nr. 355
4. Preis	1 Pärchen Tauben	"	Nr. 336
5. Preis	1 Hahn	"	Nr. 371
6. Preis	1 Hahn	"	Nr. 161
7. Preis	1 Hahn	"	Nr. 231
8. Preis	1 Hahn	"	Nr. 441
9. Preis	1 Kaninchen	"	Nr. 478
10. Preis	1 Hahn	"	Nr. 190
11. Preis	1 Pärchen Tauben		

Die Gewinner wollen sich bitte bis spätestens Samstag, den 29. 11., bei Gg. Werner, Schafgasse 30, unter Vorlage der Karten melden.

Die Ausstellungsleitung

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachmittag. 2.30—4.30 Uhr

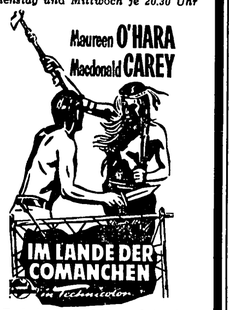
Ihre Anzeige zum 1. Advent bitte frühzeitig aufgeben!

*

Anzeigen-Annahme Schluß: Donnerstag mittag 12 Uhr.

Lichtburg Telefon 209

Nur 2 Tage! Dienstag und Mittwoch je 20.30 Uhr



Ein Technicolor-Farbfilm und eine überlegene, schöne aber gefährliche Frau. Die Schönheit der rothaarigen Katje war so gefährlich wie die Kugeln ihres Gewehres

Voranzeige: Ab Donnerstag

ICH HAB' MICH SO AN DICH GEWÖHNT

Das neue deutsche Filmlustspiel der schönen Frauen und Schlagerliedern

Mittwoch, 26. 11. 1952, 20 Uhr im Saalbau »Zum Lämmchen«

Großer Preisrätsel-Abend

der Deutschen Kultur-Gesellschaft Frankfurt mit beliebten, durch den Hessisch. Rundfunk bekannten Künstlern und den drei Ypsilons.

Musikalische Leitung: Fritz Kullmann

Eintrittspreise: DM 1.-, 1.50, 2.-

Ausleger für Weihnachts-Glockenkränze

mit und ohne Montage, ohne viel Umstände, abnehmbar.

Wasserdichte Beleuchtung

mit drei oder mehr Glühlampen und Anschlußkabel.

Bestellungen bitte sofort aufgeben. Muster kann unverbindlich angesehen werden.

K. Wilhelm Helfmann
Schlosserei - Kühlanlagen
Langen, Mühlstraße 9, Telefon 764

Das Richtige

wählen, ist für eine Hausfrau immer wichtig.

Ohne Zweifel trifft sie mit REGINA - Hartglanzwachs in jedem Falle eine gute Wahl, denn in ihm hat sie die Eigenschaften guter Wachse vereinigt: Qualität, Ergiebigkeit und Dauerhaftigkeit. Auch Ihr Wachs sei von heute an nur noch

REGINA HARTGLANZWACHS

Für Hölzböden REGINA-Seife.

Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Hämorrhoiden Sofort-Heilbad

auch in schweren Fällen durch Rusmasal (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch ...

Landhaus

(außerh.) 6 Zimmer, Küche, 2 Bäder, Zentralheizung, Garage, sofort geg. Mietvorauszahlung ganz oder teilweise zu vermieten.

Off. u. Nr. 1005 a. d. G.

Möbliertes oder Leerzimmer

gesucht.

Offerten unter Nr. 1004 an die Geschäftsstelle

Bauplatz oder Haus

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1002 an die Geschäftsstelle

Wohnungs-Tausch in Langen

2 Zimmer, Küche u. Bad usw.

(Bahnhofsnähe) gegen gleiche evtl. Siedlung oder Altbau-Wohnung.

Offerten unter Nr 1003 an die Geschäftsstelle

Gartenarbeiten

aller Art führt aus. Offerten unter Nr. 1006 an die Geschäftsstelle

Futter-Kartoffeln

zu verkaufen. Florian-Geyer-Str. 13 (Siedlung)

Ziehharmonika 50.- (Hohner)

Kunstlauf-Rollschuhe 25.- DM

Hockeyschläger 7.- zu verkaufen. Bürgerstraße 3

Gebrauchte guterhalt. versenkbare Nähmaschine (Schrank) preiswert zu verkaufen. Taunusstraße 10

Elektr. Grad- und Zickzack-Nähmaschine „Adler 87" fabrikneu zu verkauf. Haike, Birkenstraße 16

Gebr. Dachziegel u. Bausteine abzugeben. Brandl, August-Bebel-Str. 29

Elektr. Plattenspieler in pol. Gehäuse neu, **Elektr. Backform** neuwertig **Propan-Gaskocher** zweiflammig neuwert. preiswert zu verk Dieburger Str 91.

Weihnachts-Verkauf

ab 25. November 52 auch im Geschäft Rheinstraße 10

A. M. HIPPLER
Buch - Kunst - Papier
Walistr. 22. Tel. 885

Laufmaschen 5 Pfg. pro Masche

Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.

STEITZ
Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
Langen, Mühlstr. 22
Annahmestellen:
A. Damstädter, Dieburger Strasse 19
B. Dörtel, Rheinstr. 30
H. Heinig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.

Junger 4 Monate alter Schäferhund zu verkaufen. Bürgerstraße 5

Guterhalt versenkbare Nähmaschine gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 995 an die Geschäftsstelle

Gestrickter grauer Herren-Handschuh verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Dieburger Str. 81.

Danksagung

Für die vielen, wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen

Herrn Nikolaus Sachs

sagen herzlichen Dank

Frieda Sachs und Kinder
Geschwister Sachs
Ffm.-Griesheim

Langen, im November 1952

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 91 | Freitag, den 28. November 1952 | Jahrgang 4/53

Die Woche

Das politische Bild dieser zu Ende gehenden letzten Woche im November bietet kein erfreuliches Gesicht. Wohin man auch blicken mag, überall stößt man auf Spannungen und Krisen in den Beziehungen der Völker untereinander. Der Nationalismus, den man nach dem zweiten Weltkrieg schon begraben wähnte, treibt besorgniserregende neue Blüten und hemmt den Weg der Völkerverständigung.

Gegen Europa an der Saar

An der Saar nähert sich der Kampf seinem Höhepunkt. Er scheint sich zu einer Schlacht der Stimmenthaltung und der weißen Stimmzettel entwickeln zu wollen. Von der Bundesrepublik aus nahmen im Laufe der Woche alle Stellen, Regierung, Parteien, Kirchen, Gewerkschaften, Einzelpersonen und Korporationen im deutschen Sinne für die Saarbevölkerung Stellung. Doch auch die Gegenseite schwieg nicht, und sie hat die größeren Möglichkeiten. Die Regierung Hoffmann ließ die Unbequemen nicht zu und stellte die Unzuverlässigen kalt. Verbot, Zwang und Versprechen reichten sich die Hand. Ja, sogar Schulfragen — ein beliebtes Mittel, um den politisch nicht geschulten kleinen Mann zu fangen — mußten herhalten. Dazu wurden allen Oppositionsparteien, die im Grunde mit Hoffmann eins sind, also nur Scheinopposition treiben, beschränkt, damit die wirklich deutsche Seite geschwächt würde. Besonders auffällig war, daß die in letzter Stunde wohl nur zu diesem Zwecke gegründete „Demokratische Volkspartei" (DV) scharfe Töne gegen die Regierung anschlagen durfte. Natürlich ist es Dummenfang, wenn sie die Parole verkünden konnte: „Weg mit Joho und seinen Vasallen!"

Und nicht anders wurde der Kampf von Frankreich aus geführt. Zwar hielt sich die Regierung offiziell zurück. Ja, Schuman sprach sogar von neuen Verhandlungen mit der Bundesregierung. Doch zugleich gelzte die französische und saarländische Presse nicht mit der Ankündigung großer Versprechungen. Man darf erwarten, daß noch bis in die letzten Stunden vor der Wahl am Sonntag neue Wirtschaftsbestimmungen die Saarbevölkerung für Frankreich und Hoffmann willfähriger machen sollen. Dazu dürften auch die Gelder, die von Frankreich aus zur „öffentlichen Beeinflussung" ins Saarland gegeben wurden, den Wahlfonds der zugelassenen Parteien zugeflossen sein.

Noch wissen wir nicht, wie die Wahl ausgeht, doch steht heute schon fest: Die Entwicklung an der Saar wird auf jeden Fall zu einer Entfremdung zwischen Deutschland und Frankreich führen. Der Gedanke des gemeinsamen Europa erleidet eine empfindliche Schlappe und damit die beiden Staatsführer, die sich dieser Politik verschrieben hatten: Dr. Adenauer und Robert Schuman. Es ist, als seien die Völker und Staatsmänner mit Blindheit geschlagen. Sie finden sich, trotz neuer Einsichten nicht aus dem Zwang des Herkömmlichen heraus, und ein einziges Zugeständnis an dieses wirft sie wieder zurück in eine Zeit, die als längst überwunden angesehen wurde.

Menschlichkeit in Korea

Ganz ähnlich geht es den Politikern mit der Frage der Kriegsgefangenen in Korea, von deren Lösung der Waffenstillstand abhängt. Schon länger als ein Jahr verhandelten die beiden Lager und eine einzige Frage ist tatsächlich nur noch ungelöst geblieben. Nun wollte sich in der Hauptversammlung der UN endlich ein Weg zur Einigung auftun. Die Inder hatten einen Plan vorgelegt, der sowohl den Amerikanern als auch der Sowjetunion annehmbar erscheinen sollte. Nach diesem Plan sollten weder die in der Hand der UN befindlichen Kriegsgefangenen zwangsweise in ihre Heimat zurückkehren müssen, noch ihre Rückkehr abgelehnt werden. Sie sollten vielmehr in ein neutrales Gebiet gebracht und einer neutralen Kommission unterstellt werden. Bei Inkrafttreten eines Waffenstillstands sollte es dann den Gefangenen freigestellt werden, ob sie nach Hause zurückkehren wollten oder nicht.

Die Geister erhitzten sich über diesem Plan. Ja, was neu war, die Alliierten gerieten widereinander. Zwischen den Briten und ihren Anhängern und den Amerikanern und deren Anhängern wollte sich ein Zwist entspinnen. Da sprach Wyschinskij — und er sagte: Njet. Er lehnte den indischen Plan ab, indem er behauptete, dieser diene „nur den amerikanischen Absichten" und das „sogenannte Prinzip der nicht-gewaltsamen Repatriierung" sei in Wirklichkeit nichts anderes als eine „zwangsweise Zurückhaltung". Die kommunistischen Gefangenen der UNO in Korea selen aber als Soldaten durch einen Treueid an ihr Vaterland gebunden.

Nun scheint es wirklich keinen Weg mehr zueinander zu geben. In solchen Lagen kann oft zwar eine Abstimmung helfen, der sich die Unterlegenen fügen. Auch daran dachte Wyschinskij. Doch wie sieht diese aus? Wyschinskij empfahl den polnischen Plan anzunehmen. Nach diesem soll ein Elferausschuß weiterverhandeln, in ihm sollen vier kommunistische und sieben nichtkommunistische Vertreter sitzen. Gültige Beschlüsse sollen immer eine Zweidrittelmehrheit verlangen. Das hieße, die nichtkommunistischen Mächte müßten dem kommunistischen Plan zustimmen. Und das werden sie kaum tun.

Der amerikanische Außenminister erklärte dazu unmißverständlich, es hieße gegen das Gesetz der Menschlichkeit verstoßen, wenn die Gefangenen zwangsweise in ihre Heimat gebracht würden. Um der Menschlichkeit willen, findet man keine Einigung — und der Krieg geht weiter, in dem Stunde um Stunde das Unmenschliche geschieht, daß Menschen von Bomben und Granaten zerrissen werden. Welch menschliche Aussichtslosigkeit! Der Glaube an den Fortschritt menschlicher Gemeinschaft in friedlichem Zusammenleben wird auf eine harte Probe gestellt.

Dafür scheint in unseren Tagen die leidenschaftliche Verblendung, die zur Zwietracht und materieller und geistiger Vernichtung führt, immer neue Triumphe zu feiern. Denn was ist der Aufstand im Irak anders? Unkontrollierbare Volksmengen beherrschen die Straßen und zwingen dem Regenten und dem neuen Regierungschef, General Nureldin, ihren Willen auf. In den engen Wirrwarr der Altstadt von Bagdad konnte er nicht mit den Panzerwagen eindringen, und schon mußte er vor den von ihm verbotenen Parteien kapitulieren. Er versprach ihnen eine Wahlreform mit direkten Wahlen, gegen die sich bisher immer der Prinzregent gestemmt hatte. Ist aber einmal der Menge ein Zugeständnis gemacht, wo wird es dann enden? Wird der General die Kraft besitzen wie der starke Mann Ägyptens und zuletzt seinen Willen durchsetzen oder wird die Straße regieren? Das hieße zunächst überschäumender Nationalismus, Verstaatlichung des Öls, dann Vertreibung der Briten und Amerikaner, Zerschlagung des Bündnissystems im Mittleren Osten und eigener wirtschaftlicher Ruin — und wo könnte diese Entwicklung enden?

Verwicklungen und Krisen überall. Die Völker zerfleischen sich. Wann werden sie das Zusammenleben lernen?

Neuer Entwurf eines Bundeswahlgesetzes

Dr. Adenauer versicherte der Deutschen Wählergesellschaft, daß ihre Bedenken gegen den ersten Entwurf eines Bundeswahlgesetzes voll berücksichtigt worden sei und ein neuer Entwurf in keiner Weise gegen das Grundgesetz verstoßen werde. Der neue Entwurf geht nach Meldungen aus Bonn von der „Listenverbindung" ab, die nach Meinung der Deutschen Wählergemeinschaft zu einer Verfälschung des Volkswillens zu Gunsten der bestehenden Regierungskoalition geführt hätte. Er sieht vor: Als direkt gewählt gilt, wer die absolute Mehrheit aller Stimmen in einem Wahlkreis erhält. Da dies nur sehr selten vorkommen wird, ist für acht Tage später eine Nachwahl vorgesehen, bei der dann die einfache Mehrheit für ein Mandat ausreicht. Listenverbindungen der Parteien sollen dabei nicht möglich sein.

Als Wahltermin wurde der 6. September 1953 vorgesehen. Die Anzahl der zu wählenden Abgeordneten soll von 401 auf 480 heraufgesetzt werden, von denen die erste Hälfte direkt und die andere auf Bundeslisten gewählt werden soll.

Sven Hedin gestorben

Am Mittwochmorgen verstarb im Alter von 87 Jahren in seiner Stockholmer Wohnung der berühmte Forscher Asiens Sven Hedin. Der große Schwede war allzeit ein aufrichtiger Freund Deutschlands. Wer hat nicht in der Jugend oder auch noch im reifen Mannesalter eines seiner Bücher gelesen? „Von Pol zu Pol" überschrieb er das eine, und wahrlich von einem Ende der Erde bis zum anderen führte den unermüdlichen Forscher sein Drang, die weißen Flecke der Landkarte mit bunten Farben auszufüllen. Seine besondere Liebe galt jedoch immer dem großen Erdteil Asien. In unbekannte Weiten, unter Hirten, Bauern, Mönche und Räuber führte ihn sein Fuß! Durch Tibet und Turkestan und bis auf die Höhen des Himalaja. Einfache Menschen waren seine Freunde, denen er Sprache und Gewohnheiten ablauschte; aber auch Fürsten, Politiker, Künstler und Wissenschaftler kehrten bei ihm ein und verehrten den nun Verblichenen. In der Stille ist er gestorben. Seine Liebe zu Deutschland, seine Verehrung Hitlers und seine Bejahung der nationalsozialistischen Ideen wurden ihm zum Verhängnis. Bleiben werden jedoch seine wissenschaftlichen Leistungen als Erforscher eines ganzen Erdteils.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Arbeitsmarkt: Durch den frühen Einbruch des Winters ist nunmehr die seit dem Frühjahr stetig rückläufige Entwicklung der Arbeitslosenzahl unterbrochen worden, so daß die Zahl der Arbeitslosen saisonbedingt wieder ansteigt.

Ausland: In den Vereinigten Staaten haben verschiedene Olgesellschaften beschlossen, die Erdölförderung zu drosseln, da sich zum erstenmal seit dem zweiten Weltkrieg ein Erdölüberschuß bemerkbar macht.

Einfuhr: Im Oktober hat sich die westdeutsche Einfuhr, die bereits im September um 7% gestiegen war, um 18% erhöht, wobei je ein Drittel der Zunahme auf Lebens-, Genußmittel und Rohstoffe entfiel.

Eisen und Stahl: Die Aussichten der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie werden in Fachkreisen optimistisch beurteilt.

Finanzpolitik: Das Hauptthema der westdeutschen Finanzpolitik ist nach wie vor die Steuersenkung, da der Steuerdruck einen gefährlichen Grad erreicht hat nicht nur für die finanzielle Stabilität der Wirtschaft, sondern auch der öffentlichen Finanzen.

Handel: Weite Teile des Konsumgüterhandels wurden durch den frühen Winterbeginn kräftig belebt, so daß die Industrie zum Teil nicht mehr in der Lage ist, noch rechtzeitig vor Weihnachten genügend nachzuliefern.

Handwerk: Die Zahl der Handwerkslehrlinge im Bundesgebiet beträgt auch in diesem Jahre wieder rund eine halbe Million, wobei etwa 16% weibl. Lehrlinge sind.

Der bunte Alltag

Wegen 20 Pfennig in den Tod. Ein elfjähriger Junge aus Oetigheim ließ sich von einem Zuge überfahren aus Angst vor Strafe. Er hatte in einem Geschäft einen Bilderbogen im Wert von 20 Pfennig gestohlen. Die Mutter des Jungen erlitt einen Schlaganfall, als sie von dem Freitod ihres Kindes erfuhr.

Munitionsdepot im Ried? Auf dem ehemaligen Flugplatzgelände bei Büttelborn soll ein Munitionsdepot angelegt werden. Der Gemeinderat und die Bauernschaft verwahren sich mit aller Entschiedenheit dagegen. Auch der Kreistag des Kreises Groß-Gerau nahm in einer Sondersitzung dagegen Stellung. Die Bauern sind bereits ungehalten, daß die alte Rollbahn noch besteht und ihnen dadurch wertvolles Ackergelände seit Jahren entzogen ist.

Kabeldiebe mit Steigeisen. In einer der letzten Nächte schnitten Kabeldiebe entlang der Straße Babenhausen — Dudenhofen an siebzehn Masten die Telefondrähte durch. Sie hatten zum Erklettern der Masten amerikanische Steigeisen benutzt. Insgesamt fielen ihnen 200 Kilo Metall in die Hand.

Todessturz in der Scheune. Ein elfjähriger Junge in Gerasheim stürzte in der Scheune seines Onkels vom Gebälk und zog sich schwere Verletzungen zu. Er erlag inzwischen im Darmstädter Krankenhaus seinen Verletzungen.

Silbermünzen unter dem Fußboden. Bei Umbauarbeiten in Aschaffenburg fand man in Trennfurt unter dem Fußboden einen irdenen Topf mit Silbermünzen aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

Feuer in einer Lederfabrik. In der Kunstlederfabrik Koch & Co. in Groß-Zimmern brach nachts Feuer aus. Der Sachschaden stellt sich auf mindestens 45 000 DM. Die Brandursache ist unbekannt.

Die Pistole im Kleiderschrank. Ein junger Mann in Klein-Ostheim hatte eine Pistole gefunden und versteckte sie — er war Unterofizier — in seinem Kleiderschrank. Als der Sohn der Hauswirtin etwas suchte, fiel ihm die Pistole in die Hand. Beim Hantieren damit löste sich ein Schuß, der seine dabeistehende Frau traf, die mit einem Lungenschuß ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Die Uebersicht

Beamte als Unterstützungsempfänger. Noch immer empfangen die Beamten nur knapp 20 Prozent mehr Gehalt als 1928, obgleich fast alle übrigen Löhne und Gehälter um 70 bis 100 Prozent stiegen. Dies muß natürlich zu einer Notlage der Beamten führen. Von allen Parteien wurde sie anerkannt und seit langem eine untfassende Besoldungsreform gefordert. Diese ist jedoch nach Ansicht von Bundesfinanzminister Schäffer zur Zeit noch nicht möglich. Er gab dafür aber am Mittwoch dem Bundestag einen Regierungsentwurf für eine vorläufige Hilfe an die Beamten bekannt. Hiernach soll den Beamten ab 1. Januar 1953 eine steuerfreie Unterstützung von sieben Prozent des Grundgehaltes gewährt werden. Der Betrag für die ersten vier Monate soll noch vor Weihnachten zur Auszahlung kommen. Dazu schlug Schäffer die schon bekannten Weihnachtsgratifikationen vor, die für Ledige 30 DM, für Verheiratete 50 DM und für jedes Kind 20 DM betragen sollen. Eine Auszahlung des geforderten halben Monatsgehaltes wurde nicht mehr erörtert. Die Opposition nannte den Entwurf „Flickenstuerei", und auch die Regierungsparteien schlossen sich der Kritik an. Ein Ausschuß wird die Beratung fortsetzen.

Urabstimmung im Berghau. Rund 97 Prozent der westdeutschen Steinkohlenbergarbeiter ermächtigten in einer Urabstimmung die I. G. Bergbau notfalls gewerkschaftliche Kampfmittel zur Durchsetzung ihrer Forderung zu ergreifen. In der Hauptsache geht es dabei um die Herabsetzung der Untergeschicht von acht auf siebeneinhalb Stunden.

Gutachten am 9. Dezember. Das Bundesverfassungsgericht beschloß, die öffentliche Verhandlung über das von Bundespräsident Heuß angeforderte Gutachten zu den deutsch-alliierten Verträgen auch in Berlin beiden Hallsteins am 9. Dezember zu beginnen.

Schlange-Schöningen kandidiert. Der von der parteipolitischen Bühne abgetretene deutsche Geschäftsträger in London entschied sich zur Annahme der zweiten Stelle auf der Bundestagswahlliste der CDU im Land Hessen.

1. Dezember Verfassungstag. Der hessische Innenminister hat die Beflaggung aller öffentlichen Gebäude für den 1. Dezember, den sechsten Jahrestag des Inkrafttretens der hessischen Verfassung, angeordnet. In den Schulen soll die Bedeutung des Tages durch Feierstunden gewürdigt werden.

Kaffeeschmuggel aufgedeckt. In der Großmarkthalle im Frankfurter Osten wurde ein umfangreiches Kaffeeschmuggellager ausgehoben. Die Zollfahndung konnte dabei 130 Zentner Rohkaffee sicherstellen.

Die Wormser Straßenbrücke wird in dieser Woche das letzte Verbindungsstück zwischen dem Brückenende eingesetzt. Es wird jedoch Mitte Dezember werden, bis die Arbeiten vollendet sind.

Es wird keine Pause — Güterverkehr auch an Sonntagen, Etwa 60 000 Güterwagen werden von den Verfrachtern bei der Bundesbahn an jedem Werktag beladen und über 2000 Güterzüge fahren täglich im Fernverkehr über die Strecken der Bundesbahn im ganzen Bundesgebiet, um die beladenen Wagen zur Bedarfsstelle zu fahren. Doch wie ist es an Sonn- und Feiertagen? Die Betriebe haben ihre Pforten geschlossen. Die Verladung ruht. Nur wenige bringen an diesen Tagen Waren zum Versand. Etwa 7000 bis 8000 Wagen sind es an jedem Sonntag, also knapp 15 Prozent einer normalen Wertagsverladung.

Jede Woche ein Ei. In Großbritannien sind noch immer die Eier rationiert und zwar kommt auf jeden Kopf wöchentlich eins zur Verteilung. Da dies zur Zurückhaltung der meisten Eier vom Markt führte, beschloß d.. britische Unterhaus, die Rationierung im nächsten Frühjahr aufzuheben.

Korea erwartet Eisenhower. Umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen wurden in Korea für den bevorstehenden Besuch Eisenhowers getroffen. In Söul führte der Polizeichef eine Großrazzia durch, die die Stadt von allen verdächtigten Personen säubern sollte und die Gefängnisse überfüllt.

Die Front in Korea. Van Fleet, der Oberbefehlshaber der 8. amerikanischen Armee in Korea, wies darauf hin, daß etwa 60 Prozent der rund 250 Kilometer langen Kampffinie von Truppen der Republik Korea gehalten werden. Die amerikanischen Soldaten halten 25 Prozent der Frontlänge und die übrigen UN-Truppen die restlichen 15 Prozent der Linie besetzt.

Feuerwehrmann freigesprochen. Der Fahrer eines Feuerwehrautos, der im vergangenen Jahre in Darmstadt auf dem Wege zu einem kleinen Brand zwei Jungen tödlich überfahren hatte, wurde von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen.

Aus STADT und Land

Langen, den 28. November 1952

Der letzte Samstag im November

Hallo, das ist ja wirklich kaum zu glauben: das letzte Wochenende im November. Und am Sonntag, wenn wir aufwachen, duftet es nach Advent. Tannennadeln und Kerzenwachs. Monatsletzter und Advent: alles auf einmal.

Schon, daß wir kurz vor dem Dezember stehen, gibt uns ein gewisses Hochgefühl. So erwachsen wir auch sind, so erhaben wir uns über alle kindlichen Gefühle dünken mögen: Der Dezember ist eben doch der Christmonat, der in diesem Jahr den ersten Advent sogar vor seine Türe gestellt hat. Aber heute haben wir noch November. Hinter uns liegen Nebel und Nässe. Vor uns liegt vielleicht klirrender Frost und ein immer leerer werdender Kohlenkeller. Ganz bestimmt aber auch frohe Stunden, denn der Dezember bringt an festlichen Tagen genug. Darum verabschieden wir uns vom November im Geiste mit einer freundlichen Verbeugung und gehen beschwingten Schrittes von heute ab hinüber in das Weihnachtsland.

* **Wir gratulieren.** Herr Otto Wetzig, Telegr.-Inspektor i. R., Darmstädter Straße 12, feiert bei guter Gesundheit am Freitag, den 28. 11. seinen 77. Geburtstag. — Noch berufstätig und rüstig kann morgen der Schuhmachermeister und Landwirt Heinrich Schickedanz, Leukertsweg 40, auf 85 Lebensjahre zurückblicken — und ebenfalls noch bei guter Gesundheit und in der Landwirtschaft tätig, vollendet morgen Herr Gg. Phil. Sehring III., Wassergasse 2, sein 80. Lebensjahr. Wir wünschen den lieben Alten einen schönen, harmonischen Lebensabend.

* **Rentenzahlungen beim Postamt Langen.** Zu der gleichnamigen Notiz in unserer Dienstag-Ausgabe wurde uns geschrieben, daß die Invalidenrenten der Bundesbahn schon am 1. 12. 1952 ausgezahlt werden.

* **Eine herzliche Bitte.** Nun wurden wieder wie alljährlich durch den Verkehrs- und Verschönerungs-Verein die herrlichen Weihnachtsbäume an den Plätzen unserer Stadt aufgestellt. Mit Adventsstimmung und weihnachtlicher Hoffnung wollen sie jung und alt erfüllen. Tausende werden an den Abenden an ihnen vorübergehen und in ihre Lichterpracht schauen. Auch die Kinder werden dabei nicht fehlen. Doch hier setzt die Bitte ein: Liebe Langener Bürger, nehmt die Bäume in euren Schutz und bewahrt sie vor jeder unbesonnenen Beschädigung, denn leider haben Bubenhände bereits wieder Äste abgerissen.

* **Schneematsch.** Nach einem plötzlichen Kälteeinbruch Anfang der Woche fielen am Mittwochabend große Mengen Schnee. Wer unterwegs war, traute beim Nachhausegehen kaum seinen Augen, denn in kurzer Zeit war alles von einem dicken weißen Kleid überzogen. Allerdings war die winterliche Herrlichkeit nur von kurzer Dauer, denn bereits in den frühen Morgenstunden des Donnerstag setzte Tauwetter ein, dem sich dann noch ein leichter Regen anschloß. Alsbald befand sich auf Straßen und Bürgersteigen der so bekannte Schneematsch, dessen Feuchtigkeit gerne durch das Schuhwerk dringt. Erfreulicherweise waren die Bürgersteige durchweg schon in den Morgenstunden gereinigt worden, so daß man hier wenigstens einigermaßen gehen konnte. Wehe, wenn in diese Feuchtigkeit ein Frost kommt!

* **Hoher Grundwasserspiegel.** Infolge der fortgesetzten Feuchtigkeit ist der Grundwasserspiegel wieder ziemlich gehoben worden. Das macht sich zum Leidwesen mancher Hausbesitzer auch in vielen Kellern bemerkbar. In einem Hause in der Turmgasse mußte sogar kürzlich die Feuerwehr eingesetzt werden, die das Wasser aus dem Keller pumpte. Auch in anderen Gebäuden, besonders aber dort, wo noch keine Kanalisation besteht, wird sehr über Wasser in den Kellern geklagt.

* **Neue Beleuchtung in der Walter-Rietig-Straße.** Seit einiger Zeit ist die untere Walter-Rietig-Straße mit einer neuzeitlichen Beleuchtung versehen. Mehrere Leuchtstofflampen erstrahlen am Abend und weisen den Menschen und Verkehrsteilnehmern den Weg in die Behausung.

* **Eltern habt acht auf Eure Kinder.** Uns schreibt ein Leser: Wie nötig es ist, daß Eltern immer wieder ermahnen, auf der Straße vorsichtig zu sein, beweist der Fall, der sich dieser Tage in der Fahrgasse zutrug. Da versuchten ein 7 bis 8-jähriges Mädchen und ein 6-jähriger Junge plötzlich über die Straße zu springen, obwohl eine große Kolonne amerikanischer Wagen gerade die Straße passierten und entgegengesetzt ebenfalls ein PKW sich näherte. Während das Mädchen plötzlich doch noch zurückwich, rannte der Junge direkt in den PKW. Nur dem Umstand, daß die Fahrerin die Situation sofort erfaßte, verdankt der Junge, daß er nicht überfahren wurde. Darum Eltern, erzieht eure Kinder, daß sie dem Straßenverkehr gewachsen sind und wartet nicht, bis es vielleicht einmal zu spät ist.

* **Fechten.** Am 30. November führt die Fechtabteilung des TVL zum ersten Male nach dem Kriege in der Turnhalle des Realgymnasiums ihre Vereinsmeisterschaften durch. Es darf jedem Freund des Fechtsportes empfohlen werden, sich diese Kämpfe anzusehen. Das ausgeglichene Können der Teilnehmer läßt spannende Kämpfe erwarten.

* **Aktzeichnen in Langen.** Wie wir erfahren, beabsichtigt ein kleiner Kreis von Interessenten im Laufe der kommenden Woche in den Atelierräumen des Herrn Fritz Schneider, Darmstädter Landstraße (Rolladenfabrik) ein Aktzeichnen am lebenden Modell durchzuführen. Bis jetzt fehlen noch einige interessierte Personen, um den Kreis den gewünschten Umfang geben zu können.

* **Herrenfahrrad gestohlen.** Einem Mann aus Sprendlingen wurde am Dienstagabend gegen 20 Uhr sein Herrenfahrrad gestohlen, das er am Hochhaus in der Nähe des Bahnhofs abgestellt hatte. Die Bevölkerung wird um etwaige sachdienliche Angaben gebeten.

* **Fußgängerin angefahren.** Ein leichter Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstagmittag gegen 12 Uhr in der Fahrgasse. Hier wollte eine Frau aus der Sterzbachstraße die Fahrbahn überqueren und wurde dabei von einem aus Richtung Darmstadt kommenden Personenauto erfaßt. Sie erlitt leichte Verletzungen. Merke: Wer die Fahrbahn überqueren will, schaue erst nach links und dann nach rechts und wenn die Straße frei ist, kann nichts passieren!

Caritas-Opferwoche

vom 28. November bis 6. Dezember 1952

* **Lastzug verlor seinen Reifen.** Am Montagspätnachmittag ereignete sich in der oberen Bahnstraße eine Verkehrsspanne, die sehr leicht ein großes Unglück hätte verursachen können. Ein großer Lastzug, der vom Bahnhof herkam, verlor in der Nähe der Post plötzlich den Reifen seines Anhängers, der sich von der Felge gelöst und selbständig gemacht hatte. Das Fahrzeug fuhr trotzdem weiter, denn der Fahrer hatte von dem Vorgang nichts gemerkt. Erst ein Personenwagen brachte den Lastzug zum Stehen und machte den Fahrer auf den Reifenverlust aufmerksam. Glücklicherweise wurde niemand auf der Straße verletzt.

* **Ein schöner Jagdhund-Rüde** wartet auf der Polizeiwache auf Abholung von Herrchen oder Frauchen.

Für den Turnhallenbau

Etwas mehr als ein Jahr ist vergangen, seit der Turnverein mit seinem imposanten Bau begonnen hat. Was von dem Bauwerk bisher erstellt und wie es geschaffen wurde, nötigt Hochachtung und Bewunderung ab. In hervorragender Weise haben die dem Turnverein angehörigen „Männer vom Bau", willig unterstützt von den anderen Berufen als Hilfsarbeiter, in jeder freien Stunde geschaffen. Jeder tat das, was ihm möglich war, und er tat es freiwillig und ohne persönlichen Vorteil. Beachtenswertes Entgegenkommen der Stadt sowie von Firmen und Personen, die mit dem Bauhandwerk verbunden sind, halfen mit. Von Anfang an erklärte der Turnverein, daß er nicht nur für seine Erfordernisse bauen, sondern das errichten wolle, was Langen benötigt. Der Umfang des Bauwerks ist nach jeder Richtung hin entsprechend abgestellt. Der Bau wird nach seiner völligen Fertigstellung nicht nur ein großes Bauwerk in Langen, nicht nur eine hervorragende Stätte für Leibesübungen sein, sondern er wird auch ein Versammlungsraum sein, der für alle vorkommenden Fälle höchsten Anforderungen und besonderen Ansprüchen genügt. Der Turnverein baut für alle. Das ist erkannt. Zur Freude der Verantwortlichen haben sich für den weiteren Baufortgang Helfer hier und da gemeldet. Einer ist der Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen. Das Konzert am kommenden Sonntag wird zugunsten des Turnhallenbaues durchgeführt. Es wird ein volkstümliches Konzert sein, das die Besucher sicher befriedigt. Der Veranstaltung ist ein voller Erfolg zu wünschen, im Interesse des Chorgesangs und auch weil sie zugunsten des Turnhallenbaues und damit Langens größtem Saal durchgeführt wird.

Weihnachtskauf in Langen lohnt sich und wird belohnt!

Es ist nichts Neues, daß in den Weihnachtswochen seine Majestät der Käufer von vielen umworben wird. Dieses Jahr scheint dies besonders stark herzorzutreten, denn die Zeitungen berichten, daß die Großstädte riesige Anstrengungen machen, um nicht nur die heimischen Käufer, sondern auch die der Umgebung und des flachen Landes anzuziehen. Wir hier in Langen haben schon seit zwei Jahrzehnten alljährlich zum Weihnachtsfest unseren Käufern aus Langen und der Umgebung gern eine Weihnachtsfreude bereitet. Auch dieses Jahr will das Langener Gewerbe von diesem Brauch nicht abgehen.

Eine Anzahl Veranstaltungen werden unserer Stadt ein vorweihnachtliches Gepräge geben. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung, die solchen Veranstaltungen immer sympathisch gegenübersteht, werden auf den Hauptplätzen Weihnachtsbäume aufgestellt. Etwas Neuartiges in diesem Jahr werden die Weihnachtsglockenkränze für unsere Einwohner und Besucher sein.

Langens Geschäftsleute werden über 150 Metallglocken an den Außenfronten ihrer Geschäfte anbringen.

Diese werden zum größten Teil illuminiert sein und eine weihnachtliche Stimmung in die Stadt bringen.

An den Verkaufssonntagen werden Platzkonzerte mit Adventsmusik durchgeführt.

Ein originelles Silbenrätsel-Preisraten wird die Schaufenster der Geschäfte bis in die späten Abendstunden anziehend machen. In 120 Schaufenstern wird je eine Silbe zu finden sein, die zur Lösung des Rätsels erforderlich ist. Näheres ist aus der Veröffentlichung „Silbenpreisrätsel" dieser Ausgabe zu ersehen.

Hierfür sind Geldpreise im Gesamtwert von 1 000.— DM ausgesetzt.

Am Samstag, 6. Dezember, wird St. Nikolaus für die Kinder am Lutherplatz und am Friedrich-Keßler-Platz Überraschungen bereithalten.

Die Krönung aller dieser Veranstaltungen bildet die

„Anerkennung für Kauf in Langen".

Ein beträchtlicher Geldfonds wird unter der Regie einer unabhängigen Kommission nach den Festtagen in manche Familie eine nachträgliche Weihnachtsfreude bringen. Das Langener Gewerbe bedarf nicht eines äußeren Anstoßes, sondern steht jahrein, jahraus im „Dienst am Kunden".

VVV Langen

Heute „Landschaft Dreieich"

Der heutigen Zeitung liegt unsere beliebte Heimatbeilage „Landschaft Dreieich" bei. Sie ist diesmal als Doppelnummer außerordentlich reichhaltig und bringt als erstes einen sehr interessanten Abriß über „die Völkerwanderungszeit in der Dreieich" aus der Feder des Herausgebers Karl Nahrgang. Zudem dürften die Familienabhandlungen aus Sprendlingen und Götzenhain, sowie der Überblick über die mittelalterliche Ortsbefestigung von Langen viele Leser ansprechen. Wer die Heimat liebt, muß auch ihre Vergangenheit kennen. Wer aus ihr zu berichten weiß, ist jederzeit als Mitarbeiter an unserer Heimatbeilage willkommen.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Adventsandachten. Wir machen unsere Gemeindeglieder darauf aufmerksam, daß wir in der Adventszeit nicht zu Choralandachten im Gemeindehaus zusammenkommen, sondern uns zu Adventsandachten, die in besonderer Weise durch Orgelmusik reich gestaltet werden sollen, in der Kirche versammeln. Die Adventsandachten finden jeweils Samstagsabends 8 Uhr statt.

Jugendgottesdienst. Die Jugendlichen unserer Gemeinde weisen wir darauf hin, daß am kommenden Sonntag um 9 Uhr wiederum ein Jugendgottesdienst in der Kirche gehalten wird, zu dem wir herzlich einladen.

Urlaub von Pfarrer Lauber. Pfarrer Lauber ist vom 25. 11. bis einschließlich 8. 12. in Urlaub. Die Vertretung hat Pfarrassistent Knorreck, Gutenbergstraße 15, I.

Bazar. Wie bekannt, veranstalten wir am kommenden Sonntag um 2 Uhr nachmittags zum Besten der Erbauung eines Kindergartens einen Bazar. Diese Bazare unserer Gemeinde haben sich immer eines guten Besuchs und einer großen Beliebtheit erfreut. Auch in diesem Jahr sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um diesen Bazar zu einem guten Erfolg zu verhelfen. Wir laden alle Bewohner unserer Stadt herzlich ein. Es gibt wiederum Kaffee und Kuchen und es liegt allerlei zum Kaufen auf. Wir erhoffen uns von diesem Bazar eine Stärkung unseres Baufonds, mit dem wir nächstes Jahr den Bau beginnen möchten. Gemeindeglieder, die uns noch Kuchen oder Verkaufsgegenstände stiften wollen, werden herzlich gebeten, ihre Gaben bald im Gemeindehaus abzugeben.

Patengemeinde in der Ostzone. Die ersten 8 Weihnachtspakete, die wir an unsere Patengemeinde in der Ostzone geschickt haben, sind überraschend schnell dort angekommen. Inzwischen sind 4 weitere Pakete abgegangen. Insbesondere bitten wir die Eltern unserer Kinder der Kindergottesdienste am kommenden Sonntag ein kleines Geschenk für die Kinder des Gottesdienstes unserer Patengemeinde mitzugeben. Erwünscht sind vor allem Bleistifte, Hefte, Gummi, Taschentücher, Schnürriemen etc.

* **Märchenstunde für Kinder.** Am nächsten Samstag, 6. 12., findet nachm. um 14.30 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule eine Märchenstunde für Kinder statt. Es liest Lehrerin Frl. Keil aus schönen deutschen Märchenbüchern. Näheres in der nächsten Dienstag-Ausgabe.

* **Die Ortsgruppe Langen des VdK Hessen,** bekannt durch ihre sozialpolitische Tätigkeit, hat unter dem 6. 11. 52 von dem Regierungspräsidenten in Hessen die Genehmigung zur Durchführung einer Haus- u. Straßensammlung erhalten. Die Sammlung wird in der Zeit vom 5. bis 11. Dezember durchgeführt. Diese Sach- und Geldspende ist für die Weihnachtsbescherung von Waisen, Halbwaisen und bedürftigen Kriegsopfern bestimmt. Die Ortsgruppe Langen bittet, den mit polizeilichen Ausweis versehenen Sammlern die Spenden auszuhändigen und spricht im Namen der Kriegsopfer besten Dank aus.

Die Volkshochschule spricht:

„Paris im Bilde der Künstler". Unter diesem Titel findet am Dienstag, 2. 12. 52, 20 Uhr, im Realgymnasium ein Farblichtbildervortrag durch Dr. Th. L. Girshausen, Frankfurt a. M. statt. Die Gebühr beträgt —.50 DM.

Stadtverordnetenvorsteher Schaub, Frankfurt a. M. spricht am nächsten Mittwoch, 20 Uhr, innerhalb eines Diskussionsabends im Realgymnasium über das Thema „Der Bürger und seine Gemeinde" mit Filmvorführung.

UNSERE Verkehrs-ECKE

Um bei unserem Beispiel der vergangenen Woche zu bleiben: Dem Fluß des Wassers. Haben Sie nicht alle schon gesehen, wie fließendes Wasser sich an einem Hindernis teilt, etwa einem Stein im Bachbett, um dann beschleunigt an beiden Seiten vorbeizufließen?! Das genaue Gegenteil bewirkt ein Hindernis im Straßenverkehr. Das Auto, das — vielleicht auch noch langsam — auf der Mitte der Fahrbahn dahinfährt, der Motorradfahrer, der nicht zum Vordermann aufschließt, der Radfahrer, der sich nicht rechtzeitig von der rechten Fahrbahnseite zur Mitte einreiht, um abbiegen zu können, der Fußgänger, der plötzlich die Straße überquert ohne sich umzusehen. Sie alle bilden ein Hindernis, bringen sich und andere in Gefahr. Der Verkehr kann nicht vorbeifließen, der Verkehr muß stocken!

Verkehrsteilnehmer, gestaltet durch euer richtiges Verhalten den Verkehr flüssig!

Einige Anregungen, wie einfach das eigentlich ist, geben wir Ihnen am nächsten Freitag.



Fesche Winter-Stiefelette

in braun und schwarz Box, mit modischem Schnallenverschluß, echt. Lammfellbordüre, warmgefüttert, Porokrepp-Keilsohle DM 33.50

W K G

Schuh Heinrich

Langens größtes Schuhhaus

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, grad ewe sein ich haamkumme vom Metzjer. Ja, ich hab mer nemlich e groß Dippe voll Worschtsupp geholt, die wo so gut schmecke dut. Beese Zunge, die dehaam selwer e paar Säu lin Stall hawwe, behaupte zwar, des wer Wäschbrieh, awwer des stimmt net. Mir schmeckt se jedenfalls.

Audofahrn is e Sach, ich bin zum Beispiel die Woch im Leukertsweg erum — es war schon nach em Awendesse — uff aamal seh ich uff em freie Feld en Fernlastzug aus Disseldorf, der vergewens versucht hat erunzudrehe. „Ei, wo wolle Se dann hie" hab ich in die Dunkelheit gekrische. Da kam so en Fahrer uff mich zu un maant: „Wir wollen zur Autobahn, haben aber scheinbar den Anschluß verpaßt". Ja, des glaab ich aach. Un wißt er aach wieso die da hinne enaus gerate sin? Uff de Darmstädter Schossee, direkt am Leukertsweg steht e groß Schild: „Zur Autobahn". Der Pfeil dadruff geht direkt uff de Leukertsweg un dadebei is doch die Rhelstraß gemaant. Iwwerigens is des net de erschte Lastwage, der sich da hinne verfranzt hott. Also des Schild mißt ubedingt woanerscht hie. Wo allerdings, des solle sich emai annern Leut iwwerleje. Die Sach is werklich ernst un es derft net allzu schwer sei, hier Abhilf zu schaffe. Versuchts emal!

Un dann noch e klaa Berichtigung: am letzte Freidag hat in de Verkehrs-Eck von unserm Blatt gestanne, es weern die Woch kaa Ufäll bassiert. Un e paar Zeile weiter owwe konnt mer en Ardickel iwwer die neuste, ewe in dere Woch bassierte Ufäll lese! Des erschte war da scheinbar e Verkehrt-Eck; So ebbes kann ja mal vorkomme un wenns de Schorsch entschuldigt, is alles widder gut, gelle!

Letzt hab ich emal mein Rundgang in die frieje Morjendstunne verlegt un festgestellt, daß die Frankforterstraß die reinst Avus is. Da brumme die Motorradfahrer an am vorbei, daß aam de Hut fortflieje dut. Jeder will de erscht am Krankehaus sei. Am annern End streeme se mit Rieseschritt em Bahnhof zu un misse dann meist hoch vom Brinnche bis Hochhaus en korze Zwischespurt eilejc. Die Radfahrer hawwe jetzt fast all Katzeaage hinne draa un de Schnellbus aus de Getzehaaner Alp hält sogar an de Schlappefabrik. Die Milchaudos fahrn Ihr Flaschemilch jetzt aus, ohne daß se sich gejeseitig begegne dun un die Bäckerborsch werfe ihr Weck an die Scheiwe odder Dierklinge. Die Zeidunge stecke im Briefkaste un mer maant, mer weern im diefste Friede, wenn net grad e Siren dezwischeheule deet.

Un awends is es dann grad umgekehrt: die Weck sin all — Briefkäste un Milchflasche leer un alles schlabscht mied un abgekämpft haam. So is es jeden Dag un werd aach noch e Weil so bleiwe. Mir wolle awwer immer zu dene geheern, die jedem gut sin un immer frehlich in die Welt gucke. Desweje aach heut mein Abschluß-Vers:

Geht der ebbes aach mal quer
ei, sei doch net so dumm
nemm des Leewe net so schwer
wie schnell is es erum . . .

Adschee!

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

Beilagen-Hinweis!

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Fa. **Jöst, Ffm.,** jetzt auch in Langen, Karl-Marx-Straße, direkt am Bahnhof, bei; außerdem der Fa. **Tega-Haus Ffm.,** die wir unseren Lesern zur Beachtung empfehlen.

Weihnachts-Auslosung

Volkssparverein Langen und Umgebung e.V.

Zum 4. Male ruft der Volkssparverein Langen und Umgebung e.V. seine Mitglieder zur Auslosung auf, die diesmal in Erzhausen im Gasthaus „Zur Ludwigshalle" am Samstag, den 6. Dezember 1952, nachmittags 16 Uhr, stattfindet. Bei der 4. Auslosung werden 599 Gewinne im Betrage von DM 6000.— und eine Weihnachtsprämie im Betrage von DM 250.— ausgelost. Da an dieser Ziehung 2900 Mitglieder teilnehmen, entfällt wiederum auf jeden 5. Volkssparer ein Gewinn.

Im ersten Jahre des Bestehens hat somit der Volkssparverein Langen und Umgebung insgesamt 1693 Gewinne im Gesamtbetrage von DM 18 250.— ausgezahlt. Die Auslosung findet wieder unter Aufsicht des Herrn Notars Heussel statt und ist öffentlich, so daß sich jeder Volkssparer von der ordnungsgemäßen Abwicklung des Ziehungsgeschäftes persönlich überzeugen kann. Auch dieses Mal werden wieder viele Interessenten erwartet. Wer wird dieses Mal den Hauptgewinn von DM 500.— und die Weihnachtsprämie von DM 250.— mit nach Hause nehmen?

Amtliche Bekanntmachungen

Auch in diesem Jahre werden an Bedürftige, sowie an Personen, deren Einkommen den Fürsorgerichtsatz nicht wesentlich übersteigt, **Weihnachtsbeihilfen** ausgezahlt. Bei den Fürsorgeempfängern und den Minderbemittelten, die bereits Winterbrandbeihilfen erhalten haben, erübrigt sich eine besondere Antragstellung, da hier die Weihnachtsbeihilfe von Amts wegen gewährt wird. Maßgeblich ist in jedem Falle nicht etwa das Einkommen des Bedürftigen allein, sondern das Gesamteinkommen einer Haushaltsgemeinschaft. Entsprechende Anträge sind ab sofort, vormittags zwischen 8—12 Uhr beim städt. Fürsorgeamt erhältlich. Die Empfänger von Arbeitslosenfürsorge-Unterstützung werden von den Arbeitsämtern unmittelbar betreut.

Am 3. Dezember 1952 wird eine **allgemeine Viehzählung** durchgeführt. Gezählt werden Pferde, Maultiere, Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Bienenstöcke u. Federvieh. Die Viehhalter sind verpflichtet, die geforderten Angaben zu machen und Auskünfte zu erteilen. Hat ein Zähler einen berichtspflichtigen Viehhalter am Zähltage nicht angetroffen, so ist der Haushaltungsvorstand verpflichtet, entweder persönlich oder durch einen von ihm Beauftragten sogleich, spätestens aber bis **4. Dezember 1952,** die Angaben zur Zählung bei der Stadtverwaltung (Rathaus — Zimmer 6) zu machen.

Die **Lohnsteuerkarten 1952** gelten mit dem 28. November 1952 als zugestellt.

Langen, den 27. Nov. 1952.

Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister.

Offenthal

o **Bunter Abend.** Die Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal veranstaltet morgen abend im Saal zum „Neuen Löwen" einen Bunten Abend mit Tanz. Der Männerchor und der gemischte Chor und Solisten unter Führung von Felix Ming übernehmen die gesangliche Ausgestaltung. Der Name Karl Heinrich Hang bürgt für eine gute Kapelle. Natürlich werden auch Sportler auftreten und als ganz besondere Attraktion wurde eine Tänzerschar aus Dietzenbach angekündigt. Im Mittelpunkt steht das große Ratespiel „Wer gegen wen?", für das in Fritz Zimmer ein vorzüglicher Ansager gewonnen wurde. Einheimische und auswärtige Firmen stellten bereits viele sehr schöne Preise zur Verfügung, die im Laufe des Abends alle an den Mann gebracht sein wollen. Viele Überraschungen warten. Der Vorverkauf setzte sehr stark ein. Es wird sich darum empfehlen, frühzeitig im „Löwen" zu erscheinen, damit man noch ein Plätzchen findet.

Götzenhain

g **95 Jubilare.** Die langen Kriegsjahre und die Folgezeit brachten auch in Götzenhain das Vereinsleben aus dem sonst üblichen Geleise. So wurden die Ehrungen verdienter Mitglieder und Jubilare immer wieder zurückgestellt. Doch am morgigen Samstag ist es nun endlich so weit. Die Sportgemeinschaft Götzenhain lud durch persönliche Anschreiben 95 verdiente Mitglieder zu einer besonderen Feierstunde für morgen abend ein, in der ihre Ehrung in würdigem musikalischem Rahmen vorgenommen werden soll. Auf eine lange Geschichte kann der Verein zurückblicken, können doch schon allein 19 Mitglieder für 50jährige Zugehörigkeit geehrt und ausgezeichnet werden.

ez **Anbau im evangelischen Kindergarten.** Im evangelischen Kindergarten ist für viele nicht sichtbar, aber für die Kleinsten unserer Gemeinde ein umso wichtigerer Anbau geschaffen worden, der nun fertiggestellt ist. Es hat schmucke Wascheinrichtungen und modernste Toilette-Anlagen für die vielen kleinen Leute gegeben, die in ihrer „Kinderschule" die Vor- u. Nachmittage verbringen. Nachdem nun im vorigen Jahre die Räume neu ausgestaltet wurden, haben sich diesmal mehr als 60 freiwillige Helfer kostenlos zum Wohle der Kinder als Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt und hier eine vorbildliche Anlage geschaffen. Die Schreinerarbeiten, auch Fenster und Türen, wurden von allen hiesigen Schreinermeistern kostenlos geliefert, wie auch die Schlosserarbeiten, Spengler- und Installateurarbeiten, Elektroarbeiten ebenso wie die Arbeit der Plattenleger kostenlos u. gerne von den hiesigen Geschäftsleuten ausgeführt wurden. Von einer namentlichen Benennung müssen wir leider absehen, da es so viele waren, die hier zum Teil während ihrer Feierabendzeit für die Gesundhaltung unserer kleinsten Gemeindemitglieder ihren sozialen Beitrag geleistet haben.

ez **Erfolgreiche Züchter wurden prämiiert,** bei der Lokalschau, die der Geflügelzuchtverein 1929 Erzhausen am vergangenen Sonntag in der „Krone" veranstaltete. Die Schau war überaus gut besucht, auch Gäste der benachbarten Vereine waren gekommen, und die vielen Besucher hatten ihre Freude an dem ausgezeichneten Zuchtmaterial. In übersichtlicher Reihenfolge waren Hennen, Hähne und Tauben vieler Rassen ausgestellt, rund 260 Tiere, die von den Preisrichtern Beck, Sprendlingen, und Thoma, Offenbach, bewertet wurden. Der Landesfachschafts-Ehrenpreis für Rheinländer-schwarz entfiel auf den 1. Vorsitzenden des Vereins, Karl Dilfer, der Kreisfachschafts-Ehrenpreis für Hamburger Silberlack-Zwerge auf Albert Berck; den Vereins-Wanderpreis erhielt Gg. Phil. Berck für goldfarbige Italiener; und den Leistungspreis Albert Berck für Hamburger Silberlack-Zwerge. Weiterhin konnten noch an erfolgreiche Züchter 20 Ehrenpreise und 16 Zuschlags-Ehrenpreise vergeben werden. Großen Anteil hatte die Jugendgruppe, die in gleicher Weise an den Erfolgen beteiligt war und zum Teil sehr gutes Zuchtmaterial zeigte.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Herr Nikolaus Knöß, Weedstraße 35, wurde am Dienstag, dem 25. November, 77 Jahre alt. Wir gratulieren dem Jubilar, der noch körperlich und geistig sehr auf der Höhe ist, nachträglich noch herzlich.

e **Verbesserung der Stromversorgung.** Nachdem aus dem Gebiet der Schiller-, Goethe-, Heine- und Rheinstraße ständig Klagen über die äußerst mangelhafte Stromversorgung geführt wurde, haben sich jetzt die Stadtwerke Offenbach a. M. nach Vermittlung der Gemeindeverwaltung bereit erklärt, durch den Bau eines weiteren Transformatorenhauses im Schulhof der Wilhelm-Leuschner-Schule, die Mängel zu beseitigen. Durch den Ausbau der Schillerstraße und die Anschaffung vieler elektrischer Geräte war das Versorgungsnetz in diesen Straßen so überlastet, daß sehr oft die Sicherungen durchbrannten und ganze Straßenzüge ohne Strom waren. Und dies immer — wie könnte es anders sein — in den Hauptabnahmezeiten, wo jeder dringend auf die Lieferung von elektrischem Strom angewiesen ist. Der Bau des Lichthäuschens ist bereits in Angriff genommen; er wird von der Egelsbacher Baufirma Wagner ausgeführt.

e **Heimatvertriebene und Einheimische** veranstalten am 6. Dezember, um 20 Uhr, im Egelsbacher Saalbau einen „Bunten Abend". Zu diesem Abend hat der bekannte Frankfurter Humorist Karl Weinreich seine Teilnahme zugesagt. Zur weiteren Gestaltung des umfangreichen Programms tragen viel die Egelsbacher Vereine (Sängervereinigung, Sportgemeinschaft, TV „Die Naturfreunde") und Heimatvertriebene bei.

e **Volksabend.** Am morgigen Samstag veranstaltet der Ortsverband Egelsbach des Bundes der vertriebenen Deutschen (BdV) und Landsmannschaften im Saal von Henßel, Ernst-Ludwig-Straße, einen Volksabend, verbunden mit Nikolausfeier und Tanz. Heimatvertriebene und Einheimische sind hierzu herzlichst eingeladen.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** „Der Fürst von Pappenheim" — eine Filmoperette mit großer Ausstattung und den berühmten Melodien von Hugo Hirsch. — „Wer wird denn weinen, wenn man auseinandergeht" ist ein Schlager, den wohl jeder kennt. Ein strahlender Dreiklang von Eleganz, Tanz und Musik. Dazu ein unwiderstehlicher Humor. Ein Film, der Ihnen nur Freude bereitet.

e **Das Odeon-Filmtheater Egelsbach** bringt in seinem großen Wochenprogramm „Der Stolz der Kompanie", zum Totlachen, Filmkomik in Reinkultur. Ferner in der Spätvorstellung „Der Verlorene"; abenteuerlich und spannend, und am Mittwoch „Schwarzes Kommando", einen amerikanischen Armeefilm (siehe auch heutige Anzeige).

Erzhausen

ez **25-Jahr-Feier des Bestehens des Gemeindehauses.** Am Sonntag, dem 30. Nov. abends 20 Uhr, wird das Jubiläum als Gemeindeabend von der ev. Frauenhilfe im Erzhäuser Hof begangen. Hier soll besonders auch all denen gedankt werden, die beim kleinen Neubau im Kindergarten so gerne mithalfen. Der Kirchenchor und der Posaunenchor wollen den Gemeindeabend musikalisch umrahmen, während die ev. Jugend neben Volkstänzen noch das Laienspiel „Brot und Salz" zur Aufführung bringt.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 30 November (1. Advent)
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst
nachm. 17 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahles

Montags abends: Singstunde des evang. Kirchenchores

Mittwoch, den 3. Dezember, 15 Uhr nachm.: Adventsfeier des evang. Frauenkreises (Saal Henßel)

Freitag, den 5. Dezember
20 Uhr: Bibelabend der evang. Jugend
21 Uhr: Vorbereitung des Kindergottesdienstes

Der Weg zu uns lohnt sich immer!

Es sind nicht nur unsere bekannt niedrigen Preise, vor allem auch unsere „sprichwörtliche Groß-Auswahl".

Nachstehend einige Beispiele:

Schlafzimmer *echt birnbaum, 200 cm, komplett DM* **598.-**

Schlafzimmer *mahagonifarbig, hochglanzpol., Schrank 200 cm, Standspiegel u. Herren-Kommode, kompl. DM* **1090.-**

Küchenbüfetts *(100 verschied. Mod.) in nat. u. elfenb. ab DM* **178.-**

Wohnzimmer *(auch mit Kleiderabt.) in Eiche, Nußbaum, Kirschbaum, 80 verschiedene Modelle, ab DM* **278.-**

Couchs, Doppelbettcouchs, Polstersessel, Einzelschränke, Tische, Stühle, Clubtische, Radiotische in reicher Auswahl

Bitte überzeugen Sie sich. Wir bringen Ihnen FÜR IHR GELD DEN HÖCHSTEN GEGENWERT!

Auf Wunsch Teilzahlung! *Angeschlossen WKV-Kredit.*

Möbel Müller

Ausstellung und Verkauf **Neu-Isenburg** Frankfurter Straße 89

Sachsmotorrad (Marke Wanderer) zu verkaufen Egelsbach, Rathausstraße 12

Weißer Herd zu verkaufen. Ostendstraße 28

Anzeigen-Annahme OSKAR DRECHSLER Heidelberger Straße

Meine Preise werben für mich!

Schlafdecken Baumwolle DM 6.50 bis 23.50 Wolle DM 36.- bis 64.50

TEXTIL-SCHAMBACH ZEIL 72 UND KL. MARKTHALLE Frankfurt am Main



Farbenhaus HÖRLLE
Langen, Bahnstraße 71
früher Rheinstr. 32, gegr. 1910, Ruf 449

»Odeon« Film-Theater
Egelsbach



Freitag, Samstag 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.00, 20.30 Uhr

Humor in konzentrierter Form
Wer gern und von Herzen lacht, für den ist dieser Film gemacht.

Samstag 22.30 Uhr
Spätvorstellung
Der Verlorene
mit Peter Lorre, atemraubend, spannend, abenteuerlich

Mittwoch 20.30 Uhr
Schwarzes Kommando
Ein großer amerikanischer Armee-Film.

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480

Fr 20.30 Sa 20.15 So 18.15 So 20.30	**DER FÜRST VON PAPPENHEIM** Eine Filmoperette mit Hannelore Schroth, Viktor de Kowa, Georg Thomalla, Oskar Sima. Schmissige Revuen, zündende Schlager, herzerfrischender Humor.
Sa 22.30	**SPIEL MIT DEM TODE** Ein Kriminalfilm voll unerhörter Spannung.
So 16.00	Jugendvorstellung mit Dick und Doof in **Stierkämpfer wider Willen**
Mi 20.30	Dieter Borsche, Gisela Uhlen in **DER FALLENDE STERN**

Guterhaltener
Mädchen-Wintermantel
(12-14 Jahre) billig zu verkaufen.
Wannemacher, Darmstädt. Landstr. 17

In großer Freude und Dankbarkeit zeigen wir die glückliche Geburt unseres Sohnes an

Hermann Gentz und Frau
Magda, geb. Kukulka

Hofgut Bayerseich, den 25. Nov. 1952
Z. Zt. Marien-Hospital Darmstadt

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir allen Verwandten, Nachbarn u. Bekannten allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Gesangverein Sängervereinigung für das dargebrachte Ständchen und die erwiesene Ehre.

Johannes Schroth u. Frau
Berta, geb. Burges

Egelsbach, im November 1952

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir allen Nachbarn, Bekannten, Freunden und Verwandten recht herzlichen Dank.

Philipp Reinhardt u. Frau
Else, geb. Pons

Egelsbach, Langener Str. 31

Ihre Vermählung zeigen an

Werner Kappes
Marie Kappes
geb. Schleri

Egelsbach, 29. November 1952

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Anna Born
geb. Werner

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Vor allem danken wir Herrn Pfarrer Appenheimer für die Besuche am Krankenbett und die tröstenden Worte am Grabe. Weiter Herrn Dr. Schlapp u. Schwester Anneliese für die aufopfernde Pflege an ihrem langen Krankenlager. Unseren Dank dem evangelisch. Frauenverein für die Niederlegung des Kranzes und allen denen die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

Egelsbach, November 1952

Philipp Born
Familie Gg. Bär
Familie Jourdan

LZ Sport-NACHRICHTEN

Egelsbach erwartet den Tabellenführer KSV Urberach

Mit dem KSV Urberach erwarten am Sonntag die Egelsbacher den Spitzenreiter der II. Amateurliga Darmstadt auf dem Sportplatz Brühlwiesen. Die Gästeelf wird gegen ihren alten Rivalen Egelsbach alles daransetzen, um bei dieser für sie so wichtigen Auseinandersetzung Sieg und Punkte mit nach Hause zu nehmen. Trotz alledem brauchen die Einheimischen ihren sonntägigen Gegner nicht zu fürchten, so mußte auch er am letzten Spieltag bei den Dieburger Hassianer eine gar empfindliche 4:0-Niederlage einstecken und das konnte im Wiederholungsfall für ihn leicht ins Auge gehen und unter Umständen die Tabellenführung kosten. Und gerade das ist es, was das letzte Treffen der Verbandsspielrunde so reizvoll macht und somit der Besuch allen Fußballfreunden nur empfohlen werden kann. Spielbeginn 14.30 Uhr.
Reserve-Vorspiel um 12.45 Uhr.

Jugend-Fußball

Die Jugend-Mannschaften setzen am Sonntagvormittag ihre Verbandsspiele fort und erwarten die Gäste-Jugend der SSG Langen und der Turngemeinde Sprendlingen auf den Brühlwiesen. Während um 9.30 Uhr die B-Jugend sich der TG Sprendlingen stellt, tritt um 10.30 Uhr die A-Jugend gegen die gleiche der SSG Langen an. Auch hier ist mit schönen Spielen zu rechnen und ein Besuch zu empfehlen.

SSG-Junioren im Pokalspiel

Die Junioren der SSG müssen in ihrem ersten Pokalspiel wiederum auswärts. Ihr Gegner ist der Sportverein 98 Darmstadt. Im Punktevorspiel konnte Langen in Darmstadt ein 1:1 erzielen. Ob es im Pokalkampf zu einem Sieg reichen wird, hängt von dem Einsatz und dem Siegeswillen eines jeden Spielers ab.

Wenn die 1. Mannschaft so schießen könnte!

1. FC Langen (Schüler) — Dreieichenhain (Schüler) 17:0 (6:0)

Wenn die Aktiven so prächtig im Sturm wären, wie es die Schülermannschaft im obigen Spiel zeigte, dann dürften wir uns freuen. Da stand ein Mannschaftsgefüge mit eisernem Siegeswillen, das trotz Ersatz (Böhm und Schmidt fehlten), seinen Gästen eine gehörige Lektion erteilte. Das war „Meisterform", wie die Jüngsten ohne langes Fackeln im Sturm auf das Dreieichenhainer Tor schossen und es belagerten, so daß ein zweistelliger Sieg herauskam. Den kommenden Spielen der Kleinsten sieht man mit Zuversicht entgegen. Gewinnen sie am Samstag in Dietzenbach, so dürfte ihnen die endgültige Meisterschaft nicht mehr zu nehmen sein.

Vorschau: Samstag, den 29. 11. 52, 15 Uhr, Schüler in Dietzenbach. — Sonntag, 30. 11. 52, 9 Uhr, B-Jugend gegen Neu-Isenburg, hier. — 10 Uhr, A-Jugend in Offenthal.

Handball-Vorschau des TV Langen SG Nieder-Roden in Langen

Am vergangenen Sonntag, dem Totensonntag, war das Spiel des TV Langen gegen Kirch-Brombach infolge der Spielsperre im Landkreis Offenbach abgesetzt worden. Die übrigen Spiele brachten wohl erwartete, aber z. T. doch recht knappe Spielausgänge. Ein beachtliches Unentschieden brachte die SG Nieder-Roden gegen den Tabellendritten Obernburg zustande. Am kommenden Sonntag tritt nun Nieder-Roden hier in Langen an. Das Vorspiel, das die TV-Mannschaft ersatzgeschwächt bestreiten mußte, ging verloren. In der Zwischenzeit ist die Langener Mannschaft auf den vorletzten Tabellenplatz zurückgefallen. In den kommenden Spielen gilt es nun Punkte zu sammeln. Es geht an den nächsten Sonntagen für den TV um den Verbleib in der Bezirksklasse. Ob am Sonntag ein Punktgewinn gelingt? Das wird davon abhängen, wie weit es gelingt, Nieder-Rodens Spielmacher Manus zu halten. Es wird weiterhin nur möglich sein, wenn schnell und zügig abgespielt wird, wenn der Ball läuft, die Flügel eingesetzt werden und wenn sich alle elf Spieler zu einer kämpferischen, einsatzfreudigen und geschlossenen Mannschaftsleistung zusammenfinden. An alle Mitglieder und Freunde der Handballabteilung ergeht die Bitte, der Mannschaft am kommenden Sonntag und in den weiteren Spielen, die alle schwer und entscheidend sein werden, durch ihre Anwesenheit den notwendigen Rückhalt zu geben. Anwurf um 14.30 Uhr; die Reserven beginnen bereits um 13.15 Uhr.

Beide Jugendmannschaften in Langen

Am Vormittag spielen die beiden Jugendmannschaften des TV in Langen. Die A-Jgd. trifft um 10 Uhr auf die gut eingespielte Jugendelf aus Arheilgen. Im Vorspiel unterlag Langen mit viel Pech erst in der letzten Minute knapp mit einem Tor Unterschied. Die B-Jugend, die anschließend spielt, hat gegen den Tabellenführer Braunshardt anzutreten. Sie hat gegen diesen Gegner keine Siegeschance, wird aber wohl wie in den seitherigen Spielen durch ihren Eifer und ihre Einsatzfreudigkeit zumindest ein schönes Feldspiel zeigen.

SSG-Handballer am Mühlchen

Am kommenden Sonntag müssen die Handballer der SSG nach Arheilgen ans Mühlchen. Arheilgen ist der derzeitige Tabellenführer der Kreisklasse Darmstadt und spielt einen ausgezeichneten Handball. Seit dem Vorspiel in Langen, das die SSG mit 8:6 Toren für sich entscheiden konnte, hat Arheilgen kein Spiel mehr verloren, vielmehr gegen schwerste Gegner wie Seeheim, Egelsbach und Bessungen auswärts gewonnen, und zwar überzeugend. Unter diesen Umständen kann man der SSG am Mühlchen wenig Aussichten einräumen, es sei denn, die Mannschaft zeigt eine ähnliche Leistung wie in Egelsbach. Das Vorspiel bestreiten die beiden Reserven. — Die Jugend muß am Sonntag nach Schneppenhausen u. man darf gespannt sein, ob sie sich bei dieser ausgesprochenen Heimmannschaft durchsetzen kann. Abfahrtszeiten für alle Mannschaften in der Spielerversammlung.

Egelsbacher Handball-Vorschau

Wie die Fußballer, so erwarten auch die Handballer der SG Egelsbach am Sonntag ihren Tabellenführer. Keine geringere Mannschaft als die TG 75 Darmstadt tritt zum fälligen Verbandsrückspiel in Egelsbach auf dem Eigenheimsportplatz an. So dürfte für alle Handballfreunde ein recht interessanter Kampf in Erwartung stehen, doch ist der Ausgang als vollkommen offen zu betrachten, da bekanntlich die Egelsbacher gegen starke Mannschaften ihre besten Spiele liefern, zumal sie den Platzvorteil genießen. Spielbeginn 14.30 Uhr. — Vorher Reserve.

TISCHTENNIS

Jgd.: TTC Langen—TSV Nieder-Ramstadt 9:3

Langens Jugend hatte die Herbstmeisterschaft lediglich ihrem besseren Spielverhältnis gegenüber den punktgleichen Mannschaften von SV 98 Darmstadt und Nieder-Ramstadt zu verdanken. Die beiden Verlustpunkte der Langener stammten aus dem ersten Spiel der Runde in Nieder-Ramstadt. Das damalige Ergebnis wurde nun gründlichst revidiert, wenn die spielstarken Gäste auch etwas unter ihrem Wert geschlagen wurden. Nach reichlich nervösem Beginn ließen Werkmann, Helfmann, Werner, Sehring, Reimer und Müller den Gästen keine Chance mehr und unterstrichen damit nachhaltigst ihre Anwartschaft auf die Meisterschaft. Der 13-jährige Werkmann blieb weiterhin in der ganzen Runde ungeschlagen.

Vorschau des TTCL

Am kommenden Sonntag sind die Mannschaften des TTCL noch einmal spielfrei. In Arheilgen finden die Bezirksranglistenspiele der Jugend statt, zu denen Hans Sehring und der junge Horst Werkmann — als einzige Schüler — eingeladen wurden. Diese Kämpfe sind alljährlich der härteste Prüfstein der 15 besten Jugendlichen des Bezirks, unter ihnen der 3. deutsche Jugendmeister Arndt (Mörfelden). Nur, wenn Langens Vertreter neben ihrem überragenden technischen Können auch eine enorme Kondition mitzubringen vermögen, werden sie Aussichten auf einen der wertvollen vorderen Plätze haben. Im Vorjahre war Hans Sehring bereits Ranglistendritter!

Andreasabend

Dem Andreastag am 30. November schreibt der Volksglaube besondere Bedeutung zu. Seit altersher erwarten die jungen Mädchen vom Andreasabend die Enthüllung ihrer Zukunft. Was der heilige Andreas, der Bruder des Petrus, mit den Weissagungen der Andreasnacht zu tun hat, ist ein unlösbares Rätsel, das sich aus der Verquickung zwischen christlicher Legende und altgermanischem Götterglauben ergibt. Vielleicht erklärt sich der Zusammenhang dadurch, daß die Feier des Andreastages von kirchlicher Seite immer sehr begünstigt war, weil sie ziemlich gleichzeitig mit dem Advent, dem Neujahr der Kirche, zusammenfiel. Wie man sich heute zu Silvester fragt, was einem das neue Jahr wohl bringen mag, so war es im christlichen Altertum der heilige Andreas, der die Schicksalslose verteilte. Kein Wunder, wenn dann die jungen Mädchen sich am Andreasabend an den Heiligen mit der Bitte um einen Mann wandten! Da der Tag kurz vor die Adventszeit fiel — und in diesem Jahr sogar auf den 1. Advent —, also in die Zeit des Wünschens und Hoffens, so glaubte man, auch eine Frage an das Schicksal frei zu haben. So wurde die weibliche Neugierde die Brücke zu dem Aberglauben um den Andreastag.

Offener Brief

Antwort an „Einen für Viele"

Sehr geehrter Herr! Sie teilen uns mit, daß viele Interessenten keinen Zulaß zu unserer Veranstaltung finden konnten, da wir restlos ausverkauft waren. Zugegeben, daß dies für den Einzelnen, der hiervon betroffen, recht bedauerlich war, doch war dies allein nicht bereits ein Erfolg für die LKG?, oder sind wir etwa an der heiklen Saalfrage schuld? Ich kann Ihnen leider schon wiederum eine Frage nicht ersparen. Doch kommen wir zum Kern Ihrer Anfrage Wiederholung des Stükkes. Glauben Sie uns, daß wir recht gerne wiederholt hätten, wenn wir mit unseren Terminen nicht in Schwierigkeiten geraten wären. Wir als Karnevalisten sind bestrebt, an Sitte und Brauch streng festzuhalten und kamen folglich zu der Entschließung, im Dezember, also während der Adventszeit, unser Stück nicht zu wiederholen. Wir respektieren somit die ethischen Gesetze und glauben, damit Allen einen Dienst erwiesen zu haben. Außerdem haben wir nicht die Absicht, unsere lieben Besucher noch vor dem Weihnachtsfest finanziell zu belasten.

Damit jedoch haben wir uns, und dies wollen wir besonders betonen, nicht grundsätzlich gegen eine Wiederholung ausgesprochen. Jeder Darsteller, jeder Mitarbeiter unserer herrlichen Kulissen und auch ich wünschen natürlich eine Wiederholung. Voraussetzung hierzu ist jedoch wiederum ein ausverkauftes Haus Vielleicht lächeln Sie bei diesen Worten aber Tatsache ist, daß uns enorme Kosten entstanden, die nur ein gefüllter Saal decken kann.

Wir schlagen daher vor, daß jeder, der an einer Wiederholung der Lokalposse interessiert ist, sich in eine Bestelliste bei unseren Vorverkaufsstellen Hochheimer, Heuß und Enste eintragen lassen soll. Diese Vorbestellung, sofern frühzeitig geschehen, würde einen guten Platz garantieren und müßte dann bis spätestens Ende dieses Jahres abgeschlossen sein.

Dann könnte im Januar eine Wiederholung stattfinden und wir hoffen zuversichtlich, daß unsere werten Besucher die Gelegenheit zur Vorbestellung schnellstens wahrnehmen. Daß wir darunter auch Sie, lieber Briefschreiber, der Sie sich so sehr für die Belange ihrer lieben Mitmenschen eingesetzt haben, begrüßen werden, ist selbstverständlich.

Bevor ich jedoch zum Ende meiner Antwort komme, möchte ich nicht versäumen, einmal darauf hinzuweisen, daß Ihnen unsere Veranstaltungen eigentlich nur gefallen können, wenn Sie selbst Sinn für Humor haben. Dies möchte ich jedoch mit einem bekannten Wort unseres närrischen Freundes Mickedormel ausdrücken, der einmal sagte:

So mancher dhut gern haamlich
dann un wann
sich iwwer annern Mensche
lustig mache.
Wer awwer selbst kaan Spaß
vertrage kann
der derf aach iwwer annern
Leit net lache.

Und damit verbleibe ich Ihr Kurt Werner,
Chef des Protokolls der LKG.

Aus der Welt des Films

Ich hab mich so an dich gewöhnt (Lichtburg). Im pikanten Kontrast zu der menschlich betonten anmutigen Erscheinung Inge Eggers, die in dem neuen musikalischen Filmlustspiel „Ich hab mich so an dich gewöhnt" nach dem erfolgreichsten Schlager des Jahres in einer Doppelrolle erscheint, steht die Gestalt ihrer Filmrivalin Nadja Tiller, Wiens elegantester Schauspielerin, Tänzerin und Schönheitskönigin.

Auf falscher Spur (Lichtburg). Das ist ein starker Gegensatz, daß ausgerechnet ein zartes Mädchen, das eben noch friedlich Schmetterlinge in der sommerlichen Landschaft fing, des Mordes verdächtigt wird. Es wirkt wie Ironie des Schicksals. Mit diesem scheinbaren Widerspruch beginnt das erregende Geschehen des Films „Auf falscher Spur", in dessen Verlauf zwei seltsame Menschen zusammengeführt werden.

Das Land des Lächelns (UT). Die Außenaufnahme für „Das Land des Lächelns" wurden in Bangkok gedreht. Es ist das erstemal, daß nach dem Kriege eine rein deutsche Spielfilmproduktion nach Übersee flog. In seinen Ausmaßen ist dieses Unternehmen vergleichbar mit der seinerzeit nach Indien gegangenen Expedition anläßlich von Richard Eichbergs Filmvorhaben „Das Indische Grabmal". Dieses echte Milieu, hervorragende Darsteller und die Melodien Lehars machen den Streifen zum „Film des Jahres".

Revolverlady (UT-Spätvorstellung). Sie besiegte sie alle — und unterlag einem einzigen! Haß und Liebe — hart stoßen sie aufeinander — Haß sprüht aus ihren wilden Augen — und Liebe strömt aus ihrem leidenschaftlichen Herzen.

Rumpelstilzchen (UT - Märchenvorstellung). Diesmal steht die Geschichte von dem bösen Zwerg Rumpelstilzchen auf dem Programm. Im Beifilm finden alle Kinder ihren Freund Kaspar wieder.

Seemann, paß auf! (Li-Li). Diese lustige Seemannsgeschichte, dargeboten von den beiden Komikern Martin und Lewis und einer betörenden Venus von Hawai bringt alles auf Touren. Lachsalven erschüttern das U-Boot und werden auch die Filmhäuser erschüttern.

Eine Frau mit Herz (Li-Li). Endlich ein Lustspiel, das die Alltagssorgen vergessen läßt. 90 Minuten lang jagt ein Lacher den anderen. Heitere Verwirrungen um drei Männer und eine schöne Frau.

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(23. Fortsetzung)

„Von dem neuen Stück träume ich", sagte Michaela und wußte, daß sie log. „Am schwarzen Brett des Hebbeltheaters steht es, daß ich in dem nächsten Stück die Hauptrolle spiele. Jetzt werde ich mich durchsetzen."

Keine große Begeisterung, stellte Wendland im stillen fest, es muß irgend etwas in ihrem Leben geben, was ich noch nicht kenne. Leicht machte sie es ihm nicht, ihr helfen zu wollen. Aber vielleicht liebte er sie gerade deshalb so sehr, weil sie, trotzig wie ein Kind, mit ihrem Schicksal allein fertig werden wollte.

Michaela erhob sich und versuchte zu lächeln. „Ich bin froh, Andy, daß du mich nicht enttäuscht hast. Du weißt, ich hätte keinen Pfifferling darum gegeben, wenn ich nur durch deine Protektion die Rolle bekommen hätte."

Er ging auf sie zu und legte seinen Arm um ihre Schultern. „Ich bleibe noch einige Tage in Berlin, Michi. Wirst du einen Abend Zeit für mich haben? Am Kurfürstendamm habe ich ein Kleid gesehen, das nur auf dich zu warten scheint. Darf ich? Ich sehe, daß du das Kostüm trägst."

Lachend knöpfte sie ihre Handschuhe zu. „Du weißt doch, ich will nichts von dir annehmen. Ich trage die Kleider doch nicht, die du mir geschenkt hast. Aber so bist du, wenn man dir den kleinen Finger reicht, nimmst du gleich die ganze Hand."

„In Lugano hast du die Kleider getragen", erwiderte er und sah sie für eine Herzschlaglänge ernst an.

Sie errötete, es war nicht zu vermeiden. Eine kleine, steile Falte kerbte sich auf ihrer Stirn. „Ja, Lugano, Lugano war eine Insel in meinem Leben. Aber ich werde nie zu ihr zurückkehren."

„Also gut, ich rufe dich morgen an", sagte er und begleitete sie höflich bis zum Wagen.

„Ich danke dir, Andy, ich nehme die Straßenbahn. Vorhin hatte ich es nur so eilig." Sie gab ihm die Hand. „Ich muß jetzt ins Theater, ich habe heute die erste Leseprobe. Brand hat Regie."

Er sah ihr nach. Es war, als beschleunige sie ihre Schritte, je weiter sie sich entfernte.

Kornay ist es hoffentlich nicht, der Michaela so verändert hat, sann er in sich hinein, es hängt irgendwie mit Lugano zusammen.

Der Gang, der durch den Kulissenraum an der Kammer des Requisiteurs vorbeiführte, war die Schlagader des Hebbeltheaters. Durch ihn flutete alles hindurch. Heftige Gespräche wurden in ihm geführt. Besetzungen kritisiert, und es wurde geschimpft und gelobt, man nahm den Mund voll und ließ sich gehen. Es hörte einen ja niemand als nur der Requisiteur Kandelmann.

An diesem Abend, da das Stück „Sein großer Fall" zum letzten Male in Szene ging, fieberte der Puls des Hebbeltheaters. Die Nerven waren auf das Aeußerste angespannt. Da kein Konversationszimmer vorhanden war, traf man sich hier, sprach sich aus, steckte sich eine Zigarette an, und da das Rauchen streng verboten war, ging man auf den Hof hinaus.

Die Tür stand weit offen. Ein süßer Lindenduft kämpfte gegen den Geruch der ewig frischen Farbe, des Leims und der verschiedenen Parfüms, deren sich die Schauspielerinnen bedienten.

Jonny Kandelmann hörte nur mit halbem Ohr auf die Redereien, die zu ihm herüberdrangen. „Sie wird schon durchhalten", meinte Fredong.

„Nach dem zweiten Akt macht sie schlapp", prophezeite der Komiker und drückte sich den angeklebten Bart fest an die Wangen. Es war schwül und der Mastix, mit dem die Bartwolle angeklebt war, brannte.

Der Requisiteur schwebte zwischen dieser Erregung dahin wie ein Traumwandler.

Heute nacht, dachte er immer wieder, noch zwei Stunden, dann ist das vorbei, dann gehe ich fort.

Der Dramaturg Resspart kam mit seinen scheuen Schritten durch den Kulissenraum. Direktor Brand lief ihm nach und sprach ihm zu. Resspart hob den Kopf. „Haben Sie mit Kornay gesprochen?" fragte er ängstlich.

„Er ist wütend auf Sie, Resspart, ich glaube er wird die Kündigung nicht zurücknehmen. Kommen Sie mit mir nach oben, wir wollen mal überlegen."

Michaela hockte auf einem Treppenpodest, das in dem Halbdunkel wie echter Marmor wirkte. Kandelmann ging auf Zehenspitzen auf sie zu „Heute nacht, Fräulein Birk", flüsterte er geheimnisvoll, „heute nacht fällt die Entscheidung!" Er war fort, ehe sie fragen konnte, was er eigentlich meinte.

In den Kulissen bewegten sich alle lautlos. Selbst die Arbeiter waren eingeschüchtert, so straff gespannt war die Sehne, an der der Ablauf dieser letzten Vorstellung hing.

Nur diejenige, deretwegen das Theater fieberte, schien von der Erregung, die sie auslöste, kaum etwas zu spüren. Elisabeth Hegel spielte an diesem Abend mit einer seltsamen Starrheit in Sprache und Gesten. So als wäre ihr eigentliches Ich gar nicht hier, sondern als habe sie nur ihren Körper auf die Bühne geschickt, der mechanisch seinen Dienst tat.

Nach dem ersten Akt war sie auf der Szene stehengeblieben, den Kopf gesenkt, die Arme schlaff herabhängen lassend. Sie wirkte wie eine Statue

Frau Schmidt war endlich gekommen, da sonst niemand es wagte, sie anzureden, hatte sie wie ein Kind an der Hand gefaßt und gesagt: „Wir müssen uns umziehen, gnädige Frau." Gehorsam war sie mitgegangen

Während sie sich umzog, hatten Fredong und Brand lauschend vor der Tür gestanden, jeden Augenblick hatten sie erwartet, daß die Schmidt erscheinen würde, um zu melden, daß Elisabeth einen Nervenzusammenbruch erlitten habe. Aber die Klingeln hatten durch das Haus geschrillt, und Elisabeth Hegel war zum zweiten Akt auf die Bühne gegangen. Immer noch in dieser starren, abweisenden Haltung, die jedes Wort der Ermunterung unmöglich machte.

Das Theater war heute gut besucht. Brand hatte Reklame gemacht, daß Elisabeth Hegel heute zum letztenmal vor einer Urlaubsreise aufträte. Es waren manche gekommen, die Elisabeth noch einmal spielen sehen wollten. Beim letzten Aktschluß gab es einen ordentlichen Beifall. Elisabeth lächelte ins Publikum. Sie war etwas schwindlig. Das Klimakterium machte ihr zu schaffen. Ihr Kopf war heiß und ihre Hände eiskalt. Den ganzen Abend hatte sie nur einen einzigen Wunsch, allein zu sein, Gewißheit zu bekommen, sich selbst ein einziges Mal nichts vorzulügen. Nun endlich war es so weit. Sie saß in ihrer Garderobe vor dem Spiegel und begann sich abzuschminken.

Die alte Garderobiere war betulicher als je zuvor, bis Elisabeth sie scharf anfuhr. „Geh, du machst mich nervös, ich will dich nicht mehr sehen Ich ziehe mich allein um. Wie ihr mir alle auf die Nerven fallt."

„Herr du mein Gott", antwortete die Schmidt erschrocken, „wieso sollte ich Ihnen auf die Nerven fallen." Sie kramte ihre Sachen hastig zusammen und nahm ihre große Handtasche unter den Arm. „Darf ich morgen früh zu Ihnen kommen, gnädige Frau? Ich möchte mich doch verabschieden. Sie verreisen gewiß."

Ohne den Kopf zu drehen, sagte Elisabeth in den Spiegel hinein: „Ja, ich verreise." Ihre zarte Stimme klang wie geborsten.

„Ich komme morgen früh um zehn", sagte scheu die Garderobiere und warf noch einen letzten, verwunderten Blick auf Elisabeth, ehe sie hinaushuschte. Sie wollte eben die Tür ins Schloß drücken, als Elisabeths Stimme ihr nachrief:

„Ist Herr Kornay noch im Büro?"

„Ja, der Herr Direktor ist oben, er ging vorhin nach oben."

(Fortsetzung folgt)

Advent der Liebe

Der letzte Novembertag bringt uns in diesem Jahr den ersten Adventssonntag. Mit tausend heimlichen Wünschen hofft wohl jeder, daß dieser Tag das Tor öffnen möge zu einem Advent der Liebe und der Nächstenliebe. Die Vorweihnachtszeit ist immer schon voll eigenartigen und seltsamen Brauchtums gewesen, nämlich eines lebendigen Fühlens, das sich unmittelbar in Brauchtum umsetzt. Wer die alten Bilder beschaut, die wir aus vergangenen Jahrhunderten noch haben, der kann unschwer erkennen, daß sich manches gewandelt hat, angefangen bei den Martinsumzügen bis zum Nikolaus- und Weihnachtsmann, der mehr und mehr an die Stelle des lieblicheren und innigeren „Christkindleins" getreten ist. Erst zur Zeit Goethes wurde der Lichterbaum zum allgemeinen Symbol des Weihnachtsfestes. Wir erleben aber selbst, wie seit einigen Jahrzehnten der Adventskranz sich immer mehr einbürgert, der ursprünglich im Baltikum zu Hause war. Es ist schön, daß der poetische Gedanke der häuslichen Adventsfeier jetzt allgemein verbreitet ist. Die vorahnende Festfreude auf Weihnachten ist es, die mit dem ersten Adventslicht den dunkelsten Monat des Jahres, den Dezember, in ein strahlendes Licht hüllt, nämlich in jenes, das aus dem Herzen kommt und aus den Augen strahlt.

Für die Kinder aber beginnt jetzt eine herrliche Zeit. Der Nikolaus geht über die Lande und sieht zu, wo ein kleiner Schuh im Fenster steht, um einen Pfefferkuchen hineinlegen zu können. Die kleinen Geister sind eifrig am Werk. Jeden Abend müssen ihre Schühchen blitzblank sein. Der erste Blick am Morgen ist zum Fenster, ob der Weihnachtsmann auch wirklich an sie gedacht hat. So klammern sich Tausende von hoffenden Kinderherzen im Advent an die kleinen Leder- und Holzschuhe und die braunen Pfefferkuchenherzen, die über Nacht der Weihnachtsmann hoffentlich recht oft hineinzaubert.

Kirchenmusikalische Abendfeier

in der evangelischen Kirche zu Langen am 23. November 1952

Am Totensonntag, dem letzten Sonntag des Kirchenjahres, fand in der evangelischen Kirche zu Langen eine kirchenmusikalische Abendfeier statt, die starke Impulse zeigte und auf die zahlreichen Zuhörer einen sichtlich erhebenden Eindruck machte. Man spürt den frischen Wind, der durch die Pflege der Kirchenmusik in Langen und darüber hinaus auch in der Propstei Starkenburg weht, seit Kirchenmusikdirektor Jan Bender sie sachkundig leitet, unterstützt von Dekan Pfarrer Hemmes, der den Belangen der Kirchenmusik stete warme Förderung hat zuteil werden lassen. Durch das Zusammenwirken beider Persönlichkeiten kam eine Feier zustande, welche die gottesdienstlichen und die künstlerischen Elemente sich gegenseitig vorbildlich durchdringen ließ, wie es eine unserer Zeit gemäße kirchliche Feiergestaltung fordert.

Nach dem Verklingen der Glocken setzte unter Jan Benders Leitung der Kirchenchor ein mit „Gott ist gegenwärtig" im ansprechenden Satz seines Leiters. Eine in ihrer Tonsprache neuartige, in Aufbau und musikalischem Gedankengang innerlich packende Toccata von Ernst Pepping über den Choral „Mitten wir im Leben sind" ließ Jan Bender in tief eindringender Interpretation virtuos auf der Orgel erstehen. Darauf sang die Gemeinde diesen Choral „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen".

Nach Eingangswort, Gebet und Schriftwort-Auslegung durch Dekan Hemmes sang Gertrud Schmitt (Alt) die Arie „Was Gott tut, das ist wohlgetan" aus der gleichnamigen Kantate von Johann Sebastian Bach. Im Mittelpunkt der Feier erstand die schöne, von tiefer Innerlichkeit eingegebene Kantate über den Choral „Jesu meine Freude" für Soli, Chor und mehrere Instrumente von Dietrich Buxtehude unter der künstlerisch überlegenen Leitung von Jan Bender. Marianne Stock sang die Sopran-Soli mit ausdrucksvoller Kunst des Vortrags und verlieh der getragenen Melodik eine überaus klangschöne Wiedergabe in vorzüglicher Aussprache. Manfred Knoch sang die Baß-Partie mit sauberer, flüssiger Tongebung und klar disponiertem Vortrag. Margot Heigl spielte Violine I, Ruth Bambach Violine II, Erich Sehamschula Violoncello und Renate Bareiß die übrige Begleitung gewandt, sicher und wohlklingend.

Nach dem Abendgebet sang Gertrud Schmitt „So wünsch' ich mir zu guter Letzt" aus Schemellis Gesangbuch von Johann Sebastian Bach und bewährte gerade hier ihre beachtliche stimmliche und sängerische Qualität in warmem eindringlichem Vortrag der von inniger Gebetsstimmung geführten Melodik. Nach dem „Vaterunser"-Gebet und einem Chor „Amen, das ist: Es werde wahr" im Satz von Helmut Walcha spielte Jan Bender ein Choralvorspiel eigener Komposition für Orgel. Es verriet in der phantasievollen instrumentalen Umspielung und Verarbeitung der Choralmelodie den feinsinnigen Komponisten mit eigengearteten Impulsen. Darauf sang die Gemeinde „Gloria sei Dir gesungen."

Nach dem Segensspruch durch den Geistlichen und dem dreifachen „Amen"-Gesang der Gemeinde spielte Jan Bender als das Ganze besiegelnden Abschluß Präludium und Fuge in C-dur von Johann Sebastian Bach und brachte die vielstimmige Struktur und musikalische Schönheit dieser großartigen Musik mit sicher geleitetem Stilempfinden zu virtuos gestalteter Wiedergabe.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Lieder-Abend

in der Kunst- und Kulturgemeinde Langen

Das bekannte Künstlerpaar Luise Meyer-Braun (Sopran) und Otto Braun (Klavier), der jahrelange Begleiter von Schlusnus, bestritt ihn. Die Sopranistin sang eine altitalienische Arie von Fasolo, 2 Lieder von Beethoven und 3 Lieder von Mozart mit der einfühlsamen Begleitung ihres Gatten. Später erweckten 5 entzückende Lieder von Otto Braun besonderes Interesse. Bei aller Schlichtheit sind sie doch vielstimmig gearbeitet. In der Art von Robert Schumann und Hugo Wolf weist der Klavierpart starke Selbständigkeit bezüglich musikalischen Gehaltes auf. Die Melodik erfordert oft hauchzartes Piano. Die Texte stammen von vielgelesenen neueren Dichtern.

Die besondere Stärke der Sängerin scheint in Schweizer Volksliedern ihrer engeren Heimat in deutscher, französischer, romanischer und italienischer Sprache zu liegen, deren sie eine größere Reihe sang, wiederum begleitet von Otto Braun. Der Charme ihres Stimmtimbres, die sympathische Art ihres Vortrags und Minnenspiels, das von diesem nicht zu trennen ist, erregten eine gelöste Stimmung unter den Zuhörern und brachte ihr viel Beifall ein.

Otto Braun spielte zwei eigene Kompositionen für Klavier, eine „Intrada" und einen „Fantastischen Marsch"! In letzterem lebt sich eine wirkliche romantische Phantastik aus, die bei moderner vielstimmiger Führung sich durch Schönheiten in der Harmoniefortschreitung auszeichnet. Auch Otto Braun, dem feinsinnigen Komponisten, wurde viel Beifall zuteil. Dr. Schiling-Trygophorus

Die Polizei, Dein Helfer, Dein Freund. Daß an dem überprüften Fahrrad etwas nicht in Ordnung ist, hat die Gelsenkirchener Polizei in folgenden schönen Sätzen gekleidet und an das beanstandete Fahrrad geheftet: „Liebes Fahrrad! Die Polizei, Dein Freund, Dein Helfer, hat Dich heute überprüft, ob Du noch verkehrssicher bist. Du hast folgende Mängel . . . . . Mit diesen Mängeln gefährdest Du Deinen Besitzer, aber auch andere Verkehrsteilnehmer. Sage ihm, er soll die Fehler beseitigen, denn nur so bewahrt er sich und andere vor Schäden, und er hilft mit, Verkehrsunfälle zu verhüten. Die Polizeibehörde der Stadt Gelsenkirchen." Hier bewährt sich das alte Sprichwort: Ein gutes Wort findet einen guten Ort!

Für unsere Jugendherbergen. Dem Deutschen Jugendherbergswerk ist vom hessischen Innenminister die Genehmigung erteilt worden, in Hessen von Mitte März kommenden Jahres bis Mitte Juni eine Losbrieflotterie zugunsten des Jugendherbergswerks durchzuführen. Der Ertrag der Lotterie soll dem weiteren Ausbau der Jugendherbergen in Hessen dienen.

Der SPUK im November

Es war an einem jener gottverlassenen Nachmittage, an denen die Straßenlampen schon um vier Uhr brennen. Ich war traurig ohne Ursache und wollte nicht in meiner Wohnung bleiben. Ich setzte mich in eine Weinstube, mied jedoch die Gesellschaft anderer Gäste und schaute zu einem seltsam vergitterten Fenster hinaus, denn die Trinkstube befand sich in einem uralten Hause.

Der Novembernebel füllte die Straßen, gespenstisch standen die kahlen Bäume darin; die Menschen waren graue Schatten. Wie entzündete Augen glommen in dem Dunst die Lampen. Die Straße, das gegenüberliegende Haus, sie waren mir auf einmal fremd, und die Glocke, die auf einem nahen Kirchturme schlug, schien mir eine nie gehörte Stimme zu sein. Völlig einsam geworden, starrte ich in den Nebel hinaus.

Plötzlich schrak ich zusammen. Dort an der Ecke stand eine Gestalt; ihre Umrisse waren in dem irisierenden Lichte unwirklich. Dennoch konnte es keine Täuschung sein: Jene Gestalt dort war niemand anderer als mein Freund Anselm Gino.

Anselm Gino aber war seit sieben Wochen tot; im September war er an einer septischen Angina gestorben. Der stets heitere Südtiroler aus dem Weindorfe Terlan war Musiklehrer gewesen, und wir hatten uns auf Spaziergängen nacheinander an den verschiedensten Orten zusammengefunden, ohne daß je eine Verständigung vorhergegangen wäre. Wir nahmen es abergläubisch als eine Bestimmung und wurden Freunde. Sein Tod ließ mich seit vielen Jahren wieder weinen.

Und nun stand er da draußen im Nebel, er ging auf und ab und schien auf jemanden zu warten.

Ich warf Geld auf den Tisch, stürzte den Rest des Weines in mich und trat rasch auf die Straße. Der dicke Nebel war zu riechen, der Fuß glitt auf dem nassen Pflaster aus. Ich war eben noch zurechtgekommen, um die Gestalt in den Nebel entschwinden zu sehen, und hatte Mühe, ihr zu folgen, ohne sie aus den Augen zu verlieren. Anselm Gino — er war es, ich kannte seinen Gang nur zu gut — schien Eile zu haben, doch mit meinen beschleunigten Schritten blieb ich ihm auf den Fersen. Immer wieder erschien er für einen Herzschlag lang in den zartroten und gelben Lichtkörpern, die als schiefe Schächte aus den erleuchteten Fenstern in die Straße herabragten, aber dann stürzte er noch rascher in den Nebel hinein.

Wir kamen in die Vorstadt, wo es nach Ruß roch. Auf dem Rangierbahnhofe pfiff eine Lokomotive, eine zweite antwortete ihr. Ich überquerte eilig die Geleise, damit mich nicht etwa ein Zug von Anselm Gino trennte. Er ging über den Vorort hinaus; hier im Freien war es geisterhaft still, der Nebel senkte sich wie eine Schranke zwischen mir und dem Leben. Aber was wollte mein Freund hier draußen, denn hier gab es nur noch den Friedhof, dann begann das leere Land. Er trat durch das Tor, und zwischen alten Bäumen und Gräbern verlor ich ihn aus den Augen. Mir war nur noch, als hörte ich den metallenen Deckel einer Gruft zuschlagen. Ich ging nicht zu dem Grabe, ich stand ohne Gedanken, wie aus mir selbst gerufen. Ringsum troffen hörbar die Bäume; mich fröstelte plötzlich, und ich fühlte die feuchte Kälte des Novembers.

Es war mir gewiß, daß ich nun zu Frau Klara gehen müßte, um ihr das seltsame Erlebnis zu erzählen. Sie trauerte sehr um Gino und war in den sieben Wochen seit seinem Tode ihr eigener Schatten geworden. Die Eltern des Toten hatten sie nach Terlan geladen, aber sie konnte sich, als müßte sie in der Nähe Anselms bleiben, nicht entschließen, zu reisen.

Das Schloß des Ganges in ihrem Hause war durch einen besonderen Druck zu öffnen; als einem Freunde des Paares war es mir bekannt. Kein Licht brannte in der Wohnung, ein sonderbarer Geruch schwebte in der Luft. Ich sog ihn mit einigen flachen Zügen ein und zweifelte schon in der nächsten Sekunde nicht mehr, daß irgendwo Leuchtgas ausströme. Ich stieß das Zimmer, in dem das Klavier stand, auf. Es war dunkel wie ein Grab, denn Vorhänge und Rolläden waren geschlossen. Das Taschentuch vor Mund und Nase, einen tiefen Atemzug in der Lunge, trat ich ein und riß die Fenster auf. Der Luftzug wehte den Nebel durch das Fenster herein.

Ich trug Frau Klara an eines der Fenster; da ich wußte, wo der Kognak zu suchen war, hatte ich auch im Dunkeln eine belebende Essenz zur Hand. Als Frau Klara erwachte, sagte ich leise: „Der November wird bald zu Ende sein; und der Frost wird den Nebel vertreiben."

War es die Aufregung oder das Leuchtgas, als ich Frau Klara wieder am Leben wußte, versank ich in eine Ohnmacht.

„Der Wein ist zu stark. Es war ein gutes Jahr, das Neunundzwanziger", sagte eine Stimme neben mir.

Ich blickte verwundert auf; ich saß in der Weinstube, das Geld lag noch auf dem Tische, die Gasse war ganz finster geworden, das Haus am anderen Straßenrande nicht mehr zu erkennen.

Ich sah ratlos und hilflos den alten Mann an, der neben mir stand; es war ein gemütlicher Kellner, der sich zutraulich mit mir zu schaffen machte.

„Es ist ein schwerer Terlaner Wein", sagte er.

„Terlaner?" wunderte ich mich nicht ohne tieferen Grund.

Er nickte beinahe geheimnisvoll.

Die Weinstube war alt und hatte kein Telephon. Ich wollte in der Nähe nicht erst eines suchen, um keine Minute zu versäumen. Die Wohnung, aus der sie den lieben Anselm Gino fortgetragen hatten, war dunkel, wie ich es geträumt hatte. Aber es roch nach Aepfeln, die auf einem Kastensims aneinandergereiht waren. In dem Zimmer, in dem das Klavier stand, brannte kein Licht, es war dunkel, wie die ungewisse Ewigkeit. Als ich die Tür öffnete, kam mir eine traurige Frauenstimme entgegen: „Es ist gut, daß Sie kommen; ich habe wieder eine Stunde, in der ich am liebsten Sterben möchte."

Ich öffnete ein Fenster; die kühle, neblige Nacht wehte herein.

„Die ganze Stadt ist heute traurig, warum sollen Sie es nicht sein, Frau Klara? . . . Aber der November wird bald zu Ende sein. Und der Frost wird den Nebel vertreiben . . ."

Gas kann unterirdisch gespeichert werden

Der Direktor der Südhessischen Gas und Wasser AG Darmstadt, Prof. Nuß, und Prof. Burre vom Landesamt für Bodenforschung machten erstmals in Darmstadt Ingenieure und Architekten mit der unterirdischen Aufspeicherung von Gas bekannt.

Damit stehe man in Westdeutschland vor einem Wendepunkt in der Gasversorgung. Die Entdeckung von Erdgasquellen allein sei nicht ausschlaggebend. Bisher habe man nur das in einer Nacht erzeugte Gas in normalen Behältern aufspeichern können, was bei Spitzenbedarf, besonders im Winter, aber nicht genüge. Jetzt sei es möglich, sämtliche Kokereien das ganze Jahr hindurch völlig auszulasten und überschüssige Gasmengen unterirdisch zu speichern. Das bei Erdölbohrungen vorgefundene Gas könne nicht nur abgezapft werden, wenn es aufgebraucht sei, könne man umgekehrt in diesem Raum künstliches Gas aufspeichern und damit eine umfangreiche Versorgung weiter Gebietsteile gewährleisten. Geologische Vorbereitungen für eine unterirdische Speicherung künstlichen Gases seien vor allem zwischen Bergstraße und Rhein und westlich des Rheins in den dort vorhandenen porösen Gesteinsschichten und Hohlräumen gegeben.

Tierschutzecke

Liebe Tierfreunde! Unerwartet früh hat der Winter seinen Einzug gehalten. Vor allem leiden darunter die Tiere, die im Freien leben müssen bzw. im Freien untergebracht sind.

Besonders die Unterbringung und Haltung der Hof- und Wachhunde entspricht vielfach immer noch nicht den Mindestforderungen des Tierschutzgesetzes. Der Unterkunftsraum für Wachhunde muß so beschaffen sein, daß er den Tieren auch tatsächlich vor den Unbilden der Witterung (sengende Sonne, Nässe, Wind, Kälte, Schnee) aureichenden Schutz bietet. Das Lager muß trocken, die Lagerstreu, besonders in der kalten Jahreszeit, reichlich sein und öfters gewechselt werden. Der Unterkunftsraum ist regelmäßig zu reinigen und nötigenfalls von Ungeziefer zu befreien. Die Hunde sind auskömmlich zu füttern. Futter und Trinkgefäße müssen rein gehalten sein. Der von dem angeketteten Hund belaufene Umkreis des Unterkunftsraumes ist sauber zu halten. Auch muß dem angeketteten Hund die Möglichkeit gegeben werden, täglich einige Stunden, wenn nötig unter Aufsicht, frei herumzulaufen.

Laßt Euern treuen Freund und Beschützer nicht frieren und hungern!

Gedenkt in dieser Zeit auch der hungernden Vögel! Kurt Krüger.

W 01405



neu in Mischung und Format

Neu ist auch das äußere Gewand, in dem sich die Texas nunmehr präsentiert. Ihre in den Farben Weiß, Rot und Gold strahlende neue Packung ist Symbol für eine Zigarette von ungewöhnlich brillantem, lebhaftem Charakter, duftiger Milde und ausgesprochener Eigenart.

WELCH EIN ADVENT!

Gedanken eilen in die Zukunft / Von Irene Jäger

Wohlig müde lehnte sich die junge Frau in die Kissen zurück. Schon längst hatten die letzten Besucher den Saal verlassen, und auch der fröhliche Schwarm der Schwestern war, wie stets um diese Zeit, mit wehenden Hauben von Bett zu Bett geflattert, ordnend und betreuend, um dann mit einem Abschieds-Scherzwort im Nebenzimmer zu verschwinden.

Nun war es still und dämmrig um sie her. Die Kerzen des großen Adventskranzes auf dem Tisch in der Mitte des Raumes verbreiteten einen festlichen Schein, und es bedurfte kaum noch des leisen Duftes nach Aepfeln und Lebkuchen, der von den Gaben der Besucher her in der Luft hing, um die Vorweihnachtsstimmung zu vertiefen.

Advent! Ihr wollte scheinen, daß noch kein Raum in ihrem Leben festlicher und heller war, als dieser schlichte halbdunkle Saal, und daß kaum jemals Menschen ihr so vertraut waren, wie diese jungen Mütter in den Betten um sie her, die nun mit ihr darauf warteten, daß ihre Kinder gebracht würden. Advent. Welch ein Advent in diesem Jahre!

Da, — ein fernes, vielstimmiges Quaken, fast wie aus einem sommerlichen Froschteich. Immer näher kam es, und es weckte die Schlummernden, belebte die Wachenden, rief sie zu allerlei Vorbereitungen auf, ließ sie mit glänzenden Augen zur Tür schauen . . .

Licht flammte auf, — und da kam er auch schon, dieses Wundergefährt, dieser seltsame Wagen. Wie ein überdimensionaler Teewagen sah er aus; darauf aber gab es nicht etwa Tassen und Teller, nein bewahre: aufgereiht wie die Puppen im Weihnachtsverkauf, immer eine Reihe ein wenig an der vorigen aufgerichtet lagen da lauter Neugeborene, ein jedes als weißes Bündel mit rosa Jäckchen.

Die junge blonde Pflegerin, die die lustige Fracht begleitete, lächelte in all die verlangenden Augen um sich her. Nach den Email-Nummern, die die schreienden Babies am Handgelenk trugen, brauchte sie kaum einmal zu schauen — mit sicherem Blick unterschied sie all die braunen und hellen Schöpfchen und trug jeder der wartenden Frauen das ihre zu.

Dann klangen wohl leise Koseworte auf, kleine Mäulchen suchten eifrig nach dem ersehnten Quell — und so ging es fort, ein Stimmchen nach dem anderen verstummte, bis endlich das Letzte versorgt war und große Ruhe einzog in den Saal, nur hier und dort unterbrochen von kräftigem Schmatzen, befriedigtem Aufseufzen der Trinkenden, von leisem Zuspruch der Mütter.

Wenn die Mündchen einhielten in ihrer Tätigkeit, dann gab es noch Muße genug für die Mutter, das wieder in Schlaf versinkende Kind immer, wieder und wieder anzuschauen. Was war natürlicher, als daß ihre Gedanken dabei vorauseilten in die nächste wie in die fernere Zukunft . . . Daß da ein trauliches Wohnzimmer auftauchte vor ihrem Blick, mit einem brennenden Lichterbaum darin und einem Körbchen darunter. Und die ganze Familie stand davor und ließ das Auge vom Krippenkind zum Erdenkind gehen. Und dann kam ein Weihnachtsfest mit dem ersten Spielzeug unterm Baum und kerzenleuchtenden Kinderaugen, und dann noch viele andere, Jahr um Jahr.

Das Erkennen der allgemeinen Krankheitserscheinungen

Unser Kind hat einen heißen Kopf

Es ist für die jungen Mütter unerläßlich, die notwendigsten Handgriffe und Maßnahmen der Krankenpflege zu kennen und dadurch einerseits sich entwickelnde Krankheiten schnell zu bemerken, andererseits die ärztlichen Vorschriften ausführen zu können. In seinem wertvollen Buch „Dein Kind und Du — Werden und Wachsen des Menschen — Aerztlicher Ratgeber für junge Mütter und fürs Elternhaus" (Hans E. Günther Verlag Stuttgart) beschreibt Dr. med. Werner Krackow besonders ausführlich die für eine Diagnose wichtigen allgemeinen Krankheitserscheinungen:

„Wird ein Kind unruhig", so lesen wir da, „schreit es viel, hat es einen heißen Kopf oder verweigert es die Nahrungsaufnahme, oder ist es gar teilnahmslos, so ist meistens irgend eine Krankheit die Ursache. Zuerst beantworte man sich die Frage, ob das Kind zweckmäßig ohne Ueberhitzung oder Wärmeverlust gebettet und gekleidet ist, ob es regelmäßig die vorgeschriebene Nahrung in guter Zubereitung erhalten hat und zu rechter Zeit trocken gelegt wird. Liegen darin keine Unterlassungen vor, so wird die Temperaturmessung ergeben, ob Fieber oder Untertemperatur auf eine Erkrankung hinweisen. Eine genaue Besichtigung des Kindes wird unter Umständen als Ursache Geschwüre, wunde Stellen oder Ausschläge zeigen. Eine Inspektion des Halses zeigt eine etwa vorliegende Schwellung der Mandeln, Beläge auf ihnen oder auf der Zunge. Die bei Kindern namentlich bei oder nach Schnupfen oft beobachtete Mittelohrentzündung tritet zunächst kein charakteristisches Bild. Oft ist das kranke Ohr gerötet, der äußere Gehörgang hochempfindlich oder die Kinder werfen unruhig den Kopf hin und her. Absonderungen aus dem Ohr treten meist erst später auf, und zwar zunächst etwas dunkles Blut, dann gelber Eiter in oft größeren Mengen. Bei Gehirnleiden fallen schon im Anfang eine Beugung des Kopfes nach hinten, starkes Fieber, Krämpfe und Unruhe des Kindes auf.

Die Halsdrüsen können sehr stark geschwollen sein und dabei mag hohes Fieber auftreten, die Mandeln im Halse können gerötet, geschwollen oder mit gelben oder weißen Belägen versehen sein, wie wir dies bei schwerer Anglina und Diphtherie finden.

Eine himbeerrote Zunge deutet auf Scharlach, dagegen verschwollenes Gesicht, trübe, entzündete Augen und Auftauchen von roten Flecken, auf Masern. An den Atmungsorganen sind Husten und Heiserkeit als leichtere Erscheinungen bei fast jeder Erkältung bekannt, treten jedoch hohes Fieber, Kurzatmigkeit und stöhnendes, rasselndes Atmungsgeräusch hinzu, so ist an Lungen- oder Rippenfellentzündung zu denken. Die Kinder schreien aus Luftmangel nur kurz auf, sind sonst teilnahmslos und benommen, das Fieber steigt meist schnell bis zu sehr hohen Werten an. Auch hierbei ist schnelle ärztliche Hilfe nötig, da nur der Arzt die genaue Ursache feststellen und Abhilfe schaffen kann. Treten zu diesen Erscheinungen hochgradige Atemnot, ein rauher, trockener Husten, Anfälle von plötzlicher Erstickungsangst und Blaufärbung des Gesichts hinzu, so kann es sich auch um Erscheinungen einer Kehlkopfdiphtherie, eines Stimmritzenkrampfes oder um schwere Keuchhustenanfälle handeln, doch ist in den beiden letzten Fällen meist kein Fieber vorhanden."

Dann kommt Dr. Krackow auf die häufigen Ernährungsstörungen bei Kindern zu sprechen: „Sie machen sich durch Appetitlosigkeit, Erbrechen, Durchfälle, Verstopfung, starken Zungenbelag oder Gewichtsabnahme bemerkbar. Fieber findet sich wenigstens im Anfang hierbei selten, doch sind die Kinder recht unruhig, sie liegen oft schreiend mit angezogenen Beinen im Bett und weisen dadurch schon auf die bestehenden Leibschmerzen hin. Ist die Nahrung vorschriftsmäßig, so kann es sich um einen Brechdurchfall handeln; eine einfache Magendarmverstimmung heilt dagegen schnell aus, wenn man das Kind 16 Stunden lang (ältere 24 Stunden) nur mit Fencheltee ernährt und durch öftere warme Umschläge auf den Leib die Schmerzen beseitigt. Zeigt sich aber dann keine Heilung, so ist unbedingt ein Arzt zu rufen."

Dieser Rat Dr. Krackows, rechtzeitig, besonders beim Kleinkind, den Hausarzt, oder wo es notwendig ist, den Facharzt zu benachrichtigen, kann den Eltern nicht dringend genug ans Herz gelegt werden. An Hand eines guten ärztlichen Ratgebers mag man sich zunächst kurz über die Art der Krankheit informieren, um über die notwendige erste Hilfe unterrichtet zu sein, doch sollte man, wenn irgendwelche Befürchtungen bestehen, mit der Benachrichtigung des Arztes nicht alzulange warten.

Die Schuhe sind durchnäßt

Guter Rat für Regentage

Ledermäntel und -jacken, die naß geworden sind, müssen langsam trocknen. Von Zeit zu Zeit reibt man sie mit Lederfett ein, damit das Leder geschmeidig bleibt.

Feuchte Pelzmäntel dürfen weder an den Ofen noch an die Zentralheizung gehängt werden. Das Leder wird sonst brüchig oder schrumpft ein und wird hart. Man hängt sie an einen kühlen, luftigen Ort zum langsamen Trockenwerden auf.

Durchnäßte Stiefel oder Schuhe stopft man mit Zeitungspapier aus das hin und wieder erneuert werden muß, oder man füllt sie mit Hafer, der die Feuchtigkeit aufsaugt.

Schuhe, die die Nässe nicht durchlassen sollen, behandelt man mit Leder- oder Dachsfett, und zwar auch die Sohlen. Danach werden sie wie üblich geputzt.

Regenflecke in neuen Strümpfen hinterlassen häßliche Spuren. Es ist deshalb immer vorteilhafter, neue Strümpfe vor dem ersten Tragen durch Wasser zu ziehen.

Mäntel und Jacken kann man wasserdicht machen. Man stellt sich eine Lösung von 9 Teilen Wasser und einem Teil essigsaurer Tonerde her und taucht die Kleidungsstücke hinein. Die Behandlung muß nach einiger Zeit wiederholt werden.

Hüte, deren Rand sich vom Regen weilt, kann man selbst wieder in Ordnung bringen. Das heiße Bügeleisen wird hochgestellt und ein feuchtes Tuch daran gehalten. Mit dem dampfenden Tuch wird der Hut betupft. Zum Trocknen gehört das behandelte Stück natürlich auf einen Hutständer, damit sich die eben hergestellte Form nicht gleich wieder verliegt.

Samt- und Velourchiffonkleider mit Wasserflecken hängt man über der dampfenden Badewanne auf oder zieht sie vorsichtig über einen dampfenden Wasserkessel.

Frost als Bekämpfungsmittel gegen Motten

Sollen wir die Raupen „ausfrieren"?

Die Kleider- oder Pelzmotte ist eine der gefährlichsten Schädlinge des Haushaltsgutes und muß deshalb sehr energisch bekämpft werden, wenn man sich vor Verlusten schützen will. Kann doch eine einzige Motte unter für sie besonders günstigen Lebensbedingungen in zentralgeheizten Wohnungen und Häusern, in denen für Feuchtigkeit der Luft gesorgt wird, im Verlaufe von vier Bruten in einem einzigen Jahr bis zu fast 250 000 Nachkommen haben! Unter dieser Zahl sind immerhin fast 80 000 Weibchen, die für entsprechende Vermehrung innerhalb kürzester Zeit sorgen.

Jede tüchtige Hausfrau gerät schon in spürbare Unruhe, wenn sie eine Motte fliegen sieht. Diese wird möglichst so lange gejagt, bis man sie vernichtet weiß, doch ist damit der Zweck bei weitem nicht erreicht. Denn die herumfliegenden Tiere sind meistens Männchen oder solche Weibchen, die bereits mit dem Legegeschäft fertig wurden. Also heißt es, Schränke, Truhen, Mottenkisten und alle Polster und Decken unmittelbar zu bearbeiten. In ihnen sitzen die eigentlichen Schädlinge, die Raupen, die sich von Pelzen, Stoffen mit Fasern aus Wolle oder anderem, also der Unterlage, auf der sie leben, ihre Wohnröhren bauen, die stets die Farbe desjenigen Gegenstandes zeigen, auf oder vielmehr in dem sie liegen. Sogar Pappe, Papier, Kork, Torf, Baumwolle u. a. m. werden nicht verschmäht; wenn die Mottenraupen derglechen auch nicht fressen, so gebrauchen sie dergleichen Fasertellchen doch sehr gern zur Umhüllung ihrer Wohnröhren.

Manchmal hört man die eine oder andere Hausfrau ein „Ausfrieren" der Mottenraupen empfehlen. Der Gedanke ist nicht schlecht, falls die Mottenplage in einem Jahr so groß war, daß man ihrer im Sommer nicht recht Herr werden konnte. Diejenigen Raupen, die ziemlich an der Oberfläche der befallenen Gegenstände hausen, werden bei scharfem Frost im Freien sicher getötet, wenn man die Gegenstände stundenlang evtl. sogar über Nacht, draußen läßt. Jedoch in normalen Jahren, wenn wenig Mottenschäden in der Wohnung eingetreten sind, verschiebt man die Mottenvertilgung besser bis zum Sommer, denn im Winter sind ja die meisten der gefährdeten Kleidungsstücke im Gebrauch und durch die regelmäßige Bewegung genügend geschützt. Sommersachen müssen allerdings tadellos gewaschen oder gereinigt werden, bevor man sie zum Ueberwintern fortlegt oder -hängt; denn Staub- und Schweißflecke werden von den Motten besonders gern besiedelt. Polstermöbel, Wolldecken usw. können einem Nachtfrost ausgesetzt werden, sofern dieser nicht so stark ist, daß die Holzteile der Möbel darunter leiden würden.

Im übrigen aber warten wir bis zum Frühling, wo der Kampf gegen die Motten mit wirksamen Waffen — den bewährten Mottenschutzmitteln — mit frischer Kraft begonnen wird.

Praktische Winke

Der Fußboden wird nochmal so blank, wenn wir das Bohnerwachs stets mit einem Lappen mit Seidenpapier auftragen. Man spart nicht nur viel Wachs, sondern man kann das Papier auch gleich wieder als Feueranzünder benutzen.

*

Eingetrocknete Schuhcreme kann man mit ein paar Tropfen Terpentin wieder verwendungsfähig machen.

*

Mit lästigen Laufmaschen in den Strümpfen ist man weniger geplagt, wenn man beim Waschen der Strümpfe dem Spülwasser Alaun — auf 1 Liter Wasser 10 Gramm — zufügt.

*

So seltsam die Zusammenstellung auch erscheinen mag, so ist es doch zu empfehlen, ein Stückchen Schwelzerkäse in die Fleischbrühe beim Kochen zu legen. Der Wohlgeschmack der Brühe wird dadurch sehr erhöht.

*

Ist roher Schinken so versalzen, daß man ihn nur mit Widerwillen genießen kann, so kocht man ihn und setze dem Kochwasser einen kleinen Löffel Zucker zu. Hierdurch erhält der Schinken einen milden Geschmack und läßt sich sehr gut als Speisebeilage verwenden.

Delikate Salate aus Wintergemüsen

Möhren, rote Rüben, Kohlrüben, Sellerie

Fast alle unsere Wintergemüse, wie Weiß- und Rotkohl, Möhren, rote Rüben, Schwarzwurzeln, Rosenkohl, Zwiebeln, Sellerie usw. lassen sich, roh und gekocht, zu schmackhaften winterlichen Salaten verarbeiten. Sehr zu empfehlen ist die Zubereitung solcher Salate, bei denen rohe oder gekochte Gemüse zusammen verwandt werden.

Salat von roten Rüben und Zwiebeln

Scheiben von gekochten, geschälten roten Rüben legt man reihenweise mit Zwiebelscheiben abwechselnd, auf eine Schale und gießt Salatsoße darüber

Rohkostsalat von Rosen- und Grünkohl

500 Gramm Grünkohl streift man von den Stengeln, wäscht den Kohl mehrmals gründlich und dreht ihn durch die Maschine oder wiegt ihn fein. Man vermischt das Gemüse mit einer einfachen Mayonnaise und würzt nach Geschmack mit gehacktem Schnittlauch oder Zwiebel und etwas Kümmel und läßt gut durchziehen. — Rosenkohl wird vor dem Uebergießen mit Salattunke in ganz feine Streifen geschnitten oder gleichfalls durch die Maschine gedreht

Rohkostsalat von Möhren und Kohlrüben

125 Gramm Möhren, 125 Gramm Kohlrüben und 250 bis 300 Grainm Aepfel reibt man fein und gibt alles durch die Rohkostmaschine und läßt das Ganze in einer Essig-Oel-Tunke, die man mit Salz, Zucker und gewiegter Zwiebel gewürzt hat, durchziehen. Nach Geschmack kann man Tomatenmark hinzufügen.

Mischsalat aus roten Rüben und Sellerie

500 Gramm möglichst gleichmäßig große rote Rüben kocht man mit der gleichen Menge Sellerie weich, schält das Gemüse, schneidet es in Scheiben und vermischt diese mit einem entgräteten, würflig geschnittenen Hering (vorher wässern). Nun gibt man Oel, Essig, Pfeffer sowie — falls nötig — etwas Salz hinzu, mischt gut durch läßt den Salat abkühlen und gibt ihn zu Tisch. Nach Geschmack kann man etwas Estragon hinzufügen.

Rettichsalat

Rettiche schält man, schneidet sie in ganz dünne Scheiben und läßt sie eingesalzen einige Zeit stehen. Dann vermischt man sie mit Oel, Essig und gehackter Zwiebel.

Salat von Kohl, Sellerie und Aepfeln

Reste von gekochtem Rot- oder Weißkohl legt man in ein Sieb und überspült sie mit warmem Wasser, so daß Soßenrückstände entfernt werden. Das gekochte Gemüse vermischt man zu gleichen Teilen mit feingehobeltem, überbrühtem rohen Weiß- oder Rotkohl, gibt ein Stück feingeraspelte rohe Sellerie, sowie reichlich geriebene oder würflig geschnittene rohe Aepfel hinzu. Man kann den Salat mit Mayonnaise oder einfacher Essig-Oel-Tunke anrichten. Nach Geschmack Salz, Zucker, gewiegte Zwiebel und grüne Kräuter hinzufügen.

— o —

Das Geschirrspülen erfordert erheblich weniger Arbeit, wenn man alle Kochtöpfe, Teller, Tassen usw. sofort nach Benutzung unter der Wasserleitung vorbehandelt.

Ein warmer Morgenrock für die Hausfrau

Vielleicht wird Weihnachten der Wunsch erfüllt . . .

Ein molliger Hausrock hat bestimmt nichts mit überflüssigem Luxus zu tun. Für unzählige Frauen und Mütter, die frühmorgens Mann und Kinder versorgen müssen, ist er ein praktisches und eigentlich auch ein sehr notwendiges Kleidungsstück. Denn wenn Mutti auch viel früher aufsteht, als alle anderen, so bleibt ihr doch meist keine Zeit für die eigene Toilette, zu viele Dinge für die Familienmitglieder wollen getan sein. Daher würden es viele Frauen sehr begrüßen, wenn sie morgens schnell in eine solche warme Hülle schlüpfen könnten, um alle nötigen Vorbereitungen für Mann und Kinder zu treffen und erst dann, wenn alle gut versorgt die Wohnung verlassen haben, an sich selbst zu denken.



Die Zeiten, in denen der Morgenrock ein Privileg der Reichen und der nachlässigen Nichtstuer war, sind längst vorbei. Unser vorangegangenes Beispiel und manches andere (Klinikaufenthalt etc.) zeigt daß der Haus- und Morgenmantel heute auch in Haushaltungen, die ohne Luxus existieren müssen, einen vollberechtigten Platz hat.

Die Morgenröcke sind diesen Ansprüchen angepaßt worden. Sie zeigen meist eine schlichte, aber adrette Form. Denn unsere Hausfrauen können natürlich beim Kaffeetrinken, kaufen Sie sich ein leichtes Schnittmuster und versuchen Sie, sich selbst einen Morgenrock zu nähen, der ihnen dann sicher noch einmal so viel Freude bereiten wird, als ein gekaufter und außerdem auch viel billiger ist. Wie schön wirkt auch ein kombinierter Morgenrock, gesetzt den Fall, daß ihnen das zur Verfügung stehende Material nicht reichen sollte. Mit schmalen Borten oder kleinen Ornamenten, die als Besätze verarbeitet werden, kann man manch fehlendes Stück ersetzen und außerdem hat man dann gleichzeitig eine nette Garnitur.

Sollten Sie dann schon etwas höhere Ansprüche stellen, so gibt es die gefütterten Steppmorgen-Mäntel mit breiten, farbigen Revers, glatten Arm und knapp knöchellangem Rock in mäßiger Weite aus Satin die zu erschwinglichen Preisen in den Schaufenstern zu sehen sind.

Viele Muttis wünschten sich solch einen hübschen, molligen Mantel und brauchten ihn auch sehr dringend. Wie wäre es, wenn dieser Wunsch am kommenden Weihnachtsfest seine Erfüllung finden könnte?

Leonie

Wenn's draußen schnell — ist's höchste Zeit . . .
für den Einkauf Ihrer Winterbekleidung.
Marion-Moden halten, was sie versprechen
denn:
Marion-Moden sind aus besten Qualitäten hergestellt,
Marion-Moden sind größtenteils Einzelstücke,
Marion-Moden sind äußerst preiswürdig.
Größte Auswahl erleichtert Ihnen die Erfüllung Ihrer Wünsche. - Die große Zahl meiner zufriedenen Kunden weiß:
Marion-Preise sind Leistungsbeweise!
Bitte überzeugen auch Sie sich durch einen unverbindlichen Besuch bei
Marion-Moden Inh. H. Fuhrmann Langen, Bahnstr. 29

Das passende Weihnachts-Geschenk für den Motorradfahrer
schöne Überjacken, sowie Hosen, Hauben u. Handschuhe in Leder- und Gummidoppelstoff, Brillen, Gesichtsschützer u. alles sonst. Zubehör, auch für das Auto. Reifen, Schläuche, Wirbilators etc.
Autohaus GÖRICH
Langen/Hessen - Rheinstraße 4
Desselbst die guten NSU-Motor- und Fahrräder, ebenfalls auf Teilzahlung

Eine Weihnachts-Überraschung für unsere Kunden:
Erweiterte Verkaufsräume
mit einer großen SONDERSCHAU von ausgesucht schönen und preiswerten
Kaffee- u. Tafelservicen
GROSSTADTISCHE AUSWAHL ERWARTET SIE!
Weiter bieten wir Ihnen:
Wein - Bier - Likörservice
Weinglas-Garnituren
Tolletten-Garnituren
Geschenkartikel aller Art
Sammeltassen
Bestecke und vieles mehr
Auf Wunsch günst. Zahlungserleichterung
BECKMANN
Glas - Porzellan - Hausrat
Langen, Bahnstr. 23, gegenüber der Post.

Ein Meisterstück von FORD

TAUNUS »12 M«
Reparatur und Verkauf
FORD Vertragswerkstätte
AUTO GÖRICH
LANGEN · Telefon 489
M 13
Vorstehendes Meisterstück ist ein Vorführwagen günstig - auch auf Teilzahlung - daselbst abzugeben. Unverbindliche Vorführung jederzeit

Polstermöbel
Couch, ab DM 145.-
Sessel, ab DM 58.-
Eck-Couch
Doppel-Couch
in verschiedenen Ausführungen
Günstigste Zahlungsbedingungen
A. Schmidt, Möbelhandlung
Schafgasse 7

Es paßt nicht alles für jeden, deshalb den
neuen Wintermantel
aus der Mantelwerkstätte selbst, wo Sie ein gewissenhafter Fachmann bei der Auswahl von Stoff und Form bestens beratet. Ihre Maße werden berücksichtigt.
RUD. KÖHLER
Modische Damenmäntel und -Kostüme
Langen, Gartenstraße 78

Jöst
WEINKELLEREIEN · SÜSSMOSTEREI
WEINBRENNEREI und DESTILLERIE
WEINIMPORT
TABAKWAREN · KAFFEERÖSTEREI
jetzt auch
Langen, Karl-Marx-Straße
gegenüber dem Bahnhof

Vom 21.11.-7.12. veräussere ich aus meiner

GRAPHIK!
P. Wendisch
Honorare DM 60-450
Interessenten wollen bitte ihren Besuchstag vorher anzeigen

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15
Klug ist, wer inseriert!

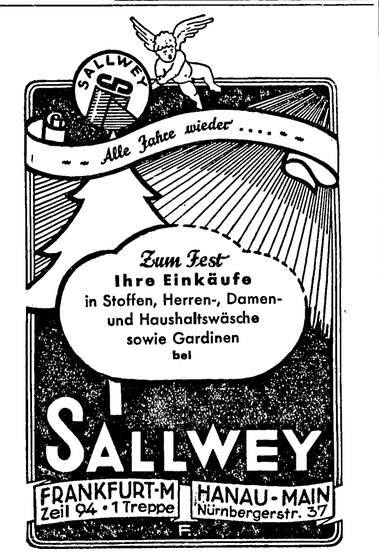
Adventskerzen
Christbaumschmuck
sämtliche Toilettenartikel
in großer Auswahl
Westend-Drogerie
Apotheker K. Howitz

Ellen Betrix
schickt ihre Assistentin vom 8. bis 10. Dez. 52 zur kostenlosen u. unverbindl. BERATUNG in Hautpflege u. alle damit verbundenen kosmet. Fragen.
Anmeldungen erbeten in der
DROGERIE ENSTE, LANGEN
Lutherplatz und Bahnstraße 113

„Mein Sohn

litt längere Zeit unter Ekzemen an beiden Füßen. Als letzte Hoffnung griff ich zu Klosterfrau Aktiv-Puder: nach kurzer Behandlung waren die Ekzeme verschwunden. - Ich selbst gebrauche den Klosterfrau Melissengeist, und zwar gegen mein Angstgefühl und gegen meine nervösen Herzbeschwerden: — mit vollem Erfolg!" So schreibt Frau Gerda Kaiser, Köln, Metzerstraße 16. So wie sie, so halten Millionen Hausfrauen die „Klosterfrau"-Erzeugnisse stets griffbereit; man sagt mit Recht: „. . . Sie gehören in jedes Haus!" Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken u. Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!


Linoleum
Stragula
Stragula-Teppiche
Stragula-Läufer
Linoleum-Teppiche
J. K. BACH
Durchgehend geöffnet von 8 - 19 Uhr



In 3 grossen Schaufenstern
zeigt Ihnen eine sorgfält. zusammengestellte Auswahl willkommener
Geschenke für das Weihnachtsfest 1952
in besten Qualitäten bei günstigst gehaltenen Preisen das
Wäsche- und Modehaus
Langen, Rheinstraße 30
DÖRFEL

PHOENIX - PFAFF - TORPEDO
NÄHMASCHINEN
KOLB
LANGEN, TAUNUSSTR. 10, TELEFON 884

Pelz-Mäntel
Maßanfertigung
Umarbeitung
ERNST MÜLLER
EGELSBACH
Westendstr. 8

Von Samstag, 29. Nov. bis Montag 1. Dez. ist
RADIO-Heck in Langen
mit einer großen
RUNDFUNK-AUSSTELLUNG
im »Frankfurter Hof«
Viele Sonderangebote und günstigste Teilzahlungen



Weihnachten steht vor der Tür!

Passende Geschenke finden Sie in großer Auswahl:

Damen-Nachthemden
Batist und Waschseide
15.90 12.90 9.80 **6.90**

Damen-Nachthemden
Flanelle 16.75 14.50 **13.50**

Damen-Garnitur,
2-teilig **3.95**

Damen-Garnitur, 2-teilig
Interlock, weich u. warm, 7.75 **5.75**

Damen-Unterkleider
Charmeuse **4.50**

Damen-Unterkleider
Charm. m. Spitzen-Motiv, 9.75 **6.60**

Damen-Unterkleider
Charmeuse mit Biesen-Blende **5.90**

Herren-Sporthemden
Popeline . . . 17.50 14.50 **11.85**

Herren-Schlafanzüge
Zefir, Popeline und Flanell
25.50 17.50 14.25 **13.90**

Herren-Nachthemden
weiß, blau, in Flanell,
15.50 13.50 **12.90**

Herren-Unterhosen
weiß, Interlock, Gr. 4 . . . **4.80**

Unterjacke, dazu passend
1/1 Arm 4.50, 1/2 Arm . . . **3.50**

Herren-Unterhosen in Futter, Plüsch, wollgemischt, in weiß, grau und oliv

H. HEINIG

LANGEN, WASSERGASSE 1
Durchgehend geöffnet

Weihnachts-Geschenke von bleibendem Wert:



Polstermöbel
Steppdecken
Tagesdecken
Kleinmöbel
in allen Ausführungen sowie
Wohnzimmer
Küchen und
Schlafzimmer
in großer Auswahl

Besichtigen Sie unverbindlich meine Lagerräume. - Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Weitgehendste Zahlungserleichterung

MÖBELHAUS SALLWEY

LANGEN, OBERGASSE 21 - 23



Das Kleid wird bald wieder passen — wenn Sie das seit über 45 Jahren in aller Welt bewährten RICHTERS tun. Auch die DRIX-Drogees. Ab 1,35 DM i. Apoth./Drog.

Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111



Wechseljahre
werden oft von nervösen Herzbeschwerden u. Kreislaufstörungen begleitet. In solchen Fällen hilft HERZ-GEIST. Jetzt auch in Drageeform. Pckg. 2,95 DM i. Apoth. u. Drog. Bestimmt bei: Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34, Drogerie Enste, Lutherplatz — Bahnstraße 113.



SCHLAFDECKE 140 x 190, schöne Jacquard-Musterung, warme weiche Qualität . . DM **15.50**

SCHLAFDECKE 140x190, gute Wolle, schönes Jacquard-Muster, Zoeppritz-Fabrikat . DM **39.00**

Aus unseren eig. Werkstätten, daher besonders preisgünstig bei sorgfältigster Verarbeitung:

TAGESDECKE 2-bett., schön. Damastmuster oder aparter Deko.-Stoff . . DM 32.50 DM **27.80**

TAGESDECKE 2-bettig, elegantes Strahlen-Steppmuster, besonders schöner Damast in allen Farben . . . . . DM **78.00**

Zierkissen — Kaffeewärmer aus unseren Werkstattresten gefertigt, größte Auswahl, besonders preiswert!

Bettwäsche — Matratzen — Federbetten

BETTEN-Amendt

GEGR. 1854 · HOLZGRABEN 29, NÄHE HAUPTWACHE · TEL. 94820

Größtes und ältestes Bettenfachgeschäft Frankfurts!
Zahlungserleichterung: WKV und Hess. Kunden-Kredit!



Aus der Fülle unserer Geschenk-Auswahl:

Wollblusen
modisch und fesch **10.25**

Bemberg-Toile-Bluse
mit aparter Hondarbeit . . . **13.75**

Trikot-Morgenröcke
mit farbigem Schalkragen . . **16.50**

Stepp-Morgenrock
bes. schön und bes. preiswert **23.75**

Reinwollenes Kleid
flotte Form u. prima Verarb. **46.–**

Cocktail-Kleider
von eleganter Wirkung . . ab **36.50**

Seiden-Kleider
unsere vielseitige Auswahl ab **32.50**

Flotte Hänger
aus reinwollenem Velour — unsere Sonderleistung **98.–**

Teddy-Mäntel
die vielbegehrten, flotten Wintermäntel . . . 137.50, **99.–**

Modische Damenmäntel
in bester Velour-Ware, chic und elegant **158.–**

Damen-Strickwesten
die beliebte kurze Form, in schönen modischen Farben 28.50, 23.50, **19.50**

Herren-Strickwesten m. lg. Arm
mod. Form, mit 2 Taschen u. Reißverschluß, braun/beige, marine/grau, weinrot/grau . **29.75**

Damen-Hemden
Baumwolle mit Perlon 3.75
Interlock mit Achsel, Gr. 44 **2.90**

Damen-Schlüpfer
Wolle mit Perlon . . ab 5.50
Baumwolle m. Perlon ab 3.25
feine Interlock-Qualität, lochs, Größe 44 . . . . . **2.25**

Damen-Untertaillen
Bw. gestr., weiß, in vielen Ausführungen, Gr. 46 4.90, 4.20, **3.30**

Damen-Unterjacken
Interlock zum Schlüpfen, weiß und lachs mit 1/1 Arm 5.75, mit 1/2 Arm, Größe 44 . . . **4.65**

Damen-Unterkleider
Charm. m. Biesen-Blende 6.25
Charm. m. Spitz.-Motiv, Gr. 44 **5.50**
bis zu den elegantesten Ausführungen mit reicher Spitzen-Garnierung.

Reizvolle 3teil. Garnituren
Charmeuse in sehr aparten Ausführungen, m. eleg. Spitze verarb. 31.40, 24.35, 19.50 **18.10**

Charmeuse-Nachthemden
hochelegant und modisch — entzückende Neuheiten 23.95, 19.85, 15.80, **9.95**

Das Haus der guten Qualitäten

Krämer & Heinrich

Frankfurt/M., Auf der Zeil

Strick-Kleidung

nach Maß für jede Größe in guter Ausführung preiswert u. schnell liefert.

Strickerei
Steitz
Mühlstraße 22

Musikinstrumente Akkordeons Handharmonikas

Noten - Saiten - Zubehör
Günstige Teilzahlung.

Reparaturen an allen Holz- und Blech-Instrumenten sowie Akkordeons.

HOHNER

Musikhaus Eggert SPRENDLINGEN
Hauptstraße 66 - Telefon 9017

Husten-Bonbons!

aus echt. Bienenhonig schleimlösend, reizlindernd, auswurffördernd, Atmungserleichterung für Brust und Hals geeignet.

Dose 1.- DM
Sonder-Angebot in großen Gl.-Wärmeflaschen DM 3.75

FACHDROGERIE ENSTE
Lutherpl. u. Bahnstr.
Telefon 551



(Auch lose, bitte Flaschen mitbringen)

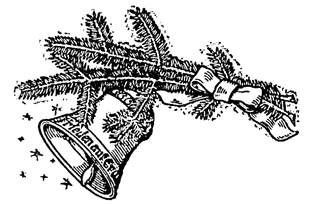
Fachdrogerie **ENSTE** Langen
Lutherplatz Telefon 551 Bahnstraße 113

RADIO

Alle neuen Modelle 1952/53
Kleinste Anzahlung
Kleine Wochenrate DM 3.-, 4.-, 5.-
Schreiben Sie noch heute an:
RUNDFUNK-SPEZIALVERTRIEB
Frankfurt a. M
Schließfach I/312

Weihnachtskauf in Langen

. . . lohnt sich und wird belohnt!



Auch in diesem Jahre stellt sich das Langener Gewerbe in einer großzügigen Weihnachtswerbung in den **»Dienst am Kunden«.** Diese beginnt morgen Samstag, den 29. November und dauert bis einschließlich 24. Dezember 1952

Jeder Käufer, der ab 1.— DM in den nachstehend aufgeführten Geschäften in bar einkauft, erhält einen Kassenzettel, Bon, Rechnung, Quittung u. dgl. Dieser Beleg ist mit einem Stempelaufdruck „Konto-Nr. . .“ versehen und beweist, daß für den darauf quittierten Geldbetrag Einkäufe getätigt wurden.

Die Weihnachtswerbung 1952 wurde vom Langener Handel, Handwerk und Gewerbe dem Verkehrs- und Verschönerungs-Verein übertragen, und dessen Leitung wird wieder alles aufbieten, um recht viele Weihnachtsnachfreude zu bereiten.

Die vorbezeichneten Kaufbelege nehmen an einer Punktwertung teil, die nach Weihnachten vorgenommen und veröffentlicht wird. Eine aus folgenden Herren:

Rechtsanwalt und Notar H. Barth,
Rechtsanwalt Ph. Bein,
Amtsgerichtsrat Hch. Dröll,
Rechtsanwalt und Notar E. Heussel und
Gewerbeoberlehrer Hamm

bestehende Kommission wird im Laufe des Monats Januar nach der Aufschlüsselung des Gesamtumsatzes der beteiligten Firmen die Anerkennung für „Kauf in Langen“ vornehmen.

Sowohl die Anzahl als auch die Höhe der einzelnen Einkäufe sind von Bedeutung.

Die Weihnachtswerbung 1952 weicht von der vorjährigen darin ab, daß weder eine Tombola noch eine Warenausspielung stattfindet. Die genannten Firmen haben bereits heute für die „Anerkennung Kauf in Langen“ einen nicht unbeträchtlichen Geldbetrag in Form eines Weihnachtswerbefonds zur Verfügung gestellt.

Nachstehende Firmen sind an der Weihnachtswerbung 1952 beteiligt und führen als Symbol einen oder mehrere Weihnachtsglockenkränze an ihrem Geschäft:

Joh. K. Bach, Fahrgasse 17
Linoleum, Teppiche, Gardinen, Haushalt und Spielwaren

Heinrich Beckmann, Bahnstraße 23
Glas, Porzellan, Hausrat und Spielwaren

Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstraße 7
Drogerie

Luise Brand, Mühlstraße 17
Lebensmittel und Bäckerei

Wilhelm Breidert 3., Bachgasse 7
Schlosserei, Fahrradhandlung und Eisenwaren

Heinrich Breidert, Bahnstraße 17
Farben und Tapeten

Gg. Phil. Breidert, Fahrgasse 22
Metzgerei

Hermann Bretsch, Fahrgasse, Ecke Obergasse
Hüte, Mützen und Schirme

Karl Ludwig Bretsch, Fahrgasse 14
Hüte, Mützen und Schirme

Werner Bremicker, Heinrichstr. 10
Das kleine Warenhaus

Anna Darmstädter, Dieburger Str. 19
Spezial-Geschäft für Wolle und Handarbeiten

J. Dechert Nachf. Chr. Gaußmann, Wassergasse 13
Installation - Sanitäre Anlagen

Richard Dietze, Vierhäusergasse 1
Büromaschinen - Büroartikel

Foto-Derfelt, Bahnstraße 73½
Fotogeschäft und Fotoatelier

Otto Dörfel, Rheinstraße 30
Textilien

F. Dreher, Bahnstraße 38
Spirituosen - Süßwaren

Heinrich Dröll Wwe., Frankf. Str. 2
Textilien

L. Dröll, Lutherplatz
Schokolade, Süßwaren u. Spirituosen

Hermann Eckert, Aug.-Bebel-Str. 32
Uhren, Schmuck, Bestecke Rep.-Werkstatt

Sofie Engelhaus, Bahnstraße 15
Textilien - Modewaren

Enste, Inh. Maria Rosenloecher Lutherplatz
Fach-Drogerie u. Fotohaus

Enste, Inh. Maria Rosenloecher, Bahnstraße 113
Fach-Drogerie u. Fotohaus

Elektrohaus West, Inh. A. Lev, Karl-Marx-Straße 20
Elektrogeschäft, Radio, Haus- und Küchengeräte, Glas u. Porzellan

Hans Eisenbach, Rheinstraße 38
Schuhwaren

Leder-Fricke, Frankfurter Str. 3
Lederwaren

Karl Fürstenberger, Bahnstraße 22
Elektro u. Radiofachgeschäft

Friedrich Gachet, Heinrichstraße 1
Papierhandlung, Schul- und Bürobedarf

J. Wilh. Görich, Inh. Fr. L. Görich, Rheinstraße 4
KFZ-Verkauf, Fahrräder, Motorräder u. Zubehör

Carl Gunschmann & Sohn, Lutherpl.
Textilien

Herta Heinig, Wassergasse 1
Textilien u. Berufskleidung

K. Wilh. Helfmann, Mühlstraße 8
Kühlschränke, Kühlanlagen, Schlosserei

Helma Hippler, Fahrgasse 8
Textil

Adam Hill, Bahnstraße 2
Glas - Porzellan - Hausrat

Rudolf Hochheimer, Bahnstraße 34
Löwen-Drogerie

Phil. Hch. Hörle, Bahnstraße 71
Farben, Tapeten, Linoleum

Gustav Jung, Bahnstraße 17
Samen u. Futtermittel

Friedolin Keim, Wassergasse 6
Uhren-, Gold- u. Silberwaren

Margot Keyl, Fahrgasse 12
Tafelgeräte, Modeschmuck, Uhren

Georg Kirchherr, Bahnstraße 21
Metzgerei

Gg. Wilh. Köhler, Bachgasse 4
Möbelhandlung

Willibald Kolloch, Bahnstraße 119
Polstermöbel u. Dekoration

Ludwig Küchler, Fahrgasse 16
Buchhandlung, Schul- u. Bürobedarf

Heinrich Kumpf, Wallstraße 12
Damen- u. Herren-Frisier-Salon

Walter Kunze, Schafgasse 11
Schleiferei

Willi Marwcg, Frankfurter Straße 2
Konditorei u. Café

Franz Meisenbach, Westendhaus, Wiesenstraße 12
Textilien

Carola Mönch, Aug.-Bebel-Str. 19
Textilien (Stoffe, Wäsche, Damenbekleidung u. Herrenartikel

Rudi Müller, Rheinstraße 36
Friseurgeschäft - Damen u. Herren

Hans Muschik, Karl-Marx-Str.
Friseurgeschäft

Alfred Oeder, Bahnstraße, Ecke Mühlstraße
Augenoptik - Photo u. Rundfunk

Paul Reiser, Heinrichstraße 10
Aussteuer - Wäsche-Vertrieb

Adam Sallwey, Obergasse 21—23
Möbelhaus

Georg Sallwey, Frankfurter Str. 4
Metzgerei u. Gasthaus z. Traube

Johann Sallwey, Bahnstraße 15
Metzgerei

Textilhaus Elki, Bahnstraße 112
Textilien - Modewaren

Friedrich Schäfer IV., Bahnstr. 8
Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen u. Kinderwagen

Heinrich Schäfer, W.-Leuschner-Pl. 13
Metzgerei, Gaststätte z. Haferkasten

Emil Schmitt, Fahrgasse 23
Textilwaren

Adam Schmidt, Schafgasse 7
Schreinerei u. Möbellager

Günther Schroth, Rheinstraße 32
Textilwaren

Günther Schroth, Odenwaldstraße 28
Textilwaren

Friedrich A. Schroth, Darmstädter Straße 16
Opel-Auto - Nähmaschinen, Fahrräder, Herde u. Öfen

Schuh-Heinrich, Fahrgasse 19
Schuhwareneinzelhandel

Schuhhaus Köbler, Bahnstraße 14
Schuhwaren; Salamander-Alleinverkauf

Schuhhaus Custer & Esselborn, Bahnstraße, Ecke K.-Marx-Str.

Karl Stubenvoll, Bahnstraße 29a
Weine u. Spirituosen

Adam Treusch, Schnaingartenstr 2
Bäckerei, Konditorei u. Café

Gg. Umpfenbach, Bahnstraße 36
Eisenwaren, Fahrräder, Öfen

Engelbert Wallenfels, Bahnstraße, Ecke K.-Marx-Str.
Textilien u. Modewaren - Wolle

Hch. Wannemacher, Bahnstr. 38
Sanit. Anlagen - Elektrofachgeschäft

Philipp Werner, Rheinstraße 40
Elektrische Anlagen - Radio

Chr. Werner IV., Inh. Gg. A. Werner, Frankfurter Straße 9
Eisenwaren, Öfen, Herde, Motor- u Fahrräder, Schreibmaschinen

Jakob Wildhardt, Bahnstraße 110
Lederwarenfachgeschäft

Philipp Zimmer, Aug.-Bebel-Str. 22
Bekleidung

Deshalb denke jeder Käufer daran, sich einen Kaufbeleg der oben geschilderten Art bei seinen Weihnachtseinkäufen geben zu lassen. Diese Belege können sehr wertvoll sein!

Alle Jahre wieder . . .

bringen wir ein reichhaltiges, mit allen Neuheiten ausgestattetes

Spielzeug-Angebot

Dieses Jahr unter anderem:
Viele Uhrwerkartikel
Baukästen
Puppen, Puppenküchenzubehör usw.

BECKMANN

Bahnstraße 23 (Gegenüber der Post)

Möbelhaus Ostend

Brauchen Sie Möbel
kaufen Sie jetzt, wir bieten an

Schlafzimmer	Stühle
Küchen	Matratzen
Wohnzimmer	Schoner
Kombischränke	Stahlrahmen
Anbaumöbel	Polstermöbel
Tische	usw. Kleinmöbel

aller Art, zu günstigen Preisen
Reichhaltiges Lager
Teilzahlung bis zu 12 Monaten auch WKG-Kredit angeschlossen

Georg Wilhelm Köhler
Langen, Bachgasse 4, Ruf 494

Helfer der Hausfrau sind:

Wer wirkliche Weihnachtsfreude bereiten will, legt daher auf den Gabentisch ein praktisches Geschenk von:

Gute Haus- und Küchengeräte vom Fachgeschäft

BECKMANN

Haus- und Küchengeräte - Bahnstr. 23 (gegenüber der Post)

Weihnachtskauf in Langen – lohnt sich und wird belohnt!

Das große Silbenrätsel-Preisraten · Beginn: 1. Dez. 52

Zu suchen sind 48 Wörter, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, einen Spruch an die Langener Bevölkerung ergeben! Die Silben zur Lösung des Rätsels finden Sie in nachbezeichneten Schaufenstern der Langener Geschäfte. Zu Ihrer Erleichterung, damit Ihnen keine Silbe fehlt, sollen Sie wissen, daß es sich um 120 Silben handelt.

Abschneiden! Diesen Teil ausfüllen und einsenden

1. Land in Mittelasien
2. Hauptstadt Assyriens (am Tigris)
3. Hansastadt
4. Hochgebirge Europas
5. Teil des Gesichts
6. Männliches Federvieh
7. Alpenblume
8. Weihnachtliches Geschenkfest für Kinder
9. Lichtbildgerät
10. Russische Stadt am Don
11. Abfall
12. Teil des Fahrrads
13. Männlicher Vorname
14. Tageszeit
15. Kampfstätte
16. Baumart
17. Mittelalterliches Kriegsschiff
18. Schweizer Kanton
19. Schulfach
20. Altdeutscher Maler u. Kupferstecher
21. Auf frischer Tat ertappt
22. Insel
23. Nordeuropäisches Land
24. Lagerhaus
25. Weiblicher Vorname
26. Größte Seeschlacht der Weltgeschichte
27. Berühmter Ingenieur
28. Bayrischer See
29. Mundart
30. Nachtvogel
31. Ski
32. Eßgeschirr
33. Geographischer Begriff
34. Immergrüner Baumbestand
35. Schiffart
36. Neuartige Bauart
37. Heideblume
38. Widerlegung einer unrichtigen Nachricht
39. Landwirtschaftl. Gerät
40. Glänzender persönlicher Ruf
41. Vertrag
42. Weiblicher Vorname
43. Deutsches Meer
44. Geometrische Figur
45. Biblischer Ort
46. Italienischer Opernkomponist
47. Sportart
48. Ländlich, friedlich

Ein guter Rat! Wenn Sie alle Silben auf einen Bogen Papier geschrieben haben, dann sortieren Sie dieselben am besten nach dem Alphabet, Sie haben dann eine bessere Übersicht und erleichtern sich das Raten!

Der Spruch an die Langener Bevölkerung lautet: .....

Einsender (Name): ..... Ort: ..... Straße: .....

Abschneiden

Nachfolgende Firmen nehmen mit ihren Schaufenstern daran teil:

	Teilnehmende Schaufenster
Joh. K. Bach, Fahrgasse 17	4
Heinrich Beckmann, Bahnstraße 23	2
Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstraße 7	1
Luise Brand, Mühlstraße 17	1
Wilhelm Breidert 3., Bachgasse 7	2
Heinrich Breidert, Bahnstraße 17	1
Gg. Phil. Breidert, Fahrgasse 22	1
Hermann Bretsch, Fahrgasse, Ecke Obergasse	2
Karl Ludwig Bretsch, Fahrgasse 14	1
Werner Bremicker, Heinrichstr. 10	1
Anna Darmstädter, Dieburger Str. 19	2
J. Dechert Nachf. Chr. Gaußmann, Wassergasse 13	2
Foto-Derfelt, Bahnstraße 73/1a	2
Otto Dörfel, Rheinstraße 30	3
F. Dreher, Bahnstraße 38	1
Heinrich Dröll Wwe., Frankf. Str. 2	2
Hermann Eckert, Aug.-Bebel-Str. 32	1
Sofie Engelhaus, Bahnstraße 15	1
Enste, Inh. Maria Rosenloecher Lutherplatz	2
Enste, Inh. Maria Rosenloecher, Bahnstraße 113	2
Elektrohaus West, Inh. A. Lev, Karl-Marx-Straße 20	4
Hans Elsenhach, Rheinstraße 38	2
Leder-Fricke, Frankfurter Str. 3	1
Karl Fürstenberger, Bahnstraße 22	2
Friedrich Gachet, Heinrichstraße 1	2
J. Wilh. Görich, Inh. Fr. L. Görich, Rheinstraße 4	1
Karl Gunschmann & Sohn, Lutherpl.	2
Herta Heinig, Wassergasse 1	2
Helma Hippler, Fahrgasse 8	1
Adam Hill, Bahnstraße 2	2
Rudolf Hochheimer, Bahnstraße 34	2
Phil. Hch. Hörlle, Bahnstraße 71	2
Gustav Jung, Bahnstraße 17	1
Friedolin Keim, Wassergasse 6	1
Margot Keyl, Fahrgasse 12	1
Georg Kirchherr, Bahnstraße 21	1
Gg. Wilh. Köhler, Bachgasse 4	2
Willibald Kolloch, Bahnstraße 119	2
Ludwig Küchler, Fahrgasse 16	2
Heinrich Kuinpf, Wallstraße 12	1
Walter Kunze, Schafgasse 11	1
Willi Marweg, Frankfurter Straße 2	1
Franz Meisenbach, Westendhaus, Wiesenstraße 12	2
Carola Mönch, Aug.-Bebel-Str. 19	2
Rudi Müller, Rheinstraße 36	1
Alfred Oeder, Bahnstraße, Ecke Mühlstraße	3
Adam Sallwey, Obergasse 21—23	2
Gg. Sallwey, Frankfurter Str. 4	1
Johann Sallwey, Bahnstraße 15	1
Textilhaus Elkl, Bahnstraße 112	2
Friedrich Schäfer V., Bahnstr. 8	1
Emil Schmitt, Fahrgasse 23	3
Adam Schmidt, Schafgasse 7	2
Günther Schroth, Rheinstraße 32	2
Günther Schroth, Odenwaldstraße 28	2
Friedrich A. Schroth, Darmstädter Straße 16	2
Schuh-Heinrich, Fahrgasse 19	5
Schuhhaus Köbler, Bahnstraße 14	2
Schuhhaus Sutter & Esselhorn, Bahnstraße, Ecke K.-Marx-Str.	1
Karl Stuhenvoll, Bahnstraße 29a	1
Adam Treusch, Schnaingartenstr 2	1
Gg. Umpfenhach, Bahnstraße 36	1
Engelbert Wallenfels, Bahnstraße Ecke Karl-Marx-Straße	2
Hch. Wannemacher, Bahnstr. 38	2
Philipp Werner, Rheinstraße 40	2
Chr. Werner IV., Inh. Gg. A. Werner, Frankfurter Straße 9	3
Jakob Wildhardt, Bahnstraße 110	2
Philipp Zimmer, Aug.-Bebel-Str. 22	2

Ab Montag, den 1. Dez. kann mit dem Silben-Rätsel-Raten begonnen werden.

Schluß: 24. 12. 1952. Einsendeschluß: 31. 12. 52. Es werden die Auflösungen nur auf dem Vordruck der Langener Zeitung entgegengenommen. Duplikate sind in der Geschäftsstelle der Langener Zeitung und in allen Zeitungskiosken erhältlich.

1. Preis: DM 250.-
2. Preis: DM 150.-
3. Preis: DM 100.-

und 50 Preise à 10.- = DM 500.-

Für richtige Lösungen sind also insgesamt für 1000 DM Preise ausgesetzt. Unter gleichen Lösungen entscheidet das Los. Das Preisgericht ist unabhängig, seine Entscheidungen sind endgültig und unanfechtbar. Teilnehmende Gewerbetreibende nehst Familienangehörigen dürfen nicht mitraten. Die Bekanntgabe der Preisträger erfolgt in der Langener Zeitung im Laufe des Monats Januar 1953. Es kann jede Person nur eine Auflösung einreichen, die in sauberer Blockschrift mit Kopierstift ausgeführt sein muß. Die Preise werden in Form von Geldgutscheinen ausgegeben, die wie Bargeld von den vorbezeichneten Firmen in Zahlung genommen werden.

VERKEHRS- UND VERSCHÖNERUNGSVEREIN 1877 LANGEN E.V.

ALFRED OEDER, 1. Vorsitzender

Sonder-Angebot!
Schlafzimmer
Birnbaum 210 cm **DM 675.–**
sowie in vielen anderen Ausführungen, in allen Preislagen
Günstigst Zahlungsbedingungen
***A. Schmidt,* Möbelhandlung**
Schafgasse 7

Cocos-Läufer
Cocos-Teppiche
In allen Breiten vorrätig
Bester Schutz gegen kalte Böden
J. K. BACH
Durchgehend geöffnet von 8–19 Uhr

Jetzt auch in Langen (Modehaus Chic), Wallstr. 22
Und hier ein Sonder-Angebot:
Dam.-Wintermäntel
aus hochwertigen Stoffen in mod. Hängerformen. Farben blau, braun und andere. Statt DM 118.- jetzt DM **96.-**
VERSANDHAUS SCHÖNER KLEIDUNG
Fino-Moden
G. M. B. H.
FRANKFURT/M.
GUTLEUTSTR. 11

Uhrenkauf ist Vertrauenssache!
Bevor Sie eine Uhr kaufen, lassen Sie sich vorteilhaft von den Langener Uhrenfachgeschäften beraten: Hier haben Sie die Gewähr einer fachgemäßen Bedienung
Uhrenhaus Eckert
August-Bebel-Straße 32
Friedolin Keim
Uhrmachermeister, Wasserg. 6

NÄHMASCHINEN
als Sonderangebot empfehle ich meiner verehrten Kundschaft eine erstkl. Rundschiff - Versenkmasch., elegantes Nähtischmöbel mit Doppelplatte, Weiterhin empfehle ich als Werksvertretung die berühmte und bewährte „Meister-Universal - Zick - Zack - Nähmaschine", der Wunsch jeder Hausfrau u. Schneiderin.
Nähmaschinen-Spezialgeschäft
Schäfer, Offenthal a. Bahnh. (Krs. Offb.)
Zahlungserl. - Lieferung frei Haus.

Ein schönes Geschenk
von bleibendem Wert
die bekannt. gute **Köhler-Nähmaschine** ab DM 356.- (versenkbar)
die elektr. **Tisch- u. Kaffeemaschine** »DARLING« für nur DM 350.-
Alles auf Teilzahlung im
***Autohaus* GÖRICH**
Langen/Hessen - Telefon 489

Advents-Kerzen
Zierkerzen und Puppenlichter
in reicher Auswahl
Drogerie ENSTE
Bahnstraße 113 und Lutherplatz

Br. Kindertäschchen
vor meinem Laden gefunden. Samen-Jung Bahnstraße 17

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß elg. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

„Hicoton" altbew. gg. **Bettnässen**
Preis DM 2.65 1. A. Apoth.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
AB HEUTE
Ein Farbwunder nach Lehars weltberühmter Operette!
Martha Eggerth · Jan Kiepura
DER FILM DES JAHRES
Der Zauber der Tropen
"Die Farben des Fernen Ostens"
Die Stimmen begnadeter Sänger,
Die unsterblichen Melodien Lehars
im Farb-Großfilm der Berolina
DAS LAND DES LÄCHELNS
mit Walter Müller · Karin Dassel · Paul Hörbiger · Ludwig Schmitz · K. Meixner u. a.
Das märchenhafte Siam, das Land der goldenen Tempel und bunten Pagoden, Parallele als Originalschauplatz
Regie: Hans Deppe · Produktion: Berolina
HERZOG-Film
Das hat man im deutschen Film noch nicht gesehen!
Anfangszeiten: Fr. 20.30. Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, und 20.30 Uhr, Mo. 20.30
Vorverkauf drei Tage im Voraus! Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Karten!
Freitag, Samstag und Sonntag 22.30 Uhr — SPÄTVORSTELLUNG —
Ein Farbfilm in Technicolor ***Revolver-Lady*** *mit JOEL MC. CREA*
Der kühnste Sheriff der Grenze im Kampf gegen die wildeste Frau des Westens.
UNSERE MÄRCHENSTUNDE: Sonntag 14 Uhr
Das bekannte Märchen nach Gebrüder Grimm
Rumpelstilzchen
Im Beiprogramm: Ein lustiger Kasper-Film!

LiLi Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Samstag u. Sonntag 18.15 u. 20.30 Uhr
Ursula Herking, Carsta Löck, Olga Tschechowa, Rudolf Prack, Siegfr. Breuer, Gustav Knuth
in dem deutschen Lustspiel – ein Feuerwerk lustiger Einfälle! – Ein Großaufgebot bester deutscher Darsteller! Eine schöne Frau spielt mit dem Feuer!

Eine Frau mit Herz!
Olga Tschechowa singt den Schlager:
„Eine Frau mit Herz tut alles nur aus Liebe"
90 Minuten lang jagt ein Lacher den anderen!
Freitag und Samstag 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
Der große Lustspiel-Schlager
Seemann paß auf!
Lachsalven zwischen Kalifornien und Hawaii. Der Ozean wälzt sich vor Lachen, wenn Martin und Levis Witze machen!
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Lichtburg Telefon 209
Freitag – Montag
Wochent. 20.30 – Sa. 18.15 u. 20.30 – So. 16.00, 18,15 u. 20.30
2x JNGE EGGER
O.W. FISCHER
ROBERT LINDNER

Ich hab mich so an Dich gewöhnt
Ein musikalisches Filmlustspiel zwischen Hamburg, Kitzbühel und Lugano, mit den bekanntesten Schlagern des Jahres. Pikant, zauberhaft, ein Elite-Ensemble deutsch-österreichischer Schauspieler
Inge Egger, O.W. Fischer, Robert Lindner, Annie Rosar, Rudolf Carl, L. Schmidseder, Nadja Tiller
Nach dem Roman „Winterkühle Hochzeitsreise"
Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
AUF FALSCHER SPUR
Atemraubende Menschenjagd m. Jean Simmons, Trevor Howard

Geschenke, die begeistern
Weihnachten steht vor der Tür! Nun ist es Zeit an Ihre Einkäufe zu denken. Aus meinen reichhaltigen Beständen biete ich einige Beispiele an:

Baumwollschlafdecken	19.50
Tischdecken	12.50
Küchengarnituren, 4-teilig	18.75
Kunstseidene Decken	5.50
Überhandtücher, zum Besticken	12.50
Taftröcke	14.90
Rotspindel (Baumwollgeschenkpack. 30 Lot, farbig	5.50
Herrenhemden, schweiz. Popelinware, Farb. braun, beige, blau	16.50—13.50
Skihemden	von 10.80 an
Geschenkpackungen (Taschentücher) 3 Stück	von 1.80 an

Zum frohen Feste
auch alle sonstigen Trikotagen, Strickwaren, Meterwaren, dabei „Heidi-Moden", „Donauperlen", Atyka - Wäsche, „Poseidon-Mäntel". Freya-Strickmoden". Teilnahme am großen Silbenrätselraten und der Veranstaltung „Anerkennung für Kauf in Langen" des VVV und des Gewerbevereins Langen.
WESTENDHAUS MEISENBACH
gegenüber der Lichtburg / Ruf 113

Für **Weihnachten** empfehle ich schöne **Damen-, Herren- u. Kinderschirme Taschenschirme** in reicher Auswahl
FR. LISKA, Neckarstr. 3

„Noris" Heimkino
(16mm) einschl. Trafo, Motor und 10 Filmen preisw. zu verkaufen.
Karl-Marx-Str. 11 I.
Telefon 841

Für sorgfältige Ausführung von **Knopflöchern und Kentern** sowie im Nähen von Herren-Hemden, Schlafanzügen, Nachthemden und sonstiger Wäsche empfiehlt sich
Frau Sallwey
Neckarstraße 8

Bazar zum Besten der Erbauung eines Kindergartens
ab 14 Uhr im gr. Saal d. Gemeindehauses. Es gibt Kaffee, Kuchen, preiswerte Geschenkartikel und anderes. Es lädt ein
Ev. Kirchengemeinde Langen

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 29. Nov., 16 Uhr: Kindergebet
20 Uhr: 1. Adventsandacht in der Kirche (Dekan Hemmes)
An der Orgel: Kirchenmusikdirektor Bender. Werke von J. S. Bach, Bender, Micheelsen und Pepping
Sonntag, den 30. November: 1. Advent (Kollekte für Bethel)
9 Uhr: Jugendgottesdienst in der Kirche (Studienrat Pfr. Hausen)
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
Predigttext: Offenbarung 1,4—8;
Lieder: 6 — 10 — 9
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
ab 14 Uhr: Bazar im Gemeindehaus zum Besten d. Erbauung eines Kindergartens
Montag, 1. Dez., 19.30 Uhr: Jugendhilfestde.
Mittwoch, 3. Dez., 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, 4. Dez., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 5. Dez., 20 Uhr: Probe d. Kirchenchors
Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag fällt aus.
Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 30. 11.—6. 12. 52
Sonntag, den 30. Nov.: 1. Adventssonntag
7.30 bis 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendmesse mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: Amt
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: Amt
Donnerstag, 7.30 Uhr: Amt
Freitag, 9.00 Uhr: Amt
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: Amt
Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelshach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst
Kirche Jesu Christ d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
30. Nov. / Dr. Sallwey, Tel. 672
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (29. bis 6. 12.
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Obst- und Gartenbau-Verein Langen
Einladung
zu unserem diesjährigen
FAMILIEN-ABEND
am Samstag, 29. November 1952, 20.00 Uhr im Saalbau »Zum Lämmchen«
Für gute Unterhaltung, reichhaltige Tombola, sowie für **TANZ** ist bestens gesorgt.
Alle Mitglieder, sowie Freunde des Vereins sind hierzu herzlichst eingeladen.
Eintritt DM 1.10 Kassenöffnung 19.30 Uhr

Das sensationelle Ereignis
für Langen und Umgebung ist der große spannende
ZAUBER-BALL
mit der Wahl und Prämiierung des interessantesten Mannes durch Publikum und der geheimnisvollen schwarzen Maske! Gestaltet v. Geistspielunternehmen H. LILLIG, Hanau mit großer Standard-Besetzung am Samstag, den 29. November 1952 im »Frankfurter Hof« in Langen.
Eintrittspreis DM 1.20 Beginn 20.00 Uhr


Kort-Allesbrenner
heizen in nur 10–15 Minuten Räume bis 150 cbm mit 1/2 des normal. Brennstoffbedarfs
Werks-Stückpreis DM 149.50 franko
Großraum-Dauerbrenner
bis 420 cbm Heizleistung.
Verbrauch pro Tag nur ca. 18 kg Koks
von Armin'sche Werke GmbH.
Werk Marienhütte, (16) Großauheim/Main
Vertretung und Muster: E. Korn, Langen, Rosa-Luxemburg-Str. 24

Wer schenkt,
möchte etwas Gutes und Schönes schenken!
Unsere Markenartikel bürgen dafür, daß Ihre Geschenke wirklich Freude bereiten.
Wir führen:
Damen-Strümpfe *Arwa - Kunert - Hudson*
Wäsche
für Damen, Herren, Kinder und Babys: Lanova, Jockey, Casanova, Biedermann, Tausendsassa, (Schießer), Euco, Baby.
Meterwaren *Escora und Triumph.*
Herren-Hemden *Eterna, Lenz und Romeo.*
Handarbeitswollen
Schachenmayr, Eßlinger und van Wyck.
Kleider, Blusen, Röcke
Beliner, Trumpf und Jora.
Mäntel *Allers, Börckel und Schulz.*
Strickwaren
Presa, Daut und Importe.
Außerdem eine Menge markenloser Artikel, für die wir dank unserer sorgfältigen Auswahl die Gewähr für Güte und Preiswürdigkeit übernehmen.
Wir beteiligen uns am „Silbenpreisrätsel" und an der „Anerkennung für Kauf in Langen".
Drum kommen Sie zu
Wallenfels
dem Fachgeschäft der GROSSEN Auswahl in Langen, Bahnstraße, Ecke Karl-Marx-Straße.

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 26 11. pünktlich 20 Uhr Übungsstunde im Vereinsl. Weingold Restlose Anwesenheit all. Sänger erwünscht.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball

Freitag, den 26. Nov. 52 Spielausschußsitzung 21 Uhr bei Pausch.
Sonntag, 30. Nov. 52 A.-Jugend 1. Egelsbach Beginn 10.30 Uhr.
Junioren in Darmstadt. Abfahrt im Kasten ersichtlich.

Abt. Handball

Heute um 20.30 Uhr Spieler-Versammlung bei Kretschmann.
Spiele am Sonntag:
1. u. 2. Mannschaft in Arheilgen, 1. Jugend in Sehneppenhausen.

Abt. Spielleute

Ab kommend. Montag finden die Spielstunden wieder gemeinsam montags 20 Uhr bei Pausch statt.

Abt. Turnerinnen

Jeden Donnerstag, 20.30 Uhr Geräteturnen für Turnerinnen in der Turnhalle der Wallschule. Interessentinnen sind willkommen. Leitung Fr. Schiman (Winkler Dora)



OWK Ortsgr. Langen

Samstag, 29. Nov. 1952 Mitglieder-Versammlg. 20.30 Uhr im Weingold.
Jugendgruppenabend Samstag, 29. Nov. 1952 17 Uhr Realgymnasium
Frisch auf!



Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, 29. Nov. 1952, 20 30 Uhr Mitglieder-Versammlg. im Vereinslokal »Zum Lämmchen«.
Der Vorstand

L. K. G.

Heute Freitag, 26. 11. 52 pünktlich 20.30 Uhr im Gasthaus Rehstock (Becker) gemütliches Beisammensein
Es bittet um vollzählig. Erscheinen
der Vorstand

Der Ortsverband der Heimat-Vertriebenen

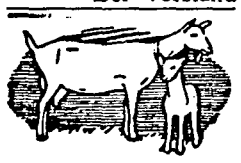
ladet ein, zum 1. Hausfrauen-Abend am Montag, den 1. Dez. 20 Uhr in die Bahnhofs-Gaststätte.

Tierschutzverein Langen

Am Donnerstag, 4. Dez., 20 Uhr findet in der Gaststätte „Zum Feldberg", Taunuspl. 3 eine Mitglieder-Versammlg. statt, zu der alle Mitglieder u. Tierfreunde herzl. eingeladen sind.

KPD

Montag, d. 1. Dez. im Frankf. Hof wichtige Mitgl-Versammlung. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Beginn 20 Uhr.
Der Vorstand



Ziegenzucht-Verein Langen

Die Züchter werd. gebeten, am Sonntagmittag um 3 Uhr zwecks Züchter-Besprechung bei Wilhelm Metzger, Fahrgasse, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)

Gesamtverein
Alle Mitglieder werden gebeten, das zugunsten unseres Turnhallenbaues stattfindende Chorkonzert des Gesangvereins Frohsinn 1862 Langen am kommenden Sonntag zu besuchen. Man hole sich Karten in den Vorverkaufsstellen des Frohsinn oder bei den Mitgliedern Friseur Winkler und J. Zeunert, Tabak- u. Spirituosenhaus Stubenvoll, sowie W. Bärenz, Walter-Rathenau-Straße.

Turnhallenbau
Ein Teil des Gerüstes wird anderweitig benötigt. Zum Abbruch werd. Helfer benötigt. Um Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand

Fechtabteilung
Vereinsmeisterschaften am 30. Nov. 52 in der Turnhalle des Realgymnasiums Beginn LK II 13.30 Uhr. LK. I 15 Uhr.

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung bei Rettig. Erscheinen aller Spieler der 1. u. 2. Mannsch. unbedingt erforderlich.
Sonntag, 30. Nov. Verbandsspiele gegen SG Nieder-Roden, 1. M. 14.30, 2. M. 13.15 Uhr.

Jugendabteilung
Heute abend 20.30 Uhr Jugendversammlung bei Treusch. Sonntag: A-Jgd. geg. Arheilgen 10 Uhr, B-Jgd. gegen Braunshardt 11 Uhr.

I. F. C. L.

Spiele am Samstag, d. 29. Nov.: Schüler in Dietzenbach; Sonntag, d. 30. Nov.: B-Jgd in Langen geg. Neu-Isenburg, A-Jgd. in Offenthal. Beginn: Schüler 15 Uhr, B-Jgd. 9 Uhr, A-Jgd. 10 Uhr.

Bayernverein Alpenrose Langen

Sonntag, 30. November 16 Uhr, findet im Vereinslokal Schützenhof eine Monatsversammlung statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden. Die Mitglieder werden gebeten, restlos u. pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand

Bestellungen f. selbstgemästete Gänse f. Weihnachten werden angenommen bei Dörner Egelsbacher Str. 56

2 Federdeckbetten fast neu 130x185 gegen bar zu verkaufen.
Walter-Rietig-Str. 34

Nähmaschine Langschiff, bill. z. verk.
Heinrichstraße 36 I.

Gebr. 2türiger **Kleiderschrank** zu verkaufen. Anzuseh. Samstag.
Neckarstraße 6 I

Ihre Vermählung geben bekannt

Paul Daum
Gretel Daum
geb. Schwarz

29. November 1952

Langen — Ludwigshafen/Rh.
Gartenstraße 124

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege recht herzlich

Georg Bambach u. Frau Anni
geb. Müksch

Langen, November 1952
Schafgasse 1

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich. Besonderen Dank der Freiwilligen Feuerwehr Langen und meinen Berufskollegen

Walter Hiller u. Frau Annemarie
geb. Gehlert

Langen, den 28. Nov. 1952
Heinrichstraße 17

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir Allen recht herzlich.

Gertrud Klippert
Emil Pfannemüller

Wallstraße 39 - Lerchgasse 6

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßl. unserer Silber-Hochzeit danken wir allen Verwandten, Freunden und Nachbarn recht herzlich

Jakob Vinson und Frau
Karoline, geb Lenz

Langen, November 1952
Wallstraße 15

Innigen Dank sage ich allen lieben Bekannten, Freunden und Verwandten für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke zu meinem 80. Geburtstag

Susanne Werner Wwe.

Südliche Ringstraße 29

Sofort gesucht!
Suche ca. 40 qm Gewerberaum, mögl. Geschäftslage, evtl. mit Laden, Ebenso (auch außerhalb) Zimmer u. Küche. Beides gegen Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß. Off. u. Nr. 1015 a. d. G.

Ihre Weihnachts-Wünsche

zu erfüllen - ist unser Bestreben!



9 Schaufenster zeigen Ihnen unsere Leistungsfähigkeit und Auswahl!

In 70-jähriger Geschäftsentwicklung hat sich unser Haus den Ruf als Haus der guten Waren und des guten Einkaufs erobert. — Wir wissen das zu danken und zu schätzen, in dem wir weiter bestrebt bleiben, diesen Ruf zu erhalten.

Wir laden Sie ein, zu einem Besuch in unser Haus!

J. K. BACH

Winter-Reisen

In d. herrlich verlockende Bergwelt Deutschlands, Österreichs, Italiens und der Schweiz!
Zahlreiche preiswerte Kurzreisen über Weihnachten und Neujahr. Reisevorschläge für Anspruchsvolle und für „Den kleinen Geldbeutel" unterbreiten wir Ihnen gern kostenlos und unverbindlich. Verlangen Sie bitte bei uns neuestes Prospektmaterial für die Wintersaison.
Reisebüro D. Behnke
Langen, Lutherplatz, Telefon 129

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein Langen

11. Preis 1 Pärchen Tauben Nr. 245

Wohnzimmerschränke

in vielen Ausführungen
ab DM 275.-

A. Schmidt, Möbelhandlung
Schafgasse 7

Am Montag, 1. Dez. 1952, 20 Uhr hält

Herr W. Gurlitt, Frankfurt

im Realgymnasium einen Vortrag über

Aufbau und Gestaltung im Lebenswerk von Rudolf Steiner

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben unvergeßlichen Gattin

Frau Hildegard Leininger
geb. Klug

sage ich meinen herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank der Siedlergemeinschaft für ihre so zahlreiche Beteiligung und deren Kranzniederlegung. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Kratz für die schönen und trostreichen Worte.

In tiefer Trauer:
Konstantin Leininger
Geschwister und alle Verwandten

Langen, Rosa-Luxemburg-Straße 4

Ich suche **Postfach**
Wer teilt?
Offert. unt. Nr. 1007.

Br. Schneider-Kostüm br. Damen-Mantel glockig, Größe 42/44, billig zu verkaufen.
Dieburger Str. 71

Gebrauchter brauner **Wohnzimmerschrank** 1.10 m breit, 30 DM, 1 guterhaltener weißer **Herd** 70 DM, zu verkaufen Egelsbach, Kirchstr. 16

Guterhaltener **Kleiderschrank** günstig zu verkaufen
Dieburger Str. 35

1 Paar braune **D.-Sportschuhe** Gr. 38, zu verkaufen Thomas-Münzer-Str. 6 (Siedlung)

Gesucht **1 Damen-Fahrrad 1 kl. Dauerbrenner**
Offerten unt. Nr. 1009

Gelegenheits-Verkauf! **Mende-, Lybelle- und Schaub-Radio, Plattenspieler-schrank** sof. billig z. verkauf. **Klavier** zu leihen oder z. kauf. gesucht
Friedr.-Ebert-Str. 3

Zu verkaufen **Bettstelle** mit Sprungrahmen u. Matratzen, preiswert, **2 Paar Pumps** 38, blau und schwarz, fast neu, anzusehen Samstag 14 bis 20 Uhr
Zimmerstraße 6

Suche **Ziehharmonika** zu kaufen. Off. 1008

Elektr. Eisenbahn Märklin 00, mit Trafo und Zubehör zu verk.
Böttner, Neckarstr. 7

Badewanne und Füllofen zu verkaufen
Bachgasse 21

Herren-Wintermantel Gr. 44 gut erhalt. preiswert zu verkaufen.
Gartenstraße 97 II.

Guterhalt. Sofa und Bettstelle mit Matratzen gesucht. Offerten unter Nr. 1011 an die Geschäftsstelle

Dreiteiliger neuer **Nähkasten** zu verkaufen.
Wallstraße 39

Schwarze **D.-Schnürhalbschuhe** (33) **Einzel-Gaskocher** (neu) zu verkaufen.
Odenwaldstraße 5 p

Herren-Schuhe Gr. 41 Herren-Hemden Herren-Wintermantel und Anzüge billig zu verkaufen
Off. unt. Nr. 1022 a. d. G.

Kleinbildkamera Kodak „Retina I" 24x36 mm 90.- DM **Tragtascheu. Zubehör** 20.- DM zu verkaufen.
Leukertsweg 41

1/1 **Geige** sehr gut, preiswert zu verkaufen
Sterzbachstraße 8

Aepfel zu verkaufen
Vierhäusergasse 3

Aepfel, Wirsing, Rotkraut u. Endivien zu verkaufen bei Frank, Sehretstr. 4

Gute Eßbirnen Pfd. 15 Pfd. zu verk.
Wiesgäßchen 6

8 Wochen alte **Schäferhunde** mit Stammbaum zu verkaufen.
Ernst-Thälmann-Str. 37

Junge, trächtige, gute **Zug- und Milchkuh** zu verkaufen
Wilhelmstraße 13

Schw. Herren-Mantel guterhalten (kl. Größe) 1 Paar schwarze **H.-Halbschuhe 40** 1 Paar schwarze **Damen-Schaftstiefel** 39 (Maßschuh) preiswert z. verkaufen.
W.-Rathenau-Str. 20 p. r.

Denkt an die hungernden Vögel!
Streufutter, Hanf, Sonnenblumen, Fettringe
bietet an
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Garage Mitte Bahnstraße zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 1020 an die Geschäftsstelle

Guten Acker 856 qm im Loh zu verkaufen.
R.-Luxemburg-Str. 13

Zimmer möbliert oder teilmöb. mit Badbenutzung, in Bahnhofsnähe, an berufstätige Einzelperson zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1023 a. d. G.

Möbliertes Zimmer (Schlafgelegenheit) im oberen Stadtteil von berufstät. Mann ges.
Offerten unter Nr. 1014 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer Bahnhofsnähe, z. vermieten,
treuer Wachhund ohne Bez. abzugeben.
Offert. unter Nr. 1010

Solider Herr sucht **möbliertes Zimmer** zum 15. Dezember oder 1. Januar 1953.
Offerten unter Nr. 985 an die Geschäftsstelle

Suche sauberes nettes **Mädel** für halbtags zu zwei Kindern, 6 u. 3 Jahre, gute Bezahlung.
Thiel, Mühlstr. 49

Junges Mädchen oder unabhängige Frau für Geschäftshaushalt. gesucht.
Offerten unter Nr. 1021 an die Geschäftsstelle

Junges Mädchen oder Frau f. Geschäftshaushalt in Bahnhofsnähe gesucht, welche(s) halbtags oder stundenweise einjähr. Mädchen betreut.
Offerten unter Nr. 1016 an die Geschäftsstelle

Vertreter/innen für Textilien auf Prov.-Basis gesucht. Reichhaltige Kollektion wird unentgeltlich gestellt.
Offerten unter Nr. 1012 an die Geschäftsstelle

Sehr gutes **Herren-Fahrrad** (Wanderer) komplett günstig zu verkaufen.
Friedrich-Ebert-Str. 62 3x schellen

Guterhalt. DKW Meisterklasse, Cabrio in gutem Zustand preisgünstig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 1017 an die Geschäftsstelle

Adler-Junior neu überholt zu verk.
Reparatur-Werkstatt
Lehmann, Arheilgen
Frankfurter Straße

Ford Eifel generalüberholt preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 1018 an die Geschäftsstelle

PKW Opel Olympia zeitweise zu vermieten.
Offerten unter Nr. 1019 an die Geschäftsstelle

3/4 **to Lieferwagen** (Pritsche) sehr gut erh. zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 1013 an die Geschäftsstelle

Zimmerofen mit Kochplatte z. verk. Distelmann, Oberg. 17

Kleiner guterhaltener **Herd** zu verkaufen
Langestraße 38

Guterhaltener **Dauerbrandofen** (Mayolika) daselbst
blauer Anzug mittl. Größe zu verk.
Turmgasse 19